



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

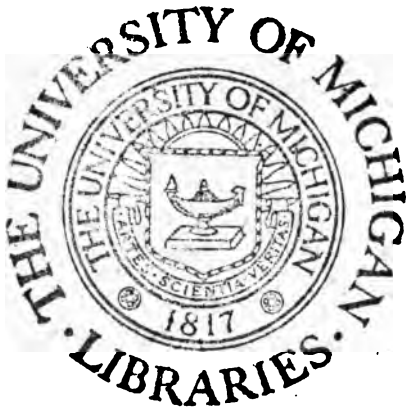
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

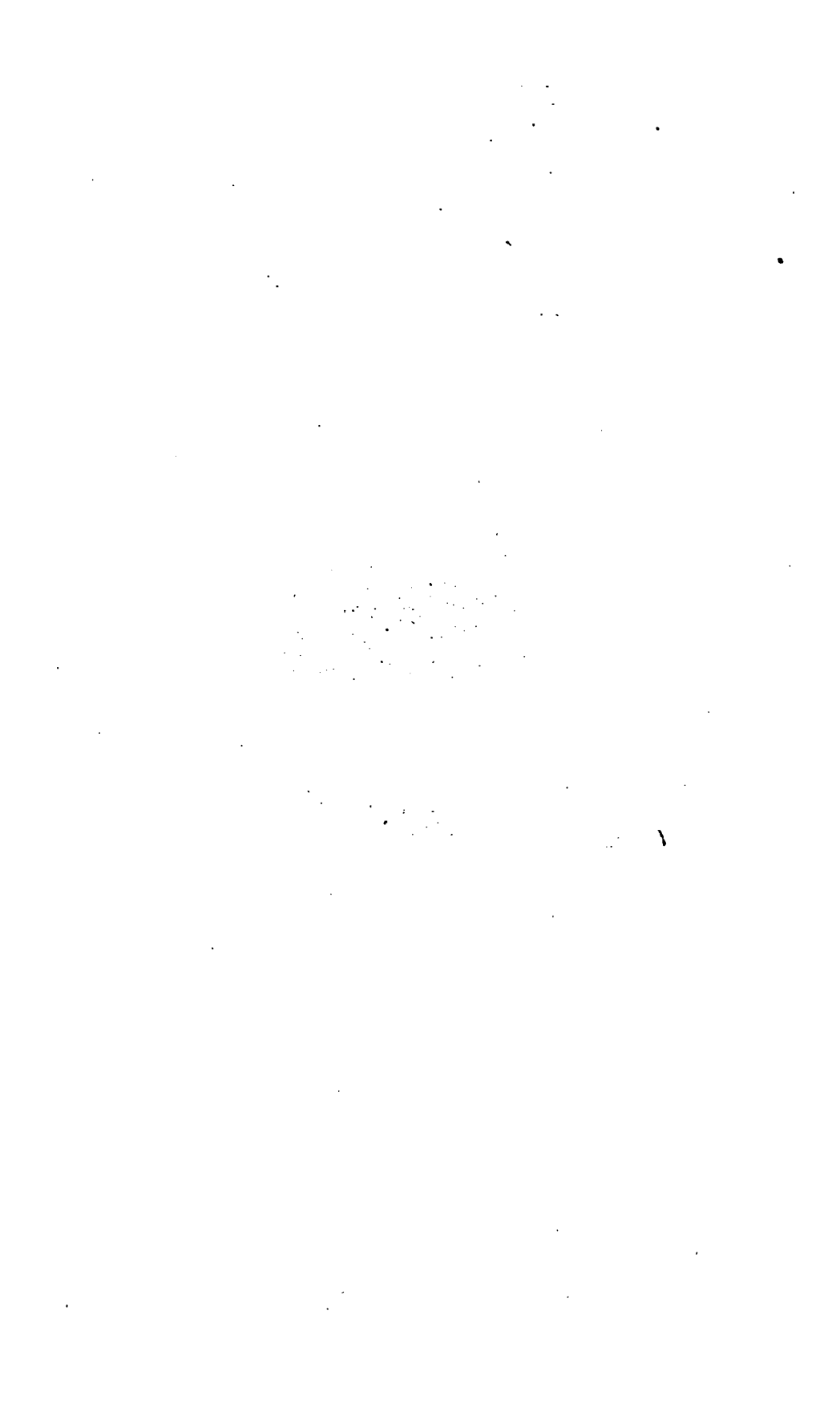
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

826,647

B
407.
29.







Zeitschrift

für die

Geschichte des Oberrheins

herausgegeben

von dem

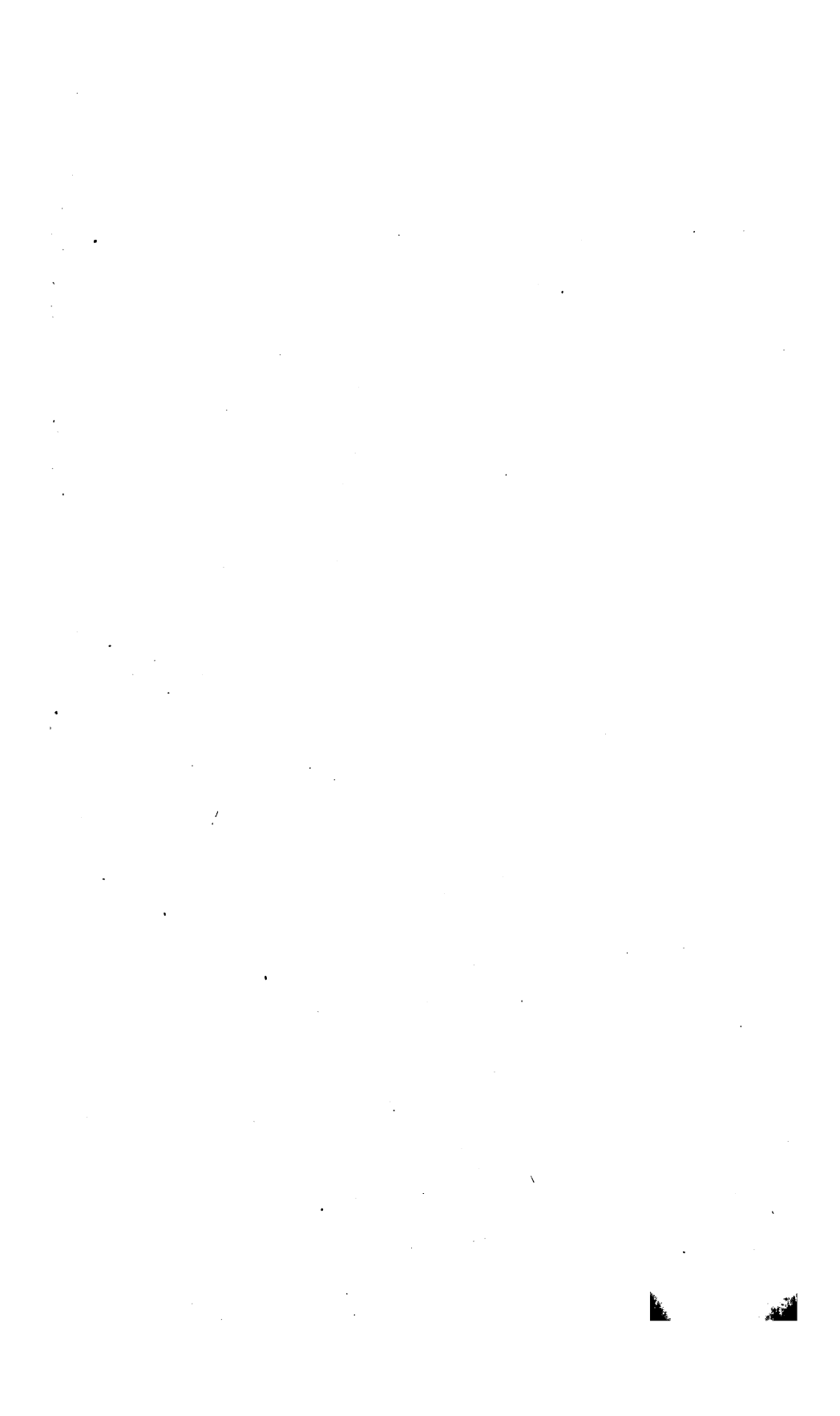
Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe.

Neunundzwanzigster Band.

Karlsruhe.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

1877.



Inhalt.

	Seite
Acta s. Petri in Augia. (L. Baumann)	1
Die Johanniter (Maltheser) = Commende in Ueberlingen. (Roth v. Schreckenstein)	129
Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Deuggen. Fortsetzung (1300 bis 1349). (Gmelin)	163
Die Zeitfolge der Bischöfe von Constanz bis auf Thomas Verlower † 1496. (Roth v. Schreckenstein)	260
Das Ueberlinger Stadtrecht. (Sigmund Kiezler)	294
Kulturgeschichtliche Miscellen. (v. Weech)	322
Die babilischen Landtagsabschiede von 1554 bis 1668. (Derfelbe)	323
Babilische Wirthsordnungen und Zehrungstagen. (Gmelin)	423
Babilische Literatur. (Gmelin)	439
Namen- und Sachregister	496

DD

801

311

48

29

7

Inhalt.

	Seite
Acta s. Petri in Augia. (L. Baumann)	1
Die Johanniter (Maltheſer) = Commende in Ueberlingen. (Roth v. Schreckenſtein)	129
Urkundenbuch der Deutſchordens-Commende Beuggen. Fortſetzung (1300 bis 1349). (Smelin)	163
Die Zeitfolge der Biſchöfe von Conſtanz bis auf Thomas Berlower † 1496. (Roth v. Schreckenſtein)	260
Das Ueberlinger Stadtrecht. (Sigmund Kiegl)	294
Kulturgeſchichtliche Miscellen. (v. Weech)	322
Die badiſchen Landtagsabſchiede von 1554 bis 1668. (Derſelbe)	323
Badiſche Wirthſchaftsordnungen und Zehrungstagen. (Smelin)	423
Badiſche Literatur. (Smelin)	439
Namen- und Sachregister	496



Acta s. Petri in Augia.

Einleitung.

Die Handschrift N^o 321 der vadianischen Bibliothek in St. Gallen, welcher eine Hand des 17ten Jhdts. den Titel „Acta ecclesiae s. Petri in Augia (Owe), scilicet de ejus fundatione, constructione, privilegiis, quae pag. 21 recensentur, aliisque multis sequentibus“ gegeben hat, stammt theils aus dem 13ten, theils aus dem 14ten Jhd. und zählt 450 erst von Joseph von Laßberg paginirte Seiten. Dieser Codex bietet ausnahmslos Material zur Geschichte des Prämonstratenserklosters Weifenau bei Ravensburg, ist aber kein einheitliches Werk, sondern besteht aus vier ursprünglich selbstständigen Handschriften, die erst ein Buchbinder des 16ten Jhdts. zu einem Buche vereinigt hat, nämlich aus drei geschichtlichen Darstellungen des 13ten Jhdts. und einer Zusammenstellung mehrerer Weifenauer Kodel aus dem 14ten Jahrhunderte.

1) Der ersten dieser vier Handschriften sind auf S. 1—4 einige mit derselben nicht unmittelbar zusammenhängende Notizen vorangeheftet. Auf S. 1 steht nämlich eine Nachricht aus der ersten Hälfte des 14ten Jhdts. (17 Zeilen). Auf S. 2—4 ferner hat eine Hand aus der Mitte des 13ten Jhdts. Angaben über Weifenauer Altarweihen aufgezeichnet. Auf S. 4 endlich steht außerdem von einer andern, aber der vorigen gleichzeitigen Hand eine Mittheilung über eine Gutserwerbung Weifenaus von 1250.

Auf S. 5 dagegen beginnt der eigentliche Inhalt der ersten Handschrift, die bis S. 270 die Gütererwerbungen des gen. Stiftes in seinem ersten Jahrhunderte behandelt, eine Arbeit, der ihr Verfasser als Einleitung eine kurze Erzählung der Stiftung Weifenaus und der Kirchen und Altarweihen daselbst (S. 5—20) vorangeschickt hat. Nach diesem seinem Hauptinhalte habe ich dieses Werk „Weifenauer Gütergeschichte“ betitelt. Dasselbe hat ursprünglich 11 nummerirte Quaternionen Pergament umfaßt und ist von mehreren Händen geschrieben und erweitert worden. Alle diese Schreiber haben die ursprüngliche Eintheilung des Werkes beibehalten, nach der dasselbe in zwei Theile geschieden war.

Der erste dieser Theile ist ein Copialbuch: er enthält Abschriften der Weifenauer Urkunden bis zum Jahre 1232. Der zweite Theil

aber enthält Angaben über solche Weißenauer Erwerbungen, über die das Kloster schwerlich je einen geschriebenen Rechtstitel besessen hat. Da nämlich in dem eben genannten Copialbuch neben kaiserlichen, herzoglichen, päpstlichen und bischöflichen Urkunden auch solche stehen, die ziemlich unbedeutende Erwerbungen, Tauschhandlungen, Entstehung von Servituten u. dgl. behandeln, und da in dem zweiten Theile ungleich wichtigere Rechtsgeschäfte nur ganz obenhin erwähnt werden, so kann ich mich nicht zur Annahme entschließen, daß der Verfasser so wichtige und so oft bestrittene Ereignisse, wie die Erwerbung der Weißenauer Güter in Bernloch u. s. w. nur cursorisch berichtet hätte, wenn ihm entsprechende Urkunden vorgelegen hätten.

Man war überhaupt im 12ten und beginnenden 13ten Jhdte. keineswegs so schreibselig, um jegliches Rechtsgeschäft dem theuren Pergamente anzuvertrauen. Unser Werk selber bietet Belege genug für diese Annahme. Bei irgend einer festlichen Veranlassung oder beim Tode eines Familiengliedes oder beim Eintritte des Gebers in das Kloster wurden dem letztern mündlich vor der anwesenden Volksmenge Güter vermacht. Urkunden wurden darüber nicht aufgenommen; die Menge der Zeugen, etwa auch noch die feierliche Wiederholung der Schenkung, des Kaufes vor dem Grafenbinger oder dem Lehensherrn schien genügend. Nur so dürfte sich erklären, wie so oft Schenkungen und Käufe von den Erben der Veräußerer, ja sogar von diesen selbst wieder gerichtlich angefochten wurden. Das wäre einfach unmöglich gewesen, wenn das erwerbende Kloster einen urkundlichen Beweis für seinen Rechtstitel in Händen gehabt hätte. Gerade diese wiederholten Anfechtungen haben wohl die Klöster gedrängt, von der Mitte des 13ten Jhdts. an sorgfältig über ihre Rechtsgeschäfte Urkunden aufzunehmen und dieselben möglichst zu verclausuliren. Aus gleichem Grunde suchten sie auch ihre frühern Erwerbungen schriftlich zu fixiren. So entstanden die nur zu zahlreichen gefälschten Urkunden im 13ten Jhdte. (Weingarten!), so entstanden aber auch glücklicherweise in derselben Zeit die zahlreichen schwäbischen Klosterchroniken, die kaum mehr als Gütergeschichten sind. Ein prächtiges Muster einer solchen ist z. B. das *chronicon Ottenburanum* (mon. Germ. script. XXIII, 609 ff.).

Ganz besondere Sorgfalt aber verwendete auf diese Art historischer Thätigkeit das reichbegüterte Salem. Sein sog. Chartular aus dem beginnenden 13ten Jhdte. ist ja allgemein bekannt. Gleichzeitig mit diesem Chartular entstand auch die hier veröffentlichte Weißenauer

Gütergeschichte, und zwar unläugbar als getreue Nachahmung desselben. Wie nämlich dem Salemer Chartular die *notitia foundationis* vorangeht, so steht an der Spitze der erstern Weissenauer Gründungsgeschichte, wie ferner jenes die Abschriften der Klosterurkunden enthält, so hat auch diese Gütergeschichte die vorhandenen Weissenauer Urkunden copirt, und wie jenes die fehlenden Urkunden durch historische Aufzeichnungen über seine Erwerbungen zu ersetzen suchte, so hat auch Weissenau an seine Urkundencopien seine Gütergeschichte angereiht. So slavisch folgt die Gütergeschichte ihrer Vorlage, daß sie ganze Sätze der *notitia foundationis claustrii Salemitani* (gedruckt, leider aber ungenügend in Mone, *Quellensammlung der bad. Landesgeschichte I*, 176—180) einfach abgeschrieben hat. Daraus erklärt sich die irrige Angabe der Gütergeschichte, daß Weissenau 1145 als Abtei gegründet worden, ihr Verfasser hat einfach gedankenlos die Angabe des Chartulars, die bei Salem ganz richtig ist, in sein Werk herübergenommen.¹ Daß die Paragraphen der Weissenauer Gütergeschichte aber mit steter Rücksicht auf practische Verwerthung niedergeschrieben sind, möchte ich daraus folgern, daß deren größere Zahl die Eingänge und den Stil der Urkunden nachahmt. Sollte nicht etwa damit nöthigenfalls vor Gericht der Schein erweckt werden, daß diese Aufzeichnungen nicht aus der Erinnerung der Klosterbewohner stammen, sondern daß sie Auszüge aus Urkunden sind?

Der größte und zugleich älteste Theil dieser Weissenauer Gütergeschichte umfaßt S. 5—75 und S. 117—221. Sowohl die von S. 20—75 reichenden Urkundencopien, als auch der zweite erzählende Theil hat keinen Eintrag, der ein nach 1224 fallendes Ereigniß meldete. Im Gegentheil, soweit wir es mit unsern Mitteln nachweisen können, endet der Urkundentheil mit 1220, der erzählende aber hat bis zu S. 205 nur Ereignisse, welche vor 1224 fallen, und von S. 205—221 nur solche aus den Jahren 1219 und 1220. Somit ist von allen Angaben dieses Theiles der Gütergeschichte keine einzige nach 1224 zu datiren, und somit wurde derselbe, weil seine Schrift die des angehenden 13ten Jhdts. ist, gleichzeitig geschrieben, also unter dem Probste Ulrich, (1217—1237) von dem die unten folgende Chronik (Dr. 290) ausdrücklich hervorhebt: „In aquirendis et augendis et conseruandis

¹ Unten sind alle diese wörtlich aus der *notitia foundationis* entlehnten Stellen mit kleinern Lettern kenntlich gemacht.

ecclesie rebus agilis supra modum erat et fidelis.“ Dieser älteste Theil der Gütergeschichte ist schön und sorgfältig geschrieben, die Aufschriften in rother, die Anfangsbuchstaben in rother oder blauer Farbe. Jede Seite hat 18 Zeilen. Am Rande sind sehr zierlich die Bilder der im nebenstehenden Texte genannten Pröbste und Wohlthäter Weißenaus mit der Feder hingezeichnet.

Noch unter demselben Propste Ulrich fand die Gütergeschichte, und zwar sowohl ihr urkundlicher, als auch ihr erzählender Theil mehrere Fortsetzungen. Den letztern setzte eine neue Hand mit bräunlicher Tinte auf S. 221—228 fort; wieder ein anderer Schreiber, möglicherweise sogar der erste (von S. 5—75, 117—221), dessen Schrift sich allerdings dann in sehr kurzer Zeit nicht wenig verhöbert hätte, radirte die Erzählung der ebengenannten zweiten Hand „de curtilibus in Rauenspurg“ aus, gab an deren Stelle einen neuen Text und setzte die Gütergeschichte von S. 228—252 fort. Zugleich fügte er auf S. 75—85 neue Urkunden an den Urkundentheil an und schob, da nunmehr der für diesen bestimmte Raum der Handschrift ausgefüllt war, zwischen die vom ersten Schreiber nummerirten Quaternionen V und VI zwei nicht gezählte für weitere Urkundenabschriften ein. Da in den Aufzeichnungen des zweiten und dritten Schreibers sowohl im erzählenden, als auch im Urkundentheile kein Ereigniß jünger als 1226 ist, so wird ihre Arbeit in diesem Jahre ihren Abschluß gefunden haben.

Eine vierte Hand, welche, wie überhaupt alle Fortsetzer der Gütergeschichte, keine Randbilder mehr gibt, hat die Fortsetzung des erzählenden Theiles auf S. 252—270 und des urkundlichen auf S. 85—100 geschrieben.¹ Endtermin dieser Fortsetzung ist 1229. Der Urkundentheil endlich wurde von einem fünften Schreiber bis 1232 fortgesetzt (S. 101—116), nicht mehr aber der erzählende, welcher mit Zeile 10 auf S. 270 endet. Sein letztes noch übriges Blatt wurde später beschrieben: S. 271 wurde vom Schreiber der S. 1 im 14ten Jhdte. zu einer Aufzeichnung über die Bregenger Pfründe (17 Zeilen) benützt, während auf S. 272 dieselbe Hand, welche den zweiten Theil der S. 4 geschrieben, eine Urkunde von 1230 über Kloster Rätti (Canton Zürich) copirt hat.

¹ S. 86 von Z. 7 an und S. 87 wurden aus unbekanntem Grunde später wieder rein radirt.

2) Die zweite Handschrift der *acta s. Petri in Augia* reicht von S. 273—348. S. 273 zeigt deutlich, daß sie vordem auf Holz aufgeklebt war, und ebenso hat Bl. 347/348 sichtbar dereinst zugleich als Deckblatt gedient. Dieser Theil der Acta besteht aus zwei von einander unabhängigen Arbeiten, welche ich demgemäß durch besondere Titel abgegrenzt habe. Die erste derselben, die „Weißenauser Chronik“, reicht bis S. 305 und ist von zwei Schreibern geschrieben. Die Arbeit des ersten (S. 274—302) melbet noch die Resignation des Probstes Hermann II. (S. 293), ist also nicht vor dem Jahre 1257 verfaßt. Fortgesetzt wurde dieselbe von einer sehr zierlichen Hand unter Hermanns Nachfolger, dem ersten Weißenauser Abte Heinrich, also vor dessen Resignation, vor 1266. Dieser zweite Schreiber hat die Arbeit seines Vorgängers mehrfach durchbrochen und verändert. So hat er auf S. 293—294 den Abschnitt: „de domino Hainrico, Augensi preposito“ nachgetragen. S. 296 hat er den ursprünglichen Text desselben ausradirt und ein Blatt eingeschoben. Ebenso hat er auf S. 303 den ersten Text beseitigt und durch seine Erzählung ersetzt, die dann bis S. 305 reicht.¹

Das zweite Werk des zweiten Theiles nimmt S. 307—348 ein. Angelegt ist diese „Weißenauser Jahrtagsgeschichte“, wie ich dieselbe nach ihrem Inhalte benannt habe, von dem ersten Schreiber der Weißenauser Chronik. Aus dem Umstande aber, daß die Zusammenstellung der Jahrtage von Probst Hermann nach der ausdrücklichen Angabe des Werkes selbst durchgeführt wurde, kann noch nicht gefolgert werden, daß derselbe die Jahrtagsgeschichte eigenhändig geschrieben habe, denn auch der Fortsetzer derselben führt ihn lebend ein.² Die Hand dieses ersten Schreibers reicht von S. 307—312. Hier hat der Fortsetzer, derselbe, welcher auch die Weißenauser Chronik (S. 293—305) weiterführte, den ursprünglichen Text ausradirt, ein Blatt ausgeschnitten und die Arbeit bis 348 fortgeführt, so zwar, daß seine Handschrift von Blatt zu Blatt größer und weniger zierlich wird. Nur S. 317 und 321 sind von einer dritten, dem Fortsetzer gleichzeitigen Hand. Alle drei

¹ S. 306 ist leer, nach ihr ist ein Blatt ausgeschnitten, das vermuthlich stets unbeschrieben war.

² Ich bezweifle, daß Hermann II. diesen Theil geschrieben habe, schon aus dem Grunde, weil der Anfang der Weißenauser Chronik dann auch von demselben geschrieben wäre, und weil dann Probst Hermann sich selbst nicht wenig in diesem Theile gelobt hätte.

Schreiber der Jahrtagsgeschichte haben nach den meisten ihrer Abschnitte einige Zeilen für Nachträge leer gelassen¹, haben aber auch nicht einen Fortsetzer gefunden. Die Jahrtagsgeschichte ist übrigens nicht vollständig erhalten; der Text bricht auf S. 348 plötzlich ab. Diese Seite zeigt auch, wie oben bemerkt, deutliche Spuren, daß Blatt 347/348 früher als Deckblatt gedient hat.

3) S. 349—366 nimmt der dritte Theil des Codex ein, eine Fortsetzung der Weißenauer Gütergeschichte bis 1252, geschrieben von dem Fortsetzer der Chronik und Jahrtagsgeschichte. Leider ist diese Arbeit, die dereinst ebenfalls ein selbstständiges Buch gebildet hat, da ihr letztes Blatt sichtlich auch als Decke gedient hat, nur ein Bruchstück. Es fehlt ihr Anfang, denn vor S. 349 ist ein Blatt ausgeschnitten und S. 366 hört die Erzählung mit der Ueberschrift: „Item de eodem“ auf. Da auch die von Abt Jacob Murer angelegten libri praelatorum Weissenaugensium² von dem auf S. 366 des Codex besprochenen Gute Egg nicht mehr wissen, als der noch erhaltene Text der Fortsetzung, so war dieser schon 1524 in dem verstümmelten Zustande unserer Tage.

4) Den Schluß des Codex bilden drei Weißenauer Güterrobel aus dem 14ten Jhdt., deren jeder von einer andern Hand geschrieben wurde, und die von verschiedenen Schreibern des gen. Jhdts. ergänzt und verändert sind. Ihr Format ist etwas schmaler, als das der übrigen Theile des Codex. Dieselben (S. 393—413) sind theilweise durch den Buchbinder verbunden. Sie enden auf S. 449. Auf S. 450 hat eine neue Hand des 14ten Jhdts. eine Montforter Schenkung von 1338 in 27 enggeschriebenen Zeilen aufgezeichnet. Das Ende des ganzen Codex bildet ein leeres Blatt.³

Der ganze Sammelcodex ist im 16ten Jhdt. zusammengestellt und in einem mit Schweinsleder überzogenen, gepressten Holzdeckelband verwahrt worden, welcher mit einer Messingschließe verschließbar ist.

¹ Ganz unbeschrieben ist S. 346.

² S. darüber Wirt. Urkundenbuch III, 223. Ein von Murer größtentheils selbst geschriebenes Concept oder besser gesagt der Originalentwurf dieser Weißenauer libri praelatorum gehört gegenwärtig der f. Hofbibliothek zu Zell im wirt. Allgäu. Auch die Heidelberger Bibliothek besitzt eine Copie des 1. Bandes dieser ausführlichen Klosterchronik, vgl. Archiv d. Ges. f. ält. d. Geschichtskunde IX, 583.

³ Unbeschrieben sind in den Robeln auch S. 405—408, 444—447.

Weissenau besaß denselben noch unter Abt Jacob Murer 1523—33, denn dieser Prälat hat eigenhändig auf S. 8 am Rande bemerkt: „Require post 5 folia ad hoc quasi“ (sic) und auf S. 23 oben hingeschrieben: „Super s. Christinam.“ Auch hat derselbe den vollen Inhalt des Codex, freilich in sonderbarer chronologischer Anordnung des Stoffes, größtentheils wörtlich in die *libri praelatorum*¹ herübergenommen. Dagegen gehörte der Codex 1659 dem St. Galler Patricier Lorenz Reinsperg, welcher ihn am 16. Aug. dieses Jahres der Bibliothek seiner Vaterstadt laut einer auf dem vordern innern Deckel stehenden Notiz geschenkt hat. Vermuthlich wurde die Handschrift im dreißigjährigen Kriege dem Kloster Weissenau entführt und von Reinsperg käuflich erworben.

Beschrieben wurde dieselbe bisher von Bethmann im Archiv d. Ges. f. ält. deutsche Geschichtskunde IX, 589—593 und wieder in Scherers Verzeichniß der Manuscripte und Incunabeln der vadianischen Bibliothek in St. Gallen 1864, S. 87—89.

Joseph von Laßberg hat 1830 eine Abschrift des Originals verfertigt, die äußerlich betrachtet beinahe Facsimile genannt werden kann, die aber leider nicht arm an Lesefehlern ist. Unter dem Titel „*codex traditionum Weissenaugensium*“ gehört diese Abschrift nunmehr der f. Hofbibliothek zu Donaueschingen.² Auffallender Weise wurde bisher nie die Originalhandschrift in St. Gallen, sondern immer nur diese laßbergische Copie benützt, so besonders von Stälin; ja aus dieser Copie wurden sogar Stücke im Wirt. Urkundenbuche, von Fickler in seinen Quellen und Forschungen und von Huillard-Breholles veröffentlicht.

Da diese Acta auch von Stälin nicht erschöpfend benützt wurden, obwohl dieselben für die schwäbische Geschichte nicht ganz unwichtig sein dürften, so entschloß ich mich, dieselben zu veröffentlichen. Nach den Grundsätzen, welche diese Zeitschrift bei ihren Editionen bisher eingehalten hat, bin ich dabei sehr conservativ verfahren. Ich habe die lateinischen Zahlbuchstaben beibehalten und u, v, i, j nicht nach unserm Gebrauche umgeändert. Die Ueberschriften habe ich, je nachdem das Original dieselben in der Mitte oder am Rande hat, als eigene Zeile behandelt oder an den An-

¹ Aus diesen, nicht aus den Acta selbst hat dann wieder Ambrosius Johin in seiner *historia canonicae Minorangiensis*, Constanz 1763, 4^o. geschöpft.

² Baracz, die Handschriften d. f. f. Hofbibl. in Donaueschingen S. 425, nro. 605.

fang des betreffenden Abschnittes gestellt. Weggelassen habe ich die Nodel, weil deren Inhalt kaum eine wörtliche Wiedergabe verdienen dürfte, und jene Urkunden, welche bereits veröffentlicht sind, doch habe ich in diesem Falle, wann die Publication derselben nicht nach ihrem Originale erfolgte, die Abweichungen des gedruckten Textes von dem der Acta genau angegeben. Aus ästhetischen Rücksichten habe ich den ganzen Urkundentheil der Gütergeschichte, weil derselbe durch das eben genannte Verfahren nicht mehr in den fortlaufenden Text paßte, als Anhang an das Ende dieser Abtheilung gestellt. Auch die gelegentlichen spätern Aufzeichnungen auf S. 1, 274—275, 450 stellte ich an das Ende des ganzen Codex zusammen und verband die Nachträge auf S. 2—4 mit jenen Theilen, zu denen sie inhaltlich gehören, also mit der Weissenauer Chronik und der Fortsetzung der Gütergeschichte.

Als Titel wählte ich endlich nicht den durch Laßberg eingeführten und jetzt allgemein angenommenen Namen „codex traditionum Weissenaugensium“, da dieser ja den Inhalt der Handschrift nicht deckt, sondern den richtigern: „Acta s. Petri in Augia“, eine Benennung, die eine Hand des 17ten Jhdts, wie bereits erwähnt, der Handschrift direkt beigelegt hat.

Schließlich spreche ich Herrn Bibliothekar Dr. Dierauer in St. Gallen für die Uebersendung des Originales der Acta nach Donaueschingen hier meinen geziemenden Dank aus.

I.

Weissenauer Gütergeschichte.

[5] De fundatione claustrum.

Naturale¹ est, ut ille res minus curentur, quarum origo non cognoscitur, nam et in Esdra legitur, quod quidam querentes scripturas genealogie sue et non inuenientes de sacerdotio proiecti sunt, et filii incerti, quorum uidelicet patres legitimi ignorantur, qui maneres nuncupantur, sine hereditate ignominiose uiuunt. Ea propter, ne superuenientibus loci huius exordia ignota remaneant, et primordiorum suorum tempora non cognoscentes generationi altere et filiis, qui nascentur et exurgent, rationem

¹ Am Rande ist das Bild des Weissenauer StifTERS Gebirg, eine Kirche auf den Händen tragend, hingezeichnet.



poscenti reddere nequeant, compendisse, vel quando uel a quibus hoc cenobium initiatum sit, uolentibus cognoscere significabimus.

Nouum itaque monasterium, quod et Premon[6]stratum¹ dicitur, anno ab incarnatione domini M^o. C^o. XVIII^o. feliciter fundatum est. Ab huius fundatione anno scilicet ab incarnatione domini M^o. C^o. XL^o. V^o.² hic locus in abbatiam ordinis Premonstratensis a nobili uiro Gebezone de Rauenspurc³ uenerabili patri Oten, Rotensi⁴ abbati, oblatu et ab ipso susceptus est, et non post longum tempus in abbatiam⁵ ad honorem beati Petri apostoli per eundem promotus est. Ad maiorem autem cautelam uel forte ad maiorem reuerentiam ipsi principi apostolorum, beato scilicet Petro, locus iste tunc factus est censualis Romane ecclesie, ita ut singulis annis unum sibi soluat bizantium. Post canonicam uero prefati Gebizonis donationem et uenerabilis Oten, abbatis Rotensis, susceptionem predictus abbas direxit huc cum uenerabilibus personis, tam canonicis, quam [7] conuersis, prepositum, nomine Hermannum, uirum prudentem et industrium, Romane sedi tunc presidente papa Eugenio, Romanorum imperium eodem tempore gubernante rege Chönrado.

Hiis⁶ igitur temporibus, prefatis etiam principibus, huc in nomine domini uenientes locum incultum, paludibus circumdatum, modicis attinentiis adiacentibus, inuenerunt unum tantum mansum. Tres tamen curtes Herwigesriuti⁷ et Rinwinsperc⁸, Mulebruke⁹ cum omnibus attinentiis suis, agris, siluis et pratis, in prima fundatione ab ipso fundatore, nobili¹⁰ Gebizone, sunt ad hono-

¹ Prémontré, Stammloster des vom hl. Robert gestifteten Prämonstratenserordens.

² Diese Angabe bestätigen die annales Osterhov. (Mon. Germ. script. XVII, 541), da sie zu 1145 berichten: Fundatur ecclesia Augie minoris ordinis Premonstratensium.

³ s. über ihn Stälin, Birtb. Gesch. II, 728.

⁴ Roth, DA. Leutkirch.

⁵ Unrichtig, denn über ein Jahrhundert blieb Weißenau Probstei. Erst Propst Heinrich wurde c. 1257 Abt von Weißenau.

⁶ Am Hande das Bild dieses ersten Probsts von Weißenau.

⁷ Raßlen, Gem. Eschach, DA. Ravensburg, bis 1525 Herwigsreute benannt.

⁸ Nimmerberg, Gem. Eschhausen, DA. Ravensburg.

⁹ Mühlbruck, Gem. Ravensburg.

¹⁰ Gebizo war welfischer Ministeriale; nur aus Curtoisie benannten ihn die Weißenauer Mönche nobilis, ein frühes Beispiel dieser uneigentlichen Anwendung des Titels nobilis in Schwaben.

rem beati Petri Augie collate. Hiis initiis in exordio radicati post aliquot annos, anno scilicet ab incarnatione domini M^o. C^o. L^o. VI^o, indictione quarta, tunc presidente Adriano papa, regnante Friderico rege, anno regni sui III^o, [8] cum conproncialium auxilio monasterium, quod nunc est, cum officinis claustralibus, orientali uidelicet et occidentali latere sub imo preposito non pluribus lapidibus constructis, aliis etiam forinsecis officinis pro posse edificatis, adoleuerunt.

De constructione monasterii.

Post hec itaque rebus crescentibus monasterium etiam, sex altarium constructione decoratum, subscriptis sanctorum reliquiis taliter est illustratum. Anno ab incarnatione domini M^o. C^o. LXX^o. II^o, indictione V, II Idus Septembris, sub uenerabili preposito Hermanno dedicatum est, quod nunc est, monasterium a uenerabili Ottone, Constantiensi episcopo, anno ordinationis eius VIII^o, in honore gloriosissime uirginis Marie et beati Petri apostoli cum duobus altaribus, maiori et altero, in absida iuxta secretarium. Et hee reliquie continentur in maiori altari: de uestimento [9] eiusdem gloriose uirginis Marie, de reliquiis eiusdem sancti Petri, Pauli, Andree, Jacobi, Bartholomei, de sepulchro domini, de uestimento domini, de uirga Aaron, de sanguine Abel, reliquie sanctorum martyrum Johannis Baptiste, Stephani prothomartiris, Innocentum, Cornelii pape et martiris, Liberii pape et martiris, Johannis et Pauli, Laurentii, Pancratii, Mauricii, Primi et Feliciani, Exuperii, Geruasii et Prothasii, Theodori, Cristofori, Florentii, reliquie sanctorum confessorum Siluestri pape, Gregorii pape, Damasi pape, Nicolai episcopi, Odalric episcopi, Fulgentii archiepiscopi, Othmari, Egidii, reliquie sanctarum uirginum Marie Magdalene, Margarete uirginis et martiris, Agathe uirginis et martiris, Agnetis uirginis et martiris, Cristine uirginis et martiris, Verene uirginis, undecim milium uirginum.¹

¹ Am Ende hat eine spätere Hand des 13ten Jhdts hinzugefügt: Item de ligno domino (sic), de lacte beate uirginis, de crinili beate uirginis, de pallio beate uirginis, apostolorum Petri, Pauli, Johannis Baptiste, Andree apostoli, Laurencii, Stephani prothomartiris, Vincencii, Victoris martiris, Marci ewangeliste, Marcelli martiris, Martini episcopi, Cünradi episcopi, Galli confessoris, Gebhardi episcopi, Lucie uirginis et de veste eius, Briccii confessoris, Agathe uirginis, Margarete uirginis, de oleo beate Katerine uirginis et de pallio eius, sancti Crisogoni, de mura, quam optulerunt Magi domino. Hee reliquie apposite sunt reliquiis maioris altaris.

Hee sunt reliquie, que continentur in altari sancti
Johannis Euangeliste.

Dedicatum est uero altare iuxta secretarium in honore sancti Johannis Euangeliste et sancti Leonhardi confessoris, [10] in quo et hee reliquie continentur: reliquie eiusdem sancti Johannis Euangeliste et eiusdem sancti Leonhardi, de cruce domini, de uestimento sancte Marie, reliquie sanctorum apostolorum Jacobi, Bartholomei, reliquie sanctorum martyrum Johannis Baptiste, Xixti pape et martiris, Alexandri pape et martiris, Ciriaci, Pancratii, Megenhardi, Utti, Agapiti, Eustachii, Ypoliti, Vigili, reliquie sanctorum confessorum Nycolai episcopi, Donati, Hilarionis, reliquie sanctarum uirginum Agathe uirginis et martiris, Cristine uirginis et martiris, Fidis uirginis, undecim milium uirginum.

Altera uero die post sollempnem dedicationem monasterii et duorum altarium sancti Petri et sancti Johannis dedicata sunt tria altaria ab eodem Ottone, uenerabili Constantiensi episcopo, I Idus Septembris: unum in monasterio extra chorum, alterum in absida iuxta pomarium, tertium in absida conuersorum. In monasterio extra chorum dedicatum est hoc altare in honore sancte crucis, in quo hee reliquie continentur: [11] de ipsa cruce domini, sanctorum apostolorum Pauli, Jacobi, Bartholomei, de sepulcro domini, de harundine, qua flagellatus est dominus, reliquie sanctorum martirum Stephani prothomartiris, Primi et Feliciani, Pelagii, Theodori, Ciriaci, Uictoriani, Ypoliti, sanctorum Thebeorum, XL^{ta} martirum, Cosme et Damiani, reliquie sanctorum confessorum Stephani pape, Nycolai episcopi, Egidii, reliquie sanctarum uirginum Cecilie uirginis et martiris, Juliane uirginis et martiris, Walpurgis uirginis, undecim milium uirginum.

Altare, quod est uersus pomarium in absida, dedicatum est in honore sanctorum confessorum Augustini et Nicolai, in quo hee reliquie continentur: ipsius sancti Augustini, ipsius sancti Nicolai, de cruce domini, sanctorum apostolorum Andree, Bartholomei, de uirga Aaron, reliquie sanctorum martirum Alexandri, Laurentii, Sebastiani, Pancratii, Ciriaci, Gordiani, Celestini, Sigismundi, Wolfgangi, Abundi, reliquie sanctorum confessorum Odalrici episcopi, Sebastiani episcopi, [12] Erasmi episcopi, Longini, Pauli, Theophili, Petri, Galli, Rusticionis, reliquie sanctarum uirginum Margarete uirginis et martiris,

Fidis virginis et martiris, Brigide, Panafrete, undecim milium uirginum.

He reliquie continentur in altari sancti Martini.

Altare uero, quod est in absida conuersorum, dedicatum est in honore sanctorum Martini et Stephani, in quo hee reliquie continentur: ipsius sancti Martini confessoris, ipsius sancti Stephani prothomartiris, de cruce domini, de presepi domini, sanctorum apostolorum Pauli, Bartholomei, reliquie sanctorum martirum Innocentum, Alexandri, Georgii, Pancratii, Pelagii, Leodegarii, Desiderii, Constantis, Quiriaci, Sulpicii, reliquie sanctorum confessorum Lucii regis, Briccii episcopi, Gothehardi episcopi, Galli, Egidii, reliquie sanctarum uirginum Cristine virginis et martiris, Cecilie uirginis et martiris, Emerite, Climarie, Uerene.

Anno ab incarnatione domini M^o. CC^o. XV^o., IV Kalendas Septembris dedicatum est altare in absida uersus domum hospitum a venerabili Cōnrado, [13] Constantiensi episcopo, anno ordinationis eius sexto, in honore sancti Johannis Baptiste et sancte Marie Magdalene, in quo hee reliquie continentur: ipsius sancti Johannis Baptiste, ipsius sancte Marie Magdalene, de cruce domini, sanctorum apostolorum Pauli, Bartholomei, reliquie sanctorum martirum Sebastiani, Georgii, Adelberti, Alexandri et Constantis, Laurentii, Uincetii, reliquie sanctorum confessorum Othmari, Egidii, sanctarum uirginum Marthe, Cecilie, Afre, Brigide.

De claustro sororum.

Augmentata autem seruitute dei tam in sororibus, quam fratribus in prefato loco, et ordinato ibi preposito primo Hermannō a predicto Rotensi abbate Oten secundum ordinem Premonstratensem et regulam sancti Augustini, placuit preposito et fratribus huius loci claustum sororum longius ab eis remouere, et, impetrato predio in Meisuntale¹ a quodam nobili uiro, Ortolfo de Bisenberc, ecclesia cum aliis edificiis fundata, sorores ibi locauerunt.

De dedicatione ecclesie in Masentale.

[14] Anno ab incarnatione domini M^o. C^o. LX^o. VI^o, indictione XIV, VII Idus Nouembris dedicata est eadem ecclesia

¹ jetzt Mariathal, Gem. Eschach.

in Meisintale a uenerabili Ottone, Constantiensi episcopo, ordinationis eius anno primo, in honore sancte et gloriose uirginis Marie et sancti Nycolai confessoris, in qua continentur hee reliquie: ipsius gloriose uirginis Marie, ipsius sancti Nicolai confessoris, de ligno sancte crucis, sanctorum apostolorum Petri, Andree, Bartholomei, Jacobi, reliquie sanctorum martirum Georgii, Adelberti episcopi et martiris, Gereonis, Januarii, Felicis, reliquie sanctorum confessorum Magni, Sebastiani episcopi, sanctarum uirginum Regule, Margarete, Cecilie, undecim milium uirginum.

Dilatante autem domino terminos nostros et conuentum multiplicante, sub uenerabili Alberto¹ preposito constructa est capella iuxta capitulum, maxime infirmis fratribus, qui sunt in infirmitorio, ad solatium. Cui capelle, ut lumen indeficiens omni nocte inibi ardeat, Olicus de Lindagia², cognomine [15] Alter, de bonis suis disposuit. Anno ab incarnatione domini M^o. C^o. LXXX^o., indictione III, XIII Kalendas Julii dedicata est eadem capella a uenerabili Hermanno, Constantiensi episcopo, anno ordinationis eius tercio, in honore gloriosissime dei genitricis Marie, in qua sunt hee reliquie: de capillis eiusdem uirginis Marie, de uestimento eius, de uestimento domini, de sepulcro domini, de loco Caluarie, de presepio domini, de petra, ubi dominus orauit, de bysso domini, de fimbria domini, Abrahe patriarche, Johannis Baptiste, reliquie sanctorum apostolorum Petri, Pauli, Andree, Johannis Euangeliste, Jacobi, Bartholomei, Mathei, Thome, Philippi, Jacobi, Mathie, quatuor Euangelistarum, reliquie sanctorum martyrum Stephani prothomartyris, Cornelii, Calisti, Sixti, Marcelli, Fabiani, Johannis et Pauli, Cosme et Damiani, Blasii, Laurentii, Georii, Sebastiani, Pancratii, Tiburtii, Gangolfi, Oswal[16]di, Bonifacii, Cristofori, Gereonis, Geruasii et Prothasii, Dionisii, Thebeorum martyrum, Pelagii, Alexandri et Innocentis, Uiti, Cassii et Florentii, Coronati, Mauricii, Vincentii, Theodori, Uictoriani, Alexandri, Euentii, Theodoli, Quiriaci, Nicomedis, Constantii, Ursi, Justini, Potiani, Erasmi, Kiliani, Colmanni, Totmanni, Exuperii, Innocentii, Eberhardi, Adelberti, Abundi, Pamphili, Capophori, Dionisii, Genesisii, reliquie sanctorum confessorum Gregorii pape, Liberii pape, Leonis pape, Celestini pape, Augustini, Martini, Nycolai,

¹ Dieser Name ist auf Rasur von jüngerer Hand des 13ten Jhdts. nachgetragen. — ² Lindau im Bodensee.

Seueri, Odalrici, Cōnradi, Rōperti, Ualerii, Germani, Aurelii, Theodori, Burchardi, Gebehardi, Antonii, Galli, Magni, Leonhardi, Othmari, Alexii, Altonis, Zenonis, Arsenii, Benedicti, Pauli primi heremite, Brandani, Meginradi, Heinrici regis, reliquie sanctarum uirginum: de cor[17]pore et de capillis sancte Marie Magdalene, de crinibus Elisabet, Margarete, Petronelle, Uerene, Anastasie, Cecilie, Pelagie, Justine, Agathe, Rote, Brigide, Crisanti et Darie¹, Gerdrudis, Berhtun, de crinibus Yrminburgis, Afre, Hylarie, Eunomie, Eutropie, Pelagie, Agnetis, XI milium uirginum.

Hee sunt reliquie, que sunt extra altare.

De ligno sancte crucis, de loco Caluarie, de presepio domini, de uestimento sancte Marie, de opere manuum eiusdem gloriose uirginis, de uirga Moysi, Johannis Baptiste, Johannis Euangeliste, de baculo sancti Petri, Stephani pape et martiris, Georii, de craticula sancti Laurentii, Adelberti episcopi et martiris, Ciriaci, Pancratii, Uictoriani, Antonini, Genesis, Quintiani, Meinradi, reliquie sanctorum confessorum Nycolai, Martini, Odalrici, Magni, sanctarum uirginum Marie Magdalene, Felicitatis, Brigide, Justine, Rote, de crinibus Elisabet, de crinibus Yrminburgis, vndecim milium uirginum.

[18]² Hee sunt reliquie extra altare.

De sanguine domini, de ligno crucis domini, de capillis sancte Marie, de uestimento domini, de uestimento sancte Marie, de uirga Moysi, sanctorum Abraham, Ysaac, Jacob, de crinibus Elisabet, Johannis Baptiste, sanctorum apostolorum Petri, Pauli, Andree, Johannes Euangeliste, Jacobi, Thome, Bartholomei, Philippi, Jacobi, Mathie, Thatei, Marci Euangeliste, reliquie sanctorum martirum Stephani prothomartiris, Innocentum, Xixsti pape, Calisti pape, Fabiani pape, Adelberti episcopi et martiris, Georii, Laurentii, Uincentii, Mauricii, Johannis et Pauli, Cosme et Damiani, Sebastiani, Dionisii, sanctorum Thebeorum, Geruasii et Prothasii, Primi et Feli-

¹ Der Schreiber hielt also diese Martyrer für Jungfrauen!

² Am Rande ist hier von jüngerer Hand des 18ten Jhdts. mit rother Farbe bemerkt: de dedicatione altarium sancti Andree et sancti Laurentii requere in principio libri. Dort steht der Bericht über die Weiße dieser Altäre (S. 2—3). S. unten am Ende der Wetßenauer Chronik.

clani, Theodori, Ciriaci, Cristofori, Pancratii, Pantaleonis, Gereonis, Uitalis, Gangolfi, Viti, Gordiani et Epimachi, sanctorum Maurorum, Uictoriani, Antonini, Capofori, Genuini, Abundi, Genesis, Constantjs et Alexandri, Meginradi, Castorii, Orsiti, Panphili, Theonisti, [19] Fortunati, Flaridi(sic), reliquie sanctorum confessorum Siluestri, Gregorii, Liberii, Celestini, Martini, Nycolai, Odalrici, Cōnradi, Hilarii, Valerii, Galli, Othmari, Benedicti, Magni, Mauri, Leonhardi, Arsenii, Pauli primi heremite, Zenonis, Altonis, Heinrichi regis, reliquie sanctarum uirginum Marie Magdalene, Agathe, Agnetis, Cecilie, Margarete, Lucie, Petronelle, Brigide, Potentiane, Justine, Rote, Othilie, Pelagie, Afre, Hylarie matris eius, Digne, Eunomie, Eutropie, Tecele, Fortunate, Yrminburgis, Berthe, undecim milium uirginum.

Adhuc quasi in prima fundatione huius loci, et dum iam res incepta circa eundem locum prosperum haberet undique processum¹, prædictus Gebizo, in posterum prouidens et mala et uersutias hominum in futuro precauens, donationes, tam ecclesiastico, quam forensi iure sollempniter et rationabiliter sepius factas, ad ultimum in Merseburc² [20] coram rege Friderico et domino suo Heinricho, duce tam Bawarie, quam Saxonie, qui tunc ibi cum multis principibus Pentecosten³ celebrabant, confitendo et confirmando publice manifestauit. Erant autem ibi multi presentes, sicuti in curiis regum solent esse. Hos uero precipue, quia maiores erant, nominamus: Swein, rex de Tenemark, Welfo nobilis dux, Cōnradus marchio, Adelbertus marchio, Fridericus palatinus comes, Adelfus comes, Heinrichus de Arnestein.⁴

[117] De prediis circumiacentibus clauastro.

In initio fundationis huius domus de omnibus modo circumiacentibus non erat hic tunc nisi unus mansus. Postea autem sunt data et aquisita alia, que modo hic circumiacent. Agri, qui sunt inter pomarium et flumen, quod dicitur Scuzzen⁵, erant cuiusdam Falchelini ioculatoris, qui habebat ibi domum

¹ Adhuc—processum ist auf Rasur, aber vom Schreiber der Gütergeschäfte geschrieben.

² Merseburg in pr. Sachsen.

³ Am 19. Mai 1152.

⁴ S. im Wirt. Urbuch II, 61—62 die betr. Urkunde des Herzogs Heinrich.

⁵ Schuffen.

et residentiam cum uxore et familia sua. Erat autem ipse et predium, quod habebat, de dominio ducis Welfonis, et dum nec filios, nec filias haberet, placuit ei uendere ecclesie Augensi domum cum predio, sed quia hoc sine domino suo facere non poterat nec debuit, uenit cum preposito Ortolfo et fratribus suis ad presentiam domini sui, ducis Welphonis¹, et de consensu illius dedit ecclesie Augensi domum et predium fere ad quatuor iugera, et ipse pro hoc recepit X libras. Iuxta predium, quod [118] erat Falchelini, habuit Dieto, miles de Rauenspurc, ministerialis ducis Welfonis, agrum unum, quem dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue et pro amore matris sue, que hic fuit soror. Non erat illa mater Dietonis, que uocabatur Adela², immo aua sua fuit et fratrum suorum Friderici et Heinrici.

De Meisuntale, ubi est claustrum sororum.

Notum facere cupientes tam modernis, quam posteris, quomodo et qualiter datum sit predium in Meisuntale, ubi nunc est claustrum sororum, per presens scriptum significamus. Quidam nobilis miles, Ortolfus de Bisinberc³, ministerialis ducis Welfonis, uolens anime sue facere remedium, quendam Gebezonem militem, qui habebat ab eo in feodo predium in Meisuntale et ibi cum uxore sua et familia habebat residentiam, precibus et muneribus ab ipso [119] predio amouit, poterat enim eum ex facili amouere, quia transtulit se ad Salem et ibi factus est postea monachus. Amoto uero eo, sicut dictum est, predictus Ortolfus dedit ecclesie Augensi predium in Meisuntale cum omni iure, quo debebat. Agri, qui sunt retro ortum nostrum, sunt de eodem predio.

Item iuxta Meisuntale habuit Wernherus, miles de Dorchenwilare⁴, agrum, cuius adhuc decime pertinent ad ecclesiam

¹ Da Ortolf 1175–80 und wieder 1191–1203 Probst von Weißenau war, und Welf den 15. Dez. 1191 starb, so fällt das hier erwähnte Rechtsgeschäft in die Jahre 1175–1191.

² Das ist wohl die Markgräfin Adelheid von Bohburg, welche nach der Scheidung ihrer Ehe mit Kaiser Friedrich I. den Dieto von Ravensburg zum Gemahle hatte.

³ Reußenberg in Oberbayern.

⁴ Torckenweiler, Gem. Eschach.

Aschah¹. Illum dedit ecclesie Augensi, quia proprius suus erat, et ipse recepit in concambio unam scōpazzam Hasenwilare², quam dederat Vlrucus, miles de Wangen³, pro remedio anime sue et amore filie sue, que hic erat soror. Idem Wernherus non pro aliquo precio transitorio, sed solummodo pro eterno premio dedit ecclesie Augensi super predium suum inter Meisuntale et Wigarstobel⁴ stratam unam et talem libertatem, ut semper liceret hominibus [120] ecclesie Augensis ire et redire cum equis et plaustris, et quocumque modo haberent necesse ire. Facta sunt autem hec cum consensu Friderici, ducis Suevie, cuius ipse erat ministerialis, regnante Friderico imperatore. Acta sunt hec anno gracie M^o. C^o. LXXXVI^o.

De predio in Wizinbach⁵. Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod Wernherus, miles vzerme Hage⁶, habuit curtem, que dicebatur Wizenbach, in feodo a comite Marquardo de Veringen, et comes habebat eam a rege Philippo. Dum autem uicina esset claustro, et predictus Wernherus propter maiorem utilitatem eam uellet uendere preposito Augensi et fratribus suis, cum consensu regis Philippi et comitis Marquardi curtem unam Sichenwilare⁷, que sua erat propria, loco illius curtis in Wizenbach, qua erat infeodatus, posuit. Sic facta est curtis in Sichenwilare de proprio [121] feodum et curtis in Wizenbach de feodo propria. His omnibus rite peractis, predictus Wernherus uendidit eandem curtem in Wizenbach ecclesie Augensi pro XL libris. Habuerunt autem quidam de familia sua ab eo in feodo decimas eiusdem curtis et, acceptis X libris, promisit eos cum bona uoluntate a feodo amouere et easdem decimas ecclesie nostre conferre, quod minime fecit. Euoluto itaque aliquo tempore, acceptis iterum aliis X libris, idem sicut prius promisit, sed, antequam promissum perficeret, mortuus est. Mortuo autem eo, Heinricus Genuftinc, miles de Raderai⁸, hereditario iure

¹ Oberehschach, Gem. Eschach.

² Haffenweiler, Di. Ravensburg.

³ Wangen, bad. Enklave bei Dstrach.

⁴ Weiherstobel, Gem. Eschach.

⁵ Jetzt in Weißenau aufgegangen.

⁶ Wo die Ritter „aus dem Hag“ saßen, vermag ich nicht zu sagen.

⁷ Siggenweiler, Gem. Kallenberg, Di. Tettmang.

⁸ Sitz der Gnufting von Raderai war Oberraderach bei Markdorf, Bez.-A. Ueberlingen.

sibi in omnibus succedens, acceptis iterum tunc XII libris, promissum, quod sepius fuerat factum, tunc demum perduxit ad effectum. Coram multis uero hoc factum est, quod ipse Henricus Genuftinc et illi, qui ha[122]bebant easdem decimas in Wizenbach ab eo in feodo, bona uoluntate et legitime dederunt ius eorum in eisdem decimis ecclesie Augensi anno graciae M^o. CC^o.

De agro in plano apud Sanctam Cristinam.

Item Hermannus Genuftinc de Raderai, dum iam in extremis laboraret, ut reconciliaretur deo et ecclesie Augensi, cui magnum dampnum sepius intulerat, dedit agrum unum in planicie iuxta Sanctam Cristinam ¹, qui suus erat proprius, et fructecta, que ex utraque parte sunt eiusdem agri. Filius uero eius Henricus post mortem suam nolebat donationem illam ratam habere, ad ultimum tamen a conuentu sepius rogatus, et acceptis duabus libris, eundem agrum, quem pater suus dederat, ipse similiter dedit. Facta sunt autem [123] hec in Winegarten ² coram rege Philippo et multis aliis, et deducte erant illuc reliquie nostre a custode nostro et aliis fratribus nostris. Acta sunt hec anno graciae M^o. CC^o. III^o.

Item subter stratam ³ iuxta uineam habuit ecclesia sancti Blasii ⁴ ex antiquo unum mansum, quem uendidit abbas et fratres sui ecclesie Augensi. Temporibus enim ducis Welphonis facta est hec uenditio, regnante Friderico imperatore ⁵.

De predio, quod fuit Mannestuk.

Nolumus latere tam presentes, quam futuros, quomodo Wernherus, miles de Rauenspurc, cognominatus Mannestuk, uendidit ecclesie Augensi predium, quod est iuxta uiam, que hinc ducit ad Rauenspurc, ex utraque parte in confinio predii nostri, tempore uenerabilis Ortolfi, prepositi Augensis, regnante Friderico imperatore ⁶. Predictus Wernherus propter maiorem utilitatem predium, quod habuit [124] iuxta uiam, superius uendidit ecclesie Augensi pro XXVI libris. Postea euoluto

¹ St. Christina bei Ravensburg.

² Kloster Weingarten bei Ravensburg.

³ nämlich die f. Straße von Ravensburg an den Bodensee.

⁴ St. Blasien im Schwarzwalde.

⁵ Also vor 1190.

⁶ Also zwischen 1175—80.

aliquo tempore, regnante Heinrico imperatore, sub eodem preposito uendidit aliud predium iuxta eandem inferius pro quinquaginta libris, tribus minus, quas dedit Heinrico Rapello pro curte una in Biuge¹, quam sibi diu obligauerat. Erat autem utrumque predium non ita cultum, sicut iam est; quedam pars fuit culta, quedam inculta propter paludes et arbores inutiles, que multe inibi erant. Facta sunt autem hec coram duce Welfphone², cuius ipse ministerialis erat, legitime et ordinate, nullo tunc contradicente. Interfuerunt etiam multi, quorum hic non fit modo mentio. Habenda est itaque ipsius Wernheri memoria de cetero apud nos, quia, mortuis duobus filiis suis, pro remedio principaliter anime sue et filiorum suorum dedit ecclesie nostre [125] in Ophenwanc³ duos agros. Tercium, quem ibi habemus, qui etiam suus erat, illum uendidit prius cum alio predio suo⁴. Acta sunt hec anno gracie M^o. C^o. XC^o. III^o.

De curte Vidanshofen.⁵

Vt geste rei memoria tam aput modernos, quam aput posteros non pereat, fiunt de hoc diuersorum generum scripta. Nos uero per presens scriptum tam presentibus, quam futuris notum facimus, quomodo nobilis dux Welfo⁶ ecclesie Augensi dedit curtem Uidanshouen anno M^o. C^o. LXXX^o., regnante Friderico imperatore. Predictus dux Welfo habuit dominium totius terre tam super ministeriales, quam super castra et predia, habuit etiam tunc temporis in sua potestate curtem Uidanshouen, et quia uicina erat claustro, sicut adhuc hodie est, uenerabilis Ortolfus, prepositus Augensis, et fratres sui diu laborauerunt aput predictum ducem, ut eandem curtem ecclesie eorum uel uen[126]deret, aut gratis daret. Ipse uero dux, quia homo fuit magne pietatis, ad ultimum acquieuit petitioni eorum et, accepta modica pecunia respectu tanti

¹ Niederbiegen bei Ravensburg.

² Da also der Verkauf des untern Gutes noch vor Welf und unter Heinrich VI. und unter dem Probste Ortolf v. W. stattfand, so geschah er im Jahre 1191 vor dem 15. Dez.

³ Mochenwangen, Gem. Wolpertschwende?

⁴ nämlich entweder mit dem obern oder untern Gute iuxta uiam, folglich ist das Jahr 1194 das Datum der Manstodtischen Jahrtagsstiftung und Güterschenkung in Ophenwanc.

⁵ Vidanshofen, Gem. Eschach.

⁶ Am Rande ist sein Bild gezeichnet.

predii quinquaginta tantum libras (sic) Augustensium, contulit ecclesie Augensi curtem Uidanshouen et omnia sua attinentia, familiam, agros, prata, siluas et pascua et quasdam decimas cum omni libertate et iure, quo eam possederat, habuit enim curtis illa singulare ius suum et singularem libertatem in foro, in theloneo, in silua Altorfgen¹, sicut et alie curtes sue. Hec uero sunt attinentia eiusdem curtis: in Hunzilstobel² X beneficia, in Libenhouen³ unus mansus cum decimis suis, in Azzelenwilare³ decime, in Gomarswilare³ decime, in Hubenchenberc³ decime, in curte zeme Walde⁴ decime, in Straze⁵ decime, in silua [127] Altorfgen¹ ligna, quantacumque uel ad conburendum, uel edificia facienda habet necessaria.

De dote Sancte Cristine⁶. Hec sunt attinentia capelle sancte Cristine: curtis in Rauenspurc cum agris, pratis et appenditiis suis, domus iuxta ripam in parte illa, ubi est ipsa curtis, et omnes decime illarum domorum et eiusdem curtis, et mansus unus, qui dicitur in Ruti⁷, iuxta uineam nostram sine decimis, Weidinhouen⁸ cum decimis agrorum, decime uero domorum pertinent ad ecclesiam Aschah, decime in Rutilon⁹ preter predium uillici, decime in Frideharteswilare¹⁰, decime in Gulon⁹, decime in Emininwilare⁹ de duabus curtibus, decime in Hunzelstobel de duobus beneficiis, decime in Cheruelleninose¹¹ in uno beneficio, quidam agri hic iuxta claustrum.

De quibusdam agris in Wizenbach.

Tempore uenerabilis Cōnradi prepositi factum [128] est inter ecclesiam Augensem et Heinricum, militem Genuftinc de Raderai, concambium quorundam agrorum iuxta predium nost-

¹ Der Altdorfer Wald zieht sich auf der Grenze der Oberämter Ravensburg und Waldbsee hin.

² Hinzilstobel, Gem. Ravensburg.

³ Liebenhofen, Ahenweiler, Gometzweiler, Hübschenberg, Gem. Grüntraut.

⁴ unbestimmbar, lag wohl ebenfalls in der Gem. Grüntraut.

⁵ Straß, Gem. Raltenberg, OA. Tettwang.

⁶ Von König Philipp an Weissenau vergabt, s. Wirtb. Urbuch II, 320.

⁷ Kein Orts-, sondern ein Gewannname.

⁸ Weidenhofen, Gem. Eschach.

⁹ Rütteln, Gullen, Emmelweiler, Gem. Grüntraut.

¹⁰ Eher abgegangen, als Friedach, Gem. Grüntraut.

¹¹ mir unbekannt; kommt noch im Nibel von 1338 vor.

rum Wizenbach super stratam uersus uineam nostram. Habuit predictus Heinricus agros cum decimis fere ad sex iugera, et ecclesia Augensis habuit in confinio predii sui uersus uineam suam tot iugera cum decimis suis. Adiuncta enim sibi una libra et ministro suo porco uno, ipse dedit ecclesie nostre agros suos cum decimis, et nos sibi similiter agros nostros cum decimis. Acta sunt hec anno M^o. CC^o. VII^o.

De agro iuxta ortum regis¹. Item inter nos et Bernhardum de Rauenspurc factum est aliud concambium, qui tunc temporis fuit minister regis¹. Dati sunt sibi duo agri, qui erant de dote Sancte Cristine, quorum unus iacet iuxta fontem, qui est in uia, que ducit hinc ad Rauenspurc, alter est apud ortum regis uersus Altorf², nos uero econtra [129] recepimus super stratam iuxta predium, quod fuit Genuftengis, unum agrum et subter stratam iuxta Wizenbach partem unius prati. Acta sunt hec anno gracie M^o. CC^o. XXIV^o.

Item idem Ortolfus de Bisenberc, qui dedit predium in Meisuntale ecclesie Augensi, dedit postea iterum curtem in Bodemegge³ cum omnibus suis attinentiis, sicuti eam possederat, agris, pratis, siluis et pascuis, nullo tunc temporis hoc contradicente.⁴

De Erprusti.⁵

Item Bertholdus de Langensê⁶, dum se diuino nutu transferret ad Augiam et habitum religionis ibi acciperet, obtulit deo et sanctis eius molendinum in Ertbruste, quod iure proprietatis diu possederat.

Item⁷ Hermannus de Dietenbach⁸, qui fuit de familia ducis Welphonis, dum factus esset leprosus, de consensu eius-

¹ nämlich in der Stadt Ravensburg.

² Seit 1866 mit dem Kloster Weingarten zur Stadt Weingarten vereinigt.

³ Bodnegg, OA. Ravensburg. Diese Schenkung geschah vor dem 31. März 1219, da Honorius III. B. in diesem Jahr ein Gut in Bodnegg bestätigt.

⁴ Bei diesem Abschnitte ist am Rande von gleicher Hand roth angemerkt: uacat.

⁵ Das Wirt. Urbbuch III, 81 gibt an, daß im cod. Weissenaug. p. 126 stehe: „Ertbruste i. e. Schlipf“, allein diese Angabe ist lediglich eine mit Bleistift geschriebene Randbemerkung Laßbergs in seiner Abschrift, die nicht im Originalen steht. — Ertbrust war 1219 weißenaufisch; wo es lag, ist unbekannt.

⁶ Oberlangensee, Gem. Flunau, OA. Lettnang.

⁷ Auch hier ist von derselben Hand am Rande roth bemerkt: uacat.

⁸ Gem. Schlier.

dem ducis ¹, domini sui, contulit se ad Augiam cum predio suo [130] in Dietenbach. Locato autem in pomario nostro, providebantur sibi ibi necessaria ita infirmo usque ad finem uite sue, tamen hoc opus misericordie plus impensum propter deum et ducem Welfonem, quam propter hoc predium.

De Trûnswilar ². Item factum est tale concambium inter nos et Cŏnonem de Drŏnswilare, qui fuit homo liber. Ipse dedit nobis predium in Drŏnswilare, quod persoluit sibi XVIII solidos, et ipse recepit a nobis predium ecclesie nostre in Hunzelstobel, quod tunc persoluit XIII solidos.

De Vivraruelte. Item nobilis dux Welfo, qui non solum ecclesiam istam, sed etiam alias sepius ditavit, tunc temporis, quando dedit curtem Uidanshouen ³, dedit etiam nobis predium, quod dicitur Fivrarvelt, super stratam iuxta uineam, et erant ibi due domus tunc, ubi modo sunt agri. ⁴

De Ancinwilar ⁵. Item Berngerus, miles de Dankrateswi[131]lare ⁶, uendidit ecclesie Augensi predium et curtem in Anzenwilare cum omni iure, qua eam possederat.

De Bafendorf ⁷ et Rûti ⁷. Item Albertus, miles de Sumerowe ⁸, qui dedit nobis curtem in Bafendorf in articulo mortis, dederat prius, dum sanus fuit, ecclesie nostre unum mansum in Rûti, quem iure proprietatis possederat. Maxime tamen factum est hoc pro amore duarum filiarum sororis sue de Affelterberc ⁹, que hic erant sorores.

De Sudisteln ¹⁰. Item Hermannus, miles de Umen-

¹ also vor 1191.

² Truhenweiler, Gem. Schmalegg.

³ also 1180.

⁴ Demnach ist F. ein abgegangener Ort, der unmittelbar an der Landstraße neben dem Kloster lag und nicht in Feurenmoos, Gem. Kaltenberg, DA. Tettmang gesucht werden darf.

⁵ kaum Enzisweiler, Gem. Tannau, DA. Tettmang.

⁶ Danletsweiler, Gem. Hassenweiler. Der betr. Kauf geschah vor dem 31. März 1219 s. Wirt. Urbbuch III, 78.

⁷ Barendorf, Reute, Gem. Thaldorf.

⁸ Summerau, Gem. Flunau, DA. Tettmang.

⁹ Affholzberg, Bez.-A. Pfundenorf.

¹⁰ lag neben Rehholz, Gem. Liebenau, DA. Tettmang, denn in der Weissenauer Jahrtagsgeschichte wird als Seelgeräthe S. v. Um. predium ad

dorf¹, marescalcus regis, dedit pro remedio anime sue ecclesie Augensi curtem in Sudistel cum omnibus attinentiis suis; obligata enim erat Cōnoni, militi de Ebirsperc², pro decem libris, que date sunt sibi de Augia.³

De Lachen.

Item curtem in Lachen⁴ emimus ecclesie nostre a uenerabili abbate Eberhardo et suis fratribus de Salem pro XX libris; possederant enim [132]eam libere per multos annos a quodam Gebizone milite, cognomine Billen⁵, qui factus est apud eos monachus.

De Richelinsrūti⁶. Item Cōno miles, frater eiusdem Gebizonis, dedit ecclesie Augensi curtem in Richilinsriuti cum⁷ omni iure, quo eam possederat. Ipse uero, dum sua obtulisset deo, placuit et se ipsum offerre, factus est enim hic religiosus conuersus.⁸

De Oberhouen⁹. Item Liugardis, uxor Heinrici de Asenhusen¹⁰, soror Gebizonis, nostri fundatoris, occiso marito eius Heinrico, dedit¹¹ ecclesie Augensi pro remedio anime eiusdem mariti curtem in Oberhouen cum omnibus suis attinentiis; erat enim curtis illa de suo patrimonio, et libere eam poterat conferre, illi uero specialiter ecclesie, quam frater eius fundauerat.

Rebholz genannt, von welchem die libri praelat. (I, 116) ebenfalls anführen, daß es um 10 Pf. an Cuno v. Eb. verpfändet gewesen sei. Man kann also an der Identität der curtis in Sudistel und des predium ad Rebholz nicht zweifeln.

¹ Ummendorf, OA. Siberaeh.

² Ebersberg, Gem. Neukirch, OA. Lettmang.

³ Die Schenkung geschah vor dem 31. März 1219 s. Wirtb. Urkbuch III, 78.

⁴ Gem. Eschach. Der Kauf fand vor dem 31. März 1219 statt s. Wirt. Urkbuch III, 78.

⁵ Wohl identisch mit dem oben S. 16 genannte Dienstmanne Ortolfz von Reußenberg, der in Salem Mönch wurde.

⁶ Richlisreute, Gem. Schlier.

⁷ steht doppelt.

⁸ Cuno und sein Bruder Gebizo wurden 1182 Mönche s. unten in der Fortsetzung der Gütergeschichte.

⁹ Oberhofen, Gem. Eschach.

¹⁰ Esfenhausen, OA. Ravensburg.

¹¹ Diese und die folgenden Schenkungen der Liugard datiren wohl alle aus der zweiten Hälfte des 12ten Jhdts.

De Veltmos¹. Item eadem Liugardis dedit postea curtem in Ueltmose cum omnibus attinentiis suis.²

[133] De Erbinwilar³. Item eadem Liugardis, euoluto aliquo iterum tempore, dedit ecclesie Augensi curtem in Erbinwilaro cum omni iure, quo eam possederat.

De Alguwanc⁴. Item eadem Liugardis, quia multum dilexit Augiam propter patrem⁵ eius, qui eam fundauerat, dedit in Algewanc, ubi dicitur ad Uelboum⁶, curtem unam cum suis appenditiis.

Item de eodem. Item ibi in Algewanc Dieto, miles de Boungarten⁷, dedit unam partem curtis, quam ibi habemus, cum omnibus suis attinentiis pro remedio anime fratris sui Friderici, militis, qui tunc temporis moriebatur. Aliam uero partem dedit, quando uxor sua Adela facta est apud nos soror, et ipse apud Winegarten monachus.

De Oggarterûti⁸. Item Liupreht, mercator de Rauenspure, dedit pro remedio anime sue in Okarteriuti partem curtis, quam [134] habemus, cum omni iure, quo eam possederat, nullo tunc temporis hoc contradicente. Alteram uero partem eiusdem curtis emimus pro XXX libris de Heinrico, milite de Hiltewishusen⁹, qui eam etiam iure proprietatis possederat. Terciam uero partem emimus a preposito Heinrico¹⁰ et sororibus suis de Bõchorn¹¹ pro XXX libris, quam diu ecclesia eorum iure proprietatis possederat.

¹ Feldmoos, Gem. Fronhofen.

² Diesen Satz hat eine spätere Hand des 13ten Jhdts. eingerahmt und dazu am Rande beigelegt: vacat.

³ Erbenweiler, Gem. Derttheuringen, DA. Lettnang.

⁴ Mulwangen, Gem. Schmallegg.

⁵ I. fratrem.

⁶ Gewannname.

⁷ Derselben, der oben S. 16 de Rauenspure genannt wurde, s. Beschreib. des DA. Lettnang 130 ff.

⁸ Klareute, Gem. Schmallegg. Da es am 31. März 1219 schon weißensauisch war, fallen die folgenden drei Erwerbungen vor diesen Tag.

⁹ mir unbekannt.

¹⁰ wird 1170 genannt, s. Stälin II, 700.

¹¹ nämlich vom Kloster Hofen, jetzt I. Schloß Friedrichshafen.

De Sulpach¹. Item Fridericus², miles de Waltpurc, dedit ecclesie Augensi tum pro amore dei, tum pro amore duarum filiarum, que ibi erant sorores, in Sulbach duas scōpozas cum suis attinentiis, unam superius, alteram inferius³.

[135] De Riethusen. Item Henricus, miles de Walpurc, dapifer regis Philippi, dum in articulo mortis esset positus, dedit pro remedio anime sue curtem in Riethusen⁴, quam iure proprietatis diu possederat. Frater uero suus Fridericus, miles, quocumque modo debebat, quod factum fuerat a fratre suo, confirmabat.

De Rorginmos⁵. Item Fridericus idem, non post multum tempus in eodem articulo mortis positus, quo et frater suus Henricus, dedit pro remedio anime sue ecclesie Augensi curtem in Rorgemose cum omnibus suis attinentiis, et similiter confirmatum est a suis heredibus, quod ipse fecit, sicut ipse confirmauit, quod frater suus fecerat; sic enim scriptum est: „quacumque enim mensura metiemini, metietur et uobis.“

De Rieth⁶. Item Vlricus, plebanus de Wolpoteswende⁷, conuocatis heredibus suis et aduocato suo, cum consensu eorum et bona uoluntate et cum omni [136] iure, quo clericus debebat, dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue mansum unum in Riete, quem iure proprietatis diu possederat.

De Menboltswilar⁸. Item Burchardus, liber, dedit ecclesie Augensi pro deo et remedio anime sue in Meinbolteswilarē unam scōpozam, que sua propria fuit, sine omni contradictione, et ipse postea ibi factus est conuersus.

De Zogenwilar⁹. Inter cetera non est nobis omitendum, quin notum faciamus tam modernis, quam posteris, quomodo Cōnradus, miles de Zustorf⁹, dum adhuc quasi in flore iuuen-

¹ Gem. Baidt.

² Friedrich und sein gleich erwähnter Bruder Heinrich v. W. erscheinen nach 1209 nicht mehr.

³ Die folgenden 4 Zeilen dieser Seite sind vollständig ausradirt.

⁴ Riebhausen, OA. Saulgau.

⁵ Holgenmoos, Gem. Kappel.

⁶ Rieb bei Fronhofen, es war bereits den 31. März 1219 weißenauiſch.

⁷ Wolpertschwende, OA. Ravensburg. Der plebanus Vlricus dürfte zu den Reichsbienfmannen von Fronhofen zählen.

⁸ wohl Rehtsweiler, Gem. Thal Dorf.

⁹ Zogenweiler, Zußdorf, OA. Ravensburg.

tutis esset, ad Augiam sanus et incolomis ueniens, dedit pro remedio anime sue curtem in Zöginwiler¹, ita tamen, ut ipse eam haberet usque ad finem uite sue, obligauerat enim eam Hugoni de Wildorf² pro XX libris, et dum postea apud Mosellam in expeditione regis Philippi³ morti appropinquaret, rogauit Hein[137]ricum de Smalenegge⁴, auunculum suum, ut eam de bonis suis redimeret et ecclesie Augensi, sicut promiserat, omnibus modis confirmaret, quod ita factum est.

De Egge⁵. Item Wernherus, miles de Enselingen⁶, dedit partem predii et curtis, quam habemus [in] Egge, pro remedio anime sue ecclesie Augensi, et ipse postea et filius suus facti sunt ibi conuersi et due filie sue sorores. Alteram uero partem dedit Wernherus, miles de Swarzenbach⁷, pro deo et amore filii sui, qui ibi erat canonicus, et filie sue, que ibi erat soror.

De Rivti⁸ iuxta Riwisperc. Item curtem in Riuti emimus a duobus fratribus Cōnrado et Heinrico, militibus, qui in eadem curte diu habuerunt residentiam cum domo et familia sua, qui etiam postea facti sunt conuersi in Cruzelingen⁹.

De Hasohus¹⁰. Item Arnoldus, miles de Herrateschirche¹¹, [138] dedit ecclesie Augensi tum pro deo, tum pro amore filie sue, que hic erat soror, curtem ad Hasenus cum omnibus suis attinentiis.

Item¹² nobilis comes de Rordorf¹³, Manegoldus nomine,

¹ Von einer jüngern Hand des 13ten Jhdts. auf Rafur geschrieben.

² Weildorf, Bez.-A. Ueberlingen.

³ Sept. 1198.

⁴ Schmalegg, OA. Ravensburg.

⁵ Et, Gem. Guggenhausen, OA. Saulgau (nach den libri prälatorum); es ist am 31. März 1219 weissenauisch.

⁶ Langenenslingen, preuß. Enklave bei Riedlingen.

⁷ Gem. Boms, OA. Saulgau.

⁸ Reute, Gem. Offenhausen. Auch dieser Ort war am 31. März 1219 schon weissenauisch.

⁹ Kreuzlingen bei Constanz.

¹⁰ Hasohus lag nach dem Nibel von 1335 zwischen Frimmenweiler und Wechfeltzweiler, OA. Ravensburg.

¹¹ Heratskirch, Gem. Volstern. Seine Schenkung fällt vor den 31. März 1219.

¹² Am Rande dieses Absatzes ist von derselben Hand roth bemerkt: vacat.

¹³ Rordorf, Bez.-A. Weiskirch. Graf Mangold v. R. starb 1210.

qui multa bona ecclesiis huius diocesis contulit, diuina inspirante gratia, contulit ecclesie Augensi pro remedio anime sue curtem in Berge¹ cum omnibus attinentiis suis, agris, pratis, siluis et pascuis; possederat enim eam diu iure proprietatis et libere poterat eam conferre tunc temporis, cui uolebat.

Item² Albertus, miles de Sumerowe, dum iam quasi in extremis laboraret, uocato ad se uenerabili Cōnrado³, Augensi preposito, et in presentia multorum tam amicorum, quam parentum, qui ad uisitandum eum illuc conuenerant, dedit ecclesie Augensi curtem unam in Bafendorf. Sepultus est itaque idem Albertus apud nos.

[139] De Bafendorf. Vnam uero curtem, quam habemus in Bafendorf, dedit Heinricus, miles, pro remedio anime sue et pro amore duarum filiarum suarum, que hic erant sorores.

Item⁴ Burchardus et frater eius Heinricus, liberi de Waltchersrūiti⁵, dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum curtem unam in Walchersriuti et aliam in Willebolteswilare⁵ cum omni iure, quo eas possederant, et familiam, quam tunc habebant, ipsi uero postea facti sunt conuersi in Augia.

De Ellinwillar⁶. Item Burchardus et uxor sua Gerdrudis et filii eorum Heinricus, Cōnradus, Burchardus, omnes liberi, dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum curtem unam in Ellenwilare. Habebat autem eandem curtem Heinricus Scadegast in pignore pro XXIV libris, que date sunt ei de clauastro. Ipse uero [140] Burchardus postea uenit ad Augiam et fuit ibi quasi semifrater, quia non fuit in habitu, filii uero sui facti sunt conuersi.

De Lampherswilar⁷. Item Swicherus, liber, dedit

¹ Unten in der Weiß. Jahrtagsgeschichte wird dieser Ort Berge iuxta Lindaugiam genannt; er ist das heutige Hoierberg bei Lindau.

² Auch hier steht am Rande von derselben Hand: uacat.

³ 1203—1217.

⁴ Auch hier am Rande von gleicher Hand: uacat.

⁵ Walchsreute bei Lettnang, es war schon am 31. März 1219 weißenaufsch; ebenso Wilbpoltsweiler, OA. Lettnang.

⁶ Ellenweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Lettnang. Auch diese Schenkung fällt vor 1219.

⁷ Lempfriedsweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Lettnang. Es war, wie die folgenden zwei Orte Baßenweiler und Lieggoldiswilare schon 1219 weißenaufsch.

ecclesie Augensi pro remedio anime sue curtem unam in Lanfreswilare, que sibi iure hereditario successerat, et eam (sic) diu libere et proprie possederat, ipse uero postea factus est conuersus.

De eodem. Item ibi in Lanfreswilare Burchardus et V̄lricus, duo fratres liberi, dederunt pro amore [dei] ecclesie Augensi quoddam predium, quod ibi habebant, et ipsi postea facti sunt conuersi.

De eodem. Item in eodem loco, in Lanfreswilare, dedit Heinricus Edelinc, liber, similiter quoddam predium, quod ibi habebat, et post legitimam donationem ipse factus est conuersus in Augia.

De Bazenwilar¹. Item V̄lricus et Burchardus, liberi fratres, contulerunt ecclesie Augensi pro remedio anima[141]rum suarum et parentum suorum curtem in Bazzenwilare cum omni iure, quo eam possederant, possederant enim eam iure proprietatis et libere poterant eam conferre, ipsi uero postea facti sunt conuersi.

De Lieggoldiswilar². Notum facere uolumus tam presentibus, quam futuris, quod Bernhardus, miles de Alidorf³, ministerialis ducis, non alio precio remuneratus, nisi solo nutu dei, dedit ecclesie Augensi curtem unam in Lietcoswilare cum omnibus attinentiis suis, agris, pratis et pascuis et siluis; donationem uero, quam fecit in ipsa curte, confirmauit et stabiliiuit in omnibus locis, quibus debebat, coram duce et coram heredibus suis.

De eodem. Item in eodem loco, in Liecoswilare, aliam curtem, quam ibi habemus, dedit pro amore dei et remedio anime sue et patris sui [142] Ortolfus, miles de Rinckenburc. Fuit autem tunc temporis eadem curtis obligata V̄lrico Rapel de Rauenspurc pro XL libris, que date sunt ei de claustro.

De Riwinsperc.

Curtis de Riwinsperc fuit una de prediis, que in prima fundatione huius claustris data sunt ab ipso fundatore nostro Gebizone. Habuit enim tunc ipsa curtis cum omnibus suis

¹ Bazenweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Lettnang.

² Raum Buzenweiler OA. Biberach; viel wahrscheinlicher ein abgegangener Ort, der, wie die unmittelbar vor ihm genannten bei Ettenkirch lag.

³ Kulendorf, OA. Wabsee.

attinentiis duos mansus. Postea post longum tempus factum est quoddam concambium cum duobus fratribus liberis de Buttelschiez ¹, qui habuerunt apud eandem curtem tres mansus de libera hereditate. Illos dederunt ecclesie Augensi cum omni iure, quo debebant, et ipsi econtra receperunt alios tres mansus in Wolferswilare ² et in Wangen ³ et Vtechouen ⁴, quos dederat ad Augiam Wernherus de Wolferswila[143]re pro remedio anime sue, qui etiam postea hic est conuersus.

De eodem. Item ibi pro quibusdam agris, qui uocantur in Rattenberc ⁵, qui fuerunt de dote ecclesie Flinswanc ⁶, dedimus in concambio quoddam predium in ipsa uilla Flinswanc. Factum est autem hoc concambium legitime et canonicè cum plebano et aduocato eiusdem ecclesie, domino de Asenhusen.

De eodem. Item ibi in Riwinsperc agros, quos habemus in loco, ubi dicitur Zweckkesloh ⁷, dederunt Heinricus et Ortolfus, fratres, milites de Asenhusen, ecclesie Augensi pro eterno premio, non pro alio; tunc enim temporis non erant ibi agri, sicut modo sunt, sed densissima fructecta et inutilia.

De Dancratwilar. Item Willebirgis de Hasenwilare, mortuo marito eius . . . ⁸ de Hazzenberc ⁹, milite, dedit ecclesie Augensi curtem in Dankrateswilare, quam iure proprietatis possede[144]rat, pro remedio anime sue et etiam amore filie sue, que hic fuit soror. Ipsa etiam similiter hic postea facta est soror.

Item ¹⁰ Hermannus uzerme Hage, miles, ministerialis ducis Sueuie, magnam ad eorum orationes habens confidentiam, qui tunc deo militabant in Augia, dedit ad ipsam Agiam (sic)

¹ Bittelschieß am Andelsbach, pr. DA. Sigmaringen.

² Wolfartsweiler bei Hohenthengen, DA. Saulgau.

³ bad. Enklave bei Dstrach.

⁴ wirt. Enklave Jettkofen bei Dstrach. Da diese Orte nicht mehr in der päpstlichen Bestätigungsbulle genannt sind, geschah obengen. Tausch vor dem 31. März 1219.

⁵ Gewannname.

⁶ Fleischwangen, DA. Saulgau.

⁷ Gewannname.

⁸ Der Name ist ausradirt.

⁹ Etwa identisch mit der Burg Hasenstein, die bei Hasenweiler lag?

¹⁰ Zuerst stand am Rande: de Meginwilar, das strich dieselbe Hand durch und setzte dafür: vacat.

curtem in Meginwilare ¹ cum omni iure et libertate, qua eam possederat.

De Willenantschirche ². Item Wernherus, miles vzerme Hage, filius eiusdem Hermanni, mortuo fratre suo Hermanno Stolzegran, dedit ecclesie Augensi ad remedium anime sue curtem in Willenantschirche cum suis attinentiis, sicut ipse eam possederat.

De Wolfgerswilar ³. Malicia hominum in tantum iam preualuit, quod uix ratum habet quis, quod ipse promittit. Nos uero, obuiantes talibus, notum fa[145]cimus tam presentibus, quam futuris, quomodo Cōno, plebanus de Ntūinchirche ⁴, conuocatis heredibus suis et aduocato, dedit cum consensu et bona uoluntate eorum et cum omni iure, quo debebat, ecclesie Augensi curtem in Ntūuenchirche, et dum diu ecclesia Augensis eam libere possideret, Fridericus, miles de Boungarten ⁵, cuius consilio et auxilio totum factum fuit, cepit ecclesiam nostram in tantum grauare, ut quasi coacti eandem curtem in Niwenchirche sibi daremus pro alia, que minus ualebat, in Wolfgerswilar. ⁶

De Berge ⁷ et Itthinhusen ⁷ et Erchinboldeswilar. Item Sigefridus, miles de Dankrateswilare, attendens hoc euangelicum: „beati pauperes spiritu“, transtulit se cum uxore sua et tribus filiabus suis ad Augiam; prius tamen dederat ad eandem ecclesiam Augensem curtem in Itenhusen et curtem in Berge [146] et curtem in Erkenbolteswilare ⁸ cum omni iure, quo eas possederat.

De Uuernsrivti ⁹. Item Cōnradus, miles liber de Bafen-

¹ Megetsweiler, Gem. Kappel; es war, wie der vorgehen. Hof in Danketsweiler schon 1219 weissenauisch.

² Wilhelmskirch, Gem. Kappel, auch W. war 1219 weissenauisch.

³ Wolletsweiler, Gem. Kappel?

⁴ Neufirch, DM. Zettwang.

⁵ Baumgarten bei Friedrichshafen; die von B., Ravensburg, Aistegen, Löwenthal sind ein und dasselbe Geschlecht.

⁶ Da dieser Hof in W. schon 1219 weissenauisch ist, so fällt die Vergabung des Plebans Cuno wohl noch in das 12te Jhdt.

⁷ Berg, Ittenhausen, DM. Zettwang.

⁸ Ergetsweiler, Gem. Fronhofen? Auch diese Schenkung geschah vor dem 31. März 1219.

⁹ Wernsreute, Gem. Thal Dorf, das ebenfalls schon 1219 weissenauisch war.

dorf, antequam diem extremum clauderet, dedit ecclesie Augensi curtem in Wernsriuti cum omnibus suis attinentiis. Post mortem uero suam, quia nullum heredem habuit preter clericum unum, fratrem suum Hermannum de Escans¹, date sunt illi, et tamen sine iure, octo libre.

De Hergersuelt². Item Rüdolfus et uxor sua et filii sui de Sechirche³ uendiderunt ecclesie Augensi curtem in Hergersuelt cum omni iure, quo debebant, coram comite de Ueringen et abbatissa de Bóchowe³, domina eorum, pro XXXII libris.⁴

De Appinwilar⁵. Item Vřricus de Ueltmose⁶ et uxor sua Diemót, ambo liberi, nullo precio remunerati, nisi solo nutu dei, dederunt ecclesie Augensi curtem, quam habuerunt in [147] Appenwilare, elegerunt sibi etiam apud nos sepulturam. Post mortem uero eorum quidam heredes eorum, querimoniam, sine iure tamen, mouentes coram comite de Sancto Monte, pro eadem curte in Appenwilare receperunt a nobis XVI libras et cesserunt ab omni iure in ipsa curte, si aliquid habuerunt.

De Alingen⁷. Item Ūlricus, miles de Wangen⁸, contulit ecclesie nostre pro remedio anime sue et etiam pro amore filie sue, que hic erat soror, curtem in Eilingen cum omnibus suis attinentiis, sua enim erat de iure proprietatis.

De Lottinwilar⁹. Item Berhtoldus de Fronhouen¹⁰, miles, ministerialis regis, dum semel grauiter egrotaret, accessit ita eger ad Augiam et, ut sanitatem ibi mereretur accipere corporis et anime, obtulit deo et sancto Petro, patrono huius loci, predium in Lottenwi[148]lare cum omni iure, quo ipsum possederat, uixit enim postea dies et annos multos.

¹ mir unbekannt.

² Raum Herrgottsfeld, Gem. Meckenbeuren, OA. Lettnang.

³ Seefirch, Buchau, OA. Riedlingen.

⁴ Diese Erwerbung, wie die nächsten, alle fallen vor den 31. März 1219.

⁵ Appenweiler, Gem. Eitenfirch, OA. Lettnang.

⁶ Feldmoos, Gem. Fronhofen?

⁷ Ober-Unterailingen, OA. Lettnang.

⁸ bad. Enklave bei Ostrach.

⁹ Ober-Untertottenweiler, OA. Lettnang.

¹⁰ Genannt wird dieser Ahne des Hauses Königsegg 1191 und 1209 f. Stählin II, 598.

De Snezenhusen¹. Item Burchardus de Biberach², qui cognominabatur diues, qui multum confidebat in orationibus fratrum et sororum in Augia, uolens anime sue facere remedium, emit a quodam mercatore de Bôchorn predium in Snezenhusen pro XL libris et dedit ecclesie nostre sub tali conditione, ut ipse reditus eiusdem predii acciperet, dum uiueret, post mortem uero suam ecclesia Augensis reditus cum predio libere possideret, nullo suorum heredum contradicente.

Item de eodem. Item alteram curtem, quam habemus ibi in Snezenhusen, dedit Burchardus, liber, cum omni iure, quo eam possederat, successerat enim sibi iure hereditario, ipse uero postea factus est hic conuersus.

De Chestinbach³. Item quedam uidua et filius eius Waltherus, liberi, uendiderunt ecclesie [149] Augensi predium, quod habuerunt in Chestenbach, pro XII libris; ius autem, quod habebant in eodem predio, dederunt legitime et canonice, sicut debebant, in placito comitis de Sancto Monte, nullo tunc temporis hoc contradicente.

De Hadibrehtiswilar⁴. Item idem Waltherus, quia adhuc iuuenis erat, de consensu matris sue et auxilio dedit ecclesie Augensi predium in Hadebrehteswilarum cum omni iure, quo debebat, pro amore dei, et ipse factus est ibi canonicus.

De Bizzinhouen⁵. Item Albero et Waltherus, ambo liberi de Bizzenhouen, dederunt pro amore dei et remedio animarum suarum ecclesie Augensi predium, quod habuerunt in Bizzenhouen, cum omni iure, quo debebant, et ipsi postea facti sunt ibi conuersi.

De Hallindorf.

Bonum est, qui bona sua propter orationes [150] inhabitantium ecclesiis conferunt, ut scribantur nomina eorum propter memoriam cum donis bonorum. Hinc est, quod tam presentibus, quam futuris notum facere uolumus, quomodo Manegoldus, miles de Otolfeswanc⁶, unus de nobilioribus liberis Sueuie,

¹ Schneckenhausen, DA. Tettmang.

² wirt. DAstadt.

³ Reftenbach, ein Theil von Berg, DA. Tettmang.

⁴ Habratsweiler, Gem. Ettenkirch, DA. Tettmang.

⁵ Bizzenhofen, Gem. Obertheuringen, DA. Tettmang.

⁶ Otterswang, DA. Walbsee.

dedit ecclesie Augensi predium, quod habuit in Hallendorf¹, pro remedio anime sue et etiam amore cuiusdam dilecte filie sue, que hic erat soror, possederat enim hoc predium iure proprietatis et libere poterat conferre, quia homo liber fuit, cui uolebat. Contulit tamen cum quodam iure conditionis predium in Hallendorf ecclesie nostre, sicut iam narramus, promissum est enim sibi, ut singulis annis de claustro persoluerentur sibi et uxori sue VI libre, quamdiu uiuerent, mortuo autem eo uel ea, darentur alteri tres libre, mortuis uero utrisque, nulli [151] heredum suorum hoc ius debebat cedere. Ipse uero et ipsa per aliquot annos, sicut statutum est, a nobis, quod tenebamus, acceperunt, post mortem uero eorum, cessantibus eis, et nos cessauimus.

De prediis in Buuenac.²

Notum facere cupientes tam modernis, quam posteris, quomodo et qualiter emptum et acquisitum sit predium Buuenanc, per presens scriptum significamus. Regnante Heinrico imperatore et tempore, quo uenerabilis Ortolfus prepositus prefuit Augie³, habuit Wernherus, miles de Heidegge⁴, homo libere conditionis, predium in Buuenanc, quod sibi iure hereditario successerat et diu libere in quieta possessione possederat. Placuit enim sibi propter maiorem utilitatem hoc uendere. Audientes uero hoc prepositus et fratres Augenses conati sunt omni studio illud emere. Emptum est enim predium [152] in Buuenanc ab ipso Wernhero pro tali et tanto precio et cum tali conditione, ut singulis annis, quamdiu uiueret, daretur sibi in curte Bernloh⁵ certus numerus in tritico et sigulo et auena et caseis et agnis et sale et ordeo et legumine. Cum uero per octo annos hec omnia sub certo numero, sicut debebat, accepisset, date sunt sibi uiginti quatuor marce puri argenti, et sic amotus est ab omni iure illo et statuta conditione.

¹ Hallendorf, Bez.-A. Ueberlingen.

² Baufnang, Bez.-A. Ueberlingen. Die dortigen Besitzungen erwarb Weibenu sämtlich vor dem 31. März 1219.

³ Also zwischen 1191—1197.

⁴ Diese Nobiles von Heidegg gehören nicht zu der schweizerischen Familie d. H., sondern ihre Burg muß irgendwo auf der rauhen Alp gelegen sein, s. Wirtb. Urfbuch II, 138.

⁵ Bernloch, OA. Münsingen.

Item de eodem. Item ibi in Buuenanc habuit Geroldus, miles de Heidegge, eiusdem conditionis, cuius et Wernherus, quia filius fratris sui erat, curtem unam, que est supra montem. Illam uendidit ecclesie Augensi cum omni iure, quo eam possederat, et sua attinentia in siluis, pratis et agris pro XV marcis.

[153] Aliam partem, quam ibi habemus in Buuenanc, uendit postea Heinricus, miles de Haidegge, de cognatione Wernheri et Geroldi, ecclesie Augensi pro XXX marcis, nullo tunc temporis hoc contradicente.

Item de eodem. Item molendinum, quod est iuxta Buuenanc, ubi dicitur ad Bruggeuelt ¹, dedit Rüdolfus, miles de Affeltreberc ², ecclesie Augensi pro amore dei et amore duarum filiarum, que hic erant sorores.

De predio in Wambrehteswate. ³

Predium, quod habemus in Wanbrehteswate, quamuis adhuc sit modicum, tamen de multis partibus est congregatum. Röpertus, miles de Tekkenhusen ⁴, homo liber, dedit ecclesie nostre curtem unam pro deo et amore duarum filiarum suarum, que hic erant sorores. Fuit enim illa curtis prius ecclesie de Turingen ⁵, sed ipse dederat ei in concambio aliud predium [154] tantum ualens de consensu et uoluntate tam subditorum, quam eiusdem ecclesie plebani.

Item ibi in Wanbrehtswat habuerunt Bernhardus et filius suus Bernhardus, homines liberi, predium, quod dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum cum omni iure, quo debebant, et ipsi postea facti sunt hic conuersi.

Item in Wambrehtswat dederunt Geroldus et filii sui, homines liberi, ecclesie Augensi predium, quod ibi habuerunt, cum omni iure, quo illud possederant, pro amore dei, et ipsi postea facti sunt conuersi.

Item in Wanbrehtsuat Berhtoldus et frater suus Heinricus,

¹ Gewannname.

² Affholzberg, BA. Pfullendorf.

³ Wammeratzwatt, Gem. Obertheuringen, OA. Tettang. Bei sämtlichen Einträgen über die dortigen Weißenauer Erwerbungen ist am Rande auf S. 154, 155, 156, 157 mit rother Farbe angemerkt: uacat.

⁴ Deggenhausen unweit Heiligenberg.

⁵ Obertheuringen, OA. Tettang.

liberi, dederunt ecclesie Augensi predium suum pro amore dei, transtulerunt se postea ad Augiam, sed non in habitu religionis mortui sunt.

Item in Wambrechtswat alius Bertholdus, liber [155], cognomine Modelei, dedit ad Augiam pro remuneratione eterna predium, quod ibi habuit, cum suis attinentiis, et ipse postea factus est conuersus.

Item Eberhardus et Adilheidis, soror sua, liberi de Wanbrehtswat, dederunt ecclesie nostre pro amore dei predium, quod habuerunt in Wanbrehtswat, et predium in Lottenwilare et predium in Chestenbach. Ipsi postea transtulerunt se huc, et antequam habitum religionis frater sumeret, mortuus hic est, ipsa uera facta est soror.

Item Liugardis et Hermannus, frater eius, de Wanbrehtswat predium, quod habuerunt de iure patrimonii in Wanbrehtswat et in Chestenbach et in Lottenwilare, mortuo patre eorum, in placito comitis de Sancto Monte dederunt ecclesie Augensi pro eterno premio, ipsa uero postea hic facta [156] est soror et ipse canonicus et postea apud Sanctum Lucium¹ inclusus. Matri uero eorum, quam adhuc foris reliquerant, dantur singulis annis VI solidi de predio Chestenbach, quod sibi de iure, quod uulgo sonat libgedinge, erat assignatum.

Item Vricus, liber de Bibrugge², dum semel grauiter egrotaret, uocatis ad se fratribus Augensibus, dedit eis in Wanbrehtswat agrum unum, quem diu iure proprietatis possederat. Euasit enim infirmitatem illam, et quicquid infirmus fecerat, sanus postea confirmauit.

Item Irmgardis, libera, dedit in Wanbrehtswat agrum unum ad Augiam pro remedio anime sue, dum iam in articulo mortis esset posita. Filius uero suus Heinricus et filia eius Adelheidis, quorum consensu hoc factum est, postea uenerunt huc, et ipse factus est conuersus et ipsa soror.

[157] Item Heinricus et quatuor filii eius Sigefridus, Geroldus, Heinricus, Eberhardus, omnes liberi, dederunt predium, quod habuerunt in Wanbrehtswat, ecclesie Augensi, nullo precio remunerati, nisi solo nutu dei, unus uero ex eis postea factus est hic conuersus.

Factum est inter nos et Herbortum quandam et filios suos

¹ Ehemalige Abtei St. Lucien in Chur.

² Bibrugg bei Obertheuringen.

de Beitenhusen¹ concambium. Ipsi dederunt nobis predium, quod habuerunt in Wanbrehtswat, et nos dedimus eis predium in Burc², quod dederat nobis Heinricus, miles de Hadebretswilare³, qui fuit mancus et hic erat conuersus, in quo predio multum molestauerat ecclesiam nostram Burchardus, miles de Hadebretswilare, et Heinricus, miles Chilse⁴, et hoc sine omni iure.

Item Adelheidis de Wanbrehtswate [158], femina libera, que postea accepit maritum quendam Chõnonem de familia Chõnonis, militis de Ebirsberc, dedit nobis in eodem loco in Wanbrehtswat aream unam, quod uulgo sonat houestat, et tres agros, et ipse econtra recepit in concambio predium tantum ualens in uilla Bafendorf. Erat enim hoc predium, quod sibi datum est, de predio illo, quod dederat ecclesie nostre Albertus, miles de Sumerowe.^{5 6}

De Bibrugge. Item Heinricus et fratres sui de Sulgen⁷ dederunt ecclesie nostre curtem in Bibrugge, quam diu iure proprietatis libere possederant. Ipsi uero econtra receperunt in concambio predium in Azzenberc⁸, quod dederat soror Manegoldi, militis de Otolfeswanc, mulier religiosa et bona, cum consensu eiusdem Manegoldi, fratris sui, pro [159] remedio anime sue.

De eodem. Item factum est aliud concambium⁹ in eodem loco Bibrugge. Hermannus, scholaris de Hõwerdti¹⁰, habuit predium, quod sibi hereditario iure successerat, sed tamen ad ecclesiam Heremitarum¹¹, sicut sepe solet fieri, pertinebat. Ipse uero de licentia abbatis, qui tunc fuit, dedit ecclesie nostre predium suum in Bibrugge, et ipse recepit predium

¹ Baitenhäusen bei Mersburg.

² Burg, Gem. Oberhomburg, Bez.-A. Ueberlingen.

³ Habratsweiler, OA. Tettang.

⁴ Heinricus Kilso war 1195 Lehensmann des Herzogs Konrad von Schwaben f. Oberrhein. Zeitschr. 1, 324.

⁵ S. oben S. 22.

⁶ Die Weißenauer Erwerbungen in Bam. fallen, wie die folgenden in Bibrugg, OA. Tettang, vor das Jahr 1219.

⁷ Saulgau, wirt. OA. Stadt.

⁸ Oberbergen, Gem. Geigelsbach, OA. Saulgau, in dessen Nähe Unterbergen, OA. Walbsee.

⁹ Es geschah 1216 f. Wirt. Urkbuch III, 39.

¹⁰ Höhrlethe, Gem. Illmangen, Bez.-A. Pfullendorf.

¹¹ Einfeldeln, Cant. Schwyz.

in Ilmewanc¹, quod dederat Hermannus quidam, qui hic postea factus est conuersus, et septem libras.

De eodem. Item in Bibrugge emimus duas scopōzas a Cōnrado, libero, pro octo libris.

De eodem. Item in Bibrugge dedit ecclesie Augensi Cōno, liber de Drōnswilare², predium, quod emerat a Rapello Heinrico de Rauenspurc pro XII libris. Habuit enim hic filium canonicum, Hermannum nomine, pro cuius amore maxime [160] et etiam pro salute anime sue hoc factum est.

De eodem. Item in Bibrugge habuit Albertus, liber, predium, quod dedit ecclesie Augensi pro deo, et ut hic haberet post mortem suam sepulturam. Factum est autem hoc, dum adhuc sanus esset, cum consensu vxoris et filie sue, quam unicam habebat. Euoluto itaque non longo tempore et mortuo eo, uxor et filia propter nequiciam earum alibi eum sepelierunt et, mota querimonia coram iudice, predium, quod cum consensu earum prius datum fuit, ecclesie nostre conate sunt auferre, sed non potuerunt, quia iusticiam non habebant.

De eodem. Item in Bibrugge habuerunt Cōnradus et Hermannus, filius suus, qui fuit faber, homines liberi, predium, quod dederunt pro amore dei ecclesie Augensi, et ipsi postea facti sunt hic conuersi.

[161] De Sadirliswilare³. Quia difficile est, quamcumque intricatam seriem rei geste diu sine scripto alicui ita memorie commendare, quin aliquid ipsius facti uel tempus uel personam uel locum uel aliquid huic simile obliuiscatur, ideo presens scriptum conscripsimus, notum facientes tam posteris, quam modernis, quomodo Bertholdus et Eberhardus, fratres de Fronhouen, ministeriales regis, ecclesie Augensi uendiderunt curtem in Sadirlinswilare. Predicti fratres Bertholdus et Eberhardus tenebantur ex debito persoluere Augensi ecclesie XV libras pro quodam milite Lutefrido, qui hic factus fuit conuersus. Adiunctis illis XV libris aliis XXV, promiserunt, se pro hiis quadraginta dare curtem in Sadirlinswilare, et dum ad statutum diem uenirent et promissum debe[162]rent adim-

¹ Illwangen, Bez.-A. Pfaffenlof.

² Truhenweiler, Gem. Schmalegg.

³ Seberliß, Gem. Thaborf.

plere, dixerunt, quod non possent, quia in feodo haberent eandem curtem, quod et uerum fuit, habuerunt enim eam a marchione de Rōmesperc¹, et marchio habuit eam a rege Ottone. Et dum ipse rex Otto ad ordinandum se iret Romam, sepedicti fratres Bertholdus et Eberhardus uenerunt Gunzelê², ubi rex et marchio erant, et de consensu amborum curtem in Sadirlinswilare, quam habebant in feodo, fecerunt sibi propriam, dando loco illius aliam tantum ualentem, quam iure proprietatis ante possederant. Tunc demum, adiunctis iterum aliis XXX libris, promissum, quod prius promiserant, coram rege et marchione conpleuerunt, curtem in Sadirlinswilare cum omnibus suis attinentiis ecclesie Augensi secundum consuetudinem [163] terre dantes. Erant ibi fratres nostri presentes, qui reliquias secum apportauerant et donationem illam iuste et canonicè, sicut debebant, susceperunt.

De Heuinchouen³. Predium, quod habemus in Heuenchouen non ab uno, sed a multis datum est. Fuerunt autem isti primi. Waltherus et Vlicus et Burchardus, tres fratres, ministeriales erant palatini comitis de Tuwingen et de consensu suo curtem, quam habebant in Heuenchouen, dederunt ecclesie Augensi non pro alio precio, nisi pro eterno. Unus eorum postea factus est hic canonicus, scilicet Burchardus, alii duo ambo conuersi.

De eodem. Item in Heuenchouen habuit Albero, miles de Linpach⁴, molendinum et agrum unum iuxta molendinum, quod dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue. Habet [164] enim hoc molendinum ex antiquo iure secundum consuetudinem terre ius molendi, sunt enim molendina, que non habent hoc ius semper.

De eodem. Item in Heuenchouen Bernhardus et⁵ Albero, filius suus, homines liberi, dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum predium, quod ibi habuerunt, et ipsi postea facti sunt conuersi.

¹ Honsberg an der östlichen Günz, haur. Bez.-A. Oberdorf.

² Hier war Otto vor seinem Römerzuge im Juli und Anfangs August 1209.

³ Hefigkofen bei Obertheuringen, OA. Lettmang. Auch diese Erwerbungen machte Weiffenau vor 1219.

⁴ Limbach, Bez.-A. Ueberlingen an der wirt. Grenze.

⁵ Bern. et ist auf Kajur von derselben Hand geschrieben.

De Bizinhouen. Item in Bizzenhouen dedit pro remedio anime sue Chonradus de Bõchorn tres agros, qui sui iure proprietatis erant, et ipse postea factus est conuersus.

De Dietherholz¹. Item Henricus de Smalnekke, ministerialis regis, dum in articulo mortis esset positus, uocatis ad se fratribus Augie, dedit eis pro remedio anime sue curtem in Diethersholz cum omnibus suis attinentiis, siluis, agris, pratis et pas[165]cuis, erat enim sua iure proprietatis et libere poterat eam conferre, illi specialiter ecclesie, que priuilegium habebat regis, domini sui, ut liceret ei accipere et emere tam a ministerialibus, quam a familia predia eorum.

De Emilinwilar². Piissimo Philippo rege circa festum sancti Johannis Baptiste a palatino comite de Wittilinspach occiso³, Henricus, ministerialis eius de Bigenburc⁴, Augiam spoliauit, et magnum dampnum ipse et sui fautores ei intulit. Euoluto itaque non longo tempore, predictus Henricus, quia mortalis erat, dum iam morti appropinquaret, uocato ad se uenerabili Cõnrado, preposito Augensi, et fratribus suis, pro dampno eis prius illato dedit eis curtem in Emilenwilare cum omni iure, quo eam possederat.

[166] De decimis feni in Vidanshouen. Decime feni in Uidanshouen erant ex antiquo iure Hermanni, militis de Snezzehusen, et habuit eas in feodo a domino rege. Ipse uero Hermannus accepit a nobis VII libras et resignauit ius feodi illius domino regi Friderico. Ipse uero rex, quicquid iuris habebat in decimis illis, contulit ecclesie nostre. Factum est autem hoc tempore illo, quo Otto imperator cessit ad Saxones, et rex Fridericus primo uenit ad Alemannos.⁵

De Bizzenhouen. Item Henricus, miles de Bizzenhouen, dedit ecclesie Augensi predium, quod habuit in eodem

¹ Jetzt Gotterloch, Gem. Grüntraut. Diese Schenkung fällt ebenfalls vor 1219.

² Emmelweiler, Gem. Grüntraut.

³ Todesstag König Philipps ist der 21. Juni 1208.

⁴ Beyenburg, abgegangene Burg, Gem. Blitzenreute. Die von Bigenburg und Rinkenburg sind Nachkommen der Luitgard von Effenhausen, der Schwester des Weissenauer Stifters Gebizo.

⁵ Also wohl im Sept. 1212.

loco Bizzenhouen, diu, antequam clauderet diem extremum, multum enim confidebat orationibus deo hic famulantium.

De curte in Bernlo.¹

Ab humana facilius elabuntur memoria, que [167] nec scripto, nec uoce testium eternantur. Cognoscant itaque presentes ac posteri, quomodo Albertus², nobilis comes de Achalmen, habuit in Bernlo X mansus, qui sibi cum aliis prediis inibi iacentibus hereditario successerant iure. Placuit enim sibi eosdem uendere, ubicumque posset, et accersito ad se Hermanno, uenerabili preposito, qui tunc prefuit Augensi ecclesie, et suis confratribus, accepta ab eis non modica pecunia, quicquid iuris in ipso predio habuit, in ipsis scilicet X mansibus, nullo contradicente tunc temporis, iuste et rationabiliter eis et ecclesie eorum uendidit. Erant enim illi X mansus decimales ecclesie in Colstetten³, et datus est unus ex illis X eidem ecclesie in Colstetten in plenariam possessionem proprietatis, ut alii nouem scilicet mansus de cetero [168] ab omnibus decimis essent absoluti. Factum est autem hoc cum consensu plebani, qui tunc eidem ecclesie prefuit, et cum consensu domini illius, qui ius patronatus habebat in ipsa ecclesia. Hinc est, quod adhuc non dantur decime in curte Bernlô nec de nutrimentis, nec de aliis rebus. Post mortem uero eiusdem comitis Alberti de Achalmen Bertholdus, miles de Nifen, qui filiam suam legitime duxerat uxorem, cepit aduersus ecclesiam Augensem pro ipso predio in Bernlo, quod socer suus uendiderat, mouere querimoniam, et sine omni iure, quia semper potentes preualent, date sunt sibi et uxori sue XXX marce. Ipse uero et uxor sua et filii et filie eorum denuo, si quid iuris in ipso predio habebant, dederunt ecclesie Augensi.

De eodem. Item ibi in Bernlo, ubi iam est curtis cum capella et aliis beneficiis, quondam [169] erat terra inculta et fructecta. Erat autem feodum quorundam militum de Tetingen⁴

¹ Bernloch, OA. Münsingen.

² Sein Bild befindet sich auf dem Rande von S. 166.

³ Rohlfstetten, OA. Münsingen. Da Weißenau die hier gen. Zehnten 1161 (f. Wirt. Urkbuch II, 137) erwarb, so fällt der Kauf der 10 Mansus vor das Jahr 1161.

⁴ Dettingen, OA. Urach.

Heinrici et Rodegeri, fratrum, ministerialium comitis Alberti de Achalmen et marchionis de Rōmesperc¹, ab ipso domino eorum, comite de Achalmen. Quia uero non multum commodum ab ipso feodo habebant, et quia interiacebat predio domini eorum, comiti de Achalmen, accepta ab eo pecunia, de bona uoluntate cesserunt iuri, quod in ipso feodo habebant. Ipse uero comes, cum libere hoc per aliquid tempus iure proprietatis possedisset, cum aliis prediis suis, sicut prius dictum est, uendidit ecclesie Augensi². Transactis itaque multis annis et mortuo comite et mortuis predictis militibus, uassallis suis, filii eorum Rodegerus et Albertus, quos paruulos reliquerant, dum modo adulti essent, super eandem curtem [170] mouentes querimoniam, et post multas iniurias, quas ei intulerunt, extorti sunt a nobis V libras. Ipsi uero, recepta pecunia, coram multis, non dico iuri, sed potius iniurie sue cesserunt.

De eodem. Que geruntur in tempore, solent ex hominum labi memoria, nisi literarum testimonio eternentur. Notum sit ergo tam presentibus, quam futuris, quod, mortuo nobili comite Alberto de Achalmen³, filia sua, uxor Berhtoldi de Nifen, que sibi in hereditate successit, habuit iuxta Bernlo predium, quod dicitur in Burron⁴, et quod a patre suo hereditauerat. Erat quidem suum iure proprietatis, sed nichil erat ibi, quod non esset feodum alicuius ab ipsa et marito eius. Erat enim computata quantitas eiusdem predii fere ad nouem mansus. Quia uero adiacebant curti nostre [171] in Bernlo, et necesse erat, ut pascua peccorum nostrorum ampliarentur, de consensu et uoluntate eiusdem domine et mariti eius Berhtoldi et filiorum eorum cum magno labore et non modica pecunia omnes, quorum feodum erat predium in Burron, uel emendo, uel concambium faciendo inde amouimus. Pro

¹ Der erste Markgraf von Ronzberg Heinrich erscheint als solcher erstmals am 7. Okt. 1182, während er noch am 25. März d. J. Graf genannt wird (vgl. Dr. Luitpold Brunner, die Markgrafen von Ronzberg, 1860, S. 22, 32). Hier ist wohl dieser Titel anticipirt.

² Also ebenfalls vor 1161.

³ Da derselbe nach 1161 nicht mehr genannt wird, da er ferner schon 1134 erscheint, so wird er nicht lange nach 1161 gestorben sein. Dazu stimmt, daß die Söhne seiner Tochter schon 1213 erwachsen waren.

⁴ Kein Orts-, sondern ein Gewannname.

quolibet enim mansu date sunt Bertoldo eidem et uxori sue X libre Hallensium, non simul una uice, sed singulariter partito tempore, secundum quod poterant illi, quorum feodum erat, amoueri. Omnibus uero amotis, sicut dictum est, Cōnradus, uenerabilis prepositus noster, uenit ad uillam Wizenhorn¹, ubi erat Bertoldus de Nifen et uxor sua et filii eorum Heinricus et Albertus omnes presentes, et quicquid prius de consensu eorum circa predium in Burron factum est, tunc denuo coram multis dictis et factis, et quocumque modo [172] debebant, confirmatum est. Interfuerunt etiam huic confirmationi Meinfridus, prepositus de Roggenburc², Anshelmus de Justingen³, Albertus de Heigerenböch⁴, Eberhardus, uicarius de Wizenhorn, Vlricus de Magerichingen⁵, Mahtolfus, ministerialis eorum, et multi alii.

De eodem. Item in Bernlo Rūdolfus, plebanus de Oberosteten⁶, qui fuit tam conditione liber, quam ordine, pratum, quod habuit iure proprietatis, dedit ecclesie Augensi pro salute anime sue cum consensu aduocati sui et heredum suorum et cum omni iure, quo debebat. Propter maiorem uero utilitatem nostram uenditum est hoc pratum cuidam Berhtoldo de Anegestingen⁷. Mortuo uero plebano, quedam sua, quam, dum viveret, habuit fornicariam, mouens aduersus ipsum Bertoldum pro prato sibi uendito querimoniam, sine iure et quocumque extorta est ab [173] ipso XVI solidos. Berhtoldus uero propter dampnum sibi illatum nos spoliauit. Tandem uentum est ad presentiam iudicis, comitis de Nifen, et coram ipso sententiatum est, quod nichil teneremur de iure pro illata iniuria Bertoldo respondere, et ut omnia nobis ablata in triplo restitueret. Acceperat enim nobis tunc asinos nostros, quos reddidit nobis

¹ Weißenhorn, bair. bei Ulm. W. ist uralter, noch von den Sulmentinger Ahnen ererbter Besitz der Herrn von Reiffen und gehörte später ihrer Linie zu Marfletten. Daraus folgt, daß diese von dem obengen. Berthold von Reiffen abstammt, näher wohl von seinem Sohne Albert.

² Roggenburg bei Weißenhorn; Meinfrid war hier Probst von 1208—1218. Da der vorhergen. Probst Konrad 1217 Weißenau verließ, so fällt also das hier erzählte Rechtsgeschäft in die Jahre 1208—1217.

³ OA. Münsingen.

⁴ Hairenbuch, bair. Bez.-A. Krumbach.

⁵ Mägerlingen, wirt. Enklave in Hohenzollern.

⁶ Oberstetten, OA. Münsingen.

⁷ Groß- und Kleinengstingen, OA. Neutlingen.

simplos. Duplum uero, quod superfuit, tali conditione est dimissum, ut, si de cetero aliqua inde oriatur questio, duplum, quod restat, sine omni contradictione soluatur.

De eodem. Item in Bernlo Nödungus, miles de Gumedingen¹, dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue et pro amore filii sui Burchardi, qui hic fuit conuersus, duo prata, que sunt iuxta locum illum, ubi dicitur Kriechboumen.²

De eodem. Item in Bernlo Chöno et Rumpoldus [174], fratres, milites liberi de Griffestein³, quondam spoliauerunt curtem in Bernlo et multum eam dampnificauerunt. Ad satisfactionem autem dederunt nobis postea pratum unum iuxta eandem curtem, quod eorum erat iure proprietatis, sed feodum erat quorundam militum Chonradi et Eberhardi, cognomine Krebize, et erant de familia eorum. Dederant enim eis alibi in concambio tantum de bonis suis, quod de bona uoluntate iuri, quod habebant in prato illo, cesserunt.

Item in Bernlo Sigefridus, miles de Obersteten, dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue et parentum suorum agrum unum iuxta Walsteten⁴, quem dederat sibi Chönradius de Tapphen⁴ ad satisfactionem pro quodam uiro suo, quem sibi occiderat.

Item in Bernlo Rödegerus, miles de Mit[175]telsteten⁵, instinctu diaboli usurpauit sibi ius in quodam prato, ubi dicitur Ruitewise, in quo nec ipse, nec aliquis parentum suorum unquam aliquid iuris habebat, fuit enim pratum illud de predio, quod emptum fuit a comite Alberto de Achalmen. Post multas uero querimonias, quas fecimus regi et aliis iudicibus tam spiritalibus, quam secularibus, predictus Rödegerus pratum nobis sine iure ablatum restituit. Compositione itaque facta inter nos et ipsum, petiit apud nos sepeliri, cum diem clauderet extremum, quod ita factum est. Sepulto uero eo apud nos, filius suus Heinricus miles tunc demum, aduersus nos mouens querimoniam, pro eodem prato sine iure et sibi ad dampna-

¹ Gomabingen, OA. Münsingen.

² Ein Gemann, kein Ort.

³ Greifenstein bei Holzelfingen, OA. Reutlingen. Die hier gen. Brüder Ch. und R. erscheinen 1216 (Wirtb. Urbuch III, 42).

⁴ Debenwaldfsteten, Tappfen, OA. Münsingen.

⁵ Weibelfsteten, OA. Münsingen.

tionem accepit a nobis III libras et dimidiam, ut non-iuri, sed iniurie sue cederet.

[176] Item in Bernlo idem Rōdegerus, miles de Mittelsteten, habuit iuxta curtem nostram pratum unum, quod feodum suum erat a domino Bertoldo de Nifen. Uendit enim nobis hoc pratum cum consensu domini sui, a quo habebat in feodo, iuste et rationabiliter. Filius ergo suus Heinricus, qui multa mala nobis intulit, mouens querimoniam aduersum nos, pro prato illo date sunt sibi iterum sine iure tres libre et dimidia.

Item in Bernlo idem Heinricus de Mittelsteten habuit a domino Bertoldo de Nifen in feodo agros et prata in loco, ubi dicitur in Grinzen et in Distilriche¹. Cum consensu uero domini sui de Nifen uendit eosdem agros et prata ecclesie nostre, et dum libere in quieta possessione per aliquod tempus fuisset, sepe dictus Heinricus in eisdem [177] agris et pratis et alibi nos spoliavit, quousque denuo ab ipso emere oportebat, quod prius iuste et rationabiliter semel emeramus.

Euanescunt in tempore, que geruntur cum tempore, nisi recipiant a uoce testium, aut scripti memoria firmamentum. Notum sit ergo omnibus tam posteris, quam modernis, quod, mortuo Alberto, milite libero de Hohenstein², filius sororis sue Albertus, miles de Berolfeshein³, qui hereditario iure sibi successerat, uendit ecclesie Augensi agrum, ubi dicitur in Distelriche, accepit enim pro ipso agro talentum unum et XL caseos et unum wanbitium.⁴ Erat autem ager ille tunc temporis, quod uulgo sonat, libgedinge domine Gepe, uxoris auunculi sui, ipsa uero, quia multum dilexit Augiam, statim, ut audiuit, proprietatem agri illius [178] esse ecclesie Augensi, iuri suo cessit non pro aliquo precio, sed pro amore dei. Datum est etiam tunc uillico de Obersteten, ad cuius curtem idem ager pertinebat, unum maltrum siguli, sed ille uillicus postea, cum comes Fridericus de Zolren possedisset castrum Hohenstein cum adiacentibus prediis, induxit eundem comitem ad hoc, ut ipse agrum illum nobis tolleret, sed testimonio Marquardi et Waltheri de Fullingen⁵ et aliorum prudentium uirorum, qui

¹ Beides sind Flurnamen.

² bei Obersteten, OA. Münsingen.

³ Berolzheim bei Gunzenhausen im bair. Mittelfranken?

⁴ wanb. Kleidungsstück aus gewalkter Wolle.

⁵ Fullingen, OA. Heutlingen.

prius facto interfuerant, non potuit nobis de iure, nisi per uiolentiam, si uoluisset, nocere.

Item in Bernlo Huninc quidam, liber de Anegestingen¹, maritauit sororem suam, feminam liberam, ad Steinhulewe² cuidam rustico, Hünen nomine, et dedit ei pratum unum, quod est iuxta fagetum nostrum [179]. Illa uero genuit filium, qui uocabatur Jageli, et, mortuis patre et matre, idem Jageli, cum omnia sua expendisset, uendidit pratum iuxta fagetum nostrum ecclesie Augensi. Post longum uero tempus heredes eiusdem Jagelini, quidem Rödolfus Dorfkuabe de Mittelsteten et Geroldus et Hohenbergare, sepius conquesti sunt, quod sine iure spoliaremus eos hereditate eorum. Ad ultimum dati sunt eis sex solidi, et iuramento confirmauerunt, quod nec ipsi, nec heredes eorum de cetero nos in ipso prato deberent molestare. Cuidam etiam Hiltigero de Uelsteten³ data est libra una pro eodem prato sine omni iure.

Item in Bernlo V̄lricus, miles Spageli de Oberosteten, dedit ecclesie Augensi agrum in Distelriche pro amore dei cum consensu domini sui Alberti de Berolfeshein, qui tunc tem[180]poris habuit dominium super eum et uniuersam familiam de Hohenstein. Postea filii sororis sue Hornli et frater suus, cum comes Fridericus de Zolren super ipsos dominaretur, sine iure spoliauerunt nos in fructibus agri illius et credebant nos per uiolentiam uincere, sed cum non possent et ius non haberent, ad ultimum cessauerunt. Factus est enim ipse V̄lricus Spageli postea hic conuersus.

Item in Bernlo Henricus, miles de Eningen⁴, ministerialis comitis Alberti de Achalmen, dedit ecclesie Augensi pro salute anime sue et amore cuiusdam filie sue, que hic fuit soror, duo prata et agrum unum in loco, ubi dicitur in Grinze.

Item in Bernlo, occiso Sviggero, milite de Magerichingen, qui fuit ministerialis marchionis de Rōmesperc, filii sui de [181] derunt cum consensu eiusdem marchionis⁵ Augensi

¹ Wohl Kleinengstingen, denn dieses Dorf hieß noch im 16ten Jhdt. auch Freieingstingen, seine Bewohner waren also Freie.

² Steinhülben, höhenzoll. OA. Gamertingen.

³ Selbstetten, OA. Münstingen.

⁴ Eningen, OA. Urach.

⁵ Also vor 1212, denn am 2. April d. J. starb der letzte Ronsberger, Markgraf Berthold.

ecclesie pro remedio anime patris eorum pratum unum in loco, [ubi] dicitur in Grinze.

Item in Bernlo Wernherus Guse, miles de Obrosteten, dedit ecclesie Augensi cum consensu domini sui Alberti de Hohenstein agrum unum iuxta Burron ¹ pro remedio anime sue.

Item in Bernlo Hugo, miles, et frater suus Berengerus de Holteluingen ² dederunt ecclesie Augensi pro amore dei pratum unum in loco, ubi dicitur in Grinze.

Item Bertoldus Bokke, homo liber de Anegestingen, uendidit ecclesie Augensi pratum in Bernlo pro duodecim solidis.

Item Albertus, miles libere conditionis de Hohenstein, qui multum dilexit Augiam et omnes deo ibi famulantes, dedit nobis mansum unum in Oberosteten cum [182] omni iure, quo eum possederat; possederat enim cum iure proprietatis et libere poterat eum conferre, cui uolebat.

Item Albertus de Anegestingen, liber, dedit pro deo ecclesie Augensi in ipsa uilla Anegestingen pratum unum, quod iure proprietatis diu possederat. Hoc pratum datum est in concambio pro quodam prato, quod est infra sepes iuxta curtim, pertinebat enim ad mansum, qui adhuc est in Anegestingen, cui datum est pratum nostrum, quod sibi erat uicinum, pro prato, quod nobis datum est. Dati sunt etiam XII solidi consentientibus ipsum concambium. Factus est idem Albertus postea hic conuersus.

Cognoscat presens etas et sciat postera, quod Cōnradus, miles de Walsteten ³, et frater suus Albero, ministeriales domini regis, uendiderunt ecclesie Augensi mansum unum in [183] Burron ⁴ pro XX libris Tuingensium. Habuerunt enim eundem mansum in feodo a domino Bertoldo de Nifen et filijs suis Heinrico et Alberto, cum quorum consensu et permissione hoc factum est. Ipsi uero domini de Nifen receperunt pro parte eorum X libras Hallensium. Predicti uero fratres Cōnradus et Albero habebant fratrem unum, qui tunc temporis exulauerat a patria, et incerti erant de uita sua. Ad maiorem tamen cautelam, ne ecclesia Augensis ab illo fratre eorum grauarefur, si rediret, dederunt fideiussores et

¹ Das früher mehrgen. Gewinn.

² Holzelfingen, DL. Reutlingen.

³ Dedenwaldstetten, DL. Münstingen.

⁴ Das Gewinn d. N. bei Bernloch.

obsides Marquardum et Waltherum et filios eorum de Phullingen, ut de aliis bonis suis tantum uel plus pro parte istius feodi sibi darent, et quicquid factum esset, firmum et ratum maneret.

Item in eodem loco in Burron habuit Dietericus, miles de Ringingen¹, mansum [184] unum ab eodem domino Bertoldo et filiis suis de Nifen in feodo et de consensu eorum, et quia date sunt eis X libre Hallensium, uendidit ecclesie Augensi eundem mansum pro XVI libris Tuingensium.

Item Otto de Ringingen, cognatus eiusdem Dieterici, uendidit in eodem loco in Burron ecclesie Augensi mansum unum, quem similiter habebat in feodo a Bertoldo de Nifen et filiis suis. Date sunt enim sibi XVI libri Tuingensium et dominis suis de Nifen X libre Hallensium.

Item Eticho, miles de Heiterbach², habuit in Burron mansus duos in feodo a domino Alberto de Hohenstein, et Albertus habuit a Bertoldo de Nifen. Uendidit enim Eticho Alberto, domino suo, feodum cum omni iure, quod ab eo habebat, Albertus uero postea cum consensu domini sui de Nifen uendidit ecclesie Augensi pro XXIII libris Tvingensium eosdem mansus in [185] Burron. Pro iure uero proprietatis, quod Bertoldus de Nifen habuit in eisdem, date sunt sibi uiginti libre Hallensium.

Item Hiltrudis de Offenhusen³, femina libere conditionis, dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue pratum unum, ubi dicitur in Walseich cum decimis. Habebat enim ius patronatus in ecclesia Offenhusen, et de illo iure spectabant ad ipsam non solum decime illius prati, sed multe alie.

Item in Burron sunt duo prata, que sunt de predio curtis Bernlo, scilicet de predio illo, unde non dantur decime. Unum pratum uocatur Bõchwise, alterum uocatur diu verbrunnen wise.

[186] Item Erneste, miles liber, dedit pro remedio anime sue ecclesie Augensi siluam fageti et pratum iuxta siluam, quod adhuc uocatur Ernestbról.

Item idem Erneste dedit III mansus in Anegestingen, quos iure proprietatis diu et libere possederat. Dati sunt enim mansus illi in concambio Berhtoldo, militi de Phullingen, pro

¹ In Hohenzollern bei Salmandingen.

² Heiterbach, OA. Nagold.

³ Offenhausen, OA. Münsingen.

tribus aliis in Burron. Habuit uero predictus Bertholdus eos in feodo a domino Alberto de Hohenstein, et idem Albertus a domino Bertholdo de Nifen. Factum est autem concambium istud cum consensu utriusque Alberti de Hohenstein et Bertoldi de Nifen in presentia eorum et multorum aliorum. Ipse uero Erneste transtulit se huc cum uxore sua et una filia et uno filio, et religiose hic conuersati sunt.

Item Heinricus, miles, cognomine Mesenare de Magerichingen, dedit ecclesie Augensi agrum unum pro amore dei. Postea mouerunt querimoniam super eundem [187] agrum Cōnradus et Albero, fratres de Walsteten, et dum diu sine iure nos molestarent, pro ipso agro dati sunt eis XVI solidi Tuwingensium.

Item Cōnradus, miles de Oberosteten, dedit ecclesie nostre cum consensu domini sui Alberti de Hohenstein pro remedio anime sue agrum unum. Postea filius suus Rodegerus pro ipso agro sine iure accepit a nobis VIII solidos Tuwingensium.

De molendino in Honowe¹. Tempore uenerabilis Cōnradi, Augensis prepositi, factum est quoddam concambium² inter nos et Waltherum, militem de Phullingen. Ecclesia nostra habebat molendinum in Husen³, quod dederat ei quidam Erneste⁴, qui factus est conuersus apud Augiam; predictus uero Waltherus de Phullingen habuit in feodo molendinum unum in Honowe. De consensu uero domini sui, scilicet Reinheri, uenerabilis Curiensis ecclesie episcopi, [188] ad quem et ad cuius ecclesiam spectabat ius proprietatis illius feodi, dedit ecclesie nostre hoc molendinum in Honowe, et ipse recepit econtra molendinum nostrum in Husen, et quamuis nostrum tanti uel maioris fuisset precii tunc temporis, addite sunt sibi tamen X libre Tuwingensium. Fuit autem hec causa: molendinum nostrum in Husen nimis erat remotum a curte Bernlo, et molendinum in Honowe satis competenter fuit propinquum.

¹ Honau, OA. Reutlingen.

² Geschäft vor dem 10. März 1206, s. unten die betr. Urkunde Bischof Reinherz von Chur.

³ Ober-Unterhausen, OA. Reutlingen.

⁴ Wohl der vorgen. miles liber d. R.

De Ebinwilar¹. Sciant itaque presentes ac posterī, quod Wernherus, miles de Enselingen², dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue in Ebenwilare duas scōpozas, que sue erant iure proprietatis. Ipse uero postea factus est hic conuersus, et una filia sua soror.

De eodem. Item in Ebenwilare dedit quidam [189] Gerwigus, ministerialis comitis de Heigerlō³, ecclesie Augensi curtem unam cum consensu eiusdem comitis, domini sui; erat enim sua iure proprietatis, et potuit ex ea ordinate, sicut fecit, facere bene remedium anime sue.

De eodem. Item in Ebenwilare uendidit ecclesie in Augia Henricus, miles de Andoluingen⁴, ministerialis domini de Habespurc⁵, curtem unam cum suis attinentiis pro XXXVI libris, et factum est hoc de consensu eiusdem domini de Habespurc, ad cuius dominium ipse et sua pertinebant.

De Wolfurt⁶. Item Cōnradus, miles de Mersburc⁷, dedit ecclesie Augensi pro remissione peccatorum suorum predium, quod habuit in Wolfurt; possederat enim hoc diu iure proprietatis et libere poterat conferre et de ipso facere remedium anime sue. Erat tamen hoc ipsum predium tunc temporis obligatum Burchardo, militi [190] de Lindaugia⁸, pro XVIII libris Constantiensium.

De Ertingen⁹. Item Hermannus de Rehperc¹⁰ dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue in uilla Ertingen aream unam, quod uulgo dicitur houestat, que sua fuit iure proprietatis.

De Herbrehtingen¹¹. Item Henricus de Bizzenhouen¹²

¹ Ebenweiler, OA. Saulgau. Auch die Erwerbungen an diesem Orte fallen vor 1219.

² s. oben S. 26.

³ Heigerloch in Hohenzollern.

⁴ Andelfingen, OA. Niedlingen.

⁵ Habsburg, Ruine bei Emerfeld, OA. Niedlingen.

⁶ Deft. Bez.-A. Dregenz.

⁷ bad. Stadt Meersburg am Bodensee.

⁸ Lindau im Bodensee.

⁹ OA. Niedlingen.

¹⁰ kaum ein Sprosse der bekannten Familie d. R.

¹¹ Herberlingen, OA. Saulgau.

¹² Bizenhofen, OA. Lettnang.

dedit in uilla Herbrehtingen pro remedio anime sue et parentum suorum similiter aream unam.

De Husen¹. Idem Heinricus dedit ecclesie Augensi pro deo tres agros in Husen, quos diu iure proprietatis libere possederat, et libere poterat eos pro remedio anime sue conferre.

Item² Heinricus de Mitten³ et uxor sua Berta, familiares ecclesie Augensis, contulerunt ei domum unam in Uberlingen cum fundo et omni iure, quo eam possederant, non pro alio precio, nisi pro eterno. Est enim domus ipsa extra muros.

[191] Item ... et ...⁴ uxor sua iuxta eandem domum dederunt ecclesie nostre pro deo dimidiam partem, quam habebant in una domo et fundo eiusdem domus.

Item in Ubirlingen habuit Heinricus Latenare et uxor sua Irmingardis uineam unam, quam dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum, interposita tamen tali conditione, ut ipsi fructus eiusdem uinee usque ad finem uite eorum acciperent.

De Ūberlingen. Item iuxta eandem uineam dedit ecclesie Augensi pro amore dei Wernherus Cellerarius partem uinee⁵, ex qua soluuntur singulis annis regi XII denarii.⁶

De eodem. Item ibi in eadem uinea emimus ab Ūlrico Cellerario domum et torcular in ea cum fundo et omni iure, quo eam possederat. Date sunt enim ipsi quatuor libre.

[192] De molendino in Rauenspurc.

Multa indubitanter obliuioni traderentur, si ex antiqua consuetudine in scriptis non redigerentur. Vnde presenti scripto annotamus quandam diffinitionem, que facta est inter Ūlricum, prepositum Augensem⁷, et Fridericum, cognomine Walchen, pro quodam molendino in Rauenspurc. Predictus Fridericus

¹ Hausen abgegangen bei Weßlingen, OA. Nieslingen?

² Am Rande steht in rother Farbe die gleichzeitige Bemerkung: vacat, ebenso bei den zwei folgenden Angaben über Ueberlingen am Bodensee.

³ Mitten, bair. Bez.-A. Lindau.

⁴ Für die Namen hat der Schreiber Raum gelassen.

⁵ uinee ist doppelt geschrieben.

⁶ Diese Schenkung fand vor 1224 statt, da bei einer neuen Donation des Wernher (s. unten) von 1224 dieser ausdrücklich gedacht wird.

⁷ Am Rande befindet sich sein Bild.

dixit, se in feodo recepisse hoc molendinum a predecessore suo sub iure fori, quod uulgo dicitur marchetreht. Prepositus uero et totus conuentus affirmabat, hoc non esse uerum. Tandem post multas questiones sepedictus Fridericus, excommunicatione delegatorum iudicum ab Apostolica sede coactus, resignauit molendinum preposito et omni iuri, quod in ipso affirmabat, cessit. Prepositus uero per consilium Bernhardi, qui tunc minister regis¹ [193] fuit, et aliorum prudentum uirorum Cōnradi Rapelli, Conradi in Cliuo, Oswaldi in Cliuo, Heinrici Stengare, Cōnradi Chienast, Heinrici Slegil, qui se partibus sepius interposuerant, hoc ipsum molendinum concessit sepedicto Friderico sub tali iuris conditione, ut ipse singulis annis ex ipso persoluat in festo sancti Uiti IX solidos Constantiensium et in festo sancti Martini IX solidos, in Pasca CC^a oua, in festa apostolorum Philippi et Jacobi ante prandium duos solidos secundum illam consuetudinem, que uulgo sonat wegelese, et quocumque anno unum ex hiis neglexerit persoluere, preposito statim licebit agere et disponere de molendino, quicquid sibi et conuentui placuerit, si autem persoluerit, sicut debet, habebit sine omni contradictione [194] supramemoratum molendinum usque ad finem uite sue. Post mortem² uero suam unus tantum de filiis suis habebit, mortuo autem illo, unus iterum de filiis illius, si aliquos habet, filia et frater nunquam succedunt huic iuri, unus tantum filius patri. Facta sunt hec in Augia anno millesimo. CC^o. XVIII^o, regnante Friderico rege, anno regni sui sexto, presentibus istis, quorum nomina superius expressa sunt.

Notum³ sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod Rūdfolus, uillicus de Rutelon⁴, contulit V̄rico, preposito, et fratribus in Augia XL libras Constantiensium, rogans eos, ut per illas compararetur ecclesie eorum predium, et ipse reditus eiusdem predii haberet usque ad finem uite sue, quod ita factum est. Emptum est cum eadem pecunia quoddam predium in Appenwilare et aliud in Anzinwi[195]lare⁵, reditus autem

¹ nämlich in Ravensburg.

² mortem ist am Rande nachgetragen.

³ Am Rande steht in rother Farbe: vacat, darunter von sehr junger Hand: de Appinwilar.

⁴ Ritteln, Gem. Grüntraut.

⁵ Anzinwilare lag nach dieser und einer unten folgenden Stelle in der Nähe von Appenweiler, Gem. Ettendorf, DA. Lettnang; deshalb schon, ab-

eiusdem predii computati sunt ad duas libras, illas habebit predictus uillicus Rüdolfus singulis annis usque ad finem uite sue de cellario nostro. Concedetur etiam sibi apud nos, si petierit, post mortem suam sepultura, et tantum fiet pro eo in missis et orationibus et elemosinis, quantum pro fratre uno.

De Hezmannismitten¹. Predecessorum facta ideo scriptis commendantur, ut per hoc melius ad memoriam posterorum reducantur. Hinc est, quod presens pagina declarat et innoscit tam presentibus, quam futuris, quod Rōdegerus, quidam ioculator, pro amore dei et remedio anime sue predium in Hezmannesmittun cum omni iure, quo ipsum possederat, tradidit ecclesie sancti Petri in Augia cum tali conditione, ut ipse et duo filii sui, quos [196] tunc habebat, nomine feodi usque ad finem uite eorum illud possiderent et singulis annis ecclesie sancti Petri in Augia de ipso predio censum persoluerent. Mortuis uero filiis, nulli heredum eorum debebat hoc ius cedere. Facta sunt autem hec coram multis cum nobili duce Welfone, ad cuius dominium supramemoratum predium spectabat, anno millesimo C^o. LXXX, regnante Friderico imperatore. Mortuo autem Rodegero et uno filio, dum ecclesia sancti Petri in Augia diu cum supradicta conditione in quieta possessione fuisset, placuit alteri filio, Philippo nomine, qui adhuc uiuebat, ut ius et conditionem, qualem habebat in sepedicto predio, ecclesie sancti Petri uenderet, quod et similiter placuit preposito et fratribus eiusdem loci, et per consilium domini Friderici de Boungarten et [197] aliorum prudentum uirorum, qui se partibus interposuerunt, date sunt Philippo et duobus filiis suis Hermanno et Heinricho XL et quinque libre a preposito Vlrico et fratribus in Augia. Ipse uero Philippus et filii sui Hermannus et Heinrichus abrenunciauerunt omni iuri et conditioni, quam debebant habere in sepedicto predio Hezmannesmittun. Quod autem filii cum patre abrenunciauerunt, factum est propter maiorem securitatem, quia de iure non tenebantur, sicut superius dictum est. Facta sunt hec in Augia anno ab incarnatione domini millesimo

gesehen von sprachlichen Hindernissen, darf dasselbe nicht in Enzisweiler, Gem. Tannau, gesucht werden. Wenn es nicht Weiler bei Appenweiler ist, dürfte es abgegangen sein.

¹ Ettmannschmid, Gem. Thalborf.

CC^o. XVIII^o. indictione V, regnante Friderico rege, anno regni sui quinto. Sunt autem huius rei testes Fridericus de Boungarten, Rödolfus de Boungarten, Wezelo de Boungarten, Bernhardus mini[198]ster regis, Vlricus Rappel, Heinricus Huntviz, Werno de Geilnruti¹ et multi alii, quorum hic non fit mentio.

De eodem. Item idem Philippus et Hermannus, filius suus, habuerunt in Hezzemannesmittun unam scopozam in feodo a Dieterico, milite de Chilsenberc², et illa erat eiusdem Dieterici iure proprietatis. Uolebant enim Philippus et filius suus Hermannus ecclesie nostre uendere ius, quod habebant in ipso scopoza, sed non poterant, nisi de consensu domini, cuius pro ea erant uassalli, scilicet Dieterici de Chilsenberc. Nos uero, comparata proprietate ab ipsó Dieterico pro VI libris scopoza (sic), emimus etiam ius feodi ab ipsis, Philippo scilicet et Hermanno, pro X libris. Habuit enim tunc temporis idem Philippus alium filium, nomine Heinricum, qui nullum ius habebat in [199] illo feodo, quia nunquam receperat a Dieterico, ideo bene licebat sibi et Hermanno, filio suo, sine illo uendere feodum illud. Predictus etiam Dietericus de Chilsenberc, quia ministerialis erat comitis Hugonis de Muntefort³ et sine consensu illius et uoluntate non poterat ecclesie Augensi conferre uel uendere predium suum, quia super hoc priuilegium, sicut ab aliis dominis, non habuerunt, uenit in Winegarten ad presentiam eiusdem comitis, domini sui, ubi etiam erant presentes uenerabilis Vlricus, prepositus Augensis, et sui confratres, et quocumque modo debebat, uerbis et operibus coram domino suo comite donationem et uenditionem illius scópoze in Hezzemannesmittun confirmauit. Erant etiam ibi presentes Reingerus de Seganges⁴, Waltherus de Rialt⁴, Sigefridus Ellende de Juualt⁴ [200], Dietericus de

¹ Bottenreute neben Gornhofen (alt Gailnhofen)?

² Als Dietrich Rilfo erscheint dieser Ritter 1195, dann wieder um 1200 begütert in Neufnach bei Salem. Sein Onkel Heinrich Rilfo besitzt um dieselbe Zeit Niederweiler bei Illwangen und erhebt (s. oben S. 38) Ansprüche auf das Erbe Heinrichs von Habratsweiler. Folglich saßen die Rilfo zweifelsohne im Singgau; wo aber die nach ihrem Namen benannte Burg Chilsenberc lag, vermag ich nicht zu sagen.

³ Erscheint 1208—1219.

⁴ Sagens, Realt, Juualt bekannte rhätische Familien.

Muntefort ¹, Heinricus de Houen ², Fridericus de Zwirgenberc ³, Dietericus de Horwen ⁴.

De predio in Appenwilare.

Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod Berhtoldus de Appenwilare, homo liber, nulli nisi de communi iure subiectus, predium in Appenwilare, quod hereditario iure libere possederat, tradidit ecclesie sancti Petri in Augia pro remedio anime sue et parentum suorum sub tali conditione, ut ipse et omnes heredes sui de cetero nomine feodi illud possiderent et singulis annis ex eo duas libras cere persoluerent. Dum uero predictus Bertoldus per aliquot annos statutum censum persoluisset, placuit sibi predictum predium uendere ecclesie sancti Petri in Augia ex toto et possessionem et ius, quod sibi ipse statuerat in predicto [201] predio Appenwilare, et etiam predium in Anzenwilare, et pro utroque recepit a preposito Vlrico et fratribus in Augia XL libras Constantiensium. Facta sunt autem hec legitime et canonicè in publica strata regis et coram consimilibus suis, scilicet liberis, et in omnibus locis, quibus debebant fieri, anno ab incarnatione domini millesimo CC^o. XVIII^o, indictione VI^a, regnante Friderico rege, anno regni sui tercio (sic).

De predio in Hezmannesmittun.

Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod quidam liber rusticus contulit quoddam predium suum in Hezmannesmittun, sicut debebat canonicè, Heinrico de Walpurc, dapifero regis Philippi. Postea mouit quidam alius liber, Heinricus nomine, querimoniam, dicebat, se hoc predium emisse a [202] quibusdam heredibus, ad quos de iure spectaret, tamen predictus dapifer possedit illud iure proprietatis usque ad finem uite sue. Mortuo uero eo, tres filie sue, que sibi iure hereditario succedebant, quia filios non habebat, dederunt hoc predium ecclesie Augensi in remedium anime patris earum cum consensu maritorum, scilicet Eberhardi de Wintersteten

¹ Montfort bei Feldkirch in Vorarlberg. Dieser Name wird gewöhnlich nach französischer Art ausgesprochen. Da aber derselbe aus der rätomanischen Sprache stammt, und nicht aus der französischen, so muß in M. jeder Buchstabe scharf gesprochen werden.

² bei Bregenz.

³ Gem. Geftraz, Bez.-M. Lindau.

⁴ Horben bei Geftraz.

et Eberhardi de Fronhouen; tercia tunc non habuit maritum, sed habuit aduocatum Eberhardum de Walpurc, cuius consensu factum est. Dum uero hec audisset predictus Henricus, liber, liti, quam habebat pro eodem predio, tunc cepit fortius instare, sicut mos est laicorum contra ecclesiasticas personas, tamen dei auxilio et consilio bonorum hominum, qui se partibus interposuerunt, cessit et [203], quicquid iuris in ipso predio habebat, contulit ecclesie Augensi, tali tamen conditione interposita, ut apud nos mereretur habere sepulturam et particeps esset omnium bonorum, que apud nos fiunt.

De Hezmannesmitten.

Item in Hezmannesmittun habuit idem Henricus, liber, aliud predium fere ad octo iugera de propria hereditate, quod etiam contulit ecclesie nostre ipse et uxor sua et filii eius cum omni iure, quo debebant. Recepit autem in concambio in Wernsriüti¹ aliud predium nostre ecclesie tantum ualens, non tamen iure proprietatis, sed nomine feodi. Quod autem ultra sortem suam in eodem predio Wernsriüti residuum est, habebit et hoc in feodo et dabit de eodem singulis annis censum, quantum hoc residuum potest persoluere.

De molendino in Wolfegge.²

[204] Item³ Adilheidis de Wolfegge, mortuo marito eius Burchardo et occiso filio eius, quodam milite, pro remedio animarum eorum dedit ecclesie Augensi molendinum, quod est subter castrum in Wolfegge, ipsa etiam postea facta est soror in Augia.

De Eginhus.⁴

Item Bernhardus, miles de Snezzenhusen, mortua quadam filia sua in Nellenburc et deducta ea in Augiam et ibi ea sepulta, contulit in remedium anime eius predium, quod dicitur ad Eginhus, quod suum erat iure proprietatis.

De Erkinboldiswiler.

Item Sigefridus, miles de Dankratswilar, contulit ecclesie Augensi pro remedio anime sue et parentum suorum curtem,

¹ Wernsreute, Gem. Thalborf.

² Wolfegg, DA. Walbsee.

³ Am Rande hat eine spätere Hand des 13. Jhdts. roth angemerkt: vacat, am 31. März 1219 aber war diese Mühle noch weißenauiß.

⁴ E. war 1219 weißenauiß. Nach dem Kobel von 1335 lag Mögenhus zwischen Hungeräberg, Gem. Ettenkirch und Frittelnreute (jetzt Löhner), Gem. Liebenau, DA. Tettinang.

quam habebat in Erkenboldeswilare, cum omnibus suis attinentiis, sicut ipse eam pos[205]sederat. ¹

De tribus sōmis uini de Arbona.

Uniuersa negotia mandanda memorie literis alligantur, ut earum diuturnitate durent diutius, et malignorum temeritas hominum et calumpnia litterarum testimonio succidatur. Nouerint ergo uniuersi tam presentes, quam futuri, quod Hermannus, miles de Arbōna ², dum se multorum delictorum reum cognosceret et maxime anathematis uinculo innodatum propter rapinas et incen[206]dium, quod in werris tam suis, quam amicorum suorum perpetrauerat, in peregrinatione Apostolicam sedem adiit et, ibi prestita cautione, sicut mos est, Romane curie, ut pro illatis iniuriis secundum possibilitatem deo et hominibus satisfaceret, ab ipso Apostolico absolutus domum rediit. Super hoc enim litteras portauit Ūlrico, preposito Augensi, de cuius uero mandato et consilio et sua ipsius prouidentia predictus Hermannus, quicquid Rome promiserat, cum omni diligentia studebat adimplere, ablata, que potuit, restituit, quocumque modo deliquerat, in quantum ualebat, emendauit. Inter cetera statuit etiam quoddam remedium anime sue deo, ut credimus, acceptabile, ut singulis annis dentur de uinea sua in Arbōna, quam habet in feodo a Constantien[207]si episcopo, tres sōme uini rubei ecclesie sancti Petri in Augia, et omnes misse, que ibi celebrantur, debentur cum eodem uino celebrari. Cuicumque enim heredi suo predicta uinea in partem cesserit post mortem suam, tenetur uinum illud persoluere, mortuo uero illo, iterum heres ipsius et sic heres heredis usque in perpetuum. Contulit autem hoc ius, sicut dictum est, ecclesie Augensi predictus Hermannus quadam die, dum ³ eiusdem ecclesie Augensis Ūlricus sepredictus prepositus ⁴ duas filias suas simul in cimiterio Arbōne sepelisset, et dum adhuc alba indutus staret super tumulum earundem filiarum, et erant ibi multi presentes tam uiri, quam femine, sicut consuetudo est in sepulturis nobilium.

¹ Nach diesem Abschnitte begann der Schreiber einen neuen mit den Worten: Item in Appinwilare contulit quidam, die er aber wieder ausstrich; auch die darauf folgenden 4 Zeilen ließ er leer.

² Arbon, Cant. Thurgau.

³ dum steht auf Nasur.

⁴ folglich geschah diese Schenkung nach 1217.

De predio in Honnriet.¹

[208] Teste rei memoria propagatur in posterum, cum uenit auctoritas et robur firmissimum a testimonio litterarum. Declaretur igitur tam posteris, quam modernis, quod eo tempore, quo illustris Romanorum rex et Sycilie Fridericus, cruce signatus, ad suscipiendam coronam Romam se prepararet et inde, deo fauente, mare transf(r)etaret, dum semel in eodem negotio promouendo apud Winegarten esset, accessit ad eum V̄lricus, prepositus Augensis, et inter alia necessaria exponens sibi, quantam penuriam ecclesia Augensis haberet in feno et in pascuis, multum supplicauit, ut per eius clementiam eorum in hoc subueniretur inopie. Fuit autem hec peticio in capella sancti Nycolai, dum iam missa celebraretur, et interfuerunt huic petitioni Anshelmus de Justingen, marscalcus, [209] Eberhardus de Walpurc, dapifer, Cōnradus de Winterstetin, Dieto de Eihstegen, Bernhardus de Rauenspurc, qui tunc fuit minister regis. Hii omnes multum cum preposito regi instabant. Rex uero a predictis marescalco et dapifero et aliis, qui aderant, cepit querere, ut, si petitioni prepositi uellet acquiescere, ubi oportunitatem id faciendi posset habere. Responderunt, quod in silua Altorfgensi optime posset, si uellet, in loco, ubi dicitur in Honnriet²: ibi essent loca paludosa, sibi non multum utilia, et tamen preposito et ecclesie sue ad talem necessitatem, qualem ipse peteret, satis idonea. Placuit enim hoc regi et, uocato ad se Bernhardo ministro, iussit eum accedere ad locum sibi denominatum, et ut preposito et [210] fratribus suis in tantum de eadem silua assignaret, quantum eis ad faciendum noualia sua et prata competenter posset sufficere³, quod ita factum est⁴ Statim post discessum domini regis Bernhardus minister, assumptis sibi custodibus eiusdem silue, qui uulgo dicuntur vorstare, et aliis conuicinis eorum et uocato preposito et quibusdam fratribus suis, accessit ad locum in Honnriet, sicut rex preceperat, et certis metis et

¹ Die folgende Erzählung ist bei Huillard-Bréholles I, pars. II, 724—726 nach Zafßbergs Copie gedruckt.

² Ein Gewann, kein Ort; nach den libri praelat. die Forstwieße bei Baidt.

³ geschrieben ist suffi . . . cere, so daß die Hälften des Wortes durch eine mit Punkten gefüllte halbe Zeile getrennt sind.

⁴ Hier ist punktirter Raum für ein Wort gelassen.

terminis in eadem silua eis assignatis, iussit, ne ulterius procederent et fossatis partem eorum circummuallarent. Hec sunt autem mete et termini eiusdem predii: in superiori parte uersus Sulbach¹ extenditur spatium in directo a prato regis usque ad uiam, que ducit uersus Wilare², et a loco illo exten[211] ditur aliud spacium per eandem uiam usque ad pratum Heinrici Hunpizen; hec est inferior pars: per uiam illam diuiditur pars nostra manifeste in longitudine a silua regis. Quamuis forte non fuit necesse, tamen propter maiorem cautelam, dum eodem anno iterum dominus rex uenisset ad Winegarten, sepedictus prepositus petiit denuo ab ipso, ut donationem, quam gratia sua fecerat ecclesie sue in Honriet, litteris patentibus et sigillo suo dignaretur confirmare. Obtinuit enim hoc apud regem, et date sunt sibi littere confirmationis cum sigillo domini regis per manum Heinrici de Tanne, annotarii et maioris ecclesie Constantiensis prepositi.³

Qualiter et a quibus fundatum est cenobium in Scuzzenriet.⁴

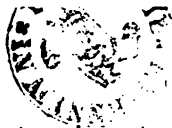
[212] Que in tempore fiunt, cum tempore etiam transeunt. Necesse enim est, ut ea, que etiam transierunt, aliquando ad memoriam reducantur, ut per ea melius futura perpendantur, finis enim cuiilibet rei, agnito initio, melius perpenditur. Vnde presenti operi duximus annectendum, quomodo cenobium in Scuzzenriet habuit initium, et a quo fundatum sit, et quando traditum sit ecclesie Augensi et ordini Premonstratensi. Anno

¹ Sulpach, Gem. Baidt.

² Marxweiler neben Sulpach.

³ Diese Urk. ist gedruckt im Wirt. II. III, 109, wo sie in das Jahr 1220 gesetzt wird. Da aber Herzog Heinrich von Schwaben am 4. Jan. 1220 die Schenkung von Honriet dem Kloster Weißenau zu Weingarten bestätigt (l. c. III, 108), so kann die kais. Bestätigung, die der Natur der Sache nach der herzoglichen vorausgegangen sein wird, nicht nach dem 4. Jan. 1220 erfolgt sein. An gen. Tage war Friedrich II. denn auch wirklich in Ulm. Folglich fällt seine ersterwähnte Anwesenheit, und also auch die Schenkung von Honriet in das Jahr 1219. Allerdings kennen wir keinen Aufenthalt desselben zu Weingarten in diesem Jahr, aber wir wissen, daß er im Mai 1219 in Ulm war, und daß er gerade damals zum Scheine sich eifrig mit dem Kreuzzuge beschäftigte, was er nach obiger Erzählung auch in Weingarten that. Ich meine deshalb, daß der Annahme, Friedrich sei im Mai 1219 von Ulm aus gen Weingarten gegangen, nichts im Wege steht.

⁴ Schuffenried, Di. Walbsee.



millesimo centesimo octogesimo tercio, regnante Friderico imperatore, erant in Scuzzenriet Beringerus et Cōnradus, duo fratres, nobiles milites libere conditionis, qui ex antiqua hereditate iure proprietatis diu possederant predium hoc in Scuzzenriet cum ecclesia parrochiali et [213] omnibus suis attinentiis. Habuerunt ibi etiam castrum, in quo fuit eis residentia. Nullos habebant filios legitimos nec filias et satis erant accepti ipsi imperatori Friderico et maioribus Sveuie. Dum uero in optima prosperitate essent, et iste mundane res eis bene succederent, diuino nutu conuenerunt inter se, ut de ecclesia illa parrochiali, que in honore sancti Magni fuit dedicata, facerent cenobium alicuius religionis et omnia predia sua illi cenobio conferrent. Hec dum apud diocesanum et Apostolicum confirmassent, accesserunt ad Augensem ecclesiam, cui tunc prefuit V̄ricus, uenerabilis prepositus, et petierunt ab ipso et a toto conuentu, ut personas cum aliis necessariis, que ad claustralem disciplinam pertinerent, ad locum [214] Scuzzenriet pro amore dei mitterent et ipsam ecclesiam cum prediis et omnibus suis attinentiis sibi et ordini Premonstratensi subiugarent. Placuit enim hoc preposito et toto conuentui, et non post multos dies personas tam laicos, quam clericos, cum his, que ad ordinem et religionem spectabant, ad locum Scuzzenriet direxerunt et sic ecclesiam illam sibi et ordini Premonstratensi subditam fecerunt.

De Buvinanc.¹

Dum ecclesia Augensis diu sine omni contradictione possidisset predium in Bvuenanc, quidam de familia domini V̄rici de Bodemen Burchardus et Cōnradus, cognomine Kloze, nulla querimonia premissa, ex inproviso spoliauerunt predictam ecclesiam in ipso predio Bvuenanc et dicebant, patrem eorum quondam infra terminos eiusdem predii [215] aliquos habuisse agros, certum tamen locum non assignantes. Tunc temporis erat quidam Arnoldus in Uberlingen, qui procurationem habebat regis Friderici undique in terra ista. Propter potestatem uero sibi commissam, tum etiam propter dilectionem, quam habebat erga dominos de Bodemen et eorum seruos et ecclesiam Augensem et eius conuentum, partibus se amicabiliter interposuit et talem de consensu utrorumque fecit compositionem. Quicquid iuris habebant predicti fratres Burchardus et Cōnradus in ipso

¹ Baufnang bei Ueberlingen.

predio Buvenanc siue infra, siue extra terminos, cum consensu et uoluntate dominorum suorum contulerunt ecclesie Augensi, et ipsi pro hoc receperunt duas libras et dimidiam. Omnibus enim diligenter inquisitis, nichil inuentum est infra, nec extra terminos eiusdem predii, quod de iure spectaret [216] ad predictos fratres, nisi quedam fructecta inutilia et inculta, que sunt superius in parte dextera.

Item ¹ Hermannus, liber de Sigebrehteshusen ², quidam faber, dum cruce signatus ³ esset et uellet transfretare, accessit ad Augiam et dedit sancto Petro, patrono eiusdem ecclesie, agrum unum in Walchersriuti ² fere ad quantitatem dimidii iugeris, ut deus prosperaret iter suum et omnium peregrinorum.

De Saderlinswilar.

Item in Sadirlinswilar ⁴ habent Sigefridus et Manegoldus, duo fratres de Rivti ⁴, dimidium mansum in feodo a domino Ortolfo de Ringgenburc, cuius feodi proprietatem, que sibi hereditario iure successerat, contulit predictus Ortolfus et filii sui ecclesie Augensi, et pro hoc receperunt tres sōmas uini, que [217] tunc temporis ualebant quinque libras.

De Erbinwilar ⁵. Item Cōnradus, liber, de Harroze ⁶, uendidit ecclesie Augensi pro octo libris et dimidia unam scōpozam in Erbenwilar. Emerat enim eam eodem anno a quodam consimili suo libere etiam conditionis et libere poterat eam uendere et dare, cui uolebat.

De Bibrugge ⁷. Item in Bibrugge habebat Hermannus de Mannecele ⁸ quoddam feodum in agris et pratis, cuius feodi proprietates spectabat ad Cōnradum, militem de Hasenwilar, et Cōnradum de Smalnegge. Placuit enim predicto Hermanno,

¹ Am Rande ist von etwa gleichzeitiger Hand roth bemerkt: vacat.

² Siebratsshaus, Walchshreute bei Tettmang.

³ Wohl während Friedrichs Anwesenheit in Weingarten 1219. Damals wurden die Rüstungen in Deutschland zur bekannten ägyptischen Expedition betrieben.

⁴ Seberlth, Reute, Nachbarorte in der Gem. Thal Dorf.

⁵ Erbenweiler, Gem. Thal Dorf.

⁶ mir unbekannt.

⁷ Bibruck, OA. Tettmang.

⁸ Mannzell bei Friedrichshafen.

si de consensu dominorum suorum posset fieri, feodum, quod habuit in Bibrukke, concambire cum ecclesia Augensi pro quodam predio, quod predicta ecclesia habebat in Meginswilare¹, quia tante quantitatis et tanti precii computabatur tunc temporis [218] unum, quantum aliud. Obtinuit enim hoc apud predictos dominos. Quicquid enim de iure debebat fieri in hoc concambio ex utraque parte, scilicet ecclesie Augensis et predictorum dominorum et ipsius Hermanni, totum factum est coram Walthero de Anemarchingeng² et Heinrico Genuftinge³ et multis aliis. Date sunt etiam ab ecclesia Augensi tam Hermanno, quam aliis in hoc concambio decem libre.

De Ebinwilar⁴. Item in Ebinwilare habuit Irmingardis, uxor Rōdegeri militis, cognomine Krieseboum, unam scōpozam, que sua propria erat ex antiqua hereditate. Hanc uendidit ecclesie Augensi pro XI libris et dimidia ipsa et maritus eius. Fuit enim predicta Irmingardis de ministerialibus comitis de Nellenburc, cum cuius [219] consensu et in cuius presentia, quicquid debebat fieri in donatione et in receptione, factum est tam ab ipsa, quam a fratribus Augie.

De concambio iuxta Meisuntal.⁵

Necesse est, ut permutationes rerum et concambia, que sepius solent fieri, iam inter modernos in scriptis redigantur, quod si posteris aliqua dubia inde emerent, semper ad scripta recurrant, ut per hoc melius certificentur. Vnde presenti pagine duximus annotandum quandam conmutationem et quoddam concambium, quod factum est inter ecclesiam Augensem et Eberhardum de Wintersteten et Eberhardum de Fronhouen, milites. Iuxta pratum, quod nos solemus dicere Esilbröl, apud Meisuntale habebant predicti milites agrum unum aliquantulum paludosum, et placuit eis [220] eundem agrum cum ecclesia Augensi concambire. Statuto enim die conuenerunt ministri predictorum militum et prouisores ecclesie Augensis et, computata quantitate et bonitate illius agri, rece-

¹ Megetsweiler, DN. Lettnang. Da dieses Gut am 31. März 1219 Weiszenau noch gehörte, fand der vorstehende Tausch erst nach diesem Tage statt.

² Emerfingen, DN. Ehingen.

³ von Naderach.

⁴ Ebenweiler, DN. Saulgau.

⁵ Marienthal bei Weiszenau.

perunt tantum et plus ualens in Richilinsriûti¹ tam in agro, quam in prato. Erat enim ager ille feodum predictorum militum, sicut omnia, que habent in Celle², a comite de Marsteten³, et ille habebat in feodo ab abbate Augensi⁴. Oportebat enim proprietatem huius agri recipere ab abbate ecclesie Augensis et proprietatem in Richilinsriûti abbatem recipere ab ecclesia Augensi⁵, quod totum de consensu omnium partium iuste et canonicè actum est.

De Bizzinhouen. Item in Bizzenhouen dederunt Eberhardus et Heinricus, duo fratres, liberi homines, cognomine Churzen, ecclesie Augensi pro remedio anime matris earum agrum unum ad quantita[221]tem unius iugeris.

De solutione predii in Hvnzelstobel.⁶

Cum ecclesia Augensis in tranquilla quiete diu possedisset quandam decimam in Libenhouen⁷ et quoddam predium in Hunzelstobil, quod ei nobilis dux Welfo cum aliis bonis contulit⁸, et mortuo eodem duce, quidam de familia sancti Martini in Winegarten, Hermannus et Waltherus de Anchenruti⁹, duo fratres, nulla apud fratres in Augia querimonia premissa, regem Philippum adierunt et, cum penitus nullum ius haberet bonis sancti Petri aliquem infeodare, supra memoratum decimam et predium ab ipso in feodo acceperunt¹⁰. Prepositus uero Augensis et sui fratres non solum apud imperialem aulam, sed et apud Apostolicam sedem tam diu conquerendo laborauerunt, quosque predicti fratres cum bonis suis sunt excommunicati. Dum autem adhuc in malicia sua ita excommunicati perseuerare non cessarent, Ebirhardus de Walpurc¹¹, dapifer regis, [222] et Heinricus frater eius, Constantiensis ecclesie prepositus et

¹ Richlisreute, Gem. Grintraut.

² Oberzell bei Weissenau.

³ Marstetten, DA. Leutkirch an der Iller.

⁴ Reichenau.

⁵ Weissenau.

⁶ Hinzstobel, Gem. Ravensburg.

⁷ Liebenhofen, Gem. Grintraut.

⁸ 1180 f. oben S. 19.

⁹ Ober-Unterankenreute, Gem. Schlier.

¹⁰ Also spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 1208.

¹¹ Folglich ist Eberhard von Tann mit Gb. von Waldburg wirklich, wie Stäfin II, 610 schließt, identisch.

eiusdem regis¹ protonotarius, partibus se interposuerunt et ad ultimum de consensu partium talem inter eos compositionem fecerunt, ut sepe dicti fratres Hermannus et Waltherus, receptis a preposito et suis fratribus XXX libris, omni iuri, quod se affirmabant habere in sepius dictis decimis et predio, renuntiarent, et prepositus omnem offensam cum absolute excommunicationis, quam per hoc incurrissent, penitus remitteret. Facta sunt autem hec in castro Walpurc² coram multis, precipue autem istis: Bilgerino, fratre dapiferi, canonico, Eberhardo de Geizhus³, Shevolte, ministro regis⁴, Alberto Tumbin.⁵

De silua in Svdistel.

Scire uolumus tam modernos, quam posteros, quomodo Albertus, miles de Svmirōwe, uendidit ecclesie Augensi quandam siluam iuxta curtem in Sudistel. Erat [223] enim eadem silua comitis Hugonis de Muntfort⁶ propria ex antiqua hereditate, et erat predictus Albertus cum aliis bonis ea ab ipso comite infeodatus nec poterat eam uendere, nisi de consensu eiusdem. Contigit autem, ipsum comitem et iam dictum Albertum de Sumirōwe et etiam prepositum Augensem omnes conuenire in uillam Reitenōwe⁷, ubi ex petitione utrorumque, Alberti militis et prepositi, proprietatem, quam habebat predictus comes in supra memorata silua, contulit sancto Petro in Augia. Summa autem pecunie, que data est pro eadem silua, fuerat XII libre.

De curte in Ollins.

Notum sit omnibus tam modernis, quam posteris, quod Hermannus, miles de Vmendorf, marsalcus domini regis FridERICI, dum iaceret in procinctu itineris ad transfretandum cum domino suo rege, venit ad Altorf et, uocato ad se [224] Vlrice,

¹ Irrig, denn Heinrich war Kanzler Friedrichs II., nicht Philipps.

² Da der Zehnten in Liebenhofen 1228 an Weingarten kam (Wirt. Urf.-buch III, 222), und da Heinrich von Tamm seit 1217 als Kanzler erscheint, so fällt diese Handlung in die Jahre 1217—1228.

³ Gaisshaus, Gem. Wolfegg, Ob. Waldsee.

⁴ Wenn Shevolte, wie anzunehmen, Minister in Ravensburg ist, so fällt obige Handlung, da 1220 als solcher Bernhard genannt wird, noch genauer zwischen 1220—1228.

⁵ Thumb von Neuburg in Borarlberg.

⁶ wird genannt 1208—1219.

⁷ Ober-Unterraitnau, bair. Bez.-A. Lindau.

preposito Augensi, inter cetera, que secum de salute anime sue disposuit, sicut solent peregrinantes facere, placuit sibi pro amore dei conferre ecclesie Augensi curtem, que dicitur ad Ollins¹, ita tamen, ut ecclesia Augensis cuidam Chõnrado de Rinekke², qui fuit de familia sua, X marcas persolveret, pro quibus eam sibi obligauerat. Habuit enim predictus³ Hermannus eandem curtem tam cum decimis, quam cum aliis suis attinenciis ex antiquo et ideo contulit decimas cum curte. Acta sunt hec anno gracie M^o. CC^o. XXI^o., regnante imperatore Fridiriko secundo⁴.

De predio in Benzenhoven.⁵

Qvamis multorum memoria cum bonis, que ecclesiis conferunt, apud quosdam per negligentiam (sic) pereat, tamen apud eum, cui nichil est incognitum, semper eterna manebit, et, quod illis negligentibus in penam, istis ver[225]titur in gratiam. Vnde ne simili modo obliuiosi inueniamur, utile duximus per presens scriptum memorie commendare, quomodo et qualiter Eberhardus, dapifer de Walpurc, quandam curtem in Benzenhovin⁶ contulit ecclesie Augensi. Temporibus regis Friderici⁷ habuit idem Ebirhardus quandam legitimam [uxorem], nomine Adilheidim, non solum genere, sed etiam moribus et uirtutibus nobilem et honestam, sicut omnes conprouinciales testabantur. Hanc, dum adhuc quasi in flore inuentutis esset, contigit mori, et apud Augiam tradita est sepulture. Eadem vere die, qua sepulta est, predictus Eberhardus, maritus eius, contulit coram multis, qui tunc aderant, pro remedio anime eius sancto Petro in Augia et sancto Martino in Winegartin curtem in Benzenhovin cum familia, agris, pratis et pascuis et cum omni iure, quo eam possederat, ita ut [226] quelibet predictarum ecclesiarum in predicta curta curte parem haberet partem, preter quod ecclesia Augensis singulariter unam haberet scõpozam in Benzinstuden⁸, que etiam erat de eodem predio.

¹ Mels bei Sargans?

² Rheineck, Cant. St. Gallen.

³ Späterer Zusatz.

⁴ Ex ant. — secundo ist von einer Hand des 17ten Jhdts. aufgeschrieben, welche die alten Buchstaben stark modernisirt hat.

⁵ Am Rande ist von gleichzeitiger Hand roth beigelegt: vacat.

⁶ Benzenhofen, Gem. Berg.

⁷ Also vor der Erhebung desselben zum Kaiser am 22. Nov. 1220.

⁸ Stauden, östlich von Benzenhofen.

Erat enim ipsa curtis nepot. erti, militis, cognomine Tumbin¹, et conparauerat ipsam ab eo pro sexaginta tribus marcis eodem anno.

De Erbinwilar. Item in Erbinwilære uendiderunt quidam fratres². de . . .² Isenbach³, liberi, ecclesie Augensi unam scõpözam pro IX libris; possederant enim eam diu proprie et libere et sine omni contradictione, unde licebat eis eo liberius uendere et conferre eam, cui uolebant.

De Herbrehtingen.⁴

Item in uilla Herbrehtingin habuit Heinricus de Bizzinhovin⁵, tunc temporis cuius in Vbirlingin, quoddam predium in agris, pratis et ortis, quod emerat a quibusdam, qui erant sub dominio [227] comitis de Nellinburc. Cum consensu uero eiusdem comitis, et dum diu hoc quiete possedisset, predictus Heinricus uendidit ecclesie Augensi pro XIV libris.

De Lottinwilar.⁶

Item in Lottinwilære habuit quidam Wernherus, liber, cognomine Kunic, quoddam predium ex antiqua hereditate, quod contulit ecclesie Augensi cum consensu filii sui, quem unicum habebat, et ipse postea per aliquot tempus erat in Augia in seculari habitu.

De curtilibus in Rauenspurc.

Item in Rauinspurc habuit Ortolfus, miles de Ringgenburc, ex hereditate, que eum contigerat a matre sua⁷, duos ortos retro domum Ryzen. Unum habebat Ryze iure fori, alterum habebat Heinricus ame Steina eodem⁸ iure, et singulis annis persoluebant eidem quilibet unum solidum. Placuit autem ius

¹ Der S. 68 gen. Thumb von Neuburg. Seine Mutter war vermuthlich Eberhard's Schwester.

² Leergelassener Raum für je 1—2 Worte.

³ Ober-Untereisenbach, OA. Zettmang.

⁴ Herberhtingen, OA. Saugau.

⁵ S. oben S. 49.

⁶ Ober-Untertottenweiler, OA. Zettmang.

⁷ Ortolf's Mutter war Luitgard von Ehenhausen, die Schwester des Weizenauer Stifters Gebizo.

⁸ Steina eodem hat eine Hand des 17ten Jhdts. aufgeschrieben und modernisiert.

proprietatis, quod habebat predictus Ortolfus in eisdem ortis, uendere ecclesie Augensi, et pro his recepit III saumas uini.

[228] De prediis in Rauenspurc.

Peruere consuetudines magis abolende essent, quam tenende, sed cum malum diu ducitur in consuetudinem, uix relinquitur. Quedam enim mala iam diu inoleuit consuetudo, quod uniuersi generis homines possessionibus ecclesiarum infeodantur, quidam sub iure hereditario, quidam sub iure fori, quod uulgo dicitur marchtreht, quod pessimum est. Sub hoc iure habuit quedam Williburc et maritus eius in Ravinsburc de bonis sancte Kristine¹ in feodo domum unam cum orto et duobus agris, que, cum placeret sibi ea uendere, recepit² a preposito Augensi IX libras et dimidiam.

De alueo ripe nostre.³

Malis undique surgentibus, cogitare quidem oportet de requie et ad loca confugere tutiora. Contigit itaque, quod Berhtoldus, cognomento Manstoch, militari gladio nondum precinctus, impe[229]tiit fratres de Augia, quod de communi consensu matri sue prebendam compromiserint eamque in consortium sororum suarum deberent recipere, si quando, instinctu diuino conmonita, propter deum recipi se rogaret. Super his fratres consulentes suam conscientiam, quia nil eis uerum de facto constabat, illius iniuriam cogitabant euadere pacisque pro bono atque iusticie diem illi prefixerunt, cui tamen interesse non poterant, aliis negotiis impediti. Prefatus igitur Bertoldus, acrius obiurgans Augensem ecclesiam, cursum aque fluentis ad ipsam obstruxit, dicens, quod per prata sua Augie adiacentia non deberet decurrere, singulari precio olim factam emptionem cum patre suo pro eiusdem aque decursu non approbans, sed infringens. Sepe[230]dicti uero fratres de Augia tanti grauaminis querimoniam detulerunt ad Eberhardum de Walpurc, dapiferum regis, qui, partibus conuocatis ad diem prefixum in Rauinspurc, postquam cognouit de facto, tandem post multa composuit amicabiliter, talem finem compositioni assignans, quod

¹ Nämlich von der Kirche zu St. Christina.

² Eine viel jüngere Hand machte daraus receperunt.

³ D. h. von dem bei Ravensburg aus der Schuffen gen Weissenau abgeleiteten Kanal.

Berhtoldus Manstoch renuntiauit omnibus, de quibus impetiuit Augensem ecclesiam, et recepit a fratribus eiusdem ecclesie VII libras Constantiensis monete, secundum quod dapifer transegerat, iuramento et fide promittens firmissime obseruari. Huius rei testes sunt Bernhardus, minister regis¹, Eberhardus, dapifer, Henricus Wildeman², Fridericus Kint et alii quam plures.

De curtilli in Rauenspurc. Item notificandum duximus et memorie subscribendum, quod Cōnradus, preno[231]mine Rusce, de Rauinspurc et filius suus habebant duo curtilia in Rauinspurc, que in partes inter se diuiserant, eaque iure, quod uulgo dicitur marchreht, possederunt, inde regi singulis annis VI denarios persoluentes. Habuit etiam prefatus Cōnradus ortum adiacentem suo curtilli sub eodem iure, de quo singulis annis domino Ortolfo de Ringgenburc XII denarios persoluebat. Hec omnia predictus Cōnradus et filius suus, cui in partem cesserat unum curtile, simul etiam et alius filius, quem nulla pars curtillum et orti contigerat, uendiderunt fratribus Augensis ecclesie pro XIV marcis argenti et una libra et VI ulnis lanei panni, qui pannus dabatur alteri fratrum, ne postmodum Augensem ecclesiam pro orto et uenditis curtilibus [232] impeteret, et omni iure, quo ea possederant, renuntiauerunt. Facta sunt hec in Rauenspurc, presente Bernharo, regis ministro, et aliis quam pluribus honestis uiris.

De agro iuxta fontem. Item Ōlricus Rapel beate memorie, cum in extremis laboraret, de bono consensu fratris sui Conradi contulit Augensi ecclesie agrum unum iuxta fontem³ pro remedio anime sue, et idem ager obligatus erat Friderico Monetario pro una marca et dimidia, qui, rehabita summa tante pecunie a fratribus de Augia, cessit a iure et redditibus agri illius.

De prato domini Mannestoch. Item uniuersitas burgensium de Rauinspurc instanter asserebant, quod deberent pascere pecora sua in predio, quod uendidit Manstoch, miles de Rauinspurc, Augensi ecclesie⁴, et tandem post multas

¹ Also fand dieser Vertrag um 1220 statt, s. oben S. 57.

² Die „Wildemann“ saßen in Wildeneß, eine Burg bei Weingarten, s. Beschreibung des OA. Ravensburg 158—160.

³ Irgendwo in der Gemarkung Ravensburg.

⁴ S. oben S. 18.

molestias [233] sibi illatas in pascendis suis pecoribus ad petitionem Eberhardi, dapiferi de Walpurc, qui gubernationem terre ex parte regis tenebat tunc temporis, simulque ad petitionem Eberhardi, pincerne de Wintersteten¹, et aliorum regis ministerialium renuntiauerunt omni iuri suo, quo super eodem predio cum suis pecoribus Augensem ecclesiam molestabant. Facta sunt hec in Rauinspurc.

Item² emerunt fratres de Augia apud Vberlingen pro XXX libris Constantiensis monete, inter domum Monetarii et domum . . . ubonis³ curtile non habens, superedificium ab Adilheide, filia Hadewigis Smervogelin, et eadem Adilhedis tunc temporis fuit uidua nec habuit heredem preter unicam filiam, que filia fuit maritata, . . .⁴ libris pro uendito curtili receptis, et tam mater, quam filia coram [234] Arnolde, sculteto in Vbirlingin, omni iuri, quo illud possederant, renuntiauerunt. Postea fratres de Augia, uolentes superedificare domum illi curtili, murum domus Monetarii in uno latere domus sue ponebant pro pariete, coëmentes ab eo pro VII libris Constantiensis monete et firmantes pacto inuiolabili, eundem murum attingentem ipsorum curtile loco edificandi parietis positum de cetero debere subsistere simulque in ipso foramina excidere domui necessaria construende.

De Vberlingen. Item fratres Augensis ecclesie emerunt apud Vberlingen uineam adiacentem capelle sancti Galli a quodam Ólrico Cellarario pro XL libris Constantiensium. Hanc ipse iure, quod uulgo dicitur marchtreht, proprie possederat et quiete. Actum est coram Arnolde sculteto.

[235] De eodem. Item contulerunt Augensi ecclesie Wernherus Cellararius et A., uxor sua, domum adiacentem capelle sancti Galli pro suarum remedio animarum.

De eodem. Item emerunt fratres de Augia a quodam Heinrico modicam partem uinee, uinee Cellararii, quam prius emerant, adiacentem.

¹ Folglich vor 1227, da derselbe in diesem Jahre verschwindet.

² Am Rande hat eine gleichzeitige Hand roth bemerkt: vacant.

³ Es kann Hubonis oder Bubonis heißen; der erste Buchstabe ist halb verwischt.

⁴ Die Zahl ist nicht mehr lesbar.

De Sulpach.¹

Item in Sulpach habuit Bertoldus Hagilstein a domino Ortolfo de Rinkenburc in feodo domum unam cum agris et pratis circa quantitatem unius scōpoze. Cum enim idem B. cruce esset signatus², et, illa necessitate exigente, oporteret eum uendere bona sua, uendidit ecclesie Augensi cum consensu domini Ortolfi et filiorum suorum eandem domum cum suis pertinentiis, et pro his recepit VIII libras et X solidos et saumam uini, que tunc ualebat libram. Data est autem sauma illa Ortolfo et filiis suis.

De Buuinanc.

[236] Presentem paginam inspecturi cognoscant, quod quidam de familia Vřrici, militis de Bodemen, ...³ cognomine Clōz⁴, emerat a quodam ...⁵ agrum unum cum paucis fructectis adiacentem predio nostro in Buvenanc, et placuit sibi eum uendere ecclesie nostre, cum esset cruce signatus, sed quia non poterat, nisi de consensu domini sui, ueniens ad presentiam eiusdem domini sui, fratribus Augie presentibus, contulit sancto Petro ius, quod habebat in predicto agro. Recepit enim sepe-dictus Clōz prò ista uenditione unam libram et VII solidos.

De predio in Wolfvrt.

Cognoscant omnes, qui hanc paginam inspexerint, quod Henricus, miles de Nidegge⁵, cum propter spoliationem, quam fecit in Wolfurt ecclesie Augensi, esset excon[237]municatus et in Merseburc coram episcopo conparuisset, presente preposito Vřrico Augensi, et predictus H. assereret, predium in Wolfurt feudum suum esse ab abbatisa Lindaugensi. et econtra prepositus firmiter diceret, predium hoc ecclesie sue fore proprium ex donatione Cōnradi de Merspurc⁶, militis, hinc inde allegatis super eodem, ad ultimum ita diffinitum est, quod testes prepositi super hoc reciperentur, et assignata fuit utrisque, preposito et H. de Nidegge, certa dies et iudices delegati, scilicet

¹ Gem. Saindt.

² Wohl 1221.

³ Für den Namen ist Raum leer gelassen.

⁴ S. S. 59.

⁵ Reibegg an der untern Argen, OA. Wangen.

⁶ S. oben S. 49.

Marquardus, decanus de Rivti¹, et Albertus, miles de Svmrowe, in ecclesia Lindaugensi. Cum ergo predictus prepositus cum testibus suis uenisset ad diem et locum sibi assignatum, sepedictus H. non uenit nec misit, quia iusticiam non habuit, sicut rei exitus probauit. Testes [238] autem prepositi iurati dixerunt, quod proprietates predii illius in Wolfurt ex antiquo fuit Cōnradi de Mersburc, et libere eam poterat conferre, cui uolebat. Fuerunt autem isti testes: Bilgerinus, miles de Brigantia, Cōnradus, miles de Wolfurt, Sigefridus, cognomine Molle.

De Niwenbrunnen.²

Innotescere uolumus per presens scriptum tam presentibus, quam futuris, quod Albertus et Heinricus de Svmrowe, fratres, in quodam die Parazeue, dum essent in Augia et alii quam plures milites, qui causa orationis aduenerant, dederunt sancto Petro in Augia pro remedio animarum suarum curtem unam in Nvnbrunnen cum omni iure, quo eam possederant.

Scire³ debent tam moderni, quam posteri, quod Bvrchardus de Hasenwilare, cum in Vbirlingen, ubi tunc habebat residentiam, [239] magna egritudine laboraret, uocatis ad se fratribus Augensibus camerario et prouisore, presente sculteto domini regis cum pluribus conciuibus suis, contulit sancto Petro in Augia domum unam cum fundo iuxta lacum, uineam unam iuxta cimiterium Iudeorum et aliam iuxta campum ulterius et ortum unum et, accepto ibi habitu nostro, ductus est ad Augiam. Uixit autem postea diu in bona conuersatione. Filius etiam suus, quem unicum habebat, secum factus est conuersus.

De Vberlingen⁴. Secretum est, quod pauci sciunt, ideo multa scribuntur, ut multi ea sciant. Uolumus enim, per presens scriptum multos et omnes scire tam modernos, quam posteros, quod Heinricus, frater Vlrici Cellerarii, ciuis in Vberlingen, uendidit ecclesie Augensi uineam, quam habuit iuxta uineam, que prius [240] erat empta a nobis a predicto fratre suo Vlrico, sicuti alibi continetur⁵. Receptit enim pro ea XI libras et dimidiam. Interfuerunt huic emptioni scultetus

¹ Heute bei Lindau.

² Neubrunn, Gem. Rutschweiler, Bez.-A. Pfaffenloren?

³ Am Rande ist roth von gleichzeitiger Hand bemerkt: uacat.

⁴ Am Rande ist von jüngerer Hand mit schwarzer Tinte bemerkt: uacat.

⁵ S. oben S. 68.

et Sifridus Môr et Heinricus Ahusaræ et Wernherus Cellerarius et multi alii.

De Appinberc. Erat quidam miles Heinricus, cognomine Raderei¹, qui habebat quoddam predium in Abbenberc², et, dum esset cruce signatus et uellet transfretare³, placuit sibi hoc uendere fratribus Augensibus, et recepit pro eo VI libras et dimidiam. Fuit enim ministerialis regis et poterat de iure facere, quod fecit.

Item⁴ Heinricus, miles, cognomine Wildeman, dedit sancto Petro in Augia pro remedio anime sue quoddam predium in Dietenbach⁵. Emerat enim illud eodem anno pro IV libris Constantiensium.

[241] De dote sancte Cristine in Rauinspurc.

Secretum dicimus, quod pauci sciunt, et manifestum, quod multi sciunt. Vnde, ut multi sciant, multis, id est omnibus, presentem paginam inspecturis tam futuris, quam presentibus innotescere uolumus, quo iure et qua conditione homines de Rauinspurc possideant ibidem dotem sancte Cristine tam in domibus, quam in agris, uel in ortis. Possederant enim eam aliquando alio iure, scilicet iure fori, quod uulgo dicitur marchtreht, et si sibi hoc ius adinuenerint, uel aliquis plebanus sancte Cristine eis hoc contulerit, nemo fuit, qui sciret, cum tamen nevrum de iure poterat fieri, ipsi non poterant sibi aliquod ius facere in rebus ecclesie sine consensu plebani, nec plebanus poterat eis in rebus ecclesie aliquid conferre, quod ipse non habebat, quod manifestissime in hoc appa[242]ruit, quia, cum eadem causa ad querimoniam nostram coram iudice ordinario tractaretur, ius, quod se habere asserebant, penitus amiserunt. Hoc est autem ius, quod modo habent, et quod Vlricus prepositus cum consensu conuentus eis statuit de cetero: Feodum sit censuale; singulis annis quilibet det censum suum, crastino post festum sancti Viti⁶ dimidiam partem et crastino post festum sancti Martini⁶ alteram dimidiam; quod si non fecerit, nisi legitima causa eum impederit, careat feodo suo,

¹ Ein Glied der Familie Gnusting von Raberaß?

² Appenberg, Gem. Schlier.

³ Bohl 1221.

⁴ Am Rande steht die gleichzeitige Bemerkung: vacat.

⁵ Gem. Schlier.

⁶ 16. Juni, 12. Nov.

et liceat preposito alium illo feodo infeodare; filius succedat patri in hereditate feodi et filia; nullus uendat domum suam alicui, antequam a nobis probet, si eam uelimus emere; et si contigerit aliquem mori sine aliquo herede, domino suo nullam damus partem in domo, alia uero quaecumque [243] bona sua sint sine parte. Interfuerunt huic statuto Bernhardus, scultetus regis¹, Cōnradus Adersteige, Oswaldus et frater suus Wolf, Heinricus Zizol, Fridericus Bochelin, Heinricus Slegil, zolnare, et alii multi.

De predio in Hallendorf.

Ad noticiam reducuntur modernorum sepiissime gesta antiquorum, que, si prius scripta non essent, incognita forte prorsus remanerent. Vnde presenti pagine annotauimus, quomodo et qualiter actum sit circa curtem in Hallendorf, que empta fuit a Rudolfo, milite de Rammesperc². Idem R. habuit quendam patrum, qui uocabatur Waltherus de Saligenstat³ et diu possederat curtem illam in Hallendorf nomine feodi ab ipso, Rudolfus uero illam habebat in feodo a comite de Eichilberc⁴, cuius uxor heredita [244] uerat eandem cum alio patrimonio, mortuo patre, domino Manegoldo de Otolfeswanc⁵. Tempore autem, quo Fridericus, Romanorum imperator, esset cruce signatus⁶, et multe fierent commutationes et uenditiones possessionum ab hiis, qui etiam uolebant cum eo transfretare, contigit, ut predictus R., cruce etiam signatus, daret in concambio sepedicto Walthero et filiis suis, quos tunc habebat, pro curte in Hallendorf aliam zeme Holze⁷ tunc temporis plus ualentem et meliorem, et hoc sub priori iure feodi. Facto uero tali concambio, accepit sepedictus R. XX marcas puri argenti ab Vlrico, preposito Augensi, et ius feodi, quod habebat in eadem curte, resignauit domino suo, comiti de Eichilberc⁸, secundum quod consuetudo est uassallorum, dominis suis feo[245]da sua resignare, et ipse comes de consensu uxoris

¹ Folglich datirt dies Ueberkommen ungefähr von 1220.

² Ramberg, Bez.-A. Pfullendorf.

³ Mir unbekannt; keineswegs Sylvenstal, Bez.-A. Pfullendorf (f. diese Zeitschrift 2,76).

⁴ Michelberg, OA. Kirchheim.

⁵ Otterswang, OA. Walbsee.

⁶ Wohl 1221.

⁷ Oberholz, Gem. Ebenweiler, OA. Saulgau.

⁸ De Eich. ist über comiti geschrieben.

sue et filii sui, comitis Egenonis, quem tunc unicum habebat, dedit proprietatem eiusdem curtis sancto Petro in Augia cum omni iure, quo debebat. Facta sunt hec inter Altorf et Rauinspurc coram multis, qui conuenerant illuc ad quoddam placitum. Istos tamen precipue nominamus: Cōnradum, pincernam de Wintersteten, Albertum, Cōnonem, Heinricum, fratres de Svmerowe, Heinricum et Bvrchardum de Rammesperc, fratres eiusdem Rvdolfi, Heinricum de Wineden¹, Rvdolfum de Rivti.¹

De predio in Berlo.

Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod dominus de Hohinstein², dum semel in Pentecosten multos tam dominos, quam amicos suos conuocasset et apud Hohinstein [246] teneret magnam curiam, interessent etiam illo festo marchiones de Baden. Contulit cum consensu eorundem marchionum quosdam agros in Distelriche², quos ab eisdem habuit in feodo, sancto Petro in Avgia, presentibus Rōthardo et Marqvardo fratribus, qui tunc preerant grangie in Bernlo.

De eodem. Inter cetera non est omitendum, quomodo et qualiter actum sit circa predium, quod habemus in Criechboymen. Tempore, quo regnabat Fridericus, Romanorum imperator³, erant duo fratres, milites Gotefridus et Heinricus libere conditionis, qui habebant in Criechboymen X mansus, et eos iure proprietatis diu in quieta possessione possederant. Dum uero nullos haberent filios uel heredes, placuit eis ecclesie Augensi uendere eosdem, et pro hoc rece[246]perunt XXX libras Tvingensium. Transfretauerunt autem postea ambo et in transmarinis partibus mortui sunt, quorum anime requiescant in pace.

De Erbinwilar. Tempore Vlrici prepositi uendidit Rvdolfus de Eggehartschirche ecclesie Augensi pomarium unum et III agros in Erbinwiler⁴ pro IV libris Constantiensium. Emerat enim idem Rvdolfus ea a quodam . . . , qui fuit de familia sancti Martini in Winegarten et licentiam habebat uendendi ista et alia bona sua ab abbate Bertoldo⁵, qui tunc

¹ Michelwinenden, Reute, DA. Walbsee.

² S. oben S. 44 ff.

³ Friedrich I. oder Friedrich II?

⁴ Eggartschirch, Erbenweiler, Gem. Thaldorf.

⁵ Bon 1200—1232.

prefuit ecclesie Winegarten, propter multa debita, quibus oppressus erat.

De Appinwilar.¹

Item in Apinwiler contulit quidam Conradus, liber, sancto Petro in Augia partem predii, que eum contigerat, mortuo patre et uiuentibus fratribus, quos tunc duos habebat, in agris, pratis et siluis pro remedio anime sue, et ipse po[248]stea ibidem factus est conuersus.

De predio, quod fuit Hebstrit in Rauenspurc. Notum facere uolumus omnibus hanc paginam inspicientibus, quod Fridericus, cognomine Hevestrit, de Rauinspurc habuit pratum unum subter stratam² inter predium nostrum et Hermannii Gnufftinges de Raderei, et placuit sibi hoc dare ecclesie Augensi ad remedium anime sue, ita ut duas libras et dimidiam prius darent cuidam W., cui erat pro tanto obligatum. Mortuo uero eodem Friderico, et adhuc non soluto prato illo a fratribus Augensibus, filius suus, qui postea fuit scolasticus in Rauinspurc, qui sibi successit in hereditate, noluit habere ratum, quod pater fecerat, et, data pecunia supramemorata, diu possedit pratum illud quocumque modo. Ad ultimum tamen, deum super hoc timens, [249] et ad petitionem fratrum in Augia renuntiauit omni iuri suo in predicto prato coram Bernhardo, sculteto regis, et aliis multis, habuit tamen pro eodem septem libras.

Iuxta Riwinsperc.

Tempore illo, quo Vricus prepositus prefuit Augie, uendidit Ortolfus, miles de Ringgenburc, ecclesie Augensi paludem unam cum silua adiacente iuxta grangiam Riwinsperc. Ut autem a memoria hominum non recedat, pro quanto uendita sit palus illa et silua, et qui sint termini et fines eorum, presenti pagine duximus annotandum. Vendita enim fuit pro sex saumis uini, qui tunc ualebant VI libras. Fines etiam eorum sunt iuxta pratum, quod dicitur Shafbröl et iuxta agrum illi adiacentem in superiori parte, secundum quod uia mon[250]strat, que ducit ad Asenhusen, et inferiori parte, secundum quod signate fuerunt ad hoc tunc quedam arbores.

¹ Appenweiler, *DA. Tettang.*

² *S. oben S. 18.*

Quicquid autem predictus Ortolfus fecit in hac uenditione, uel in illa Rauinspurc¹, uel in illa Sadirlinswiler¹, uel in aliqua, quam fecit ecclesie Augensi, filius suus Johannes², qui tunc inter alios maior fuit, et alii etiam minores omnia secum fecerunt, prout solent filii cum patribus suis facta eorum approbare.

In Sulpach.

Sicut utile est occultanda occultare, sic et necesse est manifestanda³ manifestare. Manifestande sunt autem precipue conmutationes et uenditiones possessionum, que solent fieri ab hominibus, et hoc per patentes litteras, si forte de hiis dubitatio oriatur, ut semper ad litteras recurratur. Vnde non latere, sed scire uolumus per presentes [251] litteras tam futuros, quam presentes de predio in Sulpach, quod iam possidet ecclesia Augensis, quis sibi hoc contulerit, quomodo, aut quando, uel pro quanto. In uilla memorata habuit Berhtoldus, miles de Wineden⁴, cognomine Briselovb, curtem unam cum pratis, agris et siluis in feodo a duobus dominis Alberto, milite, cognomine Tumben⁵, et Burchardo, milite de Tobel⁶. Albertus possederat illud iure proprietatis, Burchardus uero iure feodi, fuit enim infeodatus per hoc a comite de Sancto Monte, comes uero a domino rege. Cum igitur memoratus B. cruce esset signatus et ad transfretandum congregaret pecuniam⁷, ueniens ad dominos suos Albertum et Burchardum in uillam Bivnde⁸, presente Vlrico preposito, et acceptis ab ipso preposito XX libris, resignauit ius suum dominis suis, ita ut tempore oportuno conferrent ecclesie Augensi. Predictus itaque Burchardus, cuius feodum erat a comite, accedens ad ipsum comitem, fecit domino suo, quod sibi fecerat uassallus suus, et comes idem fecit domino regi, et sic ex parte illa satis ordinate processum est usque ad finem. Supramemoratus uero Albertus, cum in eadem uilla adhuc haberet quoddam predium nemini infeodatum, sed ad usus suos sin-

¹ S. oben S. 60, 65.

² Johannes steht auf Rasur und ist später nachgetragen.

³ Manifestanda über manifestare von jüngerer Hand geschrieben.

⁴ Michelwinnenden, D. Waldsee.

⁵ Der mehrgen. Neffe Eberhards von Waldburg.

⁶ Gem. Berg.

⁷ Wohl beim Aufbruche des deutschen Kreuzheeres nach Apulien 1227.

⁸ Baidt, D. Ravensburg.

gulis annis sibi solueret XI solidos, acceptis XVII libris, ipse et filii sui, quos tunc habebat VII, proprietatem utriusque feodi supradicti et predii contulerunt sancto Petro in Augia et fratribus ibidem conmanentibus.

De filiis Tunben.

Cum uero filii Alberti Tumben plures fuerint, sicut superius dictum est, et forte [253] manerent in diuersis locis, sicut solent aliquando filii nobilium, et ne forte in posterum dubitetur, ubi et quando et quomodo consenserint donationi et uenditioni in predio Sulpach, uolumus per presens scriptum hoc plenarie exprimere. Fridericus senior inter omnes, dum semel cum auunculo suo Bertoldo de Burgelon¹ uenisset Winegarthon, renuntiauit omni iuri in Sulpach, presente patre et auunculo et Marquardo de Ranquil², milite, et Henrico Tumben, patruo suo, et Henrico, filio Sanne³, et uillico de Ruthelon³ et ministro eorum Mortcolbe. Alter ex eis Walterus, dum apud materteram suam esset in Muntalt⁴, renuntiauit iuri suo in manus prepositi de Churwalde⁴, qui tunc illuc uenerat pro eodem negocio ad peti[254]onem (sic) prepositi Augensis et iussu Alberti Tumben, patris sui. Fuerunt tunc ibi presentes Symon de Muntalt, Cvnradus de Uazzes⁴, frater in Chvrwalde, Cvnradus, plebanus de Ubersahse⁴, et fratres sui et Henricus, miles Plûme, et alii. Ceteri uero, quorum quidam erant scolares, alii laici, Henricus, Eberhardus, Vricus, dum omnes simul essent apud Frisun⁵, quia tunc temporis habebant pater et mater eorum ibi residentiam, et erat patruus eorum ibidem prepositus, renuntiauerunt omni iuri, quod habebant in Sulpach, in manus Vlrici, prepositi Augensis, cui certus dies illuc a patre eorum tunc fuerat datus, et hoc factum est istis presentibus: patre et matre eorum, preposito patruo eorum, Henrico Tumben etiam patruo eorum, Marquardo de Scellenberch⁶, Marquardo de Rancwile,

¹ Bürgeln im Thurgau.

² Rankweil in Vorarlberg.

³ Derselbe erscheint 1222 und 1228 (Wirt. u. B. III, 128, 230); der villicus von Ritteln bei Grünkraut, Namens Conrad, ist ebenfalls filius Sanne (f. a. a. D. III, 128) und wahrscheinlich obigen Heinrichs Bruder.

⁴ Muntalt, Churwalden, Raß, Obersax in Graubünden.

⁵ Deutlich so geschrieben, doch nicht etwa fehlerhaft für Trisun, Triesen in Lichtenstein?

⁶ Im Fürstenthum Lichtenstein.



Rüdolfo Sceggen [255], Vlrico, milite de Sigauis¹, Morcolben et aliis.

De predio Wildemannes in Sulpach.

Mortaliū facta, ne cum ipsis pariter moriantur, scripti testimonio non inuacuum roborantur. Notum sit igitur omnibus presentibus et futuris, quod Henricus, miles, dictus Wildeman, quoddam predium, duas scilicet churtes, in Sulpach habuit, quod ecclesie sancti Petri in Augia placuit uendere, sed quia sine consensu domini sui, cuius ipse erat, minus caute et licite id fieri potuit, annuente domino suo Eberhardo, dapifero de Walpurch, res tandem peracta est. Venditum itaque predictum predium XX^{ti} VIII^o. marcis argenti prefate ecclesie in manus domini sui, sicut conductum fuerat, uolens resignauit, qui ad uoluntatem ipsius, filiis et heredibus hoc idem exequentibus, patrimonium prenominatum sepe iam dicte ecclesie libere per[256]misit possidendum. Acta sunt hec in Walpurch.

Item sciendum, quod Helwicus, miles de Vmmindorf, quoddam feodum a domino rege habuit in Sulpach. Hoc igitur, acceptis VII libris Constantiensis monete, ueniens ipse ad dominum regem, cum esset in Winegarthen², ecclesie Augensi destinari postulauit, quod utique dominus rex admittens possessionem eandem cum suis pertinentiis prefate ecclesie libere contulit. Testes huius rei sunt Eberhardus de Walpurch, dapifer, et Cvnradus, pincerna de Wintirsteten.

De predio Cvnradi Adersteige in Sulpach.

Cum ea, que apud modernos geruntur, facile credantur, utpote bene cognita ne uetustate temporum ueluti elapsa posteris sint incognita, per subscripta solent innotescere monumenta. Noscant igitur uniuersi, quod Cvnradus, cuius de Rauinspurch, cognomento an der Stæge, duas in Sulpach [257] churtes habuit, quas a dominis Eberhardo, dapifero de Walpurch, et Cvnrado et Eberhardo, pincernis de Wintirsteten, et Cvnrado de Smalinegge et Bvrchardo de Tobil iure feodi possedit. Placuit igitur sibi easdem ecclesie sancti Petri uendere et in concambio conmutare. Acceptis itaque a domino

¹ Sagens, rhtätisches Geschlecht.

² Hier war König Heinrich am 9. Mai 1224 und am 6. Nov. 1226.

preposito V. XV^{eim} marcis et una churte in Wilboltiswilare ¹, predictas churtes dominis suis prefatis resignauit. Cum enim idem feudum omnes se assererent habere a domino comite de Sancto Monte, et ipse comes haberet a domino rege, nec res posset perduci ad effectum, nisi coram rege, uenerunt omnes ad Winegarthen in presentiam regis: B. comes et E. de Walpurch et C. de Wintersteten et C. de Smalinegge et B. de Tobil et, secundum quod debebant, resignauerunt hoc feudum predic[258]ti milites comiti et comes regi ². Dominus uero rex possessiones easdem, per tot manus ad se reuolutas, monasterio sepe nominato contulit perpetuo possidendas.

In Vberlingen.

Multi talibus heredibus sua relinquunt, qui parum aut nichil post mortem eis inde diuidunt. Illi uero, qui pauperibus Christi sua bona conferunt, ipsum Christum sibi heredem faciunt et ab illo non duplum uel quadruplum, sed centuplum accipiunt. Hoc attendentes Ūlricus et uxor sua Tūticha, ciues in Uberlingen, cum nec filios haberent nec filias, omnia bona sua contulerunt ecclesie Augensi, mobilia et immobilia, que tunc in presentiarum habebant uel habituri postmodum essent, his exceptis: una domo infra muros, una uinea in Scalden ³, uno agro et uno curtilli iuxta torcular. Dederunt tamen ea sub tali conditione, ut ipsi ea [259] possideant usque ad finem uite sue et singulis annis statutum censum inde persoluant, scilicet unum modium auene, et si contigerit, eos forte procreare filios uel filias, quod illi eodem iure succedant ipsis, nec possint possessiones illas alio modo possidere, nisi sub nomine feodi, dato semper illo statuto annuo censu. Preterea si predictus Ūlricus moritur, uxori sue cedet hoc idem ius, quod et filiis et filiabus, sed si cum alio contraxerit et per illum forte habuerit filium uel filiam, illi nil habebunt iuris, quia possessiones prioris mariti erant, unde ipsa nec posterior maritus possunt eas aliquo modo ab ecclesia Augensi alienare uel uendere. Si autem predicta Thūthicha post mortem mariti uult continere et abrenuntiare omnibus, que possidet, prouidendum est ei ab ecclesia Augensi in ne[260]cessariis honeste usque ad finem uite sue, et idem fit de Ūlrico, marito eius,

¹ Wilboltzweiler, DA. Zettwang, f. oben S. 27.

² Also wohl auch 1224 oder 1226.

³ Gewannname.

ea forte prius mortua. Acta sunt hec anno gratie M. CC^o. XX^o. IV^o. in Uberlingen coram multis et precipue istis: Werinhero Cellerario, patre ipsius V̄lrici, Henrico, C̄nrado, generis eiusdem V̄lrici, Bertoldo, cognomento Nescilwanch, et V̄lrico, filio eius, Eberhardo Gans, Hanrico Gr̄uzi, V̄lrico de Buuenanch, Henrico Latenare.

Item in Vbirlingen.

Ad eterni regis promerendam piam clementiam cum Werinherus Cellerarius et uxor sua¹ Diemūt multa bona sepius fecissent ecclesie Augensi in quadam domo iuxta capellam sancti Galli et in quadam uinea in eodem confinio, quam ei contulerunt², eiusdem clementie adhuc non immemores, tradiderunt sancto Petro in Augia quandam partem silue iuxta [261] Lenginuelt³, que propria eorum erat, tali tamen conditione interposita, ut ipsi eam possideant, quamdiu uixerint, et singulis annis ex ea dent talem censum, decem fasciculos lignorum scilicet ad colendas uineas, et post mortem eorum nullus heres eorum illi succedet iuri, sed libere eam ecclesia Augensis tunc possidebit. Dedit etiam ei agrum unum, non iuxta siluam, sed prope uillam V̄berlingen iacentem, ita ut illum de cetero libere habeat. Interfuerunt huic donationi idem testes, qui et donationi filii sui V̄lrici, quia una die et uno loco ambo facta sunt, scilicet apud Vberlingen, et has donationes recepit ex parte Augensis ecclesie V̄lricus prepositus, presente A.⁴ de Walpurch et M. camerario.

De prebenda Prigancia.⁵

Res, que apud homines cum tempore geruntur, temporibus elabentibus, plerumque cum ipsis elabuntur. Vt ergo posteriorum artius uige[262]ant memorie, testibus idoneis et scripta fulciuntur auctoritate. Notum igitur facimus cunctis presentibus et futuris: Regnante Henrico, glorioso Romanorum rege, apud castrum Walpurch regalia reposita sunt⁶. Cui castro,

¹ Sua ist am Hande nachgetragen; oben heißt dieselbe A., nicht D.

² S. oben S. 68.

³ Ein Gewann?

⁴ Albert von Waldburg erscheint als Konstanzer Domherr c. 1190, 1192, s. diese Zeitschr. 28, 26.

⁵ Dieser Abschnitt ist nach Laßberg's Copie gedruckt bei Fiedler, Quellen 75—77.

⁶ Im Jahre 1226, s. Stälin II, 170.

quia ecclesie sancti Petri in Augia loco et familiaritate coniuncta est, eadem ecclesia duos illic in obsequium regis canonicos ad seruandum ea et seruiendum instituit pluribus annis, ob cuius reuerentiam et deuotionem et ob eternam remunerationem dominus rex proprietatem cuiusdam prebende parrochialis ecclesie in Brigantio¹, que ad eum iure hereditario spectabat, quam dominus Phylippus rex quondam militi cuidam, domino scilicet Cūnoni de Rinegge², sub nomine pignoris pro XX marcis argenti obligauerat, predicte donauit³ ecclesie Augensi, ita uidelicet ut, soluta debita pecunia creditori, [263] proprietatis et ius patronatus prebende memorate prefate cederet ecclesie integraliter. Cum igitur dominus V̄lricus, Augensis prepositus, pecuniam offerret, scilicet XX marcas, ad redimendum Burchardo, filio predicti Cūnonis de Rinegge, cui hoc pignus in partem cessit, mortuo patre, duobus adhuc fratribus suis uiuentibus Henrico et V̄lrico, militibus, ille, eam respuens, iure feodi se habere ipsam constanter affirmabat. Qua propter diutina disceptatione agitata domino preposito coram iudicibus hinc inde prosequente, et ille, sepius citatus, coram domino rege comparere dissimulauit, urgente tamen nichilominus sepedicto preposito, mediante domino Rūdolfo de Arbona⁴, amicabile facta est compositio et talis: Date sunt ab ecclesia Augensi predicto Burchardo, militi, XXXX marce [264] puri argenti, uxori sue quinque libre, fratribus suis Henrico et V̄lrico, militibus, X marce. His omnibus acceptis, uenerunt ad presentiam regis Burchardus miles apud Wizenburch⁵, et quicquid iuris habebat sub nomine feodi uel pignoris in prebenda illa Prigantie, penitus resignauit eadem regi. Fratres uero ipsius Henricus et V̄lricus, milites, cum nichil haberent iuris nomine feodi uel pignoris in ipsa prebenda, tamen ad maiorem cautelam resignauerunt apud Ulmam⁶ domino regi etiam hoc idem, quod se uolebant habere. Facta est autem hec compositio

¹ Bregenz am Bodensee.

² Rheineck, Cant. St. Gallen.

³ Geschäft am 6. Nov. 1226 zu Weingarten, f. Birt. U. B. III, 203.

⁴ Arbon im Thurgau.

⁵ Weißenburg im Elsaß. Da K. Heinrich am 5. Apr. 1227 in Oppenheim und am 15. d. M. in Hagenau war, so berührte er in gen. Zeit Weißenburg.

⁶ Nach den unten gen. Zeugen wohl c. 23. Febr. 1228, f. Neugart cod. dipl. II, 157.

apud Constantiam¹, presente Heinrico, prothonotario imperialis aule, qui tunc temporis habebat utramque preposituram Augustensis et Constantiensis ecclesie, Peregrino, fratre suo canonico, Waltero et Lütoldo de Rotinlen², canonicis, V̄lrico, prepo[265]sito de Bischophiscelle³, Werinhero de Veltpach³, decano Constantiensi, C̄nrado, canonico, filio dapiferi de Walpurch, Diethelmo, milite de Stainegge³, Marquardo, milite, sculteto Constantiensi, Hugone, milite de Trullicon³, et multis aliis. Erant etiam isti presentes apud Wizenpurch, ubi B. miles iuri suo renuntiauit: abbas de Aelchigen⁴, Wolfradus de Cruthain⁵, Eberhardus, dapifer de Walpurch, Fridericus, filius eius, Dieto de Aistegen⁶, Hainricus de Ebersperch⁷, R̄vdigerus de Wolprandis⁸, Bertoldus de Aepfingen⁹ et multi alii. Vbi uero apud Ulmam Henricus et V̄lricus iuri suo renuntiauerunt, fuerunt isti presentes: Eberhardus, dapifer, et filius eius Fridericus de Walpurch, C̄nradius, pincerna de Wintersteten, R̄vdolfus de Arbona, Albertus de Sumerowe, Bertoldus de Arnsperch¹⁰ et multi alii.

[266] De prato fratrum de Tobel in Oenriet.

Memorie hominvm, que apud homines geruntur, arcius imprimuntur, dum ea etiam, que gesta sunt, in scriptis recognoscuntur. Noscant igitur uniuersi, quòd V̄lricus et Eberhardus de Tobel, duo fratres, habuerunt quoddam pratum in Onriet in feodo a domino rege iuxta pratum, quod contulit Fridericus imperator quondam ecclesie Augensi¹¹. Placuit enim predictis fratribus hoc idem uendere ecclesie Augensi, et¹², translato iure suo per manus domini regis Henrici ecclesie predictæ, receperunt pro eodem XI^oim libras.

¹ Selbststrebend füllt die Constanzer Verhandlung vor die beiden Tage von Ulm und Weißenburg, also in den Anfang des Jahres 1227.

² Röteln im Rhein, Cant. Zürich.

³ Bischofszell, Felzbach, Steinegg, Trülliden im Thurgau.

⁴ Elchingen bei Ulm.

⁵ Krautheim a. Jagt.

⁶ jetzt Löwenthal bei Friedrichshafen.

⁷ Ebersberg, OA. Lettnang.

⁸ Wolfrath bei Langnau, OA. Lettnang?

⁹ Aepfingen, OA. Biberach.

¹⁰ Arnsberg, Gem. Rapenried, OA. Wangen.

¹¹ S. oben S. 57.

¹² Augensi et steht am Rande.

Setzgr. XXIX.

De Sulpach.

Cvm quidam Bertoldus, cognomine Hagilstein, de Ringenburch de consensu dominorum suorum, scilicet Ortolfi et filiorum suorum, ecclesie Augensi uendisset quandam sc̃puzam pro VIII^o. libris et dimidia in Sulpach¹, quam habebat in feo[267]do ab ipsis dominis, et ecclesia Augensis eam per aliquot annos libere possedisset, predictus Hagilstein, ut credimus, non zelo iusticie, sed extorquende pecunie cepit mouere querimoniam super eandem sc̃puzam, asserebat enim, eam uxoris sue fuisse, et quod sine ipsa nichil iustum in illa uenditione poterat fieri. Mediante itaque decano de Hasenwilare² et Wezilone de Zusdorf³, milite, dati sunt eis XXX^a solidi secundo, et ipsa (sic) cum consensu priorum dominorum omnium iuri suo renuntiauit.

De predio in Bizzcinhoven.³

Necesse etiam duximus huic pagine annectendum, quod quidam miles Rüdolfus de Bongarten, dum iam laboraret in extremis apud Bongarten⁴, uocato ad se Ṽrico, preposito Augensi, et presente domino suo Friderico⁵ et uxore et filiis suis, quos tunc habebat duos, cum magna deuotione inter ceteras ele[268]mosinas, quas tunc dedit pro remedio anime sue, contulit ecclesie Augensi quoddam prediū in Bizenhouen.

De predio quoddam in Hevinchouen.⁶

Testamenta defunctorum maxime, que pro salute fiunt animarum, salubriter et utiliter per manus confirmantur heredum suorum. Notum sit igitur omnibus, presentibus scilicet et futuris, quod Henricus, miles nobilis, dictus Gniftinc de Radirae, infirmitate mortis correptus apud Haginhowe⁷, antequam diem clauderet extremum, prediū quoddam in Hevinchouen pro remedio anime sue Augensi legauit ecclesie. Quo defuncto, filii sui heredes, antequam sepulture traderetur apud Winegarten, factum patris ratum habentes, predictum predium prefate ecclesie libere possidendum deuote contradiderunt.

¹ S. oben S. 69.

² Hasenweiler, Zusdorf, OA. Ravensburg.

³ Bizenhofen, OA. Tettnang.

⁴ Oberbaumgarten bei Friedrichshafen.

⁵ von Baumgarten oder Löwenthal.

⁶ Hefighofen, OA. Tettnang.

⁷ Sagnau am Bodensee, Bez.-A. Ueberlingen.

De predio in Egirdun.¹

Nec hoc est pretereundum, quin per hoc scriptum memorie hominum com[269]mendetur, qualiter et quomodo domina Gûta de Wintersteten contulit ecclesie Augensi quoddam predium in Egridach². Hereditauerat enim hoc a patre suo Henrico, dapifero de Walpurch, et cum maritus eius Heberhardus, pincerna de Wintersteten, transmarinis partibus decessisset³, ipsa, cum magna deuotione ad Augiam ueniens, pro remedio tam anime sue, quam mariti eius donauit predictum predium in Egirdach⁴, ita ut in infirmitorio canonicorum, cum necesse fuerit, infirmantibus de nocte ministretur de eodem lumen.

De Bernloch.

Item in Berlo⁵ quidam etiam Fridericus de Tetingin⁶ uendit quoddam pratum uersus Gumendingin⁵ in parte illa Augiensi ecclesie et pro eodem recepit XXX^a solidos Tuingsivm sub testimonio multorum. Transactis annis itaque fere XXX^a, idem Fridericus dicebat, se nunquam aliquot [270] precium pro eodem prato recepisse, et cum ipse et prepositus Augiensis Vlricus semel uenisse[n]t ad presentiam comitis Rvdolfi de Urâ et multa hinc inde super eodem negotio conferrent, ad ultimum ita est diffinitum, quod prepositus dedit predicto Friderico in eodem loco XV solidos Tuingsivm istis presentibus: Zalgen et filio suo Landoldo et fratribus suis de Urâ et sculteto de Gumendingen et multis aliis.

Anhang zu I.

Incipiunt capitula priuilegiorum.⁷

[23] Confirmatio Innocentii⁸ pape III super Sanctam Cristianam. [Lateran 1199, Nov. 3]. Gedruckt im wirt. Urkundenbuche II, 333 nach dem Originale.

¹ Am Rande ist roth von gleichzeitiger Hand bemerkt: vacat.

² ach steht auf Natur. Eg. ist Garten oder Alt-Garten, Gem. Bodnegg.

³ Wohl 1227 in Apulien.

⁴ dach ist später nachgetragen.

⁵ Bernloch, Gomadingen, OA. Münzingen.

⁶ Dettingen, OA. Urach.

⁷ Auf S. 20—22 folgt ein Verzeichniß der einzelnen Urkunden, dessen Wiedergabe hier unnöthig war, weil sein Inhalt in den Aufschriften der Urkunden selbst wiederholt wird.

⁸ Sein Bild steht auf dem Rande.

[24—34] Priuilegium Honorii ¹ pape tercii super Augiam et super predia eius [1219, März 21]. Gedruckt im wirt. U.B. III, 77 ff. nach Laßbergs Copie.

Ich notire hier folgende Abweichungen dieses Abdruckes von dem Texte der Acta s. Petri:

W.u.B. 78,	Seite 1 v. o.	duximus propriis, A.S.P. propriis duximus	
" "	" 9 "	" Liebenhouen,	" Libenhouen
" "	" 2 v. u.	Boezzenwilare,	" Bazzenwilare
" 79,	" 9 v. o.	parochie,	" parrochie
" "	" 12 "	secularibus[ve],	" secularibusve
" "	" 14 "	deliberaverunt,	" deliberauerint
" "	" 16 v. u.	tranquil[l]itati,	" tranquillitati
" "	" 9 "	bizantium,	" bizanzium.

[34—37] Priuilegium Friderici ¹ imperatoris super Augiam [Ulm 1164, Nov. 1]. Gedruckt im Wirt. U.B. II, 147 nach einem Widimus von 1473. Die Abweichungen desselben vom Texte der Acta sind:

U.B. 147, Seite 12 v. u. in, Acta a

" "	" 11 "	super errogauerimus, Acta superogauerimus	
" "	" 7 "	eclesiam,	" ecclesiam
" "	" 5 "	et immobilibus,	" uel immobilibus
" "	" 3 "	legittime,	" legitime
" "	" 1 "	Herwigesrúti,	" Herewigesruti
" "	" 1 "	Wambrehteswathe,	" Wambrehtswate
" "	" 1 "	Hevinchouen,	" Heuenchouen
" 148,	" 1 v. o.	Baphendorf,	" Bafendorf
" "	" 1 "	Hunoltesberch,	" Hunoltesperch
" "	" 1 "	Riwinesberch,	" Riwinsperch
" "	" 1 "	Maggenhart,	" Maggenharth
" "	" 2 "	Ebewilren,	" Ebenwilare
" "	" 2 "	Bacewilare,	" Bazenwilare
" "	" 4 "	immunes, unquam,	" immunes, unquam
" "	" 5 "	immobilia,	" immobilia
" "	" 8 "	violencia,	" uiolentia
" "	" 15 "	Herimanus,	" Hermannus.

[37—40] Priuilegium Heinrici ¹ imperatoris super Augiam

¹ Am Rande befindet sich sein Bild.

[Weißenburg 1192, März 4]. Gedruckt im Wirt. U.B. II, 277 nach dem Originale.

[40—44] Priuilegium Philippi¹ regis super donationem ecclesie Sancte Cristine. [Schweinhausen 1197, Juli 30]. Gedruckt im W.U.B. II, 320 nach Laßbergs Copie, die in folgendem vom Texte der Acta abweicht:

U.B. 320, Zeile 14 v. u. similiterque,	Acta simulque
" " " 7 " " quibuscumque,	" quibuscumque
" " " 5 " " charitatem,	" caritatem
" 321, " 4 v. o. coenobia,	" cenobia
" " " 6 " " propter,	" preter.

[45—47] Priuilegium Friderici¹, regis Romanorum et Sicilie, super Augiam [Weingarten 1218, Dec. 11]. Gedruckt im W.U.B. III, 72 nach dem Originale.

[47—49] Priuilegium Heinrici¹, ducis Bawarie et Saxonie, super quedam predia, que data sunt a nobili uiro Gebizone, ministeriali suo, nostro fundatore. Merseburc in Pentecosten 1152. Gedruckt im W.U.B. II, 61 nach Laßbergs Copie. Ich bemerke folgende Abweichungen:

U.B. 61, Zeile 13 v. u. Heriwigeruti,	Acta Herwigesruti
" " " 13 " " Riuwinsperc,	" Ruiwinsperc
" " " 12 " " Hunoldisperc,	" Hunoldesperc
" " " 11 " " Scuzengow,	" Scuzengow
" " " 9 " " exitibus et,	" et fehlt
" " " 5 " " inmobilia,	" inmobilia.

[49—51] Priuilegium Friderici¹, ducis Sueuorum, super Augiam [1186]. Gedruckt im W.U.B. II, 247 nach dem Originale.

[51—54] Priuilegium Cōnradi¹, ducis Sueuorum, super Augiam [1192]. Gedruckt im W.U.B. II, 278 nach dem Originale.

[54—57] Confirmatio Ottonis, Constantiensis episcopi, super Augiam et decimas eiusdem loci. [Constanz, 1171, Oct. 20.] Gedruckt im W.U.B. II, 167 nach dem Originale.

[57—59] Confirmatio eiusdem Ottonis, Constantiensis episcopi, super decimis in Meisuntal. [1172, Sept. 13.] Gedruckt im W.U.B. II, 170 nach dem Originale.

¹ Am Rande steht sein Bild.

[59—63] Confirmatio Hermanni¹, Constantiensis episcopi, super decimis in Berloch. 1161. Gedruckt im W.U.B. II, 137 nach dem Originale.

[63—66] Confirmatio Diethalmi¹, Constantiensis episcopi, super ecclesiam Sancte Cristine. 1200. Gedruckt im W.U.B. II, 335 nach dem Originale.

[66—69] Confirmatio¹ Conradi, Constantiensis episcopi, super perpetuo uicario Sancte Cristine. 1215. Gedruckt im W.U.B. III, 14 nach Laßbergs Copie. Ich gebe folgende Abweichungen:

U.B. 14, Zeile 3 v. u. Conradus,	Acta Cōnradus
„ 15, „ 7 v. o. co[m]mittemus,	„ committemus
„ „ „ 14 „ „ propter,	„ preter.

[69—71] Confirmatio Reinheri, episcopi Curiensis, super molendino in Honowe² [1206, März 10, Chur].

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Reinherus, dei gratia Curiensis ecclesie episcopus, vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem et salutare in Cristo orationes. Justis petentium desideriis dignum est nos fa[70]cilem prebere consensum et uota, que a rationis tramite non deuiant, effectu prosequente complere. Eapropter nos, rationali fratrum extra Augiam petitioni annuentes, molendinum ecclesie nostre in uilla, que Honowe dicitur, situm pro alio molendino apud Phullingen in uilla, que Husin nuncupatur, sito cum ipsis commutauimus. Nos itaque, tam canonicorum, quam ministerialium nostrorum usi consilio, predictum molendinum in Honowe situm ecclesie sancti Petri in Augia et congregationi ibidem sub regula sancti Augustini canonice deo seruienti cum suo iure, secundum quod molendinator nunc possidet, tradidimus. Simili quoque modo Conradus, Augensis prepositus, ex parte congregationis sue prenominatum molendinum in Husin situm cum omni suo iure, secundum quod nunc a molendinario possidetur, nobis et ecclesie nostre donauit. Volentes [71] igitur hanc conmutationem ratam et inconuulsam perhenniter permanere et a nullo successorum nostrorum temerario ausu in irritum reuocari, presentem paginam conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri.

¹ Am Rande steht sein Bild.

² S. oben S. 48.

Huius rei testes sunt: Cōnradus, abbas Fabarie¹, Cōno, maioris ecclesie prepositus, Conradus, eiusdem ecclesie² decanus, Cōnradus, prepositus sancti Lucii³, Vlricus, prepositus sancte Marie in Curwalde⁴, Conradus de Mecins⁵, ministerialis Curiensis ecclesie.

Acta sunt autem hec in ciuitate Curiensi anno dominice incarnationis M^o. CC^o. VI^o, VI. Idus Marcii, indictione VIII, pontificatus nostri anno duodecimo.

[71—73] Confirmatio abbatis Heremitarum super predium in Bibrugge.⁶ 1216. Gedruet im B.U.B. III, 39 nach Laßberg's Copie. Ich bemerke folgende Abweichungen:

U.B. 39, Zeile 6 v. u. Bertholdus, Acta Berhtoldus
 " " " 2 " " Widanshouen, " Uidanshouen.

[73] Confirmatio prepositi Augensis et abbatisse de Lindaugia. 1218. Gedruet im B.U.B. III, 67 nach Laßberg's Copie. Folgende Abweichungen sind zu bemerken:

U.B. 67, Zeile 7 v. u. ab[b]atissse, Acta abbatisse
 " " " 2 " " löst die Abfözung Constan. mit constantiensis auf, allein dieselbe bedeutet Constantiensium, da die Acta ausnahmslos nach libra etc. den Namen der betr. Städte im Genetive geben, sowie sie denselben voll ausschreiben.

[73—75] Confirmatio Friderici regis super Honriet [Weingarten 1220]. Gedruet im B.U.B. III, 109 nach Laßberg's Copie, die hier vom Texte der Acta gar nicht abweicht.

[75—76] Confirmatio Henrici regis super possessiones nostras in Rauenspurch et Vbirlingen. Apud Winegarten [1224, Mai 9.] Gedruet im B.U.B. III, 155 nach einer Copie, die von dem Texte der Acta in folgendem abweicht:

U.B. 155, Zeile 1 v. o. Hainricus, Acta Henricus
 " " " 2 u. 6 " " U^oberlingen, Rafenspürg, Acta Vberlingen, Rauinspurc
 " " " 3 " " clemencie, Acta clementie
 " " " 3 " " Augea, " Augia
 " " " 5 " " indulgenciis, " indulgentiis
 " " " 6 " " cunque, " cumque
 " " " 7 " " presenciarum, " presentiarum.

¹ Pfäfers, Cant. St. Gallen.

² b. h. der Churer Domkirche.

³ St. Lucien in Chur.

⁴ Churwalden bei Chur.

⁵ mir unbekannt.

⁶ S. oben S. 36.

[77] **Confirmatio abbatis de Winegarten super uia in Oenriet.**

Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Berhtoldus¹, abbas Winegartensis, preposito Vlrico et fratribus suis in Augia uiam unam, limitatam secundum lapides ibidem defixos, ad ductum feni eorum de prato Onriet cum consensu fratrum meorum in ius proprietatis concessi, acceptis tamen pro eodem IIII libris, et ita sane, quod limites determinatos in dampnum hominum memorate ecclesie Winegartensis idem fratres uel serui eorum nullatenus excedant. Quod si forte per eorum incuriam boues aut equi euagantes extra prefixos terminos aliquid dampni intulerint, statim absque omni dilatione dampnum illatum reconpensabunt. Ne autem processu temporum ab aliquo successorum meorum presens infringatur donatio [78] predictae uie, presentem cedulam sigilli mei appensione dignum duxi confirmare.

[78—82] Priuilegium Hainrici, regis Romanorum, super prebendam Brigantie. [Weingarten 1226.² Nov. 6.] Gebrücht im *W.U.B.* III, 203 nach dem (verdächtigen) Originale.

[82] Item testimonium ducis Ludwici Bawarie super eadem (sic) prebendam Brigantie.

[83] Quoniam ueritati testimonium perhibere non est detrimentum, immo salutis augmentum, notum facimus tam posteris, quam modernis omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Ludwicus, dux Bawarie, interfui donationi, que facta est a domino ac illustri Romanorum regi Hainrico apud Winegarten ecclesie Augensi. Fuit autem talis illa donatio: Dominus rex habebat ex antiqua hereditate ius patronatus in prebenda parrochialis ecclesie Brigantie; hoc ius cum omni sua libertate contulit ecclesie Augensi et fratribus ibidem deo famulantibus, nullo remuneratus precio, nisi ad eterni regis promerendam remunerationem, quem (sic), ut credimus, per hoc consequetur. Vt autem predicta ecclesia Augensis semper nostro [84] super hoc melius possit uti testimonio, sigillo nostro ei hanc paginam super hoc communire fecimus.

¹ Da Weissenau Denriet 1219 erwarb und Abt Berhtold 1232 starb, so fällt dieser Vertrag zwischen diese beiden Jahre.

² S. oben S. 79. Am Rande hat der Schreiber roth beigelegt: Respice aliud priuilegium F. imperatoris in sequentibus.

Item testimonium Ainstetensis¹ episcopi super
prebendam in Bregantia.

Cum de uisis et auditis omnibus cautum sit testimonium perhibere, sciant uniuersi presentem paginam inspecturi, quod ego Hainricus, diuina clementia Einstetensis² episcopus, testis sum illius donationis, quam fecit dominus ac inuictissimus Romanorum rex Hainricus ecclesie Augiensi in prebenda parochialis ecclesie Brigantie. Cum enim ius patronatus eiusdem prebende libere ad eum spectaret, placuit sibi, ut eandem prebendam cum omni iure suo conferret cenobio Augiensi ad remedium anime sue et parentum suorum, quod ita factum est [85] apud Wingarten, nobis et multis aliis presentibus. Et ut testimonium nostrum firmiter habeat robur, quod uerbis protestati sumus, sigilli nostri impressione roboramus.³

[88—91] Confirmatio Cōnradi, Constantiensis episcopi, et sui capituli super Brigantia. [1227, Constanz.⁴] Gedruckt bei Fidler, Quellen und Forschungen 78 nach Laßberg's Copie. Ich erwähne folgende Abweichungen:⁵

Fidler, Zeile	Cunradus,	Acta Cōnradius
" "	1 Ulrico,	" Vlrico
" "	4 parochiali,	" parochiali
" "	5 devotio,	" devocio
" "	5 ea habita,	" habita ea
" "	8 occurrimus,	" succurimus
" "	9 conniventia,	" coniuentia
" "	10 et	" etiam
" "	12 obstructione,	" obseruatione
" "	13 non,	" nec
" "	13 Olrice,	" Olrice preposite
" "	24 Rutenlein,	" Rvtenlein

¹ Eichstädt.

² quod ego H. diu. clem. Einst. steht auf Nasur.

³ S. 85—86 folgt ein Verzeichniß der weiter folgenden Urkunden, daß in den einzelnen Aufschriften derselben wiederholt wird. S. 87 ist leer. S. 88 folgt der Schluß des unten folgenden Privilegs Gregors VIII. von 1228. Er beginnt mit: (diöcesani episcopi literis ad sedem Apostolicam etc.

⁴ S. oben S. 81.

⁵ Dieselben fallen nicht Laßberg, sondern Fidler, einem der leichtfertigen Urkundenveröffentlicher unserer Zeit, zu Last. So hat Laßberg ganz richtig: habita ea, succurimus, obseruatione, Olrice preposite. Fidler hat offenbar seine Abschrift nicht mehr mit Laßberg's Copie verglichen.

Fidler, Zeile 24	Ulricus,	Acta	Ūlricus
" "	25	Bischofecelle,	" Biscoffecelle
" "	25	Rudegerus,	" Rvdegerus
" "	25	Werinherius,	" Werinherus
" "	26	Burchardus,	" Bvurchardus
" "	26	Raprestwiläre,	" Raprestwilare
" "	26	Cunradus,	" Cvnradus
" "	27	Oten,	" Otten.

[91—94] Confirmatio Bertoldi, abbatis de Winegarten, super decimis animalium in Sulpach et feni ibidem et in Herwigisrūti. 1229. Gedruft im *W.u.B.* III, 244 nach Laßberg's Copie. Dieselbe weicht vom Texte der Acta also ab:

<i>u.B.</i> 224, Zeile 14 v. u.	animalium,	Acta animalium	decimas
" " "	2 " "	amicitie,	" amicie
" " "	6 " "	die Acta haben wirklich Constantiensis et Augustensis.	

[94—96] Confirmatio Bertoldi, abbatis de Winegarten, super Sulpach. [1228, Febr. 25.] Gedruft im *W.u.B.* III, 222 nach der Copie der *sg. libri praelatorum Minor-Augiensium*, die vom Texte der Acta in folgendem abweicht:

u.B. 222, Zeile 3 v. u. Facilior-exhibetur. Die Acta haben anstatt dieses Satzes: *Que in tempore fiunt, cum tempore etiam transeunt. Necesse enim est, ut ea, que etiam transierunt, aliquando ad memoriam reducantur, ut per ea melius futura perpendatur, finis enim cuiuslibet rei, agnito initio, melius perpenditur.*

u.B. 222, Zeile 1 v. u. Wingarten, Acta Winegarten, so auch im weitem Texte.

" 223, "	3 v. o.	Libenhofen,	" Libenhoven, ebenso <i>z.</i> 9.
" " "	7 " "	Augiensi,	" Augensi, ebenso <i>z.</i> 8 und 5.
" " "	8 " "	Vdalrico,	" Ūlrico.
" " "	10 " "	hec,	" hec autem.

[96—100] Confirmatio abbatis sancti Galli et sui conuentus super Manecelle. 1229. Gedruft im *W.u.B.* III, 245 nach dem Originale.

[100—103] Priuilegium Gregorii pape pro interdicto ablatorum. [Rom 1228, April 15.] Gedruft im *W.u.B.* III, 226 nach Laßberg's Copie, die vom Texte der Acta in folgendem abweicht:

U. B. 226, Zeile 13 v. u. suffraganeis,	Acta suffraganeis
" " " 6 " " opponat,	" apponat
" 227, " 11 v. o. ad,	" cum.

[104—109] Diffinitio inter plebanum et prebendam Prigantie. Gedruckt bei Fickler, Quellen 79 nach Laßberg's Copie. Sein Text weicht von dem der Acta also ab:¹

Fickler, Zeile 2 Conradum, cunonem,	Acta Cûnradum, Cûnonem
" " 8 parochiales,	" parrochiales
" " 9 quemdam,	" quendam
" " 10 viderant,	" haben weiter: et a patribus et antecessoribus suis audierant.
Fickler, Zeile 15 II,	Acta secundam
" " 23 herbrandt. et wilare	" Herbrandts-wilare
" " 24 et lutrahe,	" et in Lutrahe
" " 25 brigantino,	" Prigantino
" " 28 unquam,	" unquam
" " 28 parochiali,	" parrochiali
" 80 " 2 Ruti,	" Rûti
" " " 3 Ulricus,	" Vlicus
" " " 4 tetricus,	" Tretricus
" " " 4 buchorn,	" Bûhorn.

[109] De prebenda Brigantie.

Superius dictum est, quomodo et qualiter illustris rex Romanorum Henricus donauerit ecclesie Augiensi prebendam parrochialis ecclesie in Prigantia. Nunc dicendum est, quando et ubi pater suus Fridericus, egregius Romanorum imperator et rex Sicilie et Jerusalem, in donatione predicte prebende eandem fecissent (sic) gratiam ecclesie supramemorate. Tempore, quo Mediolanenses et alii quam plures Lombardi se manifeste opposuissent imperio, contigit, quod dominus imperator de Apulia et filius suus rex de Alemannia conuenirent apud Aquilegium de eodem facto Lombardorum et aliis imperii negotiis tractandis. Deinde uenerunt ad locum, qui dicitur

¹ Auch hier fallen die größern Fehler Fickler zur Last. Laßberg hat z. B. ganz richtig nach viderant den Satz: et a patribus et antecessoribus suis audierant; Herbrandtswilare, nicht herbrandt. et wilare.

Ciuitas; ibi ad petitionem domini regis, hoc procurante nuntio [110] Augiensis ecclesie, quicquid dominus rex fecerat apud Alemaniam in donatione illius prebende, dominus imperator ratum habuit et ipse hoc idem fecit priuilegio suo super hoc dato, sicut in sequenti continetur.

[110—112] Priuilegium F. imperatoris ad confirmandam prebendam in Brigantia. [1232, Mai 1. Cividale.] Gedruckt im *W.U.B.* III, 307 nach Laßberg's Copie, die also vom Texte der Acta abweicht.

U.B. 307, Seite 13 v. u. Prigantia,	Acta Prigangantia
" " " 11 " " redimerunt,	" redemerunt
" " " 14 " " die Acta lesen wirklich rigans, ebenso fehlt vor prebenda (U.B. 3. 13) cuius.	

[112—113] Confirmatio Gregorii pape super prebendam Brigantie. [Rieti 1228, Apr. 26.] Gedruckt im *W.U.B.* III, 227 nach Laßberg's Copie, die in folgendem vom Texte der Acta abweicht.

U.B. 227, Seite 5 v. u. Vvolfurt,	Acta Wolfurt
" " " 4 " " legitime,	" legitime.

[114—115] Confirmatio Gregorii pape super prebendam Brigantie. [Anagni 1230, Oct. 7.] Gedruckt im *W.U.B.* III, 271 nach Laßberg's Copie. Die Acta haben wirklich diocesianus, communiuimus, uestre.

[115—117] Confirmatio Gregorii pape super Mannicelle. [Anagni 1230, Oct. 7.] Gedruckt im *W.U.B.* III, 271 nach dem Originale.

II.

Weissenauer Chronik.

[274] De fundatore et fundatione Augiensis ecclesie santi Petri apostoli.¹

Sancta trinitas unus deus, ex quo om . . . nie² omnia, in quo omnia, ipsi honor et gloria sit in seculorum secula. Qui deus summe bonus nulla bonorum nostrorum indigencia,

¹ Die ersten 2 Zeilen von S. 274 sind theilweise vom Bücherwurm zerfressen.

² über nie ein Abkürzungszeichen.

sed sola bonitatis sue gratuita clemencia habitaculum canonicorum Premonstrati ordinis regulam profitencium, Augeda dictum, hoc in loco, ubi nunc cernitur, fieri disposuit atque permisit ad laudem et gloriam nominis sui suorumque sanctorum, ad redimenda quoque peccata hominum et salutem animarum. Quos autem super omnia bonus deus bone uoluntatis sue executores habuerit in fabrica istius cenobii et cooperatores tam spirituales, quam seculares, breuiter recitabitur.

Anno regni domini nostri Jhesu Christi millesimo, centesimo, quadragesimo, quinto, Evgenio papa Apostolice sedi presidente, [275] Cŕnrado quoque rege Romanam rempublicam gubernante, fuit quidam prepotens miles et ualde diues, nomine Gepzo, qui in castro Rauenspurgensi residenciam nobiliter constructam habebat, in qua et residebat, qui in tantum diuiciis habundabat, ut cum adiectiuo nominis sui uocaretur „diues Gebizo“. Hoc uero solum de diuiciis eius notari libet, quod annuatim de redditibus suis mille quingenti porci bene pasti mense ipsius deferebantur. Et cum omnibus conmilitionibus suis honorabilior ac dicior estimaretur et esset, dubius tamen non sine molestia erat, cui diuicias congregaret uel conseruaret, cum heredes filios non haberet. Vnde concepit animo et proposuit filios generare spirituales, quos sibi heredes adoptaret, partemque illis substancie sue diui[276]deret ac donaret. Sub eodem quoque tempore ecclesie ordinis Premonstrati, uelut flores et nouelle plantaciones in iuuentute sua, odorem bone opinionis et sancte religionis ubique in circuitu sparse runt atque dederunt. Cum autem idem dominus Gebizo audisset et uidisset, certatim a nobilibus uiris ecclesias Vrspergensensem¹, Rotensem², Roggenburgensem¹ et alias plures ordini Premonstrati construere (sic), conplacuit etiam sibi claustrum eiusdem religionis in allodio suo edificare. Hac quippe de causa accersiuit discretum uirum, dominum Öten, abbatem Rotensem, cuius ecclesia tunc temporis ceteris sanctitatis religione preminebat. Cui accersito obtulit predia subscripta, cilicet curiam in Herwisrutin³, curiam in Riwinsberc³, curiam in Mulbrugge³ et unum [277] mansum in Maggenhart⁴ et unum mansum in

¹ Ursberg, Roggenburg im bair. Burgau.

² Roth, D. M. Leutkirch.

³ Rahlen, Himmersberg, Mühlbrugg, s. oben S. 9.

⁴ lag nach dem Rodel von 1335 neben Mühlbrud.

Adoltsberc¹ et unum mansum isto in loco, ubi nunc positum uidetur claustrum. Hiis prediis domino abbati exhibitis et oblati, predictus Gebizo suppliciter ab eo peciit, quatenus in uno prediorum istorum claustrum instrueret et informaret secundum formam ac disciplinam ecclesie sue et ordinis sui. Sed, quamuis dominus abbas de Rota predia sibi oblata pauca quidem estimaret et parua, quantum ad subsequentem materiam et fundatoris magnam substantiam, sano tamen usus consilio, predictis prediis cum graciaram accione receptis, deuouit, se uelle satisfacere cum dei adiutorio fundatoris desiderio transmittendo personas honestas et idoneas ad locum istum, qui ceteris plus aptari et [278] competere claustrali tunc estimabatur fabricae.

Anno igitur domini M. C. XLV^o. venerabilis dominus Öten, abbas de Rota, elegit quendam canonicum, nomine Hermannum, de gremio Rotensis ecclesie, uirum industrium et fortunatum, quem prefecit et prepositum constituit primordiis Augensis ecclesie construende, adhibens sibi in adiutorium personas probatas, litteratas et inlitteratas, tales, que utiles esse possent promotioni nouelle ecclesie fundande. Qui cum translati essent ad locum istum, primo ceperunt facere sibi mansiunculas, tuguria et oratoria lignea, in quibus plurimis degebant annis, euellentes et plantantes ac terminos suos, quantum poterant, dilatantes, locus namque iste in primo fratrum aduen[279]tu erat omnino hispidus et spinosus, paludosus et incultus ac fructectis undique plenus. Hac certe de causa propter sui uastitatem longo tempore Owe uocabatur, et reuera „O we“ dicitur, quia ab inicio nascentis huius ecclesie ultra centum annos, sicut intellexi et uidi et etiam diu experientia didici, semper in ea „O et we“ incole resonabant uel propter nimiam pauperitatem, uel propter prelatorum nimiam austeritatem, nec non propter rerum habitaram uiolentam detractiōem. Latino uero eloquio hec ecclesia Augea est dicta, eo quod dominus fortunatis successibus in rebus mobilibus et immobilibus et honestis edificiis

¹ 1152, 1164 Hunoldsberg genannt (Wirt. U.B. II, 61; III, 78). Da dieser Ort in den spätern Weißenauer Urkunden nicht mehr genannt wird, so vermuthe ich, daß derselbe in der Weißenauer Klostergemarkung selbst aufgegangen ist. Keinesfalls ist Hunoldsberg der Ort Karrer (W.U.B. II, 62) bei Weißenau, denn dieser hieß früher nicht „Hummelberg“, sondern noch 1286 „Brunoldsberg“ s. Beschreib. d. D.N. Ravensburg 189.

tempore procedente eam adauerit. Anno denique domini M. C. LII^o. dominus Gebizo, fundator huius ecclesie [280], quia ministeriali condicione et fidelitate annexus erat domino Hainrico, duci Bawarie et Saxonie, accessit ad ipsum in Saxoniam in ciuitatem Merseburc, ubi illustris rex, dominus Fridericus, huius nominis primus, primo regni sui anno, cum rege Dacie et nobilioribus regni sui Pentecosten celebrans sollempnitatem negocia reipublice pertractabat. Cumque predictus dominus Gebizo coram regibus et principibus assisteret personaliter, de uoluntate et consensu domini sui H., ducis Saxonie et Bawarie, ecclesiam Augensem cum prediis suis adquisitis et acquirendis manu misit et libertati donauit eamque de ancilla liberam fecit et hanc libertatem priuilegio domini sui confirmauit. Quo peracto, dominus Gebizo ad propria rediit et euentu mise [281] rabili ad mortem usque properauit. Quadam namque die mercationis in foro Rauensburgensi inter mercatores lis et discordia magna est suborta, ad quam sedandam sepe iam dictus dominus Gebizo simul cum aliis accurrit et heu, heu, inter tumultuantes stans, a quodam rustico, quem aliquando molestauerat, furtiue et dolose est transfixus cuspide, sicque, domo sua et rebus non dispositis nec ordinatis, cum magno luctu plangencium eum uitam finiuit et in ecclesia Winegartensi, in qua tunc nobiles terre solebant tumulari, est tumulatus. Idcirco autem in ecclesia ista, quam fundauit, non est sepultus, quia propter sui nouitatem nondum habebat cimiterium [282] consecratum. Sic¹ denique ecclesia Augensis est uiduata suo fundatore, a quo sperabat sublimari ualde et ditari, sed spei efficacia est priuata, quia bona sperata et promissa subtraxit mors ipsius subitanea et insperata. Pro collatis uero ab eo huic ecclesie beneficiis et eius bona, licet imperfecta, uoluntate anima eius semper requiescat in pace.

De constructione templi.

Anno domini M. C. LVI^o. fundamenta templi huius lapidea primo sunt posita, et abhinc crescebat numerus fratrum ac sororum, simul etiam prouentus laborum ipsorum. Ceperunt quoque claustrales officine limitari et edificari et predia circumquaque comparari et applicari. Bene [283] enim prosperatum est opus in manibus operancium, quia deus erat adiutor eorum.

¹ steht doppelt.

De primo prelato Augensis ecclesie et eius successoribus eorumque uirtutibus.

Venerabilis dominus Hermannus, primus Augensis ecclesie prepositus, prefuit eidem triginta annis in uirtute et honestate, monasterium, dormitorium et refectorium clericorum muro perfecit, capellam in Maisuntal¹ et claustrum sororum construxit, curiam in Bernloch² emendo innouauit, predia conquisiuit, noualia plura fecit, ecclesiam sibi commissam deo et hominibus sanctitatis odore gracious reddidit eamque lactantem educauit, adolentem promouit et adultam deo comisit ipsamque moriendo dereliquit (sic), mortuusque in capitulo nostro sepultus in pace requiescit.

[284] **De domino Ortolfo, Augensi preposito.³**

Anno gracie M. C. LXXV⁰, defuncto bone memorie domino H., huius ecclesie preposito primo, successit sibi quidam canonicus eiusdem, nomine Ortolfus, uir bonus et mansuetus, suis omnibus et conprouincialibus satis dilectus. Hic, dum quinque annis ecclesiam gubernasset, reliquit (sic) pastoralem curam simul et ecclesiam transiuitque ad Roggenburgensem ecclesiam, ibidem sub obediencia moraturus.

De domino Alberto, Augensi preposito.

Anno domini M. C. LXXX⁰. ecclesie Augensi pastore uacanti prior eiusdem ecclesie, nomine Albertus, uir pius, humilis et modestus, eidem est in pastorem electus. Et cum tribus tantum annis regnasset, resignauit curam pastoris et honoris, plus enim iocundabatur in claustrali quiete, quam in seculari actione.

[285] **De domino Vlrico, Augensi preposito.**

Anno domini M. C. LXXXIII⁰, cum ecclesia Augensis destituta esset rectore, quidam canonicus de Rota, nomine Vlricus, electus est eidem in rectorem. Qui quidem de nobili genere, dominorum scilicet de Tanne⁴, erat progenitus, sed nobilitatis uirtutem non imitabatur moribus, erat enim grauis

¹ Marienthal bei Weissenau.

² D. M. Münstingen.

³ Diese Aufschrift steht sowohl am Ende von S. 283, als auch auf der ersten Seite von 284.

⁴ Stählin II, 612.



fratribus et ualde ingratus. Et dum octo annis ecclesie pre-
fuisset et eidem non multum profuisset, dimisit preposituram
simul et ecclesiam et rediit ad illam, de qua euocatus fuerat,
scilicet Rotensem ecclesiam.

De domino Ortolfo, bis facto preposito.

Anno domini M. C. LXXXI^o, cum fratres Augenses non
haberent prepositum, altera uice elegerunt dominum Ortolfum,
qui, ut supra dictum est, dimissa prepositura, transierat ad
Roggenburgensem ecclesiam, quem reuocatum [286] iterum
eundem sibi constituerunt in prelatum. Huius temporibus
constructa est capella sancte Marie iuxta capitulum et
capella in Bernloch et cellarium ac granarium lapideum.
Et cum esset homo fortunatus et hominibus dilectus, adaucta
sunt predia et edificia, et numerus fratrum ac sororum supra
facultates eorum excreuit in tantum, ut haberentur in loco
persone religiose scilicet uiginti quatuor litterati et sexaginta
conuersi et nonaginta sorores et magna familia famulantium.
Et idcirco, quia persone superhabundabant, incredibilem penu-
riam sustinebant, non enim de labore manuum suarum
et prouentuum sustentari ualuerunt. Dominus quoque O.
prepositus cum esset inueteratus ac naturaliter mansuetus et
ideo minus prouidus, eius tem[287]poribus religio omnis et
disciplina ita est dissoluta, ut nulla eius in ecclesia tenerentur
uestigia. Cum ergo dictus prepositus uideret, se hominum
malicie et nequicie constanter non posse obuiare, reliquit (sic)
dignitatem prelature et administracionem Marte et adhesit
pocius ocio Marie.

De domino Cvnrado, Augensi preposito.

Anno domini M. CC. III^o. quidam canonicus Madelbergensis
ecclesie¹, nomine Cvnradus, uirtutibus bene adornatus, ad
regimen Augensis ecclesie est electus. Qui fuit uir prudens
et discretus, constans et strenuus, ac ordinis sui zelator ferui-
dus, cui Satan plurima suscitauit scandala, quia timebat, per
eum auferri sua spolia, que tulerat de Augensi ecclesia. Acci-
dit namque primo eius regiminis tempore [288], ut conuersus
canonicum diaconum securi occideret, et non longe post quidam
canonicus simul et conuersus quendam nobilem laicum gladiis

¹ Adelberg bei Göppingen.

interficerent. De quo facto ecclesia plura pericula est perpessa. Insuper curia in Bernloch igne est cremata, oves simul et armenta cuncta sunt ablata, vnde ecclesia magnam sustinebat penuriam. Ad hec graüissimas persecuciones diuersas et inauditas ab iniquis et falsis fratribus est passus. Que mala omnia uultu leto et constanti animo et dissimulabat et tolerabat. Interim tamen regulares disciplinas diu obliuioni traditas et quasi incognitas et renouauit et obseruari precepit. Libros ordini conformes fecit conscribere et se[289]cundum artem musice cantare. Opus latericium primus inchoauit et promouit. Ecclesiam Augensem XIII annis rexit eamque ad hoc uirtutum culmen erexit, ut esset ceteris ecclesiis religionis forma et discipline scola, que prius fuerat omnium peripsima¹ et uiciorum sentina. Ob uirtutum uero eius merita prouectus est ad altiora, translatus enim est in Franciam, ubi sub nomine abbatis tres gubernauit ecclesias, scilicet Vallemsecretam² quatuor annis, Premonstratensem duodecim annis, Cussiaccensem quatuor annis, in qua etiam octogenarius uitam finiuit et in pace quiescit.

De domino V̄lrico, Augensi preposito.

Anno domini M. CC. XVII^o. dominus V̄lricus, sancti Lucii³ prepositus, ad Augensem ecclesiam est translatus et ibidem in prelatum confirmatus rexitque [290] eandem annis XX strennue satis et prouide. Hic ordinis sui extitit feruidus, zelator et rigidus obseruator, idcirco a suis fratribus, uerum etiam a ceteris ecclesiarum prelatis et a subditis ualde honorabatur et reuerbatur. Libris quoque ecclesiasticis et indumentis purpureis, uerum etiam edificiis plurimis ecclesiam gloriose perornauit. In acquirendis et augendis et conseruandis ecclesie rebus agilis supra modum erat et fidelis. Vnde eius conamine et gracia dei arridente temporibus suis prouentus ecclesie et redditus excreuerunt, ut LXX libras annuatim ualere estimentur. In alienis negociis tamquam in propriis explicandis delectabatur, qua de causa extraneorum beniuolenciam consequebatur et gratiam. In omnibus tamen, que agebat, non tantum eum naturalis iuuat sciencia uel artificialis, [291] quantum fortuna

¹ περιψημα Schmuß.

² Balsecret, Prémontré, Guiffy, f. Stählin II, 730.

³ In Chur.

et sollicitudo inportuna. Et, ut dicitur, quod caret alterna requie, durable non est, curarum molestiis et nimiis laboribus demum fatigatus lassari cepit et egrotare, sicque pusillanimitate animi uictus et tempestate officium prepositure sue reliquit et resignauit. Postea breui uiuens tempore, beato fine quieuit in pace.

De domino Hermanno, preposito huius nominis secundo.

Anno domini M. CC. XXXVII^o. quidam Augensis ecclesie canonicus religiosus, nomine Hermanus, ad magnam precium instanciam tam prelatorum, quam fratrum ad regendam dictam ecclesiam est uocatus uel, ut uerius dicam, adtractus. Quo suscepto, ecclesiam Augensem pio moderamine annis XX rexit et gubernauit. Hic pius, largus et misericors admodum fuit et ad diuina ministeria et spiritalia disponenda [292] cupidus erat et deuotus, ad exteriora uero procuranda segniter extitit et lentus. Et tamen, quia adtendebat, quod pascua gregibus ecclesie alendis angustis terminis concludebantur, summopere curabat, remotas possessiones eiusdem uendendo aut conmutando eidem ecclesie adiungere et contiguas facere, terminosque uicinos satagebat emendo, redimendo et nouellando ampliare et dilatare, uolens hoc facto prospicere et prouidere paci pastorum et saluti atque honori prouisorum, maxime autem communi fratrum utilitati. Eius quoque temporibus periculosissima emergerunt tempora, ita ut, nemine defendente, res ecclesie tam mobiles, quam immobiles malorum hominum paterent direptioni et prede in tantum, ut curia in Bernloch et curia in Riwinsberc, uerum etiam precipue [293] omnes ecclesie possessiones, animalibus omnibus direptis, sed et meniis distractis uel igne crematis, omnino sint posite in desolacionem. De ipsa quoque ecclesia omnia fratribus in uictu et uestitu necessaria minis et precibus sine omni contradictione auferebantur et exigebantur. Primo tamen institutionis eiusdem tempore, dei gratia arridente, reditus ecclesie sunt adaucti, ad LXXX libras estimati. Tandem ut consequeretur pacem, resignauit suam administrationem.

De domino Hainrico, Augensi preposito.

Anno domini M. CC. LVII^o. Augensi ecclesia suo pastore uiduata, electus est de gremio eiusdem ecclesie quidam cano-

nicus, nomine Hainricus, iam dicte ecclesie in pastorem et gubernatorem. Hic quidem etate iuuenis, ingenio autem alacer nimis et subtilis, [294] in consiliis quoque discretus fuit satis et prouidus. In agendis etiam negotiis et explicandis astutus extitit, promptus et expeditus. Insuper in omnibus sibi obuiantibus erat bene capax doli et boni. Hic primus in Augiensi ecclesia adeptus est nomen abbatis et dignitatem et consecrationem. Disciplinam libens habebat et suis metuendus imponebat eisque cum austeritate imperabat. Eius namque sollicitudine et conamine ac dei gratia prestante ad aucti sunt redditus ecclesie et multiplicati, ut annuatim ad estimationem . . .¹ marcarum sint computati Ad hec etiam eius instantia et diligentia ecclesia in Ascah² ab aduocato, scilicet domino Hainrico de Smalnegge, centvm triginta marcis redempta est et liberata.³

[295] De dedicatione Augensis ecclesie.

Anno domini M. C. LXXII^o, indictione V^a, pridie Idus Septembris dedicatum est monasterium in Augea a venerabili domino Ottone, Constantiensi episcopo, cum maiori altari ad laudem et honorem domini nostri Jhesu Christi eiusque gloriosissime genitricis, semper uirginis Marie, ac beati Petr iapostoli, reuerendo domino Hermanno, primo huius ecclesie preposito, hanc dedicationem procurante.

De reliquiis, que continentur in maiori altari.

De uestimento gloriose uirginis Marie, de uestimento domini, de sepulcro domini, de uirga Aaron, de sanguine Abel, reliquie sanctorum apostolorum Petri, Pauli, Andree, Jacobi, Bartholomei, reliquie sanctorum martirum Johannis Baptiste, Stephani [296] prothomartiris, Innocentum, Cornelii, Liberii, Johannis et Pauli, Laurentii, Pancratii, Mauriti, Primi et Feliciani, Exuperii, Geruasii et Prothasii, Theodori, Cristofori, Florencii, reliquie sanctorum confessorum Siluestri, Gregorii, Damasi, Nicolai, ðalrici, Fulgencii, Othmari, Egidii, reliquie sanctarum uirginum Marie Magdalene, Margarete, Agathe, Agnetis, Cristine, Verene, vndecim milium uirginum.

¹ Die Zahl war nie angegeben.

² Obereßbach bei Weißenau.

³ Die letzten 2 Zeilen von S. 294 sind leer.

De innouatione maioris altaris et translatione dedicationis Augensis ecclesie, que facta est ex precepto reuerendi in Christo domini Eberhardi, Constantiensis episcopi.¹

[297] Anno domini M. CC. L. III^o. innouatum est altare publicum Augiensis ecclesie et a uenerabili domino Eberhardo, Constantiensis episcopo, rursus est dedicatum et consecratum in honorem et laudem domini nostri Jhesu Christi eiusque sancte genitricis, semper uirginis Marie, sanctique Petri apostoli et omnium sanctorum in die, que sic intitulatur: quarto Kalendas Julii, indictionis undecime. Eodem quoque anno auctoritate predicti domini Eberhardi episcopi translata est dedicatio Augiensis ecclesie a mense Septembre in mensem Julium una cum maioris altaris dedicatione in diem, que sic intitulatur: quinto Idus Julii. Procurata est uero translacio dedicationum prelibatarum a religioso domino Hermanno, preposito huius nominis secundo, propter multiplicia sanctorum festa et dominicalia officia in mense Septembre concurrentia, quibus dedicationis octaua sepe prebebat offendicula.

De secunda dedicatione ecclesie sancte Cristine uirginis et martyris.²

[298] Anno M. CC. L. III^o, indictione undecima, III^o Kalendas Julii, ecclesia sancte Cristine, que fuerat incendio et uetustate dilapsa ac de nouo constructa et renouata, dedicata est a uenerabili domino Eberhardo, Constantiensis episcopo, ad laudem et honorem domini nostri Jhesu Christi eiusque matris, semper uirginis Marie, sancteque Cristine martiris et omnium sanctorum. Facta est hec dedicatio sub reuerendo domino Hermanno, preposito Augensi huius nominis secundo. Et sciendum, quod auctoritate predicti domini E. episcopi eadem dedicatio sancte Cristine translata est in proximam domi-

¹ Diese Inschrift steht auf Kaiser; es wurden nämlich 7 Zeilen völlig aus-
 rabirt und an deren Stelle ein neues Blatt eingeschoben, die letzten 6 Zeilen des
 ursprünglichen Textes stehen noch auf S. 298, sind aber durchstrichen. Sie lauten:
 facta est huius dedicationis translacio sub religioso domino Hermanno,
 preposito huius nominis secundo, propter multiplicia festa et dominicalia
 officia in mense Septembri concurrentia, quibus dedicationis octaua sepe
 prestabat offendicula.

² Die letzte Zeile von S. 297 ist leer.

nicam, que semper occurrit post festum sanctorum apostolorum Petri et Pauli, in perpetuum celebranda.¹

[299] De dedicatione capelle in Maisuntal.

[300] De dedicatione sancte Marie uirginis iuxta capitulum.²

[303] De dedicatione capelle in Bernloch.

Anno domini M. C. LXXXVIII^o, XIII Kalendas Julii, dedicata est capella in Bernloch a uenerabili domino Hartwigo, Augustensi episcopo, ad laudem et honorem domini nostri Jhesu Christi eiusque matris, semper uirginis Marie, sanctique Geori martiris et omnium sanctorum. Sciendum itaque est, quod iam dictus episcopus H. de genere libertinorum erat progenitus, qui tunc temporis in castro Hohenstain residenciam habebant et dominium illius partis Alpium tenebant.³

De dedicatione altaris in Mancelle.⁴

Anno domini M. C. L⁵ innouatum est altare in Mancelle et a uenerabili domino . . .⁶ Constantiensi episcopo consecratum in uenerationem sancte [304] crucis domini nostri Jhesu Christi eiusque genitricis, semper uirginis Marie, et omnium sanctorum.⁷

De dedicatione altarium, que subnotata sunt.

Anno domini M. C. LXXII^o, pridie Idus Septembris, dedicatum est altare sanctorum Johannis Ewangeliste et sancti Leonhardi confessoris ad laudem et honorem eorundem et omnium sanctorum a uenerabili domini Ottone, Constantiensi episcopo.

Crastina quoque die eodem anno et ab eodem episcopo dedicata sunt tria altaria, scilicet altare sancte crucis, altare sanctorum Stephani et Martini et altare sanctorum confes-

¹ Hier sind 6 Zeilen leer gelassen.

² Die Berichte über die Weiße der Marienkapelle und der in Maisenthal konnten hier weggelassen werden, weil sie beinahe wörtlich die betreffenden Angaben der Weißenauer Gütergeschichte (s. oben S. 10, 13) wiederholen.

³ Irrig wird also Bischof Hartwig I. von Augsburg für einen Herrn von Bierheim ausgegeben.

⁴ Manzell bei Friedrichshafen.

⁵ Nach L ist eine halbe Zeile Raum gelassen.

⁶ Der Name fehlt.

⁷ Hier folgen 4 leere Zeilen.

orum Augustini et Nycolai ad laudem et honorem eorundem et omnium sanctorum.

De dedicatione altaris sancti Johannis Baptiste et sancte Marie Magdalene.

[305] Anno domini M. CC. XV^o, quarto Kalendas Septembris, dedicatum est altare sancti Johannis Baptiste et sancte Marie Magdalene ad laudem et honorem eorundem a uenerabili domino Cŷnrado, Constantiensi episcopo, tempore domini Cŷnradi, Augensis prepositi.

De dedicatione altaris sancti Laurentii et sancte Katherine.

Anno domini M. CC. XXXII^o, pridie Idus Aprilis, dedicatum est altare sancti Laurentii martiris et sancte Katherine uirginis ad laudem et honorem eorundem a uenerabili domino Cŷnrado, Constantiensi episcopo, tempore domini Vŷrici, Augensis prepositi.

De dedicatione altaris sancti Andree apostoli et omnium sanctorum.

Anno domini M. CC. XLI^o, quarto Nonas Januarii, dedicatum est altare sancti Andree apostoli et omnium sanctorum ad laudem et honorem eorundem a uenerabili domino Hainrico, Constantiensi episcopo, tempore domini Hermanni, Augensis ecclesie prepositi huius nominis secundi.¹

[2] **De dedicatione altaris sancti Andree.²**

Anno incarnationis domini M^o. CC^o. XL^o. I^o, IIII^{to} Nonas Januarii, dedicatum est altare sancti Andree apostoli et omnium sanctorum ad laudem et honorem dei omnipotentis et salutem omnis hominis in Christo uiuentis. Hee uero reliquie in ipso altari sunt recondite: Johannis Baptiste, Petri et Pauli, Andree et Mathei, Simonis et Jude, apostolorum; Stephani prothomartiris, Innocentum, Tyburcii et Valeriani, Georgii et Gereonis, Laurentii et Theodori, Agapiti, Marci et Marcelliani, martirum, Martini; Nycolai, Siluestri, Bene-

¹ Hier ist die letzte Zeile leer, ebenso die ganze folgende Seite 306.

² Wegen des gleichen Inhaltes reihe ich hier die folgenden Berichte an, welche auf den ersten Seiten der Gütergeschichte später nachgetragen wurden.

dicti, Vdalrici, Galli, Magni, Rv̇perti et Theodori confessorum; vndecim milium virginum. Facta est itaque hec dedicatio altaris et consecratio a reuerendo et magnanimo Hainrico, Constanciensi episcopo, de castro Tanne exorto, sub religioso Hermanno, huius ecclesie preposito.

[3] De dedicatione altaris sancte Katherine et sancti Larentii.


Post dedicationem sex altarium in monasterio et septimi in capella, transactis quinquaginta annis et duobus, tempore, quo V̇lricus prepositus prefuit, fundatum est altare inter illa duo altaria sancti Augustini et sancti Johannis Baptiste et dedicatum est a uenerabili Cḣnrado, episcopo Constantiensi, anno M^o. CC^o. XXX^o. II^o, II Idus Aprilis, in honore sancti Laurentii et sancte Katherine. Hee sunt reliquie, que continentur in ipso altari: Laurentii martiris, Katherine virginis, de cruce domini, Johannis Baptiste, Andree, Symonis et Jude, apostolorum; martirum, Dionisii martiris, Clementis pape et martiris, Lamperti episcopi et martiris, Nichomedis martiris, Chosme et Damiani martirum, Ypolitii martiris, Theodori martiris, Valentini episcopi et martiris, Alexandri martiris, Procopii martiris, Georgii martiris, Candidi, Martiani martirum; confessorum [4] Martini, Nycholai, V̇dalrici, Othmari, Felicis episcopi, Corbiniani episcopi, Galli, Lucii regis, Ge[r]mani episcopi, Rv̇perti episcopi; virginum Emerite, Vrsule, Afre martiris, Helene virginis, Evfemie virginis, Iustine virginis, Evtropie martiris, vndecim milium virginum, Limpidorie virginis, Gerdrudis virginis.

III.

Weissenauer Jahrtagsgeschichte.

[307] De annuuersariis sollempnibus benefactorum et familiarium nostrorum.

Frater Hermannus, huius nominis secundus Augiensis ecclesie prepositus, omnibus eiusdem professis in futurum. Fuerunt ab inicio nascentis huius ecclesie diuersi ordinis et sexus diuerseque dignitatis felices memorie homines, qui, dum



uierunt, spe mercedis eternae procurati, sed et naturalis boni freti liberalitate, ecclesiam Augiensem in paupertate fundatam rerum suarum tam mobilium, quam immobilium largis elemosinarum suarum beneficiis subleuare curauerunt et augere, uerum etiam dicte ecclesie res et personas propensioris dilectionis officio pro posse suo promouere, fouere ac defensare necnon priuilegiorum suorum libertate tueri studuerunt. Qua propter [308] ne ingrati beneficiorum eorundem esse uideamur et suffragio nostrarum, si quid ualent, orationum illos defraudare uicemque illis non rependere suspecti teneamur, decreuimus anniuersarios ipsorum dies solo caritatis affectu sine omni condicionis nota uel titulo cum uigiliis et missis et ampliori fratrum in refectorio procuracione sollempniter celebrare, optantes illis et redibentes pro terrenis celestia, pro temporalibus eterna. Inter plurima uero beneficia, que affectu pariter et bonorum operum effectum nostre intulerunt ecclesie, quedam singula singulorum dona presenti scripto annotare et futuris in posterum cupimus significare.

De uenerabilibus dominis, Constantiensis ecclesie episcopis.

Notum sit omnibus, quod uenerabiles domini, Constantiensis ecclesie episcopi, scilicet [309] Hermannus, Otto, Hermannus, Diethalmus, Cōnradus, Hainricus¹, . . . suis consecrationibus, ordinationibus, parrochialium ecclesiarum decimarumque concessionibus ac priuilegiorum suorum confirmationibus ecclesiam nostram perornantes extulerunt et munierunt. Idcirco ipsorum sollempniter celebramus anniuersarium.²

De episcopis alienigenis.

Sciendum quoque est, quod reverendi domini, scilicet Cōnradus de Vrach, cardinalis et episcopus, XX marcas, Eberhardus, Salziburgensis episcopus, XX marcas, Cōnradus, Spirensis episcopus et cancellarius, X marcas in subsidium

¹ D. C. H. sind von anderer Hand nachgetragen; nach H. ist eine halbe Zeile leer gelassen.

² Der Jahrtag der vorgen. Bischöfe und ihrer hier nicht genannten Nachfolger Eberhard, Rudolf, Heinrich wurde am 12. April begangen, s. Weissenauer Necrolog in der Oberrh. Zeitschr. 8, 320.

ecclesie nostre contulerunt. Unde etiam ipsis pro anniuersario facimus plenum cum orationibus officium.¹

De Romanis imperatoribus.

[310] Sciendum quoque est, quod illustrissimi domini, Romani imperatores Fridericus, huius nominis primus, et filius eius Hainricus et huius filius Fridericus ecclesiam nostram huiusmodi gracia et libertate extulerunt, ut quilibet homines suo dominio attinentes se cum suis rebus tam mobilibus, quam immobilibus ad nos libere ualeant transferre, a pensione quoque theloni nos absoluerunt, ligna etiam in forestis ipsorum succidere permiserunt nosque in tuicionem ipsorum gratis receperunt. Fridericus tamen secundus prebendam in Brigancia et grande pratum in Oinrieth² prefatis beneficiis nobis superaddidit. Qua de causa pro anniuersario persoluimus eisdem annuatim plenum [311] in orationibus officium.

De illustrissimo domino Philippo, Romanorum rege, et Herena regina.

Sciendum quoque est, quod piissimus dominus Philippus, Romanorum rex, et uxor sua Herena contulerunt nobis ecclesiam sancte Cristine, insuper cycladem auro textam, X marcas comparatam. Quorum sollempnem anniuersarium cum orationibus annuatim merito peragimus.³

De ducibus prouinciarum.

Sciendum quoque est, quod liberalissimi domini, duces Sueuie, quam aliarum prouinciarum, uidelicet Hainricus, dux Saxonie et Bawarie, Fridericus et Cvnradus, duces Sveuie, Welpho et Welpho, duces Spoleti, eandem, quam et imperatores, libertatis graciam priuilegiis suis cum aliis beneficiis [312] ecclesie nostre inpenderunt. Welfo tamen dux pre ceteris predium, quod dicitur Vidamshouen⁴, nobis adaptauit. Vnde et ipsis merito anniuersarium persoluimus cum orationibus plenum officium⁵.

¹ Wurde begangen am 27. Januar, f. Weißenauer Necrolog in der Oberh. Zeitschr. 8, 318.

² S. oben S. 57.

³ Am 20. Juni, f. Weißenauer Necrolog 322.

⁴ S. oben S. 18.

⁵ Am 11. Dez., f. Weißenauer Necrolog 325.

De comite Manigoldo et uxore eius Agnete.

Sciendum quoque est, quod nobilis dominus Manigoldus, comes de Rordorf, et vxor sua Agnes contulerunt¹ nobis curiam in Berge iuxta Lindaugiam ad XXX marcas estimatam, quam uendentes eadem pecunia aliam curiam in Kembernanc² conparauimus a domino Johanne de Lewintal. Hac itaque de causa ipsorum annuatim celebramus cum orationibus anniuersarium.³

[313] De⁴ fundatore nostro Gebzone et sorore sua Livgardis et domino Ortolfo de Bisinberc.⁵

Uirtute preclarus et rerum affluentia opulentus dominus Gebizo, regie maiestatis ministerialis, ecclesie nostre existit fundator deuotus. Qui contulit nobis in prima fundatione talia predia, scilicet curiam in Herwigesruti et aliam in Mülbrugge et unum mansum in Maggenhart et unum mansum in Adoltsberc et duos mansos in Riwinsberc et unum mansum isto in loco, ubi nunc uidetur constructa nostra ecclesia, pluraque dedisset, si subito morte interceptus non fuisset. Eius igitur ex debito annuatim cum orationibus celebramus sollempnem anniuersarium.

De sorore eius, domina Livtgardi.

Post mortem uero dicti Gebizonis soror eiusdem, Livtgardis nomino, tradita fuit cuidam Hainrico de Asinhusen. Quo occiso et mortuo, dedit nobis [314] pro sua et animarum tam uiri, quam fratris sui salute quatuor predia: curiam unam in Oborhouen et aliam in Erbinwilar, terciam in Algwanc, quartam in Veltmos.⁶

¹ S. oben S. 27.

² Kemmerlang, Gem. Eschach. Den betr. Hof kaufte Weiffenau 1250.

³ Das Weiffenauer Necrolog hat beim 9. August: Manigoldi, comitis de Rordorf, et Friderici et uxorum eorundem.

⁴ Auf S. 313 reihte sich anfangs an die Rordorfer unmittelbar der Abschnitt an: de liberalibus dominis de castro, quod dicitur Waltburc, qui ex officio ... dapiferi sunt uocati, exortis; der Fortsetzer der Jahrtagsgeschichte strich und radirte aber theilweise diesen Titel aus, schnitt das folgende Blatt weg und setzte den Text mit obigem Titel: de fundatore etc. fort.

⁵ Ihr Jahrtag fiel auf den 3. Nov., s. l. c. 324. Was dort über dieselben gesagt ist, stammt aus dem 17ten Jhdt. und ist werthlos.

⁶ S. oben S. 23—24.

De domino Ortolfo de Bisinberc.

Nobilis quoque miles Ortolfus de Bisinberc, ministerialis ducis Welphonis, contulit nobis predium in Maisuntal¹ cum decimis suis et alia quedam beneficia, que sunt estimata centum² marcas ualere. Horum igitur non inmerito cum fundatoris simul et una die in orationibus debitum celebramus anniuersarium.

De liberalibus dominis de Waltburc, qui ex officio dapiferi sunt appellati.

Sciendum est, quod magne probitatis milites Hainricus et Fridericus, uterini fratres, dapiferi de Waltburc, dederunt nobis duas curias, vnam in Riethhusen et alteram in Rorgimos, et duas scopozas in Sulpach secundum estimationem ualentes septuaginta marcas propter salutem animarum suarum.³

[315] Item de Waltburc.

Sciendum est, quod liberalis dominus Eberhardus, dapifer de Waltburc, regie dignitatis procurator, ecclesiam nostram uiriliter defensauit, regiam maiestatem placibilem nobis et ad cuncta postulata fauorabilem exhibuit, insuper XL^a marcas nobis pro remedio anime sue obtulit. Ad hec quoque pro salute dilecte coniugis sue Adilhaidis apud nos sepulte contulit nobis predium in Benzinhouen XL^a marcas ualens⁴. Idcirco predicta bona et alia plura ecclesie nostre inpendit, ut ipsorum ac suorum liberorum apud nos perpetua habeatur memoria.

Item de Waltburc.

Sciendum est, quod matrona uenerabilis, nomine Willibirgis, domini Eberhardi, dapiferi de Waltburc, altera coniunx legitima, dedit nobis XXVI marcas et alia subpellectilia . . .⁵ ualencia, hac de causa precipue, ut et ipsius ac mariti sui, domini E. dapiferi, et filiorum eius immortalis semper sit apud nos memoria.

¹ S. oben S. 16.

² centum ist ein späterer Nachtrag auf Rasur.

³ S. oben S. 25, 78.

⁴ S. oben S. 64.

⁵ Hier leerer Raum.

[316]

De Rordorf.

Sciendum etiam est, quod electus miles, nomine Fridericus, domini E.¹ de Waltburc dapiferi filius, contulit nobis in quodam predio in Ertingen quoddam donum ad triginta marcas computandum, ea certe deuotione, ut eius et uxoris sue Anne iugis apud nos non deficiet memoria.

De Warthusen.

Sciendum denique est, quod miles preclarus, nomine Viricus, domini E. dapiferi filius, parentum suorum imitatus uestigia, ecclesiam nostram ipse simul cum coniuge sua Hirmingardi fidei amplexati sunt dilectione, vnde et apud nos sepulturam eligere et diem nouissimum decreuerunt expectare. De remedio uero post obitum eorum nobiscum partito consecuti sumus XXXV^a marcas². ea fide et intentione donantium, ut perpetua eorum memoria apud nos teneatur.

Item de Waltburc.

Sciendum quoque est, quod benignus miles [317], nomine Hainricus, domini Eberhardi filius, dapiferi de Waltburc, sicut desiderauit, apud nos sepeliri meruit. Huius etiam beneficio usi sumus ad XX marcas estimato. De sorore uero eius, nomine Willibirgi, V marcas recepimus. Qua de causa exoptamus eosdem cottidie participes gracie dei fieri.^{3 4}

[319] De domino Cōnrado, bincerna de Wintersteten.

Sciendum est, quod prudens et discretus dominus Cōnradus, pincerna de Wintersteten, merito uirtutum Sueuiam procurandam susceperat ab imperatoria maiestate et sapienter regebat. Qui ecclesiam nostram sepius promouit et defendit, regie maiestati familiarem effecit, predium in Wiarstobel⁵ nobis

¹ Folglich ist Eberhard Stammvater der Truchseffen von Rohrdorf und nach dem anschließenden Abschnitte auch der der Truchseffen von Warthausen.

² XXXV^a marcas ist späterer Eintrag.

³ Der walzburgische Jahrtag fand am 22. Mai statt, s. l. c. 321. Die von Warthausen hatten aber noch außerdem einen besondern am 3. Mai, Agnes de Waltburg am 14. Febr., Guta de Waltpurg am 3. Febr., Eberhardus de Tanne am 15. Mai, Berthold de Tanne am 10. Mai und der Weissenauer Probst Ulrich von Tanne am 16. Sept., s. l. c. 318, 319, 321, 323.

⁴ Der Rest von Bl. 317/318 ist weggeschnitten, S. 318 war ganz leer.

⁵ Geßsch 1240.

emendo tradidit, in contractione predii in Dörencwilar plurimum nos iuuit et expediuit, et, ut breuiter dicam, que auxilio eius et consilio atque largitatis eius munere et uxoris sue ex re dicte Gv̄te, sumus consecuti, estimari poterunt ad centum quinquaginta marcas argenti. Inde est, quod sine fastidio, sed diligenti animo eorum sollempnizare tenemur cum orationibus anniuersarium. ¹

[320]² De dominis de Sumerowe et Liebenowe.

Sciendum est, quod modestus dominus Albertus de Sumerowe, regni ministerialis, qui primus inter castellanos huius prouincie apud nos sepulturam elegit, contulit nobis duas curias, vnā in Bafendorf et alteram in Ruti³, XXX duas marcas ualentes, eo pacto, ut lumen, quod noctibus tantum ante maius altare lucere solebat, extunc die ac nocte ardere non deficiat. Venerabilis uero domina, uxor eius Tv̄ticha [321] dedit nobis pro salute anime sue XXX marcas et calicem duas marcas ponderantem.

De eodem castro.

Item de Sumerowe predicti Albertus et Tv̄ticha reliquerunt tres filios C̄nonem, Hainricum et Albertum, quorum largitate et conamine possedimus predium Mancelle⁴ tunc temporis ad LXX marcas estimatum. Sed de domino Alberto specialiter consecuti sumus predium in Hegebach XIII^{or} marcas ualens et de uxore eius Hiltrudi X marcas.⁵

[322] Supra notatis itaque de Sumerowe et de Liebenowe, amicis nostris, defunctis plenum annuatim agimus cum orationibus officium.⁶

[323] De Ringgenburc.

Nobiles milites de Ringgenburc, genealoiam ducentes de sorore fundatoris nostri, contulerunt nobis bona sua, scilicet

¹ Am 21. Febr., f. l. c. 319.

² Auf S. 319 sind die letzten 4, auf S. 320 die ersten 7 Zeilen leer gelassen.

³ S. oben S. 22.

⁴ Seit 1229, f. Wirt. u. B. III, 245.

⁵ Auf S. 321 sind 7, auf S. 322 aber 13 Zeilen leer.

⁶ Am 19. Aug. war der Fasttag Alberti, Tütiche, Hailwigis, Heinrici, Cūnonis, Alberti et Hiltrudis et uxorum eorundem de Sumerowe, f. l. c. 323.



dominus Ortolfus proprietatem unius curie in Lieggoldiswilar et duo prediola Crotebach ¹, filius uero eius Hainricus mansum unum in Walhesruti ², alter uero filius eius, nomine Johannes, proprietatem unius curie in Mittilnhoven ³ et alia quedam prata et fructecta circa Riwinsberc nobis satis necessaria.

[324] Supra notatis igitur dilectis nostris de Ringgenburc defunctis plenum annuatim celebramus obsequium. ⁴

De Vronhouen.

Sciendum. ⁵

[325]

De Smalnegge.

Sciendum est, quod discretus et prudens miles Hainricus de Smalnegge contulit nobis predium Dietersholz ⁶ ualens XII marcas. Vxor uero sua Mahtildis de Kallendin ⁷ dedit nobis XL marcas. ⁸

Vnde ipsis plenum agimus cum orationibus annuatim officium. ⁹

De castro Bigenburc.

Sciendum est, quod honestus miles Hainricus de Bigenburc, regalis aule camerarius, contulit nobis curiam in Emilinwilar ¹⁰ ualentem (sic) XVI marcas. Fridericus quoque [326], filius eius, dedit nobis X marcas in spem mercedis eterne. ¹¹

Vnde supra scriptis amicis nostris de castro Biginburc cum obsequio orationum celebramus anniuersarium. ¹²

¹ et Crot. ist viel später ausgestrichen worden, Crot. mir unbekannt, s. oben S. 28.

² Walchsreute, OA. Lettnang.

³ Lag wohl zwischen Gornhofen und Oberhofen bei Weissenau.

⁴ Am 5. Juli war der Jahrtag Ortolfi et Cristine, Ortolfi et Adelheidis, Heinrici et Ortolfi et Agnetis de Ringenburg, s. l. c. 322. — Es folgten hier 7, dann auf S. 324 6 leere Zeilen.

⁵ Der untere Theil von Bl. 323/324 ist weggeschnitten; da nach sciendum ein leerer Raum folgt, so war der Abschnitt über Fronhofen aber jederzeit un- ausgefüllt.

⁶ S. oben S. 39.

⁷ Eher von Kalben bei Rempten, als ein Glied der Marschälle von Kalendin-Bappenheim.

⁸ Hier folgen 6 leere Zeilen.

⁹ Am 23. Okt. war der Jahrtag Hainrici de Schmalnegg et uxoris ejus Mächtildis et Hainrici de Ringenburg et Friderici filii ejus., s. l. c. 324.

¹⁰ S. oben S. 28.

¹¹ Hier folgen 6 leere Zeilen.

¹² Am 23. März war der Jahrtag Cünradi, Hainrici, Alberonis et Weselanus et Diethonis, Heinrici, Friderici de Bigenburg, s. l. c. 319.

De castro Bongarton.

Sciendum quoque est, quod strenuus miles et diues dominus Fridericus de Bongarton et uxor sua Adilhaidis contulerunt nobis predia Wanhûs et Segiln, tercium uero in Hunzels-tobel¹, que estimata sunt LX marcas ualere.

[327] Vnde ipsorum de castro Bongarton benefactorum nostrorum cum pleno officio peragimus anniuersarium.²

De castro Aistegen, que nunc dicitur Lewental.

Sciendum etiam est, quod dominus Dietho, miles fidelis regni ac ministerialis, tres genuit filios, scilicet Hainricum, Fridericum et Johannem. Qui, cum adulti essent, mutauerunt nomen castri Aistegen et inposuerunt ei uocabulum Lewental. Hii uero tres, non tam corpore, quam etiam seculi dignitate preclari milites effecti, inter se diuersa sortiti sunt castra, verumtamen [328] propter originem natiuitatis sue isto in loco pariter eis assignamus castrum Lewntal. Dominus itaque Fridericus de Lewntal, cum iaculo sagitte heu fuisset occisus et aput nos sepultus, eius beneficio unum mansum in Ascah recepimus ad XX marcas estimatum. Dominus uero Johannes de Lewntal cum uillam Ascah nobis uendendo tradidisset, eius beneficio usi sumus XL marcis estimato³. Dominus quoque Hainricus de Lewntal assignauit nobis in uilla Ancelle⁴ annuatim redditus VI librarum.⁵

Prescriptorum itaque amicorum nostrorum de Lewntal post obitum eorum merito celebramus cum orationibus anniuersarium.⁶

[329] De Vmmundorf et de Raderai, qui erant consanguinei.

Magnanimus miles Hermannus, dictus marscalcus de Vmmundorf, contulit nobis predium ad Rebholz ualens nobis

¹ Wannenhäufeln, Gem. Ettenkirch; Segner und Hinzistobel bei Weissenau.

² Am 4. Febr., s. Weissenauer Necrolog 318. Ich bemerke hier, daß eine Urkunde dieses Friedrichs von B., betr. den Verkauf eines Hofes in Wanhûs an Reichenau, von 1236 im Anzeiger des gen. Museums für 1874, S. 16 abgedruckt ist.

³ Geschah 1246.

⁴ Amtzell, OA. Wangen.

⁵ Hier sind 3 Zeilen frei gelassen.

⁶ Am 28. Febr. war Jahrtag Diethonis, Offenae et Friderici et Hainrici et Friderici et Johannis militum de Löwental, s. l. c. 319.

XX marcas. Prudens vero miles Hainricus de Raderai dedit nobis predium in Heuinchouen¹ VIII marcas ualens.²

Quapropter prescriptorum celebramus cum orationibus anniuersarium.³

[330] De Waltse.⁴

Antiquus dierum dominus C̄nradus, miles de Waltse⁴, qui multam pecuniam congregatam ecclesiis disperserat, dedit nobis XV marcas, ut eius memoria perpetuo aput nos teneatur.⁵

Supra notatis igitur de Walse dominis defunctis cum orationibus peragimus anniuersarium.⁶

De Arbona et Kemenatvn.⁷

Gloriosi ualde et liberales milites de Arbona Rudolfus et Hermannus contulerunt ecclesie nostre XXIII [331] marcas, ut propensius pro ipsis orare uelimus et parentibus eorum Wernhero et Clementia et uxoribus suis Ita, T̄ticha et Mahthildi. Insuper dominus Hermannus pluribus annis ministravit nobis annuatim tres soumas uini⁸ ad oblationem altaris ad diuina misteria et officia celebranda. Hoc quoque exemplo filiastrer suus et heres, dominus Volcmarus de Kemenatun, edoctus eadem deuotione, qua et socer suus, post obitum ipsius soceri sui non destitit etiam offerre nobis annuatim tres soumas uini rubei ad sacrificia altaris et ministeria perficienda. Ad hec nobis X marcas donauit, ut sui et carorum suorum fiducialius aput nos memoria teneatur.⁹

[332] Supra memoratorum dominorum de Arbona et de Kemenatun post obitum eorum merito cum orationibus celebramus anniuersarium.¹⁰

De quodam milite, Hainrico de Oberhouen.¹¹

Sciendum est, quod Hainricus, miles de Oberhouen, et uxor sua Adilhaidis dederunt ecclesie nostre XXVI marcas,

¹ Gesch. 1240.

² Hier folgen 8 leere Zeilen.

³ Am 14. Juni l. c. 322.

⁴ Walbsee, Ostfildt.

⁵ Es folgen 7 freie Zeilen.

⁶ Am 15. Mai l. c. 321.

⁷ Kemnat bei Kaufbeuren.

⁸ S. oben S. 56.

⁹ Es folgen auf S. 331 2, auf S. 332 aber 6 leere Zeilen.

¹⁰ Am 26. Juli, l. c. 322.

¹¹ Anniversarien für Glieder dieses Geschlechts waren am 10. Mai und 16. Nov., l. c. 321, 324.

ita tamen, ut ipsi conductum usum, quamdiu uiuerent, de eadem pecunia reciperent, et post obitum eorum esset animarum eorum remedium.¹

[333] De Richenuelse.²

Sciendum quoque est, quod dominus Bertholdus de Richenuelse, dictus Div welt, contulit nobis in quodam predio Bauindorf et aliis beneficiis ad XXX marcas estimata, petens, ut ipsius et uxoris sue Adilhaidis ac parentum suorum³ cum orationibus sibi peragamus anniuersarium.⁴

De Rans.⁵

Sciendum denique est, quod quidam miles de Rans, nomine Hainricus, et uxor sua Mahthildis et liberi eius contulerunt nobis res suas ad XX marcas estimatas, ut memoria eorum aput nos perpetuo perseueret. Vnde ipsis decreuimus annuatim peragere plenum cum orationibus officium.⁶

De quodam milite Gunthero.

Sciendum est, quod quidam miles, Guntherus [334] nomine, et uxor sua Anna obtulerunt nobis XXIII^{or} marcas in spe mercedis eterne. Ne ergo fraudemur eorum spe, decreuimus ipsorum celebrare cum orationibus anniuersarium.⁷

De quodam milite, dicto Isenhvt.

Sciendum est, quod quidam miles, Hainricus nomine, dictus Isenhvt⁸, obtulit ecclesie nostre XX marcas et quoddam predium in Meinharswilær⁹ X marcas ualens, deuote petens a nobis, ut eius et fratris sui Alberonis et coniugum suarum Gerdrudis et Elizabeth perpetuum aput nos teneremus memoriam. Vt igitur desiderio eorum satisfaciamus, statuimus ipsorum cum orationibus peragere anniuersarium.

De quodam milite, dicto de Rienolz.¹⁰

Sciendum est, quod quidam miles, Cvnradus nomine, deuo-

¹ Hier folgt 1 leere Zeile.

² Mir unbekannt.

³ Es folgen 2 leere Zeilen.

⁴ Am 31. Mai, l. c. 321.

⁵ Rauns, Gem. Walkenhofen, bair. Bez.-A. Rempten.

⁶ Am 7. März, l. c. 319; am 8. Sept. aber war der Jahrtag Cvnradi, Alberti, Wolveradi, Urici, Gerdrudis, Volmari de Rans; l. c. 324.

⁷ Am 5. März, l. c. 319.

⁸ Wie weiter unten folgen wird, gehörte derselbe zu den von Pfeffelberg, OA. Tettwang.

⁹ Raum Nyweiler, Gem. Dpfenbach, bair. Bez.-A. Lindau.

¹⁰ Hegniß in der preuß. Herrschaft Achberg an der Argen?

tus ac beniuolus, dictus de Rienolz, contulit ecclesie nostre C. marcas ad emendum predium, eo tamen pacto, ut conductos redditus ipse et uxor sua ...¹ [335], quamdiu uiuerent, perciperent, et post obitum eorum esset animarum suarum remedium et nobis ac successoribus nostris perpetuum solatium. Horum igitur desiderio satisfacere cupientes, statuimus eorum cum orationibus celebrare anniuersarium.²

De quodam peregrino.

Sciendum est, quod quidam peregrinus ueniens ad nos a partibus remotis petiuit, ut sui et uxoris sue ...³ et carorum ac omnium parentum eius memoriam perpetuam habere uellemus et, ut hoc propensius et deuocius perficere intenderemus, obtulit ecclesie nostre sua munera ad L marcas estimata. Vt igitur eorum prouideamus saluti eterne, statuimus ipsorum cum pleno officio celebrare anniuersarium.

De quodam plebano.

Sciendum est, quod quidam plebanus de Campidona, nomine Cynradus, obtulit nobis X marcas et calicem, deuote petens, ut sui et [336] parentum suorum, uerum etiam dominorum pie memorie, Hainrici abbatis⁴ et Bertholdi decani de Campidona, haberemus memoriam indeficientem. Qua de causa ipsorum cum orationibus agimus anniuersarium.⁵

De quibusdam sacerdotibus.

Sciendum est, quod quidam sacerdotes sic nominati: Waltherus, Cyno et Hainricus, Hainricus⁶ ..., obtulerunt nobis res suas ad LX marcas estimatas. Horum itaque sedule deuotionis officio et causa familiaritatis decreuimus cum orationibus celebrare anniuersarium.

De quodam sacerdote.

Sciendum est, quod quidam sacerdos, nomine Bertholdus, cognomine dictus Anfora, contulit ecclesie nostre diuersa munera C. marcas ualentia, qui etiam magne familiaritatis et deuotionis meruit obsequio, ut [337] eius semper uelimus celebrare cum orationibus anniuersarium.

¹ Der Name fehlt.

² Am 27. Mai war der Jahrtag Conradi et Wilbirgis uxoris de Renoltz.

³ Der Name fehlt.

⁴ Ist zwischen 1224—1232 gestorben.

⁵ Am 18. Dez., l. c. 325.

⁶ Das zweite H. ist später nachgetragen, dem folgt eine halbe leere Zeile.

De Campidona.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Campidona, nomine Hainricus, arte cementarius, obtulit nobis X marcas, qui etiam artis sue opere ac labore et pia deuocione obtinuit a nobis, ut eius et parentum suorum uelimus celebrare cum orationibus anniuersarium.

Item de Campidona quidam boni homines et deuoti, V̄lricus nomine et uxor sua Gerbirgis, ministrabant nobis de sua parua substantia VI marcas, quibus pars nemoris ad Rebholz¹ est comparata. Igitur non tam substantiam, quam beniuolentiam pensantes, statuimus eorum semper cum orationibus agere anniuersarium.

Item de Campidona.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Campidona, nomine V̄lricus², et uxor sua [338] . . .³ dederunt nobis X marcas, ut bonorum, que aput nos fiunt, mererentur esse participes. Memores igitur fidei et beneficentie erga nos habite decreuimus eorum cum orationibus peragere anniuersarium.⁴

Hiis enim de Campidona supra notatis simul et semel non immerito annuatim celebramus anniuersarium.⁵

De Lindaugia.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Lindaugia, V̄lricus nomine, et uxor sua Eli[339]zabeth contulerunt ecclesie nostre pro salute anime sue centum marcas et alia plura suppellectilia. Insuper dederunt quinquaginta marcas ad quinque lampades oleo adornandas et ad illuminanda de hiis lampadibus omni nocte quinque altaria, scilicet sancte Marie in capella, sancti Johannis Ewangeliste, sancte crucis, sancti Johannis Baptiste⁶ et sancti Nicolai. Vt igitur celesti lumine illuminentur, decreuimus eorum annuatim cum deuota oratione celebrare anniuersarium.

Item de Lindaugia.

Sciendum est etiam, quod de Lindaugia quedam matrona, nomine Hemina, dedit nobis decem marcas. Itaque ob ipsius

¹ Gem. Liebenau, DA. Lettnang.

² Die Silbe V̄l steht auf Rasur.

³ Der Name fehlt.

⁴ Hier folgen 7 leere Zeilen.

⁵ Am 6. Sept., l. c. 323.

⁶ Gemeiñt 1215.

deuocionem decreuimus annuatim cum orationibus celebrare anniuersarium simul cum supra notatis de Lindaugia, nostris . . .¹

[340]² Supra notatis igitur de Lindaugia, caris nostris, statuimus cum orationibus annuatim peragere anniuersarium.³

De Vberlingen.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Vberlingen, nomine Sifridus⁴, et uxor sua Adilhaidis dederunt . . .⁵ astipulationem [341] luminis altarium ecclesie. Item fuit quidam ciuis in Vberlingen, Wernherus⁴ nomine, et uxor sua Diemvdis cum filio suo⁶ Vlrico, qui rebus suis tam mobilibus, quam immobilibus et aliis bonorum operum meritis ab seruitiis sedulis maxime uero plena fide et dilectione hoc obtinuerunt a nobis⁶ ut eorum perpetuam teneamur habere in orationibus memoriam.⁷

Igitur eorum, qui supra notati sunt, statuimus cum orationibus annuatim celebrare anniuersarium.

De quodam ciue in Zurich.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Zurich, nomine Hainricus [342], dictus Kistilar, et uxor sua Adilhaidis dederunt nobis VIII marcas, ut bonorum, que aput nos fiunt, perpetuo efficerentur participes⁸.

Item fuerunt quidam rusticani homines ecclesiam nostram amantes, sic nominati: Albertus, Hainricus, Hainricus et Hailiwigis; dederunt nobis de sua substantia diuersa munera ad decem marcas estimata, hac de causa, ut orationumstrarum reciperent suffragia. Ut igitur optata consequantur, deliberauimus eorum annuatim cum orationibus celebrare anniuersarium.

Item de quibusdam hominibus.

Sciendum est, quod quidam homines bone memorie sic uocati: Cvnradus et Mahthildis et Cvradius (sic) et uxor sua . . .⁹ sua nobis impenderunt beneficia ad XXX marcas estimata. Ut ergo eisdem beni [343] uolentie studium rependamus, decreuimus eorum debito orationum officio annuatim celebrare anniuersarium.

¹ Hier sind einige Buchstaben wegrabirt. — ² Die ersten 10 Zeilen sind leer.

³ Lindauer Anniuersarien waren am 15. Febr. und 6. Sept., l. c. 319, 323.

⁴ S. oben S. 50, 68, 70, 71, 79.

⁵ Zwei Drittel der Zeile sind ausgrabirt.

⁶ Suo — obtin. a nobis steht auf Rasur.

⁷ Hier folgen 5 leere Zeilen.

⁸ Ihr Anniuersar war am 3. Okt., l. c. 324.

⁹ Der Name fehlt.

De quodam milite de Suarcense.¹

Sciendum est, quod quidam miles, Rvdolfus nomine, et uxor sua Berhta dederunt nobis X marcas, ea spe, ut bonorum omnium, que aput nos fiunt, participes efficerentur.²

Vt igitur supra notati optata consequantur, decreuimus eorum cum orationibus annuatim celebrare anniuersarium.³

De quodam ciue de Biberach, dicto Hübman.⁴

[344] Sciendum est, quod quidam ciuis de Biberach, Berhtoldus nomine, dictus Hübman, et uxor eius Mahtildis dederunt nobis decem marcas. Insuper quoddam predium in Ertingen, quod tenebat in feodo a dominis de Rordorf, postquam proprietas eiusdem predii nobis fuerat collata, dimisit nobis liberum et absolutum, quod beneficium ad octo marcas fuerat estimatum.⁵

Qua de causa supra notatis bona pro bonis rependere uolentes, statuimus eorum in orationibus peragere anniuersarium.⁶

[345] De Cvnrado de Hunbrehthesriet⁷ vel de Kestenbach.⁸

Sciendum est, quod quidam miles, Cvnradus nomine, de Hvnbrehthesriet vel de Kestenbach dictus, de sua beniuolentia ac deuotione pia obtulit nobis ad XIII marcas estimata, deuote petens, ut sui et omnium consanguineorum ac carorum eius in orationibus nostris haberemus [memoriam]. Qua propter statuimus ipsorum annuatim celebrare anniuersarium.⁹

De Eberhardo, dicto Rvnlin.

Sciendum quoque est, quod quidam probus homo, nomine Eberhardus, sed cognomine dictus Rvnlin, contulit ecclesie nostre XII marcas in comparatione unius curie in Kenbernanc¹⁰, et idcirco sperans, se consequi imperpetuum gratiam dei. Ut

¹ Schwarzensee, Gem. Thann, bair. Bez.-N. Linbau.

² Es folgen 7 leere Zeilen.

³ Am 14. März, l. c. 319.

⁴ Auf S. 344 ist als Titel wiederholt: de Biberach.

⁵ Hier folgen 6 leere Zeilen.

⁶ Am 13. Sept., l. c. 323.

⁷ Hummertried, DN. Waldsee.

⁸ So heißt ein Theil von Berg bei Friedrichshafen, s. Beschreib. des DN. Lettmang S. 126.

⁹ Am 28. April war der Jahrtag Conradi et Petri de Kestenbach.

¹⁰ Kemmerlang bei Weiffenau; der betr. Kauf geschah 1250.

ergo per spem consequatur certam rem, statuimus pro salute anime sue et parentum ac omnium ipsius consanguineorum celebrare anniuersarium.¹

[347] Item de quibusdam bonis hominibus.

Sciendum est, quod quidam pie memorie homines Rîdolfus et Mergardis, uxor sua, contulerunt ecclesie nostre de sua substantia ad quadraginta marcas estimata, que in conparatione unius predii sunt redacte. Propter quam fidem eorum sinceram decreuimus eorum cum orationibus peragere semper anniuersarium.

Item de quibusdam deuotis hominibus.

Sciendum est, quod quidam homines benigni circa ecclesiam nostram ualde deuoti sic, dum uiuerent, fuerunt nominati Hainricus et Cŕnradus, Wezelo et Albero, quorum beneficia quinquaginta marcas ponderantia et ualentia ab ipsis ecclesie nostre sunt impensa. Unde nos eisdem pro temporalibus eterna rependere cupientes, eorum annuatim statuimus cum orationibus celebrare anniuersarium.

[348] Recapitulatio supra scriptorum anniuersariorum.

Frater Hermannus, dei pacientia Augensis prepositus, omnibus meis successoribus terrena despiciere et amare celestia. Notum sit cunctis huius ecclesie professis, me in hac descriptione et ordinatione anniuersariorum nil aliud quesisse, nisi defunctorum ac uiuorum perpetuam salutem. Et ne multitudo nimia anniuersariorum et uigiliarum ac laborum onerosa fieret fratribus et tediosa, decreui, deliberato consilio, cuilibet castro benefactorum nostrorum uel ciuitati aut etiam cognationi unum tantum in anno celebrare anniuersarium, locis et temporibus et etiam personis subnotatis hoc modo.

1.² De episcopis Constantiensis ecclesie.

Venerabilium episcoporum Constantiensis ecclesie, benefactorum nostrorum, tantum semel in anno unum celebramus anniuersarium in mense Aprili.....³

¹ S. 346 ist leer.

² Die einzige arabische Ziffer in dem ganzen Codex.

³ Der Schluß fehlt, s. oben S. 6.

IV.

Fortsetzung der Weissenauer Gütergeschichte.[349] De Dorncwilar.¹

Notum sit uniuersis presens scriptum inspecturis, quod dominus Cōnradus, miles et regni fidelis de Smalnegge, ac uxor sua Irmingardis cum filiis suis Hainrico, Cōnrado, Eberhardo et V̄lrico et filiabus Mathildi, Gv̄ta, Elizabeth et Engilburge tunc uiuentibus uendiderunt ecclesie Augensi et fratribus ibidem deo famulantibus villam suam dictam Dorncwilar cum omnibus suis pertinentiis pro centum LXX et una marcis, ius et proprietatem, quam ipse et pater suus in eadem uilla diu habuerant, integraliter antedecte ecclesie Augensi assignando, nichil sibi uel ratione proprietatis uel aduocatie in eadem uilla reseruantes, immo totum ius eorum in ipsius dominium, possessionem ac proprietatem prq̄ supra dicta pecunia liberaliter conferendo. Uerum etiam, ut [350] malicie tam modernorum, quam posterorum predictus C. de Smalnegge laudabiliter occurreret, et ut indemnitati ipsius ecclesie Augensis propter habundantem cautelam in omnibus bene prouideret, si forte, quod absit, ab heredibus suis uel aliis quibuscumque personis in uilla dicta Dorncwilar ipsa ecclesia Augensis inquietata fieret et a iure suo possessorio nequiter uel quocumque modo alienata et amota, acuto ac salubri consilio communicato (sic) prudentum uirorum, dedit sibi in restaurum, quod uulgo dicitur vrsaz, uillam suam in Turingen² cum iure patronatus ecclesie et omnibus suis appendiciis, que similiter sua propria erat, ut ipsam ecclesia Augensis possideat iure proprietatis perpetualiter in restaurum inique et cuiuscumque abstractionis et amotionis sibi facte. Acta sunt hec in capella [351] castri Wintersteten³ coram multis, mediante domino Cōnrado, pincerna de Wintersteten, tunc temporis sui soceri (sic), anno domini M^o. CC^o. XLI^o., indictione XIII^a.

De predio, quod dicitur der Hof.⁴

Predium illud, quod dicitur der Hof, comparauimus pro XXXVIII marcis a domino Cōnrado, pincerna de Smalnegge. Quod predium iam dictus C. pincerna cum uxore sua Irmingardi et omnibus filiis suis, scilicet Hainrico, Cōnrado, Eberhardo, V̄lrico, Rvdolfo et filiabus suis Mathildi, Gv̄ta et Elizabeth, cum tunc

¹ Lorfenweiler bei Weissenau. — ² Ober-Untertheuringen, DA. Lettmang. — ³ Winterstetten Stadt, DA. Waldsee. — ⁴ Hof, Gem. Berg.

temporis non habuerit plures liberos, totaliter et integraliter cum omni iure, quo ipse et uxor sua illud possidebant, ecclesie nostre contradidit. Actum in castro Smalnegge anno domini M^o. CC^o. XLIII^o. Et sciendum, quod eodem predio quidam V̄lricus, dictus [352] Vierlant, fuerat infeodatus, qui, idem feodum de bona uoluntate resignans domno C. de Smalnegge, utiliora et magis sibi placita recepit in recompensationem.

De predio in Wierstobil.¹

Notum sit uniuersis presens scriptum inspecturis, quod nobilis miles C̄nradus de Wintersteten, pincerna domini F. imperatoris et prefectus Sweuie, emit ecclesie nostre predium Wierstobil pro XXXIII^{or} marcis argenti a domino Friderico milite, domni Diethonis filio de Lewntal, consentientibus fratribus suis, dominis Hainrico et Johanne, militibus, cum alios heredes non haberet. Postmodum uero quidam ciuis Constantiensis cepit inpetere ecclesiam nostram super predicto predio, asserens, sibi XI marcis esse obligatum. Mediante uero uenerabili domino Hainrico, Constantiensi episcopo, amouimus dictum C., cognomine [353] Ramunc, et omnes heredes suos ab inpeticione, qua nos sepe sepius molestauit, datis sibi V marcis, quas nobis uenerabilis domina Gūta, predicti C. pincerne [uxor], contulit. Huius igitur predii donationem predictus dominus C. pincerna et uxor eius Gūta ea deuotione nobis fecerunt, ut participes fierent omnium bonorum, que imperpetuum aput nos fiunt. Actum anno domini M^o. CC^o. XL^o.

De predio, quod dicitur in der Owe.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod dominus Johannes, miles de Lewntal, contulit ecclesie nostre curiam, que dicitur diu Owe², cum omni libertate et iure, quo eam possederat, de consensu fratrum suorum Hainrici et Friderici, militum, cum tunc temporis alios heredes non haberet, pro XXI^a marcis pro eadem curia sibi exhibitis et datis. Actum anno domini M^o. CC^o. XXXVIII^o.

[354] De villa et predio, quod dicitur Aschah.

Notum sit uniuersis presens scriptum inspecturis, quod prudens miles et liberalis dominus Johannes de Lewntal contulit ecclesie nostre de consensu fratris sui et heredis, domni Hainrici militis, uillam, que dicitur Aschah, et omnes homines suos

¹ Weißerstobel, Gem. Eschach. — ² Kuhof bei Zusdorf?

ad eandem uillam pertinentes uel in ea illo in tempore commo-
rantes uendendo nobis eam pro ducentis marcis et tribus.
Insuper et pro X et IX carratis uini totum ius et proprietatem,
que ipse et pater suus in eadem uilla diu habuerant, integra-
liter ecclesie nostre assignauit, nichil sibi uel ratione proprie-
tatis uel aduocatie in eadem uilla reseruans, immo totum ius
suum in dominium nostrum, possessionem ac proprietatem pro
supra dicta pecunia, scilicet ducentis tribus marcis, et decem
et nouem carratis uini liberaliter conferendo. [355] Acta sunt
hec anno domini M^o. CC^o. XLVI^o., indictione III^a., mense
Junio in ecclesia Augensi.

De prato in Ertingen.

Emimus quoque quoddam pratum in Ertingen a predicto
domino Johanno de Lewntal pro XXIII libris Constantiensis
monete anno domini M^o. CC^o. XL^o.

De curia, que dicitur Odehûs.

Et hoc sciendum est, quod dominus Johannes de Lewntal
aliis beneficiis nobis ab eo sepe impensis illud superaddidit,
quod nobis curiam, que dicitur Odehus¹, in obitu matris sue
pro remedio anime eius de consensu fratris sui, domini Hain-
rici, ecclesie nostre contulit, ut orationum nostrarum simul
ipse et mater eius perpetuo participes efficiantur. Actum anno
domini M^o. CC^o. L^o.

De curia, que dicitur Brvnoltsperc.²

Et hoc sciendum est, quod curiam Brunoltsperc, que uix
octo marcas ualere di[356]citur, emimus a domino Hainrico,
milite, domini Dietonis filio de Lewntal, de consensu fratris
sui, domni Johannis, militis de Lewntal, pro XVI marcis,
proinde ne offendiculum oriretur hominibus nostris in curiis
ibidem circumquaque positis. Actum anno domini M^o. CC^o. L^o.
De prediis, que dicuntur Lachun et Richelinsruti.³

Erant duo milites, secundum carnem fratres, quorum nomina
fuerunt Cÿno et Gebzo, qui habebant possessiunculas inter se
diuisas, nam Gebzo miles residebat in curia, que dicitur
Lachun, Cÿno uero miles in Richelinsruti residebat. Qui dum
pari animo ad religionem transire uellent, Gebzo miles cum
sua curia ze der Lachun se transtulit in Salem, induens ibi
habitum [357] religionis, Cÿno autem miles contulit se et

¹ Mothenhaus bei Zettmang? — ² Jetzt Karrer bei Weißenau. — ³ S.
oben S. 23.

curiam suam Richelinsruti ecclesie nostre, suscipiens et ipse aput nos habitum religionis. Actum domini anno M^o. C^o. LXXX^o. II^o. Euolutis denique aliquod annis, emimus supra dictam curiam die Lachun pro XX libris, pro eo, quod erat contigua nobis, a uenerabili domino Eberhardo, abbate de Salem, et suis confratribus. ¹

De predio, quod dicitur ad Rebholz.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod quidam Hermannus, miles de Vmmundorf, regis submarschalcus, dedit pro remedio anime sue ecclesie nostre curiam ad Rebholz ² cum omnibus suis attinentiis. Obligata tamen erat Cŕnoni, militi de Ebirsberc, X libris, quibus eam redemimus.

Item de eodem.

[358] Notum sit cunctis sollicitudine non pigris, quod domnus Albertus, miles de Liebenowe, magnam partem nemoris ³ ad Rebholz uendendo contulit ecclesie nostre per manus comitis Hugonis de Muntfort, a quo idem nemus tenebat in feodo, datis sibi propterea duodecim libris. Quam pecuniam nobis tradiderunt bone memorie Vlricus et Gerbirgis de Campidona ⁴. Facta est autem predicta conuentio presente comite H. de Muntfort, qui proprietatem predicti nemoris donauit Vlrico, Augensi preposito, in uilla Raitinowe ⁵, multis presentibus et uidentibus.

[359] De Oberhouen.

Notum sit uniuersis presentibus et futuris, quod domina Livgardis, uxor Hainrici, militis de Asenhusen, soror Gebzonis, nostri fundatoris, occiso marito eius Hainrico, dedit ecclesie nostre curiam in Oberhouem (sic) pro remedio anime eius et propria salute ⁶. Item in Oberhouen emimus ⁷ alteram curiam a domino Hainrico, regis camerario de Biginburc.

De Renninruti. ⁸

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod dominus Hermannus de Raderai, dictus Gnuftinc, tenuit sub titulo feodi curiam in Renninruti a comite Hugone de Muntfort, quam nobis proposuit et intendit uendere. Hac quippe [360] de

¹ Eb. — confratr. steht auf Rafur. — ² Gem. Liebenau, OA. Zettmang. Diese Schenkung geschah 1217. Vgl. S. 22. — ³ Es ist der oben S. 63 genannte Wald bei Subistel. — ⁴ S. oben S. 116. — ⁵ Ober-Unterraitnau bei Lindau. — ⁶ S. oben S. 23. — ⁷ Im Jahre 1246. — ⁸ Jetzt Löhner, Gem. Liebenau, OA. Zettmang.

causa perrexit in castrum Tetinanc¹ ad supra dictum comitem H. eique cudendo assignauit aliam curiam et ita curiam in Renninruti reportauit propriam et in suum dominium redactam. Postea uero dictam curiam nobis pro XIII^{or} marcis uendidit. Actum anno domini M^o. CC^o. XL^o. VI^o.

De Inminbûch.²

Notum sit presentibus et futuris, quod tres milites de Phlegilberc³, nominati sic: V̄lricus, Fridericus et Burchardus, contulerunt ecclesie nostre predium dictum Inminbûch, quod proprium eorum esse dicebant, pro remedio et salute animarum suarum. Postea uero susurrones asserebant, predictos milites dictum predium Imminbûch feodi titulo tenuisse a comite de Otingen⁴ et non proprium. Prepositus uero Hermannus, uolens se de dubio explicare, accessit ad predictum comitem in uillam Altorf⁵, ubi casualiter quodam tempore [361] aduenit, et facillime proprietatem sepe dicti predii in Imminbûch ab eo impetrauit. Actum anno domini M^o. CC^o. XXX^o. VII^o.

De predio Meinharswilar.⁶

Nouerint omnes hoc inquirentes, quod milites de Phlegilberc, secundum carnem fratres, scilicet V̄lricus, Fridericus et Burchardus, et patruus eorum Hainricus, dictus Isenhût, prediolum in Meinharswilar⁶, quod erat eorum proprium, ecclesie nostre contulerunt pari et unanimi uoluntate, hoc tamen pacto interposito, ut, si quis ex eis X marcis idem predium redimere uellet, dato argento, id libere reciperet et retineret. Acta sunt hec anno domini M^o. CC^o. XXXVIII^o.

De predio, quod dicitur Stallinvnrieth.⁷

Notum sit omnibus scire uolentibus, quod dominus Fridericus, miles de Phlegilberc, dedit nobis curiam unam Stallinunrieth, que obligata erat fratri suo V̄lrico, militi, VII marcis. [362] Hanc redemimus a predicto V̄lrico tempore oportuno, datis sibi septem marcis.

De predio, quod dicitur Bernowe.⁸

Notum sit presentibus et futuris, quod quidam probus uir,

¹ Dorfstadt Lettnang. — ² Mindbuch bei Neuravensburg, DL. Wangen? — ³ Pflegelberg an der Argen, DL. Lettnang. In Weißenau war deren Jahrtag am 14. Nov., s. Weißenauer Necrolog l. c. 324. — ⁴ Wie die Grafen von Dettingen so entlegene Lehen erwarben, vermag ich nicht zu sagen. — ⁵ Weingarten. — ⁶ S. oben S. 114. — ⁷ Jetzt ein Theil von Nied, Gem. Tannau, DL. Lettnang? — ⁸ Am Rand ist roth von gleichzeitiger Hand bemerkt: vacat.

nomine C̄nradus, cognomine Sumerweter, tenebat curiam unam Bernowe¹ titulo feodi a domino Wernhero Gnvftingo de Raderai, quam ab ipso C̄n. emimus pro nouem marcis, et a domino Wer. de Raderai redemimus ius proprietatis sex marcis. Predictus vero C̄nradus, cum quatuor libris filie sue, licet nil iuris in eodem feodo habuissent², assignauit nobis curiam Bernowe et dedit eam super altari sancte crucis, circumstantibus fratribus nostris.

[363] De quibusdam in Opphenwanc.³

Notum sit omnibus scire uolentibus, quod quidam ciuis de Rauensburc Hainricus, dictus Medicus, tenuit feodali iure quedam curtilia cum hortis et pratis predio nostro in Mulbrugge attinentibus ab ecclesia nostra sibi soli concessa. Insuper tenebat tali titulo feodi, quod dicitur manlehen, agrum in Opphenwanc et decimam de agro illo, quem emimus de C̄nrado Lupo, que attinebant predio nostro an der Egge⁴ ab antiquo. Hec omnia simul redemimus a supra dicto Hainrico Medico septem marcis argenti. Testes sunt Hainricus de Oberhouen⁵, Bertholdus Manstoc, V̄ricus Brvno, scultetus de Rauensburc, et [364] plures alii. Actum anno domini M^o.CC^o.LII^o.

De predio an der Egge.

Notum sit cunctis presens scriptum inspecturis, quod dominus Hermannus, dictus Gnvftinc, predium, quod uocatur Degge, tenuit feodali iure a domino Hainrico de Nifen, et ipse Hainricus eodem iure tenebat idem predium de imperio. Conueniant quippe illo in tempore dominus Hainricus de Nifen et dominus Hermannus Gnvftinc in ciuitatem Vlmam ad presentiam domini C̄nradi regis⁶, qui tunc temporis auctoritate patris Friderici imperatoris gubernabat Teutonium. Cumque coram rege astitissent, iam dictus Hermannus Gnvftinc domino C̄nrado regi et domino Hainrico de Nifen predium suum Hevenkoven assignauit in restaurum pro predio an der Egge, quod sibi ita cuedendo effecit proprium. De inde iam dictus Hermannus de Raderai contulit ecclesie nostre cum consensu

¹ Bernaumühle, Gem. Flunau, OA. Lettnang? — ² Hier scheint etwas vom Schreiber ausgelassen zu sein. — ³ Nach den libri praelat. I, 259 ein Gewann infra fluvium Schussen et Angiam, nicht Rothenwangen. — ⁴ Am wahrscheinlichsten ein abgegangener Ort in Ravensburgs nächster Nähe, da hier, wie wir sofort hören werden, 1246 Wein wuchs, und mehrere Ravensburger Bürger in dessen Besitz sich theilten. — ⁵ Oberhofen, Gem. Eschach. — ⁶ R. Ronrad war 1246 am 31. Mai in Ulm.

[365] fratris sui et heredis Wernheri predium suum die Egge integraliter cum omnibus sibi annexis, cum decimis et feodatis illis, que wlgō manlehen dicuntur, atque hominibus, qui predicti predii cultores extiterunt, multis ac diuersis interiectis, sed hoc tamen pacto demum determinato, ut uxori sue, quam excecauerat, daremus et rependeremus quinquaginta marcas argenti, duobus quoque militibus, scilicet C̄nrado de Irrenberc¹ et Mengozo de Tobil² solueremus duodecim marcas, quibus obligata erat pars uinee an der Egge. Actum in ecclesia nostra ante maius altare, multis astantibus et uidentibus. Postmodum uero in ecclesia Ittenhusen³ iterando confirmauit, ubi etiam ad religionem ire decreuit, anno domini M^o. CC^o. XLVI^o., indictione III^a. Testes require in priuilegio desuper confecto.

Item de eodem.

[366] Sciendum etiam est, quod quidam ciuis de Rauensburc, nomine C̄nradus, dictus Trolli, habebat in feodo a domino Hermannō Gniftingo decimas agrorum et pratorum et inferioris uinee, quas a dicto C. Trollen redemimus pro nouem marcis argenti.

Item de eodem.

Sciendum quoque est, quod alius quidam ciuis de Rauensburc, nomine Hainricus, dictus Stadilar, unum agrum iuxta uineam et pratum sub uinea tenebat in feodo a sepe dicto Hermannō Gniftingo, que redemimus pro tribus marcis et dimidia a dicto Hainrico Stadelar.

Item de eodem.

Sciendum et hoc est, quod quidam uillicus de Rauensburc, nomine Wernherus, habebat agrum unum in feodo ad predium pertinentem an der Egge, quem ab eo redemimus pro tribus marcis et dimidia.

Item de eodem.....⁴

[4] De predio in Luitartswilare.⁵

Erat quidam miles, nomine Vlricus, natione de Swarzenbach⁶, et cognomen sibi erat Hundesrukke, ministerialis comitis de Nellinburc. Hic habebat in Luitartswilare⁷ unam

¹ Irrenberg bei Altshausen, OA. Saulgau. — ² Tobel, Gem. Berg. — ³ Jettenhausen bei Friedrichshafen. — ⁴ S. oben S. 6. — ⁵ Ich reiße hier diese Nachricht, welche am Ende der Vorsetzblätter eingetragen steht, ihres Inhaltes wegen an. — ⁶ Schwarzenbach, Gem. Boms, OA. Saulgau; seinen Zunamen hat er wohl von dem Weiler Hundsrücken bei Boms. — ⁷ Lubitzweiler, Gem. Hochberg, OA. Saulgau.

schöpuzam, que sua erat propria ex antiquo. Illam contulit ecclesie Augiensi cum consensu domini sui, comitis Manegoldi, et postea factus est apud eandem Augiam conuersus. Acta sunt hec anno gracie domini M^o. CC^o. L^o.

Anhang.

Zum Schlusse gebe ich hier die Einträge späterer Hände auf S. 1, 271—272, 450.

1. [1] Hec¹ sunt necessaria camere, sicut antiquitus fuit, cum totus conuentus esset in domo: Ad calcios 60 cutes bouine; ad pelles et pellicia 400 uellera ovina; ad laneas uestes 700 ulne lati panni, nota ergo, quod 5 lapides lane perficiunt 50 ulnas lati panni; ad unguendos calcios 3 centenarios (sic) arvine, et 1 centenarius de sepo, vel 20 quartalia arvine et 6 sepi, et nota, quod 1 quartale Lindawgiensis mesure repletur 18 libris arvine vel 6 libris de sepo; seruis inprimo 5 librae pro sepo, 2 librae pro stuppa, librae . . . pro corio, quod wlgo dicitur bazan, 25 solidos, pro corio, quod dicitur irch, 15 ß ; pro panno lineo 2 librae; ad tendendas oues 24 ß ; ad nendum et pectinandum lanam et linum 9 ₰ ; pro calce 14 ß ; pro corio ad calcios 24 ₰ ; magna tela perficitur 12 sol. nendo et pectinando; ad cappam habebis 3 u(l)nas et dimidiam lati panni, ad tunicam paruum minus.

Summa denariorum 48 ₰ minus ß 2.²

2. [271] Nota³ redditus prebende Prigantie: De Wiler in Albegowe annvatim habemus 40 maldra auene. Hirzeberg 30 maldra. De Garmannesbüch 8 maldra. De domina Adilhaidi bone memorie de Wolfurt 8 maldra. In Albricheswendi . . . maldra. In Sulzberg 36 maldra et de dote 4 massas. In Steinbüch 16 maldra. In Prigancia in plano . . . maldra auene. Ibidem 30 maldra spelte, decima vini 5 carrate. De Albrechtiswendi zvllas butiri 10, de alpa dicti Argun zullas 4, Livtoldus, dictus Brv̄iehunt, zullas 2, census de dote ß 30. Summa per totum 208 maldra auene et 30 maldra spelte mesure Lindaugensis, que summa simul taxata consistit in 220 modiis et 2, vinum 5 carrate, . . . zulle butiri, et predictus census denariorum, excepta minuta decima. — De ista summa dabitur prebendario nostro annvatim 8 maldra auene et 3 sovme vini cum remediis et oblacionibus.

¹ Dieser Eintrag ist von einer Hand des 14. Jhds. geschrieben. — ² Von Laßberg veröffentlicht im Anzeiger f. K. d. deutschen Vorzeit VII, 415—416. — ³ Diesen Eintrag hat derselbe Schreiber des 14. Jhds. geschrieben. — Vgl. oben S. 4.

3. [272] Stellung der neugegründeten Kirche Rüti, Canton Zürich, als Tochterkirche unter das Kloster Weissenau. Prémontré 1230. Gedruckt nach Laßbergs Copie im Wirt. u. B. III, 265. Ich bemerke folgende Abweichungen derselben vom Texte der Acta.

W. u. B. 3. 4 Rüti, Acta Rüti

" " 9 chartam, " cartam.

4. [450] Anno ¹ domini M^o. CCC^o. XXXVIII^o. comes Hugo pie memorie de Bregantia reuerendis patribus abbatibus ecclesiarum in Bregantia et in Augia minore², domino decano in Bregantia et domino Johanni, capellano ibidem, commisit nonaginta quatuor marcas pro anime sue remedio distribuendas, quas predicti domini distribuuerunt in huc (sic) modum: Primo domino abbati de Pregantia date sunt 20 marce in argento Florenis et Turonensibus. Item suo conuentui 10 aurei. Item conuentui decanatus ibidem 10 aurei. Item decano ibidem 15 fl. Item domino Johanni ibidem 10 fl. Item domino Ber. ibidem 3 fl. Item domino Johanni, scolastico ibidem 2 fl. Item pauperculis monialibus ibidem 2 fl. Item leprosis ibidem 1 fl. Item monialibus, dictis Bäggin et Sürchingerin 2 fl. Item domino abbati Augensi 20 marcas argenti. Item conuentui suo 10 fl. Item priori et prouisorio suo 4 fl. Item abbatisse in Lindaugia 15 fl. Item minoribus ibidem 2 fl. Item hospitali ibidem 2 fl. Item leprosis ibidem 1 fl. Item rectori in Dorrenbúrro³ 5 fl. Item in Lewintal⁴ 10 fl. Item conuentui in Buchornia⁴ 2 fl. Item in Constantia minoribus, predicatoribus, Augustensibus et hospitali octo fl. Item preposito in Houen⁴ 28 fl. Item dominabus in Búnda⁵ 10 fl. Item in Crucstal⁶ 2 fl. Item in Heggibach⁷ 2 fl. Item in Gutencelle⁷ 2 fl. Item in Offenhusen⁸ 2 fl. Item hospitali in Rauenspurg et leprosis 2 fl. Item in Salem 25 fl. Item in Wingarten 20 fl. Item domino abbati Rothensi⁹ 30 fl. Item domino preposito in Soreth¹⁰ 10 fl. Item pro itinere ad curiam Romanam 20 fl. Item Johanni, dicto Kitzi, in Lindaugia 1 fl. ad librandum argentum et aureos. Item pro expensis duabus vicibus eundo Lindaugiam 2 fl.¹¹

¹ Geschrieben in der ersten Hälfte des 14. Jhds. — ² Weissenau. — ³ Dornbirn in Borarlberg. — ⁴ Löwenthal, Friedrichshafen, W. Lettmang. — ⁵ Baidt, W. Ravensburg. — ⁶ Heiligkreuzthal, W. Riedlingen. — ⁷ Heggbach, Gutenzell, W. Biberach. — ⁸ Offenhausen, W. Münsingen. — ⁹ Roth, W. Leutkirch. — ¹⁰ Schuffenried, W. Waldsee. — ¹¹ Nr. 2 und 4 sind gedruckt bei Fidler, Quellen 80.

Die Johanniter (Malthefer) Commende in Ueberlingen.

Zu den noch jetzt, durch ganz stattliche Baulichkeiten, ins Auge fallenden, ehemaligen Ordenshäusern, über deren Entstehung und Geschichte man gleichwohl in Druckwerken kaum die allerdürftigsten Nachrichten findet, gehört auch die um die Mitte des 13. Jahrhunderts auf dem St. Luzenberg in Ueberlingen gegründete Johannitercommende.¹ In Neugart's Codex diplomaticus wird sie gar nicht erwähnt. Das hängt offenbar mit jener exclusiven Stellung zusammen, welche die zu Beginn der Neuzeit höchstens noch als Großgrundbesitzer in Betracht kommenden, halbgeistlichen, halbweltlichen Ritterbrüder, in Ermangelung eines ihnen frühzeitig abhanden gekommenen, wirklichen Berufes, für das Palladium ihres Ordens hielten.

Es ist hier nicht der Ort, die hinreichend bekannten Gründe, weshalb die geistlichen Ritterorden, nicht ohne eigene Verschuldung, zuletzt ruhmlos vom Schauplatze abtreten mußten, nochmals aufzuzählen. Dagegen dürfte es mit zu den Aufgaben dieser Zeitschrift gehören, die ältesten urkundlichen Nachrichten über die in ihrem Bezirke liegenden und bisher nur sehr wenig besprochenen Ordensburgen zu veröffentlichen. Aus dem Umstande, daß uns der genannte treffliche Historiograph des Constanzer Sprengels, über die Johanniter zu Ueberlingen nichts mitgetheilt hat und daß auch bisher in unserer Zeitschrift, nur ganz gelegentlich, einige wenige Notizen gegeben worden sind, könnte man schließen, es müsse, nach dieser Richtung hin, die Quelle der urkundlichen Ueberlieferungen vollständig versiegt sein.

Dies ist aber keineswegs der Fall. Nur fehlt uns noch eine exacte Zusammenstellung des in mehreren Sectionen des Generallandesarchivs befindlichen, die Johanniter betreffenden Urkundenmaterials; die uns obliegenden Verpflichtungen aber, weisen zunächst auf ganz andere, ungleich näher liegende Arbeiten hin, als auf eine solche Sammlung zersplitterter Nachrichten.

Within kann hier zunächst nur gegeben werden, was sich, bei der im Gange befindlichen Bearbeitung der Section Ueberlingen—

¹ In Staiger Ueberlingen S. 47 wird dieselbe als die „Deutsch-Ordens-Commende zu St. Johann“ aufgeführt. Ueberhaupt werden die Deutschherren und Johanniter in Druckwerken oftmals verwechselt.

Pfullendorf, in welcher sich die meisten Archivalien der Commende Ueberlingen befinden, gleichsam von selbst darbietet.

Nachdem ich, im XXII. Bd. unserer Zeitschrift, S. 26 f., von einer zwar schon gedruckten Urkunde¹ —, d. d. Ueberlingen 1282 Mai 13. — durch welche wir wissen, daß K. Rudolf I. die zwischen der Stadt und der Commende entstandenen Zwistigkeiten geschlichtet hat, — einen genauen Abdruck gegeben und ebendasselbst, auf S. 421, den Abdruck eines Schiedspruches vom 14. Juni 1359 versprochen habe, gedenke ich nunmehr jenes keineswegs in Vergessenheit gerathene Versprechen zu erfüllen, indem ich zugleich auch die mir bisher bekannt gewordenen, ältesten Urkunden der Commende insgesammt publiciere. Was sich mir über diesen Gegenstand in der Folge noch darbieten wird, beabsichtige ich ebenfalls zu veröffentlichen, sei es nun in vollständigen Abdrücken, oder auch nur in Regestenform. Zunächst soll aber hier der Schiedspruch des Dombecans Walthar von Clingen den Schluß bilden. Als Beilage gebe ich ein aus Originalurkunden gezogenes Verzeichniß der Ueberlinger Johanniter(Maltheser)komthure, deren Namen es immerhin verdienen, gänzlicher Vergessenheit entriffen zu werden. Dasselbe macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch.

Die älteste mir bisher unter die Hand gekommene Urkunde, in welcher Besitzungen des Johanniterordens zu Ueberlingen nachgewiesen werden, ist vom Jahre 1257. Man kann dieselbe als den Stiftungsbrief der Commende bezeichnen.²

Es wird nämlich jener Hof (curia), von dem die Rede ist, dem Johanniterorden überhaupt überlassen, woraus ich folgere, daß derselbe damals in Ueberlingen eine feste Niederlassung, ein Ordenshaus, noch nicht besaß. Die Vergabung aber erfolgte durch den Grafen Wolfrad d. ä. von Beringen und den Reichskämmerer Heinrich von Bienburg. Es waren nämlich der genannte Graf und dessen Vetter (patruelis) Graf Mangold von Kellenburg, welche nun zu Gunsten des Johanniterordens zurücktraten, vom Kaiser mit einem Hofe zu Ueberlingen belehnt worden. Unter dem Kaiser kann hier Niemand verstanden sein, als K. Friedrich II., der aber schon am 13. December 1250 gestorben war.

Nun war aber, vermöge der üblichen Belehnungen in zweite

¹ Gerbert Cod. Epist. Rud. 246. — ² Auch Staiger ist dieser Ansicht. Er nennt, S. 129, ohne Quellenangabe, das Jahr 1257 als jenes der Stiftung der Commende.

und dritte Hand, der, wie es scheint, sehr freigebige Reichskämmerer Heinrich von Bienbur, den wir auch (1264) als Gründer des Deutschordenshauses Alshausen kennen¹, von den Grafen von Beringen und Nellenburg subinfeudiert und man hat daher ihn als den eigentlichen Wohltäter der Commende Ueberlingen aufzufassen, umso mehr als er, durch die Auftragung seiner Eigengüter in Borsee u. s. w., dem Lehensherren für die betreffende Veräußerung Ersatz leisten mußte, wie in der Urkunde ausdrücklich gesagt ist.

Wahrscheinlich, ja fast ohne Zweifel, ist nun die in solcher Weise durch Reichsvasallen an die Johanniter gelangte curia, das nachmalige, auf dem St. Luzenberge gelegene Ordenshaus, neben welchem auch die erst im Jahre 1820 abgebrochene Johanniterkirche² stand. Schon im Jahre 1260 werden in einer Urkunde³ des Bischofs Eberhard von Constanz, ein „commendator et fratres domus hospitalis sancti Johannis in Überlingen“ erwähnt. Der genannte Bischof tauschte nämlich mit den Johannitern, welche in Hagnau das Patronatsrecht und andere Besitzungen hatten. Für das erstere gab er ihnen das Patronatsrecht zu Goldbach bei Ueberlingen, welches er aber zuerst von der Vogtei des Ritters Rudolf von Bodman befreite. Die Besitzungen der Johanniter in Hagnau erwarb Eberhard im Jahre 1265, um eine nicht näher bezeichnete Summe Geldes.⁴ Zu dieser Veräußerung erteilte seinen Consens der „magister domus hospitalis in Bubikon“⁵, welcher damals zugleich auch Komthur des Hauses zu Ueberlingen gewesen sein dürfte.

Am 29. April 1266, zu Constanz, gab auch Bruder Heinrich von Fürstenberg (preceptor hospitalis S. Joh. Hieros. per Alemaniā, Boemiā, Ungariā, Poloniā et Taciā) seine Einwilligung.⁶

Wie die Johanniter zum Besitze des Patronatsrechtes und der Güter in Hagnau gekommen waren, ist noch nicht ermittelt, doch weisen urkundliche Spuren des 14. Jahrhunderts auf die Familie von Hohenfels hin.

Im Jahre 1272 machte aber der Orden eine bedeutende Erwerbung, indem Rudolf von Ransberg (bei Pfullendorf) mit

¹ v. Stälin Wirtsch. Gesch. II, 754. — ² Staiger Ueberlingen S. 47. — ³ Abdr. unten Nr. 2. — ⁴ Urf. 1265 Febr. 22., Abdr. unten Nr. 3. — ⁵ Bekanntes, in der Schweiz gelegenes Johanniterhaus. — ⁶ Act. Constantie 1266 III. kal. Maij. Const. Copb. 10. B. Nr. 315 fol. 120. Künftig in Riezler Mon. Fürstenab.

seinen Söhnen Burthard und Rudolf in denselben eintrat und deshalb alle seine Besitzungen in Denkingen, Rickertsreuthe und Brunnhausen, nichts ausgenommen, zu freiem Eigen überließ.¹

Bei diesem Anlasse wird uns erstmals ein Komthur in Ueberlingen mit seinem vollen Namen genannt. Es war Heinrich von Leonegg (Leuneck N. Pfullendorf). Auch hier hatte, wie es scheint, ein ganzes Rittergeschlecht zu Gunsten des Ordens auf seine Besitzungen verzichtet, denn unter den Zeugen der am 24. Februar 1272 gegebenen Handscheste, bemerken wir: brüder Heinrich von Leonegge commendurs jüne.² Der Johanniterorden hatte sich also bei seiner ersten Niederlassung am Bodensee offenbar der besonderen Zustimmung des persönlich beteiligten benachbarten Adels zu erfreuen. Wir finden nämlich im schon erwähnten Zeugenkataloge den Grafen Heinrich von Heiligenberg sowie Burthard und Friedrich von Stoffeln als Ritterbrüder. Wo sich eigentliche Liberalitätsakte nicht einstellten, da wurde durch Geld nachgeholfen.

Ebenfalls im Jahre 1272 gab Herr Ulrich von Elingen die Eigenschaft eines Hofes zu Herdwangen, welchen der Ritter Albrecht von Ebratsweiler von ihm zu Lehen trug, um 5 Mark Silbers käuflich an den Orden ab.³ Der wirkliche Wohlthäter war in diesem Falle natürlich Albrecht von Ebratsweiler, der, um im Sinne des Lehenrechtes zu sprechen, das dominium utile ohne Ersatz abtrat. Auch die Grafen Berthold und Konrad von Heiligenberg, welche 1273 ihre kurz vorher vom Kloster Reichenau eingetauschten Besitzungen in Leonegg und Hermannsberg dem Hause zu Ueberlingen überließen, erhielten hiefür die Summe von 19 Mark Silbers.⁴ Es ist die über diesen Verkauf ausgestellte Urkunde⁵ insoferne merkwürdig, als meines Wissens nur in derselben ein Ordenshaus Leonegg genannt wird und zwar gleichzeitig mit der Commende Ueberlingen. Da die Grafen von Heiligenberg, wie sie in der Urkunde ausdrücklich sagen, die betreffenden Besitzungen in Leonegg und Hermannsberg erst durch Tausch vom Abte Albert von Reichenau erworben hatten, so werden wir uns wohl die von Leonegg als Reichenauer Dienstleute vorzustellen haben. Aus dem Umstande, daß Heinrich von Leonegg

¹ Abdr. Urk. 4. — ² Vielleicht der 1292 als Komthur zu Buchsee urkundliche Heinrich von Leonegge. Neug. Episc. Const. II, 380. — ³ Abdr. Urk. 5. — ⁴ Abdr. Urk. 6. — ⁵ Die Urk. ist bereits erwähnt in Ztschft. II, 276 und hieraus in Roth v. Schreckenstein Insel Mainau 276. Der Irrthum, als Kaufpreis 50 Mark anzugeben, fällt nicht mir zu Last, sondern meiner Vorlage, da ich damals das Orig. noch nicht kannte.

im Jahre 1272 (zweimal) als Komthur zu Ueberlingen genannt wird, während hier auch von einer domus hospitalis in Lönegge die Rede ist, möchte ich schließen, daß der genannte Komthur seine ehemalige Burg Leonegg als Ordenshaus ab und zu bewohnte, während der eigentliche Sitz der Commende Ueberlingen war.

Zu den adelichen Familien von denen die Ueberlinger Johannitercommende sowohl durch Kauf als auch durch Schenkung frühzeitig erworben hat, gehören außer den bereits genannten insbesondere noch: die Schenken von Schmaleck und Winterstetten (1280)¹, die von Hohenfels (1285)², von Bodman (1285)³, von Ramschwag (1285).

Im Jahre 1285 hatte, wie wir aus einem Zeugenkataloge entnehmen, das Ueberlinger Ordenshaus bereits einen Komthur, einen Prior und 6 Ritterbrüder.⁴

Was nun den Abdruck der hier folgenden Urkunden betrifft, so habe ich die in deutscher Sprache gegebenen Stücke des 13. Jahrhunderts unter strenger Beibehaltung der Schreibweise meiner Vorlagen gegeben, ohne mir irgend eine Veränderung in Hinsicht auf u und v u. s. w. zu gestatten. Da wir aus der Bodenseegegend, bisher nur eine kleine Zahl deutscher Urkunden des genannten Jahrhunderts besitzen, bin ich nämlich der Meinung, durch dieses Verfahren, dem Sprachforscher eine ungleich bessere Unterlage zu verschaffen, als durch eine wenn auch noch so sorgfältig und haltbar geübte Redaction des Textes der Fall sein würde. Auch die inconsequente Schreibung von Eigennamen, z. B. in Nr. 1 Kellinburc und Kellinburch, gründet sich auf die Vorlagen.

1. Graf Wolfrad d. ä. von Veringen und der Reichskämmerer Heinrich von Wienburg, überlassen dem Johanniterorden einen Hof in Ueberlingen, unter näher angegebenen Bestimmungen.

Wollmatingen 1257. ohne Tag.

In nomine domini. Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis, W.⁵ dei gratia || comes de Veringen, salutem in eo, qui est vera salus omnium, cum noticia subscriptorum. || Ne labantur cum tempore, que geruntur in tempore, merito scripturarum armariolo⁶ con || cluduntur. Vestre

¹ Urk. 1280 Aug. 21. Abdr. unten Nr. 8. — ² Urff. 1285 Juni 3. und Juni 25. Abdr. unten. Nr. 9 und 10. — ³ Urff. 1285 Oct. 6. und Nov. 30. Abdr. Nr. 11 und 12. — ⁴ Urk. Nr. 11. — ⁵ Wolfrad d. ä. — ⁶ armariolum scripturarum, eigentlich: Schränklein für Schriftstücke, eine Bezeichnung für Kanzlei und Archiv. Vergl. Wattenbach Schriftwesen, v. armarium.

igitur universitati presenti serie litterarum decrevimus intimare, quod quandam curiam sitam in villa Vberlingen, qua nos et M.¹ comes de Nellinburhc, patruelis meus, a manu imperatorie dignitatis fuerimus infeodati, quam etiam a nobis tali iure feudali H. imperialis aule chamberarius de Bigenburch² detinebat, sancte domui hospitalis Jerosolemitane, precibus iam dicti de Bigenburch et fratrum prefate domus annuentibus³, sine qualibet contradictione tradidimus iure perpetuo possidendam. Preterea cum fratres predictae domus auctoritate imperiali talem habeant iuridicionem⁴, quod omnes vasalli et ministeriales imperatorie maiestatis, nec non et ducis in Sweuia, proprietates possessionum suarum simul et feoda, ab utriusque dignitatis potentia detenta, memorate sancte domui hospitalis Jerosolemitani libere valeant assignare, insuper ne magnificentia imperatorie maiestatis suis in vasallis vel feodis aliquod sentiat preiudicum vel gravamen, predictus H. de Bigenburhc proprietates bonorum suorum in Vorhse⁵ et in Habizmus⁶ prefate domui conferebat, hoc adiecto, quod nos et M. comes de Nellinburch, patruelis meus, eadem bona ratione feudali debemus a manu imperatoria detinere et sepe-dictus de Bigenburch a nostre manus potentia tali iuridicione debeat infeodari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. L⁰. VII⁰. in villa Wolmetingen⁷ presentibus viris honestis et personatis. W.⁸ comes iuuenis de Veringen, C. pincerna de Winterstetin⁹, H. de Ravensburhc¹⁰, Manegoldus de Sowenburhc¹¹ et filius eius Ma., Bur. de Tobel, Hogir de Engirdewilar¹², Vulricus dictus in harena¹³, C. iuxta mac-

¹ Mangolb. Wegen der Verwandtschaft vergl. Locher Regesten der Grafen v. Beringen, in den Mittheilungen des Hohenzollern'schen Vereins III, 50. — ² Heinrich der Reichskämmerer von Bienburg (bei Blitzenreute N. Ravensburg) vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 659. — ³ sic! man erwartet fratribus . . . ober annuentium. — ⁴ sic! unten iuridicione. — ⁵ Vorsee im Wirtemb. N. Ravensburg. — ⁶ Mir unbekannt. — ⁷ Wolmetingen bei Constanz. — ⁸ Wolf-
rad d. j. Graf von Beringen. — ⁹ Konrad der Schenke von Winterstetten, welcher 1257 Febr. 3. den Zehnten in Ueberlingen an den Bischof Eberhard von Constanz verkauft. Neugart Cod. Alm. II, 215. — ¹⁰ Doch wohl Heinrichus de Rauenspurg imperialis aule camerarius 1242. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 659. — ¹¹ Sic! Scowenburhc? Schomburg an der Argen N. Letznang? — ¹² Engetzweiler N. Walbsee? Hoigir de Engerdewilar und Burchardus de Tobil 1258 als ministeriales imperii v. Stälin Wirtemb. Gesch. II, 659. — ¹³ Vulricus dictus in harena (arena) und C. iuxta macellum, sind vermuthlich Bürger von Ueberlingen ober Constanz.

cellum, hii sunt testes traditionis comitis Wolf. de Veringen. Testes autem subscripti sunt assignationis H. de Bigenburhc, frater Johannes de Ravensburhc¹, F. miles de Stowfinegge, H. de Ravensburhc, C. et Vl. et R. pincerne de Smalnegge, C. senior et C. iunior de Hasinstein, C. et H. de Rûti, Bur. de Tobel. Ut autem hec rata et inconcussa permaneant, nostro sigillo et sigillis H. de Bigenburhc et H. de Ravensburhc, C. pincerne de Winterstetin fecimus communiri.

Berg. Orig. Die beiden ersten Siegel sind abgefallen und fehlen. Das an drittem Orte angehängte Siegel, zeigt deutlich das Wappenbild des Grafen Wolfrad b. ä. von Veringen, wie dasselbe in Locher's verdienstlichen Regesten der Grafen von Veringen, (Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern II. Jahrgang Tafel I Nr. 1) abgebildet ist. Nur ist an unserem Exemplare die Umschrift beinahe ganz abgebrockelt. Das an vierter Stelle hängende Siegel (Dreiecksiegel) zeigt einen f. g. leopardierten Löwen und unter demselben ein Kreuz. Von der Umschrift ist noch zu lesen †. H. . . . ICI. DE. RA. RC.

Es ist diese, nach dem Tode R. Friedrichs II. und seines Sohnes R. Konrad IV., also imperio vacante gegebene Urkunde insoferne merkwürdig, als sie mit zu den nicht gerade häufigen Beweisstücken der in einigen schwäbischen Häusern fortbauernenden, guttaufischen Gesinnung gehören dürfte. Obgleich kein Kaiser mehr existiert, ist doch fürsorglich von dessen Rechten die Rede. Herzog von Schwaben war der Knabe Konradin, geboren am 25. März 1252. Am 25. Januar 1257, zu Bacharach, versprachen die Machtboten des erwählten römischen Königs Richard, daß dieser, gleich nach seiner Krönung, den Konradin König von Jerusalem mit dem Herzogthum Schwaben belehnen und ihn auch in den Besitz seiner übrigen väterlichen und großväterlichen Erb- und Lehngüter setzen werde. Böhmer Regg. Conradini p. 282. Hinsichtlich der äußeren Form der Urkunde ist noch zu bemerken, daß die Schriftzüge älter aussehen, als die um die Mitte des 13. Jahrhunderts in unserem Bezirke übliche Currentschrift.

2. Bischof Eberhard von Constanz tauscht mit dem Johanniterhause in Ueberlingen, welches von ihm das Patronatsrecht zu Goldbach gegen jenes zu Pagnau erhält, nachdem er zuerst die Kirche zu Goldbach von der Vogtei des Ritters Rudolf von Bodman gelöst hat.

Constanz 1260. Febr. 22.

E. dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus Christi fidelibus presencium inspectoribus salutem in domino. Ut

¹ Bergl. v. Stälin II, 773 Anm. 3 und von der Hagen Minnesinger IV, 548.

super rebus || gestis cuiuslibet ambiguitatis in posterum tollatur occasio, cautum est ad obviandum futuris || litibus, ea que fiunt per scripturarum indicia perhennari. Noverint igitur universi, tam presentes quam futuri ||, [quod, cum nos] ex una et viri religiosi, [commendator] et fratres domus hospitalis sancti Johannis in Überlingen ex parte altera, iura patronatus ecclesiarum [in Golpach et] in Hagenöwe permutaremus in invicem, consideratis commodis et utilitatibus utrobique, iure pat[ronatus, quod iidem] fratres in dicta ecclesia Hagenöwe habuerunt, in nos et ecclesiam nostram translato, cum omni [suo iure], nos ius patronatus ecclesie in Golpach, quod ad nostram pertinebat ecclesiam, sine omni onere advocatie, quam a viro discreto R. milite de Bodeman absolvimus, accedente capituli nostri consensu, duximus transfereendum. In cuius rei testimonium has literas scribi fecimus, sigillo nostro et dicti R. communitas. Datum Constantie anno domini M^o. CC^o. LX^o. viij^o kalendas Marci.

Berg. Orig. mit dem wohlerhaltenen Siegel des R. von Bodman. Dreiecksiegel mit den drei Lindenblättern †. S. RVDOLFI. MILITIS. DE BODMEN. Das Siegel des Bischofs ist abgefallen. Die Urkunde ist durchlöchert und sehr schadhast, konnte aber aus einer Abschrift des 14. Jhdts. ergänzt werden. Die Ergänzungen sind in eckige Klammern gestellt.

3. Bischof Eberhard von Constanz, welcher mit Consens seines Domcapitels und des Meisters des Johanniterhauses zu Bubikon, das Patronatsrecht zu Goldbach gegen jenes zu Hagenau, an den Johanniterorden verkauft hatte, erwirbt käuflich von den Johannitern ihre Besitzungen zu Hagenau.
Constanz 1265. Nov. 26.

In nomine domini amen. Futuris dispendiis precavendo expedit que geruntur scriptis solidari. Noverint igitur universi, tam presentes quam futuri, quod venerabilis in Christo pater Eberhardus dei gratia Constantiensis episcopus, de consensu et voluntate capituli sui et magistri . . domus hospitalis sancti Johannis in Bubikon, nomine ipsius domus et fratrum suorum, habita consideratione rerum et locorum qualitate, ecclesiarum in Golpach et Hagenöwe iura permutarunt patronatus, dicto domino episcopo ius quod habuit in ipsa ecclesia Golpach in fratrem et domum predictos transferendo, iure quod ipsi in dicta ecclesia Hagenöwe habuerunt in se recepto ab eisdem. Possessiones etiam in predicto loco a dictis fratribus habitas, ipse dominus episcopus titulo empicionis acquisivit,

data ipsis certa pecunie quantitate. Super quibus habito contractu empcionis et venditionis et permutatione predicta, renuntiant utrobique dominus episcopus et fratres iidem iuri, consuetudini, actioni cuilibet, litteris seu indulgentiis habitis et habendis, per que vel occasione quorum, quod inter se actum est, possit aliquatenus irritari. In cuius rei testimonium ad petitionem predictorum magistri et fratrum presens instrumentum est confectum et sigillis eorundem domini episcopi capituli sui et magistri munimine roboratum. Datum et actum Constantie anno domini M^o. CC^o. LX^o. V^o. sexto kalendas Decembris.

G. L. A. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Bischofs Eberhard von Constanz. Die beiden anderen Siegel sind abgerissen und fehlen. Ich habe diese Urkunde von einer Abschrift des 14. Jahrhunderts copiert und hierauf mit dem nachträglich gefundenen Orig. collationiert.

4. Rudolf von Ramsberg und dessen Söhne schenken dem Johanniterorden, bei ihrem Eintritte in denselben, alle ihre Besitzungen zu Denkingen, Nickersreuthe und Brunnhausen.

1272. Febr. 24.

Ich Rudolf von Ramsberch vnd wir, ich Burchart vnd Rudolf sine Sone, tügen Kunt allen den, die nû sint || vnd her nach komet, dz¹ vns die brüder des heiligin spitalis von Jerusalem, die des gützn givalt hetton ze || tûnne, inphangen hant in dz selbin lebin vnd in den ordin, da siw inne sint, rehte vnd rebilich, ane alliv gibingebi || vnd lüterlich dÛrch got. ze rehten brüderm vnd dz wir vns dar zû gibünden mit vnfirre triv² han vnd mit allen den gilübiden, die ieman gitbne mage, da mitte wirs³ gibünden sin vnfirm herringot vnd dem selbin ordin, vnd wan wir dar zû gibünden sin also, dz wirs immer state wellen halten vnd sülne, so versprechen wir dz, dz vns in hein babist noch nieman anbir von disen gilübiden absoluirin müge. Wan vns die selbin vorginanten brüder dise gnade lüterlich dÛrch got gitan hant, so han wir darnach dem selbin ordin gigebin vnd den selben brüderm alliz vnfir eigin ze Denkingen⁴ vnze⁵ NickersrÛti⁶ vnze BrunneshÛse⁷ vnd allentalben swa wirs haben, in holze vnd an velbe, an wazzer

¹ Hier und in der Folge nur dz, was ich anaufgelöst lassen will, da: daß, da3 und da s möglich sind. — ² Vielleicht trive zu lesen. — ³ so! wahrscheinlich verschrieben für wir; das gleich darauf folgende wirs steht für „wir es“. — ⁴ Denkingen Amt Pfullendorf. — ⁵ vielleicht ist nur vnz zu lesen, doch ist bald darauf vnze deutlich ausgeschrieben; vnze = und ze; vnz = bis (usque). — ⁶ Nickersreuthe G. Winterfulgen, A. Pfullendorf. — ⁷ Brunnhausen bei Pfullendorf.

albe an wifin vnd allir hande güt. Darzû han wir gigebin alliv vnfiriv lehin, swa sw oder wir biv gieginne mügen oder bihabin mügen mit heime rehte. Warj abir ihet dar vndir, des si nit bihaben mohten, alse hie vor giseit ist, da mitte sülne wir tbue, swz vns die vorginanten brüder heizint; sit wir biz gitan haben willeclich vnde biabtlich vnd mit güten [r]ate¹, so geben wir disen brief drüber ze einim vrkunde vnd ze einir vestinunge vber alliz, dz da vor giseit ist [v]nd staten den mit vnfirm insigel vnd mit aller der kraft, die wir mit rehtim ernift gibne mügen vnd an [all]e gidarde. Wir tügen owch künt, dz wir alle vnfir lüte han gigebin dem ginanten vrdin in allem dem reht[e], alse wir siu her han gihabit, albe vnfir vordirn. Dz abir alliz dz da vor giseit vnd gescriben ist an diesem brieve, von vns state vnd vngtwandilt siße, immer me beste vestilicher, des sint gizblige brüder² Hirtzorn der conmenur³ von Bübichouen⁴, brüder Heinrich von Bechibsteige briester vnd conmenur ze Tobel⁵, brüder Heinrich von Leonegge⁶ conmenur ze Überlingen, brüder Walter vnd brüder Ehirhard briestir in dem selbin hûse ze Überlingen, brüder Heinrich grauen Berhtoldis saligen süne von dem Heiligenbergi, der herre Friderich von Stopheln, Alber. sin brüder, brüder Bur. vnd brüder Friderich von Stopheln, brüder Heinrich von Leonegge conmenurs süne, brüder K., brüder Vl., brüder Wern., brüder Ehtifr., brüder G., brüder Ber., brüder Walter. Diz geschach an sante Mathias abint, do tsent vnd zweihundert vnd sübingezch vnd zwei iar warint von der gibürte vnfers herrengotis.

Mit dem ziemlich wohl erhaltenen gemeinsamen Siegel des Rudolf von Ramsberg und seiner Söhne.

Redendes Wappen: Widder (Ram) auf einem Dreieck. Links oben im Felde, als Beizeichen, eine fünfblättrige Rose. Dreiecksigel. Die Umschrift ist zwar an zwei Ecken etwas abgebrockelt, kann aber doch, mit hinreichender Sicherheit gelesen, resp. ergänzt werden. ☉ S. (Rud. de) RAMENSP(erg) ET. FILIOR(vm) EIVS. Daß Vater und Söhne ein solches, gemeinsames Siegel führen, ist selten.

Wahrscheinlich gehörten diese von Ramsberg zu den Ministerialen der ausgestorbenen Grafen von Ramsberg—Pfullendorf. Vergl. Vader in Ztschft. I, 320. Der Name kommt, bis ins 15. Jahrhundert herab, häufig vor. Auf den an späteren Urkunden hängenden Siegeln habe ich das Beizeichen, die Rose, nie bemerkt.

¹ Die nun folgenden in eckige Klammer gestellten Buchstaben sind ergänzt. Die Urkunde hat nämlich ein kleines Loch. — ² Es folgt hier eine dem leergelassenen Raume entsprechende Lücke. — ³ Ausgeschrieben so; in der Folge 9mendur. — ⁴ Doch wohl die bekannte in der Schwyz gelegene Commende Bubikon. — ⁵ Tobel im Thurgau. — ⁶ Leoneck, Leunec, bei Pfullendorf.

5. Ulrich von Elingen verkauft die Eigenschaft eines Hofes zu Herdwangen um 5 Mark Silber an den Johanniterorden.

Weltbach¹ 1272. Apr. 12.

Ich Ulrich von Elingen ihne kont allen den, die disen brief lesint albe horent lesin, dz ich die eiginsapht || des hoves ze Hebiwanch², den der herre Albrecht von Eberhartswilar³ von mir ze rechtem manlesin hette ||, han gigebin hmb hinse marche silbers den brübern vnd dem ordin des heiligin spitalis von Jerusalem ||, in holze vnd in velde, vnd allen stetin, irvorjotis vnd hnrvorjotis⁴, vrilich vnd ewiclich ze hanne vnd ze besizzenne, mit allem rechte vnd mit aller ehastit, div darzu horit; vnd dz dz von mir vnd von allen minen erbon immer me state vnd ingewandilt belibe vnd ouch sige, so sigel ich disen brief mit minem insigel. Diz gischach ze Weltbach an einim zinstage an dem zwelftintage des Aberellin⁵, do ksent iare vnd zwei hndirt iare vnd zwei vnd sübinzich iare warent von vnser herrin gibürte. Des sint gizbigi brüder Heinrich von Leonegge conmenbur des huses ze Vberlingen, des vorginanten ordins des heiligin spitals von Jerusalem, der herre Albrecht von Eberhartswilar, der herre Heinrich der capelan von Weltbach, brüder Heinrich Schili von Kostinze vnd zweini brüder von Weltbach, brüder Ulrich von Kostinze vnd brüder Heinrich Eberhart von Dettkoven.

Berg. Orig. mit dem Fragmente des Siegels. Das Wappenbild war ein Löwe. Umschrift unlesbar.

6. Die Grafen Berthold und Konrad von Heiligenberg verkaufendem Johanniterorden ihre Besitzungen in Leonegg und Hermannsberg um 19 Mark Silber. Constanz 1273. Mai 14.

Omnibus Christi fidelibus presentem literam inspecturis, nos Berchtoldus et Cōnradus fratres || comites de Sancto Monte subscriptis fidem plenam adhibere. Noverint uni || versi presencium inspectores, quod nos possessiones in Lōnegge et in loco qui dicitur || Hermans Berge⁶, nobis occasione permutationis facte cum reverendis in Christo Alberto dei gratia abbate monasterii Augie maioris et conventu eiusdem monasterii, iure proprietatis pertinentes, dilectis in Christo .. commendatori et fratribus domorum hospitalis sancti Johannis Jerosoli-

¹ Kloster im Thurgau. — ² Herdwangen A. Pfullendorf. — ³ Ebratsweiler A. Pfullendorf. — ⁴ Der Sinn ist doch wohl: gesuchter und ungesuchter. Die Form dagegen ist mir fremd. — ⁵ Diese Angabe stimmt. — ⁶ Sic!

mitani in Vberlingen et in Lónegge, nomine tocius ordinis fratrum eorundem, cum omnibus suis iuribus, appendiciis et pertinentiis, vendidimus pro viginti marcis argenti minus una, puri et legalis ponderis Constantiensis, de qua pecunia nobis ab eisdem est plenarie satisfactum, in ipsos possessiones predictas, cum omnibus suis iuribus, appendiciis et pertinentiis, vero emptionis et venditionis titulo transferentes, cum omni iure quod nobis in memoratis possessionibus et earum pertinentiis competere poterat aut debebat, predictosque commendatorem et fratres de prelibatis possessionibus et earum appendiciis tenore presencium investimus, renunciantes in premissis beneficio restitutionis in integrum, deceptionis ultra dimidium iusti precii et generaliter omni occasione et casui, quibus mediantibus ea que premissa sunt possent quovis ingenio violari. Ut autem premissa robur debitum consequantur, presens instrumentum ego comes C̄nradus prefatus duxi sigilli mei munimine roborandum, quo et ego Berchtoldus comes prefatus usus sum presentibus et contentus. Datum et actum Constantie, anno domini M^o. CC^o. LXXIII^o. ij idus Maii, indictione prima, presentibus Berchtoldo milite de Vronhoven, V̄rico filio suo, Wernhero de Riethusen, Arnoldo dicto Schnevis cive Constantiensi et aliis fide dignis.

Berg. Orig. mit dem ziemlich wohlerhaltenen Siegel des Grafen Konrad von Heiligenberg.

Das Siegel gleicht vollständig der in Fickers Schloß Heiligenberg auf dem Titelblatte gegebenen Abbildung, nur ist es etwas größer.

7. Heinrich Schademan verzichtet, zu Gunsten der Kirche in Golzbach, auf den von ihm selbst und von seinem Vater und Großvater bezogenen Weinzehnten vom Berge Egołspol.

1277. ohne Tag.

Ich Heinrich Schademan t̄n k̄nt allen den, die disen brief lesint albe horent lesin, de¹ den berge hf Egołspol, der da lit in dem kir || spel ze Goltbach, der herre .. Schamelir² v̄nd herre .. Swiberach ze Iehin hetton von dem herrin C̄nrat̄ti dem alten von Bodemin ||, v̄nd den selbin berge der herre Schamelir³ v̄nd

¹ daß. — ² Ueber dem a ist ein Zeichen, welches ein u, aber auch nur ein Dehnungszeichen sein kann. — ³ Hier steht über dem a ein horizontaler Strich, wohl als Verdoppelung des m, also Schammelir. Im Wirtb. Urkb. III, 457 zum 21. Aug. 1240 als Zeuge einer in Ueberlingen gegebenen Urkunde der Grafen Berthold und Konrad v. Heiligenberg — Berhtoldus dictus Schammelier.

der herre Swiberach, die vorginemtten ritter, verfazton minem enin¹ vmb vierzich marke || silbirs; do de gisah, do gab min eni den selbin bergi dz, winegarten dar an ze leginne vnd ze vwin, vmb einin iarelischen zins, ie die hofstat vmb sehis pheninge, vnd mit dem selbin zins do nam er den zehinden von den selben winegarten an aller slachte recht der kilchun da ze Goltbach; alsam bet min vater, alsam han ich gitan alle mine tage. Des han ich mich irkenntit, nach der ganzün warheit vnd nach der rihtunge vnd dem rate miner bihtar², des virgihē ich offentlich vnd vnlowginbarlich vor dem girihē des choris vnds³ dümes von Kostinze, dz ich dar an wider got vnd wider miner sel heil han vbel gitan, vnd da von han ich⁴ vnd vro Abilheit min wirtinne den selben zehindin wider gilazen dem gottishuse ze Goltbach vnd verzigen allir anisprache, vor vns selbin vnd vor alle vnser erbin. De abir min virzehunge vnlowginbar vnd vngewandilt sige vnd immer belibe⁴, so hant von miner het gigebin an disen brief ir insigel die rihtar des choris vndis³ dümes von Kostinze vnd die burgar von Vberlingen. Do diz gischach do warent dūsent iar vnd zwei hundirt iar vnd sübinzich iar vnde dz sübinden iar von unsirs herringottis gibürte.

G. L. A. Perg. Orig. Das erste Siegel ist abgefallen, das Siegel der Stadt Ueberlingen dagegen hängt ziemlich wohlerhalten an der Urkunde.

Obgleich in dieser Urkunde das Johanniterhaus zu Ueberlingen nicht genannt ist, habe ich sie doch hier vollständig zum Abdrucke gebracht, da wir ja aus den vorhergehenden Urkunden wissen, daß die Pfarrkirche zu Goldbach eine Johanniterordenskirche war. Heinrich Schademan wird ein Bürger von Ueberlingen sein.

8. Heinrich, Konrad und Hermann die Schenten von Schmaleck und Winterstetten, überlassen dem Johanniterhause in Ueberlingen ihre Besitzungen in Burgberg und eine Mühle zu Reuthe.

Constanz 1280. August 21.

In dem namen des vatters vnd des sunes vnd des hailigen gaites amen. Wir Hainrich, Cünrat vnd Herman || gebrüder, die Schenten von Smallegge vnd von Winterstetten künde[n] allen den, die disen brief sehent oder || horent lesen, daz wir mit gemainem rate vnser aigen ze Durchbe⁵. den vnd dar zū

¹ Großvater. — ² Beichtiger, Beichtväter. — ³ — und des. Unten werden die beiden Worte in vndis contrahiert. — ⁴ Es steht zwar in der Urkunde: „ich han“, allein über dem Worte ich ist von der gleichen alten Hand ein h, über han aber ein a, als Zeichen der Umsehung der Worte beigelegt. — ⁵ Dñe Zweifel Burgberg bei Ueberlingen.

höret || vnd alles daz daz her Vtrich Bmbense von Wberlingen von darnach de güte daz da haiffet des grauen holze, die müli ze Rütli¹ mit den akereu de dar zü höret gegeben haben dem huse ze Wberlingen vnd den brübern sante pital ze Jerusalem eweclichen zebestzende mit allem rehte vnd mit aller ehastli e vnd bur gotte getan. Vnd haben uns an der selben aigenschaft des vor genanten cigen gegen dem selben huse vnd gegen den brübern alles des rehten, de wir an dem selb r der ansprache, so wir vmbe de selbe güt möhtin han an gaischlichem gerichte oder an vnd enziehen vns des vür uns vnd vür vnser erben. Darüber so haben wir vns mit ge ben brübern gebunden, daz wir vnd vnser erben des vorgeschriben gütes ir rehten wërne soln² als si des bedurfen. Vnd daz de stete vnde veste si, alles de da vor gesprochen ist, so geben wir den n brübern dise hantuesti gesigelt mit vnseren ingesigeln, vnd henken sitv daran ze ainem vrkünde ze ainer ewigen warhait vnde vestenunge aller der dinge, die an disen brief geschriben vnd gesprochen sint. Dis geschach ze Costenze in der statte, do von gottes geburte hin waren tusent iar vnd zwai hundert iar vnd ahzege iar, an der nehten mittechvñ nah vnser fröwen tult ze dem ärnde, da zegegene waren brüder Hainrich von Lichtenstaige, bruder Högier, brüder Bertolt der Spengol, Eberh. millite de Jungingen, Burch. filio suo³, her Vtrich der Schenke, her Günrat der Schenke von Bigemburch, Walthher von Monnegoltingen, Walthher von Hufen, Jacob Manstoke, Ebnrat Bettelunck, Hainrich der kilchherre von Winlantskilch, Vtrich von Houe.

Perg. Orig. mit 3 Incisionen und Ligamenten; die Siegel sind abgeriffen und fehlen.

Es ist diese sehr schön geschriebene Urkunde leider durch Mäusefraß sehr lädirt. Die Punkte im Abdruck entsprechen den Lücken des Pergaments. Da indessen der Hauptinhalt keinen Schaden gelitten hat, habe ich einen so weit als möglich vollständigen Abdruck geben zu sollen geglaubt. Es giebt zwar im Amtsbezirke Ueberlingen zwei Burgberg genannte Orte, der eine, mit einem jetzt noch erhaltenen Schloßchen nahe bei Ueberlingen und Neuthe, der andere zur Gemeinde Ittendorf gehörig, ebenfalls in der Nähe eines Neuthe genannten Ortes. Ich glaube aber mich für das erstere Burgberg entscheiden zu sollen.

¹ Neuthe A. Ueberlingen. — ² Nur so mit darüber stehenden Abkürzungszeichen, also son, der Sinn ist offenbar: sollen. — ³ Auffallender Weise stehen diese beiden lateinischen und in einen anderen Casus gestellten Namen so in deutschen Texten.

(vergl. unten die Urk. von 1307. März 12.). Endlich muß noch bemerkt werden, daß im Amte Ueberlingen, bei Bambergen, auch eine Reuthemühle und eine davon verschiedene Reutheslmühle liegen.

9. Goswin, Burkhard und Eberhard von Hohensfels, Gebrüder, verzichteten unter Mitwirkung ihres Vormundes Berthold von Stoffeln, zu Gunsten des Johanniterhauses zu Ueberlingen, auf die Vogtei über ein Gut zu Hagenweiler.

Ueberlingen 1285. Juni 3.

Wir Goswin, Burcart und Eberhart gebürdere von Hohensvelz¹ und ich Berhtolt von Stopheln, der vorgenemton || brüdere voget², tigent kunt allen den, die dizen brief lezent oder horent lesen, daz wir bedachtliche und || mit gemainem râte die eigenschaft der vogetaige bez gbttes ze Hagenwiler³ haben gegeben rehte und rebeltiche mit || aller der ehafti, dir dar zû horet, in holze und in velde, sancte Johans hûs ze Ueberlingen des ordens des hailigen spitales von Jerusalem, vriliche und rûewelliche ane manliches⁴ anesprache, ze besizenne und ewelliche ze haenne⁵. Hier ane warent erbar litve gaisliche und weltliche, die diz sahent und hortont und gezvge sint. Brüder H. von Ebnegge⁶ der comendivir ze Buchze, brüder Reinhart der comendivir ze Ueberlingen und ander brüder des selben huzes, brüder Eber. der prior, brüder Alber., brüder Burcat⁷, brüder Ber. von Stopheln, brüder Alber. von Wachingen⁸, brüder E. der Marsburer, dar zû der herre Wal. der probst sancte Johans⁹ ze Costenze, der herre Alber. von Clingenberch, der herren¹⁰ Albrecht von Regenolzwiler, der amman ze Ueberlingen, herre H. Gramelich von Phullendorf, Burcat¹¹ von Bluelingen¹² und ander erbar litve gnbge, die ez sahent und hortont. Do aber diz geschach do warent tusent iare und zwai hundert iar und abzech iare und daz vivnste iare von vnser herren gebiurte, an sante Erasmen tac, der do kan¹³ an ainme sunnvntage, nah inbisse in dem wasen garten sancte Johans hûs ze Ueberlingen. Daz aber

¹ Vgl. Ztschft. II, 489. Wahrscheinlich von Hohensfels bei Sipplingen (Alt-Hohensfels). Die Burg Neu-Hohensfels liegt im Sigmaringischen, hart an der badischen Grenze, bei Mahlsbüren. Beide werden vielfach verwechselt. — ² Hier wohl im Sinne von Vormünder. — ³ Hagenweiler A. Ueberlingen zur Gemeinde Andelsbüren gehörig. — ⁴ Diese beiden Worte stehen im Texte doppelt. — ⁵ So! — ⁶ Zuerst stand L ö g., was aber durchstrichen ist. Wahrscheinlich Heinrich von Leonegg d. j. Romthur zu Buchsee. Vergl. Urk. Nr. 4. — ⁷ So! — ⁸ Ober- und Unter-Wachingen bei Niedlingen in Württemberg. ⁹ Johns ohne Abkürzungszeichen. Walthar von Löbegg, vergl. Ztschft. XXVIII, 36 unter Nr. 166. — ¹⁰ So! — ¹¹ So! — ¹² Wilsingen im Sigmaringischen. — ¹³ So!

diß alles daz da vor geseit vnd gescriben ist, von ivns vnd von allen vnseren nahcomenen ganz vnd stete vnd vnverwandelt sige vnd eweliche belibe, so han wir gegeben an disen gegenwrtigen brief vnser insigel von Hohenvelz vnd ich Berhtolt vnser insigel von Stopheln ze ainer vestenunge vnd ze ainem waren brunde.

Berg. Orig. An erster Stelle hängt das wohlerhaltene Siegel des Berthold von Stoffeln (wie an Urk. Nr. 10); das Siegel der Gebrüder von Hohenfels ist abgefallen und fehlt.

Die ziemlich vielen Schreibfehler dieser Urkunde stehen vielleicht damit im Zusammenhange, daß sie nach dem Inbisse gegeben worden ist, denn die Schreiber des Mittelalters liebten zuweilen das Glas.

10. Goswin, Burkhard und Eberhard von Hohenfels und Berthold von Stoffeln ihr Vogt, geben dem Johanniterhause zu Ueberlingen die Eigenschaft des Gaisholzes.

Constanz 1285. Juni 25.

Wir gebrüdere von Hohenvelz Gozwin, Burcart vnd Eberhart vnd ich Berhtolt von Stopheln, der vrogenenter brüdere voget vnd phleger, ibigent kont allen || den die disen brief lesent oder horent lesen, daz wir bedachtliche vnd mit gemainen rate die eigenschaft des Gaisholzes das t¹ von Bluelingen von ivns || ze lehen hette, haben gegeben rehte vnd rebeliche mit aller der ehafft diß dar z^u horet, in holze und in velde sancte Johannes hus ze Ueberlingen des || orbens des hailigen spitales von Jerusalem vrliche vnd eweliche ze niesenne vnd ze hanne, ane manliches ansprache; hiran warent erbar litte die es sahent hortont, der herre Walthar von Lppegge der brobest ze sancte Johans, maister Walthar von Schaffusen, maister Ebnrat Phefferhart², brüder Reinhart der comenditor sanct Johans hus ze Ueberlingen, brüder Johans priester des selben huses, brüder Alber. vnd brüder Burcart von Stopheln. Dis geschach in des brobstes hus von sancte Johans, des herren Wal. von Lppegge, an deme nahsten tage nah sancte Johans dult ze sinwendvn, do tusent iare vnd zweihundert iare vnd ahzech iare vnd das vinfte iar warent, von vnfers herren gottes geburte. Das aber diß von ivns vnd von allen vnseren nahcomenen stete vnd ganz sige vnd belibe, so haben

¹ Der Name ist ganz abgerieben, bis zur Durchlöcherung des Pergaments, doch scheint der letzte Buchstabe t sicher. Kann also, nach Urk. 9, in Burkart ergänzt werden. — ² Beide Domherren zu Constanz. Vergl. das Verzeichniß im XXVIII. Bande unter Nr. 178 und 181.

wir ze vestindunge gegeben an disen brief vnseriu insigele, wir gebrüdere von Hohenvolz vnd ich Bertholt von Stopheln.

Berg. Orig. Das Siegel der Brüder von Hohensfels ist abgefallen und fehlt, jenes des Berthold von Stoffeln aber sehr wohl erhalten. Drei Tafen.
† S. BERTOLDI. DE. STOPHLEN.

11. Bertha von Bodman und ihre Söhne, Johann, Conrad und Ulrich von Bodman, verlaufen dem Johanniterhause in Ueberlingen, die Eigenschaft von Gütern zu Hagenweiler und Hünzbach um 10 Mark Silbers. Ulrich von Ramschwag verzichtet auf etwaige Ansprüche an Hagenweiler.

1285. Oct. 6.

In deme namen des vaters vnd des sunes vnd des hailigen gaites. Ich Bertha von Bodemen vnd wir gebrüdere ir sunes, Johans || vnd Conrat vnd Ulrich, tgent cunt allen den, die disen brief lesent albe horent lesen, daz Herman der Marspurrer von vns || ze lehen hatte ain gbt ze Hagenwiller vnd Conrat der Turste daz gbt ze Hünzbach¹ vch von vns ze lehen hatte; die vor genenten || burgare bede von Ueberlingen hant vns ir lehen diu selben uf gegeben, vnd alles ir reht vnd ehafti, die sit dar an hettont; dar nach ainmtecliche vnd bedahtecliche mit gvtene rate die eigenschaft der vorgeuenter ghte ze Hagenwiller vnd ze Hünzbach², alles das wir da hettont, mit aller der ehafti vnd vrhait, bi wasen vnd bi zwingen, gebhwens vnd ungebwens, geuorschotes vnd vnguorschotes, gesbhtes vnd vngesbhtes, die ze den vorgeuenter ghten horent albe solnt horen, haben gegeben den brüder vnd dem huse sancte Johans ze Ueberlingen, des ordens des hailigen spitales von Jerusalem, ewecliche vnd vriliche ze hanne vnd ze niesenne ane allerslachte anesprache, vnd sun des wern sin wir vnd alle vnser erben vnd nachhomen. Darunbe vnbe die eigenschaft der vor genemter ghte, so gab vns brüder Reinhart der konmendivir des selben huses ze Ueberlingen zehen marche lotiges silbers. Dar zv vergihe ich Ulrich von Ramschwach, das ich vch gegeben han alles min reht, daz ich hette albe han solte an deme ghte ze Hagenwiller, deme vorgeuenter huse vnd den brüder vnd von Ueberlingen, vnd han mich des verzigen for³ mich vnd fu'r³ alle mine erben, daz wir niemer inhaine anesprache dar nach gewinnen son mit gaitliche ane albe mit weltliche gerichte. Hier ane warent erbare litte, die es sahent vnd hortont vnd gezuze sint, baldiu gaitliche

¹ Mir unbekannt. Sollte an Unterbach N. Ueberlingen, Gemeinde Dwingen, zu denken sein? — ² So! — ³ Man beachte die verschiedene Schreibung.

vnd weltliche, bröder Reinhart der konmendivz des vorgenenten huses von Überlingen vnd ander bröder des selben huses, bröder Eberhart der prior, bröder Ber. von Stöfenberch, bröder Hainrich von Phalhain, bröder Alber., bröder Burchart, bröder Berchtolt von Stopheln, bröder Alber. von Wähingen, der herre Rhdolf von Ransperch vnd Burchart sin bröder, Johans von Metingen, Johans von Löppegge, Hainrich Schademan, Ebnrat Schertewegge, Livtfrid Galtirli vnd andere erbare litve genbge, die es sahent vnd hortont vnd gezwge sint. Do abir dis geschach do warent twsent vnd zweihundert vnd ahzec jare vnd das funfte iare von vnfers herrengottes geburte, an dem ahtoden tage sancte Michels dult. Daz abir dis alles das da uor gescriben ist von vns vnd von allen vnseren erben vnd nachcomen state vnd ganz fige vnd iemer vnuerwandelt belibe, so hab ich Johans von Bodemen for mich selben vnd for mine mütter vnd for mine brödere gegeben min insigel an disen gagenwrtigen brief, vnd dar zv ich Vlrich von Ranswach han öch gegeben minen insigen¹ an disen selben brief ze vestenunge vnd ze ainre ewiger statekait.

Berg. Orig. Beide Siegel sind abgerissen und fehlen.

Es geht aus dieser Urkunde, im Vergleiche mit der folgenden (Nr. 12) hervor, daß die Familie von Bodman bereits damals aus wenigstens zwei Linien bestand, denn die hier genannten Gebrüder Johann, Konrad und Ulrich, Söhne der Frau Bertha, ohne Zweifel einer Wittwe, können nicht wohl Geschwister der in der folgenden Urkunde genannten beiden Ulrichs und des Walther von Bodman sein.

12. Die Brüder Ulrich und Ulrich von Bodman verzichten zu Gunsten des Johanniterhauses in Ueberlingen auf die Eigenschaft der Güter ze Hünrbach und Hagenweiler.

1285 Nov. 30.

In deme namen des vaters vnd des sunes vnd des haligen gaites. Ich Vlrich vnd ich Vlrich² wir gebrödere von Bodemen tvgent kont allen den ||, die disen brief lesent oder horent lesen, daz Ebnrat der Tbrste der burgar von Überlingen vns het uf gegeben rehte vnd rebedeliche alles daz er || hette von vns ze lehenne an dem ghte da ze Hünrbach, dar nach durch got vnd durch die bette bröder Walthers vnfers bröders die aigen || schaft des selben ghtes ze Hünrbach vnd dar zv die aigenschaft des ghtes ze Hagenwiller, swas wir da hettont alde wandont ze hanne, mit aller ehasti vnd frihait, div zen baiden ghten horent, bi wasen vnd bi

¹ So! — ² Also zwei gleichnamige Brüder.

zwigen, geforschetes vnd vngeforschetes, gesbhtes vnd vngesbhtes, gaben wir den brbbern in deme huse ze Vberlingen des ordenis des hailigen spitalis von Jerusalem eweliche vnd friliche ze hanne vnd ze niesenne, ane allerslachte ansprache, vnd son des wern sin vnd alle vnser erben vnd nahchomen an gaislicheme vnd an weltlicheme gerichte, swa si es bedurfent. Hier ane warent erbare litve, die es sahent vnd hortont vnd es geizbge sint, baiddiv gaisliche vnd weltliche brbder Reinhart der konmendiv von Vberlingen brbder Wal. v. Bodemen, brbder C. der konmendiv von Tatchingen ¹, herre Hainrich von Göttingen, herre Johannes von Schonnenberch, herre Wilhelm von Staina ², herre Wezel von Hegi, herre Hainrich Burst, C. der Schenke ³, Ebnrat von Bermatingen, herre Vlrich von Houen, Huge vnder schoph vnd andere erbare litve genbge, die es sahent vnd hortont vnd geizbge sint. Do aber dis geschach, do warent tonsent ⁴ vnd zwaihundert vnd ahzec iare vnd daz fbnfte iar von vnfers herren gottes gebvrte, an sancte Anderes tage. Daz abir dis das da vor gescriben ist von vns vnd von allen vnseren erbon state vnd ganz sige vnd iemer vnuervandelt belibe, so han wir bede vnseriv insigel gegeben an disen gagenwertigen brief ze ainer vestenunge vnd ze ainer ewigun statekait.

Berg. Orig. Beide Siegel sind abgefallen.

13. Bruder Bonifacius, Bischof von Bosa, welcher in Ueberlingen die Capelle der Johanniter und zwei Altäre geweiht hat, erteilt für dieselbe und die Kirchen zu Rippertsreuth und Goldbach einen Ablassbrief.

Ueberlingen 1291. Mai 2.

Frater Bonifacius dei gratia episcopus Bozoniensis ⁵, ordinis sancti Augustini, universis Christi fidelibus presentium inspectoribus || salutem in omnium salvatore. Noverint igitur presentium inspectores, quod nos religiosorum virorum, fratris Hainrici de Eschenze ||, ordinis sacre domus hospitalis Jerosolomitani sancti Johannis commendatoris in Vberlingen et fratrum ibidem precibus inclinati, anno || domini M^o. CC^o. LXXXI ⁶, in die sancti Ignacii martyris et episcopi ⁷, in honorem sancte et victoriosissime crucis, sancte dei genitricis Marie, sancti Nicolai episcopi et confessoris, sancte Katherine virginis et

¹ Dähingen im Wirtemb. DL. Böblingen. Bergl. v. Stälin II, 753. —

² Steinach bei Rorschach. — ³ Vielleicht von Ittendorf. — ⁴ So! — ⁵ Nach Gams Series Episcoporum pag. 834, war nach 1268 und vor 1309, ein Frater Bonifacius O. S. A. Bischof in Bosa, in Sardinien. Bergl. auch Freiburger Diöcesanarchiv VII, 213. — ⁶ Der letzte eine Jahreseinheit bedeutende Strich ist zwar sehr verblaßt, aber bei genauerer Betrachtung doch noch sichtbar. — ⁷ Febr. 1.

martyris et omnium sanctorum, de licencia venerabilis fratris nostri R(udolfi) dei gratia episcopi Constantiensis, duo altaria et ipsorum capellam consecravimus speciali, et omnibus qui ad eandem capellam in festo annue dedicationis et per octavam eius, que proxima die dominico post festum sancti Michaelis archangeli celebratur et colitur, cum cordis devotione et oratione visitaverint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, ac ea quam nobis licet indignis dominus contulerit auctoritate confisi, XL dierum mortalium et LXXX dierum et annum venialium, in festo vero nativitatis domini, pasche et penthecostes, in omnibus festivitibus sancte crucis, beate virginis, sancti Johannis baptiste et per earundem octavas, in festo sancti Nicolai episcopi et confessoris et sancte Katherine virginis et martyris, eandem indulgentiam similiter indulgemus. In ecclesiis vero Lv¹prehtsrvti et in Golbach parochialibus que fratribus eiusdem domus et ordinis attinent, in omnibus premissis festivitibus, cum festo ipsarum patronorum in quorum honore sunt dedicatee¹, indulgentiam quam predictus venerabilis R.² episcopus Constanciensis frater noster et indulgentiam quam venerabilis frater noster Jo(hannes) episcopus Lotoviensis, qui tunc temporis auctoritatem sepe dicti R. episcopi Constanciensis tenuit, cum per negligenciam scriptorum in festivitibus sepe dictarum ecclesiarum³ neglecta fuerit⁴, confirmamus et misericorditer elargimur. Datum apud Vberlingen anno et die M^o. CC^o. LXXXI, in vigilia⁵ inventionis sancte crucis.

Berg. Orig. Mit einem Fragmente des zweispitzigen Siegels des Bischofs Bonifacius. Dasselbe stellte den Bischof stehend dar, mit Inful und Stab. Von der Umschrift ist noch lesbar: S. FRIS. BONI.....PI.

14. Ritter Johann von Bodman verzichtet auf den Zehnten des Berges Egoßpol zu Gunsten des Johanniterhauses in Ueberlingen.

Heiligenberg 1295. Aug. 5.

Omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis, Johannes de Bodemen, miles, salutem cum noticia subscriptorum.

¹ Ausnahmssweise ae, sonst immer e. — ² Steht über der Zeile. — ³ Es steht zwar im Orig. nach ecclesiarum das Wort si, allein es ist mit einem Punkte unter der Linie versehen und daher zu tilgen. — ⁴ Nach fuerit folgt ein s, welches aber ebenfalls mit einem Punkte bezeichnet ist, und getilgt werden muß. — ⁵ Auch hier ein zu tilgendes s. Auch das vor die Jahreszahl gestellte „et die“ ist wohl nur auf eine Nachlässigkeit des Schreibers zurückführbar.

Noverint univer || si, quos nosce fuerit oportunum, quod ego per presentes recognosco, me nullum ius penitus habere in decima montis Egolspol, sita in || fra parochiam ecclesie de Goltbach Constantiensis dyocesis, quam dominus Hermannus miles dictus Schamelier ¹ et quondam Hainricus dictus Schademā a me in feodum tenuisse dicebantur. Sed eam cōfiteor pertinere dilectis in Christo . . commendatori et fratribus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani domus in Vberlingen, ratione predictae ecclesie in Goltbach. Et si quicquam iuris michi competere dinoscitur in prelibata decima, huic, nomine mei ac successorum meorum, qui pro tempore fuerint, utriusque sexus, in manus predictorum commendatoris et fratrum renuntio, adhibitis in omnibus supradictis quibuslibet v̄btorum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis, renunciāns super hiis que predicta sunt omni consuetudini, statuto cui-cunque, exceptioni doli mali et actioni in factum, ac omni auxilio iuris canonici et civilis per quod effectus predictae renuntiationis ac recognicionis posset impediri seu irritari. In cuius rei evidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Acta sunt hec apud sanctum montem ², anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. V^o. non. Augusti, indictione VIII^a. presentibus discretis viris Ūlrico de Kivngesegge ³, Hermannō de Sulzberg militibus, fratre Hainrico de Lōnegge ordinis hospitalis predicti et aliis quam pluribus fidedignis.

G. L. M. Berg. Orig. Siegel ab.

15. Ritter Ulrich von Bodman verzichtet auf den Zehnten des Berges Egolspol zu Gunsten des Johannerhauses in Ueberlingen.
Ueberlingen 1296. Dec. 10.

Omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis Ūlricus de Bode || me miles salutem [cum] ⁴ noticia sub scriptorum. Noverint universi quos nosce || fuerit oportunum [quod e]go per presentes recognosco me nullum ius penitus habere || in decima montis Egolspol, sita infra parochiam ecclesie de Goltbach, Constantiensis dyocesis, quam dominus Hermannus miles dictus Schamelier ⁵ et quondam Hainricus dictus ⁶ Schademā a me

¹ Ueber dem a ein Horizontalstrich, also wohl Schammelier. — ² Doch wohl der bekannte Heiligenberg; vielleicht war zuerst vor dem Landgerichte verhandelt worden? — ³ Königsegg. — ⁴ Die in eckige Klammer gestellten Silben und Worte fehlen im Originale, welches einige Lächer hat. — ⁵ Ueber dem a ein Horizontalstrich. — ⁶ Steht über der Zeile.

in feodum tenuisse dicebantur. Sed eam confiteor pertinere dilectis in Christo commendatori et fratibus hospitalis sancti Johannis Jerosolemitani domus in Überlingen, ratione predictae ecclesie in Goltbach. Et si quicquam iuris michi competere dinoscitur in prelibata decima, huic nomine mei ac successorum meorum, qui pro tempore fuerint, utriusque sexus, in manus predictorum commendatoris et fratrum renuncio, adhibitis in omnibus supradictis quibuslibet verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis, renuntians super hiis que predicta sunt omni consuetudini, statuto cuicumque, exceptioni doli mali et actioni in factum, ac omni auxilio iuris canonici et civilis, per quod effectus predictae renunciacionis ac recognicionis posset impediri seu irritari. In cuius rei evidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Acta sunt hec apud Überlingen anno domini M^o. CC^o. LX[X]XX^o. VI^o. IIII^o. idus Decembris, indictione X^a presentibus discretis viris [fratre] Walthero de Bodeme, commendatoris domorum in Jungingen et in Hemmend[orf], fratre Reinhardo commendatore in Überlingen, fratre H. de Veringen priori in V[...]¹ fratre H. de Lewinegge, domino H. de Tetingen milite, domino [. . .]ero decano in Holzgeringen, Petro dicto Burste, Alberto² suo patru[. . .] dicto Bodenzapfe, .. dicto Knappe et aliis quam pluribus.

G. L. X. Berg. Orig. Siegel ab.

16. Swigger von Blankenstein verkauft dem Johanniterhause zu Ueberlingen den Kelhof zu Hedingen um 6 Pfund Heller.

Tapfheim 1297. Oct. 17.

Universis Christi fidelibus, quibus presentis scripti noticia fuerit demonstrata, nos Swiggerus de Blankenstein³ salutem et celestis vite dulcedinem feliciter promereri ||. Ne gestorum negotiorum oblivio ceca caligine mentes hominum decipiat et perturbet et inducat in discordiam in posterum, swadet sapientia, ut ea que (tra)⁴ctata et ordinata sunt modernis || temporibus scripturarum karactere perhennentur. Inde est, quod universitati vestre presentibus significamus, quod nos voluntarie, non coacti, matura deliberatione prehabita, ad petitionem Alberti de Eber || hartswiler, nostri dilecti, in Hedingen apud civi-

¹ Möglicher Weise Ueberlingen, wie nämlich das Wort stark abgekürzt war. — ² fratre, was aber durchstrichen ist. — ³ Blankenstein im Wirtb. DA Münzfingen. — ⁴ Loch im Pergamente.

tatem Vberlingen quandam curiam dictam kelenhof et alia bona ibidem sita, nobis iure proprietatis pertinentia, fratri Reinhardo, commendatori ordinis sacre domus hospitalis sancti Johannis in Vberlingen et fratribus domus eiusdem, pro VI. libris Hallens. rite et legitime vendidimus et iuste venditionis tytulo transtulimus in eosdem, cum silvis, pratis, agris, pascu-
 cuis, cultis et incultis, viis et inviis et iuribus tam corpora-
 libus quam incorporalibus universis, suisque pertinentiis omni-
 bus, quocunque nomine censeantur, quam pecuniam nos rece-
 pisse et in usus ac nostram utilitatem convertisse presentibus
 confitemur, adhibitis nichilominus in ipsa venditione nostra
 verborum et gestuum sollempnitate debita et consueta, que
 in huiusmodi venditionibus et contractibus hactenus solita
 sunt adhiberi. Et ut dictum venditionis contractum pro nobis
 nostrisque heredibus et successoribus universis utriusque sexus
 nunc et in perpetuum ratum et gratum habeamus, renunciamus
 viva voce omni auxilio iuris tam canonici quam civilis, con-
 suetudinarii et statuti ¹, literis a sede apostolica impetratis seu
 etiam in posterum impetrandis, beneficio restitutionis in inte-
 grum et exceptioni doli et minoris, ac non soluti seu pon-
 derati precii et deceptionis ultra dimidiam partem iusti precii,
 et generaliter omni actioni, exceptioni, defensionis et rei, qui-
 bus premissa nostra venditio in parte vel in toto per nos vel
 nostros heredes vel successores cuiuscumque argumenti ingenio
 in posterum irritari posset aliquatenus vel cassari. Precipue
 vero renunciamus et renunciavimus hiis que generalibus clau-
 sulis et renuntiationibus de iure vel de facto obici consue-
 verunt. Obligavimus nos insuper sive promittimus pro nobis
 sive pro nostris heredibus ut, quamcunque et quociescunque
 super hoc a . . commendatore et fratribus in Vberlingen qui
 tunc pro tempore fuerint requisiti fuerimus, predictorum
 bonorum warandos esse fideliter sine dolo. Ut autem omnia
 et singula premissa in sui robore maneant involsa, nos
 Swiggerus de Blankenstein presens instrumentum sigilli nostri
 robore fecimus communiri. Acta sunt hec in villa Taphen anno
 domini M^o. CC^o. LXXX^o. VII^o. feria proxima post festum
 beati Galli, indictione XI^a. presentibus discretis viris Berh-
 toldo de Grauenegge ², Hainrico de Grūningen ³, Alberto de

¹ Sic! — ² Grafeneck im Wirtb. OA. Münsingen. — ³ Orieningen, Grūningen A. Riedlingen?

Eberharteswiler ¹, Siuerido dicto Huzzel, Hainrico dicto Schrazze, Bertholdo dicto Schrazze, Eberhardo dicto Keller et aliis quam pluribus fidedignis.

Berg. Orig. mit dem Siegel der Swigger von Blankenstein. Dreiecksiegel, ein gegen das rechte Oberer aufsteigender Sparren. ... SWIGERI. DE BLANCENSTAIN.

17. Bonifacius episcopus Tintiensis verleiht der Capelle der Johanniter in Ueberlingen und den Pfarrkirchen zu Lippertsreuthe und Golzbach einen Ablassbrief. Ueberlingen 1298. Mai 2.

Bonifacius dei gratia episcopus Tintiensis ² universis Christi fidelibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Tenore presentium || universis et singulis declaramus, quod nos religiosorum virorum, fratris Reinhardi de Otelswank ordinis sacre domus hospitalis Jerosolimitani sancti Johannis || commendatoris in Ueberlingen et fratrum ibidem, precibus inclinati, omnibus qui ad eorum capellam, in festo annue dedicationis et per eius octavam, in festo nativitatis domini ||, pasche, penthecostes, epyphanie, ascensionis et per eorundem octavas, in omnibus festivitibus sancte crucis, sancti Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum, sancti Augustini, Martini et per eorum octavas, in festo sancti Nicolai episcopi et confessoris, sancte Katherine virginis gloriose, sancte Cecilie virginis et martyris, sancti Andree apostoli et omnium apostolorum, in die parasceuen et omnibus diebus dominicis, cum cordis devotione et oratione visitaverint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, ac ea quam nobis licet indignis deus contulerit auctoritate confisi, XL^a dierum mortalium et LXXX^a dierum et annum venialium indulgenciam elargimur, in ecclesiis vero Lu¹prehesru^{ti} et Goltbach parrochialibus, que ipsis fratribus predictis attinent, in festivitibus patronorum ipsarum ecclesiarum, in quorum honore dedicate sunt, cum evererint et in omnibus premissis festivitibus eandem indulgenciam similiter indulgemus. Datum apud Ueberlingen anno domini M^o. CC^o. LXXX^o. VIII^o. indictione XI^a. VI^o. nonas Maii.

Berg. Orig. Mit dem in rothem Tuche eingenäht gewesenen, sehr schadhafsten, zweispitzigen Siegel des Bischofs. Derselbe sieht. Von der Umschrift ist nur noch lesbar: PI. TI... EN.

¹ Ebratsweiler A. Pfullendorf. — ² Vermuthlich ein Bischof von Tine in Griechenland. Hier allerdings deutlich Tintiensis, was nicht für obige Deutung spricht, allein im Freiburger Diöcesanarchiv VII, 214 zum Jahre 1300 als episcopus Tiniensis (Dynniensis).

18. Ritter Heinrich Gremlich Amman zu Pfullendorf verzichtet zu Gunsten des
Johanniterhauses in Ueberlingen auf das Gut zu Burgberg.

Ueberlingen 1307. März 12.

Wir herre Hainrich Gremelich ain ritter vnd amman ze Pffhüllendorf¹, künden alleu die disen brief ane sehent oder hörent lesen, daz wir brüder Walthher von Bodemen², deme comendür von Vberlingen, saute Johannes ordenz dez Spitalz von || Jherusalem vnd dem hüse ze Vberlingen vnd den brüderne dez selben hüse vnd allen iren nachfomen vnser güt ze Burgberg, daz || bi Vberlingen lit, daz wir von deme hüse von Vberlingen vnd von deme comendür vnd den brüderne dez selben hüse iergelich vmb einen zinz hetten, mütwilleklich vnbetw'ngelich han gegeben mit allem rehte, mit aller zü gehörbe, bi wasen, bi zwien, sündenz vnd vnsündenz, an holze, an wesse, an wazzer, an waide, an wege, an strazze, an schütze, an banne, mit dem hüse vnd mit houe vnd gemainlich vnd sonderlich mit allen den rehten, bü zü deme vorgeantent güte hörent, vnd han ime vnd allen sinen brüderen vnd allen iren nachfomen gelobet dez vorgeantent gutez ze Burgberg gegen allermanegelich nach rehte wer ze sinne³ an gaillichem vnd weltlichem gerichte. Wir han vnz dch für vnz selben vnd für alle vnser erben verzigen allez rehtez, aller azzünge, aller anesprache vnd aller vorderünge, die wir an den vorgeantent brüder Walthher von Bodemen vnd an sine brüder vnd alle ir nachfomen vnd an daz hüz ze Vberlingen oder an den orden von dez vorgeantent gütez wegen hettin oder haben möhten, von den kainer slachte sache. Wir han vnz dch für vnz selben vnd für alle vnser erben verzigen allez schirmez, vnd allez rehtez gaillichez vnd weltlichez gerichte gemainz vnd sündenz . . .⁴ gewönde aller gezezzede vnd aller brieze dez babestez vnd anderre herren, da mite wir daz vorgeantent güt ze Burgberg wider gewinnen möhtin gar ober an bekainen tail, ober dise gegenwertige hantvesti widertriben möhtin, suz oder so, mit gerichte oder ane gerichte. Vnd daz stete vnd war belibe daz davor an diesem brieze geschriben stat, dar vmb so heufin wir herre Hainrich Gremelich vnser aigen ingesigel an disen brief ze aine geweren vrkunde. Diz geschach in deme iare do man von gottes gebürte zalte drözehenhundert iar

¹ Eine ganze Reihe von Gliedern der Familie Gremlich bekleidete das Ammanamt in Pfullendorf. Vergl. Walschner Gesch. der Stadt Pfullendorf S. 185. — ² Vergl. oben Urk. Nr. 12 u. 15. — ³ wer ze sinne steht über der Zeile. — ⁴ Es wird wohl „aller“ zu ergänzen sein. Die Urkunde hat hier ein kleines Loch.

vnd dar nach in deme sibenden iare, an sante Gregorien tag ze Vberlingen in der stat, vnd waren da bi Riprecht Strit, Chünrad Schertewegge, Albrecht von Höddorf, Hainrich Grüst, Ulrich Grüst, Ulrich an deme Orte, Chünrad an deme Orte, Hainrich an deme Orte, Luitfrid der Müneser, Wernher Gremelich vnd anderre erberre gezigge vil.

Perg. Orig. Das Siegel ist abgerissen und fehlt.

19. Der Johanniterkomthur zu Ueberlingen, Bruder Wolfram von Frauenberg, beurkundet eine Schenkung des Bruders Johann Rote, der seinen bei Goldbach gelegenen Weingarten, den er als Leibgebing nützt, dem Johannerhause zu Ueberlingen vermachet.

1318. Jan. 25.

Allen den, die diesen brief ansehen alder hören lesen wirt gekündet von dem commendur brüder Wolfram von Bröwenberg und von dem¹ .. brüder allen des || huses ze Vberlingen sant Johans orden des hailigen spitals von Jerusalem, das brüder Johannes der Räte² von Vberlingen sinen wingarten, dem man || spricht der Blaetschaer und gelegen ist uf Egeltspol, hat gemacht und geordenot unserm huse ze Vberlingen dem vorgeantent, des brüder er selb ist || nah sinem tode, dem er gefallen soll und lebig wesen, an allerschlacht anesprach bekainer siner erbon. Er hat och den vorgeantent winegarten ze ainem lipgebinge von dem vorgeantent unserm huse; den soll er nieffen alle die wile und er lebet, und nach sinem tode dem huse als da vorgeschriben ist gefallen. Waer aber das, das er von des ordens wegen an dem selben wingarten von bekainerschlacht³ sache wrde bekrenket, so sol der vorgeantent winegarten dem spital und den dürftigen ze Vberlingen gefallen, lebedlich an alle widerre und ansprach. Und darumb ze ainer ganzun warhaite und staete der vorgeantent gemachte und ordnung, so henken wir der vorgeantent comendur und die brüdere unsers huses ze Vberlingen insigel an disen brief. Ditte brief wart gegeben do man zalt von Cristes gebürte tuzent iar drühundert iar darnach in dem ahtzehenden iar, an sante Paulus tag dem man haisset conversio, das spricht sin bekerung.

G. L. A. Perg. Orig. mit einem Fragmente des in Stschft XXII, 27 beschriebenen Siegels des Johanniterhauses.

¹ So! — ² Der erste Buchstabe steht auf einer Falte und ist sehr undeutlich. Kann möglicher Weise auch ein B. sein. — ³ So!

20. Albrecht von Grüningen verzichtet zu Gunsten des Johanniterhauses in Ueberlingen auf alle Ansprüche an Güter in Ebratsweiler und Herdwangen. Ueberlingen 1823. Jul. 19.

Allen den, die disen brief ansehent alder hörent lesen, künd ich Albrecht von Grüningen¹, hern Hainrichs sun || von Grüningen, daz ich durch die bette miner herren grave Eberhartes von Nellenburch und grave Wolfranz² || von Beringen mich verzigen han und verzihe an disem brief, für mich selber und für min erben, aller || der ansprach, vordrunge und rehtes, so ich hette alder gehau moht gegen den gaislichen herren brüder Manegolt von Nellenburch, commentür und den brüdern gemainlich des huses ze Wberlingen sant Johans orden, und gen ir nachkomen und och gen demselben hus, umb alles daz güt daz gelegen ist ze Eberhartswile, ze Hedewange und swa ez gelegen ist, daz an sie und ir hus gewelt und inen zü bracht wart von brüder Albrecht und brüder Berchtolt von Eberhartswile gebrüdern, do sie in ir orden empfangen wurdent, und daz ich niemer ansprach noch vordrunge me gewinne an die vorgeschriben güter, mit worten alder mit werchen, alder ieman von minen wegen. Dar umb hab ich über mich selb ze trüster gegeben den vorgehenden herren, dem commentür, den brüdern, ir nachkomen und ir hus, minen vorgehenden vatter hern Hainrich von Grüningen. Ich Hainrich von Grüningen ritter vergihe och, daz ich durch die bette der vorgehenden miner herren, grave Eberhartes von Nellenburch und grave Wolfranz von Beringen, für minen sun den vorgeschriben Albrecht von Grüningen trüster bin worden umb die verzihenüft der vorgeschribenen güter gen den fürsichtigen gaislichen mannen, den vorgehenden commentür, den brüdern, ir nachkomen und och gen ir hus. Und daz dis war sihe und stät belib, dar umb so geben wir, für uns selber und für unser nachkomen, den vorgehenden herren dem commentür, den brüdern, ir nachkomen und och ir hus disen brief besigelt mit unsrer baider insigel, ze ainen stäten waren urkünd aller der dinge die da vor geschriben stant. Diz beschach und ward an disen brief verscriben ze Wberlingen in dem iar do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert und drit und zwainzig iar, an dem nehsten zinstag vor sant Jacobs tag in dem herwotmanot.

Berg. Orig. Das Siegel des Heinrich von Grüningen ist abgefallen, dagegen jenes seines Sohnes Albrecht wohl erhalten. Das Wappenbild ist Schild in Schild und zwar doppelt, also drei aufeinandergelegte Schilde, von denen der äußerste selbstredend der größte ist. †. S. ALBERTI. DE. GRVNINGEN. IVNIORIS.

¹ Grüningen bei Niedlingen in Württemberg, liegt nicht zu fern. — ² So!

21. Abelhaid die Wittwe des Hermann Rym, giebt dem Johanniterhause zu Ueberlingen ihr Haus und ihren Weingarten zu Goldbach, unter näher angegebenen Bedingungen, zu kaufen.

Ueberlingen 1356. Nov. 21.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich Abelhaid, Cünzen Hugen säligen || tochter von dem Hailigenberg¹, Hermans Rymen säligen elichu wirttenne was von Golspach² || und vergihe öffentlich an disem brief, das ich mit güter vorbetrachtung und von aigem willen || mine hus, daz ze Golspach vor der kilchen über gelegen ist, mit hoffstatte und mit hoftraitt und mit dem wingärtlin, das an das selb hus stoßet, und stoßet och ainent an des spitals von Costenz torggel und anderent an der Sant-Johanser³ ze Ueberlingen wingarten, ze Koffenne han gegeben reht und redlich, und in ains rehten koffes namen, den erberen und gaischlichen in got, brüder Johansen von Nischach von Meskilch, commentür, und den brübern gemainlich des huses ze Ueberlingen sant Johans ordens, iren nachfomen und demselben iro hus, umb vierü und zwainzig phunde phenning Costenzer müns, der ich von jnen gar und gänzlich gewert bin; als ich öffentlich vergehe an disem brief. Und ist dirre koff under uns beschehen mit dem gebingede, daz ich dü selben zwai stuf, daz wingärtli und das hus, sol niessen die wil ich lebe, und sol och in dem selben hu sin, alle die⁴ ich lebe, mit der wouung, und sol och daz selb wingärtli und das hus in eron han, die wil ich lebe, mit buwe und mit anderen dinagen. Ich sal och dasselb w'n ärtli buwen, die wil ich lebe, ane der vorgebanten herren der Sant-Johanser schaden. Darzü sol ich inen och allü iar, die wil ich lebe, allen den nuzze, der järklichs in dem selben wingärtlin wirt, halben gen ze winmedi, in dem torggel, under der rinnen, ane allen iren schaden; und wenne ich das vorgeschriben wingärtli und das hus nüt in eron han, mit buwe und mit anderen dinagen, so sol den vorgebanten herren .. den Sant-Johansern, iren nachfomen und ir hus das selb wingärtli unde daz hus mit allen nützen, rehten und zugehörden ledig und los sin von mir, ane alle wider rebe. Ist och daz ich dü vorgebanten zwai stuf, daz wingärtli und das hus, nüsse, die wil ich lebe, wenne ich denne abin, so sol aber den vorgebanten herren .. den Sant-Johansern und iren nachfomen und iro hus das vorgeschriben wingärtli und och das hus

¹ Es fehlt ein Wort (die). — ² Goldbach ganz nahe bei Ueberlingen. —

³ Johanniter. — ⁴ Das Wort wil scheint zu fehlen.

ze Golpach lebig und lds sin, und sol si dar an niemen sumen noch ierren, in kainen weg. Und ze ainem stäten waren urkünde aller der dinge, du da vor gescriben stant, gib ich für mich selb und für min erben den vorgeantten herren den Sant-Johansen¹ ze Überlingen, iren nachfomen und iro vorgeantten hus, disen brieff besigelt mit der frumen mannes hern Johansen Gözli's stat ammans ze Überlingen insigel, under das ich mich verbunden han, für mich und für min erben, stät ze haben alles das da vorgeschriben stat. Ich der vorgeant Johans Gözli, stat amman ze Überlingen, vergihe, das ich, durch flizziger bette willen der vorgeantten vron Abelhait Kyminen, min insigel han gehenket an disen brieff ze ainem bessern urkünde alles des da vorgeschriben stat. Dirre brief ist geben ze Überlingen, da man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert iar dar nach in dem sechsten und fünfzigosten iar, an dem nächsten mäntag vor sant Katherinen tag.

Berg. Orig. Mit dem Siegel des Stadtamman's Johannes Gözli. Etwas undeutlich. Scheint 3 (2 und 1 gestellte) gekrönte Löwenhäupter darzustellen. Die Umschrift †. S. Johannis dicti Gözli ministri in Ueberlingen, ist nicht mehr ganz sicher zu lesen.

22. Bruder Konrad von Bodmen, Johanniterordens, gibt dem Ordenshause zu Ueberlingen Hörige in Golbbach zu kaufen.

Constanz 1357. März 18.

Ich brüder Cünrat von Bodmen, sant Johans ordens, vergieh und tün kunt allen den, die || disen brief an sehent oder hörent lesen, daz ich den erberen knecht² Hansen den Steller, der seßhaft || ist in dem dorf ze Hagenow, und siner swöster kint han gegeben ze löfen recht und redlich für aigen lüt dem hus ze Überlingen sant Johans ordens, umb zwai phunt phenning Costenzer, der ich genzlich gewert bin und verzih mich aller der recht und ansprach, der ich oder min erben zu der vorgeantten lüten gehebt haben oder iemer mer gewinnen möhten. Und waren da zegegen diz erber lüt: brüder Johans von Nischach commentur dez obgenantten hus ze Überlingen und brüder Ludwig von Stadgun und brüder Vrich der Truchszaz von Wolhusen und brüder Herman von Walbeg und ander erber lüt. Und ze ainer besser sicherhait aller der ding, die da vor geschriben stant, so gib ich der vorgeant brüder Cünrat von Bodmen disen brief besigelt mit

¹ So! — ² Die Bezeichnung eines hörigen Mannes als erbarer Knecht ist außergewöhnlich. Sie spricht aber für eine nicht ungünstige Stellung des betreffenden Hörigen.

minem insigel, daz ich an disen brief gehentet han. Diz beschach und wart dirre brief gegeben ze Costenß in der stat, an dem nächsten samstag vor mitter vasten, do man zalt von gottes geburte drüzehnhundert jâr, dar nach in den siben und fünfzigsten iâr.

Berg. Orig. mit dem Siegel des Johann von Bodman + FRIS. CHVN-RADI. DE. (BODMEN). Das bekannte Wappen.

23. Walthër von Clingen, Domdecan in Basel, schlichtet Zwißtigkeiten zwischen der Stadt Ueberlingen und dem dortigen Johanniterhause.

Stein 1359. Juni 14.

Allen den, die disen brief ansehen oder hören lesen, künd ich .. Walthër von Clingen, techan ze dem thüme ze Basel, und vergich des offenlich an disem brief, won die erwirdigen in got und gaislichen herren, brüder Hug von Werdenberg, maister der obren und der nideren palyen in Tüschē || landen sant Johannes ordens des hailigen spitals ze Jerusalem, brüder Johans von Gamelstain .. komendür und die brüder der .. convente gemainlich des selben sant Johannes ordens des huses ze Ueberlingen ze ainem tail, und der burgermaister .. der amman, die zunftmaister .. der rat vnd die burger || gemainlich der statt ze Ueberlingen ze dem andern tail, aller stöße, missehelli und ansprach, so si baidenhalb gen enander hatten, von des ersamen mannes wegen, hern Johansen des Wissen .. forherre ze sant Felix und ze sant Regelen ze Zürich ¹, uff mich als uff ainen gemainen schidman und versünner der selben || sach ze baiden siten willeclich und unbetwungenlich komen und gegangen sint, dar umb si mir ðch baidenhalb mit güten trüwen lobtent, wes ich mich darumb usspräch, vnd wenne oder weler zit ich darum usspräch, oder an welem tag, sitent, ständ ², nächtes oder tages, firtag, werktag, ane alles gerichtes löff, das si das baidenthalb willeclich und gern stät haben vnd gen enander vollesüren woltend .., ald weder tail das nit gewarlich stät hielt, der tail hett sin sach gänzlich verloren und wâr darzü mir schuldig und verfallen ze gebend hundert mark silbers und ðch dem andern tail, gen dem er es nit stät hielt, ðch hundert mark silbers, als dis alles die brief bewisent und volleclicher daran geschriben stat, die darbber gegeben sint, und die si mit iren ingesigeln offenlich ze baiden siten besigelt hant. Won sich nü das von geschriben reht befindet, wa frid under den lüten ist, da ist ðch got selber, darumb so hab ich

¹ Worin diese Streitigkeiten bestanden ist nicht bekannt. -- ² Der Richter soll bekanntlich nach altem Brauche sitzen. Grimm Rechtsalterthümer 763.

mich von baider tail ernstlicher bet wegen der sach willeclich an-
 genommen und underwunden und getrume dch, das ju im hin-
 anhin künftiger stöß und krieg von derselben sach entladen werdent,
 vnd hab mich nach baider tail zugnütze, fürlegung und küntschaft,
 die ich dar umb verhört hab, und nach wijer lüten, pfaffen und
 layen underweisung, der rät ich darumb gehebt hab, erkennen und
 sprich dch darumb also us, an diesem hüttigen tag als dirre brief
 geben iß und och mit dihem selben gegenwürtigen brief also, das
 si baidenthalb, die herren von sant Johanne der burger von
 Bberlingen und och hin widerumb .. die burger von Bberlingen
 derselben herren von sant Johanne, und alle die sin ratent ald
 helfent gewesen sint, mit worten, werken ald getäten, die die sach
 an mich gesetzt hant, umb dieselben stöß, mißbellung, krieg und an-
 sprach, die si gen enander mit unzuht, mit krieg, mit fräveli ald
 mit anderen stößen gen enander von derselben vorgeschriben sach
 wegen, unß uff disen hüttigen tag als dirr brief geben iß, es sie
 vor gericht, gaisilichem ald weltlichem, ald juß mit ander unzuht
 ane gericht gehebt hant, luterlich güit und verainbert fründ sin
 und wesen sont, doch junderlich mit den gebindingen, daz der bur-
 germaister, der amman, die zunftmaister, der rat, die burger und
 die statt gemainlich ze Bberlingen, ze eren und ze liebú, durch
 merer früntschafft willen, denselben herren von sant Johanne den
 komendür und das hus ze Bberlingen ze burger und in iren schirm
 nemen sont, als ander ir burger mit güiten trüwen ane geverd
 und sie lassen nieffen und varen brugg und weg, als och ander
 ir burger tunt, mit allen sachen und nüt me von inen forderen,
 intront sehzig iaren nach dem tag als dirre brief gegeben ist, denn
 daz ju mugent von den vorgeantten von sant Johanne nemen dri
 phunt phennig Costenzer münse ane alle geverd. Ich hab mich
 dch fürbas erkennen umb die sach so die burger von Bberlingen
 und die egenantten herren ze sant Johanne mit anander ze schaffent
 hattont, von der sach wegen so si baidenthalb uff mich gegangen
 sint, daz die vorgeantten burger ze Bberlingen drye sunnentag
 nach enander, die nehsten nach sant Johans tag des töffers, der
 nu zenehst kunt nach dem tag als dirr brief gegeben ist, dem
 almächtigen got luterlich ze lieb und denselben herren ze sant Jo-
 hanne ze eren, mit ainem krüßgang und mit zwainzel halb pfün-
 digen brinnenden kerzen von iro lüttilchen ze Bberlingen ze dem-
 selben hus ze sant Johanne gan sont, zainem urkund und zainem
 zaichen ainer lieplichen früntschafft und sün, und sol der burger-

maister der kerzen ain tragen, der amman ðch ain und darnach vnder den zunftmaistern und räten ieglicher ain, und sont och danne iegliches tages bero selben drier sunnentage die vorgeschribenen kerzen allesament da beliben ze demselben hus ze sant Johanne, und sont denne die vorgeannten herren ze sant Johanne bero vorgeschribenen kerzen den dritten tail geben in die egenante lüttilchen der stat ze Überlingen. Wår och daz der burger kainer von Überlingen, er si arm ald rich, ald ieman von der burger wegen über den si ze gebietet hant, mit denselben herren ze sante Johanne ald mit ir gefinde nü hinnanhin von der obgenanten sach wegen zewurfsen ald stössig wurdin, ane der burger und der statt willen und haiffen, darumb sol doch disü rih tung nit gebrochen sin, won daz die burger in darumb besserou sont und in darumb ungevarlich straffen und kestigen¹ nach ir stet gewonhait ane geverd, daz die herren von sante Johanne schint, daz es ane iro willen und haiffen beschehen sie. Daz selb ist ðch den burgern gen den herren ze sant Johanne behalten. Wår daz der herren von sant Johanne kainer ald ieman von iro wegen, ald ir gefind, mit den burgern kainem ze Überlingen nü hinnanhin von der obgenanten sach wegen zewurfsen oder stössig wurden, ane der herren willen und haiffen, darumb sol ðch disu rih tung nit gebrochen sin, won daz die herren den och davon wifen sont und in ungevarlich straffen und kestigen und ðch besseren, nach ir gozhus gewonhait ane alle geverde, daz die burger och und die statt ze Überlingen schint, daz es ane iro willen und haiffen beschehen si. Ich wil och mit namen daz allü disu stuf, die hie vor an disem brief beschaiden und geschriben stant, stät beliben und von baiden tailen ungevarlich vollaitet werdint bi der pen als die anlaß brief sagent, die da von baiden tailen mit iren hangenden insigeln offentlich sint besigelt. Und ze warem und offene ürkund aller dirre vorgeschribener ding, han ich vorgeanter Walthere von Clingen techan ze Basel min aigen insigel offentlich gehenket an disen brief, der geben wart ze Stain in dem iar do man zalt von Christes gebürt drü zehen hundert iar und in den nünden und fünfzigosten iar, an den nehten fritag nach dem hailigen tag ze phingsten.

Berg. Orig. Das Siegel abgefallen und fehlt.

Der auf donrstag nach St. Sylarientag 1359 (Jan. 17.) ausgefertigte Anlaßbrief der Stadt Ueberlingen liegt ebenfalls vor, jedoch in sehr schadhaftem Zustande. Wir entnehmen aus demselben, daß Herr Walthere von Clingen

¹ castigare.

bereits zu Ostern 1359 den verlangten Ausspruch thun sollte, sich jedoch vorbehält, dieses auch späterhin thun zu können, wenn ihn ehehafte Noth abhalte den Termin einzuhalten. In wieferne der Chorherr Johannes Wiß von Zürich die Veranlassung zu den betreffenden Zwistigkeiten gegeben hatte, ist unbekannt.

Als nun im Jahre 1419 das im Schiedspruche des Herren Walthers auf 60 Jahre zugesagte Bürgerrecht des Johanniterhauses ein Ende nahm, wurde dasselbe an Zinstag vor St. Michelstag (Sept. 26.) auf 10 Jahre erneuert. In der betreffenden Urkunde (Ueberlingen Stadt Conv. 1) sagen Bürgermeister, Junftmeister, großer und kleiner Rath, daß ihnen durch das Burgrecht der Johanniter „kein kumber noch schad“ sondern nur „fürderung und fruntschafft“ erwachsen seien, doch wird die Schätzung von 3 auf 6 Pfd. Pfennig erhöht.

Auch an Zinstag vor St. Michelstag 1430 (Sept. 26.) wurde das Bürgerrecht wieder auf 10 Jahre erneuert. Die Steuer wurde dieses Mal nicht erhöht. Perg. Orig. mit Siegel.

24. Die Romthure des Johanniterhauses Ueberlingen.¹

Heinrich von Leonegge 1272.

H. von Lichtensteig, Romthur zu Bubikon, Lobel und Ueberlingen 1283.

Frater Reinhardus 1285.

Heinrich von Eschenze 1291.

Frater Reinhardus 1296. 1297. Reinhard von Otelswanf 1298.

Walthers von Bodman 1307.

Wolfram von Bröwenberg 1318.

Mangold (Graf) von Nellenburg 1323.

Diethelm von Güttingen 1337.

Friedrich Gremlich 1346.

Johann von Nischach von Mesklich 1354. 1355. 1356. 1357.

Johann von Gamelstein 1357. 1358. 1359. 1360.

Johann von Hezi 1361. 1383. 1384. 1385. 1399.

Hans Schulthais, Romthur zu Byberstein und Statthalter zu Ueberlingen 1402.

Ulrich Trippscher 1408.

Ulrich Kübler 1412. 1416. 1420. 1421. 1423. (wird 1402 als Schaffner der Commende genannt).

Fritz Huber 1429. 1430. 1434. 1437.

Johann Schenk von Staufenberg I. 1444. 1445. (Romthur zu Billingen und Berwieser zu Ueberlingen) 1450. 1457.

¹ Es ist dieses Verzeichniß, wie bereits in der Einleitung gesagt wurde, keineswegs ein vollständiges, doch gründet es sich durchaus auf Archivalien. Die beigelegten Jahreszahlen beziehen sich auf die urkundliche Nennung der betreffenden Romthure.

- Johann Schenk von Staufenberg II. 1459. 1460. 1463. 1464. 1466. 1467 (Großbaleu). Daß hintereinander zwei gleichnamige Komthure in Ueberlingen vorkommen, ist sicher; dagegen habe ich noch nicht genau ermittelt, mit welchem Jahre Johann Schenk v. Staufenberg II. beginnt.
- Rudolf von Baden 1473. 1481. 1485. 1490. 1492. 1493. 1494. 1497.
- Johann Heggeker 1507.
- Jacob Forstmeister (Vorstmaister) 1508. 1509. 1510.
- Konrad von Schwalbach 1517. 1520.
- Georg Schilling von Kannstadt 1526. 1532. (1534. in Maltha abwesend) 1545. Großbaleu in deutschen Landen. 1546.
- Philipp Schilling von Kannstadt 1549. Komthur zu Rothenburg a. T. und Ueberlingen 1554. 1555. 1556.
- Johann von Rott 1559. 1560. 1561.
- Philipp Flach von Schwarzenberg, Komthur zu Trier und Ueberlingen 1565.
- Engelbert Flach von Schwarzenberg 1576.
- Bernhard von Anglach, Prior in Dänemark, Komthur zu Leutgern und Ueberlingen 1583. 1585. 1586. 1587. 1592. Großbaleu in deutschen Landen und Komthur in Leutgern, Ueberlingen und Rotweil 1597.
- Hartman von der Thann 1602. 1604. 1605. Komthur zu Sulz, Colmar und Ueberlingen 1611. 1612. 1613. Prior in Dänemark 1617. Baleu der Mark Brandenburg und Komthur zu Sulz, Colmar und Ueberlingen 1615. 1617. 1618. 1620. 1622. 1626. 1629. Prior in Ungarn und Komthur zu Sulz Colmar und Ueberlingen 1630.
- Wilhelm Heinrich von Warsperg 1636. 1637. 1638.
- (Wilhelm Hermann von Netternich, Großbaleu in Oberdeutschland, Komthur zu Basel, Brüssel und Ehrenweigenburg 1651. — Doch ist es nicht ganz sicher, ob derselbe auch wirklich Komthur zu Ueberlingen war, oder nur bei Erledigung der Commende dort verfügte.)
- Hieronymus Freiherr Wolf von Netternich, Komthur zu Nordorf, Dasing und Ueberlingen 1653. 1654. 1659. 1660. 1661. 1663. Präceptor in Oberdeutschland. Kaiserlicher Kämmerer, Kriegsrath und Oberster.
- Joh. Wilhelm Freiherr von Eversfeld. Komthur zu Nordorf, Dasing und Ueberlingen 1687. 1688.

Philipp Joachim Vogt Freiherr zu Altenommerau und Prasberg 1714.
 Franz Christoph Freiherr von Remchingen, Komthur zu Ueber-
 lingen, Wesel und Borken. Großschatzmeister in Maltha 1726.
 Caspar Fidel Freiherr von Schönau 1746.
 Karl Graf von Fugger, resigniert vor 1749.
 Franz Anton Freiherr von Schönau † 1749.
 Joh. Pius Ignatius Freiherr von Bodman 1749. 1752.
 Franz Peter Freiherr von zu Rhein 1794.

Roth v. Schreckenstein.

Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Weuggen.

Fortsetzung. 1300—1349.

a. Regesten.

1300. Apr. 28. Rheinfelden. König Albrecht I. befreit die
 Deutschordens-Commende Dufein von der jährlichen Schwein-
 gülte auf die Burg Rheinfelden und bestätigt ihre Fischereirechte
 im Rhein und in zwei nahegelegenen Wassern. Dat. III. Kal.
 Maii. Perg. Orig. Im Copialbuch Fol. 5. Abdruck: Zeitschr. IV,
 73 f. (unter dem unrichtigen Datum vom 22. April). Regest:
 Mone Anzeiger 1839 S. 466. Boehmer. Reg. 1246—1313
 Seite 221 Nr. 285. 104.

1300. Dez. 28. Rheinfelden. Ritter Walther von Wise und
 seine Brüder Heiden, Jacob und Nicolaus von Wise verkaufen
 an Hermann von Vellikon zu Rheinfelden $2\frac{1}{2}$ Schuppossen Aekers,
 wovon 2 im Banne von Herthen und $\frac{1}{2}$ im Banne von Wolpis-
 berg liegen, um 16 Mark Silbers. Abdr. unten. 105.

1301. Sept. 11. Säckingen. Johans von Schliengen ver-
 kauft, mit Zustimmung seiner Frau Mechtild, vor dem Schult-
 heißen und Rathe zu Säckingen, alles sein Recht an einen Wag
 im Rhein, zur Büttenne genannt, an den Schultheißen Cünrat
 Spiser zu Rheinfelden, um 20 Pfd. Pfge. Siegler: Schultheiß
 und Rath zu Säckingen. Zeugen: Walther der schultheiß, Walther
 an dem Selhose, Ulrich der Spichwerter, Ulrich von Bütikon,
 Erlwin, Cünrat Basolt und Heinrich sin brüder, Johans Hener,
 Henman Raße, Brunner und ander erber lütte genüg. Geben zu
 Selingen .. mentag nach unser frowen tag zu herpst. — Copial-
 buch Fol. 14^b. 106.

1301. Dez. 29. St. Blasien. Abt Berchtold zu St. Blasien verträgt sich mit dem Komthur Albrecht von Klingenburg zu Bügheim, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche auf einen Hof zur Glashütte. Abdr. unten. 107.

1302. Okt. 15. Harburg. Ritter Dietmar von Olten verkauft in des (abwesenden) Heinrich von Pfaffnang Namen an Cöurat Brunwart von Laufenburg ein Gut zu Wolfswyl (?), um 31 Pf. Pfge. Abdr. unten. 108.

1303. Jan. 24. Lobel. Bischof Heinrich (II.) von Konstanz beauftragt die Pfarr-Rectoren Meister Ulrich von Waldburg zu Istein und Meister Peter von Zürich zu Burg, mit der Schlichtung der Streitigkeiten zwischen dem Vicar Heinrich zu Herthen und dem Kleriker Wernher, dem Sohn des Ritters Heinrich Truchseß zu Rheinfelden, wegen der Kirche zu Wyhlen. Abdr. unten. 109.

1303. Febr. 9. Basel. Die Pfarr-Rectoren Meister Ulrich von Waldburg, Chorherr zu St. Ursicin, zu Istein, und Meister Petrus von Zürich zu Burg, entscheiden im Auftrag des Bischofs Heinrich (II.) von Konstanz, in der obigen Streitfache (Reg. 109) und sprechen dem Vicar Heinrich die Curatie, Wernher aber die Rectorei zu Wyhlen zu. Abdr. unten. 110.

1303. Febr. 13. Basel. Der Official des Basler Hofgerichtes stellt ein Vidimus aus über die Urkunde Nr. 109. Dat. Basilee feria quarta proxima post octavam purificat. b. Marie virginis. Perg. Orig. Versiegelt vom Official. — Copialbuch 76^b f. 111.

1303. Apr. 4. Konstanz. Bischof Heinrich (II.) von Konstanz bestätigt die Entscheidung der Pfarr-Rectoren Ulrich von Waldburg zu Istein und Petrus von Zürich zu Burg, in der Streitfache wegen der Kirche zu Wyhlen. Die Urkunde Nr. 110 ist inserirt. Datum Constantie anno domini M^o. CCC^o. tercio, ij. Nonas Aprilis, indictione prima. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Bischofs: Ovalsiegel, sitzender Bischof im Ornat, in der Linken den Bischofsstab; Umschrift: ... AIR. DEI. GRA. EPI. CONSTANCIENS. . — Im Copialb. Fol. 73 f. 112.

1303. Mai 1. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichtes bekennet, daß Hermann von Bellikon von Rheinfelden dem Comenthur Burchard von Sönecka und der Johanniter-Commende zu Rheinfelden seinen Zehnten in Bann und Dorf Hagenbach, als Schenkung unter Lebenden übergeben hat. Abdr. unten. 113.

1303. Mai 22. Rüdolf Swizer von Rheinfelden bekennet, daß

er und seine Erben „den agtot, den er von dem gesselin bi sinem huse in den bach gemachet hat, sollen rümen und wider machen, ob er zerbrichet, also dz kein unflat us dem gesselin möge komen, wan bur den agtot, da mitte der weg zer herren mili von Bughein, der man spricht fuden müly, gewechet und geböfert möge werden“. Zeugen: her Peter von Eptingen, ein ritter, dem man spricht von Gütenfelse, her Cünrat der Spiser, schultheis ze Rinfelben, Berchtold Meli der junge, Heinrich von Eschon, W^orich der Walcher, die des jares waren ze Rinfelben in dem rate. Es siegelt auf Ersuchen der Rath zu Rheinfelben. Gegeben an der mittwuchen vor sant Urbans tag. Copialbuch Fol. 40. 114.

1303. Aug. 20. St. Blasien. Abt Berthold zu St. Blasien bekennet, daß der von dem Deutschordenshause Büghein gestattete Lauf des Wassers bei Birndorf zu seiner Mühle, auf besonderer Vergünstigung und nicht auf Rechtsansprüchen beruhe. Abdr. unten. 115.

1304. Sept. 5. St. Gallen. Abt Heinrich von St. Gallen verkauft die Güter des Klosters zu Warmbach, welche die Johanniter-Commende bei Rheinfelben lange Zeit gegen einen jährlichen Zins von 10 Pfd. Wachs als Erbtlehen inne hatte, an dieses Haus um 30 Mark Silbers. Abdr. unten. 116.

1304. Dez. 18. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß Richina, Tochter des Walther von Baltstal, weiland Schmied¹ und Bürger zu Rheinfelben, dem Bruder Berthold von Friburg, Vertreter des Deutschordenshauses zu Büghein, zu ihrem und ihrer Eltern Seelenheil, 2 Schuppossen zu Meysprach², die der Stöfeler und Rudolf am Wege bauen, anderthalb Mannwerk Reben zu Hertzen³, die Rudolf von Brinzinghoven baut, und 20 Pfd. Pfg. Basler Münze übergeben hat, unter Vorbehalt der Nutznießung für ihre Lebzeit. Datum .. feria sexta ante festum beati Thome apostoli. Besiegelt vom Hofgericht. Copialbuch Fol. 56. Trouillat V, 684. 117.

(c. 1305. —) Bruder Berchtold von Büchegge, Landcomthur zu Elsaß und Burgund und Komthur zu Bufen, bekennet, daß das Haus zu Bufen von Cünrat Schlüp und Schwester Anna von Warbach⁴ 7 Pfd. Pfg. erhalten hat und dafür denselben jährlich

¹ Ich setze den lateinischen Text bei: Richina filia Waltheri quondam fabri, civis in Rinfelden, dicti de Baltstal. — ² Maisprach Cant. Basler-Land. — ³ Hertzen W. Lörrach. — ⁴ Warmbach W. Lörrach.

1 Viernzel Dinkel reichen solle; nach deren Tode soll das Viernzel an Schwester Annens Jahrzeit den Brüdern über Tisch gegeben werden. Undatirt. — Copialbuch 23. 118.

1305. Febr. 8. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß der Priester Rudolf von Rickenbach der Commende Büghein gewisse Güter zu Sigolsheim, Rünzheim und Haltingen, unter dem Beding übergeben hat, daß den Ordensbrüdern jeden Freitag Fische von den Gütern gereicht werden, und daß die Brüder jeden Freitag sein Grab besuchen; im Unterlassungsfalle sollen die Zinse an die Armen im Spital zu Rheinfelden fallen. Abdr. unten. 119.

1305. Merz 4. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß die Laienschwester Hilburg von Tossenbach dem Hermann von Schafusa, Deutschordenspriester zu Basel, als Vertreter der Commende Bufen, alle ihre Güter zu Tossenbach¹, unter Vorbehalt der Nutznießung auf Lebenszeit und unter der Bedingung der Abhaltung ihrer Jahrzeit, übergeben hat. Datum Basilee . . . feria quinta proxima ante dominicam Invocavit. Besiegelt vom Hofgericht. Copialbuch 20^b. f. Trouillat V, 684. 120.

1305. Merz 5. Burtard im Steinhaus von Rheinfelden und seine Frau Agnes übergeben der Commende zu Bufen gewisse Häuser und Güter zu Rheinfelden, Herthen, Hagenbach, Hollwangen, Maisprach, Gelterkinden und Schupfhart, unter der Bedingung der Abhaltung ihrer Jahrzeit. Abdr. unten. 121.

1305. Merz 30. Beuggen. Bruder Berthold von Buchegge, Landkomthur zu Elsaß und Burgund und Komthur zu Bufen, weist der Begine Hilburg von Tossenbach ein Haus zu Bufen als Wohnung an. Abdr. unten. 122.

1305. Apr. 4. Bruder Berchtold von Buchegge, Landkomthur zu Elsaß und Burgund und Komthur zu Bufen, bekennt, daß das Haus zu Bufen dem Priester Walther von Rickenbach² jährlich 4 Viernzel Dinkel von einem Gute zu Rietmatt³ reichen soll, nachdem es von Walther 24 Pfd. Pöge. erhalten hat. Von den 4 Viernzeln soll Walther 2 auf Lebzeiten erhalten, die andern beiden die Brüder zu Bufen; nach Walthers Tode fallen auch die ersteren an die Brüder zu Fischen. Geben . . an sant Ambrosien tag. Zeugen: brüder Rudolf der Lupriester von Schafhusen, brüder

¹ Dossenbach BA. Schopfheim. — ² ³ Rickenbach und Riedmatt BA. Säckingen.

Burkart von Kienberg, brüder Berchtold von Basel, ¹ priester, brüder Friedrich der Markgrafe, brüder Albrecht von Eriberg, brüder Berchtold der Tank, brüder Walthar an der Brugge, brüder Rüdolf von Sigolshain, der Hofmeister, und ander genug.
— Copialbuch 23. 123.

1306. Jul. 18. Burkart Kiewell von Rheinfelden verkauft, mit Zustimmung seiner Frau Agnes und seiner Kinder Johann, Wernher und Agnes, eine Matte, lit in den obern Bügheim matten, dem Deutschordenshause zu Bügheim, um 25 Pfd. Pfg. Basler Münze. Es siegeln auf Ersuchen Peter von Eptingen, schultheiß, und der rat (zu Rheinfelden), Cünrat Barraban, Herman von Bellikon, Johans der Spiser und Cünrat zer Schalen. Gegeben ... an dem nechsten mentage vor sant Jacobs meß. — Copialbuch 209^b. f. 124.

1307. Apr. 23. Cünrat von Tegelsfeld verkauft an die Deutschordensbrüder zu Bufen seine Leibeigene, Katherine von Herten ¹, Arnolds Strüi Tochter, um 4 Pfd. Pfg. Basler Münze. Zeugen: Hermann von Bellikon, Heinrich, her Gernig, Johans der Schindler und Rüdolf Zeininger. Geben ... an sant Georgen tag. Vefiegelt vom Aussteller. — Copialbuch 259^b. 125.

1307. Mai 8. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Gertrud an der Brugge zu Bufen, Bruder Walthar's Tochter, dem Deutschordenshause zu Bufen gewisse Güter zu Mühlhlin, Karfau, Rickenbach, Hemmicken, Ittingen und Bellingen, unter Vorbehalt der Nutznießung auf Lebenszeit für sich und ihre Mutter, übergeben hat. Abdr. unten. 126.

1307. Mai 31. Graf Wolmar von Froburg bekennt, daß er alles Recht an den Hof zu Bus ², in den die kilche und der saz von Bus höret, das her Jacob von Kienberg, ein erber ritter von uns ze rechtem lehen hatte, für got und Jacobs von Kienberg bette, aufgegeben hat Bruder Berchtold von Büchecke, Landkomthur zu Elsaß und Burgund, und mit ihm den Brüdern zu Bügheim. Vefiegelt vom Aussteller. Gegeben — an der nechsten mittwuchen nach sant Urbans tage in dem Meyen. Copialbuch Fol. 131. 127.

1307. Juni 8. Ritter Jacob von Kienberg übergibt dem Landkomthur zu Elsaß und Burgund und Komthur zu Bügheim, Berchtold von Büchecke, alles Recht an diesen Hof zu Bus (Reg. 127), mit Bewilligung Graf Wolmars von Froburg, zu seiner Seele

¹ Gerthen W. Lörrach. — ² Buus Cant. Basel-Land.

Heil. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... an dem nächsten dorn-
stige vor sante Barnabas tage des zwelfbotten. — Copialbuch
Fol. 131^b. 128.

1307. Nov. 6. Basfel. Der Official des Basler Hofgerichtes
bekennt, daß Heinrich an der Brugge von Rheinfelden dem Deutsch-
ordenshaus zu Büghein alles ihm zuständige Recht an den Kirchen-
saz zu Hertikon¹ übergeben hat. Datum Basilee sub anno
domini M^o. CCC^o. VII^o. in die beati Leonardi, comparentibus
... fratre Rüdolfo de Thurego, vicecommendatore fratrum
domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Basilea pro-
curatoris nomine etc. Hofgerichtssiegel. Copialbuch 156. Auch
auf einem Rotel ist eine Abschrift der Urkunde. 129.

1309. Apr. 4. Laufenburg. Bruder Berchtold von Stoffeln,
Commenthur des Johanniterhauses zu Klingnau, verleiht an Conrat
Brunwart zu Laufenburg ein Gut im Banne von Füll, als Erb-
lehen gegen $\frac{1}{2}$ Pfd. Wachs jährlich. Ab d. r. unten. 130.

1309. Apr. 8. Heiden von Hertenberg und seine Frau Anna
verkaufen an die Commende zu Büghein 2 Mannwerk Matten,
bei deren Matten an dem niedern Ende, die Matten von
Sliengen² genannt, um 11 Mark Silbers. Besiegelt von der
Stadt Rheinfelden. Geben ... zinstag nach sant Ambrosien tag.
— Copialbuch 210. 131.

1309. Mai 19. Rüdolf von Wielanbingen und seine Frau
Margreta verkaufen an die Commende zu Büghein 2 Mannwerk
Matten, bei deren Matten am obern Ende, die Matte von
Sliengen genannt, um 12 Mark Silbers. Besiegelt von der
Stadt Säckingen. Geben .. mentag in der Pfingest wuchen. —
Copialbuch 210^b. f. 132.

1309. Sept. 28. Graf Ulrich von Tierstein, des Grafen Rū-
dolf von Tierstein Sohn, verkauft an Cünrat Brunwart zu Lau-
fenburg und seine Frau Gerdrut, seine Güter zu Nieder-Fried³
und seinen Theil am großen Zoll, um 43 Mark Silber. Ab d. r.
unten. 133.

1310. — Laufenburg.

1314. Mai 18. Disberg. Die Aebtissin Anna zu Disperg⁴
verkauft an Cünrat Brunwart zu Bössenberg die Güter, die da
ligent ze nidern Friede³, buwent die Humbela und geltent jerlich
nün viernzal dinkeln und drie viernzal habern, und die güter ze

¹ Hertingen BA. Lörrach. — ² Sliengen BA. Mühlheim. —
³ Fried Cant. Aargau. — ⁴ Disberg C. gau.

Nörikon¹, buwent die Etthera und Otto in Steinhove und Cünrat von Zieha, geltent acht stücke an kernen und zwey stücke an habern, um 42 $\frac{1}{2}$ Mark Silbers, Basler Gewicht. Besiegelt vom Kloster Disberg. Dirre löff geschach ze Löffenberg in dem zehenden jare dar nach, do von gottes gebürte warent dryzehen hundert jar, und warent da by und tatent es dach brüder Cünrat, unser schaffner, brüder Wolrich von Gymbennach und Lütolt der Saltzman, ein burger von Löffenberg, und ander erber lüte. Dirre brief wart aber geben in unserm kloster ze Disperg dem vorgeantten dar nach im vierden jare an dem samstag nach der uffart unsers herren. Copialbuch Fol. 192^b. f. 134.

1310. Apr. 2. Zürich. Graf Bernher von Honberg verleihet an Johans von Kienberg den vierten Theil des Hofes zu Buus² unter Farnspurg³ als Lehen. „Und sprich, dz Boleshirm dz selbe lehen ze löffen het gegeben den herren des klostere ze Büghein und die het gewisset umb die eigenschaft fürer denn an mich, und dar umb sprich ich, dz mir dz lehen libig si.“ Besiegelt vom Aussteller. Gegeben (ze Zürich) .. an dem donrstage nach mitter vasten. — Copialbuch 132. 135.

1310. Mai 12. Rheinfelden. R. Heinrich VII. bestätigt den Befreiungsbrief R. Albrechts I. - Reg. 104. Copialbuch 5^b. f. Regest: Mone Anzeiger 1839 S. 466. Boehmer Reg. Heinr. S. 275 Nr. 236. S. Zeitschr. IV, 74. 136.

1310. Jul. 24. Die Stadt Rheinfelden verkauft an ihren Bürger Burkart in dem Steinhüs ein Gärtlein neben seinem Baumgarten hinter seinem Haus, an den alten Bach stoßend, um 3 Pfd. Pöge. Stadtiegel. Geben an sant Jacobs abent. — Copialbuch 39^b. Eine fehlerhafte Abschrift stand schon Fol. 22. 137.

1310. Sept. 30. Chamberg. Der römische König Heinrich (VII.) schenkt den Deutschordensbrüdern zu Buseim das Patronatsrecht der Kirche zu Herthen. Ubr. unten. 138.

1311. Mai 12. Der Schultheiß Matthias von Herenkein und der Rath zu Mülhausen bekennen, daß Velina von Baldstal, unter Zustimmung ihres Mannes Hugo Lotigüt, an Burkard zum Steinhüs um 4 Pfd. Basler Pöge. alles ihr Recht an die Güter im Banne von Maisprach verkauft hat, welche der weiland Richeze von Baldstal gehört hatten. Ubr. unten. 139.

¹ Ausgegangenener Ort? — ² Buus Cant. Basel-Land. — ³ Farnspurg oder Farnspurg, abgeg. Bergschloß bei Buus. Leu Schweiz. Reg. VII, 42 ff.

1311. Mai 18. Meyger Nögker, seine Söhne Rüdiger und Ber(thold) Nögker und seine Schwester Gerbrut verzichten auf alle Ansprüche und Rechte an des Rorers Gut, das dieser und seine Frau dem Deutschordenshaus zu Büghein gegeben hat. Dis sint gezüge her Hilbold der lütpriester von Lengnach¹, der lütpriester von Birkdorf², her Johans von Rickenbach³, ein priester, her Wolrich von Güttenburg ein frye, her Cünrat der ritter von Büghein, der schultheiß von Walshut⁴, der schultheiß von Baden⁵ und ander genüg. Es siegelt auf Ersuchen Vogt Stälinger zu Baden. Gegeben ... zinstag in der crüze wuchen. — Copialbuch fol. 168. 140.

1311. Juni 2. Laufenburg. Vogt Arnold in dem Turn zu Löffenberg bekennet, daß Burkart in Hurwi von Wegenstetten⁶ und seine Frau, Wolrich Züft von Reysten⁷ und seine Frau Mechthilt, Cünrat der Keller von Utendal⁸ und seine Frau, und die Kinder weiland Heinrichs Keller von Utendal, ihr Recht an die Löninger, die sie von dem Gotteshaus zu Säckingen zu Lehen hatten, an Cünrat Brunwart von Löffenberg, um 35 Pfd. Pfg. Basler Münze, verkauft haben. Es siegelt die Stadt Laufenburg. Gegeben ze Löffenberg, da ze gegen warent Arnold der vogt, Heinrich der amman, Johans der Galmter, Wernher Schutel, Cünrat der Hoÿe, Heinrich Wasewile, Rüdolf der Brotbeck, Jacob der Segenster, Wolrich Steinbach der frye und Johans der Schachner und ander biberber lüte genüg, ... an der nechsten mittwuchen in den Pfingsten. — Copialbuch 189. 141.

1311. Jul. 9. Abt Cünrat zu Wettingen⁹ verkauft an das Deutschordenshaus zu Büghein eine Gült von 10 Schilling zu Halberwang¹⁰ um 11 Pfd. Pfg. Es siegelt das Kloster Wettingen. Geben ... an dem fritage vor sant Margarethen meß, do indictione du nünba. — Copialbuch 61. 142.

1311. Jul. 23. Rheinfelden. Wernher Kugelli und seine Frau Ite übergeben dem Commenthur des Johannerhauses bei Rheinfelden, Burchard von Lönegge, ihr Drittheil von dem Wag „im Alten“ um 12 Pfd. Basler, und erhalten dasselbe als Erblehen verliehen, gegen einen Jahreszins von 1 Pfd. Pfg. und $\frac{1}{2}$ Pfd. Wachs. Abdr. unten. 143.

¹ Lengnau Cant. Aargau. — ² Birkdorf B. Waldshut. — ³ Rickenbach B. Säckingen? — ⁴ Waldshut. — ⁵ Baden Cant. Aargau. — ⁶⁻⁸ Wegenstetten, Reisten und Ittenthal Cant. Aargau. — ⁹ Wettingen Cant. Aargau. — ¹⁰ Hohlwangen B. Säckingen.

1311. Nov. 8. Margreta von Kelthalben und ihre Söhne Jacob, Cünrat und Berchtold übergeben dem Deutschordenshause zu Büghein ihren Hof und ihr Gut zu Nieder-Eychsel¹, durch Gott und um ihrer Seele Heil willen. Dis sint gezüge: Heiden von Hertenberg, schultheiß ze Rinselden, her Walthar von Wisse ein ritter, Burchart Keweli, Herman von Bellikon, Johans der Spiser, Cünrat zen Schalou, Heinrich an der Brugge, Jacob Kelhalbe, Rüdolf Brendeli, Heinrich hern Gerwiges und Wolrich an dem Spilhofe, die des jares warent in dem rate ze Rinselden. Stadtfiegel von Rheinfelden. Gegeben . . . mentag vor sant Martins mes. — Copialbuch 222. 144.

1312. Merz 15. Vienne. Pappst Clemens V. beauftragt, auf die Bitten der Deutschordensbrüder zu Busein, den Propst der Allerheiligenkirche zu Freiburg, ihrem Hospital zu seinen unrechtmäßig entzogenen Gütern, unter Anwendung kirchlicher Censur wieder zu verhelfen. Dat. Vienne Id. Marcii, pontificatus anno septimo. Perg. Orig. Mit der bleiernen Bulle. 145.

1312. Mai 20. Schultheiß und Rath von Rheinfelden verpflichten sich, ihren Spital ewiglich in dem Haus des Burkard in dem Steinhüs zu haben; wird das Haus nicht als Spital verwendet, so soll es an das Deutschordenshaus zu Büghein fallen. Abdr. unten. 146.

1312. Dez. 11. Güte, weiland Cünrat Brunwarts von Keysten² Wittwe, gibt ihr halbes Haus zu Böffenberg³ an dem Wasen, an der Hintergassen obenan an Eygebotten des Spielmanns Haus, ihren Kindern Cünrat, Anna, Katherine und Margrete zu niesen mit allem Rechte; do ze gerichte sas Arnold im Turne, vogt ze Böffenberg, an graf Rüdolfs von Habsburg statt. Dis geschach ze Böffenberg dar nach in dem zwelften jare, da von gottes gebürte waren drizehenhundert jar, an dem mentag nach sant Niclaus tag, da zegeben waren . . . Cünrat Brunwart, Johans der Galmter, Wernher Schutel, Cünrat der Galmter, Heinrich Wasewile, Wolrich Steinbach, Cünrat Schaftrat und ander erber lüte genüg. Siegler: Graf Rüdolf von Habsburg. — Copialbuch 190. 147.

1313. Jul. 6. Graf Sigmund von Tierstein schenkt, mit Zustimmung des Bischofs Gerhard zu Basel, dem Deutschordenshaus zu Büghein den Kirchensatz zu Wintersingen⁴, der zu einem Hof in Maysprach⁵ gehört, den er von der Kirche zu Basel zu Lehen

¹ Eychsel BA. Schopfheim. — ² ³ Raisten und Laufenburg Cant. Aargau. — ⁴ ⁵ Wintersingen und Maysprach Cant. Basel-Band.

trägt. Besiegelt vom Aussteller, von Bischof Gerhard¹ und dem Domcapitel zu Basel. Datum ... II. Non. Julij. — Copialbuch 139. Trouillat V, 686. 148.

1314. Jan. 7. Wielabingen. Die Ritter Rudolf, Wielant und Hartmann von Wielandingen², Gebrüder, und Wielants Sohn Hartmann, verkaufen an das Deutschordenshaus zu Büghein 8 Schllg. Pöfge. Gült zu Halberwang³, um 8 Pöf. Pöfge. Basler Münze. Siegler: die Aussteller. Dis geschach ... an dem nechsten mentage nach dem zwelften tage, ze Wielandingen. — Copialbuch 61^b. 149.

1314. Febr. 1. Rheinfelden. Decan und Kapitel der Kirche zu Rheinfelden bekennen, daß Burtard im Steinhaus zu Rheinfelden der Kirche einen Garten vermachet hat, situm prope stratum ex opposito pomerij dictorum de Seckingen ante portam Hermanni in Rinvelden, solventem annuatim octo solidos, tali condicione, quod ipsos denarios in anniversario Burckardi distribuere debent canonicis presentibus, vigilie et misse celebrandis in anniversario. Wird die Jahrzeit nicht abgehalten, soll der Garten an das Deutschordenshaus zu Büghein fallen. Datum Rinvelden cum appensione sigilli capituli ... in vigilia purificationis beate Marie virginis. — Copialbuch 40. 150.

1314. Febr. 16. Zürich. Jacob von Wart bekennet eidlich, daß er den Kirchensatz zu Mühlin und was bei dem Melibach gelegen ist, vom römischen Reich durch König Heinrich zu Lehen erhalten hat, und läßt seine Aussage durch Zeugen erhärten. Auszug unten. 151.

1314. Merz 12. Besançon. Der Generalvicar des Erzbischofs von Besançon und Official des Hofgerichtes, Gwillarinus Muandi de Janlino, entscheidet in der Appellationsfache zwischen Ulrich von Arberg, Berchtold von Büchein und Johann von Obbendorf, wegen der Präsentation zu der, durch den Tod des Pfarr-Rectors Johann von Wart erledigten, Pfarrei Mühlin. Abdr. unten. 152.

1314. Jul. 12.? Burckart Flüter zu Rheinfelden gibt dem Deutschordenshause zu Büghein zu einem Seelgeräthe 10 Schllg. Pöfge. Gült auf einem Hause zu Rheinfelden. Abdr. unten. 153.

1315. Apr. 17. Laufenburg. Ulrich Wielant von Wielandingen bekennet, daß er alles sein Recht, das er an die Lehen zur Rehen und zum Lohe hatte, an Cunrat Brunwart von Laufenburg um

¹ Gerhard v. Bippingen. — ^{2 3} Wielabingen und Sollwangen
9X. Säckingen.

6 Pf. Basler Pfg. überlassen hat, und bittet die Aebtissin Elspet von Säckingen, diese Güter von ihm und seinen Erben aufzunehmen und dem Currat Brunwart und seinen Erben zu leihen. Abdr. unten. 154.

1315. Mai 14. Basel. König Friedrich der Schöne verleiht dem Deutschordenshause zu Bufein Salmengründe im Rheine. Dat. II. Idus Maij. Perg. Orig. Mit dem sehr beschädigten Majestätsiegel. Copialbuch Fol. 6^b. — Abdruck: Zeitschr. IV, 74 f. 155.

1316. Febr. 20. Heinrich Gerniges von Rheinfelden und seine Frau Agnes übergeben zu ihrer Seele Heil dem Deutschordenshaus zu Büghein (Konrthur Peter von Stoffeln) das gült und das velt der acker, die da ligent gegen Wannenberg,¹ Siegler: Heiden von Hertenberg, ein ritter, schultheiß der stette ze Rinsfelden, und der rat: her Walthher von Wisse, ein ritter, Burckart Clewelin, Herman von Bellikon, Johans der Spiser, Jacob Kelhalde, Cunnrat zer Schalen, Heinrich an der Brugge, Johans Walfer, Volrich an dem Spilhofe und ander erber lüten genüg. Geben ... an dem nechsten freitage vor sant Mathias tage. — Copialbuch 56^b f. 156.

1316. Nov. 24. Basel. Adelheid, die Mutter des weiland Basler Ritters Wernher Kraft, schenkt der Conversin Anna zu Basel, um ihrer getreuen Dienste willen, eine Gült von 2 Biernzel Korn, ab Gütern zu Schallbach. Abdr. unten. 157.

1317. Merz 29. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß Ritter Walthher von Grünenberg und seine Frau Anna alle bisher von ihnen gemachten Schenkungen für null und nichtig erklären. Abdr. unten. 158.

1317. Aug. 9. Zofingen. Herzog Rüpolt von Oesterreich leistet gegen das Deutschordenshaus zu Büghein Verzicht auf seine Rechte an den Hof zu Kickenbach. Abdr. unten. 159.

1318. Jan. 21. Rudolf von Wietandingen und seine Frau Margaretha verkaufen an den Commenthur Peter von Stoffeln zu Büghein, um 33 Mark Silbers, 15 Schuppoffen Ackers im Banne von Hasel², sammt dem halben Kirchensatz und einigen Matten und Aekern daselbst, sowie eine Hoffstatt zu Kollingen³ sammt ihrem Antheil am dortigen Kirchensatz. Geben an sant Angnesen tag. Copialbuch Fol. 90 f. 160.

1318. Merz 1. Hartman von Rümmlang, Vogt und Schult-

¹ Ausgegangenener Ort oder Flurname? — ² Hasel W. Schopfheim. —

³ Kollingen W. Säckingen.

heiß zu Bullach¹, bekennt, daß Heinrich Balbinger, Bürger (zu)² Zürich, seinen Hof im Dorf Obrenhaslen³, Goldsteinshof genannt, der erb ist von dem hūs ze Büken, mit hūsern, mit hofstetten, mit ätern etc., an die Brüder Heinrich, Rudolf und Hans Balbinger von Oberhasel, um ein Leibgebing von jährlich 17 Mut Kernen und 1 Mtr. Haber Züricher Maßes, verkauft hat. Sie bi waren Johans Stuch, Rudolf Sigrift der alt, Johans Merz, Hanny Lütfrid, burger Zürich. Geben an dem ersten tag des manodes Merzen. Besiegelt von dem Aussteller und von Jacob Stüdler von Zürich. Die beiden Stiegel hängen, schlecht erhalten, an. Perg. Orig. 161.

1318. Mai 13. Basel. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß Rudolf von Wilandingen und seine Frau Margaretha alle ihre unbeweglichen Güter dem Deutschordenshaus zu Buchain, als Schenkung unter Lebenden, übergeben haben. Abdruck unten. 162.

1320. Apr. 2. Laufenburg. Graf Volrich von Tierstein verkauft an Günrat Brunwart von Löffenberg 4 Schuppossen zu Oberfrid⁴, 1 Schuppus zu Niederfrid und 5 von den 10 Schuppossen, die Graf Ulrich mit seinem Better Graf Symunt von Tierstein und dessen Brüdern gemeinsam zu Eschon⁵ besessen hatte, um 40 Mark Silbers Basler Münze. Zeugen: her Heinrich Schiltmatte, ein priester sant Benedicten ordens ze Weinwyl⁶, her Walthher, klichherre ze Hinsolingen⁷, sin brüder, Berchtold von Hentart, ein edelknecht, Johans und Heinrich, unser knecht, Berchtold zem Hasel von Normandingen⁸ und ander erber lüte genüg. Gegeben ze Löffenberg ... an der nechsten mittwuchen nach usgander osterwuchen. — Copialbuch 193^b f. 163.

1320. Mai 29. Brüder Peter von Stoffelen, commendür des thūzenhuses von Bükein bekennt, daß seine eigenen Leute Johans Schindeler und Heinrich Mattener von Kerlinsowe⁹, vor ihm mit seinem Willen und Rathe, übereingekommen sind, also das Heinrich Mattener hat uns an unsers huses stat von Bükein unde dem Johans Schindeler unde sinen erben ze küfende geben drü viertel unde einen dritenteil eines viertels kernn geltes libiges eigens, uf der mülin, die do lit ze Tegeruelst¹⁰ mittele in dem dorf bi der

¹ Bullach Sant. Zürich. — ² zu ist durchweg vor Zürich ausgelassen. — ³ Hasel BL. Schopfheim. — ⁴⁻⁶ Frid, Deschgen und Weinwyl Cant. Nargau. — ⁷ Ausgegangener Ort? — ⁸ Dermalingen Cant. Basel-Land. — ⁹ Karfau BL. Säckingen. — ¹⁰ Degerfelden BL. Lörrach.

smitten, umb funf schillinge unde vier phunt phenninge Baseler münze. Och hat Heinrich Mattener mit unser hant ufgeben dem Johans Schindeler unde im an seiner erben stat das vorgeant kernengelt libelliche mit allem recht, als er unde sin vordern das selbe gelt unge har besessen hant. Hie bi waren, do dis geschach, unde sint och gezüge: Wernher Swizer, Anderst Zeiningen unde Johans Zeiningen von Kerlinsowe, unde ander erbern lüte gnüge. Geben .. an unsers herren fronlichamen tag. Perg. Orig. Es siegelt der Commenthur. Siegel abgefallen. Im Copialbuch Fol. 207^b. f. 164.

1321. Sept. 7. Beuggen. Das Kloster Himmelspforte übergibt dem Deutschordenshaus zu Büghein den vierten Theil eines Hofes zu Wyhlen und vier Schuppoffen zu Nollingen, sammt dem Kirchensatz zu Wyhlen und Nollingen, tauschweise gegen andere Güter und Gülten zu Wyhlen, Nollingen, Schallbach, Nieder-Dossenbach, Rickenbach, Hemmicken und Ittingen. Abdruck unten. 165.

1321. Sept. 23. Himmelspforte. Abt Hermann und der Convent des Klosters Himmelspforte übergeben, mit Zustimmung des Abtes Johann von Weissenau, dem Deutschordenshause zu Büghein den vierten Theil des Kirchensatzes zu Wilson,¹ von dem die Commende schon vorher die Hälfte besitzt. Datum in monasterio Porte Celi .. feria secunda ante f. b. Michaelis, indictione quarta. Perg. Orig. Die Siegel der Abte von Himmelspforte und Weissenau hängen an. Im Copialbuch Fol. 70—71. 166.

1321. Okt. 2. Beuggen. Die Commende Biuchain überläßt dem Kloster Himmelspforte gewisse Güter und Gülten zu Nollingen und Wyhlen als Erblehen. Abdr. unten. 167.

1322. Febr. 20. Hartmann von Wielandingen, Kirchherr zu Schwörstadt, schenkt dem Deutschordenshause zu Büghein die Kirche zu Hasel, mit allen ihm zustehenden Rechten. Abdr. unten. 168.

1322. Mai 26. Basel. Decan Johann und das Capitel der Kirche zu Basel schenken dem Deutschordenshaus zu Bofein den achten Theil des Kirchensatzes zu Wyhlen, mit allen ihnen zustehenden Rechten. Abdr. unten. 169.

1322. Juli 16. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Ritter Heiden von Hertenberg an den Deutschordenskomthur Peter von Stoffeln zu Buchein um 36 Mark Silbers verkauft hat den vierten Theil eines Hofes zu Büs,² der Heinrich und Johann

¹ Wyhlen W. Lörrach. — ² Buus Cant. Basel-Land.

Meiger bauen, und mit dem der Kirchensaß zu Bus verbunden ist, und zwei zu einem Hof zu Kollingen¹ gehörige Schuppoffen, mit dem ebenfalls der Kirchensaß zu Kollingen verbunden ist, sammt Zwing und Bann. Datum anno domini M.^o ccc.^o vicesimo secundo, feria sexta proxima post festum beate Margarethe virginis. Siegler: Der Official und Heiden von Hertenberg. Beide Siegel sind abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 100^b. f. Trouillat V, 687 f. 170.

1322. Juli 26. Basel. Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Ribau, und Markgraf Otte von Hachberg, Herr zu Rötteln und Landgraf im Breisgau, schenken dem Deutschordenshause zu Basel die Eigenschaft an 4 Mannwerk Neben im Bann von Grenzach, die Johans Kuchmeister und sein Sohn von ihnen zu Lehen getragen hatten. Abdr. unten. 171.

1322. Aug. 17. Basel. Ritter Ulrich von Eptingen von Bischoffstein und seine Verwandten verkaufen, um 54 Mark Silbers, an das Deutschordenshaus zu Bugghein ihren Hof zu Winseln, den sogenannten Fronhof. Abdr. unten. 172.

1323. April 2. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennet, daß Sophia Ruchmeisterin dem Deutschordenshause zu Bugghein, wo sie begraben zu werden wünscht, als Schenkung nach dem Tode ihre Güter zu Dürmenach übergeben hat, unter dem Beding der Abhaltung zweimaliger Jahrtage, widrigenfalls die Einkünfte an das Kloster Klingenthal fallen sollen; und daß sie andere Güter und Gülden zu Gelterkinden, Rheinfelden, Rottersdorf, Bettingen und Herthen den Deutschordenshäusern zu Buchein, Basel und Sundheim geschenkt hat. Abdr. unten. 173.

1323. Aug. 16. Bruder Peter von Stoffeln, Comenthur des Deutschordenshauses zu Bugghein, verkauft mit Bewilligung des Landkomthurs Bruders Wolferat von Kellenburg um 54 Mark Silbers an Cünrat Brunwart von Löffenberg „den hof, den wir hatten ze Winseln,² dem man spricht der fron hof, und in den twing und ban und gericht des selben dorfes ze halbem teile höret und hören sol, unde der uns ierglichs gewont hat ze geltende vier und zweinzig vierdenzal kornes, zwelf hünre und ein hundert eiger,“ mit allen Rechten und Zubehörden, „und also es unser fordern und wir har hant brath und als och uns der selbe hof von alle den von Ebettingen, die teil an dem selben hove hatten, recht und rebelich mit allem sine recht gevertiget wart . . . Geben an dem nehesten zitag

¹ Kollingen BA. Säckingen. — ² Winseln BA. Schopfheim.

nach unser iröwen tag ze mitten D'gest. Berg. Orig. Es siegelt der Landkomthur und der Komthur. Vom Siegel des Landkomthurs (Zeitschr. 28, 420) ist der obere Theil abgebrochen; ebenso an dem bekannten Siegel des Komthurs ein Theil der Umschrift. — Im Copialbuch Fol. 46^b f. 174.

1324. Febr. 10. Basel. Abt Hermann von Himmelspforte gibt dem Deutschordenshause zu Bufein die früher (1321, Reg. 165) eingetauschten Güter zu Wyhlen, Nollingen u. s. w., gegen jährliche 50 Biernzel Spelz, wieder zurück. Auszug unten. 175.

1324. Apr. 21. Pfungen. Jacob von Wart bekennt, daß bei der nächsten Vacanz der Pfarrei zu Möhlin¹, wo ihm und den Söhnen seines Bruders Rüdolf, Rüdolf und Marquard, der Kirchenzins zusteht, die beiden letzteren das Präsentationsrecht haben sollen. Testes: Vlricus de A^schentz rector ecclesie in Phungingen², dominus Berchtholdus vicarius ibidem et Johannes dictus Graber ac alii fide digni. Es siegelt der Aussteller. Datum apud castrum Phungingen . . . XI. Kal. Maij, indictione septima. — Copialbuch 118^b. 176.

1325. Merz 1. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß sich Bruder Peter von Stoffeln, Commenthur zu Büghein, mit Bewilligung des Landkomthurs Wolfram von Nellenburg; gegen das Kloster Himmelspforte zur Entrichtung jährlicher 50 Biernzel Spelz, vom Zehnten zu Wyhlen, (vgl. Reg. 175) verpflichtet hat. Actum Basilee feria sexta post Mathye ap. Berg. Orig. In der Urkundensection Himmelspforte. Abschrift im Himmelspforter Copialbuch Fol. 33—35. Siehe Zeitschr. 26, 361 Nr. 21. 177.

1325. Febr. 22. Einsiedeln. Abt Johann von Einsiedeln verkauft an den Komthur Peter von Stoffeln zu Büghein eine Gült von 10 Schllg. um 11 Pfd. Datum apud monasterium nostrum anno domini M^o. CCCC^o. XXV^o. VIII^o. Idus Marcii, indictione VIII^a. — Copialbuch 211. 178.

1325. Apr. 15. Sädingen. Der Landvogt Walthër Basolt zu Basel bekennt, daß die Herzoge von Oesterreich kein Recht an gewisse Güter haben, die Cünrat Brunwart von Laufenburg hinterlassen hat. Abdr. unten. 179.

1325. Apr. 26. Das Deutschordenshaus zu Büghein erwirbt das Bürgerrecht zu Baden im Aargau. Geben an dem frytage nach s. Georgen tag. Copialbuch 225. Abdr. Zeitschr. VIII, 26 f. 180.

¹ Möhlin Cant. Aargau. — ² Pfungen Cant. Zürich. Reu XIV, 119.

1325. Juni 6. Weuggen. Die Commende zu Bückein überläßt dem Kloster Himmelspforte dieselben Güter wie Reg. 167, als Erblehen. Geben zu Bufen . . an dem tag und hochzite unsers herren fronlichamme, in dem achteten jar der Römerzal. — Copialbuch 79—80. Das lateinische Original in der Section Himmelspforte; auch im Himmelspforter Copialbuch 14—15. Vgl. Zeitschr. 26, 361. 181.

1326. Apr. 5. Johans der Burggrafe, Kirchherr zu Gebliwilre¹, verleiht an Heinrich Bierpfund daselbst 7 Schatz Neben in dem sogenannten Wigere, gegen jährlichen Zins von 1 Saum Weißweins vor der Trotte. Besiegelt vom Aussteller. Geben an dem ersten samstagen in dem Abvellen. — Copialbuch 236^b. 182.

1326. Mai 30. Basel. Graf Johans von Froburg übergibt dem Deutschordenshaus zu Büghein die Eigenschaft des Hofes zu Bus² sammt dem dazu gehörigen Kirchensatz. Zeugen: Graf Rüdolf von Andowe, unser ochin, her Bernher der Schaler von Benkon³, her Heinrich von Wile, rittere, Johans von Lößgassen, der kirchherre und ander erbere lüte genüg. Gegeben ze Basel . . an dem nechsten fritage na^h sant Urbans tage. Siegler der Aussteller. — Copialbuch 132. 183.

1326. Nov. 27. Lausenburg. Cunrat Brunwart von Lausenburg übergibt all sein liegendes Gut seinen dem geistlichen Stande angehörigen Kindern, Bruder Peter vom Deutschorden und Anna und Margret, Schwestern des Predigerinnenklosters Klingenthal, unter gewissen Bedingungen. Abdr. unten. 184.

1326. Nov. 27.

1327. Merz 16. Der Landkomthur Bruder Wolfram, die Komthure Peter zu Büghein und Peter zu Basel und die Priorin Anna zu Klingenthal bekennen, daß Cunrat Brunwart von Lößenberg obige Schenkung (Reg. 184) unter gewissen Bedingungen und Vorbehalten gemacht hat. Besiegelt von den Commenden Weuggen und Basel und Kloster Klingenthal, sub anno domini M^o. CCC^o. XXVI^o. feria quinta proxima post festum beate Katherine virginis. Auf Ersuchen siegelt auch der Official des Basler Hofgerichts, sub anno domini millesimo CCC^o. XXVII^o. XVII^o. Kal. Aprilis. — Copialbuch 194^b. — 198. 185.

1327. Merz 10. Pfungen. Der Edelknecht Jakob von Wart bekennet, daß er dem Deutschordenshause zu Büghein den Kirchen-

¹ Gebersweiler Kr. Gebweiler. — ² Buus Cant. Basel-Land. —

³ Benken Cant. Basel-Land?

faß zu Möhlin, den er bisher vom Reiche zu Lehen trug, übergeben hat. Abdr. unten. 186.

1327. Apr. 1. (Basel.) Der Scholasticus Conrad Scalarü zu Basel und der Custos Johannes zu St. Peter daselbst entscheiden in der Streitfache zwischen dem Komthur Peter von Stoffeln zu Büghein und den Markgrafen Rudolf und Otto von Hachberg, daß der Kirchenfaß von St. Peter zu Hertikon¹ und das Präsentationsrecht der Commende Büghein zustehe. Siegler: Die streitenden Parteien, die Schiedsleute und der Official des Basler Hofgerichts. Datum sub anno domini M^o. CCC^o. vicesimo septimo, feria quarta ante dominicam Palmarum. — Copialbuch 156^b. — 158. — Trouillat V, 688 f. 187.

1327. Apr. 24. Baden. Herzog Albrecht von Oesterreich bekennt, daß er und seine Brüder kein Recht an die Kirche zu Möhlin bei Rheinfelden oder an den Kirchenfaß daselbst haben. Abdr. unten. 188.

1327. Aug. 22. Königsfelden. Die Deutschordenskomthure Peter von Stoffeln zu Büklein und Peter von Laufenberg zu Basel verkaufen, mit Zustimmung des Landkomthurs Wolfrat von Nellenburg, eine Gült zu Culm² und Staffelbach³ an das Kloster Königsfelden. Geben ze Kungsvelt⁴. . . an sant Bartholomeus abent. — Abdr. Neugart II, 411 f. wo unrichtig vom 23. August datirt wird; der 23. August fällt 1327 auf einen Sonntag, also die Vigil auf Samstag 22. August. 189.

1327. Dez. 18. Johans Burggraue, Kirchherr zu Gebliswilre⁵, verleiht an Heinrich Bierpfund daselbst und seine Frau Katherine 3 Ruthen Ackers, gelegen an der Weltgasse, mit dem Beding, daß er das Gut mit Reben bepflanzen und jährlich 6 Schllg. Basler Pffe. davon geben soll. Besiegelt vom Aussteller. Geben an dem fritage vor sant Thomas tage bez zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 236^b f. 190.

1328. Jan. 2. Olten. Ritter Rudolf von Rüdeswile, der zu Olten⁶ an Graf Johann's von Froburg Statt zu Gericht saß, bekennt, daß vor ihm der Edelknecht Johans von Kienberg, genannt Pristener, für sich und als Vogt Hartmans und Michelins, der Kinder seines Veters weiland Johans von Kienberg, an den

¹ Hertingen BA. Lörrach. — ² Culm und Staffelbach Cant. Aargau. — ³ Königsfelden, ehemaliges Kloster bei Brugg Cant. Aargau. Leu Schweiz. Lex. XI, 167 ff. — ⁵ Gebersweiler Ober-Glsh. — ⁶ Olten Cant. Solothurn.

Komthur Peter von Stoffeln zu Büghein, ihren Theil und ihr Recht an dem Hof zu Bus¹, in den der Kirchensatz gehört, um 52 Mark Silbers Basler Gewichtes verkauft haben. Besiegelt vom Aussteller, dem Grafen Johans von Froburg und Johans von Kienberg. Zeugen: her Dietmar von Olten und her Heinrich von Schliengen, sin brüder, rittere, Pfaffenang, Günther von Eptingen, Cünrat Soppensere, edelknechte, Lentchin der wirt, Rüdin amman und Rüdolf sin sün von Olten. Dis geschach ze Olten .. an dem nechsten saastage vor dem zwelften tage. Copialbuch 133—135. 191.

1328. Jan. 2. Olten. Der Official des Basler Hofgerichts stellt eine Urkunde über denselben Kauf (Reg. 191) aus. Actum in oppido Olten ... sabbato proximo ante festum Epiphanye. Besiegelt vom Official und von Johann von Kienberg, gen. Prifener. — Copialbuch 135—137. — Trouillat V, 689. 192.

1328. Dez. 23. Graf Johans von Habsburg und seine Frau Agnes kommen mit dem Deutschordenskomthur Peter Brunwart zu Basel und seinen Schwestern überein wegen gewisser Wage und Zischengen zu Laufenburg. — Abdr. unten. 193.

1328. Dez. 23. Johannes Burggrave, Kirchherr zu Gebliwitre², verkauft an Heinrich Vierpsunt daselbst und seine Frau Katherine Lehenmennin, eine Gült von 4 und 9 Schllg. Pffe. um 4 Pfd. Basler Pffe. Geben an dem fritage vor dem Wihnacht tage. Besiegelt vom Aussteller. — Copialbuch 237. 194.

1329. Sept. 16. Rheinfelden. Bruder Burkart von Lönecke, St. Johanniter-Ordens, und Meister Johans der Küster von St. Peter zu Basel bekennen, daß der Komthur Peter von Stoffeln zu Büghein, unter Zustimmung des Landkomthurs Wolfram von Nellenburch, sich mit Ritter Cünrat von Büghein und dessen Söhnen, Propst Mangolt zu Rheinfelden und den Rittern Cünrat und Ulrich, wegen des Kirchensatzes zu Nollingen verglichen habe. Abdr. unten. 195.

1329. Sept. 16. Ritter Cünrat d. ä. von Büghein und seine Söhne, Propst Mangolt und die Ritter Cünrat und Ulrich, redeviren sich gegen das Deutschordenshaus zu Büghein, das ihnen den halben Theil des Hofes zu Nollingen, unter den im Hauptbriefe (Reg. 195) vereinbarten Bedingungen, verliehen hat. Gegeben samstag nach des h. cruces tag ze herbst. Perg. Orig. Bon

¹ Buus Cant. Basel-Land. — ² Gebersweiler Kr. Gebweiler.

den 3 Siegeln des Ausstellers und seiner Söhne Mangolt und Cunrat hängt das erste noch an. Im Copialbuch 102. 196.

1331. — Basel. Johans von Grunenberg, ein Frye, Peter von Bebelnhein, Propst zu Colmar, und die Ritter Wernher von Eptingen und Nyclus zer Rinden entscheiden in der Streitfache zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein und den Brüdern Hennemann und Hermann von Bellikon von Rheinfelden, wegen der Güter, welche weiland Ritter Rüdolf von Wielandingen und seine Frau Margarethe der Commende Büghein übergeben haben. Zeugen: Graf Peter von Arberg, her Lütolt der Münch, her Cünrat der Münch der Slegel, rittere, her Niclaus von Wise, schülmeister ze Rinselden, Turing von Brandeis, Fritschman vom Huse, hern Friderichs sün, Ruman von Keiserstül, jungherren, Jacob Kelhalbe, schultheisse ze Rinselden, Enzli Spiser, den man nennet der Walcher, Egly von Eschon von Rinselden und ander erber lüte genüg. Siegler: Die 4 Schiebsleute, die Commende Büghein und die beiden Brüder von Bellikon. Das Datum ist nicht ganz ausgefüllt. — Copialbuch 152—154. 197.

1331. Mai 15. Der Deutschmeister Wolfrat von Nellenburg genehmigt die Versetzung der Deutschordensschwestern von Suintheim nach Beuggen. Perg. Orig. Abdruck: Zeitschr. 24, 267 f. 198.

1333. Merz 18. Schultheiß Burckart von Rickenbach zu Rheinfelden bekennt, daß Wernher Truchseß von Rheinfelden gegen Frau Gerdrut Schindin daselbst auf 3 Schuppoffen zu Hemmikon¹ Verzicht leistet. Besiegelt vom Aussteller. Zeugen: Burckart von Tegervelt, Enzli der Spiser, Jacob Kelhalbe, Johans der Walker, Wlrich am Spilhofe, Heinrich Mütschi, Johans Kamber, Burckart Rippe der amman und ander erber lüte genüg, die bez tages waren in gericht und urteile sprachen. Geben .. an dem nechsten bornstage nach Mittelvasten. — Copialbuch 178^b. f. 199.

1333. Merz 19. Derselbe bekennt, daß Gerdrut Smyhin, weiland Johann's Smyd von Rheinfelden Tochter, die obigen 3 Schuppoffen zu Hemmikon (Reg. 199) an Frau Gerdrut an der Brugge von Büghein um 80 Pfd. Basler Pige. verkauft hat. Besiegelt vom Aussteller. Zeugen: her Cünrat von Büghein der elter, ritter, Enzli Spiser, Jacob Kelhalbe, Johans der Walker, Wlrich am Spilhofe, Heinrich Mütschi, Johans Kamber, Burckart Rippe

¹ Hemmiken Cant. Basel-Land.

ber amman ... Gegeben .. an dem nechsten frytage nach Mitter-
vasten. — Copialbuch Fol. 179 f. 200.

1333. Merz 24. Die geistlichen Schwestern, die Priorin und
der Convent des Klosters zu Underlinden von Kolmar bekennen,
daß es ihr guter Wille ist, daß ihres Hofes Pfleger zu Geblis-
wilt¹, Johannes Schenstein, an Bruder Jacob von Büghein,
des Deutschordens, um 2 Pfd. 8 Schllg. Pfgg. eine Gült von
4 Schllg. verkauft hat, „die uns da har hat geben her Nicolaus
der cappelan von Hüsern², dz do gelegen ist entzwisehent Pfaffen-
heim³ und Gebliswilt, von einem acker, lit nahe bi der capellen
und zühet von dem walde her abe uff den phat cehende, uff dem
man gat von Gebliswiltre unze Hüsern.“ Geben an der mittwuchen
vor unser fromen tag der verholnen in der vasten. Die Priorin
stezelt. — Copialbuch Fol. 237^b. f. 201.

1334. Jan. 10. Die Brüder Marquart von Warte, Dom-
herr zu Basel, und Junker Rudolf von Warte verzichten gegen
das Deutschordenshaus zu Büghein auf alle Rechte und Ansprüche
an den Kirchensatz zu Meli⁴. Siegler: die beiden Aussteller und
Dompropst Türing von Ramstein zu Basel und Schulmeister
Peter von Bebelnheim zu Basel, Propst zu Kolmar. Gegeben
.. an dem nechsten mentage nach dem zwelsten tage ze Wyhen-
nechten. — Copialbuch Fol. 119. 202.

1334. Dez. 22. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichtes
bekennt, daß Heinrich Sevogel von Basel dem Romthür Heinrich
von Biengen und den Deutschordensbrüder zu Büghein das Recht
einräumt, eine auf den Weizehnten der Commende zu Hertzen⁵
verschriebene Gült von jährlichen 9 Pfd. Heller (aus 90 Pfd.
Heller) nach zwei Jahren wiederzulösen. Sub anno domini M^o.
CCCXXX^o. III^o. crastino beati Thome apostoli. Perg. Orig.
Das Siegel der Basler Curie ist abgegangen. — Copialbuch 26^b.
Trouillat V, 689. 203.

1335. Merz 6. Beuggen. Der Edelknecht Ulrich von Wielan-
dingen leistet gegen das Deutschordenshaus zu Büghein Verzicht
auf Güter zum Schweighofe, zu Alt-Wielandingen und zu Berga-
lingen. Abdr. unten. 204.

1336. Juli 4. Schultheiß Burchart von Nickenbach zu Rhein-
felden bekennet, daß Frau Agnes Hellin von Rheinfelden und ihre

¹ Gebersweiler Kr. Geweiler. — ² Huseren Kr. Colmar? —
³ Pfaffenheim Kr. Geweiler. — ⁴ Mühlin Cant. Aargau. — ⁵ Hertzen
Bl. Börrach.

Söhne Johann und Rudolf dem Deutschordenshause zu Bûchein einen halben Wag auf dem Rhein, zur Nasen genannt, um 63 Gulden verkauft haben. Abdr. unten. 205.

1336. Sept. 6. Ruffach. Bischof Berchtold von Strassburg vergönnt, mit Zustimmung der Gemeinde Gebersweiler, dem Deutschordenshause zu Bûghein, für die Inwohner seines Hofes zu Gebersweiler, die Theilnahme an den der Gemeinde gehörigen Wäldern, Waiden und Allmenden. Abdr. unten. 206.

1336. Nov. 23. Schultzeiß Jacob Kelhalbe zu Rheinfelden bekennt, daß Ritter Heinrich von Kienberg, genannt von Königstein, dessen Frau Sophie und deren Bruder, der Edelknecht Ruman von Kaiserstuhl, dem Deutschordenshause zu Bûchein ihren Hof zu Wyhlen, sammt dem dazu gehörigen Kirchensatz, übergeben haben. Abdr. unten. 207.

1336. Nov. 23. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts stellt eine Urkunde aus über dieselbe Schenkung (Reg. 207). Sabbato ante f. b. Katherine. Perg. Orig. Mit dem Hofgerichtssiegel. Im Copialbuch 74 f. — Trouillat V, 690. 208.

1337. Juni 2. Frankfurt. Kaiser Ludwig IV. gibt dem Deutschordenshause zu Bufen dieselbe Erlaubniß wie Friedrich III. (Reg. 155). Datum Franchenfordi feria secunda post ascensionem domini. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. Im Copialbuch 6^b. — Reg. in Mone's Anzeiger VIII, 466, wo die Urkunde irrthümlich vom 31. Mai datirt ist. 209.

1340. Juni 1. Katharina, Wittwe des Ritters Johans von Schauenburg, reversirt sich gegen das Johanniterhaus zu Rheinfelden, das ihr zwei Schuppossen im Banne von Warmbach, mit $\frac{1}{2}$ Pfd. Wachs jährlich verzinslich, verliehen hat. Abdr. unten. 210

1341. Merz 19. Der Meier Cûni Hüber zu Winterfingen¹, der daselbst an des Grafen Ott von Tierstein Statt zu Gericht saß, bekennt, daß Johans und Cûni, Söhne weiland Wernhers von Obernhofen von Eichhein, an Frau Anna, Rudolf Brendelins Wittwe von Rheinfelden, $1\frac{1}{2}$ Schuppossen zu Winterfingen um 17 Pfd. neuer Basler Psge. verkauft haben. Es siegelt Graf Ott von Tierstein. Zeugen: Heinrich von Gerispach, Cûni von Gerispach, Heinrich Koler, Heinrich Buser, Rudolf im Hofe, Heinrich Melinus, Bürgi Bülman Geben .. an dem nechstentage nach Mittelvasten. — Copialbuch 139^b. f. 211.

¹ Winterfingen Cant. Basel-Land.

1343. Sept. 4. Bogt Gerwig Sydunman bekennt, daß Heinrich Winman von Inzlingen¹ an Bruder Eberhart von Frikke², Schaffner des Johanniterhauses zu Rheinfelden, einen Acker zu Inzlingen, dem man spricht in Hyrienlo, und lit entsn^ochen Cünrat Wbller und Johans Mangolß güt, und anwandot uffen den selben acker Johans Mellingerz acker, um 5 Pfd. Pfige. verkauft hat. Zeugen: Johans Basolt, schultheizze ze Seckingen³, Burchart der Schmit von Swerstat⁴, Burchart Meber, der wirt in der D^{we}⁵, Roggenbach .. Hensinger, Peter Ritter, Hofman von Minselden⁶, Samo von Herten⁷, Biter von Wilson⁸, Berchtolt Groffe von Eischel⁹, Cünzi Spiser und ander erber lüten genüge. Gegeben durnstag vor unser fröwen tult ze herbst. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen. 212.

1345. Sept. 7. Der Deutschmeister Bruder Wolfram von Nellenburg übergibt dem Deutschordenshause zu Büghein den Fischwag zur Tanne und ein Viertel vom Höllhagwag, oberhalb der Burg zu Rheinfelden. Abdr. unten. 213.

1345. Sept. 22. Beuggen. Derselbe ordnet die Gründung einer Bibliothek im Deutschordenshause zu Bükein an. Datum Buken anno domini M^o. CCC^o. XLV^o. die Mauricii sanctorumque eiusdem martirum beatorum. — Copialbuch 12^b. Abdruck Zeitschr. VIII, 308 f. 214.

1347. Apr. 3. Der Komthur Bruder Johans von Rotenstein zu Büghein verleiht an Jacob Humel und seinen Sohn Burchart die sog. Widdumschuppoß zu Herten⁷, gegen jährlichen Zins von 1 Wiernzel Roggen und 1 Mut Haber. Besiegelt von der Comende. Zeugen: brüder Peter von Stoffeln, comendür ze Hitzkirch¹⁰, brüder Franke von Übishein der keller, brüder Niclaus von Munolzhain, hofemeister ... Geben ... an dem nechsten zinstage nach usgander Osterwuchen. — Copialbuch 201^b. 215.

1349. Apr. 7. Die Brüder Eggart und Peterman von Eschon verkaufen an Heinrich Schalon und seine Schwester Frau Clare, einen Acker hinter Rüwenburg¹¹ hinter dem Burgsteig, um 5 Pfd. Basler Pfige. Es siegeln die Aussteller. Gegeben ... zistag nach dem Balmetag. — Copialbuch 123 f. 216.

¹ Inzlingen BL. Lörrach. — ² Frid Cant. Argau. — ³ Säckingen. — ⁴ Schwörstadt BL. Säckingen. — ⁵ bei Rheinfelden. — ⁶ Minseln BL. Schopfheim. — ⁷ ⁸ Herten und Wyhlen BL. Lörrach. — ⁹ Eischel BL. Schopfheim. — ¹⁰ Hitzkirch Cant. Luzern. — ¹¹ Im Regest des Copialbuchs Rüburg geschrieben; die Urkunde steht unter den das Dorf Möhlin betreffenden Urkunden.

1349. Sept. 12. Coram officiali curie Basiliensis Hermannus Scularij, dictus Rumelher, armiger Basiliensis, ob suas necessitates, nichilominus evidentem utilitatem necnon propter affectionem, quam se erga fratres Theutonicos hospitalis beate Marie Jerosolimitani Basiliensis habere dicebat specialem, religioso viro fratri Jacobo de Rinach, commendatori etc. Cunradum dictum Zeppel de Esche, residentem in Vischingen¹ sub dominio et districtu dictorum fratrum et domus ipsorum in Basilea, ad ipsum Hermannum iure proprietatis seu servitutis pertinentem, cum omni iure sibi debito in eodem vendidit, tradidit et assignavit pro triginta quinque solidis denariorum novorum Basiliensium. Sabbato post f. pativitatis b. Marie virginis. Perg. Orig. Die beiden Siegel des Officials und des Henmann Schaler sind abgefallen. 217.

1349. Okt. 31. Johans der Wagener, Schultheiß zu Rheinfelden, bekennt, daß Agnesa, Gitta und Margarete, weiland Ulrichs Leffen Töchter, an Peter Krieg von Dagt², an seines Sohnes Haneman Statt, ein Viertel des Wages zum Kölgarten bei Rheinfelden und eine Gült von 5 Schllg. vergeben haben. Zeugen: Herman von Bellikon, Johans zen Nwenhuse, Burchart von Eschon, Rüdolf Brusck, gerwer, Rüdolf Jodo, Heinrich Dakhinder, Rüdolf von Seidlinkon, Otte Swerzhis, Billung der amman und ander erber lüten genüge. Geben samstag vor aller heiligen tage. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Ausstellers hat in dreieckigem Schilde ein Wagenrad. 218.

1349. Dez. 16. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Clementa von Tegeruel, Wittve des Basler Ritters Nicolaus zer Rinden, dem Komthur Johann von Notenstein und den Brüdern des Deutschenhauses zu Bügkheim die Hälfte des Wages zer Büttenen auf dem Rheine geschenkt hat. Datum feria quarta post f. b. Lucie virginis. Perg. Orig. Das Hofgerichtsfiegel ist abgefallen. — Copialbuch 13^b. — Trouillat V, 692. 219.

b. Vollständige Abdrücke.

Ritter Walther von Wisse und seine Brüder Heiden, Jacob und Nicolaus von Wisse verlaufen an Hermann von Bellikon zu Rheinfelden 2¹/₂ Schuppus Ackers, wovon 2 im Banne von Gerthen und ¹/₂ im Banne von Wolpissberg liegen, um 16 Mark Silbers. 1300. Dez. 28. Rheinfelden. [Reg. 105.]

¹ Fischeningen BA. Lörrach. — ² Kaiser-Augt Cant. Argau.

Wir herre Walthar von Wisse¹, ein ritter, Heiden, Jacob und Nicolaus, gebroedere des selben namen von Wisse ||, sijn kint allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, daz wir verkoffet hein dritthalb schypposse akerz ||, der ligen zwo ze Hertzen² in dem banne des dorfes, und ein helbu ze Wolpfsberg³, mit allem dem rechte vur libig || eigen, alse wir die selben schypposse har hein bracht, mit twinge und mit banne, mit holze, mit velde und mit allem dem recht, so zen selben schyppossen hörent, und alse wir si genossen hein, Herman von Bellikon⁴, ein burger von Rinuelden, umbe sechzehen march silbers eins vierdunchz minre, Baseler gelöte, und hein och daz selbe silber empfangen von ime und in vnsern nuß gar bekeret; daz selbe gbt bute Johans Zober, Burck(arb) Baso und Johans der zimmerman. Man^a sol och wissen, daz wir dem vorgenanten burger und sinen erben daz vorgenante gbt gegeben hein unbetwungenlich mit gbten truwon, ane alle geuerde, alse wirz wol sijn mochten, wan es vnser recht libig eigen was, alse wir an disen briefe da vor verzigen hein. Wir sijn och recht wer sijn und binden bus ze rechter werschaft mit diesem briefe dem vorgenanten burger und sinen erben vur vns und vur vnser erben, wenne wirz gemant werden von inen, alse wir von rechte sijn. Daz der vorgenante burger und sijn erben dest sicher sijn, so enziehen wir vns an diesem briefe ane alle geuerde geistliches und weltliches gericht, gescribens und ungescribens, landesgewonheit, briefen die von Rome dar vber gegeben möchten werden oder gewunen werden von vns, und gemeinlich alles des rechz, da mitte dirre gegenwärtiger kof zerbrochen möchte werden oder geirret, von keinen sachen. Wir sezen och in und sijn erben in allen gewalt des vorgenanten gbz, alse wirz besessen hein, und entsezen bus und enziehen vns alles des gewalts, so wir hatten an dem vorgenanten gbt. Ich fro Anne, elichu wirtenne des vorgeschriben Walthers von Wisse, eins ritters, enzihe mich alles des rechz, ob ich deheins hatte an dem vorgenanten gbt, es si von morgengabe oder von anderre hantgift, mit gbten truwon, ane alle geuerde. Man^a sol och wissen, daz ich mit gbtem willen und unbetwungenlich daz sijn, wan ich hiunanthin enhein recht han noch gewinnen sol an dem gbte, alse da vor gescriben stat, recht und redelich verkofft ist und mit minem willen dem vorgeschribene Herman von Bellikon und sinen erbon. Diz koffes und dirre gebingon und dinge,

¹ Wies BA. Schopfheim? — ² Hertzen BA. Lörrach. — ³ Ausgeg. Ort? — ⁴ Bellikon Cant. Aargau. — ^a Urkunde: Wan.

so hie vor gescriben stat, des sint gezbge herre Peter von Eptingen¹ und herre Heinrich von Wise, rittere, herre Werner von Minselden², ein priester, Heinrich von Eschon³, Heinrich Bernhart, Heinrich an der Brugge, Heinrich von Walthkilch⁴ und anderre biderber liton genbge. Und ze einer urkunde und stetefeit alles des, so da vor gescriben stat, so han ich, der vorgeante herre Walthher, vür mich und min bröder, die vorgeanten Heiden, Jacob und Nicolaus, min eigen ingesigel an disen brief gesentet. Und wir die vorgeanten Heiden, Jacob und Nicolaus, vergehen daz vns vnserf bröderz ingesigel, des vorgeanten hern Walthherz, genbget. Und dur daz, daz der vorgeante Herman bestt sicherre si, und och daz dirre kos stete und unzerbrochen belibe von vns und von vnseren erbon, so hein wir, die vorgeanten gebröder, mit ime gebetten den .. schultheisen und den .. rat von Minuelben, daz si disen brief hant besigelt mit ir stette ingesigel. Wir die vorgeanten herre Ebnrat der Episer, schultheise, und der rat, herre Burchart in dem Steinhuse, herre Jacob von Selingen⁵, Berchtold Meli der elter, Ebnrat Barraban, Burchart Cleweli, Johannes der Episer, Ebnrat zen Schalon und Ebnrat Mbnshi, wan wir dis sahen und horten und och vor vns beschach, da von so hein wir disen brief mit unferre stete ingesigel von Minuelben dur bette der vorgeanton besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Minuelben, do man zalte von gottes gebürte tusent und dru hundert jar, an der nestun witwochun vor sant Siluesters tag.

Berg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. Dreieckiges Siegel des Walthher von Wise, dreieckiger Schild, getheilt durch eine von der rechten oberen Ecke in die Mitte der linken Seite gehende Linie; die so gebildete untere Hälfte leer, die obere etwas erhöhte Hälfte in kleine Quadrate, mit je 1 Punkt, getheilt. Umschrift: S. WALTH' I. DE. WISE. MILITIS. 2. Das bekannte Siegel der Stadt Mheinselden.

Abt Berthold zu St. Blasien verträgt sich mit dem Romthur Albrecht von Klingenberg zu Buigheim, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche auf einen Hof zur Glashütte. 1301. Dez. 29. St. Blasien. [Reg. 107.]

Universis presencium inspectoribus Berchtoldus divina permissione abbas totusque conventus monasterii sancti Blasii nigre silve, ordinis sancti Benedicti, dyocesis Constanciensis, ac frater Alberchtus de Klingenburg⁶, comendator domus in

¹ Eptingen Cant. Basel-Land. — ² Minseln BA. Schopfheim. —

³ Wohl Deschgen Cant. Aargau, und nicht Eschikon Cant. Zürich, wie Zeitschr. 28, 107 erklärt ist. — ⁴ Walthkirch. — ⁵ Säckingen. — ⁶ Klingenberg Cant. Thurgau.

Bughein, ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum, et fratres domus eiusdem ac conventus ordinis predicti, prefate dyocesis, caritatis affectum cum noticia subscriptorum. Noverint quos nosce fuerit oportunum, quod nos comendator et fratres ac conventus prelibati licet curiam nostram sitam in loco, qui dicitur *zen Glasshütten*¹, nobis jure proprietatis pertinentem, quam a nobis quondam Burckardus dictus von *Glasshütten*, qui domui nostre jure servili dum vixerat pertinebat, pro annuo censu duorum quartalium avene mensure usualis jure hereditario tenuit et possedit, asscribere nobis de jure possemus cessante jure predicto et eam deinceps tamquam propriam libere et integraliter tenere et possidere, ex eo quod Berchtoldus, Johannes, Heinricus, Burckardus, Conradus, Arnoldus, Wernherus, V^olricus et Mechthildis, pueri quondam Burckardi prefati, servi omnes monasterii antedicti, propter disparis condicionis statum jus in ea non possent aliquot vindicare. Quia tamen reverendi in Christo abbas et conventus prefati de pueris prelibatis Johannem, Burckardum et Arnoldum nobis et nostre domui tradiderunt jure predicto ammodo possidendos, ipsos in nos et domum nostram tamquam servos plenarie transferentes, nos curiam prescriptam tam Johanni, Burckardo et Arnoldo nobis donatis quam aliis utriusque sexus liberis superstitibus memoratis concedimus et concessisse presentibus proclamamus jure hereditario et censu predictis proporcionaliter, communiter vel divisim per eos suosque successores ac heredes perpetuo possidendam. Preterea nos abbas et conventus prenotati scientes, quod comendator et fratres prefati potuissent pueros sepefatos de antedicta curia ammovisse ex causis superius specificatis, recognoscimus et confitemur quod, sicut prescriptum est, predictas tres personas in premissis nominatim expressas eis donavimus et tradidimus, ymmo et presentibus tradimus et donamus tenendas et habendas ab isto tempore in antea sicut servos, ne si predicta non processissent, ut sunt facta, iidem pueri coacti fuissent mendicare in sue salutis dispendium et gravamen. Renunciantes hincinde nos abbas et conventus et nos comendator et fratres memorati, qui predicta fecimus deliberatione et tractatu sollempni prehabitis, diligenter consideratis in hijs nostris utilitatibus utrobique omnibus juribus et de-

¹ Wohl Glasshütten bei Basel N. Schopfheim.

fensionibus nobis nunc vel in posterum competentibus seu competitoribus. quibus possemus contra concessionem vel donationem prefatas quomodolibet pervenire. In quorum omnium et singulorum evidenciam pleniorum presentes literas duplicatas ita, quod una remaneat penes monasterium sancti Blasij et altera apud domum in Bughein, sigillorum nostrorum, nostri videlicet abbatis, quo et nos conventus utimur, et nostri comendatoris, quo similiter et nos fratres contenti sumus propria non habentes, munimine roboramus. Acta sunt hec in monasterio sancti Blasij anno domini millesimo tricentesimo primo, crastino sanctorum Innocentum, indictione XIII^a.

Copialbuch 161 f.

Ritter Dietmar von Olten verkauft in Heinrich's von Pfaffnang Namen an Cünrat Brunwart von Laufenburg ein Gut zu Wolfswyl, um 31 Pf. Pfge. 1302. Okt. 15. Narburg. [Reg. 108.]

Allen den, die disen brief an sehent oder hõrent lesen, künd ich herre Dietmar von Olten¹, ein ritter, daz ich han zü hern Heinrich namen, nützen und handen von Pfaffnang² und siner erben verkõffet und gegeben in rechtes löffes namen Cünrat Brunwarte, eime burger von Löffenberg, und sinen erben das güt, das er hatte zu Wulfswile³ in dem banne, und Ulrich und Johans an dem Stalten, Rüdolf der Sigrift und Cünrat Ebbo huwent, und geltent die selben güter vierdehalben mütte kernern und ein malter dinkeln und iii mütte habern und dar zü drye schilling pfenningen jerlich ze zinse, umb ein pfunt und driissig pfunt pfenningen genner münze, dero ich ze des vorgeanten hern Heinrich handen bin genzlich gewert, und die ich in sinen nutz han bekert, rüweflich ze besitzenne und frilich ze nieffende, one menglichs widersprache; und gibe dem vorgeanten Cünrat und sinen erben das vorgeante güt für libig eigen, und bin dch des sin rechter were für eigen, wa er oder sin erben sin noturftig sint vor geistlichem oder weltlichem gericht. Und wenn der vorgeante her Heinrich wider ze hande kummet, so sol er und sin erben dem vorgeanten Cünrat und sinen erben das genante güt usgeben und vertgon mit aller gewarfami, so si dar zü notdürftig sint, ane alle vare. Und were, das er sich an der vertgunge sumbe oder ers wider retti, so sol her Walther von Arwangen⁴ und her

¹ Olten Cant. Solothurn. — ² Pfaffnang? abgeg. Schloß im Oberelsaß, bei Mülhausen. — ³ Wolfswyl Cant. Solothurn? — ⁴ Arwangen Cant. Bern.

Jacob von Rienberg¹, die ich unverscheidenlich dem vorgeannten Cünrat und sinen erben ze bürgen und ze giseln gebe, sich ze Arowe² in die stat in rechte giselschaft antwurten oder ietweber einen erbern man an sin stat nicht dannan ze komende, e inen das genante güt vollvertiget wirt und uff gegeben und min bürgen denne libig wesen. Ich der vorgeannt her Dietmar vergiße an disem brieße, dz ich und min erben die vorgeannten bürgen von allem schaden in dirre sache söllent ziehen, und dar umb zu einer gezügami und sicherheit dirre dingen hendt ich min ingesigel an disen brieß. Dirre dingen gezüge sint her Wernher und her Arnolt von Rienberg, her Johans von Kilchon³, her Heinrich von Pfendal⁴, herre Heinrich und herre Mathis von Eptingen, rittere, Bttrich von Arburg⁵, Hartman und Peter von Rienberg, ebel knechte. Dis geschach ze Arburg uff der brügge, an sant Gallen abende, do von gottes gebürte waren tuzent drühunderi jar dar nach in dem andern jare.

Copialbuch Fol. 188.

Bischof Heinrich (II.) von Konstanz beauftragt die Pfarr-Rectoren Meister Ulrich von Waldenburg zu Istein und Meister Peter und Meister Züriß zu Burg, mit der Schlichtung der Streitigkeiten zwischen dem Vicar Heinrich zu Hertzen und dem Cleriker Wernher, dem Sohn des Ritters Heinrich Truchseß von Rheinfelden, wegen der Kirche zu Wyhlen. 1303. Jan. 24. Tobel. [Reg. 109.]

Nos .. officialis curie Basiliensis notum facimus universis, ad quos presentes litere pervenerint, quod sub anno domini M^o. || CCC^o. tercio, feria quarta proxima post octavam purificationis beate Marie virginis, literas infrascriptas sigillo reverendi patris et domini H(einrici)⁶ dei gracia Constanciensis episcopi sigillatas, sanas et integras ac omni suspitione ca || rentes vidimus in hec verba: H(einricus) dei gracia Constanciensis episcopus dilectis in Christo magistro Vrico de Waldenberg⁷ de Ystein⁸ et magistro Petro de Thurego⁹ de Burch¹⁰ ecclesiarum rectoribus, nostre dyocesis, salutem in domino. Cum in causa, que vertitur seu verti speratur inter dilectos in Christo Heinrichum vicarium ecclesie in Herten¹¹ ex una et Wernherum clericum, filium domini Heinrichi dapiferi

¹ Rienberg Cant. Solothurn. — ² Arau Cant. Argau. — ³ Des Namens von Kilchen gab es nach Leu Schweiz. Leg. XI, 103 mehrere Geschlechter. — ⁴ Pfenthal Cant. Solothurn. — ⁵ Arburg Cant. Argau. — ⁶ Heinrich II. von Klingenberg. — ⁷ Waldenburg Cant. Basel-Land. — ⁸ Istein Bx. Lörrach. — ⁹ Zürich. — ¹⁰ Burg Cant. Argau? — ¹¹ Hertzen Bx. Lörrach.

de Rinuelden militis, ex parte altera, super ecclesia de Wilon¹, predicte dyocesis Constanciensis, sit in vos tanquam in arbitros, arbitratores seu amicabile compositores compromissum, nos ipsum compromissum approbamus et presentibus confirmamus; mandantes vobis, quatenus tam auctoritate nostra quam arbitraria vobis a dictis partibus tradita potestate in ipsa causa secundum formam compromissi ratione previa procedatis, dictum negocium iure vel amicia terminando, ordinantes eandem ecclesiam tam in rectoria quam in curia animarum per canonicam institutionem nostra auctoritate, prout secundum deum et de iure vobis videbitur expedire tam ecclesie quam personis. Datum in Tobel² anno domini M^o. CCC^o. tercio, VIII^o. Kal. Februarii, indictione prima. In testimonium visionis harum literarum nos . . officialis predictus sigillum curie Basiliensis huic appendi fecimus instrumento. Datum Basilee per nos anno et die, ut supra in priori et secunda lineis continetur.

Berg. Orig. Mit dem Siegel des Basler Hofgerichts, das abgeriffen war und verkehrt wieder angeheftet ist. Copialbuch Fol. 76 b. f.

Die Pfarr-Rectoren Meister Ulrich von Waldenburg und Meister Petrus von Zürich entscheiden in der Streitsache zwischen dem Vicar Heinrich zu Herten und dem Rector Wernlin, und sprechen dem ersteren die Curatie, Wernher aber die Rectorie zu Wyhlen zu. 1303. Febr. 9. Basel. [Reg. 110.]

In nomine domini amen. Anno eiusdem M^o. CCC^o. tercio, sabbato post purificationem beate Marie virginis, continuato a die precedenti assignata, coram nobis magistro Vlrico de Waldenburg, canonico sancti Vrsicinij ac || de Ystein, Petro de Thurego de Burg ecclesiarum rectoribus, iudicibus seu arbitris a reverendo patre ac domino H(enrico) dei gracia Constanciensi episcopo deputatis ad pronuntiandum diffinitive in causa, que vertitur inter || Henricum vicarium in Herten ex una et Wernlinum filium Henrici dapiferi Rinueldensis militis ex parte altera, super negocio ecclesie de Wilon, Constanciensis dyocesis, comparuit dictus Henricus vicarius personaliter, comparuit eciam || Jacobus de Tegervelt³ procurator predictj Wernherj. Et nos visis et intellectis ac plene discussis meritis dicte cause sine strepitu potestate arbitraria et sumatim, quia in-

¹ Wyhlen Bx. Lörach. — ² Tobel Bx. Konstanz. — ³ Degerfelden Bx. Lörach ober Tägerfelden Bez. Zurzach Cant. Argau?

venimus ex parciū assercione ac alijs probacionibus, utrumque predictorū presentatum esse a veris patronis ecclesie predicte, et quod presentatores eorundem sunt verj patronj existentes in possessione vel quasj jure presentandj ad eandem, ex eo quod Cūnradus quondam scultetus de Rinuelden, cui Cūnradus de Tegervelt miles, Romanus de Keiserstūl¹ armiger et .. soror sua, uxor .. dicti Kuchimeister militis, ab intestato successerunt tamquam nepotes ex filia, et .. prepositus et capitulum ecclesie Rinueldensis, presentatores dictj Wernherj, et quod domina Lūgardis de Nollingen², cui Berchta uxor legitima dominj Ottonis Monachj militis et Anna relicta quondam Dieterici militis de Sliengen³, sorores et filie quondam ipsius Lūgardis, presentatrices dictj Henrici sacerdotis, ab intestato similiter successerunt, dominum Cūnradum quondam de Eschon⁴ ad ipsam ecclesiam presentarunt, qui ipsam ecclesiam, usque quo proxime vacabat, ex institutione canonica possidebat; item quia invenimus dictum Wernherum presentatum a pluribus patronis numero, quam Henricum sacerdotem predictum, et neuter alium repelleret aut excepcione aliqua impugnarent; quia tamen dictus Henricus ratione sacerdotij maioribus meritis adiuvatur, factam eciam presentacionem de dicto .. sacerdote per dominum Henricum de Baden⁵ militem ad eandem ecclesiam, quj sibj proponit jus competere presentandj ratione partis cuiusdam bonorum, quam in villa et banno Wilon possidet, quibus jus patronatus ipsius ecclesie est annexum, licet predictum quondam de Eschon non presentaverit; nos invocato dej nomine curam perpetuam ipsius ecclesie seu parrochianorum auctoritate nobis in hac parte commissa eidem Henrico sacerdoti duximus perpetuo committendam. Quia vero dictus Wernherus, ut promittitur, a maiorj parte patronorum est presentatus nec a parte adversa excepcione aliqua sit repulsus, auctoritate et potestate predictis eidem Wernhero adiudicare dicte ecclesie de Wilon curavimus personatum seu rectoriam, investientes eosdem auctoritate predicta dominum Henricum de cura perpetua et dictum Wernherum de rectoria seu personatu ecclesie supradicte; statuentes et ordinantes auctoritate et potestate predictis, ut

¹ Kaiserstuhl Cant. Argau. — ² Nollingen BA. Säckingen. — ³ Sliengen BA. Müllheim. — ⁴ Deschgen Cant. Argau. — ⁵ Bergl. Zeitschr. IV, 458.

dictus curatus ratione predictae cure perpetue precipiat^a et habeat fructus et obvenciones antique prebende, que vicarij ipsius ecclesie hactenus recipere consueverunt, cum domo et pomerio dicte ecclesie attinentibus et cum dimidia parte omnium fructuum, obvencionum, proventuum seu reddituum aliorum ecclesie pertinentium antedictae; aliam vero medietatem eorundem fructuum, obvencionum, proventuum seu reddituum Wernherus rector ipsius ecclesie nomine rectorie percipiat prenotate; onera quidem ecclesie, exactiones, prestaciones papales, episcopales vel legatorum et archypresbiterorum uterque pro parte media sustinebit et de sua satisfaciat porcione. Mandantes igitur vobis domino . . decano in Riehein¹, quatenus predictum Henricum in possessionem dicte cure perpetue et prefatum Wernherum in possessionem rectorie seu personatus inducatis corporalem, facientes eisdem a subditis dicte ecclesie exhiberi juramentum debitum et consuetum, et ipsos a fratribus vestri decanatus recipi in confratres. Datum et actum Basilee anno et die ut supra. In cuius rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus appendenda.

Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an, ziemlich wohl erhalten: 1. Das sehr hübsch gearbeitete des Magister Ulrich von Walzburg; ein knieender oder sitzender Kleriker, in den Händen ein aufgeschlagenes Buch, dabei in der einen Hand das Scapulier haltend; Umschrift: S. MAG'RI D. WALDEB... S. VRSICINI; 2. Das des Mag. Petrus von Zürich; kleines Ovalsiegel, in der Mitte wie durch Wolken getheilt, über den Wolken Brustbild der Muttergottes mit dem Kind, darunter ein knieender Peter; Umschrift: S. PETRI. ONIS. CL'ICI. — Im Copialbuch Fol. 72. — Trouillat V, 683 f.

Hermann von Bellikon von Rheinfelden übergibt dem Johanniterhause zu Rheinfelden seinen Zehnten im Bann und Dorf Hagenbach, als Schenkung unter Lebenden. 1303. Mai 13. (Basel.) [Reg. 113.]

Nos . . officialis curie Basiliensis notum facimus presentium inspectoribus universis, quod sub anno domini M^o. CCC^o. tertio, feria || secunda proxima post dominicam qua cantatur Vocem jocunditatis, hore prime, constitutus coram nobis in forma iuris Hermannus || dictus de Bellikon² civis Rinueldensis, sanus mente et corpore, non vi coactus nec dolo circumventus, sed pure propter deum et in || remedium anime sue et progenitorum suorum dedit, donavit et tradidit dona-

^a Das Original hat deutlich precipiat, während im Bibimus vom 4. Apr. (f. Nr. 111) percipiat (ausgeschrieben) steht.

¹ Riehein Cant. Basel-Stadt. — ² Bellingen Bk. Müllheim. —
Zeitschr. XXIX. 13

tione inter vivos .. commendatori et fratribus ordinis sancti Johannis domus in Rinuelden decimam suam, quam habuit in banno et villa Hagenbach ¹, Constantiensis dyocesis, laicalem, presente coram nobis fratre Burchardo de Lônecka ², commendatore domus in Rinuelden predictae, et ipsam donationem nomine suo, fratrum et domus predictorum recipiente. Et idem donator asserens ipsam decimam ad se ex successione.. ua fore devolutam, eandem decimam in manus predicti commendatoris libere et absolute resignavit et in ipsum nomine sup. ius, quod sibi in ipsa decima hactenus competebat aut competere videbatur, sollempniter transtulit; dans etiam eidem commendatori nomine ut supra, liberam potestatem, ipsam decimam cum omni iure, quo ipse donator eam habuit et possedit, nanciscendi, adipiscendi et possessionem eiusdem auctoritate propria subintrandi, item eandem decimam exnunc in antea tanquam commendatoris et fratrum domus predictae habendi, tenendi, possidendi, utendi, fruendi et de ipsa decima ordinandi et disponendi pro ipsorum libito voluntatis. Promittendo nichilominus per fidem, dictam donationem ratam habere perpetuo atque firmam nec contra eam quoquo modo facere vel venire, nec eciam contravenire volentibus aliquid consentire tacite vel expresse. Renuntiavit insuper idem donator exceptioni doli mali, juri dicenti generalem renuntiationem non valere, ac omnibus aliis et singulis exceptionibus et defensionibus tam iuris quam facti, quibus dicta donatio ad presens vel in posterum, in parte vel in toto, posset aliquid retrahi aut cassari. In cuius rei testimonium nos .. officialis curie Basiliensis predictus sigillum eiusdem curie ad preces dicti Hermanni duximus presentibus appendendum. Datum Basilee anno et die predictis.

Berg. Orig. Vom Siegel des Basler Hofgerichtes hängt nur ein Bruchstück an. Die Urkunde ist an den punctirten Stellen angegriffen.

Abt Berthold zu St. Blasien bekennt, daß der von dem Deutschordenshause zu Bugheim gestattete Lauf des Wassers bei Birndorf zu seiner Mühle, auf besonderer Vergünstigung und nicht auf Rechtsansprüchen beruhe. 1303. Aug. 20. St. Blasien. [Reg. 115.]

Omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis Berchtoldus divina permissione abbas monasterii sancti Blasii nigre silve, ordinis sancti Benedicti, Constanciensis dyocesis, cari-

¹ Hagenbacherhof, B. Vörrach. — ² Löhningen B. Waldbshut?

tatis affectum cum noticia subscriptorum . Noverint quosnosce fuerit oportuna, quod nos recognoscimus et tenore presentium publice proclamamus, gratiam nobis impendi et amicitiam durature perpetuo memorie comendandam a reverendis in Christo comendatore et fratribus sancte Marie Theutonicorum domus in Bughein, in eo quod aque decursum ad molendinum nostrum apud Birdorf¹ decurrentis per partem fundi dotis ecclesie in Birdorf, que sue mense dinoscitur pertinere, transire sinunt et permittunt, quod non juri nostro ascribimus, cum nobis non competat, sed gratie speciali. In quorum testimonium presentes sigilli nostri munimine roboramus. Datum in monasterio nostro anno domini M^o. trecentesimo tercio, XIII^o. Kal. Septembris, indictione prima.

Copialbuch Fol. 164^b.

Das Kloster St. Gallen verkauft seine Güter zu Warmbach, welche die Johanner-Commende bei Rheinfelden seit langer Zeit gegen einen jährlichen Zins von 10 Pf. Wachs als Erblosen inne hatte, an dieses Haus um 30 Mark Silbers. 1304. Sept. 5. St. Gallen. [Reg. 116.]

In nomine domini amen. Omnibus presentem literam inspecturis Hainricus dei gracia abbas monasterii sancti Galli . . totusque conventus eiusdem monasterii, Constanciensis || diocesis, salutem in domino cum noticia subscriptorum. Noverint universi, quos nosce fuerit oportuna, quod nos habitis tractatu et deliberatione inter nos diligentibus de || alienatione aliquarum possessionum minus utilium nostri monasterii propter onera debitorum dicti monasterii, a quibus absque aliquali alienatione excuti non poteramus, urigentibus usuris || gravibus et obsidibus, deliberavimus unanimiter requisito consensu omnium, qui debent et consuerunt super alienationibus requiri, bona nostra in Warmbach² minus utilia, et longe a nostro monasterio posita alienare, que quidem bona dilecti in Christo . . commendator et . . fratres domus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani prope Rinvelden, Basiliensis diocesis, in emphiteosim perpetuam ab antiquo a nostro monasterio tenuerunt pro annuo censu decem librarum cere tantum, et idcirco curiam nostram cum omnibus bonis nostris in villa et banno Warmbach sitis, cum omnibus pertinentiis suis omni debita sollempnitate vendidimus, cessimus et tradidimus cum

¹ Birdorf BA. Waldbut. — ² Warmbach BA. Lörrach.

omnibus iuribus tam corporalibus quam incorporalibus, quo ad dominium directum, quod nobis tantum in eisdem conpe-
tebat, et cum iurepatronatus ecclesie ibidem, supradictis ..
commendatori et .. fratribus, pro precio triginta marcarum
argenti legalis ponderis Constanciensis, quas confitemur nos
recepisse et in utilitatem nostri monasterii versas fuisse, ad
habendum, tenendum et in perpetuum possidendum, et quid-
quid de eisdem placuerit ipsis faciendum; absolvendo ipsos
totaliter a censu memorato. Obligantes insuper nos nostros-
que successores, qui pro tempore fuerint, ad plenam waran-
diam et ad quodlibet evictionis periculum subeundos coram
quocunque iudice ecclesiastico vel civili cum sollempnitate
debita ac refusione expensarum, dampnorum et interesse ..
commendatori et .. fratribus antedictis ac successoribus eorun-
dem, adhibitis in omnibus supradictis quibuslibet verborum
et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. Ceterum ut
omnia supradicta inviolabiliter observentur, promittimus pro
nobis et nostris successoribus omnia et singula supradicta
rata et firma tenere et non contra facere vel facientibus con-
sentire, sub pena dupli nomine interesse apposita. Renun-
tiantes nichilominus pro nobis nostrisque successoribus, qui
pro tempore fuerint, exceptionibus doli mali, non numerate
pecunie, non solute, deceptionis ultra dimidiam iusti precii,
beneficio restitutionis in integrum principaliter et incidenter
postulando, statutis, iuribus tam editis quam edendis, literis,
privilegiis et indulgenciis a sede apostolica seu aliunde inpe-
tratis seu etiam inpetrandis, et generaliter omni suffragio et
beneficio iuris vel facti, quibus contra premissa nos vel nostri
successores venire possemus vel aliquod premissorum. In
cuius rei testimonium et robur perpetuum presentes literas
predictis .. commendatori et .. fratribus cum sigillis nostri ..
abbatis predicti et conventus tradidimus sigillatas. Datum et
actum apud sanctum Gallum anno domini millesimo CCC^o.
quarto, die sabbati ante festum nativitatis beate virginis
proxima, presentibus Rüdolfo de Roschach¹, Eglolfo de Rosen-
berg², Berngero et Hugone de Landenberg³ et Eberhardo de
Bicheluse⁴ militibus, magistro Johanne dicto Pfefferhart, ca-
nonico ecclesie Curiensis, et quam pluribus aliis fide dignis.

¹ Roschach Cant. St. Gallen. — ² f. Zeitschr. 28, 398. — ³ Lan-
denberg Cant. Zürich. — ⁴ Bichelsee Cant. Thurgau?

Perg. Orig. Von den beiden Siegeln hängt nur noch das zweite an, das bekannte Abteiefiegel, Bild des h. Gallus mit dem Bären.

Der Priester Rudolf von Rickenbach übergibt der Commende Buken gewisse Güter zu Sigolsheim, Rünzheim und Haltungen, unter dem Beding, daß den Ordensbrüdern jeden Freitag von den Gütern Fische gereicht werden, und daß die Brüder jeden Freitag sein Grab besuchen; im Unterlassungsfalle sollen die Zinse an die Armen im Spital zu Rheinfelden fallen. 1305. Febr. 8. Basel. [Reg. 119.]

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus universis, ad quos presentes litere pervenerint, quod sub anno domini M^o. CCC^o. quinto, feria secunda proxima post festum purificationis beate Marie virginis, conparentibus coram nobis in forma juris domino Rüdolfo dicto de Rikenbach¹ sacerdote ex una et fratre Hermanno de Schgaffusa², ordinis fratrum Teuthonicorum domus Basiliensis, procuratorio nomine .. commendatoris et fratrum eiusdem ordinis domus in Büken ex parte altera, dictus dominus Rüdolfus, sanus mente et corpore, non vi coactus aut dolo circumventus, sed libera ac spontanea voluntate, pure et irrevocabiliter propter deum donacione inter vivos dedit, donavit, tradidit predictae domui in Buken bona sua inferius specificata, dotando cum eisdem bonis maius altare oratorij dicte domus; retento tamen et reservato ipsi donatori eorundem bonorum tempore, quo supervixerit, usufructu. Ita videlicet, quot post mortem predicti donatoris .. commendator domus de Buken predictae, qui pro tempore fuerit, conventualibus fratribus ibidem omni feria sexta perpetuo pro piscibus de dictis bonis donatis debeat ministrare, et quod fratres tam sacerdotes quam layci eiusdem domus omni sexta feria post missam maiorem cum cruce et aqua benedicta sepulcrum dicti donatoris cum consuetis oracionibus debeant visitare et sui habere memoriam erga deum. Si vero commendator domus predictae contra hec veniens in administracione dictorum quinque solidorum ex negligencia vel aliqua alia de causa deficeret aut remissus esset, extunc totum, quod neglectum fuerit, pauperibus in hospitali Rinfeldensi degentibus tenebitur integraliter ministrare. Ad que omnia inviolabiliter observanda et efficaciter adimplenda dictus frater Hermanus procuratorio^a nomine .. commendatorem et

^a Copialbuch procurator.

¹ Rickenbach BL. Säckingen oder Cant. Basel-Land. — ² Schaffhausen.

fratres domus in Būken predicte ac eorum successores et ipsam domum firmiter obligavit ^a, et predictus dominus Rū-dolfus donator proprietatem et dominium vel quasy eorundem bonorum donatorum, salvo sibi usufructu eorundem ad tempus vite sue, ut promissum est, in manus predicti fratris Hermannii nomine commendatoris et fratrum predictorum et domus de Būken predicte libere et absolute resingnans ac in ipsos donatarios sollempniter transferens, promisit ipse donator per fidem, solempni interposita stipulacione, se dictam donationem ratam habere perpetuo atque firmam, nec contra eam quoquo modo facere vel venire; renunciāns idem donator expresse excepcioni doli mali ac omni juri et iuris auxilio canonici et civilis universisque statutis, consuetudinibus, excepcionibus et defensionibus tam juris quam facti, quibus dicta donacio in toto vel in parte cassari posset vel quomodolibet retractari. Est autem specificacio bonorum donatorum hec: in villa Sygoltzhen ¹ una curia sita inter curiam dictam Zechedhof et inter viam novam, qua itur versus Kōnshen ²; item in eadem villa una curia dicta ^b sancte Kiriaces hofe cum vineis eidem curie attinentibus, sitis juxta eandem curiam, que quidem ^c curia sita est iuxta curiam Ludewici de Wintzenhen ³. militis ab una parte, ab alia vero parte iuxta curiam Johannis de Tessenhen ⁴; item in eodem ^d banno de Sygoltzhen tres pecie vinearum, quarum una sita est iuxta vineas patruelis predicti Johannis inter aquam dictam Bechene et aquam dictam Suczbach ⁵, alia vero sita est iuxta vineas dominorum de domo Teuthonicorum inter predictas duas aquas, tertia vero dicta sancte Ciriades littelin sita est iuxta Fuchses litten, que bona nomine dicti donatoris et cum pecunia eiusdem empta fuerint per fratres de domo Teuthonica Johanne seniori dicto de Richenstein ⁶ et Hedwig uxore sua legitima, pro octoginta una libris denariorum, et reconcessa eisdem pro redditibus sive annuo censu novem librarum denariorum. Item redditus dimidie marce argenti super vineis, quas colit Adelheidis Regina dicta Bleserin, sitis in banno de Kōnshen. Item qua-

^a Copialbuch obligavit. — ^b Copialbuch dicte. — ^c Copialbuch quendam.
^d Copialbuch eadem.

^{1 2} Sigolsheim u. Rünzheim Kr. Rappoltsweiler. — ^{3 4} Wintzenheim u. Dessenheim Kr. Colmar. — ⁵ Wohl Schreibfehler für Sulzbach.
 — ⁶ Reichenstein abgeg. Schloß bei Arlesheim Cant. Basel-Land.

tuor iugera vinearum sita in banno de Haltingen¹, quas colit Cünradus sacerdos. In cuius rey perpetuam memoriam et testimonium omnium premissorum nos officialis predictus^a curie Basiliensis huic appendi fecimus instrumento. Datum Basilee anno et die predictis.

Copialbuch Fol. 20. Der Text ist vielfach verderben. Trouillat V, 684.

Burkard im Steinhaus von Rheinfelden und seine Frau Agnes übergeben der Commende zu Buken gewisse Häuser und Güter zu Rheinfelden, Herthen, Hagenbach, Hollwangen, Maisprach, Gelterkinden und Schupfhart, unter der Bedingung der Abhaltung ihrer Jahrzeit. 1305. März 5. [Reg. 121.]

Noschant cuncti, quos nosce fuerit oportunum, quod ego Burkardus dictus in dem Steinhus, civis Rinfeldensis, una cum Agnesa uxore sua legitima sana corpore, sana mente, contulimus^b, donavimus et tradidimus coram Cünrado^c dicto Spiser ac consulibus oppidi Rinfeldensis commendatori et fratribus domus Teuthonici in Buken pure propter deum nomine elemosine, in remedium animarum nostrarum necnon nostrorum predecessorum, donacione inter vivos bona nostra subscripta, videlicet domum nostram dictam Steinhus sitam in opido Rinfeldensi, quam nunc inhabitamus, cum suis attinenciis, scilicet torculari, curia et pomerio dicto domui contiguo; item aliam domum in eodem opido sitam, in vico dicto under alten brugg, que quondam fuit domine dicte de Balstal²; item in banno ville Hertem³ sex mansos vinearum; item in eadem villa duo cellaria, que iure hereditario ab ipsa ecclesia ville eiusdem tenuimus annuatim pro uno pycario oley; item in banno ville Hagenbach⁴ redditus quinque viernzellarum spelte et avene de bonis, que emimus una cum Johanne quondam dicto Watsack a dicto Vasoldo, et adhuc sunt indivisa cum heredibus suis Johannis; item in Halderwank⁵ redditus novem viernzellarum spelte et avene cum quatuor quartalibus de bonis, que dictus Koler et Berchtoldus dictus Koler colunt; item in banno ville Meisprach⁶ duas schopossas annuatim solventes sex viernzellas spelte et avene, quas dicta Dalachi et dictus Tugy colunt; item in Gelterchingen⁷ red-

^a Hier fehlt sigillum. — ^b Copialbuch contulimus. — ^c Copialbuch Cünrado ohne Abkürzungszeichen.

¹ Haltingen BA. Lörrach. — ² Balsthal Cant. Solothurn. — ³ ⁴ Herthen u. Hagenbacherhof BA. Lörrach. — ⁵ Hollwangen BA. Säckingen. — ⁶ ⁷ Maisprach und Gelterkinden Cant. Basel-Land.

ditus undecim viernzellarum spelte et avene de curia, quam enimus una cum Rūdolfo quondam dicto Richtly, que adhuc est indivisa cum heredibus Rūdolfi predicti; item ibidem unam schopossam solventem duas viernzellas spelte et avene, quam colit dictus in der Weri, que nobis singulariter iure proprietatis attinebat; item in banno^a ville Schupfhart¹ redditus octo vierncellarum spelte et sedecim quartalium avene de bonis, que^b colunt dicti Hrnesker et dicti Muller. Hec inquam bona singula et universa libere tradimus et donavimus cum omnibus suis attinenciis et redditibus^c ovorum et pullorum hucusque conswētis et eciam resignavimus in manus fratris Berchtoldi de Bûchegg, provincialis fratrum balye Alsaciensis, nomine ordinis predicti; et usufructus omnium bonorum predictorum recepimus ab eodem fratre Berchtoldo nomine ipsius ordinis seu fratrum domus predictæ pro annuali censu, videlicet pro dimidia libra cere, possidendos et recipiendos pro tempore vite nostre, altero cedente vel decedente, pacifice et quiete sine omni detrimento et gravamine fratrum domus predictæ in Buken necnon ordinis sepredicti; post obitum vero nostrum amborum predicta bona cum omnibus suis attinenciis libere et sine reclamacione omnium heredum nostrorum cedunt in remedium animarum nostrarum et predecessorum nostrorum fratribus et ordini predictis. Sy vero de rebus mobilibus nostris, que nunc habemus vel inposterum habebimus, comparabimus aliqua predia, eadem tradidimus et presentibus donavimus fratribus domus predictæ possidenda eodem iure, quo bona prescripta. Item ordinavimus et presentibus ordinavimus atque constituimus, quod omnia bona nostra mobilia, que nunc habemus et habebimus domino concedente, et omnia debita nostra a creditoribus nostris solvenda sepredictis fratribus post obitum nostrum libere cedant, nisi aliud de dictis bonis mobilibus et dictis debitis ante obitum nostrum faciendum ordinemus. Insuper ordinavimus et presentibus ordinavimus, quod in die anniversarij nostri redditus duarum viernzellarum spelte fratribus sepredictis in Buken annuatim ministrentur ad refectiōnem de redditibus predictis, et quod cum cruce et aqua benedicta cum oracionibus conswētis honorifice sepultura nostra visitetur. Et ne super premissis schandalum oriatur, renuncia-

^a Copialbuch bano. — ^b Copialbuch quam. — ^c Copialbuch reddidibus.

¹ Schupfhart Cant. Argau.

mus omni juris auxilio canonici et civilis, per que dicta donacio sive ordinacio posset infringi sive in toto vel in parte vel aliquo qualiter annullari. In testimonium et evidens robur omnium premissorum presentem paginam conscribi fecimus et publicari schulteto et consulibus oppidi predicti, coram quibus hec acta sunt, in ipsorum testimonio subscriptis eorum nominibus et sigillo civitatis seu oppidi prescripti, quod factum est, firmaretur. Nos vero schultetus prescriptus ac consules, videlicet dominus Petrus de Eptingen¹ miles dictus de Gütenuesse, Henricus de Eschkon², Ulricus Vlle, Jacobus de Sekingen³, Burkardus de Eschkon, C(ünradus) dictus Spyser iunior et C(ünradus) dictus Walker, testes omnium predictorum sigillum nostri oppidi Rinfeldensis dedimus ad predictorum presentibus in testimonium premissorum omnium appendendum. Datum et actum anno domini M^o. CCC^o. quinto, feria sexta proxima aute dominicam, qua cantatur Invocavit me.

Copialbuch fol. 21^b f. Der offenbar sehr verderbene Text ist getreu wiebergegeben; nur an wenigen Stellen sind die Fehler des Abschreibers verbessert worden.

Berthold von Buchegge, Landkomthur von Elß und Burgund und Komthur zu Bufen, weist der Begine Hilteburg von Tossenbach ein Haus zu Bufen als Wohnung an. 1305. März 30. Neuggen. [Reg. 122.]

Nos frater Berchtoldus de Büchegge, provincialis fratrum Teuthonicorum per Alsaciam necnon commendator domus in Büken specialis, ceterique fratres domus universi notum facimus universis presentes inspectoribus, quot nos unanimi consensu et consilio prehabito concessimus et per presentes concedimus Hilteburgi de Tossenbach⁴ begine, propter grata ipsius beneficia et elemosinas, videlicet redditus quatuor viernzellarum spelte sitas (!) in dicta villa et banno Tossenbach nobis ab eadem donatas et traditas post ipsius obitum perpetuo possidendum, domum nostram lapideam lavatoriam sitam ante portam domus nostre Büken contiguam domui Beline begine, usque ad obitum suum pacifice inhabitandam. Ita videlicet quod predicta Hilteburgis duas mulieres lotrices (?) nostras sibi et nobis ad vestes nostras habiles et honestas et sine suis expensis et dampno, quibus et nos lingna cremabilia administrare debemus, in dicta domo secum habeat, et quod

¹ Eptingen Cant. Basel-Land. — ² Deschgen Cant. Argau. —

³ Säckingen. — ⁴ Tossenbach BA. Schopfheim.

amplius sine ipsius consensu ipsa in nulla alia persona in dicta domo inhabitanda a nobis gravetur. Sepredictam eciam domum in tecto et aliis beneficiis necessariis reficere, prout opus fuerit, debemus. Insuper predictas quatuor viernzellas a colonis in Tossenbach receptas prescripte Hiltenburgi in Büken annuatim presentare, quam diu vixerit, promittimus per presentes, post ipsius vero obitum unam viernzellam in anniversario suo et sororum progenitorum annuatim a nobis et nostris successoribus honorifice celebrato et visitato fratribus conventualibus dicte domus in mensa in pictancia bonorum piscium vel carniū necnon bono vino administrare debemus et ad hoc nos et nostros successores obligamus per presentes. In cuius rey testimonium et robur perpetuum presentes literas sigillo nostro et sigillo domus in Büken dedimus sigillatas. Datum et actum in Büken anno domini M^o. CCC^o. quinto, feria tertia proxima post annunciacionem domini.

Copialbuch fol. 21. Auch der Text dieser Urkunde ist verdorben.

Gertrud an der Brugge zu Büken. Bruder Walthers Tochter, übergibt dem Deutschordenshause zu Büken gewisse Güter zu Möhlin, Rarsau, Hidenbach, Hemmichen, Ittingen und Bellingen, unter Vorbehalt der Nutzung auf Lebenszeit für sich und ihre Mutter. 1307. Mai 8. (Basel.) [Reg. 126.]

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus universis, quod sub anno domini M^o. CCC^o. septimo, feria secunda post ascensionem eiusdem, comparentibus coram nobis in forma juris magistro Lutprando dicto de Bibersch advocato in curia predicta, procuratore^a religiosi viri fratris Berchtoldi dicti de Büchegge, commendatoris provincialis per Burgundiam et superiorem Alsaciam hospitalis sancte Marie Teuthonicorum Jerosolimitani, necnon fratrum et domus in Büken, procuratorio nomine eorundem ex una, et Gerdruda filia fratris Waltheri dicta de Ponte de Büken ex parte altera, eadem Gertrudis compos mentis, non vi coacta nec dolo, ut asseruit, circumventa, sed pure propter deum et in remedium anime sue et progenitorum suorum dedit, donavit et tradidit commendatori et fratribus domus predicte omnia bona sua immobilia infra specificata, ad ipsam jure directi domini vel quasi, ut asseruit, pertinenca, sub modis

^a Copialbuch procuratori.

et condicionibus infrascriptis: videlicet quod ipsa Gerdrudis eadem bona una cum bonis matris ipsius Gerdrudis, que eadem mater precario sive ad tempus vite sue tenet a dictis .. commendatore et fratribus domus predictae etiam infra specificata, si ipsam Gerdrudim eidem matri sue supervivere contigerit, eadem mater tam bona sua predicta quam etiam bona per eandem Gerdrudim donata predictae domui, excepta una schopposa sita in Hemiken¹ infra specificata, cuius fructus in die anniversarij sui annuatim ibidem per dictos fratres celebrandi ipsis fratribus pro pictancia debent annis singulis assignari, similiter tenere debet tempore quo ad vixerit, ita si ipsas matrem^a et filiam ab invicem temporibus vite sue non contigerit separari, sed simul morari, sicut hactenus consueverunt; si autem ab invicem ambabus viventibus fuerint separate et sic predicta Gerdrudis ipsi matri premeretur, tunc bona donata ipsis fratribus seu domui per dictam Gerdrudim ad eam domum in Bükem libere debent devolvi, nullo iure ipsi matri superstiti in eisdem remansuro. Si vero ipsam Gerdrudim matrimonium contrahere vel ingredi religionem vel alias se quoquomodo a dicto ordine alienari contigerit, tunc bona per ipsam Gerdrudim donata predictae domui ad ipsam libere et absolute pertinere debent, ac si donacio predicta non foret facta, et sicut sua fuerat ante donacionem predictam; et si bona matris sue predicta ad ipsam Gerdrudim post decessum ipsius matris ad eam fuerint devoluta ante contractum matrimonij vel ingressum religionis vel aliam quamcunque alienacionem, ut est dictum, eadem bona statim harum mutacionum una facta ad domum predictam libere debent reverti et revolvi cum universis fructibus et proventibus per eam perceptis de eisdem a die obitus matris eius predictae, quos eisdem restituere et solvere tenetur integre et complete, nullo iure ipsi Gertrudi in eisdem bonis vel eorum fructibus aliquo modo remansuro. Et resignatis per eandem Gerdrudim proprietate et dominio bonorum suorum, modis tamen et condicionibus suprascriptis, ad manus predicti procuratoris nomine commendatoris et fratrum domus predictae, idem procurator recognoscens, predictos dominos suos dedisse et donasse predictae Gertrudi^b bona, que ipsius mater predicta ab

^a Copialbuch matrarem. -- ^b Copialbuch Gertrude.

¹ Hemmiken Cant. Basel-Rand.

eis tenet modo premissis, eandemque Gertrudim bona sua ipsis donasse sub modis et condicionibus suprascriptis, relocavit et reconcessit eidem Gertrudi^a ipsa bona sub condicionibus predictis pro annuo censu duorum denariorum Basiliensium annuatim in festo beati Martini solvendo nomine census possidenda ab eisdem; promittentes hincinde per fidem tam dictus procurator nomine quo supra, quam etiam predicta Gertrudis, dictas donaciones cum suis condicionibus universis, prout habite sunt, ratas habere atque firmas nec contra eas quomodolibet facere vel venire; ex certa sciencia renunciantes excepcioni quod metus causa, beneficio restitutionis in integrum ob quamcunque, ingratitude, juri dicenti generalem renunciationem non valere, literis et privilegiis quibuslibet inpetratis et inpetrandis et aliis universis et singulis excepcionibus et defensionibus tam juris quam facti, quibus ipsi vel eorum successores contra premissa possent quoquo modo facere vel venire. Est autem specificacio bonorum dicte Gertrudis hec: in banno et villa Mely¹ due schoposse solventes annuatim tres viernzellas spelte, triginta ova et tres pullos et capituli Rinveldensis dimidiam viernzellam spelte; item alia schopossa solvens annuatim tres viernzellas spelte, unam viernzellam avene, triginta ova et tres pullos; item in Rikenbach² prope Varnsperg³ tres schoposas, quarum quelibet solvit annuatim duas viernzellas spelte, unam viernzellam avene, triginta ova et tres pullos, una cum nemore seu silva pertinentibus ad eadem; item predicta schopossa in Hemiken, que solvit annuatim duas viernzellas spelte, unam viernzellam avene, triginta ova et tres pullos; et in Itkon⁴ schopossa una solvens annuatim tantum, quantum solvit schopossa in Hemiken predicta, de qua etiam schopossa in Itkon colonus eiusdem singulis annisolvere tenetur unam libram cere monasterio in Schöntal⁵; item in Belliken⁶ unam manwerk vitium in loco dicto im Helenberg^b. Item specificacio bonorum, que tenet dicta mater, hec est: redditus quinque viernzellarum cum dimidia spelte et quinque viernzellarum avene debiti eidem annuatim de horreo commendatoris et fratrum domus predicte; item redditus sex viernzellarum spelte cum dimidia annone eiusdem et

^a Copialbuch Gertrudi. — ^b ober Henleberg?

¹ Möhlin Cant. Aargau. — ²⁻⁵ Rikenbach, Farnsberg, Stingen und Schöntal Cant. Basel-Land. — ⁶ Bellingen BK. Müllheim.

sex viernzellarum avene, centum et triginta ovorum et novem bullorum, quos solvunt annuatim Johannes Zeininger de Karlisow¹; item redditus sex viernzellarum spelte, nonaginta ovorum et novem pullorum, quos solvunt Hermanus Mattner et relicta quondam Cûnradi dicti Rette; item redditus quatuor viernzellarum spelte, duarum viernzellarum avene, sexaginta ovorum et sex pullorum, quos solvit Bela relicta Johannis Tanner de Karlisow; item redditus duarum viernzellarum siliginis cum duobus sex(tariis) siliginis, duarum viernzellarum avene, octo pullorum et decem ovorum, quos solvit annuatim Bûrginus Bauwerc de Karlisow. In cuius rey testimonium sigillum dicte curie Basiliensis ad petitionem parcium predictarum duximus presentibus appendendum.

Copialbuch Fol. 19. — Trouillat V, 684.

Die Johanniter-Commende zu Klingnau verleiht an Cunrat Brunnwart zu Laufenburg ein Gut im Banne von Full als Erblehen. 1309. Apr. 4. Laufenburg. [Reg. 130.]

Im namen vaters und sons und des heligen geistes, amen. Allen, die disen brief ansehent alder || hörent lesen, wunden ich brüder Berchtold von Stoffeln², commendv'r, und darnach die brüder || alle gemeinlich des hûses ze Klingnowe³, sant Johans orden des spitals von Jherusalem, das || wir usnamen von Heir(ich), Peters seligen son von Wessenberg⁴, ein gût, hat er us uns ze erbe, lit in des dorfes banne ze Wulle⁵, giltet iergelich vj. mod(ios) roggen und vj. mod(ios) habern und ein swin, gilt x. sol(ibos); und han das selbe gût dv'r sine bette verluichen Conrate Brvnwart, bürger ze Döffenberg, und allen sinen erben ze rechtem erbe, an alle geverde, iergelich umb ein halb phvnt wachses, ze gebenne ze der liechtmes, das der vorgeante Conr(at) Brunnwart von im kofte recht und rebelich umb . xvj. march lütters und lötiges silbers Dasler gewicht, die der vorgeant Heinrich von im enphangen hat und in sinen nvz befert. Und ze einem urkunde des dinges geben wir, der vorgeante brüder Bercht(olt) und darnach die brüder alle des vorgenemten hûses ze Klingnowe, vür uns und alle unser nachfomen dem vorgeantem Conr(ate) Brvnwart und allen sinen .

¹ Karfau Bx. Sickingen. — ² Hohenstoffeln im Hegau. — ³ Klingnau Cant. Aargau. Vgl. Zeitschr. I, 464 ff. — ⁴ Wessenberg zwischen Mandach und Gottweil, 1½ St. von Klingnau. — ⁵ Full Bez. Zurich Cant. Aargau. Das Copialbuch schreibt Wulle.

erben disen brief besigelt mit unsern ingesigeln. Dir brief wart geben ze Löffenberg do von^a gotz gebürt waren drüzeihenhundert jar darnach in dem nunden jare, an sant Ambrosien tage.

Berg. Orig. Mit den beiden sehr schön erhaltenen Siegeln: 1. Kleines Rundsiegel, auf dreieckigem Schilde drei Lagen unter einander; Umschrift: S. FRIS. B'CHTOLDI. D. STOFELN. 2. Ovalsiegel, Engel mit Nimbus und Flügeln, auf der Brust ein großes, fast geradliniges Kreuz; Umschrift: (S.) FRM. HOSPITAL. DE. CLINGENOWE. — Im Copialbuch Fol. 198 b.

Graf Ulrich von Tierstein verkauft an Cunrat Brunwart zu Lausenburg seine Güter zu Niederfrid und seinen Theil am großen Zoll, um 43 Mark Silber. 1309. Sept. 28. [Reg. 133.]

Allen den, die disen brief ansehen, lesent oder hören lesen, künden wir graf Volrich von Tierstein¹, des alten grafen Rudolfes sün von Tierstein, das wir bedechtelich mit beraitegen müte hant verköft recht und redlich Cünrat Brunwarten, einem burger ze Löffenberg, und Gerdrut, siner ewirtin, und allen iren erben unsere güter da ze nibern Fricke², geltent zweier viertel minr denne fünfzeihen stücke, die da buwent Heinrich Schröt und die Junzhera, zwen gebrüder, und den man da spricht die Langline und Hans der Süter, und den grossen zol halben, da von vor us sol nemen zwei pfunt pfenninge unser vetter, grafe Symund, und sin brüder, dar nach unser recht an dem zolle da vorbenempt, für libig eigen mit allem dem rechte, als unser vatter, der vogenante, und wir und ander unser vordern bede die vogenanten guter und den zol do har besessen hant, umb vierzig marck silbers und drye marck luters genges und gebes Baseler gewicht, der wir von jnen gewert sint genzlich und gar und in unsern nutz bekert hant. Wir entzihen uns och zü iren henden alles des rechtes oder ansprache, so wir an die vogenanten güter oder an den zol hatten da har, oder hie nach gewinnen möchten, an gerichte oder usserhalb, geistlichem oder weltlichem, und dar zü aller der ursache, da von der vogenante löff möchte gefrenket werden, one alle geverde, und loben der selben güter wer sin nach rechte sin und siner erben luterlich on alle geverde. Dis geschach zü der nunwen herberge, da ze gegene waren vogt Frieze, Rudolf von Rhynowe³, Cünrat Zeringer, Volrich Steinbach, burgere von Löffenberg, und der Brunner, ein burger von Seddingen, und

^a von steht doppelt in der Urkunde.

¹ Tierstein im Friaugau. Neugart-Mone Episcop. II, 96. — ² Frid Cant. Aargau. — ³ Rheinau unterhalb Schaffhausen.

Günrat der wirt von der neuen herberge und vil ander lüberber lüten, in dem jare do man zalte von gottes gebürte tusent jar, drühundert jar und nün jar, an sant Michels abende, und wart dâch do der brief gegeben jnen und allen iren erben besigelt mit unserm jugesigel, zû cinem offenen urkunde und steter vestenunge alles des da vor geschriben stat und mit worten bescheiden ist.

Copialbuch Fol. 193.

Der römische König Heinrich (VII.) schenkt den Deutschordensbrüdern zu Bukeim das Patronatsrecht der Kirche zu Hertzen. 1310. Sept. 30. Chamberg. [Reg. 138.]

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperij fidelibus || presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Sacrum ordinem fratrum Theutonicorum || sancte Marie ob divine religionis observanciam et hospitalitatem ac elemosinas aliaque pietatis opera ||, quibus se deo et hominibus placidos constituunt, ac devocionis integritatem, quam erga nos et sacrum observant imperium, specialis dilectionis ardore complectimur eiusque commoda graciosam benivolentiam prosequi delectamur. Ut autem predictis fratribus observandi et exercendi caritatis dona liberalior et amplior sit facultas, in augmentum salutis nostre, inclite Margarete Romanorum regine thori nostri consortis karissime, liberorum et progenitorum nostrorum, juspatronatus ecclesie in Hertzen¹, Constanciensis dyocesis, quod nobis et imperio pertinere dinoscitur, memoratis fratribus in Bûkeim commorantibus donamus et auctoritate regia pleno iure transferimus in eosdem; ita tamen, quod dicti fratres in domo sua Bûkeim prope Rynuelden in litore Reni posita de novo presbiterum unum sacerdotibus, qui prius ibi manere consueverant, in augmentum divini cultus aggregare et statim, postquam ecclesiam predictam vacare ceperit, instituere ipsam-

¹ Hertzen Bz. Lörrach. — Namen der Pfarrer zu Hertzen: Heinrich, Vicar 1303. Johans Buman vor 1421. Wernher Steinmer 1477. 1481. Berchtold Sartoris 1506. Joachim Hiltenbrandt D. D. Pr. 1593. Philipp Birenber 1600. — Jacob Corhummel? — 1623. Petrus vom Beth 1628. Hans Schuhmacher — 1656. Michael Hagg 1656—62. Joachim Merk 1662. Balthasar Knapp — 1709. Joh. Bapt. Scheitterer 1709—12. Joh. Philipp Herrnweger D. D. Pr. 1712—15. Franz Joseph Feistenberger 1715. Joh. Heinrich Herzog vor 1774. Joh. Nepomuk Wuhrmann 1774. Xaver Müller bis 1801. Joseph Weit Burg 1801.

que pascere sicut alios presbiteros et vestire perpetuo teneantur. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Camberiaci ij. Idus Octobris anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Berg. Orig. Das Majestätssiegel an rothseidener Schnur ist stark zerbröckelt. Das Regest bei *Mone Anzeiger* 1839 S. 466 ist nicht auf Grund des Originals, sondern nach dem Copialbuch (Fol. 26^b.) gemacht; das letztere hat allerdings Cauberiaci.

Belina von Baldstal verkauft, unter Zustimmung ihres Mannes Hugo Lotigut, an Burfard im Steinhaus um 4 Pf. Basler Pfge. alles ihr Recht an die Güter im Banne von Maisprach, welche der weiland Richenze von Baldstal gehört hatten. 1311. Mai 12. [Reg. 139.]

Nos Mathias de Herenkein¹, scultetus, et consules de Mülnhusen² notum facimus universis, quod || Belina dicta de Baldstal³, consentiente et auctorisante Hugone dicto Lötigüt, eius marito et advocato, || coram nobis vendidit et vendisse confessa est Burkardo dicto zem Steinhus, civi de Rinuelden, pro quatuor libris denariorum Basiliensium ipsi venditrici plenarie solutorum omne jus, quod eidem in bonis sitis in banno ville Meysprach⁴, que fuerunt quondam dicte Richenzen de Baldestal, aliquatinus competebat vel competere censebatur; transferens et resignans per manus suas et predicti mariti sui in manus fratris domini Cünradi dicti Risen sacerdotis, ordinis domus Theuthunice, nomine emptoris, simpliciter quidquid iuris in bonis predictis habebat. Insuper predicta venditrix de consensu et voluntate predicti mariti et advocati sui renunciavit et renunciat coram nobis per presentes omnj auxilio juris canonicj et civilis, statutj et consuetudinis ac universis, per que contractus predictus contraversyam vel infirmitatem suo vel suorum successorum facto, verbo vel ingenio in posterum pateretur. In cuius rei testimonium sigillum universitatis de Mülnhusen hiis literis fecimus appensari. Datum et actum anno domini M^o. CCC^o. undecimo, feria quarta post dominicam Cantate domino.

Berg. Orig. Siegel abgegangen. Im Copialbuch Fol. 26.

¹ Hergheim bei Colmar? — ² Mülhausen Ober-Elzass. — ³ Baldsthal Cant. Solothurn. — ⁴ Maisprach Cant. Basel-Land.

Wernher Kugelli und seine Frau Ite übergeben dem Johanniterhause bei Rheinfelden ihr Drittheil an dem Wage „im Alten“ um 12 Pfd. Basler, und erhalten dasselbe als Erbtheil verliehen, gegen einen Jahreszins von 1 Pfd. Pfge. und $\frac{1}{2}$ Pfd. Wachs. 1311. Jul. 23. Rheinfelden. [Reg. 143.]

In gottes namen, amen. Allen den, die disen brief sehent ober hörent lesen, künden wir Wernher || Kugelli und fro Ite, sin elichs wirtenne, daz wir willeklich und bedachtlich hant empfangen || von den erberen geistlichen lüten, brüder Burch(ard) von Lönegge¹, comendür sant Johans huses || bi Rinuelden, und den .. brüderen des vorgebant huses zwelf pfunt Baseler, und hant vnsern dritteil des wages, den man spricht in alten, den wir ze erbe von dem vorgebant goßhus hatten, umb ein halb pfunt wahses andereft enphangen von dem vorgebant comendür umb ein pfunt pfeninge Baseler genger ze Rinuelden, die wir jnen zen vier fron vasten sülen geben, und ein halbes pfunt wahses an sant Gallen tage allü jar. Und sol der vorgebant dritte teil des vorgebant wages vnser und vnser rehten erben reht erbe sin umb den vorgebant zins; und geloben mit vnsern güten trüwon vür bus und vür vnser erben den vorgebant brüderen und jr nachkomenden allü dißü vorgeschribenen ding stete ze hande und reht wern ze finde, an alle geverde. Und har vber ze einem steten waren brkünde, so geben wir in disen brief besigelt mit der burger ingesigel von Rinuelden. Und wir her Peter von Eptingen², ein ritter, schulth(eis) ze Rinuelden, und der rat, Heintr(ich) von Eschon³, P^otrich der Walker, Engelf der Episer, Jacob von Seckingen, Eberhart von Hertzen⁴, Burch(ard) von Eschon³, Cünr(at) der Episer, Cünr(at) der Walker, Cünr(at) von Bucz⁵, Arnold zem Blumen, und Cünr(at) von Seidlikon, dur bette der vorgebant teile, und won es vor vns geschach, so han wir vnser burger ingesigel von Rinuelden^a gehenket an disen brief ze einem steten brkünde der vorgeschriben dinge. Dis geschach ze Rinuelden in dem rathucze, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert und einlof jar, an dem vritag vor sant Jacobes tage.

Berg. Orig. Siegel abgegangen.

^a Die Worte: von Rinuelden stehen doppelt in der Urkunde.

¹ Löhnigen Bz. Waldshut? — ² Eptingen Cant. Basel-Land. —

³ Deschgen Cant. Aargau. — ⁴ Hertzen Bz. Lörrach. — ⁵ Bucz Cant. Aargau oder Buus Cant. Basel-Land?

Schultheiß und Rath von Rheinfelden verpflichten sich, ihren Spital ewiglich in dem Hause des Burhard im Steinhauß zu haben; wird das Haus nicht als Spital verwendet, so soll es an die Deutschordensbrüder zu Bügheim fallen. 1812. Mai 20. [Reg. 146.]

Allen den, die disen brief sehen oder hörent lesen künden, wir schultheiß und der rat und die gemeinde von Rinuelden, das wir uns verbunden hant und alle unser nachkomen, dz wir sont han unsern spittal von Rinselden ewellich in Burckardes hus von dem Steinhuse, dz wir von dem vorgenanten Burckarte köften und von den herren von Bügheim umb vierzig marck. Und wer dz, das wir das nüt tetent, nach dem so uns dz hus geantwurt wirt inwendig dem jare, so sol das hus den vorgenanten brüderm und dem huse ze Bügheim libig sin. Verwandelten wir och dz vorgenante hus in dekein ander hant mit wechsen oder mit verköffende oder in welchen weg das hus dem spital entfrömbet würde, so sol es uff der stat dem huse und den brüderm von Bügheim libig sin, und son wir dar an si ungeirret laßen, on alle geberbe. Und das dis stete, veste und unzerbrochen blibe von uns und von unsern nachkomen, so henken wir unser stette ingesigel an disen brief zu einer gezügnist. Dirre dinge sint gezüge der Heiden von Hertenberg, Burckart Kleweli, Herman von Bellikon, Jacob Kelhalbe, Engli der Spiser, Cünrat ze Schalon, Jacob von Seddingen, Heinrich von Eschikon und ander genüg. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gottes gebürte dryzehenhundert und zwelf jar, an dem nechsten samstake vor sant Urbans tage.

Copialbuch Fol. 40^b. f.

Der Edelknecht Jakob von Wart bekennet eidlich, daß er den Kirchensatz zu Mählin und was bei dem Melibach gelegen ist, vom römischen Reich durch König Heinrich (VII.) zu Lehen erhalten hat, und läßt seine Aussage durch Zeugen erhärten. 1814. Febr. 16. Zürich. [Reg. 151.]

Allen, die disen brief an sehen oder hörent lesen, künd ich her Jacob von Warta¹, frye, in Costenzer bischum, und offenen, dz ich mit usgenanten worten den kirchensatz ze Meli² und wz by dem Melibach gelegen ist, dz ich vom römischen rich ze lehen han, und andre lehen emphangen han und emphieng (ze) Zürich, als ich dur recht solte, von künig Heinrich, der do künig was römishes riches, und spräche dz uff minen eit, dz es ein warheit ist, und zügen das an erbere lüte, die da ze gegen waren und dz sahent

¹ Wart bei Neftenbach Cant. Zürich. — ² Mählin Cant. Argau.

und hortent und wissent, dz es beschehen ist, hern Cünrat von Tengen¹ den eltern, Lütolden von Regensperg², Heinr(ich) und Johansen von Fryenstein³ gebrüder, alle fryen, die ich gebetten und erbetten han, dz si mir dise warheit helfen beweren, und die dar umb ir ingesigel an disen brieff gehenkt hant. Ich her Cünrat von Tengen, der vorgeante, vergihen und sprich uff minen eit, dz ich gesehen und gehört han und mit warheit weis, dz her Jacob von Warta, der vorgeante, die vorgeanten lehen, den kitchensaz ze Meli und w3 by dem Melibach gelegen ist, dz er da hat, und andere sine lehen hat emphanen von künig Heinrich, der do römischer künig was. Ich Lütolt von Regensperg, der vorgeante, vergihen und sprich uff minen eit, (u. s. w. wie oben). Ich Heinrich von Fryenstein (u. s. w. wie oben). Ich Johans von Fryenstein (u. s. w. wie oben). Und ze einem waren urkünde des vorgeschribenen alles, so haben wir, die vorgeanten her Cünrat von Tengen, Lütolt von Regensperg, Heinrich und Johans von Fryenstein, gebrüder, unsere ingesigel an disen brieff gehenket offentlich durch bette hern Jacobs von Warta, des vorgeanten. Ich her Jacob von Warta, der vorgeante, han och min ingesigel an disen brief vor gehenkt ze einem geweren urkünde des vorgeschriben alles. Dirre brieff wart geben ze Zürich, do man zalte von gottes geburt dryzehenhundert jar, dar nach in dem vierzehenden jare, an dem sechzehenden tage rebmanoz.

Copialbuch Fol. 118.

Der Generalvicar des Erzbischofs von Besançon und Official des Hofgerichtes entscheidet in der Appellationsache zwischen Ulrich von Arberg, Berchtolt von Buchein und Johann von Obbendorf, wegen der Präsentation zu der durch den Tod des Pfarr-Rectors Johann von Warth erledigten Pfarrei Mählin. 1314. Merz 12. Besançon. [Reg. 152.]

In nomine domini, amen. Propositum fuit in jure et judicio coram nobis, Guillerino Aluandi de Janlino, Albiensis et Bisuntinensis ecclesiarum canonico, vicario generali in spiritualibus reverendi patris in Christo ac domini, domini V(italis)⁴, dei et sedis apostolice gracia archiepiscopi Bisuntinensis, officialisque curie Bisuntinensis judice, auctoritate metropolitana in causa appellacionis interposite ab audientia venerabilis viri, domini Othonis de Aventica, vicarij tunc in

¹ Tengen B. Engen. — ² ³ Regensberg und Freienstein Cant. Zürich. — ⁴ Vitalis II.

spiritualibus reverendi patris in Christo ac domini, domini G(erhardi)¹, dei gracia episcopi Basiliensis, mota inter dominum V̇lricum de Arberg², Berchtoldum de Bûghein, Johannem de Obbendorf³; propositum, inquam, in hunc modum: dicit et proponit in jure coram nobis domino officiali curie Bisuntinensis vicarioque in spiritualibus et temporalibus generali reverendi in Christo patris ac domini, domini Vitalis dei et apostolice sedis gracia archiepiscopi Bisuntinensis, in remotis partibus nunc agentibus iudice auctoritate metropolitana, in causa appellacionis emisse per dominum V̇lricum de Arberg clericum ab audientia venerabilis et discreti viri, domini Othonis de Aventica, canonici Laus(annensis), vicarij generalis in spiritualibus reverendi in Christo patris ac domini, domini Gerhardi dei gracia episcopi Basiliensis, super investitura ecclesie de Meli⁴, Basiliensis dyocesis. Dicit, inquam, et proponit predictus V̇lricus contra predictum Othonem vicarium, ut predictur, dicti domini episcopi Basiliensis, si dictam appellacionis causam prosequi voluerit, necnon et contra Berchtoldum de Bûchein et Johannem de Obbendorf, si sua cedunt interesse et ipsam causam appellacionis prosequi voluerint. Quod cum predictus V̇lricus humiliter petivisset a dicto domino Othone vicario predicto, de ecclesia de Meli, Basiliensis dyocesis, vacante per mortem domini Johannis de Wartha quondam ipsius ecclesie rectoris, se investiri per eundem vicarium, cum per sententiam diffinitivam discreti viri, domini prepositi ecclesie sancti Leonardi, civitatis Basiliensis, iudicis dati a venerabili in Christo patre, domino G(erhardo) Basiliensi episcopo, in causa appellacionis interposite ab audientia discreti viri, domini officialis curie Basiliensis, iudicis specialiter dati a predicto patre ac domino G(erhardo) Basiliensi episcopo ad causam seu negocium, que vel quod vertebatur seu verti sperabatur inter predictum V̇lricum, Berchtoldum de Bûchein et Johannem de Obbendorf, presentatos ad ecclesiam de Meli predictam a diversis se gerentibus pro patronis ipsius ecclesie, obtinuerunt ipsum V̇lricum fore investiendum de ecclesia de Meli memorata. Predictus dominus Otho vicarius indebite, minus iuste et contra jura ipsum V̇lricum de predicta ecclesia investire recusavit et ipsius petitionem admittere, sic eundem

¹ Gerhard von Wippingen. — ² Arberg Cant. Bern. — ³ Ober Olbendorf? Oberdorf Cant. Basel-Land? — ⁴ Mühlin Cant. Argau.

Vlricum indebite pregravando, ex quibus Vlricus senciens se per dictum dominum Othonem vicarium indebite et contra jura gravatum, ad sedem Bisuntinensem metropolitanam in scriptis et infra tempus a jure statutum appellavit in hec verba: Cum honorandus vir, dominus prepositus ecclesie Leonardi, civitatis Basiliensis, ordinis sancti Augustini, judex datus a venerabili in Christo patre ac domino Gerhardo, gracia dei Basiliensis episcopo, in causa appellacionis emisse ad audienciam discreti viri, domini officialis curie Basiliensis, ad causam seu negocium, que vel quod vertebatur inter me Vlricum de Arberg clericum, Berch(toldum) de Bûghein et Johannem de Obbendorf, presentatos ad ecclesiam de Meli, Basiliensis dyocesis, a diversis se gerentibus pro patronis ipsius ecclesie de Meli, vacantem per mortem domini Johannis de Warta quondam ipsius ecclesie rectoris, per suam sentenciam diffinitivam, a qua non est appellatum, decreverit me Vlricum clericum antedictum de dicta ecclesia Meli fore investiendum, egoque Vlricus predictus ab honorando viro, domino Othone de Aventica, canonico Laus(annensi), vicario reverendi in Christo patris ac domini G(erhardi) dei gracia Basiliensis episcopi in spiritualibus generali, jpsso domino episcopo extra suum territorium existente, humiliter de dicta ecclesia Meli me pecij jnvestiri, idemque vicarius de eadem ecclesia me jnvestire recusaverit, ego Vlricus antedictus senciens me per ipsum dominum vicarium indebite gravatum et contra jura, sedem^a Bisuntinensem in hijs scriptis provoco seu appello et in appellatos a vobis domino vicario antedicto dari peto jnstanter, instancius, instantissime et cum debita juris sollempnitate, et ne alique sentencie excommunicacionis, suspensionis vel interdicti, a vobis vel quocunque alio a reve-rendo in Christo patre ac domino episcopo supradicto substituto vel substituendo late vel ferende, iniuste et ex ordine et ex animo vel ex causa me, res meas michi adherentes et adherere volentes et ipsorum res ligent, teneant vel astringant, eandem sedem provoco seu appello et appellatos in a vobis dari peto instanter et cum debita juris sollempnitate. Testes, qui interfuerunt, sunt Johannes decanus, dominus Hermannus

^a Copialbuch sera dem, was keinen Sinn gibt. Ohne Zweifel liegt ein Schreibfehler vor, entweder hieß es: jura, sedem Bisuntinensem, oder jura sacra, dnm (= dominum) Bisunt . .

scolasticus ecclesie Basiliensis, magister Henricus officialis curie archidiaconi Basiliensis, dominus Conradus cappellanus altaris sancte crucis ecclesie Basiliensis, Rûdolfus procurator domini episcopi Basiliensis, magister Luprandus advocatus et Hugo de Biello procurator curie Basiliensis, dominus Johannes, rector ecclesie in Landsere, et alij quamplures alij ydonei ac fidedigni. In quorum omnium testimonium nos Otto vicarius antedictus sigillum nostrum duximus presentibus litteris appendendum. Datum anno domini, die et indictione ut supra. — Quare petit predictus V̄lricus, quod vos, domine officialis curie Bisuntinensis vicarieque in spiritualibus predicti reverendi in Christo patris, domini Vitalis archiepiscopi Bisuntinensis, nunc in remotis agentibus^a, quod vos per vestram diffinitivam sententiam pronuncietis predictum dominum Othonem male et perperam processisse et ipsum V̄lricum gravasse, ac ipsum V̄lricum bene et legitime appellasse ipsumque de ecclesia de Meli predicta^b inuestiendum fore, et quod eundem de ipsa ecclesia, in quantum ad vos et ad officium vestrum pertinet et pertinere potest, investiatis seu ipsum in ipsa ecclesia instituatis partemque adversam in expensis condempnetis. Hec dicit et proponit salvo sibi jure in omnibus ad dimidium (?) etc., nec astringit se ad omnia premissa probanda, sed solum ad ea, que sibi sufficient de premissis; protestans de expensis factis et faciendis, officium vestrum, domine iudex, implorando in omnibus hijs, in quibus de jure fuerit implorandum. Nos vero Guillerinus Aluandi de Janlino, Albiensis et Bisuntinensis ecclesiarum canonicus, vicarius generalis in spiritualibus et temporalibus reverendi patris in Christo ac domini, domini Vitalis dei et sedis apostolice gracia archiepiscopi Bisuntinensis officialisque curie Bisuntinensis iudice, auctoritate metropolitana in causa predicta cognito de causa, in quantum de jure potuimus, vocatisque dicto domino Othone, dicto Johanne et Berchtoldo predictis ad respondendum libello ipsius V̄lrici ad jurandum de veritate, visuris probaciones, publicaciones ipsius V̄lrici, citatisque et vocatis ipsis conclusuris in dicta causa necnon et audituris nostram diffinitivam sententiam, licet per contumaciam absentibus, dicto V̄lrico omnibus dilacionibus sufficienter comparente, prenotatis quam pluribus dilacionibus citatis coram nobis licet absentibus per contumaciam, nos

^a Copialbuđ agentis. — ^b Copialbuđ predictum

ipsorum absentia(m) divina replente presencia, dicto Vlrico per procuratorem sufficienter comparente et nos de jure suo sufficienter informante, de honorum virorum consilio per diffinitivam sententiam auctoritate, qua supra, pronunciamus dictum V̇lricum bene appellasse ipsumque V̇lricum appellentem jnique fore gravatum, ac ipsum V̇lricum de iam dicta ecclesia de Meli pronunciamus fore jnvestiendum, jpsumque V̇lricum per presentes de jamdicta ecclesia de Meli auctoritate qua supra jnvestimus, partem adversam in expensis legitimis condemnantes, quarum taxationem nobis reservamus. Mandantes vobis, decane in Sisgavio et curato in Meli, jta quod alter vestrum alterum non exspectet, auctoritate qua supra, quatenus ipsum V̇lricum, seu eius procuratorem habentem super hoc mandatum speciale, in possessionem corporalem ipsius ecclesie inducatis cum debitis sollempnitatibus et consuetis; mandantes et precipientes loco nostri universis parrochianis et subditis ipsius ecclesie de Meli, ut sibi seu eius procuratori de fructibus, proventibus, redditibus et exitibus universis et singulis de cetero respondeant cum effectu, jpsumque V̇lricum seu eius procuratorem clero et populo presentetis, omnesque contradictores et rebelles, quos nos in hijs scriptis auctoritate qua supra excommunicamus, excommunicatos publice nuncietis, nullo alio mandato a nobis super hoc exspectato, illosque qui fructus receperunt post vacationem, moneatis, ut ipsos dicto V̇lrico restituant infra quindecim dies post monicionem, alioquin ipsos, quos auctoritate qua supra exnunc prout extunc excommunicamus, excommunicatos publice nuncietis. Datum in vesperis Bisuntinensibus die Martis post dominicam, qua cantatur Oculi mei, anno domini millesimo trecentesimo quatuordecimo.

Copialbuch fol. 121 b. — 123. Trouillat V, 686 f.

Burdart Flüter zu Rheinfelden gibt dem Deutschordenshause zu Bughein zu einem Seelgeräthe 10 Schilling. Pfge. Gült, auf einem Hause zu Rheinfelden. 1314. Juli 12. ? [Reg. 153.]

Allen den, die disen brieff sehent oder hörent lesen, künde ich Burd(arb) der Flüter, ein burger ze Rinfelden, dz ich mit minem fryen willen han geben lüterlich bur got zü einem rechten selgerete den brüdern von Bughein, des ordens von dem tütischen huse, zehen schilling pfenning geltes, die ich hatte uff dem huse, dz da

was Heinrichs von Magton¹, dz do lit an dem merfete gegen dem vifchebancke, eymunt nebens Rüdolfes Garten hus, anderunt nebens Cünrates Froheffun hufe. Mit difem vorgebantem gette follent die vorgebanten brüder ofelaten löffen ewelliche, der man bedarf ze gottes dienst in den zwein kilchen ze Bügheim und zu der kilchen von Hertzen². Ich der vorgebant Burck(ard) entzihe mich alles des rechtes, es sy geiftlich oder weltlich, stette recht oder lantrecht, gewonlich recht, gefchriben oder ungefchriben recht, und alles anders rechtes und ansprache, die ich an dem vorgebantem gette hette. Das dis stete und vefte blibe ewelliche, dar umb han ich, der vorgebant Burck(ard), den fchultheiffen und den rat von Minsfelden gebetten, dz fi irre burger ingefigel an difen brieff henken. Wir der vorgebant fchulth(eiß), der Heiden, ein edel man, und der rat, Burck(ard) Kewelin, Herman von Bellikon, Johans Epifer, Cün(rat) ze Schalou, Jacob Kelhalbe, Heinrich an der Brugge, Rüdolf Brendlin, Johans Walter, W^orich an dem Spilhofe, wand wir dis fahent und horten, dar umb so han wir difen gegenwirtigen brieff mit unfer burger ingefigel befigelt. Dirre brieff wart geben, do man zalte von gottes gebürte dryzehenhundert jar und vierzehen jar, an dem frytage vor fant Margreten mes. Copialbuch fol. 42^b. f.

Ulrich Wielant von Wielandingen bekennet, daß er alles fein Recht, daß er an die Lehen zur Nehen und zum Lohe hatte, an Cunrat Brunwart von Laufenburg um 6 Pf. Basler Pfge. überlassen hat, und bittet die Nechtiffin Elspet von Säckingen, diese Güter von ihm und seinen Erben aufzunehmen und dem Cunrat Brunwart und seinen Erben zu leihen. 1315. Apr. 17. Laufenburg. [Reg. 154.]

Allen, die diesen brief ansehen, lesen oder horen lesen, tün kunt ich W^orich Wielant von Wielandingen³, dz ich minz gü || ten willen und frilich über ein komen bin mit C(ünrat) Brunwart, burger ze Löffenberg, umb du lehen zer Nehen und zem || Lohe, du er und sin erben von mir und minen erben ze rechtem lehen hatten, also dz ich mich offentlich an diesem brieffe || entzihe vur mich und min erben allez bez rechtez, so ich unß har hatte oder wande han an den vorgebantem lehen, zu bez vorgebantem C(ünratez) und finer erben henden, an alle geverde. Und dar umbe so han ich von dem vorgebantem C(ünrat) enphangen sehs phünt Basler phenninge, der ich genzlich von im gewert bin, und si in minen

¹ Magden Cant. Aargau. — ² Hertzen B. Lörrach. — ³ Wielandingen B. Säckingen.

nüz bekeret han. Und bitte ich min gnedigen vrowen, von Elspeten, eptischin ze Sefingen, und dar nach alle min vrowen an diesem gegenwirtigen briefe gnedelich iemer durch minz dienstez willen, dc si du vrogenanten güter von mir und minen erben libellich uf enphahen und si dem vrogenanten E(ürat) und sinen erben libent in dem rehte, als er und sin erben bi trüwe an eidez stat dirre vergift rehte wern ze sine an diesem briefe und ich mit dem munde, wa ez im ober sinen erben notdurftig ist, an gerichte oder usserhalb, geizlichem oder weltlichem, und niemer da wider ist ze tünne nu oder hie nach, da von dise vergift geschwetzet oder gekrenket werden möhte." Dirre dingen sint gezeuge erber lute, die ez sachen und horten, Arnold in Turne, vogt ze Böffenberg, Wern(her) Schutel, Joh(ans) Galmter, E(ürat) von Gerwilr, .. Wasaswile, E(ürat) der Hoye und ander biderb lute genüg. Und zu einer bezügung dirre bingen so hente ich, Br(ich) Wielant der vrogenante, min eigen ingesigel an disen brief, der wart gegeben ze Böffenberg, so man von gottez geburte zalte drüzehenhundert jar, dar nach in dem fünfzehenden jare, an dem nehten tonrftag vor sant Georien tag.

Berg. Orig. Das bekannte Siegel der Wielandingen hängt an. (Zeitung 15, 241.)

Adelheid, die Mutter des weiland Basler Ritters Wernher Kraft, schenkt der Conversin Anna zu Basel eine Gült von 2 Biernzel Korn, ab Gütern zu Schallbach. 1316. Nov. 24. Basel. [Reg. 157.]

Nos .. officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus universis, quod sub anno domini M^o. CCC^o. decimo sexto, feria quarta ante festum beate Kathe || rine, constitute coram nobis tamquam publica et auctentica persona in forma juris domina Adilheydis dicta Kreftin, mater quondam Wernheri dicti Kraft mi || litis Basiliensis ex una et Anna conversa Basiliensis, dicta zem wissen bern, ex parte altera, eadem Adilheyd sana per dei gratiam mente et sensu, volens predictae || Anne pro gratis beneficiis ac obsequis sibi per eandem inpensis et multipliciter exhibitis vicissitudinem rependere aliqualem, non vi coacta aut metu impulsu nec dolo, ut asseruit, circumventa, sed libera ac spontanea voluntate, pure, libere et simpliciter propter deum, donacione perfecta et irrevocabili inter vivos dedit, donavit et tradidit predictae Anne redditus duarum vierdencellarum annone, unius videlicet siliginis et unius avene ac duorum pullorum, provenientes et provenire debentes

annis singulis de bonis sitis in banno et villa Schalbach¹, que colit . . dicta Sigristin, dicta Anna donacionem huiusmodi recipiente. Et eadem donatrix proprietatem et dominium dictorum reddituum in ipsam donatariam transtulit et ad manus ipsius eosdem redditus ac omne ius sibi in eisdem competens absolute et libere resignavit, deditque eidem donatarie plenam potestatem dictos redditus adipiscendi, nanciscendi possessionemque eorundem auctoritate propria subintrandi et cum ipsis deinceps ordinandi et disponendi, quidquid sibi visum fuerit expedire, mittens nichilominus ipsa donatrix predictam donatariam in possessionem dictorum reddituum liberam, vacuam et quietam, expletis et peractis omnibus, que circa huiusmodi donacionem sunt solita et consueta. Quo facto predicta domina Adilheyd pio eciam erga Annam predictam mota affectu dedit, deputavit et assignavit eidem cameram, in qua obiit quondam Wernherus dictus Kraft miles predictus, sitam in domo et curia, quam ipsa Adilheyd inhabitat, possidendam, tenendam et inhabitandam ad tempus vite ipsius Anne dumtaxat. Voluit eciam, ut dicta Anna liberum habeat ingressum ad cellarium dicte domus, et vinum ceterasque res suas in eodem cellario conservet et reponat, reliquorum dicte domus inquilinorum contradictione qualibet non obstante; ipsa vero Anna defuncta dicta camera ad inquilinos seu possessores dicte domus libere revertatur, nullo jure ipsius Anne heredibus in predicta camera aliquo remansuro. Et ut dictorum reddituum donacio et camere prescripte deputacio debitum sortirentur effectum, promisit ipsa donatrix per fidem nomine sacramenti corporaliter in manus nostras sollempniter prestitam, donacionem et deputacionem predictas ratas habere atque firmas, nec contra eas quoquo modo facere vel venire. Renuncians expresse et ex certa sciencia excepcioni doli mali, ingratitude, excepcioni quod metus causa, beneficio restitutionis in integrum ob quamcunque causam et specialiter juri dicenti generalem renunciacionem non sufficere seu valere, ac aliis universis et singulis excepcionibus et defensionibus tam juris quam facti, scripti et non scripti, consuetudinarii et municipalis, quibus premissa possent aliquo in irritum revocari. In cuius rei testimonium nos . . officialis curie Basiliensis predictus ad petitionem predictarum parcium sigillum

¹ Schalbach B. B. B.

dicte curie huic appendi fecimus instrumento. Datum Basilee anno et die predictis.

Berg. Orig. Siegel abgegangen.

Ritter Walthher von Grünenberg und seine Frau Anna erklären alle bisher von ihnen gemachten Schenkungen für null und nichtig. 1317. Merz. 29. (Basel.) [Reg. 158.]

Nos .. officialis curie Basiliensis .. notum facimus presentium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini M^o. CCC^o. XVII^o., feria tertia || post dominicam Palmarum, conparentibus coram nobis in figura iudicij .. Walthero de Grünenberg¹ milite ex una et domina Anna, uxore || sua legitima, ex parte altera, jidem coniuges recongnoverunt in iure, alias mutuo sibi invicem de diversis ipsorum bonis fecisse || donaciones, ac nunc non vi coactj nec dolo circumventj, sed libera ac spontanea voluntate, omnes donaciones inter ipsos de quibuscunque ipsorum bonis usque in hodiernum diem factas hinc inde expresse et ex certa sciencia revocaverunt ac revocatas^a, annullatas et irritas esse voluerunt, ita ut racione quarumcumque donacionum usque ad hec tempora factarum inter ipsos neutri eorundem coniugum aliquid juris competat in bonis alterius, et quod nichilominus omnia et singula instrumenta super huiusmodi donacionibus confecta, cuiuscumque tenoris existant, amplius valere nunc debeant et ullius habere debebunt roboris firmitatem. Ipsi eciam coniuges expresse fecerunt, ordinaverunt et voluerunt, quod utrique eorum liceat de bonis suis donare, legare consanguineis suis vel extraneis, item distrahere et alienare pro sue libito voluntatis, altero irrequisito et eius contradictione qualibet non obstante. Testes huius rej sunt .. Arnoldus de Grünenberg, Gótfridus et Heinr(icus) de Eptingen², milites, Berchtoldus de Baden³ armiger¹, Richardus de Telsperg⁴ et plures alij. In premissorum testimonium ad petitionem dictorum coniugum sigillum curie Basiliensis huic appendi fecimus instrumento. Datum anno et die predictis.

Berg. Orig. Siegel abgegangen.

^a Urkunde revocatas.

¹ Grünenberg bei Melchnau Cant. Bern. — ² Eptingen Cant. Basel-Land. — ³ f. o. S. 192. — ⁴ Delsberg Cant. Bern.

Herzog Rupolt von Oesterreich leistet gegen das Deutschordenshaus zu Bughein Verzicht auf seine Rechte an den Hof zu Rickenbach. 1317. Aug. 9. Zofingen. [Reg. 159.]

Wir Rupolt von gotz gnaden herzog ze Osterreich und ze Stirer veriehen an disem gegenwertigen brieft, dz wir von der akunge, die wir haben gehebt an den hof ze Rickenbach¹ gegen den tütschen herren von Bughein, gelaßen haben und entwichen, also dz der selbe hoff gerümet und ungenötiget sol blißen von uns und von unsern amptlütten, all die wile und wir unseres rechtes nicht has bewiset werden, wand unser amptlütten nû ze male, die wir dar zu geschicket hatten, ervarn hant, dz wir nicht rechtes an dem hofe habent. Und ze eim urkunde dirre dinge han wir disen brief besigelt mit unserm ingesigel, der ist gegeben ze Zouingen an sant Laurencien abent, do man zalte von Cristus gebürte dryzehenhundert und dar nach in dem sibenzehenden jare.

Copialbuch Fol. 160.

Ritter Rudolf von Wielandingen und seine Frau Margaretha übergeben alle ihre unbeweglichen Güter dem Deutschordenshause zu Büseim, als Schenkung unter Lebenden. 1318. Mai 13. Basel. [Reg. 162.]

Nos . . officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini M^o. CCC^o. decimo octavo, sabbato proximo post dominicam Misericordia domini, comparentibus coram nobis in || forma iuris honorabili et religioso viro, fratre Berchtoldo de Büchegge², commendatore provincialj fratrum hospitalis sancte Marie Jerosolimitani Theutonicorum per Alsaciam et Burgundiam, nomine domus in Bükeim et ordinis eiusdem hos || pitalis ex una, domino Rüdolfo de Wielandingen³ milite et Margaretha, uxore sua legitima, ex parte altera, jidem dominus Rüdolfus et Margaretha coniuges sanj mente et corpore, non vj coactj nec dolo, ut || asseruerunt, circumventj, sed libera ac spontanea voluntate, pure et simpliciter propter deum ac in remedium sue et progenitorum suorum animarum, donacione irrevocabilj inter vivos dederunt, donaverunt et tradiderunt predictis domui in Bükeim et ordinj hospitalis predicti omnia bona sua immobilia inferius in vulgarj ob pleniorum et lucidiorum declaracionem eorundem specificata,

¹ Rickenbach BA. Säckingen ober Cant. Basel-Land? — ² Buchegg Cant. Solothurn. — ³ Wielandingen BA. Säckingen.

ad ipsos coniuges communiter vel divisim spectancia, cum omni iure, commodo et utilitate, quibus ipsi coniuges ea tenuerunt et hactenus possederunt, volentes precise et concorditer ordinantes, ut alia sua bona immobilia et mobilia et sese movencia, que nunc habent et que in morte sua reliquerint, si aliam donacionem seu ordinacionem non fecerint de eisdem in vita eorundem, ad predictam domum et ordinem hospitalis predicti libere et sine contradictione qualibet devolvantur. Et predicti coniuges donatores predicta bona immobilia per eos tradita et donata ac omne ius eis communiter vel divisim pertinens in eisdem ad manus prefatj domini .. commendatoris provincialis, nomine dicte domus in Bukeim et ordinis hospitalis predicti, absolute et libere resignantes et in ipsos domum et ordinem transferentes, dederunt eidem .. commendatori provincialj, nomine predicto, ac fratribus dicte domus in Bukeim liberam potestatem, dicta bona tradita et donata nanciscendj ac possessionem eorundem apprehendendj et auctoritate propria subintrandj, item eadem bona exnunc in antea tanquam dicte domus et ordinis allodia habendj, tenendj et libere possidendj; promittentes ipsi coniuges donatores per fidem sollempnj mediante stipulacione prestatam, predictam donacionem et eciam ordinacionem ratas habere et firmas nec contra ipsas quovis modo per se aut interpositam seu interpositas personas, clam vel palam, facere vel venire nec contravenientibus aut contravenire volentibus aliququaliter consentire; ad rathibicionem huiusmodi donacionis et ordinacionis se inviolabiliter astringendo. Renunciantes nichilominus ijdem donatores expresse et ex certa sciencia certicatj de hijs excepcioni dolj malj, quod metus seu compulsiois vel circumvencionis causa, ingratitudeis, beneficio restitutionis in integrum, et specialiter dicta domina Margaretha omni iurj, libertatj et privilegio, que in favorem mulierum a principibus aut terrarum consuetudinibus sunt aliququaliter introducta, et generaliter literis ubilibet impetratis aut impetrandis ac omni iurj et iuris auxilio canonicj, civilis, consuetudinarij et municipalis, scriptj et non scriptj, universisque excepcionibus et defensionibus tam iuris quam facti, jurj quoque dicentj generalem renunciacionem non valere, quibus dicte donacio seu ordinacio cassarj possent aut quomodolibet in irritum revocarj. Est autem specificacio bonorum donatorum et traditorum hec

posita in vulgari. In dem banne und dem dorf ze Nollingen¹ der achte teil der kilchen sages ze Nollingen und der achte teil twinges unde bannes unde gierichtes des selben dorfes; zwü schoposen, die da hat Rüdj da hssenan; ein hungarte, den ich hat der selbe Rüdi; ein halbe und ein hbs, die der selbe Rüdj hat in dem vorgenantem dorfe; zwü schoposen, die da hat Rüdj Zechenlj; zwü schoposen, die da hat Bergschi Rechberg; der walt, der da lit zwüffent des Heibens güte von Hertenberg² unde sante Regulen güte; und daz gierbte ze Nollingen, daz da lit zwüffent bez selben von Hertenberg güte und hern Otten bez Wvones; und ein gierbte, lit zwüffent des vorgenanten von Hertenberg und des von Bbkeim güte; db zwei gerüte hat Blümelj, und ein gierüte hat Serung Sideman, lit obe der kilchen ze Nollingen; ein schopose, die da hat Johans der Schindeler; und alle db güter und daz recht, daz die vorgenanten her Rüdolf unde vor Margarethe an der kilchen sage, an twing und an ban und an gerichte, an holze, an velde, an acker und an matten, an gierüten, an gievilden, an wasser, an stege, an wege und an aller ehaftj, und ellü die güter und db recht, si sin hie genemmet oder ungenemmet, die sie hatten in dem vorgenanten dorfe und banne ze Nollingen. Item dem banne bez dorfes ze Dtwang³ ein schopose, die da hat Johans am Stalben, und alles daz güt unde recht, daz die vorgenanten her Rüdolf und for Margaretha hant in dem selben dorf unde banne ze Dtwang. Item in dem dorf und dem banne ze Sliengen⁴ ein trotte, lit ze Altelikon⁵, und nbn manewerg reben, der lit ein teil zer gassen bi der brügge und ein teil lit ob dem wighüs; ein matte, lith ze Ogheim⁶, die da hat meiger Johans, unde zwene garten unde zwei hufere, hant Hbgelnheimes sone; ein hungarte, lith hinder der trotten, unde ellb db güter und db recht^a, die si hatten in dem dorfe und dem banne zu Sliengen und ze Altikon. Item in dem dorf und dem ban des dorfes ze Buis⁷ ein schopose, hat Rüdi Otte, und ein schopose, hat sin gemeinder Hirzelj; und ein schopose, die da hat Heinrich Hsvelos, und ellb die güter und die recht, die si hatten in dem dorf und dem banne ze Buis. Item in dem dorf und dem banne bez dorfis ze Rutenflu⁸ ein schopose,

^a Die Worte *db recht* stehen doppelt in der Urkunde.

¹ Nollingen BA. Säckingen. — ² Hertenberg bei Gebweiler. —

³ Dttwangen BA. Schopffheim. — ⁴ Schliengen BA. Müllheim. —

⁵ Altlinger Mühle bei Schliengen. — ⁶ Ruggen BA. Müllheim. —

⁷ ⁸ Buus und Rohenfluß Cant. Basel-Land.

die da hat Johans der Haseler, und ein schopose, die da hat Oserich, und ein schopose, die da hat Griesselin, und ellb db güter und db recht, die sie hatten in dem dorfe und dem banne ze Rutenflü. Item in dem dorfe und dem banne ze Eitkon¹ ein schopose, die da hat vor Gerj Welbelin, und ellb db güter und db recht, die si hatten in dem dorf und dem banne ze Eitkon. Item in dem dorf und dem banne ze Bzzkon² ein schopose, die da hant Conrat der Hener und Wrich sin brüder, und ellb db güter und db recht, die si hant in dem selben dorf und dem banne Bzzkon. Item in dem dorf und dem banne ze Binzheim³ zwölf manewerg reben und ein trotte und ein schopose, hat Burchart Metzger, und ein schopose, die da hat Heinrich Scher, und zwü schoposen, die da hat Diemmanin, und zwü schoposen, die da hat Niclaus Scherling, und zwü schoposen, die da hat Hagenbach, und ein schopose hat Golze, und in dem obern Hartberge der halbe ban und ein hungarte, lit nebent der trotten, und ellb db güter und daz recht, daz si hatten in dem dem dorf und dem banne ze Binzheim. Item in dem banne ze alten Wielandingen⁴ zwü schopose in dem nibern hove, die^a da hat Burchart Minge, und ein schopose, lit zem brunnen, und ellb die güter und die recht in dem selben dorf und banne ze alten Wielandingen. Item zem Schweighus⁵ ein schopose unde daz usgelende an den bucke und die hovematten, die da lit zem alten Wielandingen, und ellb die güter, db zü dem Schweighove hörent, unde daz holz ze Hagen tanne, daz da lit ze Reimbolbz brunne. Item in dem dorf und dem banne ze Willaringen⁶ ein schopose, die da hat die Mullerin, und ein schopose, die da hat Conrat der Wagener, und ein schopose, die da hat Rechtilb db Wagenerin, und ein schopose, die da hat Johans Runt^b, und zwü schoposen, hat Berthold Phrenge, und ellb db güter und db recht, die si hatten in dem selben dorf und dem banne ze Willaringen. Item in dem banne ze Beringeringen⁷ zwü schoposen, die da hat db Kebersein, und ellb güter und daz recht, die sie hatten in dem selben dorf und dem banne ze Beringeringen. Item in dem dorf und dem banne ze Genammenberg⁸ ein hof, bez hat Conrat der Rvnger einen dritteil und Heinrich Frübeman am berge och ein dritteil und Conrat Hone och ein dritteil; und ellb die güter und db recht, die si hatten

^a Urkunde: de. — ^b ober Knut?

¹ ² Eiten und Zuzgen Cant. Aargau. — ³ Bingen BA. Vörrach.
— ⁴⁻⁷ Wielandingen, Schweighof, Willaringen, Bergalinden
BA. Sickingen. — ⁸ Ausgeg. Ort?

in dem selben dorf ze Genammenberg. Item in dem dorf und dem banne ze Effikon¹ ein schopose, die da hat Johans ab Werra², und ein schopose, die da hat Conrat zer Mblin, und ein schopose, die da hat Heinrich am Keine, und die vogtthe zweier schoposen, die da hat Johans Talhein, und die vogtthe einer schopose, die da hat Conrat der Schiller ze niderin Effikon, und die vogethe aller der güter, die Schwester Elli besizet, und die vogethe der güter, die Arnolt der Suter besizet. Item ze obern Effikon die vogethe der güter, die Burgj Walabach hat, und die vogethe der güter, die Heinrich Strube hat, und die vogethe aller der güter, die Hedbj bb Langin und ire kint hant, und die vogethe aller der güter, die Berzschj der Winding hat, und daz holz in dem harbe, daz gelegen ist uf der Werre, und alles dez usgelendes, daz ze Effikon in dem zwinge und dem banne lit, den dritten teil, und den Luttenberg, den da hat Johans ab Werra und H. uffer Wunnenbach, und ellb die güter an erbe an eigen, an vogethen, an ackrn, an matten, an holz, an velbe, an gievilbe, an gestrukke, an stege, an wege, und ellb bb güter, die si von dem riche ze lehene hatten, und ellb ehastj und recht, die si hatten ze obern und ze nibern Effikon. Item die reben, die da ligen zwischent dez von dem Steine reben unde Hartunges von Wielandingen, und ietwert dem graben lit ein stücke reben. Item den halben kilchen saz in dem dorf ze Hasele³; item in dem selben dorf und dem banne ze Hasele funfzehene schoposen ackers für libig eigen, der sint zwü wideme, und horet der vorgeante kilchen saz darin, echtewe die sint zinshaft, und der selben echter wer lit eine in der gassen, und buwet si Berthold in der Gassen, und ein schopose lit ze oberist in dem vorgeantem dorf bj der alten mülj hoffstat, die da buwet Burchart Hatinger, zwü schoposen, die da buwet Sprenge, der lit einb an dem Hungerberge, bb ander bi dem kilch steg bj der haseln; Johans der Mulner buwet ein schopose, du lit am bbhel, Burchart Hatinger buwet drj schoposen hern Wernhers güte, und ligen an dem bbhel, die andere sonf schoposen ligen och in dem selben banne, und die oberosten matten und bb zwej teil dez usgelendes in dem vorgeantem banne ze Haseln, und allb bb güter, lute und recht an holze und an velbe, wie si genemmet sint, die si hatten in dem selben dorfe und banne ze Hasele. In cuius rej memoriam et testimonium omnium premissorum nos .. officialis predictus

¹ Detslingen W. Sickingen. — ² ³ Wehr und Hasel W. Schoppsheim.

ad petitionem predictorum coniugum donatorum nos . . officialis predictus sigillum curie Basiliensis huic appendj fecimus instrumento. Datum Basilee anno domini et die ut supra.

Berg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichtes hängt an. Im Copialbuch Fol. 96 b. — 98 b. Trouillat V, 687.

Das Kloster Himmelstörte übergibt dem Deutschordenshaus zu Bvghein den vierten Theil eines Hofes zu Wyhlen und vier Schupposfen zu Kollingen, sammt dem Kirchensaß zu Wyhlen und Kollingen, tauschweise gegen andere Güter und Gülten zu Wyhlen, Kollingen, Schallbach, Nieder = Doffenbach, Nickenbach, Hemmicken und Zttingen. 1321. Sept. 7. Beuggen. [Reg. 165.]

In nomine dominj, amen. Universis presentes literas inspecturis frater Hermannus divina permissione abbas monasterij Porte Celi ¹, ordinis Premonstratensis, frater Petrus de Stoffeln, commendator, ceterique || fratres Theutonice domus in Bvghein, ordinis hospitalis sancte Marie Jerosolimitani, Constantiensis dyocesis, oraciones in domino nostro Jhesu Christo et noticiam subscriptorum. Ad tollendam tam presentibus quam futuris omnem ob || livionis et erroris caliginem expedit, gesta pro tempore literarum indicijs perennari. Noverint igitur presentes pariter et futurj, quod nos fratres Hermannus abbas et Petrus commendator predictj solli || cite considerantes, permutationes infrascriptas monasterijs et locis nostris fore multipliciter fructuosas, jdcirco petita per nos fratrem Hermannum predictum et obtenta super hoc auctoritate et licencia ab honorabili et religioso viro, fratre Johanne, divina permissione abbate monasterij Augie minoris ², professionis nostre, dyocesis predictae, superiore nostro immediato, de consensu etiam et voluntate omnium et singulorum fratrum nostrj conventus, cum quibus in nostro capitulo pluries propter hec congregatis tractatus habuimus diligenter, pro nobis et successoribus nostris, vice et nomine nostrj monasterij, presentibus omnibus et singulis fratribus nostri conventus, ex causa et tytulo permutationis religioso et honorabili viro, fratri Petro commendatorj predicto pro se suisque successoribus, domo et conventu in Bvghein ac ordine suo recipientj dedimus, tradidimus, damus et tradimus iure proprietatis quartam partem curie site in Wilon ³, quam coluit dictus Strébel, nobis monasterii nostri nomine pertinentem, ad habendum, tenendum,

¹ Himmelstörte bei Wyhlen. Zeitschr. 26, 344 ff. — ² Weiffenau D. Ravensburg. — ³ Wyhlen D. Lörrach.

possidendum et quicquid eidem commendatorj, conventuj, successoribus suis et eorum ordinj deinceps placuerit faciendum, cum honore, districtu, jurisdictione, banno, omnibus et singulis, que supra vel infra et intra se habet eadem quarta pars, omnique iure et actione, itinere, actu et usu, nobis ex eadem quarta parte pertinentibus, et cum jurepatronatus ecclesie in Wilon annexo eidem quarte partj et universitatj eiusdem quarte partis, ac nobis ratione illius quarte partis predictae curie et universitatis ipsius quarte partis pertinente, et cum universis pertinentijs, juribus, servitutibus rusticis et urbanis, quocumque nomine censeantur. Item ex causa et titulo permutationis nos frater Hermannus abbas predictus pro nobis et successoribus nostris, vice et nomine nostri monasterii presentibus omnibus et singulis fratribus nostrj conventus, ex causa et tytulo permutationis religioso et honorabili viro, fratri Petro commendatorj predicto, pro se, suis successoribus, domo et conventu in Bvghein ac ordine suo predictis recipientj dedimus, tradidimus, damus et tradimus iure proprietatis possessiones, quas habemus et monasterij nostrj nomine possidemus in Nollingen¹, has videlicet: tres scoposas, quas colit Heinricus dictus Spiser, et unam scoposam, quam colit Heinricus dictus Haseler, ad habendum, tenendum et possidendum et quicquid eidem commendatorj, conventuj, successoribus suis et eorum ordinj deinceps placuerit faciendum, cum honore, districtu, jurisdictione, banno, omnibus et singulis, que supra vel infra et intra se habent predictae scoposae, omnique iure et actione, itinere, actu et usu, nobis ex eisdem scoposis aut ipsis scoposis pertinentibus, et cum jurepatronatus annexo scoposis predictis, jurisdictione, honore, districtu et universitate scoposarum predictarum, ac nobis ratione seu nomine predictarum scoposarum et universitatis eisdem scoposis annexe seu coniuncte pertinente, et cum universis pertinentijs, juribus, servitutibus rusticis et urbanis, quocumque nomine censeantur; pro octava parte curie et possessionibus eidem octave parti pertinentibus, quam quidem curiam colit Berchta uxor Petrj dictj Mvrer, reddente et solvente annuatim censum, duas scilicet vierncellas cum dimidia vierncella spelte, unam vierncellam avene, septem solidos denariorum Basiliensium, tres pullos gallinarum, triginta tria

¹ Nollingen Bx. Sickingen.

ova gallinarum; et pro possessionibus, quas colit dicta Nollingerin, que reddunt annuatim unam vierncellam siliginis, unam et dimidiam vierncellam avene; et pro possessionibus, quas colit Johannes dictus Rvbi et dicta Joderin vidua, que reddunt annuatim duas vierncellas spelte et unam vierncellam avene; et pro area et orto, quos colit Henricus dictus Bvghein, que reddunt annuatim unam vierncellam avene et unum pullum galline; et pro annuo censu quinque solidorum denariorum Basiliensium debito de vinea, quam colit Rvdolfus Zeichenlin; et pro possessionibus, quas colit relicta quondam Berchtoldj de Otwank¹, que reddunt annuatim unam vierncellam spelte et unam vierncellam avene, situatis in villa Wilon et banno ville eiusdem; et pro possessionibus, quas colit dicta Christianin de Schalbach², que reddunt annuatim tres vierncellas siliginis et tres vierncellas avene, tres pullos et quadraginta ova gallinarum; et pro possessionibus, quas colit dicta Rinherin, que reddunt annuatim dimidiam vierncellam siliginis, quatuor quartalia avene, duos pullos et sex ova gallinarum; et pro possessionibus, quas colit dicta Fvlin, que reddunt annuatim unam vierncellam cum dimidia siliginis, unam vierncellam avene, duos pullos et viginti ova gallinarum, in villa Schalbach et illius banno situatis, nobis ex traditione legitima in Christo dilecte matrone Sophie dicte Kvchimeisterin iure ac tytulo proprietatis debito legitimo et consueto questitis, habitis et possessis, jurepatronatus ecclesie in Wilon predictae octave partj ipsius curie pertinentj et annexo dictis commendatorj, ordinj, fratribus ac domuj in Bvghein reservato plenius et retento. Item et pro possessionibus in villa Rickenbach³ et illius banno situatis, quas colit Rvdolfus dictus de Bvs⁴, que reddunt annuatim sex vierncellas spelte, tres vierncellas avene, novem pullos et nonaginta ova gallinarum; et pro possessionibus in villa Hammekon⁵ et illius banno situatis, quas colit Gerungus dictus de Aröwa⁶, que reddunt annuatim duas vierncellas spelte, unam vierncellam avene, tres pullos et triginta ova gallinarum. Item et pro possessionibus duarum scoposarum, quas colit Gerungus dictus Sidunman, situatis in banno ville Nollingen, reddentibus annuatim tres vierncellas

¹ Dttwangen Bx. Schopfheim. — ² Schalbach Bx. Lörrach. — ³⁻⁵ Rickenbach, Buus und Hemmiken Cant. Basel-Land. — ⁶ Aarau Cant. Aargau.

spelte et duas vierncellas avene mesure usualis; et pro possessionibus, quas colit dictus im Graben, situatis in banno ville dicte nidern Tössenbach¹, reddentibus singulis annis sex vierncellas spelte, unam vierncellam cum dimidia avene. Item et pro possessionibus situatis in banno ville Ittikon² dicte, quas colit dictus^a, reddentibus annuatim duas vierncellas spelte et unam vierncellam avene mesure Rinveldensis, de omnibus premissis possessionibus annuatim assignando. Quas quidem possessiones possedimus sincere, quiete et pacifice tamquam iure proprij nobis, nostre domuj in Bvghein et ordinj nostro pertinentes. Nos frater Petrus totusque conventus fratrum predictorum domus in Bvghein habita nobiscum super hoc multiplicj et matura deliberatione, sicut moris est, in capitulo nostro de licentia et auctoritate religiosi virj, fratris Berchtoldj de Bÿchegeke³, commendatoris nostri provincialis, inspecta utilitate nostre domus, ex causa et tytulo permutationis, retento et reservato, nobis, domuj in Bvghein et ordinj nostro iurepatronatus ecclesie in Wilon annexo et pertinente eisdem possessionibus, dedimus et tradidimus, damus et tradimus prefato domino Hermanno pro se suisque successoribus, vice et nomine conventus et monasterij sui recipientj, iure proprietatis ad habendum, tenendum et possidendum et quicquid ejdem abbatj, conventuj et successoribus suis deinceps placuerit faciendum, cum omnibus et singulis iuribus et pertinentijs earundem possessionum jn cambium cum jurisdictione, jure proprietatis datarum, cum omni iure, actione, itinere, actu et usu et universis servitutibus urbanis et rusticis, pratis, agris, cultis et incultis, cum iuribus vulgariter dictis ban und tvingt, omnibusque alijs iuribus corporalibus et incorporalibus nobis nomine dictarum possessionum aut ipsis possessionibus pertinentibus, quocumque nomine ceaseantur, iurepatronatus ecclesie in Wilon dumtaxat excepto, quod nobis, sicut premissum est, immo in toto penitus reservamus. Preterea nos frater Hermannus abbas pro nobis et nomine nostrj conventus ex una, et frater Petrus commendator nomine nostro et fratrum domus nostre in Bvghein predictae ex parte altera, constituimus nos et conventus nostros vicissim

^a Der Name fehlt im Texte; vor und hinter dictus ist Raum gelassen.

¹ Doffenbach Bl. Schopfheim. — ² Ittingen Cant. Basel-Land.

— ³ Buchegg Cant. Solothurn.

alter alterius nomine, res a nobis permutatas et hinc inde in cambium datas possidere, quousque quilibet ex nobis rerum sibj in cambium datarum possessionem acceperit corporalem, quam siquidem accipiendj propria auctoritate quilibet ex nobis et etiam successores nostrj exnunc in antea plenam et omnimodam habeant potestatem et etiam possessionem acceptam de cetero retinendj. Promittimus insuper nos frater Hermannus abbas pro nobis, conventu et successoribus nostris ex una, et frater Petrus commendator pro nobis ac conventu et successoribus nostris ex parte altera, unus alterj ad invicem sollempnibus stipulationibus hinc et inde interpositis, litem vel controversiam de rebus a se permutatis alteri vel successoribus suis nullo tempore inferre nec inferentj vel inferentibus consentire, et quod unusquisque ex nobis et successores nostrj res a se permutatas alterj et successoribus suis ab omnj homine ac universitate legittime defendet, auctorizet et expediat; obligantes nos alter alterj vicissim pro se et successoribus suis ad evictionem legitimam rerum omnium et singularum a nobis hinc inde ex causa permutationis iuxta premissa in cambium traditarum; quodque predictas permutationes et dationes atque traditiones et omnia singula suprascripta perpetuo rata, grata et firma habebimus et tenebimus sine dolo et fraude, bona fide, nec contra premissa faciemus vel veniemus aliqua ratione vel causa, de iure vel de facto, sub pena centum marcarum argentj ponderis usualis solvenda, per stipulationem sollempnem a nobis hinc inde interpositam alter alterj et successoribus suis, qui premissa servaverit per alterum et successores suos, qui contra premissa, quod absit, duxerit faciendum, premissis omnibus pena etiam persoluta firmiter perpetuo duraturis. Renuntiamus quoque nos frater Hermannus abbas pro nobis, conventu et successoribus nostris, et nos frater Petrus et ceterj fratres domus in Bvghein pro nobis et successoribus nostris omnj jurj, scripto et non scripto, generalj et particularj, statutis seu constitutionibus, privilegijs et jndulgentijs ac libertatibus omnibus, literis apostolicis vel aliunde habitis et habendis, actioni et exceptioni doli mali et in factum, beneficijs cuiuslibet restitutionis in integrum, auxilio quo deceptis ultra dimidiam justj pretij subvenitur, omnjque juris et factj remedio, per que vel quibus median- tibus premissa vel ipsorum aliquod in toto vel in parte

revocarj, retractarj vel cassarj posset aut quomodolibet violarj. In quorum omnium evidentiam et testimonium perpetuum nos frater Hermannus abbas et conventus monasterij Porte Celi, frater Petrus commendator et universi fratres domus in Bvghein supradictj sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Nos frater Johannes abbas monasterij Augie minoris, Constantiensis dyocesis, attendentes ex permutationibus predictis utilitatem non modicam monasterij Porte Celi nobis immediate subjectj fore procuratam, easdem permutationes fierj promissimus et ipsis consensum nostrum adhibuimus et etiam adhibemus et eas in nomine dominj ratificamus et tenore presentium approbamus ac in testimonium premissorum sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Nos quoque frater Berchtoldus de Bÿchegke, ordinis fratrum Theutonicorum hospitalis sancte Marie Jerosolimitani, commendator provincialis fratrum eiusdem professionis per Alsatiā et Burgundiam, considerantes permutationes predictas domuj in Bvghein supradicte, gubernationi nostre commisse, utiles esse, eisdem consensum nostrum adhibuimus ipsasque fieri iussimus et eas auctorizamus et presentibus approbamus, sigillum nostrum, quo in nostro utimur officio, in testimonium omnium et singulorum premissorum presentibus appendentes. Datum et actum in Bvghein anno dominj millesimo trecentesimo vigesimo primo, in vigilia nativitatis gloriose virginis Marie, indictione quarta.

Berg. Orig. Die Siegel hängen wohl erhalten an. Siehe Zeitſchr. 26, 360. Ein Exemplar der Urkunde befindet sich auch im Archiv des Klosters Himmelspforte. Im Weuggener Copialbuch steht sie Fol. 67—70.

Die Commende Bivchain überläßt dem Kloster Himmelspforte gewisse Güter und Gütten zu Nollingen und Wyhlen als Erblehen. 1321. Dtt. 2. Weuggen. [Reg. 167.]

In nomine domini, amen. Universis presentes literas inspecturis frater Petrus de Stoffeln, commendator, totusque conventus fratrum Theutonicorum ordinis sancte Marie Jerosoli||mitane domus in Bivchain, oraciones in domino nostro Jhesu Christo et noticiam subscriptorum. Ne gesta pro tempore presentibus aut futuris in dubium revocentur, expedit illa literarum testimoniis || roborari. Noverint itaque omnes, quos nosce fuerit oportunum, quod nos tractatu et deliberacione pluries in vicem in nostro capitulo prehabito diligenti, cum

auctoritate et licencia religiosi || viri, fratris Berhtoldi de Bûchegge, commendatoris nostri provincialis per Alsaciam et Burgundiam, honorabilibus et in Christo dilectis domino Hermanno abbatj et .. fratribus monasterii Porte Celi, ordinis Premonstratensis, Constanciensis dyocesis, nomine sui monasterii et successorum suorum ac eorum ordini recipientibus, propter utilia servicia et fructuosa obsequia nobis, domui jn Bivchain et ordini nostro ab eisdem exhibita et, ut speratur, futuris temporibus exhibenda, nec non favore et intuitu religionis ipsorum, concessimus et concedimus pro annuo censu medij fertonis cere ponderis usualis, nobis et successoribus nostris per dictos .. abbatem et conventum et illorum successores annis singulis in festo beati Martini sine contradictione qualibet persolvendo, et eo iure quod wlgaliter erblehen nominatur, damus et tradimus, dedimus et tradidimus tres scoposas sitas in villa Nollingen ¹ et illius banno, quas colit Hainricus dictus Spiser, et unum juger in banno ville Wilon ² incultum, cum arboribus et virgultis suis, in nemore dicto Anphenninghaldun situatum; unum dimidium juger terre culte cum prato quantitatis eius halben mansmat vel circa, in loco dicto Sérânse situatis; duo jugera terre vineate vel circa sita in loco dicto Kûmlinstal, culta quondam per Johannem dictum an dem Anger et Johannem dictum Golzen, et agrum dictum den hofaffer, cum decima ab eodem agro proveniente ipso monasterio Porte Celi contiguo; tres solidos cum dimidio denariorum Basiliensium de dimidio jugere terre vineate, quod colit Petrus de Strasburg; unum solidum cum dimidio de area sita in cimiterio ville Wilon, quam tenet dominus Hainricus incuratus ibidem, dictus Trophlin; jurisdictionem, honorem, districtum, emendas forefacta servitutes, prestaciones, cum itinere, actu et usu iuribusque dictis ban und bwing, omnibusque singulis et universis iuribus corporalibus et incorporalibus, quibuscumque nominibus censeantur, et que dicti .. abbas et conventus ac ipsorum monasterium Porte Celi olim habebant racione medietatis jurispatronatus ecclesie in Wilon, dyocesis supradicte, ipsis quandoque pertinentis, velque de iure debuerunt et potuerunt habere, dum taxat in ipsa villa Wilon, antequam eosdem nobis, domui et ordini nostro ex causa et titulo permutacionis pro certis possessio-

¹ Nollingen Bx. Sâdingen. — ² Wyhlen Bx. Lörach.

nibus in cambium dedissent. In quorum bonorum, reddituum et iurium ipsos . . abbatem et conventum induximus possessionem corporalem debitam et consuetam, omnia et singula premissa in ipsos ac ordinem ipsorum perpetuo et realiter transferentes, juribus patronatus ecclesiarum in Wilon et in Nollingen predictis bonis et iuribus annexis nobis, domui et ordini nostro solummodo retentis et specialiter reservatis. Et promittimus pro nobis et successoribus nostris abbati predicto pro se, conventu suo et successoribus ipsorum ac eorum ordini sollempniter stipulantibus, premissas concessionem, donaciones, tradiciones absque fraude et dolo et sine cuiusvis obice contradictionis et impedimentj nos ratas, gratas atque firmas perpetuo habituros, et nos et successores nostros obligamus et astringimus per sollempnem stipulationem . . abbati et conventui supradictis et illorum successoribus ac eorum ordini ad evictionem legitimam et warandiam, sub pena centum marcarum argenti ponderis usualis solvenda, sub ypotheca omnium bonorum nostre domus jn Bivchain nec non sub periculo rerum predictarum per nos eisdem concessarum. Renunciamus eciam pro nobis et successoribus nostris omni juri scripto et non scripto, circa omnia et singula supradicta, statutis, privilegiis et indulgenciis ac libertatibus omnibusque literis apostolicis vel aliunde habitis et habendis, accioni et excepcioni doli mali et in factum, beneficio cuiuslibet restitutionis in integrum, auxilio et remedio iuris, per quod ob ingratitude vel inmensitatem donacionis, vel ex quacunque alia causa premissa intoto vel in parte revocari, cassari vel quomodolibet infirmari possent aut violari; adhibitis in omnibus premissis verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. In quorum omnium evidenciam et testimonium presentes literas sigillo nostro et eciam sigillo provincialis nostri predicti . . abbati et conventui predictis et eorum successoribus tradidimus sigillatas. Nos frater Berhtoldus de Bûchege, ordinis fratrum Theutonicorum hospitalis sancte Marie Jerosolimitani, commendator provincialis fratrum eiusdem professionis per Alsaciam et Burgundiam, premissis omnibus et singulis auctoritatem et consensum nostrum adhibemus et ipsa cum appensione sigilli nostri, quo in nostro utimur officio, tenore presencium auctorisamus, ratificamus, confirmamus et approbamus. Datum et actum jn Bivchain anno domini millesimo trecentesimo vicesimo

primo, feria sexta proxima post festum beati Michahelis, iudicatione quarta.

Berg. Orig. Section Himmelspforte, Conv. 7. Im Himmelspforter Copialbuch 12–13. Die beiden Siegel sind beschädigt. Vgl. Zeitschr. 5, 369 und 26, 360. Die Urkunde ist auch in einem Widimus des Basler Hofgerichts vom 16. Jan. 1365 enthalten.

Hartmann von Wielandingen, Kirchherr zu Schwörstadt, schenkt dem Deutschordenshause zu Büghein die Kirche zu Hasel, mit allen ihm zustehenden Rechten. 1322. Febr. 20. [Reg. 168.]

Ich Hartman von Wielandingen, kirchherre ze Swerstat¹, tûn kunt allen den, die disen brieff ansehen ober hören lesen, dz ich luterlich durch got und dur miner selen heiles willen uff gibe und gegeben han brüder Peter von Stoffeln, comendür ze Büghein, und den brüdern gemeinlich dez selben huses die kirchen ze Hasela², mit allem rechte, so dar zû höret, also dz ich ansprache noch vorderunge dar zû niemer gewinnen sol, weder mit gericht noch ane gericht; und han dz getan dar umb, won ich erkante, dz ich die selben kirchen mit gotte nüt han möchte, won ich ander gottesgaben und kirchen hatte, die mich irten, die vorgeannten kirchen ze hande. Und zû einem offenen urkunde und stetikeit bis dinges, won ich es mit güter vorbetrachtung han getan, so han ich min eigen ingesigel gehenket an disen brief. Sie by waren und sint dz gezüge her Peter von Eptingen ritter, schultheisse ze Rinselden, her Gözman der Münch, her Henman der Truchseze, rittere, her Wernher der Truchseze, kirchherre ze Wilson³, Heinrich von Eschon, Engli der Spiser, Jacob Kelhalbe, Johans Kewelien und ander erber lüten genüg. Dirre brieff wart gegeben, do man zalte von gottes gebürte dryzehenhundert jar, dar nach in dem zwei und zwenzigesten jare, an dem nechsten samstage vor sant Mathyas tage.

Im Copialbuch fol. 151.

Decan Johann und das Capitel der Kirche zu Basel schenken dem Deutschordenshause zu Bvlein den achten Theil des Kirchenjages zu Wyhlen, mit allen ihnen zustehenden Rechten. 1322. Mai 26. Basel. [Reg. 169.]

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Basiliensis ad universorum tam presencium quam futorum noticiam tenore literarum presencium volumus || pervenire, quod nos in-

¹ Schwörstadt W. Säckingen. — ² Hasel W. Schopfheim. —

³ Wyhlen W. Lörrach.

dicto ad hoc capitulo sana deliberacione, tractatu ac iuris sollempnitate prehabitis, pure et simpliciter propter deum et contemplacione || multorum beneficiorum nobis et ecclesie Basiliensi per religiosos viros . . commendatorem et fratres hospitalis sancte Marie Theutonicorum Ierosolimitani, domus in Bvkeim ||, Constanciensis dyocesis, hactenus impensorum, donacione irrevocabili inter vivos dedimus et tradidimus ac presentibus damus et tradimus predictis religiosis ac domui ipsorum in Bvkeim predictae octavam partem iurispatronatus ecclesie in Wilon,¹ dicte Constanciensis dyocesis, ad nos spectantem, ac omne aliud ius, quod nobis in huiusmodi iurepatronatus aliquo competebat aut competere videbatur; ipsam partem octavam et ius predictum in predictos religiosos et domum ipsorum prefatam liberaliter et favorabiliter presentibus transferentes; preterea volentes, ut huiusmodi donacio per nos facta inmutabilis et ir retractabilis perseveret, promissimus et presentibus promittimus bona fide, dictam donacionem ratam habere et firmam, nec contra ipsam quovis modo per nos aut interpositam seu interpositas personas aliquo tempore facere vel venire, nec contravenientibus aut contravenire volentibus aliquo consentire; ad ratihabitionem huiusmodi donacionis nos et successores nostros inviolabiliter astringendo. Renunciantes nichilominus presentibus expresse et ex certa sciencia excepcioni dolj malj, ingratitude, beneficio restitutionis in integrum ob causam quamcunue constituentem hoc ius porrectum, ac omni iurj et iuris auxilio canonici, civilis, consuetudinarij et municipalis, scriptj et non scriptj, universisque excepcionibus et defensionibus tam iuris quam facti, et specialiter iurj dicentj generalem renunciacionem non valere, quibus dicta donacio in toto aut in parte cassarij posset aut quomodolibet in irritum revocarij. In quorum omnium evidenciam et testimonium sigillum capituli nostri presentibus literis duximus appendendum. Et nichilominus ad maiorem certitudinem et cautelam supplicavimus honorabili viro, domino officiali curie Basiliensis, coram quo in forma iuris dictam donacionem recognovimus per nos factam in omnem modum premissum, mediantibus translationem rej donate facta donatarijs antedictis promissione ratihabicionis donacionis et renunciacione iurium predictorum, ut et ipse in eorundem testimo-

¹ Wyhlen Bz. Lörrach.

num sigillum curie Basiliensis faceret presentibus coappendj. Et nos . . officialis curie Basiliensis ad supplicacionem honorabilium virorum, domini decani et capituli ecclesie Basiliensis predictam donacionem, ut premittitur, coram nobis in iure recognoscencium, sigillum curie Basiliensis huic appendj fecimus instrumento. Datum Basilee anno domini m^o. ccc.^o xxii^o, feria quarta proxima post festum ascensionis eiusdem.

Berg: Orig. Die beiden Siegel hängen an; das des Basler Domcapitels ist sehr schön erhalten, nur die Umschrift ist theilweise abgebrochen (Zeitschr. 16, 229); stärker beschädigt ist das Officialatsiegel. — Im Copialbuch Fol. 71.

Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nidau, und Markgraf Otto von Hachberg, Herr zu Rötteln und Landgraf im Breisgau, schenken dem Deutschordenshause zu Basel die Eigenschaft an 4 Mannwerk Reben zu Grenzach. 1322. Juli 26. Basel. [Reg. 171.]

Wir grave Rddolf von Nbwenbvrg¹, herre ze Nidorwe,² und wir marggrave Otte von Hachberg, herre ze Rötelen, lantgrave in Brisgowe, tün || kunt allen den, die disen brief ansehen ober hörent lesen, das wir ansehende vnser sele heil und ze ersejende, ob wir ober vnser vordern vns ien || der gegen in gesumet hant, hant gegeben und geben an disem gegenwertigen briefe den erbern geistlichen Isten . . dem commendvne und den || brüdern gemeinliche vnser fro'wen sancte Marien ordens, des tüttschen huses ze Basel, luterlich durch got die eigenschaft der reben und der güter, die her Johans der Chvchimaister vnd nach im sin sun von vnsern vordern ober von vns hatten ober han solten ze lehen in dem dorfe und in dem banne ze Grenzach³, an den vier manwerchen reben, den man spricht der wingarte; und verziehen vns dar umbe und geben uf frilich und libelliche für vns, vnser erben und nachkomen alles das recht und die ansprache, so wir an die selben vier manwerch reben und das, so dar zü hört, solten ober möchten han von beheiner slachte sache wegen, also das si die selben reben und das, so dar zü hört, für ir lidig eigen mugent besetzen und entsetzen nach allem irem willen, als anderb irv güter, und da mitte tün und schaffen alles, das si weneit, das inen und iren nachkomen wol kome. Und geloben beide unverschaidenliche bj vnser tröwe an eins eides stat, bis alles stete ze haltende und niemer da wider ze tünde noch ze komende, weber mit geistlichem noch mit weltlichem

¹ Neuenburg, Schweiz. — ² Nidau Cant. Bern. — ³ Grenzach Bz. Lörrach.

gerichte, noch mit beheinen dingen, von uns selber ober mit ieman anderme, nu ober har nach. Zu einem steten waren urfbnde bis dinges so han wir, der vorgeante grave Rbdolf von Niddwe, für uns und für den vorgeanten marggraven Otten unser eigen in-gefigele gehenket an disen gegenwertigen brief, mit dem uns, den vorgeanten marggraven Otten, benyget, und binden uns dar under stete ze haltende, das da vor geschriben stat, wan wir eigens in-gefigels niht enhant. Dirre brief wart geben ze Basel des jares, do man zalte von gottes gebvrte drvzehenhundert jar, dar nach in dem zwej und zweinzigsten jare, an dem nechsten mentage nach sant Jacobs tage des zwölfbotten.

Berg. Orig. Das Siegel hängt an, ist aber größtentheils zerstört. Im Copialbuch Fol. 175.

Ritter Ulrich von Eptingen von Bischoffstein und seine Verwandten verkaufen, um 54 Mark Silbers, an das Deutschordenshaus zu Bugheim den sog. Fronhof zu Minseln. 1322. Aug. 17. Basel. [Reg. 172.]

Wir W^orich von Eptingen ¹ von Bischoffstein, ² Bvrchart, Wernher, Herman von Eptingen, vogt Heinzins und Hartmans, hern Mathis seligen von Eptingen, mins brüder kiden, rittere, Wernher von Eptingen ||, kilschherre zu Siffach, ³ Cünrat von Mabeln, ⁴ Göttsch von Wilbenstein, ⁵ Heinzman von Vörrach, Heinzman Zwenner, hern Bvrchartes sun des vorgeanten, Gvnther und Mathis gebrüdere, hern Mathis || seligen sone von Eptingen des eltern, edel knechte, veriehen offentliche an disem gegenwertigen briefe, das wir den hof, den wir hatten ze Minselden, ⁶ den man spricht der fron || hof, und in den twing und ban und gerichte des selben dorfes zem halben teile höret und hören sol, und der uns jerglichs gewont hat ze geltende vier und zweinzig viernzal lornes, zwelf hñr und ein hundert eiger, verko^ofet hant und verko^ofen an disem gegenwertigen briefe für uns, unser erben und nachkomen, und sonderlich ich, Herman von Eptingen, der egenante, für ob vorgeanten mins vogt-kint, den erwirbigen geistlichen herren . . dem conmenbbre und den brübern gemeinliche von Bvghein unser fröwen sante Marien ordens des tbtischen huses, mit ackern, matten, hölzern, welden, welden,

¹ Eptingen Cant. Basel-Land. — ² Bischoffstein abgegangenes Schloß bei Gelterkinden im selben Canton. — ³ Siffach im selben Canton. — ⁴ Mabeln steht deutlich im Orig. und im Copialbuch; ich vermag den Ort nicht zu bestimmen. — ⁵ Wilbenstein, Schloß, das von den Ramstein an die Eptingen kam. Leu XIX, 458. — ⁶ Minseln Bl. Schöpfheim.

hßfern, huffletten, schbren, garten, wunnen und weiden, mit aller ehafftj und mit allen nbgen und rechten, so dar zü horet und hören. sol, und als es vnser vordern und wir har hant braht, umb vier und fbnßzig marche luters und lötiges silbers Baseler geweges, des wir gar und genßlich gewert und bereit sint und in vnsern nuß und notburft beferet hant, des wir offentlich veriehen an diesem briese; und geloben den selben herren und iren nachkomen, der selben verköften güter recht wer ze sinde für ir libig eigen, beide in gerichte und ane gerichte, swa und swenne es durft geschicht; und erlöben in die gewer der vorgeschribenen verköften güter an sich ze nemende, zu besetzende und ze entsetze (sic!) und da mitte ze tünnde und ze schaffende alles, das in und iren nachkomen wol kunt, als mit ir eigenen gütern. Wir hant och gelobt für vns, vnser erben und nachkomen, disen köf stete ze haltende und niemer da wider ze tünnde noch ze komende, weber mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte, noch mit beheimen dingen. Und verzihen vns dar umbe hilfe und rätes geistlichs und weltlichs gerichtes, lantrechttes, stette und burgrechttes, geschribens nnd ungeschribens rechttes und sunderlich des rechttes, das da sprichet, gemeine verzihungne verwahe nbt, und gemeinliche allen den usßbgen, schirmungen und rechten, da mit wir oder ieman anders von vnsern wegen wider disen köf oder wider beheim ding, so da vor geschriben stat, getün oder komen möchten nu oder har nach in beheimen weg, ane alle gewerde. Ze einem steten waren urkönde dirre vorgeschribenen dinge, so han wir, die die ingesigel hant, vnserb ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief, mit den vns, Heinzman Zwenneren, hern Borchartes sun, Gbnthern und Mathisen, hern Mathis seligen sbne von Eptingen des eltern, Heinzin und Hartman, hern Mathises seligen sbne von Eptingen des jungern, die ingesigeln nbt enhant, benßget; und binden vns dar under stete ze haltende alles, das da vor von vns geschriben stat. Dis geschach uud wart dirre brief geben ze Basel des jares, do man zalte von gottes gebörte drßzehenhundert jar, dar nach in dem zwej und zweinzigosten jare, an dem nechsten ziftage nach vnser fröwen tage ze mitten D'gften.

Berg. Orig. Von den 9 Siegeln hängen noch Nr. 7 und 9 und Bruchstücke von Nr. 1 und 5 an. 1. Das Siegel Ulrich's von Eptingen von Bischofstein: gekrönter Helm mit Flug, Umschrift zerstört; 5. zierliches Rundsiegel, in gothischer Ornamentik kleiner Schild mit dem hübschen überzwerchen Adler der Eptingen; 7 und 9 das bekannte Eptingen'sche Wappen, s. Zeitschr. 16, 95 und Stumpf Chronik II, 383. — Im Copialbuch Fol. 46.

Sophie Kuchmeisterin übergibt dem Deutschordenshause zu Bûchein, wo sie begraben zu werden wünscht, als Schenkung nach dem Tode ihre Güter zu Dürmenach, mit dem Beding der Abhaltung zweimaliger Jahrtage; andere Güter und Einkünfte aber den Deutschordenshäusern zu Bûchein, Basel und Sundheim. 1323. Apr. 2. Basel. [Reg. 173.]

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis, quod in nostri presencia constituta domina Sophia dicta Kûchmeisterin sana per dei gratiam mente et sensu, licet corpore debilis, cupiens saluti anime et progenitorum suorum salubriter providere, et ne ipsam intestatam decedere contingat, testamentum suum seu dispositionem sue ultime voluntatis condidit et in modum inferius annotatum fieri procuravit. In primis namque legavit et, postquam viam universe carnis ingressa fuerit, dari mandavit commendatori et fratribus hospitalis sancte Marie fratrum Theutonicorum domus in Bûchein, apud quos suam elegit sepulturam, bona sua immobilia sita in villa et banno ville Tirmenach¹ cum omnibus eorundem honorum juribus et pertinentiis, et voluit, ut dicti . . . commendator et fratres et eorum successores, qui pro tempore fuerint, ipsius domine Sophie testatricis², patris, matris et fratris eius anniversarium simul annis singulis bis in anno celebrare et peragere teneantur et fructus ac obvenciones de predictis bonis provenientes fratribus conventus seu domus predictae in Bûchein bis in anno, prout dicti fructus equaliter se extendunt, in die celebracionis predicti anniversarij pro refectioe seu pictancia ministrare debent, contradictione qualibet non obstante; hoc eciam expresse adjecto et per ipsam Sophiam testatricem ex certa sciencia ordinato, ut si quovis annorum commendator et fratres, qui in dicta domo pro tempore fuerint, in ministracione predictorum fructuum et obvencionum tempore celebracionis predicti anniversarij negligentes fuerint aut remissi, ita quod dictos fructus non ministraverint tempore, ut est dictum, quod extunc illo tempore et anno, quo dictorum fructuum distribucio facta non fuerit, ijdem fructus ad priorissam et conventum monasterij in Klingental² libere devolventur. Preterea dicta Sophia testatrix dedit et legavit pure, libere et simpliciter propter deum commendatoribus et fratribus ordinis Theutonicorum domorum

¹ Dürmenach Kr. Altkirch Ober-Elß. — ² Kloster Klingenthal zu Klein-Basel. Wurstisen 134.

in Búchein, in Basilea et in Suntheim,¹ Constanciensis et Basiliensis dyocesum, bona sua immobilia sita in banno ville Gelterchingen² ad eandem testatricem ex permutacione facta cum commendatore et fratribus domus in Buchein spectancia; item redditus octo vierdencellarum provenientes de molendino sito in Rinfelden; item redditus duarum vierdencellarum provenientes de quodam agro sito in banno oppidi Rinfeldensis; item bona immobilia sita in banno ville Ratolzdorff;³ item redditus dimidie vierdencelle spelte, quos solvit filius dicti Róten de Bettikon;⁴ item redditus trium solidorum et sex denariorum, trium pullorum et triginta ovorum in Hertem.⁵ Hec omnia bona et redditus, ut premittitur, cum omnibus eorundem bonorum censibus, iuribus et pertinenciis, quocunque nomine nuncupentur, legavit, dedit et donavit commendatoribus et fratribus domorum predictarum ac ipsis domibus, quemadmodum superius est expressum, voluitque dicta Sophia testatrix, ut, postquam viam universe carnis ingressa fuerit, commendatores et fratres domorum predictarum aut ipsorum procuratores corporalem predictorum bonorum et reddituum possessionem aggrediantur et ipsorum bonorum proprietatem et dominium libere apprehendant, quarumcunque personarum se ipsi Sophie testatrici succedere debere asserencium contradictione qualibet non obstante, nullo quoque iure eisdem personis se eidem Sophie succedere debere asserentibus in predictis bonis aliquatiter remansuro. Post hec dicta Sophia omnia et singula bona mobilia, sive in utensilibus sive in alijs rebus consistant, quocunque nomine nuncupentur, item et universa et singula debita, in quibus sibi qualescunque persone ex causis quibuscunque tenentur, sive ex censibus neglectis aut ex blado, vino vel denarijs, aut ex alia quacunque de causa eadem debita contracta fuerint, in usus pios legavit et dari voluit ac mandavit, et super distribucione et erogacione eorundem bonorum mobilium et debitorum, ut premittitur, fratrem Johannem dictum Kúchmeister antiquiorem, ordinis fratrum Theutonicorum, et dominam Annam dictam de Leue dicta Sophia suos executores seu fidei commissarios constituit, mandans et dans eisdem et cuilibet eorum plenam potestatem et liberam licen-

¹ Sundheim Kr. Schweier. — ² Gelterkinden Cant. Basél-Land. —

³ Róbersdorf Kr. Altkirch? — ⁴ Bettingen Cant. Basél-Stadt. —

⁵ Hertzen Bl. Lörrach.

ciam, ut sine contradictione heredum ipsius Sophie aut alterius cujuscunque persone possint sua auctoritate bona mobilia predicta vendere, alienare et distrahere ac debita predicta a personis ipsa debita solvere debentibus exigere, petere et recipere et in usus pios erogare et distrahere, prout dicta Sophia ordinandum duxerit, et alias prout saluti anime ipsius Sophie crediderint expedire. Et hanc ultimam suam voluntatem dicta Sophia asseruit esse velle, quam valere et adimpleri voluit, ipsamque omnibus testamentis seu ultimis voluntatibus hinc retrofactis voluit de cetero prevalere, et si iure quocunque vel causa propter quamvis forsitan sollempnitatem hic emissam, que in hijs iure quocunque seu consuetudine requireretur, non valere videretur, vlt nunc valeat saltem jure codicillorum vel racione sue ultime voluntatis, aut alias quocunque modo melius valeri potuerint, quia summo desiderio predicta omnia et singula, prout ordinata sunt, effectualiter exequi et adimpleri affectat. Item dedit, legavit et donavit dicta Sophia redditus octo vierdencellarum annone, quos habet in curia dicta nidern Eichsol¹, commendatoribus et fratribus domorum predictarum, videlicet Búchein, Basilea et in Sunthein, et voluit, ut similiter dictos redditus cum omnibus eorundem juribus post ipsius Sophie obitum percipiant et possessionem eorundem ingrediantur dicti commendatores et fratres aut ipsorum procuratores, sicut et de alijs bonis superius est expressum. In quorum omnium testimonium nos officialis curie Basiliensis sigillum dicte curie ad petitionem predictae Sophie huic appendi fecimus instrumeto. Datum Basilee anno domini M.^o ccc.^o vicesimo tercio, sabbato ante dominicam Quasimodo geniti.

Cop. Perg. In einem Vidimus des Officials des Basler Hofgerichts vom 8. Febr. 1363 (feria quarta post f. purificationis b. Marie virginis). — Im Copialbuch Fol. 15^b f.

Abt Hermann von Himmelspforte gibt dem Deutschordenshause zu Bukein die früher eingetauschten Güter zu Wyhlen, Röllingen u. s. w., gegen jährliche 50 Riernzel Speß, wieder zurück. 1324. Febr. 10. Basel. [Reg. 175]. — Auszug.

Nos frater Hermannus divina permissione abbas monasterij Porte Celi,² ordinis Premonstratensis, Constanciensis dyocesis, notum esse volumus universis et singulis tam presentibus quam

¹ Eichsel VA. Schopfheim. — ² Himmelspforte bei Wyhlen.

futuris, ad quorum || noticiam tenor presencium pervenerit literarum, quod nos una cum conventu dicti nostri monasterij provide attendentes, permutacionem infrascriptam nobis et ipsi nostro monasterio fore quamplurimum profuturam || et multipliciter fructuosum, et ob hoc ob evidentem utilitatem dicti nostri monasterij petita per nos, abbatem predictum nomine nostro et conventus eiusdem monasterij, et obtenta licencia, auctoritate et permissione || ab honorabili et religioso viro, fratre Johanne divina permissione abbate monasterij Augie minoris,¹ dictorum ordinis et dyocesis, superiore nostro immediato, de consensu eciam et unanimj voluntate omnium et singulorum fratrum nostri conventus, cum quibus in nostro capitulo pluries propter hoc congregatis tractatum habuimus diligenter, pro nobis et successoribus nostris, vice et nomine nostri monasterij presentibus omnibus et singulis fratribus nostri conventus, ex causa et titulo permutacionis religioso viro, fratri Petro de Stofeln, commendatorj domus in Bukein, ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jrosolimitani, predictae Constanciensis dyocesis, pro se suisque successoribus, domo et conventu in Bukein ac eidem ordinj suo recipientj dedimus, tradidimus et presentibus damus et tradimus bona nostri monasterij ad nos et ipsum nostrum monasterium iure proprietatis et directj dominij spectancia inferius specificata, cum omnibus suis iuribus et pertinencijs, iurisdictionibus, obvencionibus et quibuscunque eorum utilitatibus, vijs et invijs, accessibus ad ea et egressibus de eisdem ac cum omni iure, quo ipsa bona ad dictum nostrum monasterium hactenus pertinebant, pro annuis et perpetuis redditibus quinquaginta verencellarum spelte mensure Rinueldensis, nobis et nostro monasterio de granario prefate domus in Búkein annuatim^a inter festa beati Martinj et nativitatis domini dandis fideliter et tradendis ac nobis sine omni dampno nostro apud dictum nostrum monasterium presentandis. Ita tamen, quod postquam ecclesia in Wilon², predictae Constanciensis dyocesis, prefate domuj in Búkein et mense fratrum ibidem incorporata fuerit et unita, quod extunc in antea fratres ipsius domus predictas quinquaginta verencellas spelte sub predicta mensura Rinueldensj intra festa predicta de decima frugum dicte ecclesie in Wilon nobis et nostris

^a Urfunde anuatim.

¹ Weißenau DA. Ravensburg. — ² Wyhlen BA. Lörrach.

successoribus ac conventuj nostri monasterij annis singulis assignare et tradere sine omni dampno nostro, ut supra, perpetuo teneantur. Preterea nos abbas predictus nomine, quo supra, predicta bona per nos titulo permutacionis data et tradita cum omnibus suis iuribus et pertinencijs, utilitatibus et obvencionibus universis, nullo jure excepto et nobis in eisdem aliquantulum reservato, in predictos commendatorem et fratres nomine suo et successorum suorum ac domus eorum in Búkein et ordinis eorundem transtulimus et presentibus transferimus pleno iure; dantes eisdem commendatori et fratribus, nomine ut supra, plenam et liberam potestatem, dicta bona vendita cum omnibus suis iuribus et pertinencijs, utilitatibus et obvencionibus universis nanciscendj et adipiscendj et possessionem eorundem apprehendendj et auctoritate propria subintrandj, item eadem bona exnunc in antea tanquam propria allodia predictae domus in Búkein habendj, tenendj et libere possidendj ac de ipsis ordinandj, faciendj et disponendj pro sue libito voluntatis. Ceterum nos prefatus abbas, quo supra nomine, promisimus ad manus honorabilis virj, domini officialis curie Basiliensis, tanquam publice et auctentice persone, sollempniter stipulantes per fidem, dictum contractum ratum habere et firmum nec contra ipsum quovis modo aliquo tempore facere vel venire nec contravenire volentibus aliquantulum consentire; item cavere de evictione bonorum venditorum etc. . . . Es folgt Johann das Verzeichniß der Güter, gleichlautend mit Urkunde Nr. 165.

In quorum omnium evidenciam et testimonium sigillum nostrum una cum sigillo conventus dicti nostri monasterij presentibus duximus appendendum et supplicavimus predicto domino officiali curie Basiliensis, coram quo predictae permutacionis contractum in iure perfecimus et consummavimus secundum communem modum et formam, prout superius est expressum, ut ad maiorem rei evidenciam sigillum curie Basiliensis presentj coappendj faciat instrumento. Et nos officialis curie Basiliensis predictae ad petitionem prefatj domini abbatis monasterij Porte Celj, predictam permutacionem nomine suo et conventus suj predicti coram nobis in forma iuris modo premissis perficientis, sigillum dicte curie presentibus fecimus appensarj. Nos quoque frater Johannes abbas monasterij Augie minoris, Constanciensis dyocesis, attendentes, predictam per-

mutacionem dicto monasterio Porte Celj nobis immediate subiecto fore utilem et proficuum ac quamplurimum profuturam, eidem permutacioni nostrum consensum adhibuimus et presentibus adhibemus, ipsamque ratificamus et ex certa sciencia approbamus, in testimonium eorundem sigillum nostrum hijs literis appendentes. Datum Basilee anno domini M.^o ccc.^o xxiii.^o, crastino octave purificationis beate Marie virginis.

Perg. Orig. Die vier Siegel hängen an: 1. das des Basler Hofgerichts, 2. des Abtes von Weissenau, 3. des Conventes und 4. des Abtes von Himmelspforte. Vgl. Zeitschr. 26, 360 Nr. 18. — Im Copialbuch Fol. 65–67. — Trouillat V, 688.

Der Landvogt Walthar Basolt zu Basel bekennt, daß die Herzoge von Oesterreich kein Recht an gewisse Güter haben, die Cunrat Brunwart von Lausenburg hinterlassen hat. 1325. Apr. 15. Säckingen. [Reg. 179.]

Allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, tün ich Walthar Basolt, lantvogt ze Baden,¹ kunt umb die güter, so Cünrat Brunwart selige, ein burger ze Löffenberg, hatte an disen nach geschribenen stetten ze Stadelhusen,² ze Grünholz,³ ze Hochsol,⁴ ze Gerfegge,⁵ ze Obernwile,⁶ in dem Fronbule⁷ und an dem Erliberge,⁸ das ich da erfarn han in der kuntschaft gemeinlich, das die selben güter des egenanten Cünrates Brunwartes seligen und aller seiner erben und nachkomen recht erbe sint von der eptissen und von dem gotthuse von Seckingen, und das mine herren, die herzogen von Osterreich, noch die herschaft zü den selben gütern, noch zü allen den gütern, so er verlassen hat, wa si gelegen sint oder wie si genant sint, einheim recht hant noch haben söllent, one alle geverde. Und ze einem offenen urkunde dis dinges, so han ich Walthar lantvogt ze Baden, der vorenante, min ingesigel gehentet an disen gegenwertigen brief. Dirre brief wart geben ze Seckingen des jares, do man zalte von gottes geburte dryzehnhundert jar, dar nach in dem fünften und zwenzigosten jare, an dem nechsten mentage nach usgander Osterwuchen.

Copialbuch Fol. 190^b f.

Cunrat Brunwart von Lausenburg übergibt all sein liegendes Gut seinen, dem geistlichen Stande angehörigen Kindern, Bruder Peter vom Deutschorden und Anna und Margret, Schwestern des Predigerinnenklosters zu Klingenthal, unter gewissen Bedingungen. 1326. Nov. 27. Lausenburg. [Reg. 184.]

Allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, tün kunt ich Cünrat Brunwart, ein burger von Löffenberg, das ich mit
¹ Baden i. Margau. — ^{2–8} Flurnamen? oder Namen ausgegangener Orte? Die Urkunde steht im Copialbuch unter der Rubrik: Löffenberg, Fride und die gegny.

bedachtem müte willeklich und unbetwungenlich, begerende miner sele heil ze schaffende, han gegeben und gibe an disem brieffe alles min ligende güt, bede eigen und erbe, und wie es mich an horte und wa si gelegen sint, mit allen den rechten und nützen, so dar zü höret, den geistlichen minen kinden, brüder Peter, ordens des tütschen huses, und Annen und Margreten, swestern des klostere ze Klingental,¹ predier ordens, luterlich durch got, und wand dch si on das mine rechten erben sint. Und han dis getan mit willen, hant und gunst fröwen Gilsbeten, miner wirtin, und Johanes des Schacheners, ired vatters und ired vogtes; doch also, da die geistlichen herren, die comendüre und die brüder von Bügheim und von Basel, des tütschen ordens, und die priorin und der covent von Klingental, in der gewalt die vorgeanten mine kint sint, si und das si hant, der selben miner wirtin geben söllent von den vorgegebenen gütern hundert mark silbers oder hundert mark wert güttes, die si nach minem tode habe und nieffe für alles das recht und ansprache, die si solte oder möchte han an allem dem minen, es si ligende oder varende, von rechte, von gewonheit oder von beheimen anderschlachten rechte, und söllent dch die egenanten geistlichen lüte dar zü antwurten dem vorgeanten brüder Peter, minem june, hundert mark silbers, die er richte an die stette, da ichs dur mine sele hin beschicket habe. Und also so hab ich dem selben brüder Peter an seiner und seiner swestern und der egenanten huser und closters stat alles min ligende güt, wa si gelegen sint, uff geben libeklich an sine hant mit allen ired nützen, zinsen, rechten, gerichtten, twingen und bennen, hölzern, welden, ackern, matten, husern, schüren, mülinen, wegen, vischenzen, wassern, wasserrünsen und gemeinlich mit allen den rechten, ehaften, zinsen und nützen, so ich die selben güter und wege har bracht habe; und han imme gewalt geben, die gewer der selben güter an sich ze nemende und si ze besitzende mit jm selber oder mit den er wil, und si ze besitzende und ze entsetzende, als er wene in wolkomen. Dar zü so han ich den selben minen kinden ze einem rechten selgerete luterlich dur got beschicket alles min varnde güt, das ich lassende wurde, es si denne so verre das die vorgeante mine wirtin by mir kint gewünne, die soltent mich erben an den ligenden gütern, die ich hinnanhin würde löffende, und an varendem güte, das ich lassende wurde, als sitte und gewonlich ist ze Löffenberg, kind ze erbe ze gande, die by einer nachganden fröwe gewonnen werdent. Aber an allen den andern

¹ Klingenthal zu Klein-Basel.

gütern, die ich iez von mir minen vorgeanten finden da vor gegeben han, hant die nachganden sint nüt ze erbende noch da mit ze schaffende in befeinen weg. Und ze einem ewigen steten urkunde dirre dinge, so han ich gebetten die erwirdigen bescheidenen lüte, den vogt und den rat gemeinlich von Löffenberg, das si der stette ingesigel von Löffenberg, wand ich eigens ingesigels nüt habe, hant gehentet an disen brief. D'ch veriehen wir, Johans von Rötellin,¹ vogt, und der rat gemeinlich von Löffenberg, das wir, wand alles, das da vor geschriben stat, also vor uns recht und rebelich also geschehen ist, durch ernstliche bette des selben Cünrat Brunwarz der egenanten stette ingesigel von Löffenberg ze einem steten urkunde dirre dinge gehentet an disen brief hant. Dis geschach ze Löffenberg vor uns, und wart dirre brief da geben an dem nechsten donrstag nach sant Katherinen tage, do man zalte von gottes gebürte driehundert jar, dar nach in dem sechsten und zwenzigosten jare.

Copialbuch Fol. 192. — Trouillat V, 688.

Der Edelknecht Jakob von Wart übergibt dem Deutschordenshause zu Bughein den Kirchensatz zu Mählin, den er bisher vom Reiche zu Lehen trug. 1327. Merz 10. Pfungen. [Reg. 187.]

Wir Jacob von Warte,² ein frye, veriehen offentlich an diesem brieft, dz wir begerende unser selen heil ze merende, willeklich und unbetwungen, gesunt von gottes gnaden libes und mütes, han gegeben und geben mit diesem brieft offentlich an des riches straffe, da dise nachgeschribene gezügen ze gegen waren, den erbern geistlichen brüder von Bughein, ordens des tütschen huses unser frowen sant Marien spitals von Jherusalem, lüterlich durch got und dur unser und unser vorderu sele heil willen, unsern kirchensatz der kirche ze Meli³ by Rinuelben in Baseler bistüme, den wir von dem riche ze lehen hatten und uns har bracht hant. Und wand d'ch sy und ir orden frylichen haben und besitzen mögent alles, das in von iemande gegeben wirt, dz von dem riche lehen ist, so han wir juen frilichen uff gegeben den selben kirchensatz und alles dz recht, dz wir dar an hatten von jnen und von iren nachkomen ze behabende und ze besizende hinanthin, on alle wider rede. Wir hand d'ch dem geistlichen manne, brüder Peter von Stoffeln, comendüre des egenanten huses von Bughein, der dise gabe von uns empfangen

¹ Rötteln W. Lörach. — ² Wart in der Graffschaft Kyburg. —

³ Mählin Cant. Nargau.

hat an finer, finer brüder, des huses und des ordens stat, gelobt in dem selben namen by unser trüwe an eines eides stat, dise gabe stete zehabende und da wider niemer ze tünde in defeinen weg, heimlich noch hberlut, noch dch nieman gehellen, der da wider bt tün wolte, mit gerichte ober one gerichte, in defeine wise; und verzihen uns dar umb wissentliche hilfe und rates geistliches, weltliches, gewonliches, geschribens und ungeschribens, stette und landes rechtes, und sunderlichen dem rechte, dz sprichet, gemeine verzihunge verfahe nüt, mit den dise gabe nü oder har nach möchte abe gan oder gekrenket werden in defeinen weg. Dirre dingen sint gezüge die edeln herren, her Rütolt von Krenkingen,¹ her Heinrich von Tengen,² rittere, her Heinrich von Tengen, kischherre ze Rüssenbach,³ der geistliche man brüder Wolfrand, lantcomendür ze Elsas und ze Bürgenden, dem man sprichet von Nellenburg, brüder Heinrich von Kintzenburg,⁴ comendür ze Hitzkirch,⁵ her Heinrich von Stocka,⁶ cappelan sant Elisabethen ze Basel, Gilie von Rubiswile,⁷ ein edelknecht, Johans von Berne, ein hofeschreiber von Basel, und ander erber lüte genüg. Und ze einem urkunde und ewiger bestetungunge aller der vorgeschribenen dingen, so han wir unser ingesigel gehenket an disen brieff; und zü einer meren sicherheit dirre vorgeschriben dingen, so han wir, her Rütolt, her Heinrich und her Heinrich von Tengen und Gilie, der vorgeschribene, dur bette willen des vorgeannten her Jacobes, wond wir by allen den vorgeschribenen dingen warent und si also geschehen sahent und hortent, unsere ingesigele gehenket an disen brieff zü dem ingesigel des vorgeannten hern Jacobs. Dis geschach ze Phungingen,⁸ und wart dirre brieff gegeben an dem nechsten zistage vor sant Gregorien tag in dem jare, do man zalte von gottes gebürt dryzehenhundert jar, dar nach in dem sibem und zwenzigosten jare.

Copialbuch Fol. 119^b f. Auf Fol. 120^b f. folgt dieselbe Urkunde auch in lateinischer Sprache. Das Datum lautet in der letzteren Urkunde: feria tertia proxima ante festum beati Gregorij, vj.º Idus Marcij.

¹ Kränkingen Bl. Bonndorf. — ² Tengen Bl. Engen. — ³ Rüssenbach Bl. Waldshut? — ⁴ Ringgenberg Cant. Bern? — ⁵ Hitzkirch Cant. Luzern. — ⁶ Stockach. — ⁷ Rupperswyl Cant. Aargau. — ⁸ Pfungen Cant. Zürich.

Namen der Pfarrer zu Möhlin: Ulrich Wächter, Leutpriester, vor 1434. Jacob Ettlin 1570. Georg Trmler 1619. Johann Scheurin vor 1655. Melchior Schmidt vor 1664. Joh. Martin Reuttin 1694—96. Joh. Martin Ganter 1696. Bernhard Merd bis 1722. Franz Joseph Großmann 1722—24. Konrad Rohrer 1724—41. Joseph Anton Franc 1741 62. Franz Xaver Scherenberg 1762.

Herzog Albrecht von Oesterreich bekennt, daß er und seine Brüder kein Recht an die Kirche zu Mählin oder an den Kirchensatz daselbst haben. 1327. Apr. 24. Baden. [Reg. 188.]

Nos Alberchtus dei gracia dux Austrie et Stirie, dominus Carniole, Marchie et Portusnaonis, comes in Habspurg et Kyburg, lantgravius Alsacie et comes Phirretarum, tenore presencium publice profitemur, quod secundum certam experientiam reperimus, nos et fratres nostros nullum jus in ecclesia Meli¹ prope Rinuelden sita nec in jurepatronatus eiusdem usquequaque aliquo qualiter habuisse; verum si in antea jus aliquod in eadem ecclesia seu in ipsius jurepatronatus nobis et fratribus nostris competere probaretur, hoc libere et pure, dei intuitu reverencie et remuneracionis religiosi viri, commendatori et conventui domus in Büghein, ordinis dominorum Theutonicorum, donamus et eciam resignamus pro ipsorum commendatoris et conventus usibus perpetuo retinendum. Incuius rei evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Baden VIII.^o Kal. Maij, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo.

Copialbuch Fol. 117.

Graf Johans von Habsburg und seine Frau Agnes kommen mit dem Deutschordenskomthur Peter Brunwart zu Basel und seinen Schwestern überein, wegen gewisser Wäge und Fischengen zu Lausenburg. 1328. Dez. 23. [Reg. 193.]

Wir gräff Johans von Habspurg und grefin Agnes, sin eliche fröwe, tünt kunt allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, dz wir einhellekliche mit bedachtem müte sint lieplich und gütslich vber ein komen mit den erbern geistlichen lüten, brüder Peter Brunwart, comendür zü dem tütschen huse ze Basel, swester Annen und swester Margreten, sinen sweestern, closter fromen ze Klingental² ze Basel, bredher ordens, Cünrats Brunwarts seligen von Löffenberg wilende ekinden, umb die wege und die vischenzen, die man^a ze der Neke, ze dem Loche, ze dem Grösen, und was dar zü höret, und umb die nidern vischenzen ze Dörschen, zer Flü, ze Wache, zem Rotenacker, und was zü der vischenzen höret, die gelegen sint ze Löffenberg by dem Rine, in Costenzer bystüm, und umb die halben hüte ze den vorgeantent zer Neke, zem Loche, zem Grösen,

^a Hier fehlt wohl: spricht.

¹ Mählin Cant. Argau. — ² Klingenthal zu Klein-Basel.

und w3 dar zü höret, als die selben halben hüte der vorgeante Cünrat Brunwart selige löfte von W^orich Wielande seligen von Wielandingen,¹ und ze rechtem erbe hatte von dem goghuse ze Seckingen jerliches umb ein müt kernem emphanen und in gewer har gebracht; also das wir und alle unser erben söllent han den vierdentel ze den vorgeanten wegen und vischenzen vber al in allen rechten und ehafiti, als Cünrat von Wesen wilunde hatte und an uns komen sint, und die vorgeanten halbe hüte zer Neze, zem Loche, zem Grösen, und das dar zü höret, halbe ze rechtem erbrechte, als da vor bescheiden ist, on alle geverde ewelliche; und die vorgeanten gewisfride dch ein vierdentel ze den vorgeanten wegen und vischenzen oben und niden vber al in rechtem erbrechte, als si an si komen sint von dem vorgeanten ir vatter seligen, und dch die vorgeante halbe hüte zer Neze, zem Loche, zem Grösen, und das dar zü höret, halbe ze rechtem erbe, als da vor geschriben stat, on alle geverde ewellichen. Und also das wir noch kein unser erben noch nachkomen die vorgeanten gewisfride noch kein ir nachkomen an dem vorgeanten vierdentel der vorgeanten vischenzen oben und niden und an dem halben teile der vorgeanten halben hüte zer Neze, zem Loche, zem Grösen, und das dar zü höret, noch an keinem irem rechten, so si hant an andern wegen und vischenzen, beidenthalben bi dem Rine ze Böffenberg, niemer söllent besweren noch kumbern mit worten noch mit werken, noch nieman andern gestatten, der si dar an beswere, und allwent schirmen mit güten truwen und one alle geverde. Und hant uns dar umb die vorgeanten gewisfride geben und mit rechter gewicht völklichen gewert zwenzig marc silbers luters und gebes Baseler gewicht, und sint in unsern nu3 komen genzlichen und gerwe. Und dar umb dz alle dise vorgeschribene ding war figen und stete und veste bliben, so han wir, die vorgeanten gräff Johans und gresin Agnes, unsere jngesigele an disen brief gehentet ze einem waren urkunde. Dis beschach, da ze gegen waren her Peter von Dyetikon,² tumberre ze Münster,³ Walthar der vogt von Baden,⁴ Johans Galmter, Johans Sevogel, W^orich Steinbach, Heinrich Fryo, Heinrich von Wesen und ander unser diener und burger ze Böffenburg, dar nach in dem achteden und zwenzigosten jare, do von gottes gebürte warent dry- zehenhundert jar, an dem nechsten fritage vor dem Wihnachtage.

Copialbuch Fol. 191.

¹ Wieladingen W. Säckingen. — ² (Berg-)Dietikon Cant. Aargau. — ³ Münster Cant. Luzern. — ⁴ Baden im Aargau.

Der Romthur Peter von Stoffeln zu Bugghein vergleicht sich mit Ritter Cunrat von Bugghein und dessen Söhnen Mangolt, Cunrat und Ulrich, wegen des Kirchensatzes zu Nollingen. 1329. Sept. 16. Rheinfelden. [Reg. 195.]

Allen den, die disen brief ansehen oder hören lesen, künden wir, brüder Burchart von Bönede, sant Johans ordens des spitals von Jerusalem, und meister Johans de(r) custer von sant Peter ze Basel, das || die erberen herren, brüder Peter von Stoffeln, commendür der tüschen herren des huses ze Bugghein, und der convent der brüdern des selben huses ze einem teile, mit gunst und willen des erwirbi || gen herren, brüder Wolfrans von Nellenburg, lantcomendürs ze Bürgenden und ze Elsas des ordens von dem tüschen huse, und der erber ritter, herr Cunrat von Bugghein der elter, her Mangold ||, probst ze Rinuelben, her Cunrat, ritter, und Ulrich, sine süne, zü dem andern teile, mit unserm rate und mit ir beider teile willen und gunst, unbetwungenlich, lieplich und früntlich sint über ein komen umb die stöße und misshehlung, die si hatten umb den kirchensatz der kirchen ze Nollingen,¹ als hie nach güscriben stat. Von erst so hant die vorgeannten erbern herren, brüder Peter von Stoffeln, commendür, und der convent des vorgeannten huses ze Bugghein den halben teil des hoves ze Nollingen, den si vür eigen hant, dem vorgeannten hern Cunrat rittere von Bugghein und sinen sünen, den vorgeannten, recht und rebelich vorlügen hant^a mit allen rechten, so dar zü hören, umb einen iergelichen zins vünf und trisig vierenzal dinkeln, achtzehen vierenzal habern und sibben söme wines und zwen vierbung wachses, und swas der halbe teil des hoves von des bannes wegen geltent wird, alle iar ze sant Martins mis ze gebende und ze antwürtenbe inen in iren hof ze Bugghein oder ze Rinuelben in die stat, weberent si es gerner enphahen went des iares, an alle güverde, alle iar, die wile der vorgeannte probst, der nu die kirchen hat ze Nollingen von beider teile gunst und willen, lebet und die kirchen nüt uf gibet noch bekein elich wip nimet order manschlecht wirbet, da von er die kirchen vürlore, oder offentlich leige wurdet. Und swenne dü kirche ze Nollingen also libig wurde, so sol das lichen des halben hoves abe sin und sol mit allem rechte vallen wider an die vorgeannten commendür und

^a hant steht auch schon oben am Eingang des Satzes.

¹ Nollingen Bz. Säckingen. Namen der Pfarrer von Nollingen: Joseph vom Stall 1651. Isaal Zürcher vor 1665. Joh. Adam Molitor bis 1722. Ignaz Junker 1722. Joseph Nicolaus Buffy 1737. Franz Joseph Raibler 1769. Leo Meyer 1772. Franz Ignaz Schindler 1801.

convent ze Büghein, ane alle geverbe, und füllent die selben herren, der commendür und convent die kilschen ze Nollingen lichen einer persone denne ze male, der si denne wellent, und füllent die vorge-
 nannten her Cünrat von Büghein und sine süne, die egenanten, und alle ir nachkomen den vorge-
 nannten commendür und convent oder ir nachkomen an dem lichenne, ob die persone uf der kilschen nüt irren noch bütruben in keinen weg, mit worten noch mit wer-
 chen, ane alle güverde. Were aber das, das die selben herren an dem lichenne des males, oder du persone, der sß lichen, uf der kirchen gürrret wurden von inen oder von ieman anders von des andern halben teiles wegen des hofes ze Nollingen, den der vorge-
 nannte ritter ze Lehen hat von dem .. margraven herren ze Nollingen, so sol der selbe ritter und sine süne oder ir erben, ob si nicht werin, güwallen sin fünfzig march silbers genges und gebes Minuelber güwichtes den egenanten herren, dem commendür und dem convente ze Büghein oder iren nach* komen, und mag das denne den^b vorge-
 nannten herren, dem commendür und dem convent oder iren nach-
 komen an ir rechte ir halben teiles an alle güverde. Der egünante her Cünrat und sine süne hant och gülobt bi dem selben eide für sich und für ir erben, die vorge-
 nannten bürgen von allem schaden ze schiehende, in den si komen möchten; were och, das der selben bürgen deheiner sturbe oder unnütze würde, so sint si ein andern gübunden ze gebende an des stat als güten inrent einem maneden, an alle güverde, und füllent die bürgen dar umbe leisten recht giselschaft, als da vor güscriben ist, ob si gümant werdent von dem kommendüre und dem convente oder von ir nachkomen. Si sint och ze beiden teilen dur frides willen geissliches und weltliches der kilschen ze Nollingen, ir selbes und der untanen ze Nollingen bber ein komen, swenne du kilsche von der persone, ob nach dem probste, der nu kilschere ist, ze der kilschen güantwürt wirdet, libig wirdet von tobe oder von uf gebendes wegen oder von denheinen andern dingen, als och von dem probst da vor güscriben ist, das denne der vorge-
 nannte her Cünrat oder sin erben die vorge-
 nannten kilschen lichen füllent; und aber denne dar nach, so si libig wirdet, so füllent die vorge-
 nannten herren, der commendür und der convent oder ir nachkomen lichen, und sol der wechsel also ewellich bustan und weren zwischent inen und iren nachkomen, die ze beiden siten den vorge-
 nannten hof besitzent. Man sol och wissen, wenne das lichen des halben teiles des hofes, als da vor güscriben ist, abeist

* nach steht doppelt in der Urkunde. — ^b Urkunde: dem.

von todes oder von ufgeben des wegen in beheinen weg des probstes, als da vor bürret ist, so sint ðch die gülden und die bürgen libig umb den vorgünanten zins. Swenne och ðu persone, der ðu kliche gülden wirt nach dem probste und den herren, dem commendur und dem convent oder von iren nachkomen des hofes, noch dem vorgeanten hern Cünrat und sinen sünen oder iren erben an ir rechte ir halben teiles des hoffes nicht guschaden, wan das denne ietweder lihent von ir halbenteile des hofes ze Rollingen, wem si wellent. Wer och, das der halbteil des hofes hie nach me wurde geltende, es si von libtinges wegen oder von andern sachen, denne er iezant gelte, so vil sülent och die vorgeanten her Cünrat und sine süne me zinses geben alle iar, alle die wile dz lihen wert, als da vor güsriben stat. Si sülent ðch, die tik genanten herren, der commendur und der convent, unde mugent, so si wellent, ir vihe triben uf die weide des hofes und die weide niesen, als si ê tün mochten von ir halb teils wegen des hofes, an alle geverde. Es hant ðch die vorgeanten her Cünrat von Büghein und der probst und her Cünrat, sine süne, bi dem eide gülobt für sich und für ir erben, den si dar vber geshworn hant, stête ze hande alles, das da vor güsriben stat, und den zins zegebende und ðch die fünfzig march silbers ze werende, ob si der pene gevalent, also das vor güseit ist, und haben dar zü sechs bürgen güsezzet, hern Nicolaus von Wisse, schülmeister ze Rinuelben, hern Johansen von Tegeruel, thümherren ze Münster in Ergöwe, Engelin Spiser, Johansen Walcher, Burcharten Wagal und Wolrich am Spilhoue, burgere ze Rinuelben, die gülopt hant bi ir trüwe in eibes wis den selben herren, dem commendure und dem convent, swenne si gümant von inen oder von iren nachkomen werdent umb den zins oder umb das silber, ob es guviele, rechte giselschaft ze leistende ze Rinuelben in der stat an offenen wirten, ze weilem güte die klichen büstzet, fridelich anc güverde, und die selben herren, der commendure und der convent oder ir nachkomen an dem lihende von ðu persone uf der klichen von dem vorgeanten hern Cünrad von Büghein und sinen sünen oder iren erben nüt güirret werdent, oder von ieman anderme von des halben teiles wegen des hofes, so sint ðch die burgen und die gülden libig der fünfzig marchen silbers, die von der pene wegen gülobt sin. Ze einem stêten waren urkunde aller der vorgeschriben dingen so hân wir, brüder Burkart von Lönege und meister Johans der custer von sant Peter ze Basel, die vorgünanten, buser ingesigele gehenket an disen gegenwürtigen brief. Wir ðch die vor-

genanten, brüder Wolfran von Nellenburn, lantkomendür .. commen-
dür und convent des vorgeanten tischen huses ze Bughein, und
wir her Cünrat von Bughein, Mangolt der probst, her Cünrat,
ritter, und W^orich von Bughein voriehen an disem brief alles, das
da vor von uns gusciben ist; und güloben wir, der lantkomendür
.. commendür und convent für vns und vnser nachfomen bi unser
trüwe an eides wis, und wir her Cünrat, Mangolt, Cünrat und
W^orich bi dem eide, so wir dar vber güsworn hein, stete ze hande
alles, das da vor gusciben ist, und niemer da wider ze tünde noch
ze komete in keinen weg, an alle güverde. Und die vor gūnanten
bürgen veriehen och alles des da vor gusciben ist. Und ze einer
stetunge und schügnisse alles des, so da vor büret und gusciben
ist, so hentken wir, die vorgeanten lantkomendür .. comendur und
convent, her Cünrad von Bughein ritter, Mangold probst, her
Cünrat und wir die vorgeanten, her Nicolaus von Wise, schil-
meister ze Minuelben, Johans von Tegeruel, thūmherre ze Münster
in Ergdwe, Engeli Spiser, bürgen, unser^a ingesigele och an disen
brief geben gühentet, mit den vns, Johansen Walcher, Burchart
Watschafen und W^orichen am Spilhoue, die vorgūnanten bürgen,
bünūget, und binden vns dar under stet ze hant und ze volvūrend,
das da vor gusciben stat, an alle güverde, wan wir eigener in-
gesigeln nit enhan. Mich och W^orichen von Bughein bünūget an
mines herren. und vatter ingesigele an disem brief. Dis güschach
und wart dir brief gügeben ze Minuelben des jares, do man zalte
von gottes gübirte trūzehen hundert iar, dar nach in dem nun-
den und zwenzigosten iare, an dem nechsten samstag nach des heiligen
crüces tag ze herbste.

Berg. Orig. Es sind zwei Exemplare der Urkunde vorhanden, die in der
Schreibung von einander abweichen. An dem Exemplar A, das unserer Ab-
schrift zu Grunde liegt, hängen von den 10 Siegeln noch Nr. 1, 2 und 4—10;
am Exemplar B noch Nr. 2—4, 6 und 8. Im Exemplar B steht z. B. am
Schluß des Wortes ein langes s (Johans orden); weitere Abweichungen von
A: maister, Petter, erbaren, comendür, Nellenburch u. s. w. — Siegel: 1. Rund-
siegel Burtarts von Löneke, in Sedigem Schild ein Widder (?); Umschrift:
FRIS . BVR . ARDI; 2. Ovalsiegel des Custos Johannes: die Apostel
Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem Schwert; unter den Beiden eine
knieende betende Figur; Umschrift: S. MAGRI. IOH. CVSTOD. S. PET. BASIL
.....; 3. (an Exemplar B) schlecht erhalten das Siegel des Landkomthurs
(Zeitschr. 28, 420); — 4. das bekannte Siegel der Commende Weuggen; —
5. das späte Siegel Conrad's von Bughein: dreieckiger Schild, senkrecht getheilt,
oben links eine Rose; Umschrift: S. . . NRADI . MILITIS . DE . BVG . EIN;

^a So in dem Exemplar B; in A ist das Wort unleserlich.

6. Ovalfiegel des Propstes Mangold von Rheinfelden: Ovalfiegel, mit dem h. Martin zu Pferd, dem hinter ihm Knieenden den Mantel mit dem Schwert theilend; Umschrift nicht gut erhalten; — 7. das Rundfiegel Conrad's von Bughein hängt verkehrt an, Umschrift theilweise zerstört; — 8. Rundfiegel des Nicolaus von Wisse mit quergetheiltem Schild, an A und B schlecht erhalten; — 9. schön erhaltenes Rundfiegel Johann's von Tegerfelt: auf kleinem schräggestellten Schilde ein Rüsselhelm mit Mühlrad (?) als Kleinod; Umschrift: S. IOHĀNIS . D' . TEGERFELT; — 10. auf dem kleinen Rundfiegel des Engeli Spiser ist nur noch die Umschrift erkennbar.

Der Edelknecht Ulrich von Wielandingen leistet gegen das Deutschordenshaus zu Bughein Verzicht auf Güter zum Schweighof, zu Alt-Wielandingen und Bergalinen. 1335. Merz 6. Weuggen. [Reg. 204.]

Allen den, die disen brief an sehent oder hörrent lesen, künde ich Wolrich von Wielandingen, ein edelknecht, umb die misshehlung und umb die stös, so die erbern geistlichen herren, brüder Heinrich von Biengen, comendür des huses ze Bughein, und gemeinlich die brüder des selben huse ze Bughein mit mir hatten umb die güter zu dem Schweighofe,¹ zu dem alten Wielandingen² und ze Beringeringen,³ und mit nammen nüwent die güter, die in gebottē lagen uff dem berge von unser heber teile wegen, der selben güter verzihe ich mich, der vorgeant Wolrich von Wielandingen, gar und genzlich und gibe alle die ansprach und rechtung, so ich hatte oder gehaben mochte an den vorgeanten gütern, den erbern egenanten geistlichen herren, dem comendür von Bughein und gemeinlich den brüder des selben huses. Ich gelobe ðch den vorgeanten erbern geistlichen herren, da wider niemer nüt ze tünde, für mich und für min erben und nachkomen, one alle geverde. Ich der vorgeant Wolrich von Wielandingen verzihe mich ðch aller der ansprache und aller der rechtunge, so ich hatte oder gehaben möchte in bekeinen weg gegen den vorgeanten herren, dem comendür und den brüder von Bughein, an alles das güt, dz min vetter selige, her Rudolf von Wielandingen, und sin eliche wirtin, fröw Gret von Eliengen, gaben den egenanten geistlichen herren, dem comendür und den brüder des huses ze Bughein, one die güter, umb die ich einen brief han von ju, und ðch genemet sint in minen briesen, die ðch in gebotte lagen ze Guelikon⁴ von ju und mir. Man sol ðch wissen, dz ich gibe und han gegeben den vorgeanten erbern geistlichen herren, dem comendür und den brüder des vorgeanten

¹⁻⁴ Schweighof, Wielandingen, Bergalinen und Deflingen W. Säckingen.

hufes ze Büghein, vier viernzal dinkel jerliches geltes und vierzehen schilling pfenning geltis, und die selben güter, von den der selb zins gat, für libig eigen; und sol si ðch weren der vorgeannten vier viernzal geltis und vierzehen schilling pfenning geltis an allen stetten, wo si sin bedörfent, als recht ist, on alle geverde. Hie by waren und sint gezüge Berchtolt von Hienghart, ein edelknecht, Johans Wibel, ein burger von Seckingen, und Cünrat Rüsler von Seckingen und ander erber lüte genüg. Har vber ze einem offenen urkunde, dz dis vorgeschriben ding war und stete blibe, so gibe ich der vorgeannt W^rrich von Wielandingen, ein edelknecht, den vorgeannten geistlichen herren, dem comendür und den brüder von Büghein, disen brief besigelt mit minem jngesigel. Dis beschach und wart dirre brief gegeben ze Büghein in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drizehenhen (!) hundert jar und fünf und drißsig jar, an sant Tridelines tag in dem Merzen.

Copialbuch Fol. 160.

Agnes Hellin von Rheinfelden und ihre Söhne Johann und Rudolf verlaufen an das Deutschordenshaus zu Buchein einen halben Wag auf dem Rhein, zur Nasen genannt, um 63 Gulden. 1336. Juli 4. [Reg. 205.]

Ich Burchart von Riffenbach, schultheizze ze Rinuelden, tün kunt allen den, die disen brief ane sehent oder || hörent lesen, dz für mich kamen fro Agnes Hellin, ein burgerin von Rinuelden, Johans und Rudolf, jr söne, und ver || jaben offenlich vor mir, als vor eim rihter, in gerihtes wise, dz die erberen geistlichen herren, brüder Heinrich von || Biengen, comendür des thörschen hufes ze Bbchein, und die .. brüder gemeinlich des selben hufes und ir nachkomen den halbenteil des wages, so lit uffen dem Rine, dem man sprichet ze der Nasen, den si gebu^wen hant, sblen han und niezzen gar und genzlich alle die wile, so si den egenanten .. comendüre und den .. brüder des vorgeannten hufes ze Bbchein nit hant gerihet drie und sechzig gulbin von Florencie genger und genemer; und mugent ðch der selben fron Agnesen und ir kinden erben, ob si nit weren, ðch den vorgeannten halben teil des wages an sich lösen mit den vorgeannten drin und sechzig gulbin. Von ðch ðb selbe fro Agnes und irs kint des, so da vor geschriben stat, vor mir veriahen, als vor eim rihter, da von sol (sic!) han ich der vorgeannt Burchart von Riffenbach, schultheizze ze Rinuelden, dur der egenanten fron Agnesen und dur ir kinden bette min eigen jngesigel gehenket an disen brief, ze einem offenne urbünde alles des, so da vor geschriben stat. Hie bi waren und sint ðch gezüge her

Wernher der Schefke, ein thümherre ze Minuelden, Enzeli der Spiser, Burch(art) Wasar, Johans der Walker und ander erber lüte. Dirre brief wart geben, do man zalte von gottes gebürte drüzeihen hundert jar, dar nach in dem sechsten und driffzigsten jare, an den neften durnstag nach sant Peterz und sant Paules tage.

Berg. Orig. Das Rundsiegel Burtart's von Ridenbach hängt wohl erhalten an: Lamm Gottes, mit Nimbus, Kreuz und Fahne; Umschrift: S. BVRKA(R)DI. (DE. R.)KEBACH. — Im Copialbuch Fol. 14^b.

Bischof Berchtold von Straßburg vergönnt, mit Zustimmung der Gemeinde Gebersweiler, dem Deutschordenshause zu Büghein, für die Inwohner seines Hofes zu Gebersweiler, die Theilnahme an den der Gemeinde gehörigen Wäldern, Waiden und Almenden. 1336. Sept. 6. Ruffach. [Reg. 206.]

Wir Berchtold,¹ von gottes genaden bischoff ze Straßburg, tün kunt allen den, die disen brief aue sehent oder hörent lesen, dz wir mit willen und mit gunst unsern bürgern und erbern lüten gemeinlich von Gebliswilr,² hant den erwirdigen geistlichen lüten, dem comendür und den brüderen von dem tüttschen huse von Büghein und frem hofe zü Gebliswilr die genade getan und tünt si in dch mit disem gegenwertigen briefe, dz ir brüder und ir gestinde und ir vihe, dz wonende ist in dem selben hofe, und wen si in den hof sezent, süllent haben teil und gemein an welben, weiden und an almennden, die zü dem selben dorf hörent, und si söllent und mögent nützen und nieffen, als der von Morgassen und ander edellüte, die in dem selben dorfe da har gefessen sint; und söllent doch dar umb weder stüre geben noch reifen dienen, es were denne ze bruggen und ze stegen, die dem dorf notdurftig ober nütze weren. Dis dinges sint gezüge und waren dch hie by die bescheidenen lüte, her Hug von Morgassen, ein ritter, und Hug von Morgassen, sin sün, Heinrich Ludewig, schultheiß zü Gebliswilr, Diether Ludewig und Henny Ludewig, gebrüder, Hans Richten, Cünrat Hwostenstein und Heinrich Bierpsunt und ander biberber lüten etwiewil. Ze einem steten waren urkunde dis vorgeschribenen dinges, so han wir unser jugesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart ze Ruffach des jars, do man zalte von gottes gebürte drüzeihenhundert jar, dar nach in dem sech und driffzigsten jare, an dem nechsten fritage vor unser frowen tag der jungern, als si geborn wart.

Copialbuch Fol. 238.

¹ Berchtold II. von Bucheck. — ² Gebersweiler Kr. Gebweiler. Dar- nach wolle man die Erklärung berichtigen im 28. Bande Seite 95. 96. 121. 124. 392. 421.

Ritter Heinrich von Kienberg, genannt von Königstein, seine Frau Sophie und deren Bruder, der Edelknecht Roman von Kaiserstuhl, übergeben dem Deutschordenshause zu Bvchein ihren Hof zu Wyhlen, sammt dem dazu gehörigen Kirchensatz. 1336. Nov. 23. [Reg. 207.]

Ich Jacob Kelhalde, schultheizze ze Kinuesden, tün kunt allen, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, daz für mich kamen || her Heinrich von Kienberch, ein ritter, dem man sprichet von Königstein, fro Sophye, sin elich wirtinne, und Roman von Kei || serstül, ein edelknecht, der vorgeanten fron Sophyen brüder, und veriachen vor mir öffentlich, gemeinlich und sunderbar als vor || eim rihter, daz si gegeben hetten den erberen geistlichen herren, brüder Heinrich von Biengen, dem comendbr des tuchschen huses ze Bvchein und den .. brüdern gemeinlich des vorgeanten huses den hof, der da lit ze Wilson¹ in dem banne, den dv Meygerin selig bürwete, der si ane gevallen ist von her Cünraten seligen von Tegeruelst, eim ritter, den inen ierglichs galt drittelhalb vierenzal dinkeln, sehtzehen viertel habern, drie schilling phenninge ze wifungen, hbnr und eiger, so dar zü höret, und alles ir reht, daz si hatten an dem hofe; und veriahen dch vor mir, das si inen geben hatten reht und rebedlich alles ir reht, das si hatten an dem kilchen satze ze Wilson, der in den selben hof höret, und das si ane gevallen ist von dem egenanten hern Cünraten seligen von Tegeruelst, eim ritter, und das si har bracht hant an dem vorgeanten hofe und kilchen satze. Die vorgeanten her Heinrich, fro Sophye, sin elich wirtinne, und Roman, der vorgeanten fron Sophyen brüder, faston dch die vorgeanten, den .. comendbr und die .. brüder des vorgeanten huses ze Bvchein in nuzlich gewer des egenanten hofes und aller der rechtunge, so si hatten ze dem vorbenemptem kilchensatze, als ez si ane gevallen ist von dem egenanten hern Cünrat von Tegeruelst, und als si ez har bracht hant von iren vorderon. Die vorgeanten her Heinrich, fro Sophye, sin elich wirtinne, und Roman, ir brüder, enzigten sich dch wissentlich und bedächtlich, frilich und unbetwungen, alles rehtes, ansprache und vorderunge, so si und ir erben ze dem egenanten hofe und zü dem vorgeanten kilchensatze iemer gewonnen möhten an geistlichem und an weltlichem gerichte oder an keinem

¹ Wyhlen BA. Lörrach. Namen der Pfarrer: Jakob Berchtoldt vor 1617. Georg Windhler 1617. Ulrich Rey bis 1662. Michael Hogg 1664. Franz Karl Humeyler 1691. Joseph Ignaz Bögelin bis 1739. Joh. Franz Bögelin 1739—46. Matthias Frank 1746. Joh. Nepomuk von Säger bis 1760. Alexander August Majer 1760. Magnus Mayer bis 1802. Joseph Eschubi 1802.

gerichte, ez si landes gewonheit olber stette recht, geschribens und ungeschribens und mit namen aller der rechten, da mitte ob vorgenante gift iemer zerbrochen, widertan und geirret möhte werden elcklich oder an keinem stücke. Und won diß alles vor mir beschehen ist als vor ein richter, da von so han ich Jacob Kelhalde, schultheizze ze Minuelden, min eigen ingesigel ze einem offenen urkbnde des, so da vor mir mit geschrift us bescheiden ist, gehentet an disen brief. Wir die vorgeanten, ich her Heinrich von Kienberch, ein ritter, genemmet von Kbnngstein, ich fro Sophya, sin elich wirtinne, und ich Roman von Kaiserstül, ein edelknecht, der vorgeanten fron Sophyen brüder, veriehen alles des, so da vor mit geschrift us bescheiden ist, und loben ez für uns und unser erben stete ze hande mit gütten trüwen, ane alle geverde. Und ze einer bester merim sicherheit, so veriehen wir, die vorgeanten, ich her Heinrich von Kienberch ritter, genemmet von Kbnngstein, daz ich für mich und min wirtinne, die vorgeante, und für unser erben min eigen ingesigel, und ich Roman von Kaiserstül für mich und min erben min eigen ingesigel zu des vorgeanten .. schultheizzen ingesigel gehentet an disen brief. Ditte brief wart gegeben, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar, dar nach in dem sechsten und drissigosten jare, an dem nesten samstage vor sant Katherinen tage einer heiligen megede.

Berg. Orig. Die 3 Siegel hängen an, das erste wohl erhalten, das zweite oben abgebrochen, das dritte nur noch in zwei Bruchstücken. 1. Rundstiegel, dreieckiger Schild, durch zwei Querbalken in vier Felder abgetheilt, im obersten Felde ein Stern; Umschrift. S. JACOBI. DCJ. KELHALDI. 2. Rundstiegel, dreieckiger Schild, schräg getheilt, im oberen Felde ein Schrägbalken; die Stellung ist gerade umgekehrt als bei Siebmacher Wappenbuch II, 34. — Im Copialbuch Fol. 75^b. f.

Katharina, Wittve des Ritters Johans von Schauenburg, reuertirt sich gegen das Johanniterhaus zu Rheinfelden, das ihr zwei Schuppoffen im Banne von Warmbach verliehen hat. 1340. Juni 1. [Reg. 210.]

Ich fro Katherina, hern Johans seligen von Schöwenberg, ein ritterz, elichw wirtinne, tün kunt und vergih allen den, die disen brief ane sehent olber hörent lesen, daz ich || von den erberen geistlichen herren von sant Johans bi Minuelden, Arnolt von Krenkingen, comendbr des egenanten huses sant Johans ordens des spitali von Jheru || salcm und den brüderu gemeinlich des egenanten huses, enpfangen han ze rechtem erbe zwo schüppüzzen, ligent ze Waren-

bach¹ in dem banne, die Eggeli Meyger von || Warenbach bwet, beib mir und allen minen erbon ze rehtem erbe, umb einen genanten zins ierglich^s der von ze gebenne, ein halb pfunt wachffel ze sant Marriß miß. Und swenne sich ob hant wandelt, so sol man den vorgeanten herren ze sant Johans als vil erschakzes geben als zinses. Und die vorgeanten zwo schüppüzzen hant si mir verlüwen durch bette Nicolaus von Berne, ein burgerz von Rimuelben, der inen die egenanten schüppüzzen uf gab und si bat, daz si mir si lüwen, und solen ob si und ir nachkomen min und miner erbon der vorgeanten zweier schüppüzzen reht wern sin für ein reht erbe, an geistlichem und weltlichem gericht und mit namen an allen stetten, da wir wertschaft von inen bedurffen, mit güten trüwon, ane alle geverbe, als min brief het, den ich von inen han. Und ze einem offenne urkünde des, so vor geschriben stat, so han ich gebetten Riben den mbnzmeister, minen wissenthaften vogt, und Göttriden von Ebtlingen, einen edelen knecht, minen brüder, dem man sprichet Bitterlin, daz si irs eigens ingesigel hant gehenket an disen brief. Wir die vorgeanten, ich . Kibi der mbnzmeister, der vorgeanten fron Katherinun von Schwöwenberg wissenthafter vogt, vergihe, daz ich dur der egenanten fron Katherinun von Schwöwenberg bette, want si mit einem güten willen hat getan alles, daz da vor geschriben stat, min eigen ingesigel han gehenket an disen brief. Und ze einer bester merim sicherheit dirre vorgeschribener dinge, so vergih ich der egenant Götfrid von Eptingen, ein edelknecht, daz ich dur der egenanten von Schwöwenberg, miner swöster, bette min eigen ingesigel han gehenket an disen brief, der geben wart des jares, do man zalte von Kristes gebürte drüzehen hundert jar, dar nach in dem vierzigosten jare, an dem nesten burnstag vor den Pfingsten.

Verg. Orig. Von den beiden Siegeln sind nur Bruchstücke erhalten.

Der Deutschmeister Bruder Wolfram von Mellenburg übergibt dem Deutschordenshause zu Bügheim Fischgründe im Rhein bei Rheinfelden. 1345. Sept. 7. [Reg. 213.]

Wir brüder Wolfram von Mellenburg .. meister ze tûschen landen der tûschen brüder .. künden und vertiehen allermenglichem mit || disem gegenwertigen briefe, das wir angesehen hant mit begirde hnser hus ze Bügheim, das fürtreffendlich an geistlicher || lobwürdigt von gottes gnaden da har gezieret ist, als wir selbe bi

¹ Warmbach BA. Lörrach.

langen ziten wol empfunden hant .. Dar umb wir ðch || begeren, dem selben hnsen hūs mit etwas zitlicher behelfenheit best fürbasser zū ze legende, in solicher meinunge, das ðch daz selbe hūs hinnanthin in dankbarkeit ze gotte mit ordenlichem lebend beste fürschinender sin möge .. Und her umbe so hant wir bedächtlich für vns und hnsen nachkömen von slehiger bette wegen brüder Mangoltes von Brandes, der do zermal wissenthafter lantcommendür ze Elfazze was, dar zū ðch durch fliffiger vlehung willen brüder Andres von Herenkein, commendürs, und der brüder aller ze Bügheim dem selben hūs ze Bügheim und dem convent gemeinlich gegeben und zū gefüget libellich und ewellich den^a vischwag, der in dem Rin gelegen ist ob dem hūs ze Bügheim ennthalp des Rines, dem man spricht zer Tannen, und den ðch das hūs ze Bügheim mit grossen kosten gebuwen hat .. und ein vierteil des wages, dem man spricht der Hellehag, gelegen obwendig der brugge ze Rinuelben hie disenhalp des Rines; also das si hinnanthin der pitancie und der firmarien der brüder ze Bügheim frilich zū gehören sönt. Und ensol noch enmag ðch hinnanthin enken lantcommendür noch commendür noch des huses conventbrüdere, gemeinlich noch enteil under in, die selben wege an griffen mit verlöffende noch versezende noch ze verwehselende noch hinzegebende oder hinkelihende, noch ewellich noch ze jar noch ze halp jar zilen, umb behein die not, so daz hūs ze Bügheim an gan mag. Wo aber das geschehe, das gotte nit welle, und wie dicke es geschehe, so sezzen wir mit diesem gegenwertigen brief mit willen und gunst der obgenanten, des lantcommendürs, des commendürs und des conventes ze Bügheim und für hnsen und ir nachkommenen ze rechter rene daruf, als lang zit si die wege dem hūs ze Bügheim enpfömdet hettent in den wisen beheiner, als vor ist bescheiden, das selbe zit und nit furbas ane geverde sönt die vorgeantten wege zū gehören und an gefallen sin dem cappitel und den tūmherren ze Rinuelben, und ensol das selbe hūs ze Bügheim noch sin obern, noch den, den sie wege zū gefüget wrden, da wider nit schirmen noch recht noch frigkeit, so hnsen orden von behten oder von keysern nu hat oder hie nach gewinnen möhte, ane alle geverde. Doch so mag und sol ein commendür, der denne ze Bügheim ist, mit der brüder willē die selben wege wol ze einem genanten zil hin lichen, wenne und als dicke es inen füget, umb ein teil der vischen, so uf den wegen gefangen werdent, also daz die wege doch alwegent in des huses gewalt sigen, und sol

^a Urkunde: dem.

dü vorgebant yene niht da wider sin beheines wegēs . . Har umb und ze bestetunge aller der vorgeschribenen dingen, so hant wir vorgebant meister zü der obgenanten, des lantfomendürs und des huses ze Bügheim ingesigeln dch vnser ingesigel gehenket an disen brief . . der geben wart in dem jar, do man zalt von gottes geburt drüzehnhundert jar, dar nach in dem fünf und vierzigosten jar, an vnser fröwen sant Marien abent ze herbest.

Berg. Orig. Von den 3 Siegeln ist das dritte abgegangen, die beiden andern sind beschädigt: 1. das bekannte Siegel der Deutschmeister in rothem Wachs (Zeitschr. 24, 268); 2. über das des Landfomthurs siehe Zeitschr. 28, 420.

Gmelin.

Die Zeitfolge der Bischöfe von Constanz bis auf Thomas Verlower † 1496.

Wir besitzen zwar, in verschiedenen älteren und neueren Druckwerken, mit Dank zu nennende Verzeichnisse aller Bischöfe von Constanz, von der Gründung bis zur Aufhebung¹ des Bisthums, allein jener Grad von Zuverlässigkeit der einzelnen Angaben, welchen insbesondere der Diplomatiker und überhaupt jeder sorgfältige, auf feste Zeitgrenzen angewiesene Forscher, für seine Zwecke bedarf, ist noch nicht hergestellt worden.

Die neuesten Constanzler Bischofslisten stehen in: Egb. Fr. von Müllinen *Helvetia sacra* Bern 1858, N. Potthast *Supplement zur Bibliotheca Historica*, Berlin 1868 und P. B. Gams *Series Episcoporum Eccl. Cathol. Regensburg* 1873.

Wenn ich mich zunächst auf dieselben, als die bei neueren specialgeschichtlichen Untersuchungen in der Regel zu Grund gelegten, gangbarsten Hilfsmittel beziehe, so habe ich doch ältere Verzeichnisse nicht unberücksichtigt gelassen. Bei Gams l. c. pag. 328 werden sämtliche ältere und neuere Werke, welche uns die Bischofsreihen aller deutschen Sprengel geben, aufgezählt und in Kürze charakterisiert. Recht verdienstlich für seine Zeit war das von E. F. Mooyer, unter Benützung umfassender Vorarbeiten des gelehrten Numismatikers Grote, herausgegebene *Onomasticon Hierarchiae Germanicae*, Minden 1855; ohne selbständigen Werth

¹ Von Papst Pius VII. am 16. Aug. 1821, durch die Bulle: *Provida solersque*.

dagegen sind die in G. B. Schmid die säcularisirten Bisthümer Deutschlands, Gotha 1858, stehenden Bischofslisten.

Auch die Gallia christiana V, 891 der Ausg. von 1731 enthält, der französischen Theorie von den Rheingrenzen entsprechend, eine, wie das von der Congregatio S. Mauri nicht anders zu erwarten ist, mit gewissenhafter Benützung der besten, damals vorhandenen Hilfsmittel ausgearbeitete Constanzer Bischofsliste. Dergleichen findet man solche in J. B. Kolb's histor. stat. Lexicon des Großherzogthums Baden, Karlsruhe 1813 und in J. Eiselein's Geschichte der Stadt Constanz 1851. Kolb giebt mehrere brauchbare Notizen: Eiselein dagegen läßt, was Kritik und Zuverlässigkeit betrifft, viel zu wünschen übrig. Von ganz entschiedenem Werthe sind aber die in Chr. Fr. v. Stälin's Württembergischer Geschichte, Band I, II und III, gegebenen Listen, weil sie nicht etwa nur auf den trefflichen Vorarbeiten Neugarts ruhen, sondern dieselben, wo dieses nöthig ist, auch ergänzen und berichtigen. Verbindet man Stälins immer reiflich erwogene Angaben mit den für die Geschichte des Constanzer Sprengels bekanntlich bahnbrechenden Werken des P. Trudp. Neugart, und, was die ältesten Zeiten betrifft, mit G. F. Gelpke's Kirchengeschichte der Schweiz, I. Thl. 1856, II. Thl. 1861, so hat man wohl, an gebiegenen Vorarbeiten, das Beste vor sich. Auf Jac. Manlius Chron. Episc. Const. apd. Pistorius-Struve III, 685 ff., oder gar auf P. Gabr. Bucelin zurückzugreifen, liegt fast niemals ein Bedürfniß vor. Endlich sind noch zu nennen: die Constanzer Bisthumschronik von Christoph Schultheiß († 1584), herausgegeben von J. Warmor im VIII. Bde. des Freiburger Diöcesanarchivs und jene beiden älteren Listen, welche in Mone's Quellenammlung I, 303 ff. zu finden sind. Beide stehen in einer am angegebenen Orte edierten Fortsetzung der Straßburger Chronik des Jacob von Königshofen. Die erste ist in deutscher, die zweite in lateinischer Sprache abgefaßt. Die betreffende Handschrift des Königshofen gehörte, nach Mone's Angabe, nach 1529, dem Constanzer Weihbischofe Melchior Fattlin, von welchem auch das lateinische Verzeichniß herühren dürfe.¹

Die hier folgenden Blätter wollen nichts weiter sein, als ein bescheidener Beitrag zu einer durchaus correcten Liste und allenfalls

¹ Dr. Melchior Fattlin episcopus Ascalonensis war nach Haid im Freiburger Diöcesanarchiv VII, 227 von 1518—1548 Weihbischof in Constanz. Derselbe besaß wissenschaftliche Bildung. Vergl. H. Schreiber Melchior Fattlin S. 8—11.

ein Vorläufer einer größeren Arbeit, für welche ich seit geraumer Zeit sammle, nämlich von Regesten der Bischöfe von Constanz, wobei ich nicht umhin kann J. Schneller's im Geschichtsfreunde der fünf Orte (1847) IV, 159 ff. gegebenes, freilich erst mit dem 13. Jahrhundert beginnendes, Verzeichniß gedruckter Urkunden der Constanzer Bischöfe, mit Dank zu erwähnen.

Die größere Brauchbarkeit, welche meine Liste vor allen bisher erschienenen beansprucht, soll nun aber darin bestehen, daß ich, unter principieller Verwerfung des auf diesem Gebiete leider nur zu sehr eingewurzelten, unwissenschaftlichen Probabilismus, für jede einzelne mir überlieferte Angabe, die benützten Quellen und Hilfsmittel aufgesucht habe. Kommt es doch wesentlich auf den Grad der Glaubwürdigkeit der uns vorliegenden historischen Zeugnisse an! Wo Urkunden vorhanden sind, gewähren diese die sichersten Anhaltspunkte. Wo man sich auf Chronisten stützen muß, hat denn doch der bewährte Zeitgenosse den Vorrang, u. s. w. Vollständige Sicherheit läßt sich aber, sowohl hinsichtlich des Beginnes als auch des Endpunktes einzelner Pontificate, noch nicht darbieten und es muß auch dahingestellt bleiben, ob man überhaupt jemals die jetzt obwaltenden Zweifel und Bedenken, durch die Auffindung und Benützung bisher noch nicht bekannter Quellen, endgültig werde beseitigen können. Ich gebe, was ich zu geben vermag und hoffe, was die erforderliche Quellenkritik betrifft, die nöthige Vorsicht und Unbefangenheit nicht vermessen zu lassen. Hyperkritischen Bedenken habe ich nie Folge geleistet. Es giebt ja eine dem Pyrrhonismus nahe genug verwandte hochnothpeinliche Methode, durch welche man so ziemlich jede Angabe in Frage ziehen kann.

Begründet wurde das Bisthum bekanntlich in Windisch. Die Zeit der Verlegung nach Constanz ist keineswegs sicherermittelt, wie es denn überhaupt nicht in Abrede gezogen werden darf, daß bis zum Beginne des 8. Jahrhunderts, über die Reihenfolge der Bischöfe völliges Dunkel herrscht.¹

Wenn ich mich hauptsächlich an Neugart anschließe, und auch bei der Uebersicht über die uns vorliegenden Angaben, diesen Autor im besten Sinne des Wortes, in der Regel voranstelle, so geschieht dieses, weil seine bahnbrechenden Sätze besondere Beachtung verdienen. Wo ich demselben beipflichte, habe ich gleichwohl stets die Quellen verglichen. Wo ich abweichen muß, gebe ich dafür die Gründe an.

¹ Potthast Bibl. Hist. I, c. pag. 301.

Neugart theilt uns, auf pag. 18 seines *Episcopatus Constantiensis* (St. Blasien 1803) folgende aus dem 14. Jahrhunderte stammende Liste mit: „*Saeculo XIV. scriptus (catalogus) episcopus hoc ordine sistit: Maximum primum, Rudolfum, Ursinum, Gaudentium, Marcianum, Johannem, Ophtardum, Pictavium, Severum, Astrobium, Johannem, Busonem, Anafredum, seu Ehrenfridum, Sinodium seu Sidonium etc.* Er will zwar noch einen älteren *catalogus* gesehen haben, allein bei diesem habe der Anfang gefehlt.“ „*In antiquissimo, quem vidi, ipsum adeo initium desideratur.*“ Neugart selbst ist von der Richtigkeit dieser Liste keineswegs durchdrungen, allein er behält dieselbe bei, weil sie nun einmal ein gewisses Ansehen besaß.¹

Die in Mone's *Quellenammlung* I, 303 ff. abgedruckten beiden Listen, sowohl die deutsche, als die lateinische, stimmen im Wesentlichen mit der von Neugart mitgetheilten überein. Deren Abweichungen in der Schreibung werde ich, soweit sie relevant sind, bei den einzelnen Bischöfen angeben.

Beachtenswerth ist nun vor Allem, daß sowohl die im 14. Jahrhunderte aufgezeichnete, als auch die vernuthungsweise auf Melchior Fattlin zurückführbare, jedenfalls dem beginnenden 16. Jahrhunderte angehörige Liste, mit Maximus anfängt, also die beiden in Windisch sicher nachgewiesenen Bischöfe, Bubulcus und Grammatius, nicht kennt. Neugart dagegen beginnt mit Bubulcus² und ich folge demselben.

Bubulcus, zu Windisch.

517 auf der Synode zu Epaona anwesend. *Labb. Conc. IV.* 1573. Man nennt 534 als Todesjahr, jedoch ohne durchschlagende Gründe. Vergl. Neugart *Episc. I*, 1—12 und *Gesphe Kirchengesch. der Schweiz I*, 196. Wegen des nicht sicher ermittelten Ortes Epaona vergl. *Gesphe II*, im Vorworte pag. VIII.

Grammatius, Chromatius, zu Windisch.

535 auf der Synode in Auvergne. *Harduin Conc. II*, 1183.

¹ *quam etiam seriem adoptarunt Manlius, Bruschius, Cointius, Buce-
linus, Merckius, Guillimannus, Langius, Stumpsius, Pregizerus, Greg. Man-
goldus, Hottingerus jun.* — ² Die *Gallia Christiana V*, 893 mit S. *Beatus*
und S. *Paternus*, jedoch auch hier ihren kritischen Standpunkt während. Die
von den Maurinern, deren würdige Nachfolger die Sanblasianer gewesen sind,
zur Anwendung gebrachte, gute Methode und große Unbefangtheit, verdienen
volle Anerkennung.

541 auf dem Concile zu Orleans (Aurelianense IV.) Harduin II, 1442.

549 auf dem Concile zu Orleans (Aurelianense V.) Harduin I. c. 1449.

Man nimmt an, daß er c. 552 gestorben sei, was indessen nur Vermuthung ist. Vergl. Neugart I, 12—17 und Gelpke I, 198.

Maximus, Maximus, Maxentius.

Man hat ziemlich allgemein angenommen, daß Maximus, zwischen 553 und 561, die Uebersiedelung von Windisch nach Constanz, bewerkstelligt habe, allein es ist sehr fraglich, ob überhaupt jemals ein Bischof Maximus (Maximius, Maxentius) existiert habe. Genannt wird derselbe erstmals in der von Neugart mitgetheilten Liste aus dem 14. Jahrhundert. Neugart giebt ihm die Jahre 552—583. Potthast 578 und 580?¹ Zu vergleichen sind: Neugart I, 17 und in Prolegom. n. CCLXXXIII. Gelpke II, 250 ff. Hefele Einführung des Christenthums S. 177 und v. Stälin I, 186 Anm. 1. In der bei Mone Quellsammlung I, 303 stehenden deutschen Liste heißt es: Maxentius primus, oder in einer Variante „der erst bischoff“. Die lateinische Liste ebendasselbst S. 304 hat: primus episcopus Constantiensis fuit vocatus Marinus (sic!).

Rudolfus (Rudilo, Rübelo).

Ebenfalls eine ganz zweifelhafte Persönlichkeit. Vergl. Neugart I, 18 ff. Gelpke II, 252. Potthast, Kolb und Eiselein haben ihn in ihre Listen gar nicht aufgenommen. Neugart, v. Müllinen und Gams nennen die Jahre 583—589. Will man den leeren Namen retten, so muß man sich auf die überaus fragliche Autorität der mehrfach genannten Bischofsliste des 14. Jahrhunderts berufen.

Ursinus.

Die Jahre 589—606, welche man seinem Namen beizufügen pflegt, gründen sich nur auf Vermuthung. Vergl. Neugart I, 20. Gelpke II, 252. Eine in der Kirchenmauer zu Windisch befindliche Inschrift: In onore Sci || Martini epi || Ursinos Eb || escubus it De || tibaltus † Lin || culsus ficit, scheint sicher zu stellen, daß das betreffende Gebäude unter dem Bischofe Ursinus, sowie unter Mitwirkung eines gewissen Detibald, dessen Stellung dabei indessen gar nicht ermittelt ist, gebaut wurde. Sie macht es aber auch

¹ Hier und in der Folge steht das Fragezeichen schon in der Vorlage. Meine eigenen Zweifel habe ich mit Worten ausgedrückt.

ziemlich wahrscheinlich, daß Bischof Urfinus in Windisch, nicht in Constanz, saß. Es ist möglich, daß der oben genannte Bischof Maximus nur einer falschen Lesung jener Inschrift seine Existenz auf dem gedulbigen Papier zu danken habe. Vergl. Gelpke II, 252. Genannt wird Urfinus erstmals in der Bischofsliste des 14. Jahrhunderts.

Gaudentius.

Neugart I, 29 nennt die Jahre 606—615, v. Mülinen und Gams 606—613, Potthast 614—618. Gleichzeitige Quellen sind nicht vorhanden. Die früheste Nennung dieses sonst nicht bekannten Bischofs, in der im 8. Jahrhunderte abgefaßten Vita S. Galli, Mon. Germ. SS. II, 10. Neugart kannte nur deren Ueberarbeitung durch Walafrid Strabo. Vergl. Wattenbach Geschichtsquellen I, 201. Sicher läßt sich das Todesjahr des Bischofs Gaudentius nicht ermitteln. Am Wahrscheinlichsten scheint mir 613 zu sein. Vergl. G. Meyer von Knonau in seiner Ausgabe der Vita S. Galli Anm. 85 (St. Galler Mittheilungen zur vaterländ. Gesch. XII, 20). Das bei Mone Quellenammlung 304 stehende lateinische Verzeichniß hat Laudentius, das deutsche dagegen Gaudencius.

Johannes I.

Neugart I, 40 hat 615—632; v. Mülinen und Gams geben nur 615. Potthast 621 bis nach 650? Der Bischof war Diaconus zu Grabs (Quaradaves) nordöstlich von Werdenberg. Auch für Johannes I. ist die Vita S. Galli einzige Quelle. Seine Erwähnung zum Bischofe wird am Jünglichsten in das Jahr 616 gesetzt; doch kann bei der Beschaffenheit der Quelle, von absoluter Sicherheit gar nicht die Rede sein. Vergl. G. Meyer von Knonau a. a. O. Anm. 80 und 120. Das Todesjahr ist völlig unermittelt.

Martianus.

Neugart I, 41 setzt 632—642, v. Mülinen und Gams 632; Potthast 630—642 (also im Widerspruche mit seiner obigen, den Bischof Johannes bis 650? erstreckenden Angabe, auch nennt er denselben Martinus, Martianus?). Es wird dieser Bischof in der vielbesprochenen Urkunde K. Friedrichs I. Constanz 1155 Nov. 27., genannt: *distinguentes terminos parrochie inter Constantiensem episcopatum ceterosque adjacentes, sicut ab antecessore nostro felicitis memorie Tageberto rege, tempore Marciani Constantiensis episcopi, distinctos invenimus.* Vor Allem ist festzustellen, daß diese vielfach, zuletzt und am besten im Württembergischen Urkunden-

buche II, 95 ff., abgedruckte, mit einer Goldbulle versehene Urkunde, im Generallandesarchive zu Karlsruhe in Orig. vorhanden ist und daß sich, trotz des mehrfach bedenklichen Inhaltes derselben, gegen deren Echtheit nichts Erhebliches einwenden läßt. Die in den Schriften des Bodenseevereines VI, 104 ff. ausgesprochenen Zweifel, müssen, wenigstens nach einem Theile hin, als müßige bezeichnet werden, denn der Verfasser der betreffenden Abhandlung kennt nur den bei Neugart Cod. Alem. stehenden Abdruck und ignoriert die neueren, bei Dümge und im Wirtb. Urkb. ex orig. gegebenen Abdrücke. Daß man aber auf eine solche Nennung, in einer über 500 Jahre später gegebenen Urkunde, kein sonderliches Gewicht legen könne, ist an und für sich schon klar. Wenn auch die Worte „sicut invenimus“ darauf hinweisen dürfen, daß dem Kaiser, beziehungsweise dessen Kanzler, in Constanz eine schriftliche Vorlage gemacht wurde, so ist doch hinsichtlich des vermuthlichen Inhaltes einer solchen Vor- und Unterlage, mehr als nur ein Bedenken vorhanden. Vergl. Gelyte II, 279. Christoph Schultheiß S. 30 der Ausg. von Marmor sagt: „datum des briefs 633, den kunig Dagobertus bischof Martino geben hat“. Gleichwohl kann ich an die Existenz einer solchen Urkunde nicht glauben. Wie ist wohl Schultheiß zu der Jahreszahl gekommen? Ich glaube, daß man aus dieser späten Nennung eines in die Tage des Königs Dagobert I. (622 bis 638) gesetzten Bischofs Marcian, nichts weiter wird folgern dürfen, als daß dieselbe der um die Mitte des 12. Jahrhunderts am Constanzer Bischofsstuhle gepflegten Tradition nicht widersprach, mit anderen Worten, daß man im Jahre 1155, an einen dem 7. Jahrhunderte zugeschriebenen Bischof Marcian glaubte und auch in der kaiserlichen Kanzlei keinen Widerspruch fand. Die weiteren Fragen, welche sich an den allerdings sehr auffallenden Inhalt des Fridericianischen Diploms anknüpfen, also insbesondere wegen einer angeblich schon im 7. Jahrhundert vollzogenen, also ganz ungemein frühen Abgrenzung des Bisthums Constanz, fernerhin wegen der verfrühten Nennung des Bisthums Würzburg, berühren uns hier nicht. Im Jahre 642 am 26. April, weihte Marcian ein von Oibert gestiftetes Oratorium apud cellam S. Trudperti in Brisgovia, Neugart I, 42 nach Act. Sanct. Boll. 26. April, doch scheint auch diese Zeitangabe nicht auf festen Füßen zu stehen.

B o s o.

Neugart I, 45 giebt die Jahre 642—676. Potthast nennt den

Bischof Obihard, Obihardus genannt Boso, zu 687. v. Müllinen und Gams haben 642. Vergl. Gelpke II, 280 und G. Meyer v. Knonau Anm. 173. Derselbe sagt: „Auch dieser Bischof Boso ist nur aus der Vita S. Galli bekannt. Entsprechend dem in Nr. 165 Gesagten ist es unmöglich und verzichten wir völlig darauf, die Zeit dieses Bischofs zu bestimmen.“ Die Schwierigkeit besteht nämlich darin, daß die vita jenes Ereigniß, an welches sich die Nennung des Bischofs anknüpft, nämlich den Ueberfall des prases Otwin, 40 Jahre nach dem Tode des heiligen Gallus setzt. Ueber die, von Jhes. v. Arx, Retzberg, Gelpke und Friedrich, zur Lösung der Widersprüche, vergeblich gemachte Versuche, vergleiche insbesondere Meyer von Knonau a. a. O. Anm. 165.

Gangolf, Fidelis, Theobald.

So benennt Neugart I, 46 die von ihm mit den Jahreszahlen 676—708 bezeichnete Lücke, welche von Boso bis Audoin offen steht. Man findet indessen daselbst auch jene Namen, mit welchen J. Manlius, C. Bruschius, Mangold und Bucelin ausfüllen wollten. Beinahe scherzhaft lautet aber, was Bruschius bei diesem Anlasse singt:

..... honesti
 Insignesque viri, virtute et nomine magni
 De quibus omnibus omnino tamen extat in orbe,
 Certum exploratumque nihil.

Herr v. Müllinen und Gams haben sich Neugart angeschlossen. Botthast dagegen geht um einen Schritt weiter, indem er sagt: Gangolf, Fidelis, Theobald Audoin, Rudolf, nur leere Namen, die eine Lücke von 687—739 ausfüllen sollen. Sauter Kirchengeschichte Schwabens bis zur Zeit der Hohenstaufen, Nördlingen 1864, — freilich keine auf selbständiger Quellenbenützung fußende Arbeit — geht auf S. 58 über alle Schwierigkeiten hinweg.

Audoin (al. Ausonius).

Neugart I, 69 setzt 708—736, womit von Müllinen und Gams übereinstimmen, während Botthast, wie bereits erwähnt wurde, auch diesen Namen für einen leeren hält. Genannt wird Audoins Todesjahr 736 übereinstimmend von Annal. Lauresham. und Alamannici, Mon. SS. I, 26 Annal. S. Galli brev. — wo er Otwinus heißt — l. c. pag. 64. Annal. Quedlinburg. SS. III, 34, dergleichen Herimannus Augiensis. Die Annales Heremi pag. 138 — Audowinus — setzen 735. Ein Grund ihn unter die leeren Namen zu verweisen, liegt also nicht vor.

Rudolfus (Rytelbus Radolt).

Neugart I, 73 setzt 736—739, womit v. Müllinen und Gams übereinstimmen, während Potthast, Sauter S. 82 und Gelpke II, 290 gegen die Existenz eines solchen Bischofs protestieren. Beruft man sich darauf, daß Bischof Ernfrid durch Herimannus Augiensis, von 736—746 sicher nachgewiesen und daß also für einen Bischof Rudolf oder Ratold kein Raum vorhanden sei, so überschätzt man offenbar die chronologische Zuverlässigkeit des über 300 Jahre später lebenden, trefflichen Chronisten († 1054), abgesehen davon, daß sich dessen Angaben, wenn man Neugarts Interpretation annimmt, auch mit einem Bischofe Rudolf vertragen. Wer den Bischof Rudolf festzuhalten sucht, der hält sich, seit le Coigne, der Gallia Christiana und Neugart, an ein Schreiben des Papstes Gregor III. vom Jahre 739. — Jaffé Regg. Pontif. nr. 1731 *episcopis in provincia Bagoariae et Alemanniae constitutis, Wigoni, Luidoni, Rudolto et Vivilio, ut, Bonifacii vicarii sui praeceptis usi, bis in anno concilium celebrent.* Der hier, ohne Angabe eines Sprengels genannte Rudolt, wird nämlich für Bischof Rudolf von Konstanz gehalten, so von Neueren von Jaffé a. a. O. und von Stälin I, 197. Dagegen bringt Gelpke a. a. O. politisch-kirchliche Gründe vor, vermöge deren sich der Einfluß des heiligen Bonifatius nicht wohl auf den Konstanzner Sprengel habe erstrecken können. Ich muß bekennen, daß sie mich nicht überzeugt haben.

Ernfrid.

Neugart I, 75 setzt 739—748. Ihm folgen v. Müllinen, Potthast und Gams. Die betreffende Stelle des Herimannus Augiensis (Mon. SS. V, 98), aus welcher man ableitet, daß Ernfrid, im Jahre 736, unmittelbar auf Audoin gefolgt sei, lautet: 736 Audoinus episcopus obiit. Augiae defuncto post 2 annos Keba, Ernfridus monachus, Augiae abbas et Constantiae episcopus factus, praefuit annis 10. Die allerdings nicht über jeden Zweifel erhabene Interpretation Neugarts, scheint mir nicht unberechtigt zu sein. Ernfrid wird wohl 736 in Reichenau dem Keba als Abt nachgefolgt, seine Bischofszeit in Konstanz aber erst von 739 an zu rechnen sein. Ob sich das *praefuit annis 10* auf die Abtei oder das Bisthum, oder gar auf beide beziehe, wird sich nicht mehr entscheiden lassen. Within ist wohl auf völlige Sicherheit zu verzichten. Gelpke II, 290 entscheidet sich für 746 als Ernfrids Todesjahr, womit auch Meyer von Knorau (vergl. unten Sidonius) übereinstimmt. Also auch hiefür keine Gewißheit!



Sidonius.

Neugart I, 76 setzt 748—760; v. Müllinen läßt das Todesjahr in *suspensio*, nimmt aber ebenfalls 748 als Beginn des Pontificats dieses Bischofs an. Potthast hat 748—759 Nov. 16. Gams gewährt uns gar keine Jahresangabe, außer 748 als Ende Ernsfrids. Nach Meyers von Knonau Ausführung, in Anm. 231 zur Vita S. Galli, unterliegt es nun kaum einem Zweifel, daß Sidonius, sowohl als Bischof von Constanz als auch als Abt von Reichenau, dem Bischofe und Abte Ernsfrid im Jahr 746 nachfolgte. Herimannus Augiensis setzt den Anfang des Episcopats des Sidonius zu 746 und fügt bei: *praefuit annis 13*. Das Todesjahr giebt er zu 759. Der bei Potthast angegebene 16. November 759 als Todestag des Sidonius, ist doch wohl nur eine fatale Verwechslung mit dem von Sidonius verfolgten heiligen Otmar, der an diesem Tage starb. Vergl. Neugart I. c. 80. Das Necrol. Aug. in Facsimile herausg. von Keller, hat zum 4. Juli (IV Non. Jul.) Sidonius eps. Dieser Tag wird wohl festzuhalten sein.

Johannes II.

Neugart I, 82 setzt 760—781, v. Müllinen 760 bis Ende Juli 781, womit auch Potthast und Gams übereinstimmen. Johannes II, zugleich auch Abt in Reichenau und St. Gallen, ist der erste Constanzter Bischof, welcher uns Urkunden hinterlassen hat. Vergl. Meyer von Knonau I. c. und Wartmann Urkundenbuch der Abtei St. Gallen I, 31, wo der Todestag des Bischofs Sidonius, mit größter Wahrscheinlichkeit, auf den 4. Juli 760 gesetzt wird. Die älteste Urkunde, welche Johann II. als Bischof von Constanz und Abt zu St. Gallen nachweist, ist mit Wartmann zum 20. Aug. 760 zu setzen. Die letzte Urkunde, in welcher der Abt-Bischof genannt wird, — die Richtigkeit der etwas zweifelhaften Reduction vorausgesetzt — vom 13. Mai 781. Wartmann I. c. I, 89. Herimannus Aug. läßt ihn 759 auf Sidonius folgen und fügt bei: *praefuit annis 21*. Den Tod erwähnt er aber zu 781. Die Annahme daß Johann gegen Ende Juli gestorben sei, ist doch wohl nur eine Vermuthung. Das Necrol. Aug. bei Keller pag. 59 hat zum 9. Febr. Johannes eps. (Constantiensis).

Egino, Agino.

Neugart I, 85 setzt 781—811, womit v. Müllinen und Gams übereinstimmen, während Potthast 781—813 Aug. 25. setzt. Neugart nennt indessen, jedoch nicht als seine Ansicht, auf pag. 87 auch das Jahr

813 und dazu VIII. kal. Sept. (Aug. 25) als Todestag, diesen in Uebereinstimmung mit Necrol. Aug. (Keller S. 62). Das Jahr 813 wird zwar bezeugt durch: Ann. Alam. cont. Aug. Mon. SS. I, 49 und Herim. Aug., hält aber gleichwohl vor den Urkunden nicht Stich. Die Stelle bei Herimannus lautet: 781 Constantiae episcopus et abbas Johannes obiit. Pro quo Eginus episcopus annos 32 et Petrus Augiae abbas annos 5 et apud S. Gallum Ruodpertus abbas annum 1 praefuerunt. Das würde nun allerdings auf 813 weisen, zu welchem Jahre Herim. auch den Tod des Eginus setzt. Wolfleoz ist indessen schon am 19. Sept. 811 als Bischof nachweisbar und zwar in einer Urkunde, deren Zeitangaben durchaus stimmen. Wartmann Urkb. I, 196.

Wolfleoz.

Neugart I, 106 setzt 811—838 vel 839; v. Müllinen und Gams 811—839 März 15. Potthast 813—839 März 15. Das Jahr des Todes wird nicht sicher zu ermitteln sein. Den Todestag geben übereinstimmend die Necrologia Aug. und S. Galli. Vergl. Dümmler und Wartmann das St. Galler Todtenbuch, Mittheilungen des hist. Vereins zu St. Gallen XI, 70.

Salomon I.

Neugart I, 111 hat 839—871, womit von Müllinen, Potthast und Gams übereinstimmen, indem sie noch den 3. Januar als Todestag beifügen, zu welcher Annahme sich auch Neugart pag. 126 hinneigt. Gleichwohl bleibt der Todestag zweifelhaft, da es nämlich auch unsicher ist, wie zwei weitere in Necrologien überlieferte Tage, nämlich 2. April und 23. December auf die beiden Bischöfe Salomon I. und Salomon II. zu vertheilen sind. Vergl. Dümmler und Wartmann a. a. D. S. 71. Das Todesjahr bezeugen Herim. Aug. Mon. SS. V, 106, Annal. Alam. Mon. SS. I, 51. Annal. bereviss. S. Gall. ibid. 69. Ann. Weingart. ibid. 66. Hinsichtlich des 3. Januar bemerken Dümmler und Wartmann a. a. D. „Der Salomon, welcher im Cod. 397 unter dem 3. Juni eingetragen ist, kann doch nicht wohl der Bischof und Abt (Salomon III.) sein; man müßte zum wenigsten annehmen, daß III. non. Jun. für III. non. Jan. verschrieben wäre.“

Patecho (Patego).

Neugart I, 127 setzt 871—873, womit von Müllinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Auch hinsichtlich des Todestages, 4. December, herrscht Uebereinstimmung. Derselbe steht im Necrologe

von St. Gallen. Vergl. Dümmler und Wartmann a. a. O. S. 71. Das Todesjahr ist nicht ganz sicher. Vergl. Mon. Germ. SS. V. 71 n. 67.

Gebhard I.

Neugart I, 128 und mit ihm Potthast geben 873—875 Apr. 17 an, während v. Mülinen und Gams das Todesjahr in suspenso lassen und auch den Todestag nicht angeben. Nach Neugart steht dieser in zwei alten Reichenauer Necrologien, eine Angabe welche durch die Ausgabe von Keller S. 58 Kebehart eps. bestätigt wird. Für das Todesjahr fehlt eine zuverlässige Angabe.

Salomon II.

Neugart I, 132 hat 875 vel 876—890 und den 23. Dec. als Todestag, womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Gleichwohl ist der Todestag nicht ganz sicher, indem sich sowohl der 23. December als auch der 2. April, auf Salomon I. und Salomon II. beziehen können. Nach Dümmler—Wartmann St. Galler Todtenbuch S. 71 starb Salomon II. entweder 889 Dec. 23, oder 890 April 2. Vergl. auch Dümmler, Ostfränkische Geschichte II, 344 und Regino zum Jahre 890 Mon. Germ. SS. I, 602.

Salomon III.

Neugart I, 252 und v. Mülinen 890, Potthast und Gams dagegen 891—920 Jan. 5. Was den Todestag betrifft, so ist wohl kein Zweifel möglich. Vergl. v. Stälin I, 364. Dümmler—Wartmann S. 71. Dümmler Ostfränk. Gesch. II, 616. Die Annal. S. Gall. major. haben: 919 in vigilia Epiphaniae (Mon. SS. I, 78) die Ann. Aug. 920. non. Jan., (ibid. 67.)

Noting.

Neugart I, 269 hat 920—935. v. Mülinen läßt das Todesjahr in suspenso, Potthast setzt 920—935, mit Nov. 21? als Todestag. Gams gewährt uns gar keine Zeitangaben. Die Annal. Weingart. Mon. SS. I, 67 haben zum Jahre 920, nachdem sie den Tod Salomons III. richtig zum 5. Januar angegeben haben: Notingus autem electus Constantiensis und hierauf, zu 921: ipse episcopus effectus est. Als Todesjahr 934 (33) die Ann. S. Gall. Mon. SS. I, 78. Den Todestag, Nov. 21 nimmt man nach dem St. Galler Todtenbuch, doch hat das Necrol. Aug. zum 12. Aug. einen Bischof Noting (nicht aber zum 21. November). Viel-

leicht ist hier Bischof Noting von Verona gemeint, der nach Gams von 840—844 daselbst, hierauf aber bis 865 in Brescia war. Vergl. Waiz R. Heinrich I. S. 168 und Dümmler—Wartmann S. 71. Herim. Aug., nachdem er zu 919 den Tod Salomons III. berichtet hat, nennt als dessen Nachfolger Noting, mit dem Beisatze: in episcopatu annis 15. und als Todesjahr 934. Diese Angabe gieng auch in Gallus Oheims Chronik über, S. 75 und 87 der Ausg. von Barač.

S. Conradus.

Neugart I, 280 und übereinstimmend von Müllinen, Botthast und Gams, 935—976. Nov. 26. Vergl. Dümmler—Wartmann St. Galler Todtenbuch S. 71. Herim. Aug. setzt den Todestag (6. kal. Dec.) zu 974, das Necrol. Fuld. bei Schannat Cod. Prob. pag. 475 hat das Jahr 975. Das allgemein recipierte Jahr 976 gründet sich auf die Vita S. Conradi. Vergl. über die verschiedenen Bearbeitungen Mone Quellens. I, 77. Konrad aus dem welfischen Hause, ist der erste Bischof von Constanz, dessen Familie mit Sicherheit bezeichnet werden kann. Canonisiert wurde er von Papsi Calixtus II. Dessen Breve (1123) März 28 bei Dümge Regg. Bad. pag. 127. Daß Kolb das Todesjahr zu 772 gesetzt hat, Eiselein aber zu 774 mag einfach erwähnt werden. Uebrigens dürfen wir nicht übersehen, daß die älteste Vita S. Chunradi (auctore Oudalscalcho) Mon. Germ. SS. IV, 430, erst c. 150 Jahre nach dem Tode der Heiligen geschrieben und, als historische Quelle, von geringem Werthe ist. Vergl. Wattenbach Geschichtsquellen I, 290. Transiit autem — sind die Worte der Vita — de huius exilii tenebris 6. kal. Decembris, anno dom. incarn. nongentesimo septuagesimo sexto, episcopatus vero sui quadragesimo secundo. Vollständige Sicherheit für das recipierte Jahr dürfte nicht vorhanden sein. Die jüngst erschienene kleine Schrift von Marbe hält sich einfach an die Vita, ohne die anderweitigen Angaben zu berücksichtigen.

Gaminolf.

Obgleich Neugart I, 296 und mit ihm v. Müllinen, Botthast und Gams 980 Mai 22 als Todesjahr angeben, so ist völlige Sicherheit doch nicht vorhanden. Den Tag zwar sichern die Necrologien von St. Gallen, Reichenau und Fulda, aber das Jahr wird verschieden angegeben, nämlich 979 im Necrol. Fuld. und bei

Herim. Aug; dagegen 980 in Annal. Einsidel. Mon. SS. III, 143. Vergl. Dümmler—Wartmann S. 71.

S. Gebhardus II.

Neugart I,* 297, v. Mülinen und Botthast geben 980—996 Aug. 27, Gams dagegen 995. Aug. 26. Den 27. Aug. sichern die bei Dümmler-Wartmann angegebenen Necrologien. Das Jahr dagegen wird verschieden angegeben, nämlich 995 bei Herim. Aug. Bernoldi Chron., und Annal. Einsidel. Neugart stützt sich auf das Chron. Petershusanum, vergl. die Ausg. bei Mone Quellenf. I, 129. Dieses setzt aber das genaunte Incarnationsjahr 996 zu anno XII imperii Ottonis tertii und ind. IX., was nicht zusammen stimmt. Das Jahr 995, welches doch wohl den Vorzug verdient, ist bis zum 25. Dec. = ann. 12 regni Ottonis III. und hat die gewöhnliche ind. VIII. Gebhard gehörte zum Hause der Grafen von Bregenz.

Vantbert, Lambertus.

Neugart I, 434 und mit ihm die bisher angeführten Listen geben übereinstimmend 996—1018 Mai 16. Es herrscht überhaupt die nöthige Uebereinstimmung aller Angaben. Vergl. Dümmler-Wartmann St. Gallen Todtenbuch S. 71., wo auf Necr. Merseburg. Thietmari Chron. VIII. c. 9. Herim. Aug. und Ann. Einsidel. verwiesen wird.

Ruthart.

Neugart I, 438, v. Mülinen, Botthast und Gams geben übereinstimmend 1018—1022 Aug. 28. Vergl. Dümmler-Wartmann S. 71. Necrol. Fuld. Annal. Einsidl. Herim. Aug. Bernoldi Chron. und Necrol. Const. mspt. (Nr. 10 unserer Sammlung). Es ist dieses Necrologium im Auszuge in Böhmer Fontes IV, 138 f. gedruckt.

Haimo, Hymo.

Neugart I, 438 v. Mülinen, Botthast und Gams übereinstimmend 1022—1026 März 18. Die Jahre nach Herim. Aug. und Bernoldi Chron. Den Todestag giebt das Necrol. S. Galli, vergl. Dümmler-Wartmann l. c., wo auch der 17. März, nach Necrol. Bamb. bei Hirsch Heinr. II. I, 557, genannt wird. Wo Necrologien nur um einen Tag differieren, ein Fall der häufig genug vorkommt, mag man sich an Ferd. Keller's Bemerkung

zum Necrol. Aug. S. 42 erinnern. Dieselbe lautet: die größte Schwierigkeit beim Abschreiben des Necrologs lag in dem Umstande, daß es häufig ungewiß bleibt, ob die zwischenzeitigen Namen, deren Zahl sehr groß ist, zum oberen oder unteren Datum gezogen werden müssen. *

Warman.

Neugart I, 439 setzt 1026—1034 und nennt den 13. Aug. als Todestag, dem Necrol. Mur. folgend; ihm stimmen v. Müllinen, Botthast und Gams bei, während das Necrol. S. Galli den 10. April als Todestag hat. Das Jahr nennen Herim. Aug. Bernold. und Annal. Hildesh. Warman war der Sohn eines Grafen von Dillingen, vergl. v. Stälin I, 562.

Eberhard I.

Neugart I, 444 in Uebereinstimmung mit v. Müllinen und Botthast, 1034—1046. Dec. 24./25. Gams 25. Dec. Nach Dümmler-Wartmann l. c. ist auch der 25. oder 26. Dec. möglich. Vergl. Necrol. S. Galli, Necrol. Weissenb. S. 43 und Herim. Aug. Dieser sagt: circa vigiliis natalis Domini ipsam ingrediuntur Urbem. Eadem nocte bonae memoriae Eberhardus Constantiensis ecclesiae episcopus obiit, inibi in porticu S. Petri sepeliendus; obiit 13 episcopatus sui anno. Eberhard war ein Bruder seines Vorgängers Warman.

Theoderich.

Neugart I, 447 hat 1047—1051 Jun. 22, womit v. Müllinen, Botthast und Gams übereinstimmen. Den Todestag geben Necrol. S. Galli, Necr. Weissenb. S. 24 und Herim. Aug. (10 kal. Jul. 1051). Vergl. Dümmler-Wartmann l. c.

Rumold, Grimalbus.

Neugart I, 450 und mit ihm v. Müllinen, Botthast und Gams 1051—1069 Nov. 4. Das Jahr nennen Lamberti Annal. Mon. SS. V, 176 (in margine wird dort, jedenfalls irrtümlich, Nov. 2 angesetzt) und Bertholdi Ann. ibid. 274 mit dem Tage (pridie non. Nov.). Dagegen hat non. Nov. das Necrol. Ottobur. bei Hes pg. 291. Da auch das Necr. S. Galli den 4. Nov. ansetzt, so dürfte dieser doch wohl den Vorzug vor dem 5. Nov. verdienen. Vergl. Dümmler-Wartmann l. c. S. 72. Ein Grund den Bischof Rumold, mit Botthast, für einen von

Bonstetten zu erklären, liegt nicht vor. Herr v. Mülinen, der in der Helvetischen Abelsgeschichte sicherlich Autorität ist, und überhaupt, bei der Anfertigung seiner Bischofslisten, stets kritisch und vorsichtig verfuhr, hat den Namen von Bonstetten in Klammer gestellt und mit einem Fragezeichen versehen.

Karl, Karolmann.

Neugart I, 456 und mit ihm v. Mülinen, Potthast und Gams 1069—1071 Dec. 27. Karl wurde 1071 abgesetzt und starb auch in diesem Jahre. Das Jahr der Absetzung geben Bernold und Berthold, sowie auch Lamberti Annal. Mon. SS. V, 189, wo auch der Todestag (6. kal. Jan.) genannt wird.

Otto I.

Den man, in höchst überflüssiger Weise, einen von Bierheim, Bierheim oder Eierheim genannt hat. Neugart I, 457 hat 1071—1080, womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Otto war, nach Lamberti Annal. 187 und Berthold 275 ein „canonicus Goslariensis“. Daß man in Constanz im 16. Jahrhunderte noch keinen bestimmten Familiennamen nannte, dürften die bei Mone Quellsammlung a. a. O. stehenden, beiden Listen bezeugen. Was die Absetzung betrifft, so wird man dieselbe, mit hinreichender Sicherheit auf den 7. März 1080 setzen können, nämlich zu der an diesem Tage von Papst Gregor VII. in Rom abgehaltenen Synode. Vergl. Jaffé Regg. Pontif. nr. 3881 und Mon. Germ. SS. V, 431. Nach dem Chron. Petershus. apd. Mone pag. 139 starb Otto ungefähr ein Jahr nach seiner Absetzung. Die Stelle lautet: Otto vero depulsus possessionem ejusdem ecclesie quae dicitur Colmbra (Ussermann vermuthet darunter Colmar) adiit, ibique uno paene anno commoratus vitam finivit. Dagegen giebt Bernold. Mon. Germ. SS. V, 444, mit der Bemerkung, daß Otto im Gril gestorben sei, als Todesjahr 1086. Potthast nennt den 7. März 1086 als Todestag.

Berthold (Bertolf).

Neugart I, 466 setzt 1080—1084. womit v. Mülinen und Gams übereinstimmen. Potthast nennt noch den 7. Juni? als Todestag. Die Annal. August. Mon. SS. III, 131 sagen über denselben: vivente adhuc Ottone Constantiensi episcopo Bertolfus quidam ad episcopatum coactus prorsus mutus usque ad mortem

efficatur. Das ist alles was man von ihm weiß. Vergl. v. Stälin II, 27. Potthast giebt ihm einen Gegenbischof Rupert 1080—1084. Aug. 28, im Gegensatze zu Neugarts, wie ich glauben möchte, ganz richtiger Auseinandersetzung, durch welche dieser erst spät und irrthümlich genannte Rupert beseitigt wird.

Gebhard III.

Neugart I, 467 setzt 1084—1110 womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Auch in Hinsicht auf den Todestag herrscht die nöthige Uebereinstimmung. Der Tag der Wahl, 22. Dec. 1084 ist sicher, vergl. Neugart I. c. und Mon. Germ. SS. V, 431 und 441. Was den Todestag betrifft, so wird der 12. Nov. (II. idus Nov.) 1100 festgehalten, nach Necrol. Petershus. und Ottobur. Das Necrol. Hildesh. apd. Leibnit. I, 767 hat III. idus Nov. Die betreffenden Stellen bei Neugart I, 502. Gebhard III war ein Bruder des Herzogs Berthold II. von Züringen. Vergl. K. Zell Gebhard von Züringen Bischof von Constanz im Freiburger Diöcesanarchiv I, 307 ff.

Arnold Graf von Heiligenberg, Gegenbischof.

Neugart I, 478 v. Mülinen, v. Stälin und Potthast setzen 1086—1103. Gams läßt sich, wie ich schon bei einem früheren Anlasse bemerkt habe, auf Gegenbischofe gar nicht ein, ein Verfahren, welches die Brauchbarkeit seiner mühevollen und verdienstlichen Arbeit keineswegs steigert. Die Zeit in welcher Arnold erstmals als Gegenbischof auftritt, scheint nicht ganz genau ermittelt zu sein. Wahrscheinlich geschah das alsbald nach dem Tode Ottos. Vergl. v. Stälin II, 28.

Ulrich, Odalrich I. Graf von Dillingen.

Neugart (Mone) II, 112 setzt 1111—1127. v. Mülinen und Gams 1110—1127. Aug. 27 oder 29. Potthast 1100—1127 vor 25. Aug. Auch Fickler läßt Ulrich schon 1100 von K. Heinrich V. ernannt werden; v. Stälin II, 4 giebt die richtige Jahreszahl 1111. Das gutunterrichtete Chronic. Petershusanum apd. Mone I, 149 sagt ausdrücklich: dum rex apostolicum in custodia habuit, venit nuntius, qui regi obitum Gebhardi episcopi nuntiavit et ei virgam pastoraalem et annulum detulit. Quae ille continuo Odalrico filio Hartmanni comitis de Dillingin praebuit et Constantiensibus episcopum designavit. Die Gefangenschaft des Papstes Paschalis II. dauerte aber vom 12. Febr.

bis kurz vor 11. April 1111. Jaffé Regg. Pontif. nach 4661. Das Todesjahr 1127 bezeugen Annal. Elvacens. Mon. Germ. SS. X, 21 und Zwifalt. ibid. 55. Nach Neugart giebt das Necrol. Zwifalt. IV. kal. Sept. (Aug. 29); dagegen hat Necrol. Ottobur. apd. Hess. 296 VI. kal. Sept. (Aug. 27). Ueber Obalrich I. besitzen wir eine Monographie von C. B. A. Fidler Mannheim 1856.

Ulrich II.

Neugart (Mone) II, 124 setzt 1127 als Beginn, 1138 als Jahr der Resignation und 1140 oder 1141 als Todesjahr, den 25. April aber als Todestag. Potthast nennt nur 1139, ohne anzugeben ob sich dieses Jahr auf die Resignation oder das Dahinscheiden beziehe; v. Müllinen und Gams stimmen mit Neugart überein, ohne jedoch den Todestag zu nennen, welcher aber hinreichend gesichert ist. Es liegt kein Grund vor Neugarts Angabe zu bezweifeln, vermöge deren das Necrol. S. Blasii saec. XII, zum 25. April (VII. kal. Maii) „Udalricus episcopus fr.“ hat. Als frater wird Bischof Ulrich bezeichnet, weil er sich, nach seiner Resignation, ins Kloster St. Blasien zurückzog. Auch die im I. Bande des freilich erst im 13. Jahrhunderte geschriebenen Salemer Copialbuches stehende Notitia de fundatione claustrum Salemitani, abgedruckt bei Mone Quellenammlung I, 177, weiß davon, daß sich Ulrich nach St. Blasien zurückzog. Sie erwähnt nämlich zum Jahre 1137 die Errichtung der Abtei Salem folgendermaßen: *Romane sedi tunc presidente papa Innocentio, Romanum imperium eodem tempore gubernante rege Lothario necdum imperatore, in Constantiensi ecclesia pontificatum gerente domino Vlrico, qui non multo post episcopatum monachatu apud S. Blasium commutavit et per idem tempus ducatum Suevie tenente domino Friderico.* Ich habe bereits in Ztschft. XXVIII, 132 darauf hingewiesen, daß R. Lothar bekanntlich seit 1133 Juni 1 Kaiser war. Sichere Zeugnisse für das Jahr der Abbanfung und des Todes Ulrichs II. liegen nicht vor. Ihn einen Herren von Castell zu nennen, ist kaum vermuthungsweise erlaubt.

Hermann I.

Neugart (Mone) II, 130 nimmt 1138—1166 an. Potthast 1139—1166 Nov. 20, v. Müllinen 1138—1166. Sept. 1 oder Nov. 20, v. Stälin 1141—1166, unter Hinweisung auf eine

bei Dümge Regg. Bad. pag. 44 zu findende Angabe, vermöge deren eine Urk. des Abts Frideloh von Reichenau, von 1142 s. d., im 3. Jahre K. Konrads III., ebenfalls 3 des Ausstellers Frideloh und 1 (primo) des Bischofs Hermann gegeben sein soll. Vergl. auch Gallus Oheim S. 128 der Ausg. von Barack und meine in Ztschft. XXVIII, 133 f. gegebene Ausführung, auf welche ich hier zurückkommen muß. Die dort ausgeführten Gründe, weshalb die sich widersprechenden und vollständige Unmöglichkeiten enthaltenden Zeitangaben, der im Wirtb. Urkb. II, 150, aus Cod. Salem. I, 57 gut abgedruckten Urkunde, zur Sicherstellung des Beginnes von Hermanns Pontificat nicht verwerthet werden können, will ich nicht wiederholen. Vor der Hand werden die Jahre 1139 oder 1140 als Beginn festzuhalten sein. Gegen v. Stälins Conjectur spricht, daß das dritte Königsjahr K. Konrads schon am 13. März 1141 endigt. Was nun aber das Todesjahr, nämlich 1165 betrifft, welches bereits Kolb, ohne Angabe von Quellen, richtig angegeben hat, so ergibt sich dasselbe aus Urkunden des Bischofs Otto II. Neugart beruft sich auf den spätern Chronisten Mangold, wegen des Todestages, 24. Februar. Die vorsichtigen Angaben des Herren v. Müllinen gründen sich auf Necrol. Const., denn die Vertheilung von Sept. 1 und Nov. 20 auf Hermann I. und Hermann II. ist unsicher. Der dem Bischofe beigelegte Familiennamen v. Arbon ist nur Vermuthung.

Otto II.

Neugart (Mone) II, 144 setzt 1166—1174 womit v. Müllinen, Potthast, v. Stälin und Gams übereinstimmen. In Ztschft. XXVIII, 136 habe ich eine Urk. des Dompropstes Berthold von Constanz 1166. Apr. 8 abdrucken lassen, die gegeben ist: pontificatus domni Ottonis primo, mense V. Das würde auf November 1165 zurückführen. Damit stimmt überein, daß Otto in Urk. 1169 März 10 und 1169. s. d. Ztschft. I. c. 138 ff. sein 4. Pontificatsjahr ansetzt. Auch die Angaben der Acta S. Petri in Augia Ztschft. XXIX, 10, 12, 100 passen hiezu. Es soll nämlich Bischof Otto am 7. Nov. 1166 ordinationis anno primo und 1172. Sept. 12 ordinationis anno 8, Altäre geweiht haben. Nur würde die letztere Angabe sogar bis zum September 1165 zurückführen. Böllige Sicherheit ist also nicht vorhanden. Otto soll im Jahre 1174 resigniert haben und auch gestorben sein. Chron. monast. S. Georgii apd. Ussermann II, 444. Genaue

Angaben fehlen. Ihn einen Grafen von Habsburg oder einen Herzog von Züringen zu nennen, ist kein hinreichender Grund vorhanden. De prosapia Ottonis nil certi habetur sagt Neugart.

Berthold.

Neugart (Mone) II, 147 setzt 1174—1183. v. Müllinen und v. Stälin 1174—1182. Potthast 1174—1182 (alii 1179) Mai 22 womit auch Gams übereinstimmt, obgleich das Jahr 1179 unbedingt zu verwerfen ist, da Berthold 1180 und 1181 noch urkundet und sogar am 12. Nov. 1182 die Basilica des Klosters Weingarten eingeweiht haben soll. Was die letztere Angabe betrifft, so ist dieselbe freilich nicht ganz sicher. Vergl. Wirtb. Urkb. II, 223 wo das zu Eingang der betreffenden urkundlichen Aufzeichnung genannte Jahr 1183 (MCLXXXIII, II. idus Nov.) für einen Schreibfehler (statt 1182) gehalten wird, während Bischof Hermann II., Ottos Nachfolger 1184 sein erstes Pontificatsjahr ansetzt. Ich glaube daher Neugart beipflichten zu sollen. Wenn, wie im Wirtb. Urkb. erwähnt, bei Heß, aus einem breve chronicon fernerhin angeführt wird: anno MCLXXXII. indictione I. II. idus Novembris consecratum est monasterium Winigartin a venerabili Bertholdo Constantiensi episcopo, so weist die Indiction freilich auf 1183. Für den Todestag 22. oder 21. Mai nennt Neugart nur Manlius und Mangold. Das Necrol. Const. msp. nr. 10 unserer Sammlung hat: XI kal. Jun. (Mai 22) obiit Berchtoldus episcopus. Ich würde den 22. Mai 1184 für den Todestag halten, wenn nicht die unter Hermann II. zu nennende Urk. des Papstes Lucius III. widerspräche. Der Familienname von Bussnang ist ungewiß.

Hermann II. von Fridingen.

Neugart (Mone) II, 148 der aber hiedurch mit seiner eigenen bei Berthold gemachten Angabe in Widerspruch tritt, 1182—1189. Herr v. Müllinen beginnt ebenfalls mit 1182 und läßt das Todesjahr in suspenso, nennt aber als Todestag 1. Sept. oder 20. Nov. Potthast und Gams haben 1182 (1179) —1189 Sept. 1. Auch v. Stälin hat 1182—1189. Nun nennt aber Bischof Hermann II. in einer Urk. 1184 s. d., welche außer dem genannten Incarnationsjahre noch folgende, weiteren Zeitangaben enthält: epact. 6. concurr. 7. ind. 3. Frider. I. imp. 30., sein erstes Pontificatsjahr (pontificatus nostri anno primo) 21. Sept.

XXVIII, 152. Diese Zeitangaben stimmen überein. Das Jahr 1184 hat (im September) ind. 3; vom 18. Juni 1184 an läuft das 30. Kaiserjahr Friedrichs I. Hienach wäre die äußerste Grenze für den Beginn von Hermanns Pontificat 1183 Juni 18. Damit stimmt überein, daß Papst Lucius III., in einer uns freilich nur mit: datum Anagnii VI idus Martii überlieferten Urk., welche aber, nach Jaffé Regg. Pontif. pag. 844 nur zum 10. März 1184 paßt, (Ztschft. l. c. S. 150) bereits in Folge einer von den Cisterciensern zu Salem vorgebrachten Klage, an den genannten Bischof geschrieben hat. Die betreffende Klage wird also wohl schon im Jahre 1183 vorgebracht worden sein. Eine Angabe bei Dümge Regg. Bad. pag. 57, vermöge deren Bischof Hermann 1183 s. d. mit ind. 1 urkunden soll, laboriert leider an dem Nachsatze: sedente Alexandro III. papa, denn dieser stirbt 1181 Aug. 30, ist also für unsere Zwecke werthlos. Für das Todesjahr Hermanns II., 1189, bürgt eine Urkunde seines Nachfolgers Diethelm, in Verbindung mit der im genannten Jahre am 29. Juni in St. Blasien gegebenen Urkunde des zuerst genannten Bischofs, der also an diesem Tage noch am Leben war. Die betreffende Urkunde bei Dümge Regg. Bad. nr. 102 hat complicierte Zeitangaben, nämlich das Incarnationsjahr 1189, das 2. Pontificatsjahr des Papstes Clemens II., das 37. Königsjahr Friedrichs I. mense Junio in festo apostolorum Petri et Pauli, feria V^a. Alles stimmt trefflich bis auf die Königsjahre, da eigentlich, vom 9. März 1189 an, das 38. lief. Was den Todestag betrifft, so ist sowohl der 1. Sept. als auch der 20. Nov. möglich. Vergl. oben unter Hermann I. Den in Mone Quellenf. III, 137 gemachten Versuch, das Todesjahr Hermanns II. zu 1188 zu setzen, habe ich bereits in Ztschrft. XXVIII, 161 zurückgewiesen. Der Familienname (natione de Fridingen) ist verbürgt durch eine Urkunde vom Jahre 1200 Dümge pag. 65.

Diethelm von Krenkingen.

Neugart (Mone) II, 151 setzt 1190—1206 womit v. Müllinen, Botthast und Gams übereinstimmen. Der 15. Juli 1190 ist den beiden letzteren der erste Tag, an welchem Diethelm als Bischof nachgewiesen werden kann, nämlich durch eine bei Neugart Cod. dipl. II, 120 stehende Urkunde. Ich habe indessen in Ztschft. XXVIII, 156 eine frühere Urkunde abdrucken lassen, in welcher sich Diethelm Abt von Reichenau, selbst als Bischof von Constanz

bezeichnet. Das Datum dieser Urkunde ist: Anno domini 1189, sub imperatore F. in expeditione sanctaposito et filio eius duce F. eiusdem laboris socio et Constantiensi episcopo D. regnante domino nostro Jesu Christo. Ebenfalls für das Jahr 1189 spricht Diethelms Urkunde von 1204 s. d., in welcher das 16. Pontificatsjahr genannt wird. Ztschft. l. c. 172. Ich glaube für Diethelm auf meine im XXVIII. Bande dieser Zeitschrift gegebene Monographie verweisen zu dürfen. Der Todestag des Bischofs, 1206 Apr. 12, ist wohlbezeugt. Vergl. Ztschft. XXVIII S. 347. Weßhalb sich Potthast mehr für den allerdings auch genannten 10. April (den er voranstellt, während er den 12. in Frage zieht) entschieden hat, weiß ich nicht.

Wernher von Staufen.

Neugart (Mone) II, 416 setzt 1206—1209 womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Der von diesen genannte 30. September 1206 bezieht sich auf einen Erlass des Papstes Innoc. III., durch welchen der vom Constanzener Domcapitel erwählte Wernher als administrator tam spiritualium quam temporalium anerkannt wird. Würdtwein Nov. Subs. II, 116 und daraus Neugart (Mone) l. c. pag. 521. Sowohl über das Todesjahr als auch über den Todestag fehlen sichere Angaben. Wegen des Familiennamens vergl. Mon. Germ. II, 39.

Konrad von Tegerfeld.

Neugart (Mone) II, 419 setzt 1209—1233 womit v. Mülinen, v. Stälin, Potthast und Gams übereinstimmen. In einer Urkunde vom 16. April 1209 wird Konrad bereits als electus Constantiensis bezeichnet, Neugart Cod. dipl. II, 131 und am 12. Oct. des gleichen Jahres, ist er ebenfalls noch electus, Böhmer Act. Imp. Sel. nr. 236. Dagegen hat seine Urkunde 1210. Apr. 7. electionis nostre 2, consecrationis 1. Wartmann Urfb. der Abtei St. Gallen nr. 839. Hiemit stimmt auch 1215. Mai 31. pontif. 7 im Wirtb. Urfb. III, 19 und 1215 Aug. 29. ordinationis 6. Ztschft. XXIX, 12. Das Todesjahr Konrads, 1233, wird durch Urkunden seines Nachfolgers sichergestellt. Den Todestag 19. Febr. (XI kal. Marcii) sichert Necrol. Const. mspt. nr. 10 (obiit Conradus episcopus de Tegeruelte). Neugart 428 giebt den gleichen Tag aus Necrol. Petershus. und auch Potthast und Gams stimmen bei; dergleichen auch von Mülinen, doch führt

dieser noch an, daß Tschudi I, 129 den 16. Sept. 1233 als Todestag setzt (jedemfalls irrthümlich). Im Wirtemb. Urfb. III, 335 steht nun freilich eine Urkunde Konrads, vom 14. Dec. 1233, (act. in choro Constantiensi in placito nostro generali mit Jahr 1233 (M. CC. XXX. III^o. XVIII kal. Januarii), allein dieselbe ist im Orig. nicht erhalten, sondern einem Vidimus von 1271 entnommen, da das Original schon damals in schlechtem Zustande war, indem es propter suam vetustatem seu antiquitatem erneuert werden mußte. Ich glaube daher, daß 1232 statt 1233 zu setzen ist, eine Annahme, welche durch die Art wie Bischof Heinrich seine Pontificatsjahre rechnet, an Wahrscheinlichkeit gewinnt, wo nicht ganz außer Zweifel gesetzt wird. Konrads Familiennamen wird nicht nur im Necrol. Const. genannt, sondern auch in einer Urkunde von 1214. März 29 bei Wartmann Urfb. nr. 842. Ihn einen Herrn von Andechs zu nennen, halte ich für gänzlich unzulässig.

Heinrich von Tanne.

Neugart (Mone) II, 428 hat 1233—1248 und nimmt an, daß Heinrich circa pentecosten auf Konrad gefolgt sei. Potthast und Gams stimmen überein. Der Pfingstsonntag fiel auf 22. Mai. Indessen urkundet K. Heinrich (VII.) schon am 23. April 1233 zu Gunsten des Bischofs Heinrich, Ztscht. XXVII, 32. Wir haben also die Wahl desselben vor diesen Tag zu setzen, womit übereinstimmt, daß der Bischof selbst, zu 1234 Oct. 17, sein 2., zu 1235 Mai 14 sein 3. Pontificatsjahr setzt, Wirtemb. Urfb. III, 351 und 360. Das Todesjahr, 1248, wird genannt in Chron. S. Georgii. Als Todestag nennen v. Müllinen und Gams den 25. Aug. (VIII. kal. Sept.), während Neugart und Potthast, nach Tschudi Gall. com. pag. 130 den 21. August setzen. Es wird wohl der 25. Aug. festzuhalten sein; das Necrol. Const. mspt. 10 hat zu diesem Tage: obiit Hainricus de Tanne eps. Constant. (Böhmer Font. IV, 139.)

Eberhard II. von Waldburg.

Neugart (Mone) II, 438 setzt 1248—1274. Da von nun an die v. Müllinen, Potthast und Gams gegebenen Listen in der Regel übereinstimmen, so werde ich nur deren allenfallsige Abweichungen zu notieren haben. Als electus wird Eberhard nachgewiesen durch eine Urkunde des K. Wilhelm vom 3. Sept.

1248, Böhmer Regg. Wilh. nr. 25. Für das Todesjahr 1274 beruft sich Neugart 462 auf Chron. Zwifalt. und Chron. S. Georgii. Hierzu kommen noch Annal. Colmar. Den Todestag 20. Febr. (X. kal. Marcii) giebt Necrol. Const. nr. 10, wovon das Necrol. Salemit. (XI. kal. Martii nach Neugart) nur um einen Tag abweicht. Es hat zwar das Necrol. Const. mspt. nr. 7. (15. Jhdt.) zum 20. Febr. die Jahreszahl 1272 (vergl. Böhmer Fontes IV, 138) allein dieselbe beruht offenbar auf Irrthum, wie die Urff. 1272. Sept. 30 (Ztschft. XI, 207) und 1273 Nov. 16. ibid. 208 zeigen. Herr v. Müllinen hat sich für den 20. Febr., Potthast und Gams dagegen haben sich für den 19. Febr. entschieden. Neugart, welcher ebenfalls den 19. Febr. giebt, kannte die Necrologia Constant. nicht, die doch den Vorzug verdienen dürften.

Rudolf II. Graf von Habsburg-Laufenburg.

Neugart (Mone) II, 463 setzt 1274—1293. Nach Potthast ist die früheste Nennung Rudolfs als Bischof vom 7. Apr. 1274. Ich konnte aber eine Urkunde noch nicht finden und auch Gams scheint in der gleichen Lage gewesen zu sein, da er, mit Neugart, den 1. August 1274 angesetzt hat. Aus Kopp Reichsgeschichte I, 1, 130 ist ersichtlich, daß das Domcapitel zu Constanz noch am 5. Juni 1274 handelt, ohne eines Bischofs zu erwähnen. Vergl. auch Kopp II, 1, 524 und Geschichtsfreund IV, 174. Nach Stälin III, 67 wurde Rudolf im Juni erwählt. Das Todesjahr 1293 ergibt sich aus Urkunden und Chron. Zwifalt. Am 26. Jan. 1293 wird Rudolf noch als lebend genannt Eschubi I, 210. Den Todestag April 3 (III. Non. April) nach Necrol. Const. mspt. nr. 10, Necrol. S. Galli und Liber Annivers. Turic. mit Jahr 1293. Das Necrol. Salemit. dagegen hat III idus Apr. (Apr. 10). Die Nachweisungen bei Neugart 477. Der im Geschichtsfreunde genannte 13. April wird ein Druckfehler sein.

Heinrich von Klingenberg.

Neugart (Mone) II, 478 setzt 1293—1306. Zugleich mit Heinrich von Klingenberg wurde Graf Friedrich von Zollern, Dompropst zu Augsburg, erwählt. Dieser trat jedoch zurück und Heinrich war schon in der Mitte des Monats Juni 1293 vom Erzbischofe von Mainz anerkannt. Constanzer Chronik bei Mone

Quellenf. I, 313. Nach Geschichtsfreund IV, 182 soll Heinrich erstmals 1293 Aug. 9 als electus urkunden. Das Todesjahr 1306 ist sicher. Die letzte Urkunde stellte Heinrich, nach Neugart 486, am 3. September 1306 aus. Potthast setzt den 11. Sept. 1306 (III. idus Sept.) als Todestag, nach Necrol. Zurzac., allein unsere beiden Constanzer Necrologe nr. 7 und nr. 10 geben übereinstimmend ij idus Sept. (September 12) wie bereits bei Stälin III, 106, nach Laßberg Viedersal II. pag. XLII erwähnt wird. Auch v. Müllinen giebt den 12. September, welchen auch Gams angenommen hat.

Gerhard.

Herr v. Müllinen, dessen Angaben von nun an voranzustellen sind, da Neugart (Mone) Episc. Const. II. mit dem Bischofe Heinrich von Klingenberg abschließt, hat 1306—1318. Potthast, welcher eigenthümlich genug diesen Bischof Eberhard (alias Gerhard) von Benars nennt, setzt 1306—1318. Sept. 18?, womit Gams übereinstimmt. Der Familienname des in Avignon ernannten Bischofs, der jedenfalls kein Deutscher war, ist unsicher, — de Benar — steht in der Berner Handschrift des Matth. Neoburg, — die Straßburger hat Senar, v. Stälin III, 115 und die Ausgabe in Böhmer Fontes IV, 194. Der bei Weichardus de Polheim Mon. Germ. SS. IX, 818 genannte episcopus Constantiensis, welcher, im Sommer 1307, mit K. Albrecht I. nach Böhmen zog, kann nur Gerhard sein, vergl. v. Stälin a. a. O. Seine frühesten Urkunden sind von 1308. U. Karg hat im Freiburger Diöcesanarchiv II, 62 eine Zusammenstellung von urkundlichen Nachrichten zur Geschichte dieses Bischofs gegeben. Nach einer dort angeführten, bei Schreiber Urkb. der Stadt Freiburg I, 231 stehenden Urkunde, war Gerhard am 31. Oct. 1318 sicher noch am Leben. Allerdings ist, wie schon Kopp Reichsgesch. IV, 2, 287 bemerkt hat, die betreffende Urkunde mit Ind. 1 gegeben, allein solche Fälle der nicht mit dem 24. September umsetzenden, vom 1. Januar an gezählten (römischen) Indiction, sind in der Kanzlei des Constanzer Ordinariats nicht selten. Sichere Angaben über seinen Tod fehlen. „Gewiß war er im März 1319 todt.“ J. G. Kopp bei v. Stälin III, 158. Von 1309—1312 war Gerhard durch den Kirchenbann belastet. Vergl. v. Stälin III, 123, Kopp Reichsgeschichte IV, 1, 239 und im Archiv f. Kunde Desfr. Geschichtsquellen VI, 70, 188, sowie Karg l. c. S. 64 ff. Wie

ungeschickt Dümge eine Urkunde Gerhards von 1309 ins Jahr 1009 verlegt hat, habe ich in *Ztschft.* XXV, 233 gezeigt. Von 1318—1322 war der Bischofsitz erledigt. Der oben genannte 18. September als Todestag gründet sich, meines Wissens, nur auf Gall. Christ. V, 918, wo XIV. kal. Oct. jedoch ohne Quelle angegeben wird. Schultheiß S. 38 setzt den 20. August 1318 als Gerhards Todestag.

Rudolf II. Graf v. Montfort.

v. Müllinen setzt 1322—1333 März 27. Potthast dagegen läßt diesen Bischof schon 1318 in Constanz nachfolgen, während Gams die genügend bezeugte Sedisvacanz von 1318—1322 anerkennt. Für diese spricht hauptsächlich Math. Neoburg. apd. Böhmer Font. IV, 194, wenn auch ohne genaue Zeitangabe. Es erfolgte nämlich, nach dem Tode Gerhards, eine zwiespaltige Wahl. Ein Theil der Domherren wählte den Dompropst von Klingenberg, ein anderer den Domherren Grafen Heinrich von Werdenberg. Beide wurden vom päpstlichen Stuhle verworfen. Auf Empfehlung des Königs Robert von Sicilien kam nun Matthias von Buchegg für Constanz in Aussicht. Da starb Erzbischof Peter von Mainz, am 4. oder 5. Juni 1320, worauf dann Matthias Erzbischof von Mainz wurde, Rudolf von Montfort aber Constanz erhielt. Nach Kopp Reichsgeschichte IV, 2, 290, woselbst genaue Nachweisungen gegeben sind, erfolgte die Ernennung Rudolfs jedenfalls vor 16. Dec. 1322. Derselbe war Dompropst und Verweser des Bisthums Chur. Was dessen Todestag betrifft, so liegen verschiedene Angaben vor: obiit 15. vel 17 Aprilis, am Schlusse von Ruchemeister in der Helvet. Biblioth. V, 101; III. kal. Marcii (Febr. 27) bei Gebhard Dacher Chron. Episc. Const. Cod. San. Gall. 646. Diese Stellen bei Stälin III, 201. Keine dieser Angaben paßt indessen auf 1333, da K. Ludwig noch am 6. Sept. 1333 auf Bitten des Bischofs Rudolf urkundet. *Ztschft.* XXVII, 12. Wahrscheinlich ist der 27. Februar 1334, wozu auch K. Ludwigs im Mai 1334 an den Erzbischof Baldwin von Trier gerichtetes Schreiben, bei Schannat Vind. II, 126, am besten passen dürfte.

Nicolaus I. von Kenzingen.

v. Müllinen setzt 1333—1344. Jul. 25. Potthast bezeichnet den 15. April 1334 als den Zeitpunkt der Erwählung, womit Gams übereinstimmt. Der Geschlechtsname dieses Bischofs scheint

von Kenzingen gewesen zu sein, doch wird derselbe auch als Nicolaus von Frauenfeld bezeichnet. Sein Vater war nämlich Oesterreichischer Vogt zu Frauenfeld. Nach dem Tode des Bischofs Rudolf kam es zu einer zwiespaltigen Wahl. Gegenbischof war Albert Graf von Hohenberg, der zu Constanz am 4. Mai 1334 als solcher geurkundet hat, sich aber nicht behaupten konnte. Schmid Mon. Hohenb. nr. 357. Die Doppelwahl bezeugen das oben angeführte Schreiben R. Ludwigs, bei Schannat Vind. II, 126, Joh. Vitodur. edit. v. Wyss 227 u. a. m. Den Todestag 25. Juli 1344 geben übereinstimmend Heinr. von Diessenhofen Böhmer Fontes IV, 45 und Necrol. Const. mspt. nr. 10. Der genannte zuverlässige Chronist sagt: „cum presedisset annis decem mensibus tribus“, was mit Potthasts Angabe (15. Apr.) so ziemlich harmoniert. Die im Necrol. Const. gegebene Bezeichnung „dictus Hofmaister“, wird sich wohl auf das Amt seines Vaters, Jacob, beziehen, der im Dienste des Herzogs von Oesterreich stand. Vergl. Gall. Christ. V, 919 Schultheiß S. 39 nennt ihn „ein Edler von Käzingen (Kenzingen), hoffmeister von Frowenfeld von seinem Geschlecht“.

Ulrich III. Pfefferhart.

v. Müllinen setzt 1344. Oct. 19. — 1351 Nov. 24. Potthast hat 1344—1351. Nov. 26. Gams stimmt mit Müllinen überein, setzt jedoch richtiger 1345. Für den Beginn des Episcopats, zum 19. Oct. bürgt Heinrich von Dießenhofen Fontes IV, 47; doch setzt dieser die vom Papste Clemens VI. ertheilte Provison nicht zu 1344 sondern zu 1345 und zwar in Uebereinstimmung mit Joh. Vitodur. edit. v. Wyss pag. 227. Vitoburanus sagt, nach dem genannten Jahre 1345, hiis temporibus sedes episcopalis Constantiensis vacabat ultra spatium integrum anni solaris cum scandalo totius terre; nam decanus ejusdem ecclesie et dominus Albertus de Hohenberg contra se in Avione aput papam Clementem VI. cum multo tedio et dispendio morabantur. Tandem decanus episcopatum obtinuit post graves sumptus et pecunie immensas donationes. Decan war Ulrich Pfefferhart. Graf Albert von Hohenberg, der also zum zweiten Male den Versuch machte, den Constanzer Bischofsstuhl zu besteigen, unterlag abermals. Im Jahre 1349 wurde er aber Bischof von Freising. Ich muß bei diesem Anlasse bemerken, daß die Angabe Vitoburans 227 circa festum b. Margarete, welche v. Stälin III,

201 auf Rudolf von Montfort bezogen hat, auf Bischof Nicolaus zu beziehen sein dürfte, welcher in der That im Juli (25) starb. An einer anderen Stelle, pag. 205 sagt Vitoburan von Bischof Nicolaus: circiter festum b. Marie Magdalene (Juli. 22) ab hoc seculo transmigravit. Für die Sebisvacanz haben wir aber auch urkundliche Beweise. 1344 Dec. 4 urkundet Diethelm von Staineegg der Dompropst als vicarius sede vacante. Roth v. Schreckenstein Insel Mainau Urk. nr. 35; dergleichen 1345 Mai 10 (feria tertia ante pentecosten, que fuit 6. idus Maii, ind. 13.) Const. Copb. 319 f. 46. v. Auch sagt uns Heinrich von Dießenhofen pag. 49 ausdrücklich, daß Bischof Ulrich 1346. April 25 (in die b. Marci evang.) seinen Eintritt in Constanz feierte (provisus a sede, primo ingressus est civitatem Constantiensem). Den Todestag des Bischofs Ulrich VIII. kal. Dec. 1350 ante ortum diei giebt er, pag. 83, — also zum 24. Nov. und zwar mit der Bemerkung: presedit annis sex, mense et dies sex. — während Necrol. Const. mspt. 10. VII. kal. Dec. — also Nov. 25 hat, womit auch Necrol. Const. 7, mit Jahr 1351. VII. kal. Dec. übereinstimmt, während ein Beisatz: in vigil. b. Katherine, auf den 24. Nov. weist. Die Constanzer Chronik bei Wone Quellenf. I, 315 hat 1351 in vigil. S. Cunradi (Nov. 25), dergleichen auch Schultheiß S. 41.

Johannes III. Windeloch.

v. Müllinen 1351—1356. Jan. 21 womit Botthast und Gams übereinstimmen. Sie geben noch den 23. Dec. 1351 als Wahltag. Botthast nennt diesen Bischof einen Herren von Windegg, was zuverlässig falsch ist und auch bereits durch v. Müllinen und v. Stälin berichtet war. Als den Tag, an welchem das Constanzer Domcapitel den Bischof Johannes postulierte, nennt Heinrich v. Dießenhofen pag. 85 den 29. November (III. kal. Dec.), — sed provisio facta fuit per papam Clementem VI. VII idus Julii (Juli. 9); also die Wahl am 29 Nov. 1351, die Bestätigung aber am 9. Juli 1352. Hinsichtlich des Todestages ist kein Zweifel vorhanden. Der Bischof wurde am 21. Jan. 1356, nicht 1355 wie bei Böhmer Fontes IV, 138 steht — in die S. Agnetis XII. kal. Febr. ermordet. Vergl. meine Abhandlung in Ztschft. XXV, 1 ff. bis S. 17 Anm. 2.

Heinrich III. von Brandis.

v. Müllinen setzt 15. Mai 1357 — 22. Nov. 1383. Botthast und Gams beginnen mit 15. Mai 1356. Nach Heinrich von

Dießenhofen pag. 102 wurden unmittelbar nach der Ermordung des Bischofs Johann, am 5. Febr. (in die S. Agathe) von einem Theile der Domherren, Ulrich von Fridingen, von einem anderen aber Albert von Hohenberg, Bischof von Freisingen postuliert, beide aber von der päpstlichen Curie verworfen. Der Kaiser habe sich, fährt Heinrich von Dießenhofen fort, für den Bischof von Minden verwendet, sei aber nicht erhört worden, *nec exauditus fuit pro eo sed pro episcopo Babenburgensi, sed tamen non habuit*. Bischof von Bamberg war damals Lupold von Bebenburg, der, nach Potthast, am 15. Mai 1357 auf Constanz resigniert haben soll. Dessen Bestätigung als Bischof von Constanz, durch Papst Innocenz VI., setzt unser Chronist pag. 108 auf 6. März 1357 (*pridie nonas*). Nun habe aber der Papst am 15. Mai 1357 auch noch dem Heinrich von Brandis Abt zu Einsiedeln die Provisio erteilt, so daß also im Juni 1357 die Constanzer Kirche mit nicht weniger als vier Bischöfen versehen war, — fuerunt *episcopi Constantienses duo provisio a sede et duo postulati a capitulo*, Heur. v. Dießenh. pag. 109. Die Consecration als Bischof erhielt Heinrich von Brandis (*apud sedem apostolicam in Villa-Nova ultra Rhodanum*) am 25. Juni (VII. kal. Julii) 1357. Sein Eintritt in Constanz erfolgte am 5. August (*nonas Augusti*). Vergl. v. Stälin III, 259. Den Todestag zum 22. November 1383 bezeugt das *Necrol. Const. mspt. 10* und Constanzer Chronik bei Mone *Quellenf. I, 323*. Auch Schultheiß S. 48 giebt diesen Tag.

Mangold von Brandis.

v. Müllinen und Gams setzen 27. Jan. 1384 — 25. Oct. 1384. Potthast dagegen 25. Oct. 1385. Nach Gallus Dheim *Ausg. v. Barad S. 155* wurde Mangold 1383 auf St. Martinstag zum Abte von Reichenau und um dieselbe Zeit auch zum Bischofe von Constanz erwählt. Die Constanzer Chronik bei Mone *Quellenf. I, 324* giebt den 27. Jan. (in die S. *Johannis Christostomi*) als Wahltag, bezgleichen auch Schultheiß S. 48. Als Todestag nennt Dheim 1384. Oct. 25 (VIII. kal. Nov.) Nach der Constanzer Chronik bei Mone *Quellenf. I, 324* soll Mangold 1385 in die S. Elizabethhe *que erat dominica* dies gestorben sein. Der St. Elisabethentag (Nov. 19) fiel in der That auf einen Sonntag.

Nicolaus II. von Reifenburg.

v. Müllinen: 1384—1397 mit dem Beifügen: resignierte 1387 und ward Bischof von Ollmütz, womit Potthast übereinstimmt. Dieser setzt den 27. Januar 1384, sowohl für Mangold von Brandis als auch für Nicolaus von Reifenburg als den Zeitpunkt der Erwählung, während Gams für Nicolaus den 27. Jan. 1385? annimmt. Die Resignation dieses Bischofs setzen beide zum 4. Mai 1387; wahrscheinlich nach Manlius, vergl. Geschichtsfreund IV, 202 und Schultheiß S. 51. Hier heißt es, Nicolaus sei 1387, am nächsten tag nach der erfindung des hailigen crüz, von Constanz geschieden. Daß sich Nicolaus schon am 19. Juli 1384 als Bischof gerierte, ist ersichtlich aus Banotti Grafen von Montfort S. 487, v. Stälin Wirtb. Gesch. III, 329. Nicolaus wird auch von Reifenburg genannt, es ist aber wahrscheinlich Reifenburg bei Günzburg gemeint.

Burkard von Hemen.

v. Müllinen: 1387—1398 Sept. 30. Potthast und Gams haben 1387 Aug. 19 — 1398 Sept. 30. Worauf sich der 19. August gründet, ist mir nicht bekannt, wahrscheinlich auf ein Mißverständnis. Nach Schultheiß S. 52 soll Burkhard am 19. Aug. 1398 gestorben sein. Nach Würdinger Urkundenauszüge zur Gesch. der Stadt Lindau, in den Schriften des Bodenseevereins, S. 43 urkundet Nicolaus von Reifenburg noch am 13. Aug. 1387 als Bischof von Constanz und in einer Bulle des Papstes Urban VI. vom 4. Mai 1388, bei Neugart Cod. dipl. II, 471, wird Burkhard, als electus, bestätigt und dem K. Wenzeslaus empfohlen. Den Todestag 30. Sept. 1398 sichert Necrol. Const. mspt. nr. 10. Böhmer Fontes IV, 139.

Heinrich, Gegenbischof.

v. Müllinen sagt: Heinrich Bischof von Alet in Niederlanguedoc von 1387—1400. Potthast hat: 1400—1407 Heinrich Administrator. Gams führt denselben bei Constanz gar nicht an. Sicher ist, daß Bischof Heinrich von Alet am 22. März 1387, von dem in Avignon sitzenden Gegenpapste Clemens VII., bestätigt wurde. Er giebt diesen Tag selbst an, in einem an die Stadt Freiburg i. Br. gerichteten Schreiben vom 28. April 1387, bei Schreiber Urkundenbuch II, 54; vergl. Geschichtsfreund IV, 302 und v. Stälin III, 370. In Constanz urkundete er 1387. Aug. 14.

Const. Copb. nr. 314 f. 64. Am 2. Jan. 1399, also nach dem Tode des Bischofs Burthard, urkundet Mag. Johannes Peyer vicarius domini Henrici episcopi Elercensis (Electensis) administratoris perpetui ecclesie Constantiensis, Ztschft. XVI, 232. Auch zum Jahre 1400 Nov. 1 ist Heinrich urkundlich, Neugart Cod. dipl. II, 482, dergleichen 1400 Dec. 12, ibid. pag. 486. Vergl. v. Stâlin III, 371 und Gall. Christ. VI, 276.

Friedrich Graf von Nellenburg.

v. Müllinen giebt an, daß Friedrich 1398 Oct. 16 gewählt worden sei, aber schon am 26. October des gleichen Jahres resigniert habe, womit Pothast und Gams übereinstimmen. Vergl. v. Stâlin III, 371 und Geschichtsfreund IV, 204. Die genannten Tage stehen bei Manlius. Auch Kolb giebt an, Friedrich sei am Feste des heiligen Gallus zum Bischofe postuliert worden, habe aber schon nach 10 Tagen resigniert. Eine gleichzeitige Quelle kenne ich nicht. Die früheste Nennung, nämlich der Wahl auf St. Gallentag, der Resignation aber auf Crispini und Crispiniani (Oct. 25) bei Schultheiß S. 52.

Marquard von Randegg.

v. Müllinen setzt 1398—1406 Dec. 28. Pothast hat 1398 — Dec. 1407. Gams 1398—1407 Dec. 28. Nach Geschichtsfreund IV, 204 urkundete Marquard am 21. October 1399, als erwählter und bestätigter Bischof, auf seinem Schlosse Gottlieben. Was Marquards Herkommen betrifft, so wird berichtet, daß er aus dem Niez (Niez) stammte und daß sein Vater ein Patriarch von Aglei gewesen. Vergl. die bei Stâlin III, 371 gesammelten Stellen, besonders die beiden in Mone Quellenammlung I, 304 und 306 stehenden Listen. Es kann sich das nur auf jenen Marquard von Randegg beziehen, der 1348—1365 Bischof von Augsburg war und 1381 als Patriarch von Aquileja starb. Ob unser Marquard wie z. B. Martin Crusius Ann. Suev. II, 322 annimmt, ein außer der Ehe erzeugter Sohn (nothus) dieses Prälaten war, muß dahin gestellt bleiben. Sonderlich wahrscheinlich ist mir diese Annahme nicht. Die deutsche Liste hat: des vatter was (ein patriarch) ze Aogle; die spätere lateinische: huius parens fertur fuisse patriarcha de Aglen. Vor seiner Berufung nach Constanz war Marquard Bischof zu Minden, jedoch nur ganz kurze Zeit. Bucelin und auch v. Müllinen rechnen unseren

Bischof zu der im Hegau geseffenen Familie von Randegg. Wahrscheinlich ist aber, daß derselbe aus Randeck auf der schwäbischen Alp stammte, doch ist die Bezeichnung aus dem Rieß, in diesem Falle nicht ganz aufgeklärt. Vergl. indessen v. Stälin III, 371 Anm. 4 und Bader in Ztschft. II, 350. Das von Manlius und Kolb angegebene Todesjahr 1408 ist falsch. Der Bischof starb am 28. Dec. 1406 (V. kal. Jan. 1407). Daß aber diese Angabe der beiden Constanzer Necrologien 7. und 10. das Jahr 1406 unserer Rechnung bebedeute, haben schon v. Mülinen und v. Stälin bemerkt. Vergl. Ztschft. XXVII, 329. Auch die Geschichtsfreund IV, 201 angeführte Urkunde des Bischofs Heinrich von Brandis 1383 Dec. 25, gehört nach unserer Zeitrechnung zu 1382 und liefert einen weiteren Beweis dafür, daß man in Constanz damals das Jahr mit dem Christfeste begonnen hat.

Albrecht (Albert) Blarer.

v. Mülinen 1407—1411 Febr. (Resignation) † 1441. Apr. 8. Potthast 1407 Dec. — 1411 Febr. resign. † 1441. Gams stimmt hiemit überein, bezeichnet jedoch den Dec. 1407 als fraglich. Ich habe in meinem Aufsätze über Bischof Albrechts Resignation, Ztschft. XXVII, 329, aus Lichnowsky V. Regg. 804 und 805, nachgewiesen, daß derselbe schon am 25. Januar 1407, als Bischof von Constanz in den besonderen Schutz des Herzogs Friedrich von Oesterreich tritt. Daß dessen Resignation bereits im Januar 1411 erfolgte, beweist der von Bischof Otto an St. Agnesentag 1411 (Jan. 21) ausgestellte, von Bischof Albrecht aber, am 4. März, durch einen Revers erwiederte Leibgebingsbrief. Ztschft. I. c. 338. Was das Todesjahr betrifft, so kenne ich keine gleichzeitige Angabe. Bucelin Const. Rhen. pag. 321 nennt 1441 Apr. 8. Das Const. Necrol. nr. 10 hat Apr. 7 (VII idus Apr. obiit Albertus Blarer eps. Const.) jedoch ohne Jahr. Schultheiß S. 53. nennt 1440 Apr. 8.

Otto III. Markgraf von Hachberg.

Nach v. Mülinen erwählt Febr. 1411, resigniert 1434, † 1451. Nov. 15. Potthast weiß nichts von einer Resignation und giebt 1434. Nov. 15 als Todestag, während Gams mit v. Mülinen übereinstimmt. Sowohl die im Jahre 1434, (nach Jul. 30), erfolgte Resignation, als auch der Todestag sind gut bezeugt, der letztere durch das Grabdenkmal Ottos. Vergl. v. Stälin III, 399 und Constanzer Chronik bei Mone Quellenf. I, 335.

Friedrich II. Graf von Zollern.

Nach v. Mülinen erwähnt 1434 † 1436 Jul. 30. Pottthast hat: 1434. Dec. — 1436. Jul. 31. Gams 1434. Dec. — 1436. Jul. 30. Am Samstag nach Jacobi 1436 (Jul. 28) lag Friedrich auf dem Todtenbette, v. Stälin III, 444. Anm. 3. Als Todestag nennt die Constanzer Chronik S. 339 „crastino Marthae in vig. Germani (Jul. 30). In einer Petershäuser Handschrift zu Heidelberg, steht indessen, nach Mone Quellsf. I, 222 anno domini 1436 die tertio mensis Julii circa medium noctis vel quasi Fridericus comes de Zolr Constantiensis episcopus obiit et anno insupra die quarta mensis Augusti Hainricus de Hewen canonica electione successit. Auch hat ebenfalls nach Mone l. c. ein Denkstein des Bischofs Friedrich, im Straßburger Münster, die Inschrift: Memoria venerabilis domini Friderici de Zolr, episcopi Constantiensis, huius ecclesiae canonici, obiit 1436 3 kal. Julii (Jun. 29). Nach Schultheiß S. 57 starb Bischof Friedrich 1436 den nächsten Sonntag nach St. Jacobstag (Jul. 29). Eine völlige Uebereinstimmung der Nachrichten ist also nicht vorhanden, jedoch der 29. Juli sehr wahrscheinlich.

Heinrich IV. von Hemen.

v. Mülinen: erwähnt 1436 den 4. August † 1462. Nov. 1. Pottthast weicht hinsichtlich des Todestages ab, indem er (nach Manlius) den 1. Oct. 1462 nennt. Was die Zeit der Wahl betrifft, so vergl. oben unter Bischof Friedrich, sowie Schultheiß S. 58. Nach Mone Quellsf. I, 224 hat eine Reichenauer Handschrift als Todestag: 1462 kal. Nov. in die Caecilie virg. et mart., allein eine auf 1. Nov. fallende Cäcilie ist mir nicht bekannt. Vergl. v. Stälin III, 548. Das Fest der h. Cäcilie fällt auf den 22. Nov. Schultheiß S. 67 nennt den Cäcilientag ohne Beisatz, als Todestag.

Burkhard II. von Ranbegg.

v. Mülinen: 1. Dec. 1462 — 13. Apr. 1466. Pottthast und Gams stimmen hiemit überein. Den Wahltag giebt die oben angeführte Reichenauer Handschrift bei Mone Quellsammlung I, 224. (eligebatur prima die, kal. Decembris). Dagegen hat Schultheiß S. 67 erwähnt an sant Hilarien den 13 tag Jenner 1463. Den Todestag betreffend vergl. v. Stälin III, 565. Mone Anzeiger 1834 S. 235 und (H. Schreiber) Denkmale deutscher

Baukunst am Oberrhein 1, 4. Auch Schultheiß S. 68 giebt den 13. April (suntag quasimodo geniti) 1466 als Todestag an.

Hermann III. von Breiten-Landenberg.

v. Müllinen: 1466 — 20. Sept. 1474. Pothhast 1466 vor 13. Nov. — 1474. Sept. 20, womit Gams übereinstimmt. Die Urkunde vom 13. Nov. 1466 nach Pupifoser Gesch. des Thurgaus I, 136. Schultheiß S. 68 nennt den St. Marzabend (Apr. 24) 1466 als Wahltag. Den Todestag 20. Sept. 1474 giebt Geschichtsfreund IV, 213 nach Eschudi Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthümern S. 132. Auch Schultheiß S. 69 (an St. Matheusabend) stimmt überein.

Ludwig von Freiberg.

v. Müllinen: 1474—1479. Pothhast: aufgedrungen durch Papst Sixtus IV. 1472 — resigniert 1479 vor 1. Aug. Gams: 1474—1479 Aug. 1 resign. † 1484. Ueber die Gegenbischöfe Ludwig und Otto sind besonders zu vergleichen Walchner Otto von Sonnenberg und Ludwig von Freiberg Carlruhe 1818 und v. Stälin III, 582 ff. Ludwig starb auf der Rückreise von Rom, wahrscheinlich 1479.

Otto IV. Graf von Sonnenberg.

v. Müllinen setzt 1474—1491 März 21. Pothhast: 1475 vor 13. Apr. — 1490. Gams hiemit übereinstimmend, fügt noch den 21. März 1491 als Todestag bei. Die lat. Liste bei Mone Quellenf. I, 306, welche den genannten Todestag ebenfalls nennt, (1491 die 21 Martii quae erat festum S. Benedicti), sagt: vixit in eo (sc. episcopatu) annis 16. mensibus 5. diebus 26. Schultheiß S. 72 hat als Todestag samstag nach Mitfasten (März 19). Die Rechnung würde auf September 1474 führen. In der That scheint das Domcapitel, nach dem Tode des Bischofs Hermann III., seine Selbständigkeit gewahrt und den Grafen von Sonnenberg erwählt zu haben.

Thomas Berlower.

v. Müllinen: 1491 März 22 † 1496. Apr. 25. Pothhast 1490—1496. Apr. 25. Was den Familiennamen betrifft, so nennt Geschichtsfreund IV, 214 Ferower oder Berlower. Schultheiß S. 72 hat Thomas Berloverius. In Urkunden ist mir der Familienname bisher nicht vorgekommen. Thomas, welcher J. U. D.

und Dompropst war, und die Dompropstei auch als Bischof beibehielt, wird insgemein, von seinem Geburtsorte, Thomas von Cilly genannt. Den Lobestag giebt die lat. Liste bei Mone l. c. Praeposituram cum episcopatu administravit annis 5. mensibus 5, während Schultheiß S. 75 den 20. April hat. Was den Wahltag betrifft, so sagt Schultheiß S. 72 allerdings „ward uff die guten mitwochen in der farwochen den 22. Merzen 1491 erwählt“, allein der besagte Mittwoch fiel, wie bereits Marmor bemerkt hat, nicht auf den 22. sondern auf den 30. März.

Ich schließe das Verzeichniß mit der Versicherung, daß mir etwaige Berichtigungen erwünscht sein werden. Bei einer so großen Zahl von Angaben ist es kaum möglich immer das Richtige zu treffen. Und doch ist es sicher unsere Aufgabe, fernab von Unterschätzung mühsamer Vorarbeiten und von Rechthaberei, nach den zuverlässigsten Daten zu streben.

Roth v. Schredenstein.

Das Ueberlinger Stadtrecht.

Durch gütige Vermittlung des Herrn Decans Haid in Lautenbach ward es mir vergönnt von der dem städtischen Archive in Ueberlingen angehörigen ältesten Aufzeichnung des dortigen Stadtrechtes Abschrift zu nehmen. Das Ueberlinger Recht, bisher noch nicht veröffentlicht¹, darf unter den schwäbischen Stadtrechten hohen Rang beanspruchen. Wenn die Nachricht nicht unanfechtbar ist², daß die Stadt einst längere Zeit Sitz der Alamannenherzoge war, so findet dieselbe doch durch das hervorragende Ansehen, dessen sich Ueberlingen auch im späteren Mittelalter erfreute, eine gewisse Bestätigung. Am deutlichsten spricht sich dieses Ansehen aus in der wiederholten Uebertragung des Ueberlinger Rechtes auf andere schwäbische Städte. Buchhorn erhielt Ueberlinger Recht

¹ Die königlichen und kaiserlichen Privilegien der Stadt s. bei Gengler, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters, Neue Ausgabe, 1866, S. 495, und in den Aufsätzen: Zur Gesch. der Stadt Ueberlingen von Frhrn. Roth v. Schredenstein in dieser Zeitschr. XXII, 1 flgd. 257 flgd. 418 flgd. und in den flgd. Bänden. Hier ist auch die Literatur über die Stadt verzeichnet. Ein Weisthum des Ueberlinger Spitals a. d. 15. Jahrhdt. a. a. D. XVII, 155; auf einige aus dem Stadtbuche veröffentlichte Statuten verweise ich unten. — ² S. Roth v. Schredenstein a. a. D. XXII, 13.

durch König Rudolf im Jahre 1275, Kaufbeuren, Memmingen, Ravensburg und Wangen durch denselben im Jahre 1286. Memmingen, dessen Stadtrecht in der Aufzeichnung von 1396 in v. Freybergs Sammlung histor. Schriften und Urkunden, V, 239—324 gedruckt ist, erhielt dann von König Adolf 1296 die Rechte von Ulm, von Heinrich VII. und Ludwig dem Baiern aber wiederum die von Ueberlingen.¹ Wohl für mehrere Städte, als sich nach unserem jetzigen Stande der Kenntniß nachweisen läßt, bildete Ueberlinger Recht das Mutterrecht, die Stadt also auch den Oberhof, während sie selbst nach dem Rechtsbriefe König Rudolfs von 1275 ihren Oberhof in Freiburg hatte.

Unser Stadtrecht ist auf sechs zusammengenähte Stücke Pergament von verschiedener Länge und 0,29 Meter Breite geschrieben, die zusammen einen 2,73 Meter langen Nobel bilden. Nach dem Schriftcharakter umfassen die Aufzeichnungen die Zeit von c. 1250 bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts; einige datirte Abschnitte rühren aus den Jahren 1330, 1333, 1360, 1364. In den jüngeren Partien ist die Schrift stellenweise sehr verbläßt oder durch das wiederholte Rollen abgerieben. Die Hand, die ich mit A bezeichne, gehört der Mitte oder zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts an. Die mit B überschriebenen Theile rühren von verschiedenen Händen des 14. Jahrhunderts. Die Hand C weist auf die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. D bezeichnet verschiedene Hände aus dem Ende des 14. und Anfange des 15. Jahrhunderts. Innerhalb der von verschiedenen Händen rührenden Abschnitte kennzeichne ich durch * das Eintreten einer neuen Hand. Die einzelnen Pergamentstücke sind durch — unterschieden.

A.

Zu gottes namen amen. Allen den, die disen brief sehen oder hören lesen, kündint wir, der amman, der burgermeister vnd die rât, || der alt vnd der junge, vnd och die zunftmeister der stat ze Wberlingen, das wir mit gemainem rat vnd vnzerworfenlichen durch || frides sterkerung gebietent allen vnsern burgern ze Wberlingen du nah gesriben gesezte vnd gebot stât ze han vnd ze behalten || an alle böse liste.

¹ Gengler a. a. D. 143, 218, 288, 371, 518.

Wir habint gisezte vnd vfgilet¹, das die burger, die zem rat erwelt sint, w'chegliges² an dem fritag zem rat sont gan vnd sont in dem rat sin, e dû rat glogge, die man nah der messe lütet, werb uerlassen, es figi denne, das etlichen, der dar nit entunt, ehastigū³ not sumi; vnd swer zegeben nit ist in dem rat, e dû glogge verlassen werde, der git der stat sehze phenning vnd sol man die phenninge niemen, e das der rat zergange, vnd swele ratgebe zem rat kunt, gat der danna an vrlub, e der rat zergat, der git d'ch der stat sehze phennig.

Swer a dem rat set, das er nit sagon sol, wirt er des hber komen mit zwain erbären mannen, der git der stat zehen phunt vnd dem amman dri schilling vnd ist mainaide vnd sol jar vnd tag vor der stat sin vnd nümmerme an den rat komen.

It sont d'ch wissen: swer behain vnzuht tät wider unser stet reht vnd gesetzt in dem zile, das anvahet ze Wischerhüsern vnd gat vnzint⁴ ze Hansen des Wehters bächelt, vnd in dem zil, das in dem dorf begriffen ist, vnd in dem zil, das von dem dorf mit dem wiege, der gegen der siecho brugge⁵ wifet, begriffen ist, vnd in dem zil, das von der siecho brugge vnzint zem obern tor gat, vnd in dem zil, das von dem obern tor gat vnzint zem Mülibach vnd fun dem Mülibach vnzint zen nächten veluon⁶ vnd fun den veluon vnzint an den se vnd fun dem se vnz an die rinckmure, der müz die vnzuht beffiron vnd büzen, als er si en mitten in der stat hetti getan.

Wir habint d'ch gesezset: swer den andern ze tode sleht in dem vrogenanten zil, der sol d'ch nah reht erslagen werden, ez w'ari denne, ob ainer vnser burger etlichen fundi nachtes slaffinder diet in seiner herberge, vrsleht der burger den, ob er sin nit gehalten mach, darumbe sol der burger nit erslagen werden; der burger sol d'ch swern, das er in binüt⁷ gehalten möhti.

Wir habint d'ch gisezset: wil ain gast slahen ain burger mit gwäffinter hant, wirt der gast von dem burger erslagen, so sol der burger bezügen vnd furbringen mit zwain erbären burgern, beschilt ez tages, das der gast hber in röfti oder uszugi swert ober messer, vnd sol der burger darumbe nit erslagen werden;

¹ vfgilen, wohl = exposcere, gebieterisch verlangen, von gilen, geilen, begierig nach etwas streben; vergl. Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterbuch I, 892. — ² Wöchenlich. — ³ Rechtlich, gesetzmäßig. — ⁴ Wis. — ⁵ Die Brücke der Siechen, Kranken, beim Spital. — ⁶ Felbe, Felber, Weidenbaum. — ⁷ Durchaus nicht.

befchicht es aber in der naht, so sol ez der burger behabon mit finer aingun (sic) hant vnd sond im alle burger raten vnd helfen vnd sol darumbe nüschenit ¹ bessiron.

Ir sont dch wissen: swer den andern wndot ober in gewirfot ² mit gwäffinter hant vnd in sweles lederhosen ain verborgen mortmesser funden wirt vnd swer überzügot wirt ains mainaibes vnd swer uälſchit etwas, an dem der uälſche schinbär ist, swie es binemmet ist, wirt ieman hberzbgot der uorgenantun miſtat behainrun, der riht der stat drü phunt vnd dem amman drü phunt, der sol in vierzehen tagen vs der stat varn vnd sol jar vnd tag vor der stat fin.

Ir sont dch wissen: ist behaine vnser burger des andern vigent, swa der burger den finen vrient ze tode fleht ober wndot ober suffint ³ fleht ober übel handilot, der sol die unzuht büzen, als ob ers in der stat hetti getan, ober er sol bekärn mit zwain erbären zugon, das er vor mit im trunf ^a vnd äffi vnd mit im früntlich vnd lieplich wandleti.

Wir habint dch gesezset: swer den andern uräuellichen fleht mit ungwäffinter hant, der git der stat zehen schilling vnd dem amman zehen schilling, swaz ^b ain gast ain burger tzt mit worten alb mit werchen, das sol er zwivalt rihten.

Wir habint dch gesezset: swer den andern lasterlichen schilt, ist er ain burger, der riht der stat dri schilling vnd dem amman dri schilling. (Schilt ^o abir ain gast ain burger, der riht der stat seh3 schilling vnd dem amman seh3 schilling. Es ist gesezt).

Wir habint dch gisezset: ist dch, das ain gast mit ain burger hbel rebot, mach der burger das bezugon mit zwain mannon, fleht denne ^d der burger den gast ober ieman von des burgers wegen, darumbe sont sb nüznit rihten.

Wir hant dch gisezset: swer uf den andern uräuellich vnd hbellich bringet, der riht der stat fünf schilling vnd dem amman fünf schilling. Ist aber, das ain gast uf ain burger bringet uräuellich vnd hbellich, der git der stat zehen schilling vnd dem amman zehen schilling.

¹ Nichts. — ² Beschädigen, von der in unwirſch erhaltenen Wurzel wir3; vergl. Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterbuch II, 1003. — ³ Sonst.

^a Dr.: trunf. — ^b Der Sag von: swaz — rihten, ist mit hellerer Tinte von einer jüngerer Hand des 14. Jahrhdts. hinzugefügt. — ^o Das in Klammern Stehende ist mit hellerer Tinte durchstrichen. Es ist gesezt von jüngerer Hand des 14. Jahrhdts. — ^d Die Silbe ne ist von jüngerer Hand des 14. Jahrhdts. hinzugefügt.

Wir hant ðch gisezzet: swer ainen ierret¹, der krieger vnd zürner schaiden wil, der riht der stat zehen schilling vnd dem amman zehen schilling.

Wir^a hant ðch gisezzet: swenne ain gast kunt in vnser stat, so sol vnser burger, in des herbeg (sic) der gast belibet, den gast manon vnd haissen, das er swert vnd messer fun im lege. Manot aber vnse burger den gast nüt, so riht er der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling. Ist aber, das der gast vermahot fun im ze legen swert vnd messer vnd wil vnser gisezten nüt gehorsam sin, so sol der burger, in des hus des gastes ros sint, dū roffe lasterlichen vs triben vnd slahen vnd sol der gast vmb die uersmähde rihten der stat ain phunt vnd dem amman ain phunt, vnd ist, das der burger dū ros nüt us sleht, als dñ er das übergat, als dñ riht er der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling. Wir hant ðch gisezt, das dem gast, der swert vnd messer tret, nieman ze essen noch ze trinken sol gen wan ain aingen ertrunch² vnd swer die gisezt brichet, der riht der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling.

Wir^b hant ðch gisezzet: wär, das behain vnser burger mit an andren kriegettint vnd zerrwint, swa das beschicht, ist, das der amman oder der burgermaister oder des rates behaine oder der zunftmaister behaine ze gegen sint, die sont den kriegern vnd den zürnern gibieten bi ir aide, das s̄ ir zorn vnd ir krieg ab lassint, vnd sweli vndir den kriegern nit gehorsam sint, vnd den ratgeben nit êr bietent vnd vnser gisezt brichent, die gent der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling.

Wir^c hant ðch gisezt: kriegot ain gast mit ain burger, wil der gast den krieg vnd den zorn nüt ablan, so er irmanot wirt fun dem amman oder fun dem burgermaister oder fun der ratgeben ain oder fun der zunftmaister ain, so sont die burger allesament, die ze gegen sint, an den gast uallen vnd haben, vnz er die vermahde gibessirezi, vnd sol der gast der stat rihten zehen schilling vnd dem amman dri schilling. Ist ðch, das ain gast ain burger sleht mit ungwänter hant, der riht der stat ain phunt vnd dem amman ain phunt vnd sol iegliche burger, der zegegen ist, den

¹ Zerren, irren, stören, hindern. — ² Einen einzigen Trunk.

^a Ueber dem folgenden Absätze steht von einer Hand, wie es scheint, des 15. Jahrhds.: r̄is (?) — ^b Ueber dem folgenden Absätze von einer Hand, wahrscheinlich des 15. Jahrhds.: xl Pfd. dn. — ^c Darüber von der obigen Hand: v Pfd.

gast haben, vnz er die vnzuht gerichte, ober er git der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling.

Ist ðch, das ain gast bschit¹ ze clagnen het uf ain gast, ez wår umb röp, umb diepstal, umb brant ober umb ander gelich dinch, der sol in ze gericht fürn mit dem gebüttel ober mit des richters knecht ober mit dem burgermaister ober mit der ratgieben aim ober mit der zunftmaister aim; vnd ist, das der gast willeclich ze gericht wil gan, so sol nieman sin hant an in legen; leti dar-über ieman sin hant an in vnd viengi in, der riht der stat drü phunt vnd dem amman drü phunt. Wår abir, das der, der ze gericht gerüst ist, willeclichen nüt welti dar komen, so sol der stat gebüttel ober des richters knecht den selben vahn vnd uräellich ze gericht ziehen. Wår abir, das der gebüttel umb helfe frugi², sweli burger das sehent ober hörnt, die sond im helsen; tünt sb des nüt, so rihtent sb der stat zehen schilling vnd dem amman dri schilling. Es ist ðch gisezt: welt aine bnsir burger ain gast umb die uorgenantun sache ze gericht rüffen, das sol er mit des richters botten tün; mag er den nüt han, so sol er mit dem burgermaister ober mit der ratgeben ober mit der zunftmaister aim den gast ze gericht ziehen; mag er diero ðch enhain han, so mag er wol selbe in mit sinen gisellen ober mit andren burger mit gewalt ze gericht ziehen; der burger sol abir swern, das er der vorgenanten botton vnd ratgieben enhain möhti han. Swer aber nit rüt, als da vor gesprochen ist, der git der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling.

B.

Wir hant ðch gesezt: swer den andern wndot mit gewäfenter hant, den sol man haben sehs wochan vnd zwen tag, vnd beschähi, das der gewundot in den selben sehs wochan vnd zwain tagen sturbi, so sol man den andern ðch nach reht erschlahen. Ist aber, das der gewndot lebt die selben sehs wochan vnd zwen tag, so sol der ander nit erschlahen werden, doch sol er der stat rihten drü phunt phenning vnd dem amman drü phunt vnd sol vs der stat warn, als da vorgeschriben ist, vnd het er nüt gütes, das er die ainung gerihten mug, so sol man im die hand abschlahen. Ist aber, das es ain gast tüt, der riht die ainung zwiault.

Wir * hant ðch gesezt: swer den andern an aim ögen blendet,

¹ Etwas. — ² Schree.

der git der stat zehen phunt phenning vnd dem amman brü phunt phenning vnd sol iar vnd tag von der stat sin vnd siner helffer iedlicher git ðch der stat zehen phunt vnd .. dem amman brü phunt vnd sont jar vnd tag vor der stat sin. Swer ðch den andern an beben ögen blendet, der git der stat zwainzig phunde phenning vnd dem amman brü phunt phenning vnd sol iar vnd tag vor der stat sin vnd siner helffer ieglicher git ðch der stat zwainzig phunde phenning vnd dem amman brü phunt phenning vnd sont iar vnd tag vor der stat sin. Swele aber nit het, das er die ainung nit gerichten mag, dem sol man yenen^a er die ainung verschult het.

A.

Wir hant ðch gisetz, das enhain erben, es sigint wib oder kint, sont gelten behain burgschaf¹, die iro vatter oder ir man gelobt hant.

Wir hant ðch gisetz, das enhaine hnsir burger behainem gast gehalti² behain win, der in hnsir wingarton ether nüt wahset. Es sol ðch enhain hnsir burger den selben win weder löffin noch an gült nemen; swer das gebot brichet, der riht der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling. Swer ðch den lüten win gehalt, der in hnsirm ether wahset, die weder stürnd noch wachont³, der riht ðch der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling. Ist aber, das ain gast win löft vmb die burger, der mag in wol legen in die stat vnd kunt darumb in hain schaden.

Wir^b hant ðch gesezet, das niemen kain win in kainem torggel sol vfgewinnen des wingarten, der nit hie verdienot ist, vnd an als mänigem der torggelmaister das bricht, da ist der torggelmaister von ieglichem der stat ueruallen vmb ain phunt vnd dem amman sin gericht.

Wir hant ðch gisetz, das enhaine hnsir burger niena clagnon sol von behainen hnsren burgern wan allaine hnsirm amman vmb behain sache, swie si siße, noch sol die clag niena für legen wan allain hnsrem amman, es wâri denne vmb ain e oder vmb ein mainait oder vmb w'cher, vnd swer das brichet, der riht der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling.

¹ Bürgschaft. — ² Gehalten = bewahren, aufheben. — ³ Die weber Steuer zahlen noch Wachdienst leisten.

^a Zerstückte Schrift. — ^b Dieser Absatz ist von einer jüngeren Hand des 14. Jahrhunderts. nachgetragen.

Wir hant d̄ch gesezt, das enhaine vnser burger vmb gült niema phenden sol, er nemi e vrlub von dem amman, von dem burgermaister vnd von ain der ratgebon vnd von ain der zunftmaister. Der das brichet, der git der stat fünf phunt vnd finer helfer ieglicher fünf schilling vnd dū selbun phant sol nieman gehalten vnd virphenden wan sin helfer.

Es ist d̄ch gisezt: swer ain ros phenden wil, der tügi das vnd durch der stat ere vnd wil der virsezzer^a das ros lösen, so sol man im es wider gen vnd sol in nieman dar an ieren.

Wir^b hant d̄ch gisezt: swer sinem aigen herren dienot us der stat haimlichen oder offentlichen mit behainem gebinge, er schenke im denne ain kantli¹ wines, den schirmet enhain burchrecht, wan als verre dū stür gat.

Wir hant d̄ch gisezt: swele burger ain wip nint (sic) mit sollichem gebinge, das er verbürgot vnd gebingot ainen val², der riht der stat zehen phunt vnd dem amman dri schilling, vnd swele vnser burger dem selben hilft, der sol die selbun ainung gen vnd fürbas enhain burchrecht han.

Wir hant d̄ch gisezt: swer dem amman drü phunt wettot³ vnd der stat drü phunt, der sol us der stat varn in zwain wochon vnd sol vsrunt⁴ der rinchmur beliben iar vnd tach. Ist aber, das er vil liht in die stat gat in dem vorgeantent zil, so ist er maïnait vnd sol zem andern mal gezühtigot werden also, das er die vorgeantent ainunge riht der stat vnd dem amman, vnd sol d̄ch vs der rinchmur beliben als vil zites, als da vor giset^o ist, vnd so iar vnd tach hin komet, so sol er in die stat nüt gan, e er von den ratgeben bisent⁵ wirt; mag d̄ch er die vorgeantent ainung nüt verrichten, so sol man im die hant ab slafen.

Wir hant d̄ch gisezt: swer dem andern nachtes sin zun brichet oder swer den andern nachtes vngetrülich schadgot in sinen garton, an sinen rieben, an sinen bomen, an sinen winbern oder an sinen krütern, das sont die, den der schad bischiehen ist, sint sv als erbär, es figint browan oder man, mit ir ainger (sic) hant be-

¹ Ein Rännlein, kleine Kanne. — ² König Rudolfs Rechtsbrief von 1275 (Gengler a. a. D. 495) bestimmte: quod nemo decedentis bona sibi debet attrahere eo jure, quod Val vulgariter appellatur. — ³ Wetten = Strafe zahlen. — ⁴ Außerhalb. — ⁵ Besendet; ehe die Rathgeben nach ihm senden.

^a Von jüngerer Hand des 14. Jahrhüts. durchgestrichen und überschrieben mit: verseher. — ^b Dieser Absatz ist mit jener hellen Tinte, welche die Nachträge des 14. Jahrhüts. weisen, durchstrichen. — ^o Von jüngerer Hand des 14. Jahrhüts. durchstrichen und überschrieben mit: gesezt.

haben, swer das tüt, der rñht der stat drü phunt vnd dem amman dri schilling. Swer dñ dem andern nahtes sin venster zerbrichet oder in mit behainer serunge¹ unrüwig machot, der da gisert¹ wirt, der bihebt² ez dñ mit finer ainger (sic) hant vnd sol mam³ gelöben. Swer abir den schaden tüt, der riht der stat ain phunt vnd dem amman dri schilling. Vnd swer den andern schadgot tages in sinen wingarten oder an den vorgeantent dingern, der riht der stat zehen schilling vnd dem amman dri schilling vnd einem, dem er den schaden tüt, dri schilling vnd sin schaden zwigülten⁴ vnd sol, der da geschadgot ist, das mit finer aingun hant behaben.

Wir^a hant dñ gisetz, das vnhaine⁵ bñfir burger sol varn in behain raise vnd in behain brlüge⁶ vnd nieman ze helfe komen wan bñfirm herren dem künge vnd sinem vogt vnd phleger an^b bñfirs ammans vnd des burgermaisters vnd der rät vnd dñ der zunftmaister vrlub. Swer das gebot vnd die gisetz brichet, der riht der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling.

Wir hant dñ gisetz: sweli röp löffen oder in phandes namen bñschit dar uf lihent vnd in behabent, die rihtent der stat drü phunt vnd dem amman dri schilling.

Wir hant dñ gisetz: in swelam huse ain für vf gat, swer in dem huse wirt ist, ob der das für verbergen^o wil vnd die tür nit vf tüt vnd dñ nit friget⁷ vnd ob das sin nahgeburen sehent, das er enhain wise das für offinot, so mag ain sin nahgebür darüber swern, vnd riht ain solicher, der das für verbirget, der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling. Wir gebietet dñ (vnd^d) sweli zem für löffent vnd das für nit helfent löschen, die rihtent der stat ain phunt.

Wir gebietet dñ, das behaine bñfir burger behain clag haige^o vnd vmb behain gült sun den, die rail güf fürnt in bñser stat oder win löffen vnd den verfürn went, vnd die clag tügi von ir herro

¹ Sürunge, wohl nicht nur Verwundung, Verletzung, sondern auch im weiteren Sinne Beschädigung; gisert, beschädigt. — ² Etwas mit Eid oder Handschlag biheben, beheben = behaupten, bekräftigen. — ³ Man ihm contrahirt. — ⁴ Zweifach. — ⁵ = Enhaine, keiner. — ⁶ Krieg. — ⁷ Schreit. — ^o Heien, Hegen, Schützen, unterstützen.

^a Ueber diesem und jedem der drei folgenden Absätze steht von einer Hand des 15. Jahrhds.: Schrib. — ^b Von jüngerer Hand geändert in ane. — ^c Ueber diesem Absätze von einer Hand, wie es scheint, des 15. Jahrhds.: xx. — ^d Durchstrichen? — ^o Von einer Hand des 15. Jahrhds. ist übergeschrieben: oder einan verbiht ald hilft (?).

wiegen, es wäri denne, das s^b im von aigern gült oder von burgschest gebunden wärint.

Wir hant d^{ch} gisezt, das enhain winschenk enhain win türo¹ schenken sol, wan als er in löst, er gwinni denne an dem füber fünf schilling vnd ain phunt angevärde. Der das brichet, der riht der stat ain phunt vnd dem amman dri schilling.

Wir^a hant d^{ch} gesezet: swele wirt ain win kost ane vnder der rinnen, den sol er schenken nach der stat sazzung; tät er des nit vnd verlost den win anders, denne das er in schenkt nach der stat sazzung, als dikke er das tät, so riht er der stat von iedem boden² ain phunt vnd dem amman sin geriht.

Wir hant d^{ch} gisezt eweclich, das allermänglich, es sigint burger ober gest, die gekösten zinsgelt hant von hüsern oder fun hoffstetten, es sigi in der stat ober vor der stat, die an den stetten ligent, die mit vns stürnd^b, die zins herren sont den zins wider gen ze lösen iren zinsgülden vmb das höpgüt, da der zins vmb löst wart, also das die zins löser das höpgüt den zins herren ze sant Jacobes dult gelten sont. Ist aber, das die zins herren das höpgüt verspriechent vnd es^c mit niemen went, dar nach sint die zins löser hümirme^d ledig von dem zins, doch sint s^b des höpgütes den zins herren gebunden. Ist aber, das die zins löser das höpgüt bringent nah sant Jacobes tag, so sont s^b den zins des selben iaes mit dem höpgüt den zins herren bringen.

Wir hant d^{ch} gisezt: swele burger sinü güter verköffen wil, bü in hnsirm ether ligent, behainem gast, gailichem^e oder weltlichem, der burger sol mit dem gast sunderlich gebingon, das er von den gütern dienigi^g, als er müß^f tün, ob er burger wäri, der selbe burger^g sol d^{ch} vor den ratgibien mit zwain erbären mannon bezügon, das er das vorgenant gebinge mit dem löffer habi getan; swele burger abir der gisezt vngheorsam ist, der sol den vierdentail des selben gütes der^h stat^h rihten vnd dem am-

¹ Theurer. — ² Wohl = Faß; vergl. die bei Schmeller-Frommann I, 211 angeführte Wirzburger Bestimmung. — ³ Diene.

^a Dieser Absatz ist von einer jüngeren Hand des 14. Jahrhds. nachgetragen. — ^b Dr.: stürnd. — ^c Dieß Wort nachgetragen von Hand des 15. Jahrhds. — ^d Von einer Hand des 15. Jahrhds. durchstrichen und überschrieben: iemerme. — ^e Von einer Hand des 15. Jahrhds. durchstrichen und überschrieben: gaillichem. — ^f Ebenso und überschrieben: müße. — ^g Ebenso und überschrieben: burger, in anderer Weise gekürzt. — ^h Uebergeschrieben, wie es scheint, von gleichzeitiger Hand.

man dri schilling vnd sont die burger den vnderköffil¹ swarlich zühtigon.

Wir hant ðch gisezt, das weber ain amman noch sin erben, so der amman nüt en ist ober von dem amt gisezt wrbi, enhain gült vordron sont noch niemen vmb behain vnzuht von burgern ober von gesten.

Wir hant ðch gisezt, das enhain vnsir burger, es figi wip ober man, köffi oder verköffi behainü güter, dü in dem ethern ligent, ze ainem libtinge; swer das nüt stät het, der rñht der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling.^a

Wir hant ðch gisezt: swer den andern an^b behainen finen libern gewirset², das sü im vnnuzze sint, ane an den ögen, der riht der stat drü phunt vnd dem amman drü phunt vnd sol jar vnd tag vor der stat sin.

C.

Wir^c habin och gesezt, das enkainer vnser burger noch nieman anders, hber den wir ze gebietet habint, enkain frowen zer e nemen sol, dü der herren von Salmenswiler aigen ist, es wår denne, das der selb man och der herren von Salmenswiler aigen wår von dem lib. Es sol ðch enkain frow enkainen man ze der e nemen, der der herren von Salmenswiler aigen ist, es wår denne, das dü selb frow och der herren von Salmenswiler aigen wår von dem lib. Wer aber das hberfüre³, es wår wib alder man, der sol den burgern vnd der stat veruallen sin das drittail alles des gütes, das er denne hat, es sie ligent alder varent güt, als biff das von ieman hberfarn wirt, vnd dem amman sin gerih.

Wir habint och gesezt: wer finem aigen herren dienot vff der stat hainlich (sic) alder offentlich mit behainem ding, er schenk im denne ain kántli wins, den schirmet enkain burgreht, won als verre dü stur gat. Ald wår och, das sich ieman mit finem aigen herren sahti, also das er im järgelichs ainen genanten zins gåbe, es wår pfeffer, wahs, phenning alb welerlaye es wår, das wider vnser stett reht vnd gesezt wår, alder erb alder välle hin vffgåbe,

¹ Unterkäufer, Unterhändler. — ² S. oben S. 297, Anm. 2. — ³ Ueberträte.

^a Von einer Hand des 15. Jahrhüts. nachgetragen: vnd sol doch nit kraft han. — ^b Der mit diesem Worte beginnende Theil des Absatzes rñhrt von einer jüngeren Hand, wie es scheint, des 14. Jahrhüts. — ^c Dieser ganze Absatz ist mit gleichfarbiger Tinte durchstrichen.

wer aber diser vorgeschribenen stoff behaines bricht vnd vberfert, es sie nit alder man, der ist och den burgern vnd der stat veruallen ains brittails alles des gütes, so er hat, es sie ligent alder varent güt, vnd dem amman sin gericht, vnd sol darzü iemer me vffrent dem ettern sin.

Wir habint och geseht, das enkain vnser burger noch nieman, vber den wir ze gebietet habint, enkain reban legen sol vffrent den ziln¹, als vnser etter begriffen hett vnd als er geordenot ist, als vnser vechwaid gat, vnd wer das darbber tät, der riht der stat von ie der hofstat v \mathcal{R} 2 vnd dem amman sin gericht, als diff ers tät, vnd sol man die reban vffziehen vnd das wehe darin schlahen vnd da mit fräueln nieman.

1364, Juni 1.

Wir^a habint och geseht: wer der ist, der vnser burger ist vnd der von vngehorsami wegen burkreht vfgit,² darvmb das er nit burgermaister noch rathherre noch zunftmaister noch ain viervndzwainziger noch ain ainlüjer³ werbe, ob man sin an in kunt, wele burkreht dar vmb vj git vnd da für nit swerren wil, das ers darvmb nit entügi⁴, der sol fünf jar vor der stat sin vffrenthalb vnserm ettern vnd sol in och die fünf jar enkain vnser burkreht nit schirmen vnd sol och die fünf jar vnser burger nit haiffen noch sin. Actum anno lx^o iiii^o prima die Junii.

1364, Juni 19.

Wir habint och geseht: wer den andern von zornes wegen in behain hus jegt vnd^b in^b vber^b die swelle inhin nach lossset, er slake ober er slahi nit, es sie ainer alder me vnd wie maniger iro ist, der sol ieglicher fünf phunt 2 gen vnd dem amman sol von den v \mathcal{R} werden x \mathcal{B} vnd sol darzü jar vnd tag vor der stat sin vffrenthalb vnserm ettern, als diff ers tät, vnd wer dis vorgeschribenen sazung vberfert mit gewäffenter hant, der riht der stat

¹ Ziele = Grenzen. — ² Zwei Bestimmungen über Aufgabe und Verlust des Bürgerrechts a. d. J. 1386, 1393 hat Mone in dieser Zeitschr. VIII, 66 aus dem Statutenbuche der Stadt, f. 2, 4 mitgetheilt. — ³ Ein Mitglied des Gemeindeausschusses der Silber. — ⁴ Thue mit der vorgeschlagenen Negation en.

^a Andere Hand des 14. Jahrhds. — ^b Wiederholt, das erstmal jedoch durchstrichen.

ziben phunt phenning vnd dem amman brü phunt phenning, als die ers lüt, vnd sol darzü jar vnd tag vor der stat sin vffrent- halb vnserm ettern.

Wär och, das ieman also in behain hus gehet würdi, was denne der wirt denne zemale darzü tât ane den todslag, der sol dar vmb nit ze schaden komen; doch ist mit namen vffgesetzt vmb schädlich lüt alb ob ieman den andern wundeti oder erschläge, dem sol mán nachlossen in huser vnd och suff als vormals, es sie mit dem gericht ober ane das gericht, vnd sol man in haben vnd dem gericht antwürten. In sol aber nieman schlagen, es wär denne, das er sich nit wolte lassen vâhen. Actum feria quarta ante Johannis pabliste anno lx^o quarto.

Wir habint och gesetzt: wer gestraffet wirt von kainerlay vzuht wegen vor der gemaind, vor dem klainen rat alder vor gericht, wer das âunenren¹ wolte an ir aller kainem, der riht der stat die büß in aller der wise, als es verscriben ist von der fridbrâchi wegen. Actum vt supra.

D.

Wir haben och gesetzt: weller ingeseffen burger ainer geritter² botschaft bedarff vnd man sie dem schilt, ob sich dann ain klainer raut mit dem mereren tail erkennet, das er des schaden haben süllti, so sol er der botschaft mit zwain pferiden, die nit vber nacht uff ist, geben iii ℔ 2; belibt aber die botschaft vber nacht uff, wie die das beschâhi, so sol er vi ℔ 2 geben.

Wir * haben och gesetzt: wer dem andern an liggent phant versetzen wil, der sol gan fur vnsern statschriber vnd sol imb das phant da versetzen vnd vffgeben vnd sol och das phunt in vnser stat phant büch vff den selben tag verscriben werden vnd sol das phant nu furo versetzt werden denn dem ersten vnshädlich vnd sol ietweber dem statschriber vier phening geben vnd sol kain andrû versagung weber mit luten noch mit brieffen weber kraft noch macht nit haben, won die imb büch stât, also das das büch vor allen dingen gan sol vnd wer das büch felschet, der ist der statt veruallen vi ℔ 2 vnd sol jar vnd tag vor der statt vff dem ettern sin.

Wir * haben och gesetzt, das nieman sin aigen mit lippling schwaren³ sol, er welli dann sin kint gaiftlich damit versetzen.

¹ Kestern, ahnden, rächen. — ² Beritten. — ³ Beschweren, belasten.

Wir^a haben ouch gesezt durch merer friz willen: wer behain vnzuht tüt wider vnser stat gesezt, gewonhait vnd recht, ez si mit worten alß nit werken, wa das beschilt, es si verre alß nach, inwendig alß vffwendig vnsern gerichtten vnd gebieter, kompt das ze klag, der sol vnd müs die vnzuht vnd freßli bessern vnd büßen gelicher wise, als ob er es in mitten in der statt getan hetti.

Wir * habent^b gesezt, daß nieman den andern ane bez rats oder bez merren tail bez rats vrlöb in vnsern ettern heidert vachen noch bi fangen sol in behaine wise. Wer aber, daß jeman den andern viengi alß daß kain geschell¹ alß geschray in vnserm ettern wrdi, so sol menglich, alß bald er daß hört alß siecht alß gewar alß inne wirt, bi dem aibe zü schrigen, zü lossen vnd dar zü komen vnd tün nach aller vermugent ane geuerde. Wer aber daß nit tati vnd bez vber wrdi (sic), den wil ain rat schware dar vmb straffen vnd büßen.

Wir habint ouch gesezt, daß nieman, vber den wir ze gebietet habint, kain stabrais², kain sammung³, kain vberzog⁴, kain glöff⁵ noch kainerlaig zonge⁶ (?) ane bez rats oder bez merren tail bez rats vrlöb nit bren (?), machen noch tün sol vmb kainerlaig sache; wer ez aber dar vber dan, so kumpt der vrsacher alß menger der meri ieglicher vmb v K vnd ir helffer ieglicher vmb 1 K der statt.

Wir haben ouch gesezt: wem man burgrecht licht, daß der an burgrecht ver...gen^c sol alß da her vnd waz in der rat haisset an ain huff liegen, daß sol er ..h...^c

A.

Wir hant dch gisezt: swer der ist, der dem andern sin hus alß hof alß sin garten alß behain sin aigen, das in dem ethern lit, an sprichet anderswa denne vor vnser stette amman ze W'berlingen; bihebt er daß iena anderswa, swer der ist, der daß löffet, der sol niemmer burger werden ze W'berlingen; der ez dch enphahet oder büwet, der sol die grossun ainunge gen als dile, so ers brichet.

¹ Schall, Lärm, Getöse. — ² Rais, Reise, Kriegs-, Heereszug; was ist aber stabrais? — ³ Versammlung, Zusammenrottung. — ⁴ Ueberfall, Angriff. — ⁵ Gelaufe, — ⁶ Etwaz Zug?

^a Andere Hand von c. 1400. — ^b Dr.: habet. — ^c Unleserlich, weil abgerieben.

Wir hant ðch gisezt, das enhain gast enhain güt, das in vnfirm ether geliegen ist, ze libtinge löffen sol; löft abir ers daruber, so sol er da von dienen, als er müsi tün, ob er burger wäri. Welt abir der gast von den selben gütern nüt dienen, so verbieten wir allermänglich, das im ieman behain dienst tügi. Swer im darüber dienot, der git der stat drü phunt vnd dem amman dri schilling.

Wir^a hant ðch gisezt, das nieman zen haim brutloft¹ me sol han denne zwainzig schüsfla. Swer des brichet, der riht der stat zehen phunt vnd dem amman dri schilling.

Wir hant ðch gisezt: swele vräuellich a dem rat gat, so wir an dem rat sizzent, der sol fünf schilling gen; ist aber, das vns dunket, das er als gar vräuellich drab gat, so sol man in fürbas hüzzen.

Swer der ist, er figi amman, er figi lüpriester², oder swer in dem gericht seshaft ist, gaislicher oder weltlicher, in des gewalt mag man wol verbieten, swas behaine in ir gewalt het, das man sol verbieten.

Swer der ist, der burger ist, der wider den burgern wirbet, das der stat schab ist oder ze schaden komen mach, der sol vierzig phund gen vnd sol zwai iar vor der stat sin vnd sol dennoch stan an dem burgermeister vnd an dem rat vnd an den zünfftmaistern, wie in die fürbas hüzzint.

Wir hant ðch gisezzet: swer dem andern sih ewip enwech färt, der riht die grossun ainung; vint abir er behain sin güt bi inan^b, wan als si ze kilchun vnd ze stras gat, so sol ers vf in stoffen als vf ain diep.

Swenne der münser³ ze wehsel sizzet, als er dur reht sol, so sol nieman wehsilon wan ze im oder er git der stat fünf schilling vnd dem amman fünf schilling.

Swer amman ist, swas gütes der het, das sol er nüt verdienen⁴, swas er aber dar nach gütes löft, fürst er amman wirt in dem ethern, das sol er vierdienon.

¹ Hochzeitshmaus, eigentlich Brautlauf, weil im Alterthum ein Wettrennen um die Braut gehalten wurde; s. Lexer, mhd. Handwörterbuch I, 374. — ² Leutpriester. — ³ Der Münzer, der zugleich das ausschließliche Wechselrecht hatte. — ⁴ Versteuern.

^a Dieser Absatz ist mit jener hellen Tinte, welche die Aufzeichnungen des 14. Jahrhüts. zeigen, durchstrichen. — ^b Darüber von einer Hand des 14. Jahrhüts.: inen.

Wir hant ðch gisezt: swelc finem vatter vschit nint, es figi wat¹ oder waffen, das er verspilot oder vertrinket oder swar ers tüt, swa sv das vindent, das sol man inan wider gen.

B.

Wir habent daz gesezt: swer dem andern sin böm abe hbwet alb sin reben vs hbwet albir zert (?) obir mbr(?)bilingen verbrennet vnd vnwidersait² inrent dem ethern, mag er das bvir komen mit zwain erbern vnversprochenen mannen, vnd sin hant ðv dritte si (sic), den sol man vom höpt tbn. Ist abir, das ainer spräche: ich han im wider satt, gat daz ainen burger an, so sol och ers bizbgen mit zwain erbern bvirgern vnd das sin hant ðv dritte si. Gat es abir ainen an, der nbt burger hie ist vnd sv³ hie dienot, den sol man erzvgen mit denen, die die selben dienst hie tbn alb mit burgern. War abir, daz ers fürbraht, als die burger gesezt hant, darvmbc war er nbt lebich, er sol die grossen ainvng rihten vnd enem sinne schaden abtbn.

Wir hant och gesezt: wári, das zwen mit ain ander kriegtent schalklich vor giriht vnd das in der amman gebutti ze swigenne, tātent si^a es^a dur des gebottes willen nbt, so söltent sv dem amman gen ain pfvnt vnd den bvirgern ain pfvnt; wurdent abir sv gen anderen bringent, so söltent sv dem amman svnf pfvnt vnd den bvirgern svnf pfvnt geben^o; wurdent abir si slahent⁴, swer es denne aneviang^b, der sölt dem amman zehen pfvnt vnd den burgern zehen pfvnt (geben^o) vnd jar vnd tag vor der stat sin. Wälft^d aber iemen dem andern sinen ait vor geriht, der gibet^e dem amman drü schilling vnd den burgern driu phunt.^f

Wir^s hant ðch gesezt: swer ainen fride, den .^h die rät alb ander erber lüt machent, bricht mit worten schalklich vnd fräuenlich, der riht der stat fünf phunt vnd .^h dem amman sin reht. Swer aber den frid bricht, also das er ainen mit truknen straihen⁵

¹ Kleidung. — ² Ohne vorhergehende Widersage, Ankündigung der Fehde. — ³ Sonst. — ⁴ Fingen sie aber an zu schlagen. — ⁵ Trockene Streiche, auf die kein Blut fließt.

^a Nachgetragen, wie es scheint, von wenig späterer Hand. — ^b Von wenig späterer Hand durchstrichen und überschrieben: anvieng. — ^o Fehlt im Orig. — ^d Dieser Satz von wenig jüngerer Hand des 14. Jahrhds. — ^e Von wenig späterer Hand durchstrichen und überschrieben: git. — ^f Am Rande von einer Hand, wie es scheint, des 15. Jahrhds.: x Pf. — ^s Andere Hand, ähnlich der von B. — ^h Punkte im Dr.

schleht ane gewaffent hant, der riht der stat zehen phunt phenning vnd dem amman sin reht vnd müß jar vnd tag vor der stat sin. Swer aber den friß bricht, baz er ainen schleht mit gewäffenter hant, der riht der stat zwainzig phunt phenning vnd dem amma (sic) sin reht vnd müß jar vnd tag vor der stat sin vnd het er der vorgeschriben büßan nit ze rihten, so sol man im es ab dem lib nemen.

A.

Wir hant dā gefezzet: swele burger vber komen¹ wirt mit zwain erbāren mannen, das er behain miet² nint von des gerichtes wegen, der sol die grossun ainunge rihten vnd sol an gericht noch an rate niemmer komen.

Wir* hant dā gefezzet: swele iude, ez fige vrowe ober man, behain aigen in vnserm ethern löfet ober zegelt nint vmb behain vnsern burger, so sol der iude gen vierzig phunt phenninge an dise stat vnd dem amman sin gericht vnd sol jar vnd tach vor der stat sin, vnd der burger, der in das aigen git, der sol dā vierzig phunt an dise stat gen vnd dem amman sin gericht vnd sol dā jar vnd tach vor der stat sin, als dise so sū das gebot brechent. Wir habint dā gefezzet: löfet behain iude, es fige vrowe ober man, behain aigen vmb einen gast in vnserm ethern ober nint ze gelt, so sol der iude zwialt ainunge rihten, als ob ers löfti vmb vnser burger ainen als dise, so ers brichet.

Wir habint* och gifezzet: swer hinnan für in^b vnseren^b gericht^b buwen wil, baz der mit ziegeln deken sol vnd die wende vhwerten mit phlaster ober mit laime alb aber muron.³ Swer baz nit tāt, der git der stat zehen phunt vnd stāt dennoch an dem ..^o rate vnd an den ..^o zunftmaistern, wie man in fürbaz büßen sül.

B.

Wir^d hant dā gifezzet^o: swer amman ze Vberlingen ist, das der nit gastgebe noch offine wirt sol sin. Swa er das brichet, so sol es der stat zwainzig phunt gen, als dise so ers brichet. Wār

¹ Ueberführt. — ² Lohn, Bestechung. — ³ Ober aber mauern.

⁴ Andere Hand vom Ausgange des 13. oder Beginne des 14. Jahrhüts. Von einer Hand des 15. Jahrhüts. ist über diesen Absatz geschrieben: Non legatur.

^b Nachgetragen von einer Hand des 15. Jahrhüts. — ^o Punkte in der Hs. ^d Hier beginnt die Rückseite des Nobels. — ^o Darüber von einer jüngeren Hand: Non legatur.

abir, das der selbe amman nit gehorsam welli sin der bingē, als da vor gescriben stat, so sol den selben amman nieman gemainsamon.¹ Wer abir das brichet, der riht der stat ain phunt, als dīse ers brichet.

Wir * hant och gesezzet, daz enhain tint, es sige tohter alder sun, vnder abzehen jaren enlain gewalt hat ze tūn, daz im schädlich an sinem gūt mugē gesin, mit kainan sachen. Wār aber, daz ez bekainr dinge notürftig wār, so sol es mit sinen gūten frūnden alb lantlūten² für den rat kōmen vnd sol dem rat die sach für legen vnd swas im denne die ratgeben erlobent, bez het es gewalt ze tūn.

Wir haint och gesezzet: swer hie sesshaft ist vnd^a iemans bürg wirt, also daz er laiften sol, der sol ain mal an dem tag laiften vnd nit me vnd sol in nieman fūro nōten.

Wir haint och gesezzet durch frides willen, daz nieman sich geuārlīch noch behāflīch besamenen³ sol vber den andern von zorns alder von krieges wegen, also das er den andern vberlofen⁴ welli in sinem hus alder in anderen hūsern alb an den strāssen. Swer daz tūt, als da vor gescriben stat, der git der statte fūnf phunde vnd dem amman drie schilling vnd sol jar vnd tag für die statte.

Wir * haben och gesezzet: swer dem andern sin tint zū der 6 anspricht, es sigen vroman alder man, mag der sin reht nūt furbringen alder behaben an gaischlichem gerīht, als er durch reht sol, so sol er der stat gen zehen phunt ze beserung vnd dem amman sin reht, vnd het er des gūtes nūt ze gen, so sol man im die hand abschlahen vnd zū der hūs sol er iemer ewellich von der stat sin.

Wir^b haben och gesezet: swela⁵ ainen acker kōft alder zinset, das er ainen nūsatz⁶ dar uf leg, der sol den nūsatz alb den wingarten, den er dār vs erzūht, niemer verkōfen in den nächsten zehen jaren nah der zit, do er in inlet, vnd swer da wider tūt, der git an die stat fūnf phunt vnd dem amman sin reht.

¹ Mit ihm Gemeinschaft haben. — ² Landsleuten. — ³ Vereintigen, sammeln, ein Uebereinkommen treffen, Bündniß schließen. — ⁴ Ueberfallen. — ⁵ Wer immer. — ⁶ Neusatz wohl Neubruch, Rodung? Das vorhergehende acker scheint demnach für Grundstück allgemein gebraucht.

^a Nachgetragen von etwas jüngerer Hand. — ^b Die folgenden drei Absätze sind mit hellerer Tinte durchstrichen.

1330, Juli 29.

Wir * haben och gesezet in dem jar, do man zalt von gottes geburt drüzehnhundert vnd drissig jar, an dem nächten sunnentag nah sant Jacobs tag, das niemen, der in vnserm gebiet ist, vf behainem velb alder affter, daz er von dem hütigen tag koffet alder iezo enphangen het alder noch enphahet vmb ainen gesagten zins, behainen wingarten alder nüsatz legen sol, vnd swer das vbergat vnd bricht, der müs von ie der hofftat, die er lait, den burgern fünf phunt phenning gen vnd dem amman sin gericht vnd müs doch bar zü den selben garten lan zergan¹; het aber ieman ain velb alder ainen affter, die uf den hütigen tag sin aigen sint, da let er selb wol ainen garten vf, das er nüt dar vmbes búzet.

Wir * haben och gesezet vmb den lon der werklüt, die in den garten würtent, das in der zit, so man vs den torgeln gât, vnz an die liehtnisse, so sol man ainem grübenraitter vnd ainem grübenentweruer vnd ainem spizzer vnd ainem schnider vnd ainem, der graben vswirfet, fünf phenning ze taglon geben vnd ainem tunger sehs phenning vnd von der liehtnisse vnz an den herbft, daz man winnot, so sol man ze lon geben täglich ainem schnider äht, ainem spißer sehs, ainem tunger äht, ainem graber nün, ainem stöffer vierzehen, von binden süben, ainem grüber äht, ainem leger zehen, von erbrechenne vnd von vfinden süben, ainem valger nün phenning, vnd wil iemen den werklüten ze essenne gen, der sol für die spise iellichem, den er ähet, drie phenning abschlahen des vorgeschriben lones²; vnd swer dise gesezet vbergat, es siße der den lön git aldir nimt, der wirt der stat fünf schilling wettent vnd dem amman sin reht, als disse so er es tät.

Wir * haben och gesezet: swer iemen den andern siht wunden irrent den ziln vnseres gerichtes, der sol zü rüffen vnd schrien mangelich, alder tät er des nüt, wirt er des vberzugot mit zwain mannen, so git er der stat fünf phunt vnd dem amman drige schilling vnd müs jar vnd tag vor der stat sin.

Wir * habent och gesezet: wer der ist, der vnser burger ist, der behaim phaffen alder goßhus alder closter alder behaim spital

¹ Lassen zergehen. — ² Jüngere (v. c. 1400) und ausführlichere Lohnbestimmungen für die Arbeiter in den Weinbergen der Stadt sind aus dem Ueberlinger Statutenbuch fol. 28 flgd. von Mone in dieser Zeitschr. X, 311 flgd. mitgetheilt.

alder behainer kilschen alder orden behain güt git, es siße huser, garten, zins, äcker, wisan, bongarten alder behain ander aigen, wie es genemt siße, das in vnser stat vnd in vnserm etter gelegen ist, wer der ist, als da vorbenemt ist, dem söllich güt vnd selgerät gegeben ist, der sol es in dem nächsten jårs vrist verkoffen vnd ainem vnserm burger ze koffen gen, vnd swa er daz hbergienge, daz er bez nit entät, so ist daz selb güt geuallen wider an des selben nächsten erben, der daz güt gegeben het, vnd wår dch, daz die selben erben näh dem güt inront dem nächsten manot näh dem jår sich des gütes nit vnderziehen wöltent mit klag vnd mit andren rehten, so hant die burger vfgesezet, daz inen das selb güt veruallen^a sol sin an die stat.

C.

Wir^b habent ouch gesezt, daz kein vnser burger kein kloster noch kein gothhus noch an kein kilschen noch an kein altar noch an kein samnung¹ noch an kein spital noch kainen velbstechen² kein aigen ze koffent sol gen noch enkain weg sügen weder vmb süsse³ noch vmb pfening, daz in vnserm etter gelegen ist. Ez sol ouch kein vnser burger kein sin kind ze kloster beraten mit kainem aigen, daz in vnserm etter gelegen ist, also daz daz aigen dem kloster icht belibi. Wer der stuf behains vberfert, so sol bez selb tätis (sic) güt der stat halbes veruallen sin. liii (?).

B.

1333, Febr. 1.

Du sazung beschach, do man zalt von gottes gebürt drüzehen-
hundert jar dar näh an dem drü vnd driffigosten jar an vnser
wrowen abent zü der liehtmisse.^o

Wir^d habint och gesezet: swa zwai huser alder zwo hofftet

¹ Sammlung, geistliche Genossenschaft. — ² Felsstehen, Deprosen, Aus-
sägige. — ³ Umsonst.

^a Dr.: veruallen. — ^b Dieser Absatz ist zweimal geschrieben, von zwei
verschiedenen Händen des 14. Jahrhds. Die erste Aufzeichnung ist theilweise
unleserlich, weil verblaßt und abgerieben. Doch läßt sich mit Sicherheit erkennen,
daß sie in nichts als in der Schreibweise von dem folgenden Absätze abwich,
dessen Text dem obigen zu Grunde liegt. — ^c Dieser Absatz mit hellerer Tinte
durchstrichen. — ^d Am Rande dieses Absatzes steht von einer Hand des 15.
Jahrhds. über das buwen.

an ander stoffent, swedere husherr da muron wil vnd ain erbern buwe tun wil, das er am gaden vber das ertrich muron wil des erften iars, so sol in der ander lassen muron vffen gemain ertrich als dicke, so er die mur machen wil. War aber, das er sich des vberiehen wolte, das er fines nachgeburen ertrich ze uil inuachen¹ wolte zu der mur, so sont die rat ze W'berlingen dar gan vnd in sweler dicke zu dunkt, das du mur solt sin, nah dem sol och er fines nachgeburen ertrich inuachen vnd nit furo vnd sol och du mur gemain sin des, der dem andern sin ertrich gut, das er uf die selben mur murie vnd darin dramie² vnd och daruf vnd darin buwe, won es ain gemainu mur sol sin.

Wir * haben och gesetzet: wa zwen nachgeburen an ander stoffent hant hus oder houe, acker oder wisan, wingarten oder bongarten oder wie es genemt sie, das in vnserm etter gelegen ist, war das ain nachgebur, der an den andern sollich gut stoffende het, graben wolte uf sich selber oder uf finen nachgeburen, das finen nachgeburen bucht³, das es im schadlich war, haiffet er im benne den amman oder der rat ain oder der zunftmaister ain ainen botten erloben vnd das er finem nachgeburen verbietet von dem amman vnd von den burgern, das er ist mer grabi, won in dunki, das es im schadlich sie, grebt er denne furo vber das gebotte, so riht er den burgern ain phunt vnd dem amman brie schilling vnd sont dar nach die rat vnd die zunftmaister zu dem graben gan vnuerzogenlich vnd dunkt so, das es finem nachgeburen vnshadelich sie, so sol er sin werck vollesuren; ist aber, das es die rat vnd die zunftmaister dunkt, das es finem nachgeburen schadlich sie, so sont so im verbieten, das er vñ mer da grabi. Wolt aber er das gebotte vbergan vnd wolte furo graben, so stat es dennoch an den raten vnd an den zunftmaistern, wie zu in furo buzint oder ob er es nit miden wolte.

Wir hant och gesetzet: war, das behain vnzuht⁴ in vnser stat widerfur, das iemen gewundot oder erschlagen wurdi oder behain anderu frassli iemen widerfur in vnser stat oder in vnserm gericht; ist, das ain geschraie wirt vnd die lut zu luffent vnd den, der die frassli getan het, gern viengent, wolt sich der frauenlich werren vnd wolt sich nit lan vassen, wurdi der gewundot oder erschlagen, der die frassli getan het, vnd sin frunde woltint den zihen, der

¹ Einfangen, einschließen. — ² Das Zimmerwerk, Geballe aufschlagen; dram, Balken. — ³ Deuchte. — ⁴ Nicht in dem heutigen engeren Sinne, sondern allgemein = Missethat.

in erschlagen oder gewundot het, das er es durch mütwillen getan hetti, mag der selb denne, den man es zihet, zü den hailigen sich entschlahen, das er im es durch notwer fines libes getan habi vnd das er sich nit wöltn lan vahlen, so sol weder der amman noch die burger enhain geriht zü im nemen weder zü sinem lip noch zü sinem güt. Wár aber, das der, der die fráßli getan het, als da vorgeschriben stat, für die stat entrunne, sendent im denne die burger nahe vnd haissent in vahlen vor der stat vnd dem geriht ántwurten, wöltn er sich denne werren fráuenlich vnd wöltn sich nit lan vahlen, wurdi er dar vber gewundot oder erschlagen vnd wöltn denne sin fründe zihen den, der in erschlagen oder gewundot het, das er es durch mütwillen getan hetti, mag der selb denne, den man es zihet, zü den hailigen entschlahen sich, das er im es durch notwer fines libes getan habi vnd das er sich nit wöltn lan vahlen, so sol weder der amman noch die burger enhain geriht zü im nemen weder zü sinem lip noch zü sinem güt. Wurdi dñ ain zü loffen vs den garten vf den, der die fráßli getan het, mag sich denne der, der da zügeloffen ist vnd in gewundot oder erschlagen het, dñ entschlahen zü den hailigen in allem dem reht, als da vorgeschriben stat, so sol weder der amman noch die burger enhain geriht zü im nemen weder zü sinem lip noch zü sinem güt.

Wir hant dñ gesezset: swer dem andern sin aigen oder sin phand verbütet, ierret er in dar vber vf sinem aigen oder vf sinem phand, der git den burgern zehen schilling, dem amman drie schilling vnd dem cláger drie schilling, als disse so er es tüt. Wár aber, das er sin logenti, so sol man in sin erzügen oder sin reht dar vmb nemen.

Wir^a hant dñ gesezset: es sien wingarten oder wisan oder átter oder hofftet, das die niemen füro sol swáren mit kaim zins, es sie denne als verre, das er es verlihen welli ze húsarn, so hát er gewalt, das er sü wol verlihen mag; wár aber, das db húsar abbrunnen oder abgebrunnen wárent, so hát er nit gewalt füro vf die hofftet ze schlahenne kaim zins ze marttreht, er hát nit gewalt kaim hus füro ze swárenne mit kaim zins. Swer aber das briht, der riht der stat drü phunt vnd dem amman sin geriht.

Wir hant dñ gesezset: swele burger dem andern in sin hus gat, es sie tages ober nachtes, vnd im sin wirttenne¹ ober sin tohter ober sin swester ober sin mümen ober sin erberen gehusen²

¹ Ghewirtin, Ghefrau. — ² Hausgenossen.

^a Andere Hand v. c. 1350.

schräget¹ vnd vbel handelot vnd si benödzogen² wil, wirt das geschraige als größ, das er vnd sin husgefinde vnd sin nahgebüren sin geinrot³ werdent, so sol der, der die vnzuht getan het, der stat rihten fünf phunt vnd dem amman fünf schilling vnd sol iar vnd tag vor der stat sin. Tüt es aber ain gast, der rihtet die selben ainung zwiualt.^a

Wir hant dch gesezet: swele gast den andern anuuallet vnd in wahet von gült wegen ane den amman ober ane des rates ain ober ane der zunftmaister ain, der riht der stat fünf phunt vnd dem amman sin geriht.

Wir^b hant dch gesezet, das .°. die zunftmaister vnd .°. dü gemainde gewalt hant, das si sont allü jar ainen burgermaister sezen vnd wenne der das jar burgermaister ist gewesen, als in .°. die zunftmaister vnd dü gemainde gesezt hant, so sont denne .°. die zunftmaister vnd .°. dü gemainde aber ainen andern burgermaister sezen, der das jar nit burgermaister ist gewesen, vnd wele denne burgermaister wirt, so sol der selb burgermaister vnd .°. die zunftmaister z^v ber gemainde sitzen vnd sont von der gemainde ainlif nemen, die vnder den burgermaister swerent vnd sont denne .°. der burgermaister vnd .°. die zunftmaister vnd .°. die ainlif vnd dü gemainde den rat sezen, nüwen vnd alten, vnd och die vier ber (sic) viervndzwainzgen also, das si z^v dem rat nemen sont, wen si went⁴, er sie vor an dem rat gewesen ober nüt, der si alle ober iro der mer tail dunft; vf den aid, der dar z^v gült vnd nütze sie^d sol man och allü jar ainen rat sezen, als da vorbeschaiden ist.

Wir^e hant och gesezet, das ieglichü zunft⁵ sol allü jar ainen zunftmaister sezen vnd wenn ain jar vs kunt, mag denne ain zunft aber den selben zunftmaister erbitten, das er das nahgändig jar aber iro zunftmaister sie, das mag er wol tün vnd sol denne

¹ Schrägen, ein sonst nur als intrans. bekanntes Verbum; s. Schmeller-Frommann II, 600. — ² Nothzüchtigen. — ³ Von inren, erinnern, in Kenntniß setzen. — ⁴ 1471 erging das Verbot, Schaffner und Pfleger der Chorherren von Constanz in den Rath zu wählen, s. Zeitschr. XX, 48. — ⁵ Ueber die Eintheilung der Zünfte in Ueberlingen s. die Statuten von 1426 und 1445 in dieser Zeitschrift, XV, 50, 51; über die Beschränkung der polizeilichen Zunftgewalt daselbst das Statut von 1461, a. a. D. XVIII, 27 flgd.

^a Am Schlusse steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts: gl. —

^b Andere Hand aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhüts. — ^c Punkte im Dr. —

^d Unleserlich, weil abgerieben. — ^e Ueber diesem Absatze steht von einer Hand des 15. Jahrhüts.: Non legatur.

dü zunft, so dü zwai vs sint, ainen andern zunftmaister nemen, das si den selben nit nemen sol, der vor dv zwai jar ist zunftmaister gewesen.

Es^a het och der burgermaister, ..^b die zunftmaister vnd .. dü gemainde ze B'berlingen gesezt, das enkain antwert . sol enkainen zunftmaister nemen, won der ain antwert tribet, das in der selben zunft ist, ane alle geuarde.

1364, Mai 26.

Wir habint och gesezt vmb den lon der werklüt, die in den garten würkent, das in der zit, so man vff den törggeln gat, vnz an die liechtmiff, so sol man ainem grübenraitter, ainem grübenertwerffer, ainem spizer, ainem snider vnd ainem, der graben vfwirffet, sehs phening ze taglon geben vnd ainem tunger vnd ainem erbrtager siben phening vnd von der liechtmiff vnz an den herbst, das man wimnot, sol man ze lon geben täglichs ainem snider aht phenning. (Het^o aber ir ainer ainen sun alder ainen fründ alder gesellen, den sol er nüt mit im nemen vmb den selben lon, er sie denne ahtzehen jar alt) vnd ainem spizer viii s vnd ainem erbrtager nün phenning, ainem rebenleser vnd ainem holzleser vor der liechtmiff v s vnd nach der liechtmiff vi s, ainem graber x s, ainem stoffer xiiii s, von bindenne vii s. (Het aber ir ainer ainen sun alder ainen fründ alder gesellen, den sol er nüt mit im nemen vmb den selben lon, er sie banne zwelf jar alt), ainem grüber nün^d phenning, ainem leger x s, von erbrechenne vnd von vfbindenne ainem kneht vii s vnd ainer frowen v s, ainem valger x s. Vnd weli da vff in den garten belibent, den sol man ze imbiff müß vnd arwsan¹ geben; tüt aber ainer sinem winzürten² has mit kost, dar vmb sol er nit gestraffet werden. Won (sic) sol och ainem yetter ze taglon geben sehs phenning vnd ainer yetterinen v s, ainem behower vi s, ainem ...^o iiii s, ainem buttentrager x s, ainem tretter vi s, ainem, der mit ainem farren gat, viii s, ainem torggelmaister tag

¹ Drei und Erbsen. — ² Arbeiter im Weinberg.

^a Andere Hand aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhüts. — ^b Diese und die folgenden Punkte in der Urkunde. — ^o Das in Klammern Gesezte ist mit schwärzerer Tinte durchstrichen. — ^d Mit schwärzerer Tinte durchstrichen und überschrieben: x. — ^e Hier verweist ein Zeichen auf ein am Rande stehendes, gänzlich verblaßtes Wort.

....^a naht viii s. Wer der vorgeantent stutt dehains bricht, es sigin frowen alder man, vber den wir ze gebietet habint, der ist der stat veruallen v B s vnd dem amman iii B s; als diff ers tüt, vnd als an maniger person das vberfarn wirt, es sie der me git alder me nimpt, vnd sol darumb (?) aht tag vffrent dem ettern sin och als diff ers tüt.

Es sol och nieman enkain holz, das sin nit ist, vff den garten tragen vnd wer das vberfert, er gebe es alder er neme es, der riht der stat v B vnd dem amman 1 B s, als diff ers tüt.

Vnd wer och von diser gebott wegen von der stat füre vnd dis sagungen flüht vnd sie (?) nit halten wolti, der sol fünf jar vor der stat sin vnd wer och zu disen sachen härlich¹ vnd vnrecht rebot, das sol an den räten stan, wie in die dar vmb büßint.

Wir habint och geseht, das man ainem haimischen knecht, der vnder der reblüt junft ist vnd allü werf in den garten kan, des tags wol ze lon geben mag, ob er wil, zehen phenning von grübend vnd von inlegend, der sü baibü vngeuarlich mit anander tüt, vnd verschult damit nieman enkain büß. Actum anno lx^o quarto dominica post Urbani.

D.

Ein groß vnd klain rät hant sich geaint vnd geseht: wer der ist, der an der stur vnredlich vnd vngerecht funden wirdt, was der mere hät, denn er versturt hät, das alles sol ain rät im nemen an die statt, vnd ist der tode, so sol man es sinan erben nemen. Lebet aber ain söltcher, so sol er ain erloser man haiffen vnd sin vnd sol an rät noch an gericht niemermere komen vnd sol nieman weber güt noch schad sin vnd sol dennoch an grossen vnd klainen rät stan, wie man in furbas straffe vnd büßi.

B.

Dis ist vmb ain notwer.^b

Wir haben och geseht: wa zwen anander slahent, ob denne aine zü dem andern klegt, er hab in geslagen, vnd denne iene sprichet, er hab es an im angeuangen, vnd welli ain notwer war machen vnd mag er aber die notwer nit war gemacht, so sol vnd

¹ Offen, offenbar.

^a Abgerieben. — ^b Von etner Hand des 15. Jahrhüts. ist hinzugefügt: notwer wifen.

mag doch der erst Keger (?), ob er wil (das er mit slahent nit angeuangen^a), swerren, das ers mit slahend nit angeuangen hab.

Wir * haben och gesezt^b: wenne der gemain merr koff ist, das man ain malter vesen git vnder ain phund vnd sechs schilling phenning, das denne die brotbeken phenwerdigi brot bachen sont. Wenne aber der gemain grözzer koff ist, das man ain malter vesen git ob ain phunt vnd sechs schilling phenning, so mügent si zwayenwerdigi brot bachen vnd sont och dehain brot türo bachen denne zwayenwerdigi, äne ze wihennachten so mügent si götbrot¹ bachen, alz man gewonlich da her getan hett, vnd kainerhand ander brot, das grözzer si denn ains vmb zwen phenning.

Och haben wir gesezt: wenne der grözzer gemainer koff ist, das man ain malter roggen git vnder sechszehen schilling phenning, so sont si phenwerdigi brod bachen, wenne aber der gemain merr koff ist, das man ain malter roggen git ob sechszehen schilling phenning, so mügent si zway phenwerdigi brot bachen. Wenne aber das wär, das die brotbeken dücht, das der merr koff ob ain phund vnd sechs schilling phenning an den vesen war oder wenne si dücht, das der merre koff vmb den roggen ob sechszehen schilling phenning wär, so sont si dennocht dehain zwayenwerdig brot, deweder wisses noch ruggins² bachen, si bringent das vor an den rat. Vnd wenne si das an den rat bracht hant, so sol der rat dri von dem rat erwelen, die danach dez nächsten zinstag den kornkoff erkunnen vnd besehen sont, vnd dunkt denne die selben dri oder ir den meren tail, das si zwayenwerdigi brot söllen bachen, an wedrem korn das wer, an vesen oder an roggen oder an in hayden, so mügent si das tün. Dunkt aber si, das si phenwerdigi brot fürbaz bachen söllen, das sont si och tün. Wär aber, das da nach hber lang oder hber kurz abschlag an dem korn beschêh, so sont der rat aber dri erwelen, di dez markt löff erkunnen vnd in nemen, vnd dunkt denne die selben dri oder ir den meren tayl, das der koff an dem korn also gang vnd ab geschlagen si, so sont si phenwerdigi brot bachen. Dunkt aber si dez nit, so mügent si zwayenwerdigi brot bachen, alz och vor. Wele aber dar hber zwayenwerdigi brot büch, so er dez nit tün sölt, alz vor ist be-

¹ Von göt, Pathe; feineres Brod, wohl deßhalb so genannt, weil es die Pathe ihren Lauffindern zu schenken pflegten; vergl. auch Schmeller-Fronmann I, 963. — ² Von Roggen.

* Das in Klammern Gesezte ist durchstrichen. — ^b Von wenig jüngerer Hand ist übergeschrieben: von brotbeken.

schaiden, alz diß er daz hbervert, der kompt umb ain phund vnd dem amman umb dri schilling phenning.

Och haben wir gesezt: in welem koff si brot bachent, ez sien zwayenwerdigi brot oder phenwerdigi brot, daz sont si iederman taylen, wer dez begert, vnd sont dem daz halbs geben umb den phenning, alz denne dar umb der koff ist ungeuarlich vnd wele dez nit tát, alz diß er daz hbervert, der kompt umb v ℔ 2 vnd dem amman umb i ℔ 2.

Wir haben och me gesezt: waz broz ieglicher bel ze markt bringet, daz er daz selb brot alles ze stund für sich vf den kauf leggen sol vnd daz iederman ze koffent sol geben vnd daz deweder ob dem bank noch dar vnder noch in behainem geschierre sol haben. Wele aber sin brot, daz er ze markt hett bracht, anderswa denne vor im vf dem bank liggent hett, alz diß er daz hber vert, der kompt von zwayenwerdigem brot umb ii ℔ 2 vnd dem amman umb i ℔ 2 vnd von phenwerdigem brot umb i ℔ 2 vnd dem amman umb i ℔ 2. Vnd^a welhi daz gebott hber varend, die sont die brotschower den wetphenninger (sic)¹ vf den ayden sagen vnd schuldig geben.

Wie haben wir gesezt: wen die brotschower an zwayenwerdigem brot schuldig gebent, daz er ze klain gebachen hab, der kompt umb ii ℔ 2 vnd dem amman umb i ℔ 2, vnd wen si an phenwerdigem brot schuldig gebent, daz er ze klain hab gebachen, der kompt umb i ℔ 2 vnd dem amman umb i ℔ 2.

Och haben wir gesezt: wer der brotbecken zunfft vnder in verbürgen oder vergelten mag mit ain phund vnd fünf schilling phenning, dem sont si die zunfft lihen vnd daz och der mit in bachen mag in der wise alz die andern.

Dazu haben wir och me gesezt, daz der brotbecken zunfftmaister vnd sin ayliff vnder im allerierlichen vor dem rat ze Wberlingen sweren sont, daz si ane dez raz wissen vnd willen behain sunder gesezt von broz wegen vnder in setzen haben der halten wellen vnd daz behainr dez andern deweder mit alibachem noch mit nübachem brot behain schonung hab vnd daz der zunfftmaister vnd die ayliff ierlichen dri vnder irem antwerk etwelen sont, die selben dri vor dem rat sweren sont, daz si versehen vnd versorgen, daz der markt ane brot ist si, vnd wenn die selben dri vnder irem

¹ Der wetphenninger wohl des mit Erhebung der Strafgeelder Betraute.

^a Der folgende Satz Nachtrag von wenig jüngerer Hand.

antwort verkünden, daz er bach, der sol daz tün. Wa der bez nit tāt vnd brot vf dem markt nit hett vnz vf die stund, daz im daz verkündt wer vngeuarlich, der kompt vmb 1 ℥ 2 vnd dem amman vmb iii ℔ 2, alz diß daz beschēh, vnd sont och die selben dri vf ir ayb sagen ane geuerde, weli daz vber füren.

Wir haben och gesezt: wer brot vf der achß her bringet, der sol och daz vf der achß verkoffen, vnd wer brot ze schēff her bringet, der sol och daz in dem schēff verkoffen vnd daz in dem schēff haben, vnz er daz verkofft, ez wēr denne, daz vnwetter an viel, so mag er daz vzzer dem schēff tün vnd daz ze gadem verkoffen āne alle geuerde.

c. 1350.

Wir hant och gesezt: swer der ist, der ain vnser burger für aigen anspricht, mag der vnsern burger, den er für aigen anspricht, mit drin mannen, die des selben vnsern burgers nächst anerborenen (?) müter mag¹ sint, besetzen, die die sippshaft raiten² kunnent, das er des genießi; mag aber er der brier nit han, mag er in denne mit zwain mannen vnd mit ainer vrowen des selben burgers nächst müter magen besetzen, die die sippshaft raiten kunnent, des sol er och genießen.

1360, Mai 17.

Wir^a habint och gesezt: wer der ist, der hier sesshaft sin wil, der sol burger werden alb p.....^b mit der rāt willen alb wissen: wer^c den darbber huset alder houet, der riht der^b stat ain phunt phenning vnd dem amman sin geriht, als diß ers tüt alb vberfert. Dis beschach an dem sunnentag nach vnsern herren vffart tag, do man zalte von gottes gebürt drüzeñhundert jar vnd dar nach in dem sechzigosten jar.

1360, Aug. 28.

Der^d rat vnd di gemainde hant gesezt: wele wirt alb, wer burger hie ist, behaiuen gast ienehin für die stāt wiset, das er da win kofse, der riht der stat von ie dem gast ain phunt phenning vnd dem amman sin geriht, als diß ers tüt. Es sol och enlain

¹ Verwandte. — ² Rechnen, nachweisen.

^a Am Rande dieses Absatzes von etwas jüngerer Hand: Non legatur. —

^b Abgerieben. — ^c Dieses Wort übergeschrieben. — ^d Am Rande von etwas jüngerer Hand: win.

wirt hie mit kainem gast gan win koffen alb wele das bricht, der riht der stat v B s vnd ..^a dem amman sin geriht, als diß ers tüt. Actum feria sexta post Barthomei (sic) anno lx^o.

(Balb nach 1360.)

Wir habint och gesezt gemainlich vmb allu dü wert, die man durch das jar in den reban tüt, das nieman kain binkwert verdingen sol; wer es aber darbber verdingoti alb wem es verdingot wurdt, der riht iegelicher der stat fünf schilling vnd dem amman drye schilling phenning, als diß ers tüt.

Die rät vnd die gemaind hand och vfgesezt: wele müßiggenger enkain zunft het von sim vatter her noch die zunft gelost het noch ain enkain das der durch burgermaister nit tüt, der git der stat ii B s vnd dem amman iii B, als diß er das tüt möht es och als fräuenlich vberfarn, das man in^b sol.

Darzu haben wir och vfgesezt

Sigmund Riegler.

Kulturgegeschichtliche Miscellen.

Die Mönche des Klosters Salem gaben, wie es auch an anderen Orten geschah¹, den einzelnen dem Kloster zugehörenden Bauerngütern, die meist in Erbpacht gegeben waren, besondere Namen. Wir haben folgende Bezeichnungen dieser Art notirt:

Zu Abelsreuth: Bleß, Falt, Kapp, Scheck, Schimmel, Tiger; zu Bamberg: Bartholomae, Bonifaz; zu Birkenweiler: Hammer; zu Bruckfelden: Narzisse, Rose, Tulpe; zu Daisendorf: Daniel, David, Dismas; zu Dellwangen: Eisen, Gold, Kupfer, Silber, Stahl, Zinn; zu Leustetten: Eibeckse, Frosch, Schlange; zu Lepfenhard: Breisgauer, Burgunder, Engländer, Friesländer, Holländer, Mohr, Römer, Schweizer; zu Urnau: Drescher, Glocke, Haag, Kochlöffel, Mandel, Pfeffer, Schelle, Seiler; zu Wendlingen: Gabel, Rechen, Wagen; zu Winterjulgen: Ambos, Zange.

v. Weech.

^a Punkte im Dr. — ^b Das durch Punkte Bezeichnete ist abgerieben und verblaßt. — ^o In diesem letzten Absatze ist die Schrift so abgerieben oder verblaßt, daß sich nur einzelne zusammenhanglose Worte entziffern lassen.

¹ Vgl. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben 2, 182 ff.

Die badischen Landtagsabschiede von 1554 bis 1668.

Außer einigen dürftigen Nachrichten bei Sachs, Einleitung in die Geschichte der Markgrafschaft und des fürstlichen Hauses Baden (Bd. 3, 261, 288, 322, Bd. 4, 29) ist, meines Wissens, über die Landtage der Markgrafschaft Baden und ihrer einzelnen Theile — obere (oder Babilche) untere (oder Pforzheimer) Markgrafschaft und Breisgauische Lande — nichts veröffentlicht worden. Und doch sind die Verhandlungen dieser Landtage von großer Wichtigkeit.

Es fehlen uns zwar alle Nachrichten darüber, wie weit zurück in die Vergangenheit die periodischen Zusammentünfte der Vertreter der „Landschaft“ reichen. Wir besitzen im General-Landesarchiv keine hierauf bezüglichen Urkunden oder Akten, die über das Jahr 1554 hinaufreichen. Allein die Verhandlungen des zu Pforzheim im Jahre 1554 abgehaltenen Landtages zeigen eine so entschiedene Haltung der dort Versammelten, daß der Schluß zulässig ist, diese Einrichtung habe damals schon sehr kräftige Wurzeln im Bewußtsein des Volkes geschlagen gehabt.

Was uns vorliegt sind zunächst die Abschiede, welche auf den Landtagen der Jahre 1544—1668 zwischen den Markgrafen und der Landschaft, beziehungsweise deren engeren und größeren Ausschüssen, vereinbart wurden.

Von diesen Abschieden betrifft der überwiegend größere Theil die Markgrafschaft Pforzheimer Theils und die Breisgauischen Lande (Hochberg, Sausenberg, Röteln und Badenweiler), nur 4 Landtagsabschiede der Markgrafschaft Badischen Theiles sind erhalten¹.

Die badischen Markgrafschaften hatten keinen an den Landtagen Theil nehmenden landsässigen Adel. Die auf diesen Landtagen Versammelten sind lediglich Vertreter der Städte und Landgemeinden, zu denen in der oberen (Badischen) Markgrafschaft noch der Abt von Schwarzach oder seine Bevollmächtigten, und die Vertreter der Aebte von Lichtenthal hinzutreten.

Aber dennoch ergibt sich aus den uns erhaltenen Abschieden, daß die Landtage, beziehungsweise die durch sie vertretenen Land-

¹ Während der Jahre 1600—1622 waren die obere und untere Markgrafschaft unter der Regierung des Markgrafen Georg Friedrich vereinigt. Für diesen Zeitraum umfassen die Landtagsabschiede daher beide Markgrafschaften.

schaften im Besitze sehr erheblicher Rechte waren. Nicht nur, daß ihnen das Recht der Steuerbewilligung zustand, sie verwalteten auch die auf Grund ihrer Bewilligung eingehenden Steuern durch eigene Organe und überwachten somit die Verwendung der Abgaben zu den von ihnen gewollten Zwecken. Sie hatten ferner das Recht der Beschwerdeführung, und wenn auch aus den Abschieden nicht hervorgeht, daß sie ihre Bewilligungen an die Befriedigung der vorgebrachten Beschwerden knüpften, so läßt sich dieß doch mehrfach aus dem Zusammenhang vermuthen.

Die Verhandlungen mit den Landständen oder Ausschüssen wurden meist durch Bevollmächtigte der Landesherren geführt, doch verschmähten es in besonders wichtigen Fällen auch die Markgrafen selbst nicht, vor ihren Landständen zu erscheinen und die an dieselben gestellten Forderungen persönlich vorzutragen und zu begründen.

Die Zahl der zu den Verhandlungen Berufenen und Bevollmächtigten ist eine wechselnde. Zuweilen treten die größeren Ausschüsse zu den Berathungen zusammen, zuweilen (und zwar in der späteren Zeit fast regelmäßig) die engeren Ausschüsse. Ueber den Gang der Verhandlungen, die meistens 2 bis 3 Tage in Anspruch nahmen, ist aus den Abschieden in der Regel nicht viel zu ersehen. Meist werden nur die Ergebnisse der Berathungen in diesen Urkunden fixirt. Aber dennoch ist aus denselben zu ersehen, daß, namentlich in der früheren Zeit, die Ausschüsse die ihnen gemachten Vorlagen sehr eingehend prüften und gegen all zu große Belastung entschiedenen Widerstand leisteten.

In einzelnen Fällen wurden nicht die Vertreter der ganzen Landschaft berufen, sondern mit den Ausschüssen der einzelnen Ämter gesonderte Verhandlungen gepflogen.

Von den Landtagsabschieden der Markgrafschaft Pforzheimer Theils und der mit derselben seit 1595 vereinigten Breisgauischen Lande liegt uns eine fortlaufende Reihe aus den Jahren 1554 bis 1658 vor. Der nächste Abschied ist vom Jahre 1666. In der Zwischenzeit werden aber wohl auch Landtage stattgefunden haben, obwohl Markgraf Friedrich VI., der seit 1659 regierte, nach dem Wortlaut des Abschieds von 1668 zu urtheilen, kein Freund der landständischen Einrichtungen gewesen zu sein scheint. Im Jahre 1668 wurden die Ausschüsse berufen, um ihr Ende zu decretiren. Es wurde ihnen das Recht abgenommen, die Schätzung einzuziehen und zur Schuldentilgung zu verwenden, die Schätzung

wurde von da ab vielmehr direct in die markgräflische Kammer abgeführt. Indem die Landstände dieses genehmigten, untergruben sie die einzige Grundlage ihres Bestehens. Um diese Zeit oder etwas später haben auch in den meisten anderen Territorien des deutschen Reiches, mit wenigen Ausnahmen, die Landstände zu bestehen aufgehört oder doch von da an nur noch ein Scheindasein gefristet.

Die Auszüge aus den 37 Landtagsabschieden, die wir nachstehend mittheilen, sind von mannichfacher Interesse sowohl für die Cultur- als insbesondere auch für die Finanzgeschichte der Markgrafschaften und der mit denselben verbundenen Herrschaften im 16. und 17. Jahrhundert. Die Namen der bei denselben anwesenden Vertreter haben wir vollständig wiedergegeben, weil wir auf diese Weise die alteingesessenen bürgerlichen und bäuerlichen Geschlechter des Landes durch urkundliche Feststellung kennen lernen.

Die Landtagsabschiede sind in der Urkundensection Baden Generalia in den Convoluten 45—63 aufbewahrt.

Was die Altensection Baden Generalia im Schrank 158 Convolut 1 und 2 enthält, betrifft meist die vorgebrachten und verbeschiedenen Beschwerden. Deren Mittheilung, soweit darüber nicht die Abschiede selbst Auskunft geben, könnte doch wohl nur ein ganz locales Interesse beanspruchen.

1) 1554. Juli 20. Pforzheim.

Auf das Ausschreiben des Markgrafen Karl¹ von Baden versammelte sich der Landtag am 10. Juli Abends zu Pforzheim. In dem Ausschreiben war die Mittheilung enthalten, daß Markgraf Karl sich durch Uebernahme der Schulden seines verstorbenen Bruders, Markgraf Bernhard² genöthigt sehe, zur gebührlchen Erhaltung seines Hofstaates eine Summe Geldes aufzunehmen und zu deren Verzinsung und Tilgung von der Landschaft „nit allein getrewen rat, sonder hilf, steur und beystand“ suchen wolle.

Diese Summe wurde nun den versammelten Landständen in der Höhe von 400,000 Gulden bezeichnet und von ihnen gefordert, sie auf sich zu nehmen und in einer beliebigen Anzahl von Jahren abzuführen. Da aber die Landschaft erklärte, daß sie eine so große Summe unmöglich aufzubringen in der Lage sei, zeigte sich der Markgraf bereit, sich mit 200,000 Gulden zu begnügen und die andere Hälfte auf sich zu nehmen. Aber auch dieser Vorschlag,

¹ Karl II., Sohn des Markgrafen Ernst, regierte von 1553—1577. —

² Gestorben 20. Januar 1553 Sachs Einleitung 4, 75.

sowie eine noch weitere Abminderung der geforderten Summe schien der Landschaft unannehmbar, und man kam endlich „nach langwrigem tagleistem und gehaptem vleissigem und stattlichem bedacht des verordneten usschuß der landschaft“ zu folgenden Beschlüssen:

1) Die Landschaft bewilligt dem Markgrafen Carl oder seinen zu erhoffenden Leibeserben während der nächsten 15 Jahre, von Jacobi 1554 an gerechnet, von je 100 Gulden Vermögen der Unterthanen aus liegender und fahrender Habe, Lehen- und Eigengut, in oder außerhalb des Fürstenthums gelegen, jährlich 1 Ort¹. Die Schätzung des Werthes erfolgt durch eidliche Angaben der Unterthanen vor eigens dazu bestellten Personen.

2) Doppelbesteuerung ist ausgeschlossen, Güter und Habe in auswärtigen Gebieten sind also nur steuerpflichtig, soweit sie dort nicht der Schätzung unterliegen.

3) Wer weniger als den Werth von 100 Gulden besitzt, soll doch 1 Ort geben. Von den 100 Gulden Werth überschreitenden Besitzthümern wird für je 20 Gulden Werth 3 Kreuzer erhoben.

4) Ferner wird in diesen 15 Jahren in allen Herbergen und Wirthshäusern, in denen Wein ausgeschenkt zu werden pflegt, neben dem ordentlichen Ungeld, von jeder Maß Weins dem Markgrafen 1 Pfennig bewilligt und durch die gewöhnlichen Einnehmer eingezogen und verrechnet. Da es aber in der Markgraffschaft nicht allenthalben „gleiche maß und eych hat“, so soll an jenen Orten, wo die Ohm weniger als 72 Maß hält, von der Ohm 6 Schilling Pfennige oder von der Maß 3 Heller gegeben werden; nur in Besigheim, „dieweil daselb gar ein andere eych“, soll es bei dem Pfennig von der Maß bleiben. Um Unterschleif zu verhüten, wird jedem Wirth oder Weinschenk bei Strafe verboten, Wein zu verschenken, bevor derselbe durch die dazu verordneten Einnehmer „geschekt, abgeschnitten, verstgelt, ufgeschriben oder verzeichnet“ ist.

5) Diese fünfzehnjährige Hilfe wird indeß an die ausdrückliche Bedingung geknüpft, daß von derselben jährlich die Hälfte zu Bezahlung der verschriebenen und verbrieften Gülden oder Schulden und die andere Hälfte zu Ablösung des Hauptguts der „Landsbeschwerden“ durch die Obereinnehmer verwendet werden solle, welche deshalb schwören müssen, diese Gelder, ohne Zustimmung der Landschaft, in keiner anderen Weise zu verwenden.

¹ Ein Ort war der 4. Theil eines Guldens (Vgl. Frisch, Wörterbuch 2, 88.), also von 100 fl.: 15 Kreuzer.

6) Sollte Markgraf Karl innerhalb dieser 15 Jahre sterben, ohne männliche Leibeserben zu hinterlassen, so hat sich die Landschaft ausdrücklich vorbehalten, daß diese Schatzung alsdann auch absterbe und sie nicht schuldig sei, dieselbe seinen anderweitigen Erben weiter zu reichen. Dagegen soll die Bewilligung für männliche Leibeserben des Markgrafen fortbauern.

7) Wenn innerhalb dieser 15 Jahre ein gemeiner Pfennig Hilfe oder Schatzung von den Ständen des heil. römischen Reiches bewilligt und aufgelegt, oder wenn „eine schwere gemeine erschreckliche Landstewrung“ einfallen oder der Markgraf „nibergeworfen und gefangen“ würde, so soll in solchen Fällen mit der Zahlung des Orts vom Hundert eingehalten, „aber sollicher stillstand volgentz in dem nächsten jar hernach erstattet und die jarzal bardurch nit geringert, sonder allein uffgeschoben und erstreckt werden“.

8) Damit aber diese Hilfe „besto stattlicher und baß erschtesen mög“, wurde, auf Bitten der Landschaft, vereinbart, daß die geistlichen Güter in jedem Amt auch angeschlagen werden und dieser Hilfe und Steuer zu Gut kommen sollen.

9) Endlich machte die Landschaft geltend: „bieweil sie nun ettlich jar her mit vil und mancherley neuwerung und sonst andern beschwerden beladen worden, sich auch leider ganz glaublich befind, das die Juden, so im land seind, einer ersamen landschaft zum höchsten nachteilig und beschwerlich“, so wolle sie den Markgrafen bitten, ihre Beschwerden vor Ordnung des Landtags zu hören und „darin einsehens zu thun, bezgleichen die Juden us dem land hinweg und abzuschaffen“.

Der Markgraf verlangte hierauf schriftliche Zustellung der Beschwerden, da aber dazu die Zeit zu kurz war, versprach er, für jedes Amt in Kürze einen Tag zur Bescheidung derselben anzusetzen. Was aber die Juden betreffe, „wiewol Sein Fürstlich Gnab hievor allerhand mittel und weg gesucht, wie die auß dem land füeglich möchten gebracht werden, auch mit ettlichen uff nachlaß der bewilligten jar gehandelt, so wiß Jr Fürstliche Gnaden doch dieselben, one verlekung Seiner Fürstlichen Gnaden herrn vatters seliger dechtnus brief und sigel, mit gewalt vor usgang irer verscribnen jar nit außzutreiben. So bald aber ire jar verschinen woll Jr Fürstliche Gnaden dieselben furderlich abschaffen, dann Jr Fürstliche Gnaden für sich selbst nit geneigt, die zu behalten oder ander anzunemen. Dem allem soll also von Seinen Fürstlichen Gnaden gelept und nachtomen werden.“

Gegenüber den zugesagten Leistungen der Landschaft verspricht der Markgraf, dieselbe sein Leben lang „mit keiner sonderbaren Schätzung, Steuer oder Hilfe zu Lebigung gegenwertiger oder künftiger verscribener Landsbeschwerden nit mer zu belegen, zu beschweren oder zu beladen“. Dieses Versprechen wird auf des Markgrafen Leibes- und Lehenserben in solcher Weise erstreckt, daß keiner derselben Macht haben soll, die Landschaft innerhalb 10 Jahren nach des Markgrafen Tode mit einer solchen Schätzung zu belegen. Hierüber ist ein besonderer Freiheitsbrief ausgefertigt worden. Dabei ist aber ausdrücklich vorbehalten, daß Reichsanlagen, sowie etwaiges Pfandgeld für den Fall einer Gefangenschaft des regierenden Herrn auf die Landschaft umgelegt werden dürfen, ferner, daß die Landschaft verpflichtet sei, sich bei dringend nöthigen Selbstaufnahmen des Markgrafen mit und neben ihm zu verscriben.

Auf dem Landtage waren nachbenannte Personen anwesend:

1) Von wegen der Vogtei Pforzheim:

Jeremias Groß, Schultheiß und Eheniger Moos, des Gerichts zu Elmendingen, Martin Wechter zu Dietlingen, Jacob Baur zu Eisingen, Hans Abam, Schultheißenamtsverweser zu Niefern, Hans Glaser, Schultheiß zu Langenalb, Claus Wilman zu Brezingen, Caspar Wolf, Schultheiß zu Ntingen, Weitz Eberlin zu Urspringen, Hans Glaser, Schultheiß zu Dürrn, und Ulrich Kocher, Schultheiß zu Huchenfeld.

2) Von wegen der Stadt und Vogtei Durlach:

Michel Forcheymer, Schultheiß zu Durlach, Bastian zum Bild, Hans Schröter, Martin Rhein, Heinrich Würt, Rudolf Wunderer, Hemptrecht Arnoldt, Wendel Becker, Mathis Lang, Ulrich Knell und jung Wendel Hempterlin.

3) Von wegen der Stadt und Vogtei Besigkheim:

Melchior Nördlinger, Ciriacus Keller, des Gerichts zu Besigkheim, Hans Schmid, des Rats daselbst, Enderis Wagner, Burgermeister zu Walheim, Peter Bronn und Conz Hans.

4) Von wegen der Stadt und Vogtei Altensteig:

Jacob Meyer, Bastian Kleiß, des Gerichts und Burger zu Altensteig, Hans Broß zu Rotfelden, Ludwig Fessler zu Unter-Nettingen, Martin Stieckeln zu Egenhausen, Conrad Stieckeln zu Grembach und Balthasar Peurlin zu Simersfelden.

5) Von wegen der Stadt und Vogtei Liebenzell:

Hans Hauff, Waltherr Kuelin, Jacob Loblin, des Gerichts

und Mitbürger zu Liebenzell, Lorenz Reutschler zu Igelsloch, Ehenger Ciliar zu Schemberg und Michel Lotterlin zu Haugstett.

6) Von wegen des Amts Mühlberg:

Bernhard Metz, Schultheiß zu Knüelingen, Balthin Klopfenbart, alter Schultheiß daselbst, Jörg Pfadheucher, Schultheiß zu Eckenstein, Hans Broselbart, alter Schultheiß zu Linkenheim und Beltin Seyß, alter Schultheiß zu Hochstetten.

7) Von wegen des Amts Graben:

Hans Heil der alt von Graben, Hans Dreudel von Lübelshaim und Nicolaus Seuly von Rußheim.

8) Von wegen des Amts Staffurt:

Bastian Taub von Staffurt und Bartlen Brecht von Speck.

9) Von wegen des Amts Stein:

Michel Müller, Schultheiß zu Stein, Caspar Wagner daselbst, Werner Zachman zu Wülffertingen und Hans Grim, Schultheiß zu Nettingen.

10) Von wegen des Amts Mundelsheim:

Vienhart Brobeck und Paulus Scherb, des Gerichts und Rats zu Mundelsheim.

Von diesem Landtagsabschied liegen uns 2 Ausfertigungen vor, beide auf Papier in Libellform geschrieben mit Pergamentumschlag. Die eine ist von dem Markgrafen Karl unterschrieben, entbehrt aber eines Siegels, die andere hat keine Unterschrift, dagegen hängen 10 Siegel an: 1) des Markgrafen Karl, 2) des Dorfes Elmendingen, 3) der Stadt Durlach, 4) der Stadt Besigheim, 5) der Stadt Altensteig, 6) der Stadt Liebenzell, 7) des Fleckens Stein, 8) des Fleckens Mundelsheim, 9) des Dorfes Knüelingen, 10) der Stadt Durlach (zum 2. Male) auf Bitten der Gemeinden Graben und Staffurt, die „eigens insigels nit gebrauchen“.

Am Schlusse der zweiten (besiegelten) Ausfertigung steht folgender Eintrag:

„Nach ufrichtung dieses abschiedes, bieweil mein gnediger fürst und herr befunden, das die bewilligte hilf weniger, dann man sich versehen, ertragen und der halbtheil zu bezalung Marggrave Bernharts seliger bechtnuß schulden nicht erschicklich gewesen, so hat hochgedachter mein gnediger fürst und herr Marggrave Karlin mit gemeiner landschaft, doch jedem ampt gesünderter weiß, handeln lassen, Seinen Fürstlichen Gnaden die ganz hilf fünf jar nach einander folgen zu lassen, welches ein landschaft bewilligt, und

dagegen Sein Fürstlich Gnaden sich verscriben, die volgenden fünf jar die ganz hilf zu ablosung der landsbeschwerden kommen zu lassen. Sodann die letzten fünf jar betreffend, bleibe es bey gemachttem abschid.“

Mit der Stadt Pforzheim wurde besonders unterhandelt. Dieselbe lehnte, unter Berufung auf ihre verbrieften Rechte und Freiheiten, eine Betheiligung an der von dem Landtag bewilligten Hilfe ab, ließ sich aber dann bereit finden, während der folgenden 15 Jahre jährlich 1600 Gulden zu bezahlen, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie zu dem bestehenden Ungeld von jeder Maß Wein, die in Wirthshäusern verschenkt wird, 1 Heller schlagen dürfe. Urk. Perg. Dr. mit Siegel d. d. 1554 Sept. 29. (uff s. Michels tag).

2) 1554 Aug. 16. Emmendingen.

Dieselben Bewilligungen genehmigen „Schultheiß, Vogt, Heimbürgen und Gemeinleut in die Marggraveschaft Hochberg gehörig“ die zu Emmendingen zu einem Landtag versammelt sind. In der Motivirung des Ausschreibens ist noch der weitere Zusatz, daß der Markgraf Mittel zur Aussteuer zweier noch unverheiratheten Schwestern bedürfe. Von Gegenleistungen des Markgrafen (Abstellung von Beschwerden u. dgl.) ist in diesem Landtagsabschied nicht die Rede.

Perg. Dr. in Libellform, Geben zu Emmendingen uff donerstag nach Assumptionis Marie 1554, (von Markgraf Karl unterschrieben) mit 8 theilweise sehr verletzten Siegeln: 1) des Markgrafen Karl, 2) der Stadt Sulzberg, der Flecken: 3) Uringen, 4) Eistett, 5) Balingen, 6) Malterdingen, 7) Emmendingen und 8) Denzlingen.

3) 1554 August 27. Röteln.

Landtagsabschied desselben Inhalts wie No 2 mit der Landschaft der Landgraffschaft Sausenberg, der Herrschaften Röteln und Badenweiler.

Perg. Dr., Geben ze Röteln uff montag nach Bartholomaei 1554, (von Markgraf Karl unterschrieben) mit 5 Siegeln: 1) des Markgrafen Karl, ferner, auf Bitten „der hauptleut, fenderich, rät, velbwaibel und waibel der vier viertheil der landgraveschaft Susenberg, auch herrschaft Röteln und statt Schopfen“, 2) der Stadt Schopfheim (für: Polli Nyff von Gundenhusen, hauptmann, Matheus Neff von Schopfen, fenderich, Hans Müller

von Holstein, Lorenz Wuller von Tegernau, Martin Reiser von Witnau, und Kaspar Linsi, vogt zu Hasel, die rät, Jörg Gretter von Wiechs, velbwaibel, Fridlin Zeiger von Gerspach und Claus Ziegler von Schopfen, beid waibel Schopffheimer Viertheils), 3) des Jacob von Rötberg (für: Fridlin Bachteler, hauptmann des Viertheils zu Röteln, Cirix Meiger von Hammerstein, fenderich, Jacob Sulzberg, vogt zu Hagen, Bastian Friburger, alter vogt zu Wyttlicken, Peter Müller von Prombach, Hans Müller von Lörrach, all vier rät, Hans Kaiser von Hagen, velbwaibel, Bastian Böß von Wittlicken, und Hans Müller von Hammerstein, die waibel Röteler Viertheils), 4) des Hans Jörg Rych von Rychenstein (für: Jacob Kuzer, vogt zu Emmendingen, hauptmann des Wiler Viertheils, Belti Meli zu Wil, feuderich, Hans Muser, Adam Heberling von Bischingen, Kunrad Rinacher von Binzen, Großhans Dietschi von Kilchen, alle vier rät, Michel Schuemacher von Kilchen, velbwaibel, Batt Gütlin und Fridlin Muser, die waibel Wiler Viertheils), 5) des Jörg Haller von Hallerstein, Bogts zu Sausenberg (für: Fridlin Steiner, hauptmann, Polli Clugerman, vogt zu Nuden, Peter Wisß, vogt zu Thannenkilch, Hans Heberlinger zu Kleinen Kemps, Joachim Feurbach, vogt zu Cander, die rät, Hans Ruch von Ribereggenheim, velbwaibel, Balthasar Gilg und Melchior Stücklin, die waibel des Susenharter Viertheils); abgefallen ist das Siegel des Ludwig Wolf von Hapsperg, Amtmann zu Badenweiler (für: Baltin Harber, vogt zu Brixingen und Hans Joß, vogt zu Lauffen sowie die Bögte und Geschwornen der Gemeinden und Vogteien: Badenweiler, Hügelen, Hüdingen, Mülhen und Seefeldern, sodann Gilg Gilmann, vogt zu Dpfingen und Hans Spitzhirn, vogt zu Wolfenweiler, sowie die Bögte und Geschwornen der niedern Vogteien: Mengen, Thengen, Schalfstatt und Haslach.

4) 1558 März 16. Baden.

Am 7. März 1558 ließ Markgraf Philibert dem erfordernten Ausschuß der 8 Nemter: Baden, Ettlingen, Ruppenheim, Stollhofen, Steinbach, Weinheim, Kastetten und Büchel, sammt den schirmverwandten Schwarzachischen, Herrn- und Frauenalbischen, auch Beyrer Klosters Dörfern und Leuten folgendes vorhalten: Er wolle seiner getreuen Unterthanen Rath und Hilfe in Anspruch nehmen und hoffe dieselbe um so mehr zu finden, als sie ohne

¹ Beyrer Kloster = Lichtenthal.

Zweifel die gnädige, gute Regierung seiner Vorfahren und Vormundtschaft in frischer Erinnerung hätten und außerdem „nit allein, als gar nachend das ganz Römisch Reich in unfried und krieg gestanden, vor feindlicher beschädigung, sonder auch vor mehrertheils des Römischen Reichs, der kreissen, auch seiner fürstlichen gnaden sondern beschwerden anlagungen, die von seiner fürstlichen gnaden camerguet geleistet, verhielt worden“ seien. Die Beschwerden des fürstlichen Hauses aber datirten von lange her: einmal aus der Zeit, da Markgraf Philipp „das furstenthum der marggrave-schaft Baden verlassen¹ und das inkomen an gelt die verschribne gültten umb ein geringes ybertroffen“, dann aus den Jahren brüderlichen Zwistes zwischen den Markgrafen Bernhard und Ernst², wodurch der erstere, Markgraf Philiberts Vater, „nie zu ruwiger regierung komen mögen“; zudem sei, ohne des Markgrafen Verschulden, derselbe in seiner Herrschaft Luxemburg durch den König von Frankreich „mit feur und schwert zum feindlichisten angegriffen und vervolgt“, die Festung Rodenmach³ mit Gewalt eingenommen, dann geplündert, gesprengt und verbrannt; endlich sei des Markgrafen Haus zu Ettlingen „durch böse leut sampt allem, so darinn gewesen, mit feur verderbt worden“.

So sei es denn geradezu unmöglich, mit dem ordentlichen Einkommen allen Verpflichtungen nachzukommen: 1) wegen der Last der verschriebenen Gültten, die noch auf dem Lande stehen, 2) wegen den, in Folge abgeschlossenen Vergleiches, an des Markgrafen Bruder Christof zu leistenden regelmäßigen Zahlungen⁴, 3) wegen der Leistungen für das Reich und den Kreis, 4) weil „die häuser in der Markgraffschaft Baden in merklichen abgang komen und auch das schloß alhie (in Baden) zu der bewonung mit weiteren haußrat versehen und inbauns halben gleich im anfang in besserung gestelt hat müßen werden“, und ferner weil der Markgraf, um einen Wittwenstüz für seine Gemahlin herzustellen, „den bau zu Ettlingen getrungenlichen an die hand nemen müessen.“

Der Markgraf schlägt nun vor, daß eine „Zubuß“ der Landschaft zu diesen Ausgaben dadurch geleistet werde, daß auf 1 Ohm Wein (deren 24 ein Fuder thun) zu dem bisherigen Ungeld 2 Schilling Pfennig, doch nur auf den Wein, der „auf die gassen verschenkt und in wirzhausem mit den gesten vertrentt“ wird,

¹ Markgraf Philipp I. starb 1533. — ² Markgraf Bernhard III. in Baden-Baden 1527—1536, Markgraf Ernst in Baden-Durlach 1527—1553. — ³ Rodenmachern in Luxemburg. — ⁴ Vgl. chs 3, 217 ff.

geschlagen werde („dann solicher massen wurde angeregte steuer mer von den frömbden als heimischen erlegt, dann die heimischen so vil möglichen sondern wein inlegen möchten, damit sie jezgemelts auffschlags yberhaben bleiben“), ferner daß die oben genannten Kemter mit den schirmverwandten Unterthanen 50,000 Gulden in 10 Jahren, jedes Jahr 5000 Gulden in 2 Zielen erlegen und damit auf kommenden Georgi beginnen.

Als Gegenleistung verspricht der Markgraf: 1) ihnen die während der Zeit seiner Vormundschaft erwachsenen Reichsanlagen zu erlassen, 2) die jüngst auf dem Reichstag zu Regensburg bewilligte sechzehnmonatliche Hilfe, ohne Beisteuer der Landschaft, aus eigenen Mitteln zu erstatten, 3) das erhöhte Ungelb und die 50,000 Gulden ausschließlich zu Bauten und zur Minderung der auf der Landschaft lastenden Schulden zu verwenden, 4) während der Dauer dieser „Hilfe“ keine weiteren Umlagen zu erheben, 5) für den Fall der Ausschreibung neuer Reichssteuern oder seiner eigenen Gefangenschaft, je 1 Jahr mit Erhebung der betreffenden Rate einzuhalten. Die Landschaft wird eingeladen, sich über diese Anträge schlüssig zu machen und ihren Beschluß bis zum 16. März zu fassen.

Der versammelte Ausschuß richtete alsbald an den Markgrafen die Bitte, die begehrte Summe um 10,000 Gulden zu mindern und bei den alsdann noch verbleibenden 40,000 Gulden auch die „Hilfe“ der Stadt Baden „als gefreite Stadt“ in Anrechnung zu bringen. Damit erklärte sich der Markgraf einverstanden.

Am 16. März versammelte sich die Landschaft wiederum und erklärte sich bereit: 1) dem Markgrafen die begehrten 40,000 Gulden zu bewilligen, mit der Bezahlung an Jacobi zu beginnen und während 10 Jahren je an Jacobi und Lichtmeß 2000 Gulden zu bezahlen, 2) ebenfalls das Hilfgelb vom Wein auf dieselbe Zeitdauer und zwar in der Höhe von 3 Gulden 6 Schilling Pfennig von jedem Fuder zu genehmigen, mit der Erhebung solle an Georgi begonnen werden. Dabei sprach sie jedoch die Erwartung aus, daß zur Einziehung und Verwaltung dieser Gelder besondere Einnnehmer bestellt und daß diese Gelder nur zu den nothwendigen Bauten in der Markgraffschaft, besonders für das Schloß zu Ettlingen, und zur Verringerung der auf der Markgraffschaft lastenden Schulden verwendet werden. Endlich richtete sie, in Anbetracht der von dem Markgrafen selbst anerkannten schweren Belastung der Landschaft, an ihn die Bitte, daß er sie weiter nicht

beladen möge, auch, da der (bei der Theilung) ihm zugefallene Landestheil gar gering sei, „dermaßen mit fürstlichem haushalten sich gnediglich inziehen wölte, damit sein fürstlich gnaden dieselbig mit den ledigen gefellen erhalten und die lantschaft vor entlichem verderben verhietet pleibe“. Auf dieser Grundlage kam der Landtagsabschied zu Stande.

Dabei bewilligte die Stadt Baden, unter ausdrücklichem Vorbehalt ihrer Rechte, während der nächsten 10 Jahre 4000 Gulden (jährlich 400 Gulden) zu geben, die der Lantschaft an den 40,000 Gulden zu Gute kommen sollen. Dagegen wurde ihr zugestanden, das Ungeld zu Baden um 1 Heller höher zu steigern.

Pap. Dr. in Libellform. Von 4 Siegeln: des Markgrafen P h i l i b e r t, der Städte Baden, Ettlingen und Stollhofen hängen nur noch Reste an der Urkunde.

5) 1562 Sept. 4. — Oct. 7.

Abschied mit den Aemtern der Markgraffschaft Baden, Pforzheimer Theils, auch Röteln, Sausenberg und Badenweiler. In der Begründung heißt es, unter Bezugnahme auf die Abänderung des Landtagabschiedes von 1554¹: Dem Markgrafen (Karl II.) seien „mittlerweile andere hohe und treffentliche beschwerden in dero regierung zugestanden, das sie aus unvermeidlicher notturft das geld der fünf jar, so zu ablösung der landsbeschwerden deputirt, anderswohin notwenbiglichen verwenden müssen und beschwegen nach andern mitteln zu trachten verursacht werden, wie den angeregten landsbeschwerden hinfüro zu begegnen und abzuhelpen sein möchte“. Er habe deshalb beschlossen, die Ablösung und Bezahlung der Schulden einzustellen und dieselben in andern besser gelegenen Zeiten „mit großen, ansehnlichen summen zu ledigen, dessen dann sein fürstlich gnaden in kurzem gute gelegenheit zu haben in keinen zweifel stellen“. Ferner seien auch erhebliche Kosten erwachsen für des Markgrafen „beschwerlichen hofftat, der doch yziger zeit allein nach gelegenheit und gebürlicher notturft und nit übermehzig erhalten würdet“ und für andere nothwendige Ausgaben.

Der Markgraf läßt daher jedem Amt, beziehungsweise dessen Ausschuß, gesondert durch seine Bevollmächtigten, Ludwig Wolf von Habsperg, Amtmann zu Badenweiler, und Johann Hirschmann, der Rechte Doctor, vorschlagen, den 1554 be-

¹ S. oben S. 329.

willigten Maßpfennig in eine bauernbe („ewige“) Abgabe zu verwandeln und in die fürstliche Kammer abzuführen, wogegen er sich bereit erklärt, die ebenfalls im gleichen Jahre genehmigte Steuer (1 Ort von 100 Gulden) nachzulassen, „bieweil damit den landsbescherwen gar wenig abgeholfen werden mag“.

Die Ausschüsse der Ämter erklären sich hiermit einverstanden. Dieser Abschied wurde vereinbart

a) am 4. September mit dem Ausschuss des Amtes Befigheim: Von der Stadt Befigheim wegen: Ciriacus Höler, Bürgermeister, Althans Schmidt, des Gerichts; von wegen des Dorfes Walheim: Andris Wagner, Bürgermeister, Lenhart Ruf und Jacob Hartprecht, des Gerichts; von wegen des Dorfes Hessigheim: Michel Burgk, Bürgermeister, Michel Beyel und Kiegler, des Gerichts und von wegen des Dorfes Böchigheim: Althans Joff, Bürgermeister, Balthas Weiß und Peter Braun.

Pap. Dr. mit 5 aufgedruckten Siegeln: 1) des L. W. v. Habsperg, 2) des Dr. Joh. Hirschmann, 3) und 4) der Stadt Befigheim für sich selbst und die von Hessigheim und Böchigheim, 5) des Dorfes Walheim.

b) am 5. September mit dem Ausschuss des Amtes Mundelsheim: Paule Scherb, Bürgermeister, Lenhard Brotbegl, des Gerichts, Althans Hirtt und Mattern Goppelt, des Raths.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: der 2 fürstlichen Bevollmächtigten und des Fleckens Mundelsheim.

c) am 8. September mit dem Ausschuss des Amtes Altensteig: von wegen der Stadt: Hans Raup, Bürgermeister, Bastian Kleuß und Jacob Bauer, des Gerichts; wegen der Amtsdörfer: Hans Scherer, Schultheiß und Barthle Kem, des Gerichts zu Rottfelden, Hans Henne zu Minderspach, Michel Beiler zu Pfrondorf, Balthas Beuerlin, Schultheiß, und Andres Seub, des Gerichts in Simersfeld, Theus Ott, Schultheiß und Thoma Teufel, des Gerichts zu Egenhausen, Hans Kirn zu Spilberg, Ludwig Heisler, Schultheiß und Michel Begl, des Gerichts zu Untertyngen, Hans Wipp, Schultheiß und Conrad Reuth zu Zwerenberg, Martin Teufel, Schultheiß und Hans Plattner zu Dürweiler, Conrad Stichel, Schultheiß, Michel Rott und Conrad Klee Hans zu Grembach.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: der beiden fürstlichen Bevollmächtigten und der Stadt Altensteig.

d) am 10. September mit dem Ausschusse des Amtes Liebenzell:

wegen der Stadt: Hans Ulrich Mummi, Bürgermeister, Walter Kulin und Jacob Vblein, des Gerichts; wegen der Amtsdörfer: Lorenz Kenschler von Igelsloch, Ehenger Ciliar von Schemberg und Altmichel Bitterle von Haugstetten.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: der fürstlichen Bevollmächtigten und der Stadt Liebenzell.

e) am 12. September: mit dem Ausschusse des Amtes Stein: von wegen des Fleckens: Hyppolitus Kübler, Schultheiß, Caspar Wägner, des Gerichts; wegen der Amtsdörfer: Wolf Schefer und Hans Pfister, des Gerichts zu Königsbach, Marx Meising, Schultheiß und Georg Seubert, des Gerichts zu Singen, Michel Böffler, Schultheiß und Martin Maidt, des Gerichts zu Nettingen, Martin Theming, Schultheißenamtsverweser und Wolf Hof, des Gerichts zu Wülseringen, Caspar Sauerman, Schultheiß zu Darmspach, Claus Wolmar, Schultheiß und Bastian Bose, des Gerichts zu Gebirgingen, Bernhard Daß und Martin Bernher, des Gerichts zu Oberwefingen, Thees Bauer, Schultheiß und Ehenger Daß des Gerichts zu Unterwefingen, Wendel Schue, Schultheiß und Martin Hundsloch zu Kleinen Steinbach.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: der fürstlichen Bevollmächtigten und des Fleckens Stein.

f) am 14. September mit dem Ausschusse des Amtes Staffurt (zu Spöck.) Michel Taub, Schultheiß, Ambrosius Magus, des Gerichts und Eberhard Seuter von der Gemeind zu Staffurt; Barthle Brecht, Schultheiß, Martin Hofheinz, des Gerichts und Jacob Süß von der Gemeinde zu Spegl.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: der fürstl. Bevollmächtigten und des Herrn Wolphenus Boscher, Amtmanns zu Staffurt.

g) am 15. September mit dem Ausschusse des Amtes Graben: Hans Ochsenbächer, Schultheiß, Thening Camerer, des Gerichts, Matthes Hönlein von der Gemeind zu Graben; Gall Weber, Schultheiß, Joachim Heyl, des Gerichts und Wolf Oberacker von der Gemeind zu Leudolsheim, Stoffel Schmidt, Schultheiß, Hans Moß, des Gerichts und Wolf Wagen von der Gemeind zu Rusheim.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: der fürstlichen Bevollmächtigten und des Wilhelm von Scharnstetten, Amtmanns zu Graben.

h) am 16. September mit dem Ausschusse des Amtes Mühlburg (zu Knielingen): Bernhard Mez, Schultheiß, Wolf Spiller, Ulrich Haß und Hans Küfer, des Gerichts zu Knielingen, Wendel Bulach, Schultheiß, Kilian Negl des Gerichts zu

Eckenstein, Franz Hofman, Schultheiß und Beltin Cammerer, des Gerichts zu Linkenheim, Caspar Rauber, Schultheiß und Beltin Seitz, des Raths zu Hochstetten, Wendel Eber, Schultheiß zu Schreck, Jacob Ruf und Theus Steber, des Gerichts zu Neurent.

Pap. Dr. mit 6 Siegeln: 1) und 2) der fürstl. Bevollmächtigten, der Flecken: 3) Knielingen, 4) Eckenstein (auch für Schreck), 5) Linkenheim (auch für Hochstetten) und Neurent.

i) am 17. September mit dem Ausschusse des Amtes Durlach: Michel Borchheimer, Schultheiß, Nicolaus Boll, Wendel Gladt, Wolf Symler, des Gerichts, Jacob Forchheimer und Caspar Schwab, des Raths, Andris Glar, Peter Jagt, Dionisius Wild und Peter Schaumenkessel von der Gemeind der Stadt Durlach, für sich und die Amtsdörfer Awe, Wolffartsweiler und Dürrenwetterspach; Hans Gbß, Schultheiß, Rudolf Wanderer, des Gerichts und Martin Damu (?) des Raths zu Grezingen, Jacob Reichenbach, Schultheiß, Heimprecht Arnoldt, des Gerichts und Martin Vogel, des Raths¹, Matthes Lang, Schultheiß, Ulrich Knöll, des Gerichts und Hans Begler, des Raths zu Blankenloch für sich und das Amtsdorf Büchich, Joachim Seyfried, Schultheiß, Michel Hemperle, des Gerichts und Bernharb Weber von der Gemeind zu Hagsfelden, Jacob Lang, Schultheiß, Martin Wolmar, des Gerichts und Sambson Raup von der Gemeind¹.

Pap. Dr. mit 6 Siegeln: 1) und 2) der fürstlichen Bevollmächtigten, 3) der Stadt Durlach, 4) des Fleckens Grezingen, 5) des Fleckens Berghausen, 6) nochmal der Stadt Durlach für die übrigen Amtsflecken, die kein eigenes Siegel haben.

k) am 19. September mit dem Ausschusse des Amtes Pforzheim (zu Elmetingen): Jeremias Groß, Schultheiß, Thenning Moch, Johann Bessel, des Gerichts und Batt Begl, der Gemeind zu Elmetingen, Michel Scheible, Schultheiß, Martin Wechter, des Gerichts, Wendel Reinboldt, von der Gemeind zu Dittingen, Hans Albrecht, Schultheiß, Jacob Bauer, des Gerichts und Nisius Negler, von der Gemeind zu Eisingen, Wendel Kner, Schultheiß, Michel Scheser, des Gerichts und Martin Funck von der Gemeind zu Weiler, Andres Heinz, Lorenz Sigkinger, des Gerichts und Hans Seger von der Gemeind zu Huchensfeld, Hans

¹ An beiden Stellen fehlt die Ortsbezeichnung, das eine Mal ist vermuthlich Berghausen, das zweite Mal Kintheim zu ergänzen.

Tagt, des Gerichts, Hans Morlock und Wendel Ketschler von der Gemeind zu Büchenbron, Gall Adam, Schultheiß, Michel Ziegler, des Gerichts und Bastian Kruß, von der Gemeind zu Niefern, Wendel Reuser, Schultheiß, Conrad Reb, des Gerichts und Stefan Weiß, von der Gemeind zu Langenalb, Hans Eberle, Schultheiß, Claus Willman, des Gerichts, Balthas Mefner von der Gemeind zu Brezingen, Caspar Wolff, Schultheiß, Ludwig Mergler, des Gerichts und Wolf Jung von der Gemeind zu Eutingen, Jacob Augustin, Schultheiß, Georg Augustin vom Gericht und Hans Bauer von der Gemeind zu Uepringen.

Pap. Dr. mit 7 Siegeln: 1) und 2) der fürstlichen Bevollmächtigten und der Flecken: 3) Elmetingen, 4) Dillingen, 5) Eisingen, 6) Weiler, 7) Elmetingen nochmal auf Bitten der übrigen Amtsflecken, die kein Siegel haben.

1) am 5. October mit den Ausschüssen der Landgraffschaft Sausenberg und der Herrschaft Röteln: I. Viertel: Bartlin Häbig, Vogt und Hauptmann, Hans Müller zu Börrach, und Georg Hages von Stetten, Jacob Sulzberger, Vogt und Stoffel Meier zu Hagen, Wilhelm Hofman von Hottingen, Fridli Müller von Dumringen, Lorenz Gernick, Vogt zu Wittlicken, Claus Dettlicker, Vogt zu Schalbach, Wolf Rys von Rümingen, Georg Wirslin, Vogt zu Wolbach, Marx Greflin von Ebenau, Jax Meier von Hammerstein an der Egertten, Jacob Kiefer, Vogt, Wolf Danzer und Hans Brunner von Crenzbach, Belly Streube, Vogt, Peter Hug und Lenz Krieg von Brombach. II. Viertel: Silg Braun, Vogt, Simon Pfalz und Claus Lang zu Tannentilch, Jacob Klein, Vogt zu Herlicken, Hans Bürcke, Vogt zu Rieblicken, Georg Schuchmacher, Vogt, Bernhard Danzer, des Gerichts zu Blansingen, Hans Heberlinger, Vogt zu Kleinen Kempf, Michel Greflin, Vogt, Georg Hirn, des Gerichts zu Holzken und Fridli Wendt, Vogt zu Mappach, Bernhard Arggast, Vogt, Christian Rollin, Hans Keiser, des Gerichts zu Feurbach, Wolf Howart, Vogt, Bolli Schinbein, Hans Wampach, des Gerichts zu Obereckenheim, Georg Sige, Vogt, Fridli Steiner, Hauptmann und Hans Küfer der alt, des Gerichts zu Niedereckenheim, Fridli Segt, Vogt, Blesin Schöpferer und Hans Schuchmacher zu Welmlingen, Hans Kober, Vogt, Melchior Stickle, Ciliar Dal zu Welbberg, Jozh Koch, Vogt, Claus Schön, Dionistus Cuntz zu Aucken, Jochim Feuerbach, Vogt, Hans Edler und Hans Glaser zu Sandern. III. Viertel: Heyne Hufnagel, Vogt, Michel Herbstler, Oswald

Wirz zu Wyl, Fridlin Stephelder, Vogt, Michel Schuchmacher, Großhans Ditzsch zu Kilchen, Hans Weigerle, Vogt, Georg Schneider, Lenhard Thengel, des Gerichts zu Eimentingen, Hans Brenner, Vogt, Wernher Wyß, Hans Brenner, Gerichtsmann zu Eggingen, Jacob Hages, Vogt, Fridlin Metzger, Hans Glecte zu Binzen, Hans Triberger, Vogt, Batt Geule, Hans Schuchmacher zu Detlicken, Hans Wind, Vogt, Thoman Schor, Fridlin Hellspeberg zu Defringen, Ule Müble, Vogt, Hans Musser, Erhard Tescher zu Haltungen, Jacob Treube, Vogt, Martin Teufel, Bastian Teufel zu Märkt, Bläsi Grefel, Vogt, Uli Brecker, Jörg Eckenstein zu Wischingen. IV. Viertel: Fridrich Gut, Vogt, Lorenz Gafman, des Raths zu Schopfen und Bollei Reif zu Gundehausen, Hans Seuterlin, Vogt, Fridle und Beltin Seuterle zu Hufen, Christe Niedacher, Vogt zu Gerspach, Andres Büeler, Vogt, Hans Treubi und Ottmar Meyer zu Reipach, Melchior Eidgnof, Vogt, Hans Jost, Urban Suter zu Hasel, Lenhard Büler, Hans Werter, Fridli Neubi zu Doffenbach, Fridli Staech, Vogt, Hans Schankle, Hans Herzog zu Maalberg, Lorenz Weller, Vogt, Uli Jost, Jacob Ruf zu Tegernau, Job Cunk, Vogt, Bernhard Capler, Hans Baumgartner von Neuenweg, Jacob Schneider, Vogt, Martin Keyser, Jacob Wagner zu Weitnau, Pantzle Geitiger, Vogt zu Stein, Hans Greter von Helstein und Hans Streubi von Husicken.

Bap. Dr. mit 4 Siegeln: 1) und 2) der beiden fürstlichen Bevollmächtigten, 3) der Stadt Schoppsheim, 4) des Michael Rappenberger, der Rechte Doctor und Landschreiber zu Röteln.

m) Am 7. October mit dem Ausschuss der Herrschaft Badenweiler (zu Müllheim): Jacob Seringer, Vogt und Mary Freiburger zu Badenweiler, Michel Römer, Vogt und Matthes Dswald zu Müllheim, Martin Kaltenbach, Vogt, Martin Geißhardt und Bastian Freiburger zu Britzingen, Beltin Gürthardt, Vogt, Hans Kaltenbach, Lazarus Schlecht zu Laufen, Weit Merckle, Vogt, Simon Seiterle zu Buckingen, Conrad Uler, Vogt und Mattheis Lengle zu Seefelden, Hans Krämer, Vogt, Bollei Pfeifferle und Gilmann Arnoldt zu Hügeler, Hans Killman, Vogt, Hans Hefele zu Dpfingen, Matthes Hef, Vogt und Peter Walter zu Thiengen, Bartle Ott, Vogt, Georg Schechtele zu Mengen, Wolf Michele, Vogt und Martin Brepfeifen zu Wolffenweiler, Georg Lacher, Vogt und Michel Hansen zu Schalckstett, Michel Keyser, Vogt und Mattheis Burckhardt zu Haslach.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: der beiden fürstlichen Bevollmächtigten und dem Amtssiegel des Wolf von Habsberg, als Amtmann der Herrschaft Badenweiler.

Die sämtlichen Abschiede sind in einen Band zusammengebunden. Der Abschied der Marktgrafschaft Hochberg fehlt. Von demselben steht auf einem Blatt von gleichzeitiger Hand: Ist mit andern hochbergischen sachen hinausgeben worden. Auf dem ersten Blatte des Bandes steht: „Nota. Bey diser tractation und verabschiedung haben burgermaister, gericht, rat und gemaind zu Pforzhaim neben der gemainen gehorsamen landschaft nit bewilligt, sonter erst hernachvolgends im 73. jare sich condictionalliter obligiert, jars für den Maßpfeuning tausent guldin zu erstatten laut irer permentinen verschreibung, so mit N^o 24 signiert.“

Diese Vereinbarung mit der Stadt Pforzheim d. d. 1573 März 10. (zinstag nach Judica) bestimmt, daß die Stadt auch für die Zukunft jährlich „auf die fronfasten Luciae“ 1000 Gulden an den Marktgrafen und seine Nachkommen abliefern, wogegen ihr gestattet wird, statt des Hellers einen marktgräflichen Pfennig auf jede Maß Wein, die in Wirthshäusern ausgeschenkt wird, zu schlagen. Sollte der Betrag, den dieser Maßpfennig ergibt, die 1000 Gulden übersteigen, so wird der Ueberschuß getheilt und es fällt die eine Hälfte desselben dem Marktgrafen, die andere der Stadt Pforzheim zu.

Perg. Dr. Das Siegel des Marktgrafen ist abgefallen, das der Stadt Pforzheim hängt an der Urkunde.

6) 1582 Januar 2. — Februar 8.

Abschied mit den Aemtern der Marktgrafschaft.

Die Vormundschaft der hinterlassenen Erbtochter des Marktgrafen Karl II.¹: der Marktgrafen Ernst Friedrich, Jacob und Georg Friedrich, nämlich Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz, Pfalzgraf Philipp Ludwig (von Neuburg), Herzog Ludwig zu Wirtemberg und Marktgräfin Anna von Baden, geb. Pfalzgräfin bei Rhein und Herzogin in Baiern, hatte gleich zu Anfang ihrer Vormundschaft „neben anderen iren geliebten pflegsöhnen und sönen rechtfertigungen auch diese befunden, das die Herzogen von Longavilla² an derselben geliebten pflegsöhnen und sönen landgraf = und herrschaften Suseuberg, Kotlen und

¹ Gest. 23. März 1577. — ² Ueber diesen langwierigen Rechtsstreit vgl. Sach § 3, 65; 4, 149, 188.

Badenweiler für ir erb und eigenthum, sampt von anno 1504 jar eingezogner nuzung, aussprechen, auch deshalb am kayserlichen cammergericht in rechtlichem proceß erwachsen. Wiewol nun Ir Chur- und Fürstliche Gnaden bedacht gewesen, solche angefangne rechtfertigung gebürlich zu prosequiren und derselben auftrag zu erwarten, nachdem aber dieselbigen durch diejenige, so die gelegenheit und umstend solcher sachen mit hochstem vleiß erwogen, fürnemlich auch auß beratschlagung ansehnlicher hochverstendiger rechtsgelehrten berichtet worden, das ermelte Herzogen von Longavillen in irer fürgewenten erbgerichtigkeit und anspruch an die obgemelten herrschaften dermaßen begründet, das man sich gar eines zweifelhaftigen siegß in rechten zu versehen, inmaßen denn mehr hochgedachts Marggraf Carlins hochloblicher gedechtnuß fürstlichen Gnaden bei dero lebzeiten gleicher gestalt verwarnet worden und sich derowegen entschloßen, mit hochgedachten Herzogen von Longavill, angeregter irer ersforderung und anspruch halber, in gütliche handlung einzulassen, wie dann auch deshalb ettliche tag zu Basel und Straßburg gehalten, aber doch solche vertragshandlung auß ursachen, das die Longavillischen ir anspruch auf ein gar hohe summa, als nemblich 800,000 cronen gestellt, auch inmittel sein, Markgraf Carlins, fürstliche gnab nach dem willen Gottes todes verschieden, onvertragen anstehen plieben.“

Es hatten nun die Vormünder, in der Befürchtung, daß ihre Mündel resp. Söhne dieser Herrschaften, welche nun seit 78 Jahren dem fürstlichen Haus Baden zugethan seien, verlustig gehen könnten, beschloßen, die gütlichen Verhandlungen wieder aufzunehmen, „derowegen auch im verschienen 80. jare durch mittelpersonen ein zusammenkunft in der stadt Bern angestellt“, wohin beide Theile ihre Gesandten, mit Instructionen versehen, abgeschickt hatten.

Dort hatten die Longavillischen, allen Rechtsdeductionen zum Troß, ihre Anforderung auf 300,000 Cronen gestellt und erst nach langen Verhandlungen, bei denen der Rath der Stadt Bern die Vermittlerrolle übernommen, sich dazu herbeigelassen, auf ihre Ansprüche an die Herrschaften Sausenberg, Röteln und Badenweiler gegen Bezahlung einer Summe von 225,000 Gulden zu verzichten, welche in 3 Terminen, am 1. September der Jahre 1581—1583, je in der Höhe von 75,000 Gulden in der Stadt Basel zu erlegen seien. Die erste Quote war aus dem markgräflichen Kammergut bestritten worden, für die weiteren Summen aber zeigte

es sich, bei der Ueberbürdung derselben, als unerläßig, die Hilfe der Unterthanen in Anspruch zu nehmen. Die Vormundschaft glaubt, dieß um so mehr thun zu dürfen, als der mit den Longavillischen abgeschlossene Vertrag „hoch nuzlich und fürstendig“ sei, „damit diese landgraf- und herrschaften Sufemberg, Nötlen und Badenweiler bei dem fürstlichen hauß Baden und Hochberg in gutem frieden ungetrennt bei einander pleiben und nit allererst under ein frembde oberkeit getrungen werden, auch die underthonen bei der reinen, wahren lehr deß allein selig machenden wort Gottes und hayligen evangelii und guten politischen ordnungen erhalten und andern beschwerlichen nachteil begegnet werde.“ Sie begehrt deßhalb für die nächsten 15 Jahre alle Jahre von 100 Gulden Werth 12 Bazen als Hilfsgeld. Von diesem Hilfsgeld sollen außer der Longavillischen Vertragssumme auch noch „die hievorige bewilligte reichs- und Türkenhilff“, die noch nicht ganz bezahlt sei, und ferner die während dieser 15 Jahre zur Ausschreibung kommenden Reichs- und Kreishilfen bestritten werden.

Auf Grund dieser Vorlage wurde nun von den dazu bevollmächtigten Rätthen der Vormundschaft, nämlich: Hans Philips Landschadt von Steinach, Jant zu Bretten, Hans Landschadt von Steinach, Statthalter, Dr. M. Achtsynit, Kanzler, Dr. Christof Friedrich Kirch und Wilhelm Fewrer, Kammerath, mit den Ausschüssen der einzelnen Herrschaften und Aemter unterhandelt:

a) Am 2. Januar 1582 mit dem Ausschuß der Landgraffschaft Saufenberg, der Herrschaften Nöteln und Badenweiler, auf Schloß Nöteln. Der Ausschuß erklärte sich zwar durch den Longavillischen Vertrag sehr befriedigt, wollte aber, mit Rücksicht auf langwierige Theuerung, Armuth, bisher schon geleistete Schätzung u. s. f., nur 4 Bazen von 100 Gulden Werth genehmigen, ließ sich jedoch endlich bewegen, 8 Bazen zu bewilligen; wer weniger als 100 Gulden Werth besitze, solle 4 Bazen jährlich bezahlen. Dagegen wollte er auch hinfür mit keinen Juden beschwert sein und verlangte, daß sowohl bei diesem Hilfsgeld als bei allen übrigen Abgaben alle Münzen die in diesen 15 Jahren gäng und geb seien, von den herrschaftlichen Kassen angenommen würden. Bezüglich der Juden wurde seinem Wunsche Bewilligung zugesagt, wegen der Münze aber verfügt, daß bei vorerwähnter Schätzung, „frucht- und weinschulden, auch ungelt frevel, deßgleichen ablosigen kirchengesellen“ die während der 15 Jahre gäng und geben Münzen

(ausgenommen die Lucerner und dergleichen Münze) angenommen werden sollen, wogegen es „an der Steuer und andern gesetzten beständigen und verschriebenen ewigen bodenzins und gefellen“ bei der Verpflichtung, gute Münz, wie bisher, zu erstatten, verbleiben solle.

Anwesend: Von des Schopfheimer Viertels wegen: Jacob Greter, Statthalter, Matthes Ruf, Fendrich zu Schopfen, Hans Andreß von Farnaw, Ulri Jost von Schopfen, Jerg Seuterlin, Vogt zu Hausen, Bernhard Arzet daselbst, Großhans Schanzlin, Vogt und Hans Steuber zu Maulberg, Hans Werrer, Vogt und Jacob Bieler zu Toffenbach, Ulrich Neuwert, Vogt und Fridlin Leufe zu Hasel, Hans Herzog, Vogt und Jacob Danner zu Reitbach, Georg Kose, Vogt, Paulin Seuterlin und Mertel Böler von Gerspach, Bastian Haller, Vogt zu Stein, Andres Greter von Holstein, Fridlin Schanzlin, Vogt, Hans Schörter und Hans Derflinger zu Weitnaw, Bastian Vogt, Vogt und Hans Baumgartner von Neuenweg, Anthoni Brunner, Vogt, Jacob Bipp und Andreß Wegner zu Tegernaw.

Von wegen des Rötler Viertels: Bartholme Habich, Hauptman, Jos Wagner und German Bertsch von Lörach, Benedict Herpster, Fenderich, Hans Schneider von Theuringen, Hans Kaiser von Hegen, Welswaibel, Jacob Hemerlin von Hawingen, Adam Selbner, Vogt und Wolf Denzer zu Grenzach, Hans Reube, Vogt und Michel Dolbt zu Brombach, Hans Fingerlin, Vogt und Wolf Reuf zu Weytlicken, Fridlin Schneider, Vogt zu Wolbach, Cheng Müller zu Hammerstein.

Anstatt des Weiler Viertels: Conrad Schwarzwelber, Fenderich, Vogt zu Eimentingen, Jacob Strewlin, Vogt zu Merette und Bastian Müller zu Eimentingen, Fridlin Roschardt, Vogt und Mary Hobel zu Weyl, Hans Fünffschilling, Vogt und Haini Jilg zu Haltingen, Hans Brombacher, Vogt und Franz Rosch von Dettlicken, Burckard Bürcki, Vogt und Fridlin Schindelin zu Bingen, Hans Hauser, Vogt und Bastian Liechtenfeller zu Bisingen, Großhans Brunner, Vogt und Jacob Kaiser zu Kilchen, Cheng Balderman, Vogt zu Efringen und jung Michel Schorr daselbst, Hans Eckenstein, Vogt und Thoman Peter zu Egringen.

Von wegen des Viertels am Seusenhart: Joachim Feurbach, Hauptman, Vogt zu Cander, Wilhelm Roskopf daselbst, Christian Welber, Vogt zu Lannentilch, Hans Brunner, Vogt zu Hertigten,

Fridlin Cramer, Vogt zu Niedlücken, Michel Greflin, Vogt und Lienhart Bemerlin zu Holzken, Conrad Schrafsinger, Vogt zu Mappach, Fridlin Sige, Vogt und Jacob Miller von Welm-lingen, Jerg Schumacher, Vogt zu Blausingen, Lorenz Meurer, Vogt zu Kleinen Kempf, Caspar Schumacher, Vogt, Bartlin Frauck und Jerg Fürstenberger von Aucthen, Hans Kocher, Vogt zu Velbberg, Matthes Walch, Vogt zu Begißheim, Wolf Hawert, Vogt zu Oberechlenen, Michel Schneulin von Sizenkilch, Jerg Sige, Vogt und Hans Rauch von Niberechlenen, Matthes Graff, Vogt und Wolf Wetlin von Feuerbach, Polle Maifer, Vogt, Balthasar Weiskopf und Hans Wacker von Vogelbach und die Nachgenannten: Jacob Sarger, Vogt und Hans Weber von Badenweiler, Martin Kaltenbach, Vogt und Hans Eber von Brixingen, Hans Ernelbt, Vogt, Conrad Kaltenbach und Veit Kerrer von Buxingen, Ulin Wallin, Vogt und Stoffel Kochlin von Mülheim, Jerg Scuterlin, Vogt und Michel Serniger von Hügelheim, Beltin Günthardt, Vogt und Claus Schneider von Laufen, Michel Sigrift, Vogt und Michel Lenge von Seefelden, Conrad Scheurlin, Vogt und Peter Claus von Mengen, Hans Schlat, Vogt und Michel Boringen von Thiengen, Bastian Schechtelin und Thengus Wischer von Dpfingen, Jacob Manz, Vogt und Hans Rutsch von Hahlach, Hans Röchlin, Vogt und Peter Drecheisin von Wolfenweiler, Ruprecht Sigrift, Vogt und Hans Haunser von Schalstat, „derselben Geschworne und Wögte, alle in die herrschaft Badenweiler gehörig.“

Pap. Dr. (von den eben angeführten Rätthen unterzeichnet) mit 3 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Hans Conrad von Ulm, Landvogt zu Röteln, 3) des Hans Hartman von Habsperg, Oberamtman zu Badenweiler.

b) Am 8. Januar mit dem Ausschuf der Landschaft der Markgraffschaft Hochberg zu Emmendingen.

Der Ausschuf will sich nur zur Bewilligung von 6 Bazen verstehen, genehmigt aber schließlich 8 Bazen von 100 Gulden Werth. Bezüglich der Münzen erfolgt dasselbe Zugeständniß wie in dem vorstehenden Abschied, ebenfalls mit Ausnahme der Lucerner „Dolchen“ und dergleichen Münze. Anwesend: Hans Traub, Vogt zu Emmendingen, Georg Höfiling, Vogt zu Eichstetten, anstatt der Schultheißen zu Sulzberg Simon Frick und Fridlin Dürr, Beltin Mezger, Vogt zu Malterdingen, anstatt des Schultheißen zu Dringen Hans Meyer, Claus Josef, Vogt

zu Balingen, Hans Maurer, Vogt zu Bellingen, Peter Nibling, Vogt zu Denzlingen, Hans Wagner, Vogt zu Eheningen, Andreas Strauß, Vogt zu Nürnberg, anstatt des Vogts zu Königschafhausen Hans Heningers, Heinrich Sathaber, Hans Beyverdorben, Vogt zu Rönringen, Appollinarius Schneider, Vogt und Criste Rechtenbacher und Andreas Schneider zu Mundingen, Hans Hilwibel, Vogt zu Leuselheim, Marx Gering, Vogt zu Bischofingen, anstatt des Vogts zu Weißweil Hans Keyhins, Balthasar Werlin und Jacob Hag, Hans Hilwibel, Vogt zu Bickensol, Hans Ludwig, Vogt und Hans Nuttscheler zu Brockingen, Roman Keger und Theuß Knußer zu Thutschvelben, Beltin Nagel, Vogt zu Gundelsingen, Batt Scherenberger, Vogt zu Birstetten, Simon Metzger, Vogt zu Seraw, Matthis Frist, Vogt und Andreas Bürckhlin im freyen ampt, Hans Marstaller, Vogt und Martin Graf zu Ottenschwanden.

Pap. Dr. (unterschrieben wie a) mit 4 Siegeln: 1) der Vormundschaft, 2) des Peter Efferhart von Reß, Landvogt, 3) des Johann Schmid, der Rechte Doctor, 4) des Jacob Varnbühler, beide Rätthe und Landschreiber zu Hochberg.

c) Am 26. Januar zu Besigheim mit dem Ausschuß der Stadt und des Amts Besigheim und des Fleckens Mundelsheim auf denselben Grundlagen. Der Ausschuß sprach dabei den Wunsch aus, „daß man in einziehung diser schakung die heuser und gueter, nachdem die jederzeit werth, zimlich und leydenlich anschlagen und sie darinnen nit gefahren, daß man sie auch nach ausgang diser 15 jar 10 jar lang aller herrschaft schakungen freyen wölle“. Die Bevollmächtigten antworteten, man „wölle sich in schakung der gueter gegen inen, je nach gelegenheit der zeit und leuff, allen gebur und dermaßen verhalten, daß sie sich mit billigkeit darob nit zu beschweren“ hätten, bezüglich des zweiten Wunsches aber: „daß die abgefandten deßhalb ichz zu bewilligen kain bevelsch hetten, sie versehen sich aber, es werde sich ir gnedige herrschaft gegen inen hierinnen mit allen gnaden und mittheidenlich erzeigen“.

Anwesend: von der Stadt Besigheim: Conrad Zemlin, Bürgermeister, Ciriacus Koller, Balthaß Simler, Wendel Harpprecht, Marx Eynkremer, des Gerichts, Bastian Scheffer, Hans Göpfinger, Hans Kreckher und Lorenz Allgewer, Rathspersonen, von der Gemeinde: Georg Jung, Jacob Kreckher, Vivianus Jung, Hans Scheffer, Paul Zehe und Balthaß Weyner, der alt; von wegen des Fleckens Walheim: Hans Kuppel, Bürgermeister,

Endris Wegner, Bastian Scheuing, des Gerichts, Claus Scheffer, Conrad Keuschlin von der Gemeinde; an Statt des Fleckens Hofsigheim: Peter Seyffer, Balthas Niegel, des Gerichts, Wolf Ruedler, Laur Heußler, Rathspersonen, Heinrich Weigel und Marx Wischer von der Gemeinde; im Namen des Fleckens Bächigheim: Mathis Knüttel, Bürgermeister, Georg Wilhelm, Brosin Kern und Friedrich Müllin der jung aus der Gemeinde; von wegen des Fleckens Mundelsheim: Johann Holberbusch, Amtschreiber, Hans Schuß, Witt Goldgreber, Simon Trenhardt, Caspar Horn, Heinrich Rösler, und Joß Kuenlin daselbst.

Pap. Dr. mit 6 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Wilhelm Schenk von Winterstetten, Obervogts, 3) des Josef Wezel, Untervogts zu Besigheim, 4) des Johann Wolf, der Rechte Doctor, Licentiat, Rath und Amtmann zu Mundelsheim, 5) der Stadt Besigheim, 6) des Fleckens Mundelsheim.

d) Am 30. Januar zu Altensteig mit dem Ausschuss der Stadt und des Amtes Altensteig unter den nämlichen Bedingungen. Bezüglich der Münze hat der Ausschuss, „bieweil sie die reichsmünz in diser Landesart one iren großen schaden und nachtheil nit bekommen kennen, von inen die drey bahner und fünferlen, auch andere gangbare münz anzunehmen.“ Es wurde darauffin bewilligt, „das an solchem hilfgelt die drey bahner zue zwelf und die vier bahner zue sechsehen kreitzer, auch andere münz, so lang sie in diser landsart geng und gibig, von inen sollen angenommen werden; aber die kleinen fünferlen wiße man uß der ursach, das man die, one der herrschaft nachtheil und schaden, nit wider vertreiben kenne, nit anzunehmen.“

Anwesend: Jacob Baur, Hans Hammer, des Gerichts, Hans Stichel, des Raths und Claus Geyring von der Gemeinde zu Altensteig, Theus Grosman zum Dorf, Jacob Egenhauser, Schultheiß, Jerg Sauter, und Melchior Teufel zu Dürwehlen, Dtmir Teufel, Schultheiß, Hans Kürn, Jacob Braun und Heinrich Weißhaar zu Egenhausen, alt Hans Kürn, Schultheiß, Stoffel Reußenberger und jung Hans Kürn zu Spilberg, Ulrich Kolmbach, Schultheiß, Hans Kammer und Conrad Rothfueß zu Grömbach, Lienhart Erhart, Schultheiß, und Hans Weydenlich zu Göttersingen, Gall Merhardt, Schultheiß zu Simmersfelden, Jacob Luz zu Ermansweyler, Jacob Welz zu Beuren, Jeorg Beurlin, Schultheiß zu Zwerenberg und Martin Saal daselbst, Hans Kappeler zu Hornberg, Peter Bentler, Schultheiß, Michel

Herter und Peter Schuech zu Rothfelsen, Joß Neßlin zu Münderspach, Heinrich Neßlin zu Pfrondorf, Georg Sotten, Schultheiß, Michel Frey, der alt, und Hans Freyßen zu Unterwehingen.

Pap. Dr. mit 4 Siegeln: 1) der fürstlichen Vormundschaft, 2) des Salomon Mendel von Steinfels, Obervogt, 3) des Bernhart Mayer, Untervogt zu Altensteig, 4) der Stadt Altensteig.

e) Am 1. Februar zu Liebenzell mit dem Ausschuß der Stadt und des Amtes Liebenzell auf denselben Grundlagen.

Anwesend: Michel Köller, Wirth im untern Zellerbad, Hans Hawenbuech, Broß Heim und Jacob Broll, Bürger zu Liebenzell, Michel Vötterlin, Schultheiß zu Haugstetten, Ludwig Störcklin, Schultheiß zu Oberlengenhart und Henni Hölzlin, Schultheiß zu Igelsbach.

Pap. Dr. mit 4 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Martin von Remchingen, Obervogt, 3) des Balthasar Engelhart, Untervogt zu Liebenzell, 4) der Stadt Liebenzell.

f) Am 2. Februar mit dem Ausschuß der Unterthanen aller Flecken des Amtes Pforzheim auf den gleichen Grundlagen, wenn auch nicht ohne längeres Sträuben des Ausschusses, der verschiedene Beschwerden vorbrachte und sich auf die langwierige Eheuerung, Armuth und bisher geleistete Schätzung berief. Nachdem die verlangte Summe bewilligt worden; bat dann der Ausschuß noch, daß man bei Einziehung dieser Schätzung die Häuser und Güter nach ihrem jeweiligen Werth „zimlich und leidenlich“ anschlagen, beßgleichen der Münze halber ein Einsenken haben und sie, nach Ausgang dieser 15 Jahre, 10 Jahre lang von aller herrschaftlichen Schätzung befreien wolle. Darauf wurde geantwortet, man wolle es bezüglich des Anschlags der Häuser und Güter so halten, daß sie keine billige Beschwerde hätten, auch alle in dieser Landesart üblichen Münzen annehmen; dagegen hätten sie hinsichtlich des letzten Punktes keinen Befehl, versähen sich aber zu gnädigster Herrschaft, daß diese sich hierin „mit allen gnaden und mitleidenlich“ erweisen werde.

Anwesend waren: Merte Brenner, Schultheiß, Hans Deckher und Batt Beckh, des Gerichts, und Thebig Bowschlatter, gemeiner Bürgermeister zu Elmendingen, Melchior Fetzschuh, Schultheißenamtsverweser, Claus Seiferlin, Bürgermeister und Ambrosi Knecht des Gerichts zu Dietlingen, Hans Schäfer, Schultheiß, Hans Hermann, Bürgermeister und Ulrich Franckh von der Gemeinde

zu Eysingen, Hans Schwegel, Schultheißenamtsverweser, Gall Ade, des Gerichts und jung Hans Lufin von der Gemeinde zu Nüesern, Martin Eberlin, Schultheiß, Dietrich Willman, Bürgermeister, und Michel Mefner von der Gemeinde zu Brözingen, Hans Weber, Schultheiß, Michel Heidecker, Bürgermeister und Michel Regenspurger, des Gerichts zu Eittingen, Hans Stüb, Schultheiß, Jacob Dorn, des Gerichts und Hans Breitlin von der Gemeinde zu Ispringen, Enderis Kauschelman, Schultheiß, Hans Vuolinger, des Gerichts und Hans Hummel von der Gemeinde zu Langenalb, Jeorg Heinelt, Schultheiß, Michel Ruof, Bürgermeister und Theuß Haug, des Gerichts zu Weissen- und Düllesstein, Jeorg Mörzler, Schultheiß, Hans Greis, Bürgermeister und Sebastian Glaser, des Gerichts zu Dürn, Ulrich Locher, Schultheiß, Stoffel Knobeltesch, des Gerichts und Thiemar Morlock von der Gemeinde zu Huechenweld, Wendel Wernher, Schultheiß, Heinrich Lud, Bürgermeister und Thoma Weickh von der Gemeinde zu Büchenbronn, Bartlin Weickh, Schultheiß, Hans Heidecker, Bürgermeister und Simon Rüener, von der Gemeinde zu Baußlot, Hans Hoch, Schultheiß, Hans Essich und Hans Bienz zu Heimbßen markgräfische badische Untertbanen, Hans Barman, Schultheiß, Theuiger Meurer, Bürgermeister und Franz Wolleb zu Weiller.

Pap. Dr. mit 6 Siegeln: 1) der fürstlichen Vormundschaft, 2) des Christof Schöner von Straubenhart, Obervogt zu Pforzheim, 3)–6) der Flecken Elmenbingen, Dietlingen, Kiefern und Eisingen.

g) Am 3. Februar zu Pforzheim mit dem Ausschuß der Stadt Pforzheim, der Altstadt und der Vorstädte.

Auf die Eröffnungen der abgesandten Rätthe berief sich der Ausschuß erstlich auf die Freiheiten, die der Stadt Pforzheim von Markgraf Christof verliehen und von allen seinen Nachfolgern bestätigt worden, „nämlich daß sie aller beth, schakung, steuer, frondienst, landschaden, furung und aller beschwörung in künftigen zeitten und tagen ewiglich ganz frey, ledig und unbekümmert und ungetrengt sein und pleiben sollen.“ Trozdem habe die Stadt sammt den Vorstädten freiwillig statt des von gemeiner Landtschaft im Jahre 1554 bewilligten Maßpfennigs jährlich 1000 Gulden bewilligt und bisher erlegt, sei aber weder durch den Heller, den sie zuerst, noch durch den Pfennig, den sie später, mit herrschaftlicher Bewilligung, auf die Maß gelegt, auf ihre Kosten gekommen,

habe vielmehr dabei einen Verlust von etlichen 1000 Gulden erlitten. „Zum andern so wehre inen bißhärö in reichschätzung die beschwerdt ervolgt, daß, wiewohl sie dieselbigen, nach eines jeden vermögen, ired verhoffens ehrlich und gebührllich erstattet, daß man dannoch, nit allein in der statt, sonder auch uf dem landt, etwan allererst nach eines todt, nachgegrüblet und gesucht und da man etwas ungleich befunden, wie dan die güeter uf und abschlagen und daß einkommen und die nahrung, den jaren nach, zu und abnemen, etwan abtrag und straffen gefordert und also dadurch die abgestorbne in verkleinerung irer ehren zu bringen understanden, welches inen und gemainer burgererschaft zum höchsten beschwärllich. Fürs dritt hab sich die stadt Pforzheim nit umb ein gering hauptgut als bürgen und mitschuldner in viel weg bißhär neben der herrschaft umb grosse summen verschrieben.“

Dennoch erklärt sich der Ausschuß zu derselben Bewilligung, wie die übrigen Ausschüsse, bereit, „doch dergestalt und mit dem sonderlichen usgetruckten vorbehalt, darumben sie auch underthenig bitten, daß sie zuvorderst des lasts der tausend gulden für den maßpfenning erlassen und waß solcher maßpfenning hinfüro in der stadt, auch altenstatt und den vorstetten jätlich ertragen würdt, also gethailt, daß irer gnädigen herrschaft die dreytheil und der statt Pforzheim der viertheil zugleich wie von anderen ungelten gevolgt werden sollte.

„Item daß das nachschätzen nach eines absterben, bezgleichen auch der ohne lang usgangen bevelch, daß die amptleuth bey allen erbthailungen sein sollen, baraus gemainer burgererschaft unnötiger uncosten und andere beschwerdten erfolge, eingestellt und irer auch hinfüro mit bürgschaft, in ansehung, daß sie zuvor darmit noch übersezt, verschonet werde. So sich auch zutrüege (daß Gott der allmächtig gnedig verhüeten wölle), daß in diesen fünfzehen jarn eins oder mehr hagel oder ander mißgewachs und dardurch gemaine theurung einfielen, daß der arm mann die hilf und steuer nit erlegen köndte oder möchte, daß alsdann mit einziehung solcher hilf und steuer stillgestanden und die jar biß Gott der allmächtig widerumb besserung schickt, erstreckt, daß man inen auch ein revers geben, daß die bewilligung diser schätzung gemainer statt Pforzheim an ired wohlhergebrachten freyhaiten jonsten in allweg unvergriffenlich sein solle.“

Die fürstlichen Abgesandten erwidert
Betreff des Maßpfennigs keine Vollmacht

Beseheid erholen wollten. Was das Nachschätzen anbelange, entgegneten sie, „daß solches bißhero gegen niemandts, da man nicht erhebliche ansehenliche vermuthungen oder ursachen gehabt, fürgenommen, man auch in solchem nochmals niemandts zu befahren begehre, wie es dann auch, da ein jeder den sachen mit dem verschätzen selbst recht thue, eins solchen nit bedürftig, derowegen so wissen sie, uß beweglichen ursachen, an statt der fürstlichen vormundschaft, irer gnebigsten und gnebigen herrschaft, solches nitt allerdings nachzugeben, in ansehung, daß dardurch leichtlich etlichen zu fürsezklicher vergeffenheit und ubertretung ursach gegeben werden möchte, sie die abgesandten wollen aber bey der Carlspurgischen regierung die anstellung thun, daß in solchen fählen, je nach beschaffenheit der sachen, nit der schärpffte wäg an die handt genommen werden solle.“

Man wolle auch die Stadt Pforzheim so viel möglich mit Bürgschaften verschonen, „doch könne man sie derselben nicht gahr erlebigen oder freyen, in bedenkung, daß sie ein solches zugleich wie andere gehorsame underthonen zu thun schulbig.“

Die Anwesenheit der Amtleute bei den Erbtheilungen sei „witwen und waisen, auch ußländischen erben zum besten, zudem zu erhaltung der herrschaft gerechtigkeit des abzugs und anderer ursachen halber angesehen und verordnet worden. Da es aber des abzugs, waisen und frembder erben halber unvonnöden, auch sonst nicht ehehafte ursachen vorhanden, daß solches beschehen, möge daß wohl underlassen werden.

„Was aber theurung und mißwachs anlange, in dem solle ir, deren von Pforzheim, je nach gelegenheit der sachen, zugleich wie anderer verschonet werden.

„Also seye man auch erpietig, inen, daß die bewilligung diser fünfzehnjährigen hilf inen von Pforzheim, an irer habenden freyheit unnachtheilig und unvergriffen sein solle, ein gebürlichen revers zu geben und sich des concepts mit inen zu vergleichen, inmassen dann auch, wann die resolution des maßpffenings halber irem bitten und begehren gemäß ervolgt, derowegen sondere verschreibung usgericht und die alten sollen cassiert werden.“

Anwesend: des Gerichts: Hans Krumm, Burgermeister, Weit Breitschwerdt, Hans Rues, Baumeister, Caspar Ror, Claus Engelhart, Hans Forchheimer, Dietherich Weyler, Conrad Gepp, Conrad Pfuderer, Beat Fischer, Jacob Simmerer, Peter Göklin; vom

Rath: Peter Geyger, Mathis Merwein, Fabian Stief, Michael Joachim Orieninger, Hans Lienhart, Hans Jacob Klein, Hans Däschler, Jacob Kärcher, Mathern Dollmetsch, Mathis Kloz, Marzolf Schoch, Egenolf Beyger; von der Gemeinde: Jacob Böplin, Georg Schlundt, Hans Han, Hans Silbereisen, Wendel Geyger, Claus Spiz, Heinrich Mayer Schreiner, Martin Wang, Michael Wuolin, Georg Hofmann, Melchior Kief, Hans Widmann, Theus Schoch, Jacob Mörwein, Georg Flacht, Jacob Pfisterer, Hans Enderlin, Paulin Schaff, Hans Henschlof, Michael Beck, Peter Hügelin, Jacob Saphoier und Peter Blochinger.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: 1) der fürstlichen Vormundschaft, 2) der Stadt Pforzheim, 3) des Christof Schöner von Straubenhart, Obervogt zu Pforzheim.

h) Am 5. Februar mit dem Ausschuss des Marktes und Amtes Stein auf den gleichen Grundlagen, wie mit den übrigen Ausschüssen.

Bezüglich der Münze wurde bewilligt, „die königliche örter zu 4 bakzen und die Bononier zu 3 bakzen, auch andere unverrieste münzen, so lang die in diser landsart geng und gibig, von inen anzunemen.“

Anwesend: Anthoni Müller, Schultheiß, Paul Rander, alt Hans Ruon, Stefan Pfister, Bent Ferber, Hans Steub, Jacob Faust, Jerg Wenz, Melcher Fritz, Michel Roller, Aberlin Grien, Mathis Appenzeller, Christof Schweidher, alle des Gerichts, David Kaiser, gemeiner Bürgermeister und Helias Seuter, Amtschreiber zu Stein, Zacharias Zachman, Stoffel Thentz, Esaias Zachman, des Gerichts und Bernharc Messerschmidt des Rathes zu Wilfertingen, Hans Schmauch, des Gerichts und Martin Seuberlin, des Rathes zu Singen, Jacob Kaufselman, Schultheiß und Bastian Krönnner, des Gerichts zu Rottingen, Martin Hunsloch, Schultheiß und Georg Schrott, des Gerichts zu Kleinensteinbach, Thoman Pfister und Michel Altergott, des Gerichts zu Königspach, Hans Schumacher und Hans Helmstetter, beide Schultheissen, Philipps Elffer, des Gerichts und Martin Beyschlag, des Rathes zu Ober- und Unter-Wesingen, Endris Steu, Ulrich Kreißler, beide des Gerichts und Michel Hack, des Rathes zu Gebirgingen.

Pap. Dr. mit 3 Siegeln: 1) der fürstlichen Vormundschaft, 2) des Johann Philipp Kircher, Amtmanns zu Stein, 3) des Fleckens Stein.

i) Am 7. Februar zu Linkenheim mit den Ausschüssen der Flecken und Aemter Mühlburg, Graben und Staffort auf denselben Grundlagen. Bezüglich der Münzen wurde bewilligt, „die königliche Vierbezner und Bononier für vol und dann die Kreizthaler zu 18 und Reichguldnien zu 16 bazen, aber königliche Thaler auch Goldgulden höher nicht dan zu zweinzig bazen und so lang sie in diser landesart gäng und gibig, von inen anzunemen“.

Anwesend: Hans Knielinger, Schultheiß, Peter Gall und Claus Bitterolf, des Gerichts, auch Erhart Kuefer, des Raths zu Knüelingen, Hans Knobloch, Schultheiß, Jost Gürlich, des Gerichts und Gall Ruof, des Raths zu Newreuth, Beltin Knobloch, Schultheiß, Beltin Schrickh, des Gerichts und Georg Denderlin, von der Gemeinde zu Eckenstein, Joachim Drach, Schultheiß und Jacob Bolz, frey zu Schreckh, Christof Maul, Amtschreiber in Mühlburg, Jacob Reber, Schultheiß, Poffel Wolmar, des Gerichts und Benedict Braun, des Raths zu Linkenheim, Dietherich Mainzer, Schultheiß, Jacob Seiz, des Gerichts, Hans Bundschuech, des Raths zu Hochstetten, ferner aus dem Flecken und Amt Graben: Johann Hänlin, Schultheißverweser, Hans Frid, des Gerichts und Hans Camerer von der Gemeinde zu Graben, Jacob Tot, der alt, Schultheiß, anwalt, Hans Send, des Gerichts und Trobold Rot von der Gemeinde zu Leudelsheim, Michel Schütz, Schultheiß, Lorenz Hag, des Gerichts und Hans Oberacker von der Gemeinde zu Kueßheim, Christof Malsch, Schultheiß, Christman Moiß, des Gerichts und Stoffel Bagenschleger, Bürgermeister zu Staffort, David Fekner, Schultheiß, Stoffel Hofheinz und Thoma Sieß, beide des Gerichts zu Speckh.

Pap. Dr. mit 6 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundtschaft, 2) des Johann Barubühler, Amtmann zu Mühlburg, 3) des Matthias Elling, Amtmann zu Graben, 4) des Johann Erhart, Amtmann zu Staffort, 5) des Amtes Graben, 6) des Fleckens Knielingen.

k) Am 8. Februar mit dem Ausschusse der Stadt und des Amtes Durlach auf der gleichen Grundlage.

Anwesend: Johann Bremer, Bürgermeister, Jacob Becker, Conrad Michel Theninger, Michel Hornung und Peter Bircklin, des Gerichts, Jeremias Rein, Jacob zum Bildt, Moysi Henninger und Georg Aylat, des Raths, jung Wendel Gnapschneider, Bernhard Deben, Hans Zwiß, Peter Schuem, Georg Ruofer, Martin Kösch Dhenigen Sohn, Barthlin Ray und Thoma

Snapfchneider aus der Gemeinde zu Durlach, item Hans Klein, Schultheiß und Hans Krauß zu Uwen, Martin Darß, Schultheiß, Hans Schmidt, Gerichtsvormünder, Israel Raber, Bürgermeister, Lorenz Benz, Hans Geiß, des Gerichts, Hans Marggraf und Moysß Dopf, des Raths zu Grözingen, Hans Schlott, Schultheiß, Wendel Becker, Hans Röckelin, Thoma Dopf, des Gerichts und Stefan Wolff, des Raths zu Barchausen, Hans Kofzwag, Schultheiß, Philips Daum und Paul Hoffsaß, des Gerichts zu Sellingen, Hans Mez, Schultheiß, David Lang, Caspar Greber, Karl Koch und Hans Henlin, des Gerichts zu Blankenloch, Michel Bolmar, Bürgermeister und Philipp Stolz, ein Gemeinmann zu Büchig, Hans Weber, Schultheiß, Thoma Seifridt und Peter Weber, beide des Gerichts zu Hagsfelden, Wendel Hempelin, Schultheiß, Martin Hemperlin und Samson Rapp, des Gerichts zu Rintheim, Wendel Klein, Schultheiß und Wendel Morg, des Gerichts zu Wolfartzweyher, Hans Spannagel, Schultheiß und Martin Vos, Bürgermeister zu Dürrenwetterspach.

Pap. Dr. mit 6 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Eberhard von Remchingen, Rath und Obervogt zu Durlach, 3) des Jacob Forchheimer, Schultheiß daselbst, 4) der Stadt Durlach, 5) und 6) der Flecken Grözingen und Barchausen.

7) 1585 Juli 15. Karlsburg.

a) Da, nach Beendigung der Vormundschaft¹ durch brüderliche Theilung² zwischen den Markgrafen Ernst Friedrich, Jacob und Georg Friedrich der Pforzheimer Theil der Markgrafschaft an Markgraf Ernst Friedrich gefallen war und der Markgraf bald nach seinem Regierungsantritt gefunden hatte, daß das Fürstenthum mit Zinsen, Gülten und anderen Landesbeschwerden überladen sei, berief er einen Ausschuß aus dem ihm zugefallenen Landestheile, der sich am 13. Juli 1585 zu Karlsburg versammelte, um die Propositionen des Markgrafen entgegenzunehmen. „Und wiewol der abgeordnet ußschuß von wegen gemeiner landschaften, nach gehabtem bedacht und erwegung wichtigkeit der sachen, underthönig fürgebracht, welchermaßen sie mit der jüngstbewilligten Longawillischen fünfzehnjährigen hülff ein gar schweren last auf sich geladen, mit dem sie überflüssig genug zu thun, zudem der gemain

¹ Die Vormundschaft nahm ein Ende am 4. December 1584. — ² Vgl. Sachs 4, 196.

mann sonsten uß vielen beschwerlichen zuständen gar erarmet, auch kein sondere löfung diser zeit hette, also daß inen zum höchsten beschwerlich und gar nach unmöglich, uff dißmal Iren Fürstlichen Gnaden einiche erschießliche hülflaistung zu thun, noch dannaucht, weil sie, als getrewe, gehorsame underthonen zu Seinen F. G., als irem angebornen landtsfürsten und oberkeit, ir leib, gut und blut getrewlich und underthönig zu setzen schuldig und gehorsamlich ganz geneigt und willig weren, so wolten sie doch, da inen leidliche und trägliche mittel, wie disen beschwerden etlichermassen, der herrschaft und inen selbs zu guten, zu helfen fürgeschlagen wurden, gutherziglich gern thun, waß inen immer möglich were und getrewen, gehorsamen underthonen gegen iren gnebigen landtsfürsten und herrschaft zu thun gebürte, und obwol sein F. G. verhofft, der ußschutz einer ersamen landschaft wurde, nach gestalt erzelter beschwerden, so Iren F. G. uff dem halß ligen, für sich selbst ein ansehnliche hülff eingewilligt haben, jedoch weil soliches bey inen nit stattfinden wöllen, so haben Ir F. G. der gemainen landschaft jezige gelegenheit und fürgenwendt unvermögen gnebiglich zu herzen geführt und sich mit derselbigen, uff gethonen leidlichen fürschlag und weiter gesplogne handlung, uff nachvolgende maß verglichen: nämlich daß die hievor bewilligte Bongavillische fünfzehnjährige hülff der 8 bakzen vom hundert in irer vorigen ordnung gang und wesen allerdings bleiben und dann ein gemeine landschaft Seiner F. G. theils der Marggraveschaft Baden Seiner F. G. und derselbigen erben reichen und geben sollen, uff künfftig liechtmeß des 86. jars und also fürter alle jar, so lang die Bongavillische hülff weret, von jeden hundert gulden werth guts, ligendes und fahrendes, 4 bakzen, und welcher under 50 gulden werth hat, 2 bakzen hülffgelts, alles an guten, gangbaren münzen, wie die jederzeit in der statt Pforzheim und Durlach geben und genommen werden, und soll man mit einziehung solicher hülff der 4 bakzen maß und ordnung halten, wie es mit der fünfzehnjährigen hülff bißhero gehalten worden, auch Seinen F. G. soliche hülff zu besserer abrichtung und bezahlung der uff dem land verßcribnen pensionen, auch nottürftiger erhaltung und verlegung derselben fürstlichen hofstaats, jerlich in dero cammer gebolgt und eingezogen werden.

„Ir F. G. haben sich auch darneben gegen den ußschutz erklärt, daß dieselbig, kraft landtsfürstlicher oberkeit, bedacht, den pfening, so bißhero in Seiner F. G. zugetheilten landschaft durch die würrh und weinschencken von jeder maß wein gegeben worden,

zu steigen und zu erhöhen und es also mit der bewilligten steuer und hülff der 4 bakzen und was die steigerung des maßpfenings ertragen, zu versuchen, ob und wie Ir F. G. darmit zu und außkommen mügen und darneben auch die sachen in ein und den andern wege also understehen anzustellen, damit sovil immer möglich in solicher zeit dero gehorsamer landschaft und underthonen mit weiterer hülff nit beschwert werden, wie dann auch Ire F. G. uff dißmal solche bewilligte hülff der 4 bakzen, weil der urschuz auß erzelten ursachen ihe weiter und mehr nit willigen könnenden oder wöllen, zu gnebigem beniegen angenommen.“

Anwesend: Von wegen der Vogtei Pforzheim: Batt Beckh, Schultheiß zu Ellmendingen, Hans Weber, Schultheiß zu Guttingen, Hans Scheffner, Schultheiß zu Eßingen und Hans Stuß, Schultheiß zu Yspringen. Von der Stadt Durlach: Michel Hornung, Bürgermeister, Michel Deninger, des Gerichts, Endris Jauth und Bernhard Neben von der Gemeind. Von den Flecken Durlacher und Stafforter Amts: Hans Geiß, des Gerichts Vormünder zu Greßingen, Wendel Beckher, Schultheiß zu Barckhausen, Hans Rosswag, Schultheiß zu Sellingen, Hans Mez, Schultheiß zu Blankenloch und Büchig, dann Christof Malsch, Schultheiß zu Staffort. Von wegen der Stadt Bessigtheim: Conrad Irmlin, der neu und Mary Eisinrämer, der alt Bürgermeister, Hans Krockher; von der Amtsflecken wegen: Hans Kippel, Schultheiß zu Walheim und Balthasar Beiwel, Schultheiß zu Hessigtheim. Von wegen der Stadt Altensteig: Lienhard Haußer, Eberlin Kürn, von der Gemeinde wegen daselbst; von der Flecken wegen: Hans Kürn, Schultheiß zu Spilberg und Jacob Egenhauser, Schultheiß zu Durrweiler. Von wegen der Stadt Liebenzell: Heinrich Brauch, Bürgermeister und Broß Heim auß dem Rath; auß dem Amt: Hans Hölzlin, Schultheiß zu Zgelsloch und Jacob Rexer, Schultheiß zu Munnaken. Von wegen des Amts Mülburg: Hans Knüelinger, Schultheiß zu Knüelingen, Johann Knoblauch, Schultheiß zu Newreith, Veltin Knoblauch, Schultheiß zu Eßenstein. Von wegen des Amts Graben: Johann Hümlin, Schultheiß daselbst und Martin Weber, Schultheiß zu Leidelsheim. Von wegen des Marktes Stein: Christof Schweickher, Bürgermeister und Steffen Weber, des Raths; auß den Amtsflecken: Hans Schuchmacher, Schultheiß zu Oberwesingen und Jacob Reuschelman, Schultheiß zu Röttingen. Von wegen des Amts Mundelsheim: Beyth Goldt-

gräber, Bürgermeister und Hans Schütz, des Gerichts, Rath's und der Gemeinde wegen.

Pap. Dr. mit 10 Siegeln: 1) des Markgrafen Ernst Friedrich, 2) des Fleckens Elmendingen, 3) der Stadt Durlach, 4) der Stadt Besigheim, 5) der Stadt Altensteig, 6) der Stadt Liebenzell, 7) des Fleckens Stein, 8) des Dorfes Knielingen, 9) des Dorfes Graben, 10) des Fleckens Mundelsheim.

b) Auf den gleichen Grundlagen erfolgt ein besonderer Abschied mit dem Ausschusse der Stadt Pforzheim, der zwar mit genügenden Vollmachten zu dem Landtag abgeordnet war, aber eine eigene Vereinbarung verlangte, da er sich in die Bewilligung „anderst nicht dann mit vorbehalt irer habenden freyheit, und daß inen und iren nachkommen daßjenig, so sie bewilligen würden, an solchen freyheiten in allweg unvergriffen und unnachtheilig sein solte“, einlassen wollen. Hierüber wurde ihm ein Revers ausgestellt.

Anwesend: Peter Gößlin, Neu- und Veit Brechtshwert, Altbürgermeister, Johann Groß, Stadtschreiber, sodann von dem Ausschusse der Gemeinde: Hans Hewschlaf und Peter Blochinger.

Pap. Dr. mit 2 Siegeln: 1) des Markgrafen Ernst Friedrich und 2) der Stadt Pforzheim.

8) 1588 November 6. Karlsburg.

Markgraf Ernst Friedrich, berief abermals den Ausschuss der Landschaft der unteren Markgrafschaft auf den 5. November 1688 nach Karlsburg, und es kam mit demselben, nach eingehender Berathung, ein Abschied auf nachstehender Grundlage zu Stande:

1) Der Ausschuss nimmt, Namens der Landschaft, 300,000 Gulden von der fürstlichen Schuldenlast auf sich.

2) Die 8 Bazen Longavillischer Contribution und die 4 Bazen letzter Bewilligung werden künftig von Seiten des Ausschusses durch dazu bestimmte Leute eingezogen und zu dem festgesetzten Zwecke verwendet, worüber jährlich von Abgeordneten der Landschaft und fürstlichen Rätthen Rechnung gelegt wird.

3) Zu diesem Behufe wird die Stadt Pforzheim als Legstatt bestimmt.

4) Dieß alles wird auf Georgi 1589 beginnen.

Dagegen wird der Markgraf

1) So lange diese „Landhilfe“ währet, „sie, die getreue unterthonen außserhalb grosser und vermerklicher landtnot oder anderer

ungelegener unumbgenglicher notturfft, ferners nicht beschweren oder anderwärts mit schätzung und bürgschaft beladen und, wo es ihre bescheen müeß, doch mit wissender landschaft solliches vornehmen und anstellen“.

2) Die Reichs- und Kreis-Hilf und Steuer auch Kammergerichtsunterhaltung „fürters und so lang man mit diser schuldbedigung umbgeen würdt, von irem cammergut abrichten und bezalen.“

3) Bei Baden „die gnebig vorsehung und mittelung suchen und gebrauchen, damit die vertheilte schulden, dorumb diser under theil mit verschriben ist, von inen, dem obern theil richtig bezalt und disem ndern theil der marggraveschaft kein merer belestigung dannenher aufwachsen oder entsteen, auch, da es geschicht, doch von Iren Fürstlichen Gnaden und uf dero kosten gerichtlich außgefirt und irer also verschont werden solt.“

4) „Ihrer Fürstlichen Gnaden ambleut dahin halten, das die schätzung bevor herkommener und bißhero gebreuchlicher massen an jedem ort eingebracht und der landschaft bestelten personen zu einziehung derselben alle gebürliche notwendige und mügliche hilf, handbietung, wil und fürderung verfüegt werde.“

5) „Auch der güeter halben, so biß anhero der schätzung angehörig gewesen, niemandt, adel oder andern standes, der nicht hiebevorn von Irer Fürstlichen Gnaden voreltern oder dero selbst befreyt worden, ferners und so lang dise zalung und landthilf weret, mit freyheit oder immunitet begaben und der schätzung entziehen, es were dann ein solliche verdiente und vorname person, deswegen die landschaft (mit deren vorwissen es gescheen soll) sich nit beschweren möcht.“

6) „Daß Ihre Fürstliche Gnaden gestatten und zulassen wöllen, waß nachvolgender zeit und nemlich nach nechst Georgli im zunahenden 89. jar an zu rechnen uff den underthonen hin und wider im landt, unrechter verschätzung wegen, sträfflich verwürcht und mißhandlet worden, daß über solliches gleichwol die ermessung der straff Itrer Fürstlichen Gnaden enig eingehören, aber mit dem erkannten straffgeld nachvolgende moderation gehalten und geübt werden: nemlich, so verr-sollicher verbrauch vor nechst Georgii beschehen, aber erst hernach vermercht und in erfahrung gebracht wurdt, daß derselbig under Ihre Fürstliche Gnaden und die landschaft nach proportion der jare, darinnen die güeter unrecht verschetzt sind, vertheilt und distribuiert werden, waß aber biß uff

nechst erfolgenden Georgii erfahren werden kann, allein Ihren Fürstlichen Gnaden, wie herwiderumb waß nach Georgii verwürcht würbt, allein der landschaft zustehen und einthommen soll, der landschaft auch, waß sie also erlangen, zu erlebigung der schulden beschwerden, zugleich der 12 baßen schätzung verbrauchten und berechnen sollen.“

Die Abgesandten der Stadt Pforzheim erklärten übrigens ausdrücklich, daß ihre Zustimmung den Freiheiten ihrer Stadt un- nachtheilig sein solle.

Anwesend: Von wegen der Stadt Pforzheim, sammt der Altenstadt und den Vorstädten: Veit Breitschwerdt, alter Bürger- meister, Peter Gößlin, der ältere, jetziger Bürgermeister, Johann Groß, Stadtschreiber; von wegen der Vogtei Pforzheim: Hans Stuß, Schultheiß zu Hpringen und Batt Beck, Schultheiß zu Elmendingen; von der Stadt Durlach: Johann Erhardt, Bürger- meister und Zacharias Zachmann; von den Flecken Durlacher und Stafforter Amts: Hans Geisch, des Gerichts Vormünder zu Grözingen, Wendel Klein, Schultheiß zu Wolffarkweiler, Balthasar Babisch, Schultheiß zu Staffort und Jacob Wolff, Schultheiß zu Speck; von wegen der Stadt Bessigheim: Conrad Jemlin, Bürgermeister und Mathias Schweicker; von den Amts- flecken: Balthasar Beigell, Schultheiß zu Hessigheim und Sebastian Schenking, Bürgermeister zu Walheim; von wegen der Stadt Altensteig: Rienhart Haußer und Christostomus Baur; von den Flecken: Georg Satler, Schultheiß zu Underjetingen und Georg Beumerlin, Schultheiß zu Zwerenberg; von wegen der Stadt Liebenzell: Heinrich Brauch und Veit Heinz; usser dem Amt: Jacob Rexer, Schultheiß zu Munakam und Hans Weber, Schultheiß zu Oberlengenhardt; von wegen des Amts Mülburg: Hans Kiefer von Anielingen, Veltin Schreck von Eckenstein und Jacob Leuz von Hochstetten; von wegen des Amts Graben: Mathis Süß von Graben und Enderis Schindtwein von Leu- dolfsheim; von wegen Markt Stein: Hans Staib und Stefan Weber; usser den Amtsflecken: Hans Schmauch von Singen und Bernhard Messerschmid von Wülfferdingen; von wegen des Amts Mündelßheim: Veit Goldtgreber und Wolf Bichell.

Berg. Dr. (von Markgraf Ernst Friedrich unterschrieben) mit 11 Siegeln: 1) des Markgrafen, 2) der Stadt Pforzheim, 3) des Fleckens Elmendingen, 4) der Stadt Durlach, 5) der Stadt Bessigheim, 6) der Stadt Altensteig, 7) der Stadt Liebenzell,

8) des Fleckens Stein, 9) des Dorfes Knielingen, 10) des Dorfes Graben und 11) des Fleckens Mundelsheim.

Dabei liegt die „Specialdesignation alles haubguts und daher jerlicher gülden, so die gehorsame Landschafft der Marggravenschaft Baden, Pfortzheimer Theils, zu verpensionieren und abzulösen uff sich genommen.“

9) 1589 November 1. Baden.

Markgraf Eduard Fortunat¹ beruft, in Rücksicht auf die große Schuldenlast, die er bei seinem Regierungsantritte vorgefunden und andere Mißstände und Beschwerden, einen Landtag nach Baden. Mit demselben vergleicht und vereinbart er sich auf folgenden Grundlagen:

1) Der Markgraf, „als ein getrewer landtsfürst und vatter der underthonen“ bewilligt, „gleichwol ohn enynliche pflichtigkeit, aber allein aus vätterlicher erbärd über die arme liebe underthonen“, daß von allen unter Markgraf Philipp² erwachsenen Steigerungen der Lasten und Beschwerden „nichts als was uff zoll, umbgelt, auffschlag geschlagen und erhöhet worden, sammt dem saltzhandel in vorigem angefangenen weßen biß zu halber oder ganzer ablösung der jezigen obligenden schulden verpleiben“ und daß dagegen alle anderen eingeführten Lasten, „als saltzgelt, frongelt, und habern, grabengelt, newen futter habern, steigerung der leib- und tobßfall, newen brottwein, new echerit gelt und was inen noch weiters newlicher zeit abgestrickt, ufgelegt und wider alt herkommen zugemuethet, dessen sie sich mit billigkeit zu beschweren“, abgeschafft werden solle.

2) Der Markgraf gibt aus seinen fürstlichen Einkünften und Gefällen, aus völlig freier Bewegung, zur Bezahlung aufliegender Gülden und gründlicher Erledigung der ganzen Schuldenlast, jährlich 25000 Gulden.

3) Als Bürgschaft hiefür verpfändet er, mit einziger Ausnahme der Schatzung, alle Geldgefälle des badischen Theiles der Graffschaft Sponheim und des Amts Gräfenstein und zwar in der Weise, daß die neuen Generaleinnehmer, deren einer von dem Markgrafen und die zwei anderen von der Landschaft deputirt sind, solche Geldgefälle von dem Sponheimischen und Trarbachischen Landschreiber, auch dem Amtmann zu Gräfenstein jährlich empfangen, in der fürstlichen Canzlei verrechnen und den Ueberrest dem Markt-

¹ Regierte von 1588 bis 1600. — ² Philipp II. 1569—1588.

grafen oder dessen Landschreiber zu Baden zustellen, wogegen, wenn die Einnahmen die Summe von 25000 Gulden nicht erreichen, der Markgraf das Fehlende ersetzen wird.

Die Unterthanen der Markgrafschaft contribuiren ihrerseits von jedem 100 Gulden 12 Bagen.

Damit nun künftig diese Zahlung in bester Ordnung geleistet und das eingegangene Geld seiner Bestimmung entsprechend verwendet werde, soll

1) die von dem Markgrafen und der Landschaft eingegangene Bewilligung und Reichung nicht länger als 20 Jahre lang dauern,

2) es soll „von den Beamten, Schultheißen oder andern, was nicht adelige sonderbar privilegierte persohn oder güether sein, durchaus in diesem gemeynen werckh jederman ungefreyet und gleichentt nit weigerlich gehalten werden“,

3) die Landschreiber zu Kreuznach und Trarbach und der Amtmann zu Gräfenstein sollen, in Betreff der Geldlieferung, für die Landschaft in Eidespflicht genommen werden,

4) es soll, Schätzung halber, „durchaus eine neue beschreibung aller schatzbaren güter beschehen und alle 3 Jahr widerumb erneuert, auch meniglich bey seinem and, wie hoch er sein von Gott erlangte nahrung ohngefährdt geben und nemen wolt, ohnverborgen des geringsten stucks zu eröffnen, auch da eyner oder mehr underthonen abstürben, jederzeit ihren verlassenschaft, wie von alters herkommen und die lands- und erbornung ohne das vermag und mitpringt, inventirt werden, und da man alskdan befunden thete, das zu betruog gemeiner landschaft und zu erlebigung solchen hochbeschwerlichen anligens etwas gefehrlicher weise hinderhalten, verschwoegen und ein kuntlicher betruog gebraucht worden, daß alskdan dasselbig diesem zur last und gemeinem land zum besten eintweder confiscirt oder aber sonsten gepüerlicher abtrag gefordert werden soll,

5) wurde beschloffen, daß 2 starke, wohlbeschlagene und mit 4 Schlöffern verwahrte Truhen zu Baden in der Stadt Gewölß gesetzt und von den 4 Schlöffeln zu diesen Schlöffern einer in des Markgrafen, der zweite in der Stadt Baden, der dritte in der Ettlinger, der vierte 1 Jahr in der Ruppenheimer, das andere Jahr in der Stollhofer Verwahrung gehalten werden sollen; in die eine Truhe soll die Sponheimische Lieferung, in die andere sollen die anderen Gelber gelegt werden; die Truhen sollen jedes Jahr zwei Mal, 14 Tage vor Johannis Baptista und 14 Tage

vor Weihnachten im Beisein eines fürstlichen Bevollmächtigten und dreier Rathsfreunde obengenannter Städte und der 3 General-einnehmer geöffnet und die darin vorgefundene Summe soll zu Ent-richtung des Zinses und Leichterung der Hauptsumme, mit dem Rath der Anwesenden, verwandt werden.

6) Die Sponheimischen und Gräfensteinischen Geldgefälle sollen zu 2 Malen, nämlich am 1. Juni und 1. December, eingebracht und geliefert, die Landschätzung aber auf Lichtmess und Jacobi und zwar jedes Mal 6 Wagen vom 100 gesammelt und gesondert, jeder Theil in der dazu bestimmten Lade, aufbewahrt werden.

7) Jedes Jahr auf heil. drei König Tag wird durch die 3 General-Einnehmer im Beisein fürstlicher Rätthe und des engern bevollmächtigten Ausschusses gemeiner Landschaft ordentlich Rech-nung gestellt.

8) Das Pferdgeld, so viel die Unterthanen damit überladen und bewiesen worden und gleichfalls das Dolchengegeld wird abge-richtet und gezahlt, „aber von den unberthonen, die vor die pferd noch gar nichts entrichtet, auch die gepür der herschaft darvor erlegt.“

9) Von gemeinen Landständen sollen die Ausstände der vorigen Schätzung eingezogen und zur Schuldentilgung verwendet werden.

Der Abschied ist vereinbart zwischen dem Markgrafen Eduard Fortunat und Seiner Fürstlichen Gnaden Unterthanen und Land-schaft der Gottshäuser Schwarzach, Lichtenthal, von Erfsingen und Bilsingen wegen Frauenalb, des Stifts Baden und Ettlingen und des Rastatter Ruralcapitels und dem Ausschuss der Städte und Orte: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Bühel, Groschweyr, Rastatt, Rhorburg, Scheubenhart und Wein-heim.

Pap. Dr. mit 20 Siegeln. Auf 3 Stegellapseln ist das Siegel nicht aufgedrückt. Sie ist unterschrieben und bestegelt von 1) Mark-graf Eduard Fortunat (S.), 2) F. Gregorius Döken, Conventualis coenobii Schwarzach (S.), 3) Mathaeus Springauff, Ge-walthaber der Aebtissin und des Convents zu Lichtenthal (S. der Aebtissin und des Convents), 4) Leo Hofman, Propst zu Baden (S. des Stiftes Baden), 5) Idem, nomine des Stiftes Ettlingen, 6) Hans Martin Sparr, als Gewalthaber gemeiner Stadt Baden (S. der Stadt Baden), 7) Beltin Maurer, Burgermeister zu Ettlingen (S. der Stadt Ettlingen), 8) Jacob Geyer von Stoll-hofen (S. von Stollhofen), 9) Steffan Schreyer von Cuppenheim

(S. von Cuppenheim), 10) Jacob Brebinger im Namen der von Steinbach (S. von Steinbach), 11) Nicolaus Mesner von Raftatt, der älter (S. von Raftatt), 12) Bastian Gerber, Schultheiß zu Durmersheim (S. von Durmersheim), 13) Adam Münch, Burgvogt uff Scheubenhard (S.), 14) Marx Lindh, Amtmann zu Beinheim (S. v. Beinheim), 15) Thoman Ernst, Schultheiß zu Neusatz (S. von Neusatz), 16) Hans Seifert von wegen der Raftenvogtei Schwarzach (Amtsiegel.)

10) 1605 October 13.—31.

Die immer mehr anwachsende und unerträglicher werdende Schuldenlast veranlaßte den Markgraf Georg Friedrich¹, die Landschaften der verschiedenen Theile der Markgraffschaft zu berufen und ihnen Anträge zum Zwecke ihrer Bethelligung an der Abtragung dieser Schulden vorzulegen. Die Verhandlungen führten dazu, daß die anwesenden Landstände und Ausschüsse sich bereit erklärten, diesem Ansinnen zu entsprechen.

a) Die obere Markgraffschaft (Badischer Theil) und die untere Markgraffschaft (Pforzheimer Theil)² schickten ihre Abgeordneten am 10. October nach Karlsburg. Am 13. October wurde mit ihnen gemeinsam ein Abschied vereinbart, der in zwei, nach beiden Landestheilen gesondert ergangenen, übrigens gleichlautenden Ausfertigungen vorliegt. Nachdem festgestellt worden, daß von der gesammten Schuldenlast 3 Theile auf dem Markgrafen haften bleiben, verpflichtete sich jeder der beiden genannten Landestheile, 200,000 Gulden Hauptgülden zu übernehmen, aus seinen Mitteln und ohne Zuthun der Landesherrschaft zu verzinsen und zu tilgen. Die hierzu nöthigen Gelbeinzüge sollen durch Beauftragte der Landschaft unter Zuzug von 1 oder 2 fürstlichen Kammerräthen geschehen. Nach Ablösung dieser 200,000 Gulden soll diese Hülfe gänzlich aufhören.

Die geistlichen Stände, wie auch die Abgeordneten der Städte Baden und Pforzheim machten dabei den ausdrücklichen Vorbehalt, daß diese Bewilligung ihren Freiheiten unschädlich und unabbrüchlich sein solle.

¹ Regierte 1595—1622. — ² Seit dem Tode Markgraf Ernst Friedrichs (1604) regierte Markgraf Georg Friedrich über beide Markgraffschaften und alle übrigen dem Hause Baden zugehörenden Herrschaften, mit alleiniger Ausnahme eines Theils von Sponheim und Rodemachern, welchen die Kinder des Markgrafen Eduard Fortunat inne hatten. Vgl. Sachs 4, 333.

Bei diesem Landtag waren anwesend: Vom geistlichen Stande: Herr Georg, Abt zu Schwarzach in Person; von wegen Frau Margarethe, Aebtissin, Priorin und Convent des Klosters Lichtenthal: Matthæus Springuff, Schaffner daselbst; wegen Stabhalters, Gerichts und Raths zu Beuren und desselben Thales: Georg Heer, Bürgermeister, Gregorius Schulmeister, des Raths daselbst; von wegen des Ruralcapitels zu Kottenfels und Rastatt: Endriß Sensenbach, Camerarius und Pfarrer zu Haueneberstein, Niclaus Klencher, Pfarrer zu Ettlingenweyer, Gregorius Döbelman, Pfarrer zu Dachslandt.

Vom weltlichen Stande: von wegen der Stadt Baden: Martin Schaller, Bürgermeister, Samuel Fordenbach, Hans Georg Stockhammer, des Gerichts, Wilhelm Stephani, des Raths, Cosmann Zaberer, Michael Lawer, Laur Castell und Georg Günsler von der Gemeinde; von wegen der Amtsflecken: Jacob Engel von Dß, Hans Bofler von Balg, Christman Hanbawr von Ebersteinburg; von wegen der Stadt Ettlingen: Matthias Wolleben, Bürgermeister, Hans Jacob Rauch, Daniel von Zweybrücken, Hans Steinbrecher, Noe Bürg; von wegen der Amtsflecken: Valentin Kieffer, Schultheiß des Stabs Aufs- und Oberweiker, Ulrich der Schultheiß zu Sulzbach, Franz Jung, Schultheiß zu Stupferich, Melchior Harberg, Schultheiß zu Dachslanden, Wolf Göß, Schultheiß zu Bulach, Augustin Ludwig, Schultheiß zu Beuertheim, Wilhelm Mor, Schultheiß zu Forchheim, Ulrich Kneber, des Gerichts zu Mörsch, Anstet Beckher, des Gerichts zu Reichenbach, Bernhard Schlaginhaußen, des Gerichts zu Schelbron; von wegen Stollhofer Amts: Jacob Jorger, Schultheiß zu Stollhoven, Johann Krebsstein, des Gerichts allda, Hans Schaff, Schultheiß zu Santweyer, Jacob Berch, der alt, des Gerichts zu Iffischheim, Claus Groß von Ottersdorf, Jacob Steubel von Blittersdorf, beide des Gerichts im Riebt; von wegen des Amtes Cuppenheim: Michael Bischoff, Hans Ingling, Peter Jörger, Claus Geiger, Stephan Schmidt, alle wegen der Stadt Cuppenheim und beider Flecken Oberndorf und Rauenthal; Lorenz Scherer, Schultheiß zu Bischweyer, Hans Fordermeyer, des Gerichts zu Kottenfels, Beltin Rhün, Schultheiß zu Dettigheim, Leonhard Ganß, Schultheiß und Jacob Schrötter, Bürger zu Aw, Balthasar Ramheinz, Schultheiß zu Viettigheim, Jacob Konz, Schultheiß zu Durmerckheim, Hans Heplin der alt von Niederbüebell, Theobald Reiß, Schultheiß zu Haueneberstein; von wegen des Amtes Rastatt:

Gall Luz, Hans Ulrich Kessler, Nicolaus Wefner, Hans Wef-
 becher, alle von Rastatt, Wolf Kin und Veit Muser von Stein-
 mauren; von wegen Stadt und Amt Steinbach: Endriß Rein,
 Stabhalter, Veit Jenn, Michel Krumbholz, alle zu Steinbach,
 Bernhard Büttelbron, Schultheiß zu Sinzheim, Sambson Strach,
 daselbst; von wegen des Amtes Bühl: Hans Wintter, Israel
 Hörman, beide des Gerichtes, Hans Christof Kestel, Friedrich
 Würt, beide Bürger, Hans Weiß von Grofweyer, Georg Falch
 von Neufas, Peter Bach von Unzhurst; von wegen des Amtes
 Weinheim: Ludwig Röß, Silvester Ernst, Wolf Göß, Hans
 Lang, Martin Weiß, des Gerichtes; von wegen des Amtes
 Stauffenberg: Johan Widmeyer, Schultheiß, Isaac Strenzel,
 des Gerichtes; von wegen des Amtes Grävenstein: Jacob Scheffer,
 Hew Hans, Dhal Georg, Storz Jacob, Scheffer Conrad, alle
 Gerichtsscheffen; von wegen des Amtes Langensteinbach, so
 allein in contributione in den oberbadischen Theil und sonsten
 nicht gehörig: Michel Lump, Schultheiß zu Langensteinbach, Hans
 Hartung, des Gerichtes daselbst, Jacob Albrecht, des Gerichtes zu
 Averbach; von wegen des Fleckens Malsch, mit dem es gleiche
 Gelegenheit, wie mit Langensteinbach: Daniel Herzog, Bürger-
 meister, Abraham Bechler, des Gerichtes, Stephan Knor und Jo-
 han Graff, des Rathes; von wegen beider Flecken Erfingen und
 Bülfingen: Leonhard Zellinger, Schultheiß, Anwalt zu Erfingen,
 Hans Wessinger, Schultheißenanwalt zu Bülfingen.

Die Namen dieser Abgeordneten stehen unter der einen, auch
 von Markgraf Georg Friedrich unterzeichneten Ausfertigung.

Berg. Dr. mit 13 Siegeln: 1) des Markgrafen Georg Frie-
 drich, 2) des Abtes zu Schwarzach, 3) des Schaffners des Klosters
 Lichtenthal, Mattheiß Springauf, 4) des Rural-Capitels; der
 Städte, 5) Baden, 6) Ettlingen, 7) Stollhofen, 8) Kuppenheim,
 9) Steinbach, 10) Bühl, 11) Weinheim, 12) des Amtes Stauffen-
 berg, 13) des Amtmanns zu Gräfenstein, Heinrich Billhardt.

Ferner waren anwesend: Von wegen der Stadt Pforzheim
 sammt der Altenstadt und den Vorstädten: Peter Mahler, Bürger-
 meister, Zacharias Heller, der Rechte Doctor, fürstlicher mark-
 gräflicher Rath und Stadtschreiber daselbst, Jeremias Deschler,
 Johann Schaub, Johann Pfisterer, alle drei Gerichts- und Rathes-
 verwandte; sodann im Namen der ganzen Bürgerschaft: Hans
 Ulrich Schifman, Jeremias Riedt, Ott Becker in der Aw, Michel
 Clar, Antonius Baumhauer; von wegen der Vogtei Pforzheim:

Thenig Brenner, Schultheiß zu Elmendingen, Jacob Bürcker von Dielkingen, Hans Glaser von Guttingen, Peter Rapp von Gysingen; von der Stadt Durlach: Jacob Bürcklin, Bürgermeister, Michel Datler des Gerichts und Michel Rösch, Theningen Sohn, von der Gemeinde; von den Flecken Durlacher und Stafforter Amts: Hans Drisch, Schultheiß zu Grödingen, Wendel Becker, Schultheiß zu Berckhausen, Martin Nagell, des Gerichts Vormünder zu Blankenloch, Conrad Nagell, Schultheißen-Anwalt zu Wolffartsweyer, Stephan Finckh, des Gerichts zu Rieppur, Michel Lab, Hans Kerzner, Thomas Süß und Michael Mauß, alle vier von Staffurt und Speckh; von wegen des Amtes Mülbürg: Erhard Kieffer von Knüelingen, Sebastian Seuz von Newreuth, Beltin Knoblauch von Eckenstein und Hans Broßelbart von Linkenheim, alle Gerichts- und Rathspersonen; von wegen des Amtes Graben: Matthieß Süß, Schultheiß zu Graben, Endriß Schlundtwein von Leubelsheim und Hans Roth von Ruesheim; von wegen des Amtes Stein: Veit Ferber, Anwalt (des) Schultheißen zu Stein, Ulrich Greyßler, Schultheiß zu Gebriehingen, Hans Schmidt, des Gerichts zu Wülffertingen, Jacob Kaufschelman, des Gerichts zu Nöttingen, Balthaß Moch, des Gerichts zu Rönigspach; von wegen des Fleckens Roth unter Rieppur: Alt Wendel Schwab, Sebastian Hoß des Gerichts, Stephan Bader und David Schwendel, des Raths.¹

Diese Namen stehen unter der zweiten, ebenfalls von Markgraf Georg Friedrich unterzeichneten Ausfertigung: Perg. Dr. mit 8 Siegeln: 1) des Markgrafen Georg Friedrich, 2) der Stadt Pforzheim, 3) des Fleckens Elmendingen, 4) der Stadt Durlach, 5) des Fleckens Stein, 6) des Dorfes Knüelingen, 7) des Dorfes Graben, 8) des Amtmanns zu Roth unter Rieppur, Bartholme Kiedlin.

b) Die Landstände der Markgraffschaft Hochberg, der Landgraffschaft Sausenberg, der Herrschaften Nöteln und Badenweiler traten am 28. October 1605 zu Sulzburg zur Berathung zusammen und verpflichteten sich am 31. October dazu, unter denselben Bedingungen 700,000 Gulden von der herrschaftlichen Schuldenlast auf sich zu nehmen.

¹ Die Aemter Besigheim und Mundelsheim waren 1595 an Württemberg verkauft, Altensteig und Liebenzell 1603 gegen Langensteinbach, Malsch und Roth unter Rieppur vertauscht worden. Vgl. Sachs 4, 235 und 272.

Anwesend: 1) Aus der Markgraffschaft Hachberg und derselben 4 Vierteln: von wegen der Stadt Sulzberg: Johann Harbman Wörz, Schultheiß und Georg Arzt von der Gemeinde; von wegen der Stadt Emmendingen: Florian Bitterolff, Bürgermeister und Michael Felber, Bürger daselbst; von wegen Nieder-Emmendingen, Wiedenreuttin, Colmarsreutten, Wasser und Mallneckh: Martin Rieß, Stabhalteramtsverweser und Bläsin Vogel von der Gemeinde; von wegen Thöningen: Michael Heß, der Vogt und Conrad Metzger aus der Gemeinde; von wegen Sexaw: Erasmus Zümmerman, Stabhalter und Georg Gerber von der Gemeinde; von wegen Denzlingen: Conrad Clarer, Vogt und Leonhard Ohnberger von der Gemeinde; von wegen Mundelfingen: Conrad Mayer, des Gerichts und Hans Wippern von der Gemeinde; von wegen Birstätten: Jacob Nagel, des Gerichts und Hans Mittelberger von der Gemeinde; von wegen Malterdingen: Beltin Knebel, des Gerichts und Hans Ludwig Kurz von der Gemeinde; von wegen Kündringen: Andreas Beckmantel, des Gerichts und Michael Kurz von der Gemeinde; von wegen Mundingen: Hans Schnaid, Vogt und Veit Rieß von der Gemeinde; von wegen Brockhingen: Diebold Dietsch, Vogt und Georg Aetherman von der Gemeinde; von wegen Lutschfelden: Bernhard Wimmer, Heimbürger, und Severin Groß von der Gemeinde; von wegen Ottenchwanden: Jacob Marstaller, Vogt und Conrad Dutlin von der Gemeinde; von wegen Freyhambt: Mathis Jannu, Stabhalter und Theus Bürcklin von der Gemeinde; von wegen Aychstätten: Martin Schmidt, Vogt und Anthoni Schneyder von der Gemeinde; von wegen Rürnberg: Paul Strauß, Vogt und Hans Schaffhausen von der Gemeinde; von wegen Baalingen: Hans Gerber, der Vogt und Peter Bischer von der Gemeinde; von wegen Belzingen und Schaffhausen: Georg Büeler, Vogt und Andreas Deckh von der Gemeinde; von wegen Yringen: Hans Schmidt, Schultheiß und Hans Kuenlin von der Gemeinde; von wegen Weißweyl: Balthasar Wörlin, Vogt und Peter Blum von der Gemeinde; von wegen Königschaffhausen: Hans Hönning, Vogt und Wasli Seidlin von der Gemeinde; von wegen Leuselheim: Urban Prosch, Stabhalter; von wegen Bischoffingen: Marx Gering des Gerichts und Peter Schuy von der Gemeinde; von wegen Bückensohl: Hans Müller, der Vogt. Ferner 2) aus der Landgraffschaft

Sausenberg, auch Herrschaften Rötteln und selbigen allen Vogteien und Vierteln: wegen den Gemeinden und Vogteien des Sausenharter Viertels: Joß Knüttlin, Vogt zu Lucken, Wolfgang Oberlin, Vogt zu Cander, Hans Hammerlin; Vogt zu Holzken, Wilhelm Benz von Wambach, Symon Lang von Mappach und Martin Stücklin von Cander; von wegen den Gemeinden und Vogteien des Schopfheimer Viertels: Hans Schanzlin, Vogt zu Maulburg, Hans Scherter, Vogt zu Weitttau, Jacob Haller, Vogt zu Stein, Jacob Greter, Statthalter zu Schopfen, Fridlin Güllen von Hüßfichen, Lenz Büpp aus dem Langensee, Tegernauer Vogtei; von wegen den Gemeinden und Vogteien Rötteler Viertels: Hans Herbstler, Vogt zu Thumbringen, Conrad Scherer, Vogt zu Rümnickhen, Fridlin Schneider, Vogt zu Wolpach, Hans Schneyber zu Brombach, genannt Gutfstockh, Bandlin Blum der alt zu Börrach, Heini Gerwich zu Rümnickhen; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Weyler Viertels: Fridlin Köscher, Vogt zu Weyl, Hans Funffschilling, Vogt zu Haltingen, Hans Brombacher, Vogt zu Dettlichen, Ludt Guldenschuh, Vogt zu Kirchen, Hans Erni von Haltingen, Thomas Peter von Egringen. Und dann lezlich 3) von wegen Richter und Gemeinden der Herrschaft Badenweyler: von wegen Badenweyler: Friederich Dürr, Vogt und Paul Barbt; von wegen Mülheim: Bartlin Bünchiser, Vogt, Anthoni Wöllin, Stabhalter und Hans Rauch; von wegen Brixingen: Peter Kaltenbach, Vogt und Michael Weber; von wegen Hügelheim: Matthis Hörther, Vogt und Georg Nieß; von wegen Buchhingen: Martin Lendin, Vogt und Mattern Karrer; von wegen Seefeldten: Christian Tröstlin, Vogt, Hans Erbar der lang; von wegen Lauffen: Hans Kaltenbach, Vogt und Fridlin Günttert; von wegen Mengen: Beltin Specht, Vogt und Hans Joß; von wegen Thiengen: Jacob Joß, Vogt und Michael Böringer; von wegen Dpfingen: Zümpher Gülman, Vogt und Adam Gülman; von wegen Wolffenweyler: Hans Kiechlin, Vogt und Hans Spizhürin; von wegen Schallstatt: Steffan Hannser, Vogt und Ciliar Hanser; von wegen Haslach: Michael Reutsch, Vogt und Caspar Küener.

Berg. Dr., von Markgraf Georg Friedrich unterzeichnet, mit 4 Siegeln: 1) des Markgrafen, 2) der Markgrafschaft Hochberg, 3) der Landgrafschaft Sausenberg und Herrschaft Rötteln, 4) der Herrschaft Badenweiler.

11) 1614 Juli 29. Sulzburg.

In Anbetracht der allgemeinen Weltlage — „bieweil vast für gewiß verlauten wollen, das die widrige, die Papiſten, under dem vermeinten gleißenden ſchein, die ehr Gottes zu befürbern, ſo viel an ihnen, alle Evangelische der wahren erkentnuß des Allerhöchſten zu berauben, beßgleichen an gut und vermögen äußerſt zu beſchädigen und der geſtalt alles friedliches weſen zu zerſtören vorhabens ſein und hierzu ſich in bereitſchaft ſtellen ſollen“ — zur Berathung der Mittel für Abtragung der Schuldenlaſt des Landes und darüber, „wie es fürter mit dem Salzkauf zu ihrem, der landſchaften und underthanen begnügen, angeſtellt werden möchte“ wurden die Auſſchüſſe der Marktgraſſchaft Hachberg, der Landgraſſchaft Sauſenberg, der Herrſchaften Rötteln und Badenweiler auf den 26. Juli nach Sulzburg berufen. Als ſich der Marktgraf Georg Friedrich zuerſt dahin vernehmen ließ, „daß auf den noth- und kriegsfall (darzu Sie doch niemand einige billiche urſach zu geben gemeint) dieſelbe (ſc. Ihre Fürſtl. Gnaden) Ihr leib, leben, blut und gut auch bei dieſen Ihren getrwen gehorſamen landſchaften zuzuſetzen in dem namen Gottes endtlichen reſolvirt und gewillt, haben ſich die größere auſſchüß, crafft habender vollmachten, für ſich und ihre gemeinden wegen ſolcher großen gnab vorderſt underthenig. bedankt und darbei erclert, in erwehntem zuſtand (den der Allmechtige verhüten wolle) bei Ihren Fürſtlichen Gnaden, als ihrem gnedigen landſfürſten und vatter, auch dero gnedigen jungen herſchaften leib, gut, ehr, blut und alles biß außs äußerſt aufzuſetzen; demnach ſie auch wol ermessen könnten, daß Ihren Fürſtlichen Gnaden, da der Allerhöchſte einen offnen krieg verhängen ſolte, ohne hülf und zuſchuß ihrer, der underthonen, den laſt allein zu tragen ſehr ſchwer fallen würde, ſo weren ſie des gehorſamen erbietens, ſich alsdann mit darſtreckung alles des ihrigen alſo zu erweiſen und erzeigen, daß Ihre Fürſtliche Gnaden darob ein gnediges gefallen zu ſchöpfen.“

Bezüglich der Abtragung der Schuldenlaſt haben ſich die Auſſchüſſe bereit erklart, wenn, in Folge guter Jahrgänge, der allgemeine Wohlſtand zunehme, größere Summen als in den Vorjahre abzulöſen, „welches dann ihnen heimgeſtellt, den beampten aber die erinnerung bevolhen worden.“

Bezüglich des Salzkaufes wurde feſtgeſtellt, daß, nach Ablauf des Lothringiſchen Salz-Contractes jedem Untertan freistehen ſolle, je nach Belieben, wo er wolle, ſich mit Salz zu verſehen; dagegen

aber bewilligten die Ausschüsse, daß künftig jeder, der Salz verkauft, von einem Sester 8, von dem Nöttelischen Viertel aber 10 Pfennig Rappen erstatten und daß eben so viel jeder bezahlen solle, der sein Salz zu seiner Haushaltung außerhalb Landes kauft. Ferner sollen Alle, Gefreite und Ungefreite, auch Beamte und Diener bei Einkauf und Verkauf von Frucht und Wein von jedem Malter Frucht und jedem Saum Weines 12 Rappen an der Landschaft Einnehmer erlegen.

Ferner wurden die Abzugsgelder für solche, welche aus diesen Landen in andere Herrschaften „hausböblich“ gezogen, erhöht und bestimmt, daß der Betrag dieser Erhöhung — nämlich 1 Gulden von 100 Gulden in der Markgrafschaft Hachberg und in der Herrschaft Nötteln und 5 Gulden¹ in der Herrschaft Badenweiler — bis zur Tilgung der erwähnten Schuld den Landschaften überlassen werde.

Endlich soll, da viele Untertanen erst nach Bartholomaei Schweine einkaufen, von jedem derselben, „wann es hernacher im eckern, doch in diesen Landen, es sey wo es wolle, in der Herrschaft, der gemeinden oder eigene der unterthanen wälbt geschlagen“, bis zur Tilgung der Schuld 3 Bazen bezahlt werden.

Verschiedene andere Propositionen wurden, da sie dormalen „nicht zu practickren“, abgelehnt.

Der Landtag wurde am 29. Juli wieder geschlossen.

Anwesend waren:

1) Aus der Markgrafschaft Hachberg: von wegen der Stadt Sulzberg: Conrad Dürthamer, Stabhalter, Matthis Schäplin; von wegen der Stadt Emmendingen: Andreas Toni, Lienhard Reiß, beide Bürgermeister; von wegen Nieberemdingen, Windenreuten, Collmarfreuttin, Wasser und Mallneckh: Martin Reiß, Stabhalter, Hans Rechtenbacher; von wegen Eheningen: Michael Heß, Vogt, Michael Strewlin; von wegen Denzlingen: Michael Scherenberger, Vogt, Jacob Knöpplin; von wegen Gundelfingen: Conrad Mayer, Vogt, Hans Gipper; von wegen Brüstetten: Matern Buselmeyer, Vogt, Hans Büninger; von wegen Sexau: Simon Streicher, Vogt, Hans Gerber; von wegen Nychstetten: Roman Schmidlin, Hans Hänninger; von wegen Balingen: Hans Gerber, Vogt, Ulrich Blanckh; von wegen Hyingen: Hans Matheß Böhmer, Schultheiß,

¹ Durch Erhöhung des Abzugsgeldes von 10 auf 11 resp. von 5 auf 10 Gulden.

Hans Kienlin; von wegen Böhlingen: Georg Biehler, Vogt, Andreas Dech; von wegen Nürnberg: Jacob Gerber, Vogt, Hans Schaffhauser; von wegen Malterdingen: Valentin Knöbel, Vogt, Hans Ludwig Kurz; von wegen Rödningen: Andreas Zuckmantel, Vogt, Hans Kuen; von wegen Mundingen: Hans Seyffert, Vogt, Beit Nieß; von wegen des freyen Amtes: Jacob Drautman, Vogt, Mathis Jackmann; von wegen Dezenschwanden: Jacob Syllmann, Vogt, Conrad Duttlin; von wegen Brockingen: Diebold Dietsch, Vogt, Georg Ackherman; von wegen Dutschvelben: Georg Stahler, Vogt, Severin Gof; von wegen Weißweyl: Hans Blum, Vogt, Hans Cuenz; von wegen Königschaffhausen: Hans Hönninger, Vogt, Woflin Seiblin; von wegen Leufelheimb: Urban Fraisch, Vogt, Urban Stehelin; von wegen Bischoffingen: Marx Gering, Vogt, Peter Schui; von wegen Vickensohl: Hans Müller, Vogt, Hans Krömer.

2) Aus der Landgraffschaft Sausenberg und der Herrschaft Rötteln: von wegen der Gemeinden und Vogteien des Sausenharter Viertels: Jof Rüttler, Vogt zu Auchen, Wolfgang Aberlin, Vogt zu Cander, Daniel Largis, Vogt zu Kleinentembs, Lorenz Siny, Vogt zu Hertichhen, Bastin Kromer, Vogt zu Feyerbach, Hans Bammerlin, Vogt zu Holzen; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Schopfheimer Viertels: Wolfgang Reiff, Statthalter, Fridlin Achtmüller, Baumeister, Lorenz Rupp, Vogt zu Tegernaw, Hans Scherffer, Vogt zu Weitnaw, Caspar Donner, Vogt zu Reippach, Hans Conrad, Vogt zu Maulberg; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Rötteler Viertels: Conrad Scherer, Vogt zu Nimmigen, Claus Mösclin zu Weitlichhen; Barthlin Blum zu Lörsch, Gilman Greklin, Vogt zu Wolbach, Hans Fünffschilling, Vogt zu Bünzen; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Weyler Viertels: Fridlin Reshardt, Vogt zu Weyl, Hans Erni, Stabführer zu Haltungenen, Hans Jacob Ettlin, Vogt zu Eimeltingen, Jacob Fuchs, Vogt zu Ettlichhen, Michael Schindelin, Vogt zu Kirchen, Thomas Peter zu Egringen.

3) Aus der Herrschaft Badenweiler: von wegen Badenweiler: Friderich Dürr, Vogt, Gilg Haff; von wegen Mühlheimb: Barthlin Bünchiser, Vogt, Anthoni Willin; von wegen Brüzlingen: Peter Kalttenbach, Vogt, Gilgman Braun; von wegen Hügelheimb: Martin Schreger, Stabhalter, Christe Boll;



von wegen Buchingen: Hans Macheysen, Vogt, Matern, Vogt,
von wegen Seewelden: Ulrich Dröhtlin, Vogt, Hans Derler,
der lang; von wegen Lauffen: Balthasar Heuglin, Vogt, Vosklin
Gintthardt, Vogt zu Gallenwehler; von wegen Mengen: Valentin
Spath, Vogt, Adam Joz; von wegen Ehengen: Hans Jenni,
Vogt, Hans Weckherlin; von wegen Dpfingen: Zünpfer Gil-
man, Vogt, Adam Gilman; von wegen Wolfenwehler: Hans
Spizhörn, Vogt, Hans Kuechlin zu Leuttensperg; von wegen
Schalstatt: Jeriac Hanßer, Vogt, Hans Hanßer; von wegen
Haflach: Claus Burchhardt, Vogt, Andres Kuechlin.

Berg. Dr., von Markgraf Georg Friedrich unterzeichnet,
mit 4 Siegeln: 1) des Markgrafen, 2) der Markgrafschaft Hoch-
berg, 3) der Landgrafschaft Sausenberg und Herrschaft Rötteln,
4) der Herrschaft Badenweiler.

12) 1614 November 25. Karlsburg.

Der Landtag der oberen und unteren Markgrafschaft
trat am 23. November in der Karlsburg zusammen und erklärte sich
ebenfalls bereit, für den drohenden Kriegsfall Alles Erforderliche
zu bieten. Bezüglich einer Beförderung der Schulrentilgung wurde
zwischen dem Markgrafen und der Landschaft verabschiedet:

1) Es sollen künftig bei Hochzeiten die Morgensuppen und
Schlaftrünke, wie auch an beiden Hochzeittagen die Nachtimbisse
abgestellt werden, dergleichen soll am Abend vor der Hochzeit
Niemand als diejenigen, welche mit dem Einladen bemüht gewesen,
und die fremden Gäste zum Nachtessen berufen, ebenmäßig bei den
Kindtaufen höchstens ein einziger Tisch Weiber, darunter die Ge-
vatterin und diejenige, welche der Kindbutterin in Kindsnöthen
beigewohnt, gehalten werden; man soll bei diesen und anderen
Gastungen über 5 oder höchstens 6 Essen nicht auftragen, die
Ueberfahrer vorstehender Bestimmungen aber sollen unnachsichtlich
bestraft werden. 2) Wo es bisher üblich war, bei den „Welt-
rugungen“ die „Nichtungen“ gleich zu verzehren, soll dieß fürder
nicht mehr geschehen, sondern solches Geld, soviel sonst verzehrt
worden, jeder Gemeinde zum Besten angewendet werden. 3) Nach-
dem die tägliche Erfahrung lehrt, daß mit köstlicher Kleidung sehr
viel unnützer Aufwand getrieben wird, so will der Markgraf Vor-
kehr treffen, daß deshalb eine nothwendige Ordnung erlassen und
in dem ganzen Land verkündet werde. 4) Wer mit Wein und
Frucht handelt oder darauf Geld leiht, der soll von jedem Malter

Frucht 1 Bagen und von jedem Ohm Wein (da deren 10 ein Fuder machen) 6 Kreuzer entrichten; in- und ausländische Verkäufer oder Verleiher auf Hanf oder Flachs aber sollen von dem Centner Hanf 3, von dem Centner Flachs 6 Bagen bezahlen, und diese Gelber soll die Landschaft bis zum Abtrag der Schulden einzuziehen. Ebenmäßig soll jeder Wirth vom nächsten Neujahr an von jedem Malter Hafer, das er mit Gastpferden „veräßen“ wird, 1 Bagen an die Einnehmer der Landschaft entrichten, diesen Bagen aber weder Reissigen noch Fuhrleuten, bei hoher Strafe, nicht auf den Hafer schlagen. 5) Die Abzugsgebühr wird von 10 auf 12 Gulden von 100 Gulden erhöht und diese 2 Gulden erhält die Landschaft zur Abzahlung der Schulden. 6) Jeder Unterthan soll künftig von jedem Schwein, das er „in das Aeckricht schlecht über bißhero gewöhnliche dehem“, 6 marktgräfl. Pfennige reichen; „doch hieinnen die statt Pforckheim und andere, so hievor das Aeckricht erkauft und jährlichen, das Aeckricht geracht oder nit, ein gewisse summa gelts darfür zu erlegen pßlegen, außgenommen.“ 7) Es soll auch fürderhin das Standgeld gegen unbenachbarte, fremde, ausländische Krämer duplirt und der halbe Theil den Einnehmern gereicht werden. 8) Gegen ungenaue Einschätzungen soll, nach erfolgter Ermahnung, nach Ausweis des Landtagsabschiedes von 1605 verfahren werden. 9) Auf Antrag der Landschaft wurde ferner beschloffen, daß jeder Ausländer, der Pferde, Rindvieh, Schafe, Rindshäute und Felle, auch Weinstein und Honig oder Brauntwein kaufen wird, von jedem Gulden 1 Kreuzer an die Einnehmer der Landschaft zu erlegen habe. 10) Es soll jeder neue Bürger über das herkömmliche Bürgerannahmegeld noch weiter die Mannsperson 2, ein Weib 1 Gulden an die Landschaft abliefern. 11) Endlich soll jeder, der sich gegen eine der erwähnten Bestimmungen verfehlt, wenn er ein Inländer ist, $1\frac{1}{2}$, wenn ein Ausländer 3 Gulden zur Strafe an die Landschaft erlegen.

Der Landtag wurde am 25. November wieder geschlossen.

Anwesend waren:

a) Von der oberen Marktgrafschaft: I. vom geistlichen Stand: Herr Georg, Abt zu Schwarzach in der Person; von wegen Frau Margaretha, der Aebtissin, Priorin und Convent des Klosters Lichtenthal: Johann Röber, Schaffner daselbst; wegen Stabhalter und Gericht zu Beuren und desselben Thals: Georg Schulmeister und Jacob Heer, beide des Gerichts in Beuren.

II. Vom weltlichen Stand: von wegen Stadt und Amt

Baden: Johann Heußler, Bürgermeister, Salomon Bleichner, Landschaftsbeisitzer, Michel Lauer, des Gerichts, Wilhelm Steffani, des Raths, Johann Hieronimus Güntt, Laur Castell, Hans Kuef und Hans Weinbag, alle von der Gemeind; von wegen der Stadt Ettlingen: Michel Stein, Bürgermeister, Martin Bürg, Gerichtsvormünder, Daniel von Zweybrücken und Wendel Dudenhofer, beide des Gerichts, Otto Beckh, Rathsvormünder, Heinrich Schnüzer und Alexander Ettlinger, beide des Raths; von wegen des Stabs Aufzweyher, Ettlinger Amts: Martin Lump; wegen des Fleckens Sulzbach: Hans Schneider, Schultheiß; wegen des Dorfes Stupferich: Peter Griem, Schultheiß; wegen des Dorfs Dachslanden: Hans Boll, Schultheiß; wegen der Dörfer Buelach und Beurtheim: Hans Zoller und Blas Martin, Schultheißen; wegen Forchheim: Wilhelm Mohr, Schultheiß; wegen Mörsch: Wendel Dorfsch, Schultheiß; wegen des Stabs Reichenbach: Anstett Beckher, Schultheiß; wegen Schelbronn: Herman Dsch, Schultheiß; von wegen des Amts Stollhoven: Jacob Lepper, Schultheiß zu Stollhoven, Hans Krebsstein, des Gerichts und alt Sebastian Knöblin, des Raths alda, Matern Scutter und Hans Winder, beide des Gerichts zu Sellingen, Melchior Gerber, Schultheiß zu Hügelsheim, Hans Lehr, des Gerichts daselbst, Jacob Pförsch, Schultheiß zu Pfiffenheim; Georg Desterlin, des Gerichts, jung Jacob Zoller, Bürger alda, Hans Schaf, Schultheiß zu Sandtweyher, Sebastian Scheser, des Gerichts und Lorenz Krazer, Inwohner daselbst, Bernhard Dehlmüller, Schultheiß zu Niedt, Hans Lohdt von Ottersdorf, Alexander Stichel von Weitersdorf, Jacob Stebel von Pflittersdorff, alle des Gerichts; von wegen der Stadt Cuppenheim: Peter Georger, Claus Geiger, Wendel Kastner und Steffan Schmidt, alle Bürger auch des Gerichts und Raths zu Cuppenheim; wegen der Amtsflecken: wegen Niederbüchel und Forch: Sixt Jung, Jacob und Hans Jung; wegen Haueneberstein: Theobald Reiß, Michel Schmalbach und Bernhard Walther; wegen Oberndorff: Klaus Knörr; wegen Rotenfels: Clemens Kolbeckher, Michel Kratt und Hans Kolbeckher; wegen Bishweyer: Franz Scherer, Georg Heckh und Hans Ebersteiner; wegen Waldbrechtsweyher: Wendel Guth, Enderis Guth und Hans Erschinger; wegen Steinmauren: Georg Kampfenich, Claus Beyl und Hans Kun; wegen Eschisheim: Hans Pfaff, Ulrich Pfaff und Bastian Fetzich; wegen Durmersheim: Wendel Laur, alt Wendel Bertsch und Michel Gerber; wegen

Detigheim: Valentin Gnu, Hans Cammerer und Jacob Kehl-
 mehl; wegen Gachenaw: Zacharias Wöber, Zacharias Keppler
 und Michael Häfel; wegen Ober- und Niederweyer: Hans
 Buchenbeckher, Claus Baumstark der alt und Martin Kresser;
 wegen Rauenthal: Jacob Jüngling und Ulrich Hertweg;
 wegen Aum: Leonhard Gank, Jacob Schröter und Hans Kü-
 derer; wegen Wurmersheim: Jacob Kessel, Theobald Holz
 und Peter Karch; wegen Bietigheim: Balthas Kampfenich, Hans
 Dürrschnabel und Martin Dürrschnabel; von wegen Rastatt
 und Rheinaw: Gall Lurz, Nicolans Mähner, Gerichtschreiber,
 Philipp Jacob Dienst und Hans Scheu; von wegen des Amts
 Bühel: Hans Winter, Christoph Keflin, des Gerichts zu Bühel,
 David Würth, Georg Schmidt von der Gemeinde; Hans Claus,
 Schultheiß zu Crofchweyr, Hans Benz, Schultheiß zu Unzhurst,
 Hans Faust, Schultheiß zu Neusatz; wegen des Amts Stauf-
 berg: Isaac Strenklin aus dem Bottaw, Hans Cast von Nessel-
 rieb, Hans Berncher aus dem Hoffengrund, Gerichtszwelfer; von
 wegen des Amts Langensteinbach: Michel Franck, Schul-
 theiß zu Langensteinbach, Hans Hartinger, Anwalt daselbst, Lub-
 wig Schefer, der Gemeind zu Aurbach, Hans Dauler, des Ge-
 richts zu Herspach, Heinrich Hinz, des Gerichts zu Spielberg;
 von wegen Stadt und Amt Steinbach: Veit Zahn, Stabhalter,
 Michel Krumbholz und Caspar König, beide des Gerichts zu
 Steinbach, Bernhard Bittelbronn, Schultheiß und Bernhard
 Rauch des Gerichts zu Singheim; wegen des Amts Weinheim:
 Hans Götz, Stabhalter, Wolf Götz, Hans Lang, beide des Ge-
 richts zu Weinheim, Vix Weber, Schultheiß und Martin Weiß,
 des Gerichts zu Leuttenheim; wegen des Amts Grefenstein:
 Hans Müller, Jacob Schefer von Merzalben, Conrad Calman
 von Laimen, Eberhard Blumenstiel von Rothalben und Peters
 Jacob von Münchwenler; von wegen des Fleckens Malsch: Erhard
 Lenz, Johann Graf des Gerichts, Stefan Knörr, Hans Hertweg,
 des Raths; von wegen des Fleckens Erfsingen: Leonhard Jölinger,
 Anwalt und Jacob Müller, des Gerichts allda.

Berg. Dr., von Markgraf Georg Friedrich unterzeichnet,
 mit 14 Siegeln.

b) Von der unteren Markgraffschaft: von wegen der
 Stadt Pforzheim: Jeremias Deschler, jetziger, Jacob Simmerer,
 alter Bürgermeister, Johann Schaupp, Baumeister, Christof Ganfer,

Johann Pfisterer, Balthas Aucter, alle drei des Gerichts und Rath's; von wegen der Vorstadt: Bechtolbt Deunling; wegen der Au: Georg Hasenmeyer; wegen der Altenstadt: Lorenz Kienlin; wegen der Unzünftigen: Joachim Bueb; und dann wegen der Zünftigen in der Stadt: Lorenz Kienlin; von wegen aller angehörigen Amtsflecken in der Stadt Pforzheim: Claus Pfeffer, Schultheiß zu Elmendingen, Geußel Wechter, Schultheißen-Anwalt zu Dietlingen, Caspar Fieß, Schultheiß zu Eysingen und Hans Glaser, Schultheiß zu Eytlingen; von wegen der Stadt Durlach: Michel Dattler, Bürgermeister, Michel Kösch, Eheningen Sohn, des Gerichts und Augustin Key, der Gemeinde; von wegen der Flecken Durlacher und Staffurter Amts: Jacob Scheutt, Schultheiß zu Grözingen, Rudolf Tranner, Schultheiß zu Berghausen, Noe Nagel, Anwalt zu Planckenloch, Conrad Nagel, Schultheiß zu Wolfartsweyher, Stefan Find, Schultheiß zu Nieppur, Michel Daub und Michel Mayß, beide des Gerichts zu Staffurt, Hans Fegner, Anwalt und Lorenz Fieß, des Gerichts zu Spöck; von wegen des Amts Mülbürg: Erhard Kieffer, Anwalt und des Gerichts zu Knielingen, Sebastian Seuß, des Gerichts zu Nemenreuth, Jacob Hecht, Schultheiß zu Eckenstein, Hans Bollmer, des Gerichts zu Lindenheim; von wegen des Amts Graben: Caspar Wöber, Schultheiß zu Graben, Georg Wöber, Schultheiß zu Leydelsheim und Caspar Hörner, Schultheiß zu Rußheim; von wegen des Amts Stein: Hans Conrad Castner und alt Melchior Frits, beide von Stein, Balthas Moch und Hans Hartman, beide von Königsbach, Philips Zachman von Wilffertingen, Melchior Reiß von Singen, Pantaleon Romanekch von Nöttingen, Daniel Gückh von Kleinen-Steinbach, Michel Könlin und Anthoni Bastin von Gebrichen, Martin Beyschlag von Oberwesingen, Bartlin Laß von Uderwesingen; von wegen des Amts Roth unter Nieppur: Jacob Pfraum und Breit Cleisel, beide des Gerichts, Johann Drautt, des Rath's, David Schwindel und Stephan Bader aus der Gemeinde.

Berg. Dr., von dem Marktgrafen unterzeichnet, mit 8 Siegeln.

13) 1620 December 2. Karlsburg.

Nachdem Marktgraf Georg Friedrich „als ein Liebhaber dero vatterlandts des Römischen Reichs Teutscher Nation, sonderlich gemeinen evangelischen wesens und bevorab dero fürstenthumb, graf-, herrschafsten landen auch leuthen den jezigen fast der ganzen

welt zerrittenen zustandt bey sich eufferig erwogen, beherziget und befunden, was, nechst des Allmächtigen hilf. für bevorstehend gefahr sicherung zue schaffen, mit aller notturft dem gegentheil widerstandt zue thun, sich selbst, sampt geliebten angehörigen und anbesohlenen zue schützen und zue schirmen möglichsst gefast zue halten, der fürträglichste weg sein wolle“, berief er den engeren Ausschuß der Landschafften der oberen und unteren Markgraffschafft nach Karlsburg zusammen, sprach demselben für sein Erscheinen sein besonderes Wohlgefallen aus, stellte ihm persönlich die „jetzige beschwerliche und sorgsame leuffe mit sattfamer ausführung“ vor Augen und ließ die ganze Sachlage durch seine Statthalter und Geheimen Rätthe noch wiederholt darlegen und von den Ausschüssen, in Anbetracht des Kriegszustandes, eine ergiebige Hilfe begehren. Nach längeren Verhandlungen kam man überein, daß dem Markgrafen „zue fortsetzung fürhabender kriegsverfassung neben der ordinari schätzung zue bezalung der zins weitter extraordinarie in zweyen terminen, nemblichen neuen jahrs- oder dreyer künig- (wie mans zue nennen pflegt) tags und Invocavit alles nechst kommend, an gelt sovil als sonst die schätzung aller marggrävischen fürstenthumben, herrschafften und landen in zweyen jahren zue tragen pflegt, beygeschossen, erstattet und geliffert werden solle“. Der Markgraf verspricht dagegen, die Unterthanen bei Ablieferung dieser Gelder mit Sorten nicht zu beschweren, sondern dieselben in dem Werth, den sie gemeinhin in der Nachbarschafft, besonders in der Stadt Straßburg haben, anzunehmen, dergleichen was wegen der Zölle und der Strafen unrechtmäßiger Schätzung von den Ausschüssen angeregt worden, „in gnediger obacht“ zu haben.

Pap. Dr. unterschrieben von Markgraf Georg Friedrich, den Bürgermeistern von Pforzheim, Baden und Emmendingen: Jeremias Deschler, Johann Heißler und Lienhard Reuß und den Bögten zu Simeldingen und Brikingen: Hans Jacob Dettlin und Peter Kaltenbach. Ferner waren anwesend: Michael Dattler, Bürgermeister zu Durlach, Alexander Ettlinger, des Gerichts zu Ettlingen, Nicolaus Pfeffer, Schultheiß zu Elmendingen, Wendel Gastner von Cuppenheim, Ehenig Raber, Anwalt zu Gröbzingen, Hans Moß von Raftatt, Philips Zachman, Altschultheiß zu Wülferdingen, Sebastian Seyß von Bereth (?), Jacob Pferre von Iffzigheim, Jacob Sieß von Graben, Hans Gerber, Vogt zu Balingen, Valentin Knebel, Vogt zu Malterdingen, Jacob Blum, Vogt zu Weißweil, Sebastian Kramer, Vogt zu Jeyerbach,

Hans Schröter, Vogt zu Wisflath, Friderich Achtmüller von Schopfen, Nicolaus Schneider, Vogt zu Weil, Hans Drum, Vogt zu Bingen, Bartlin Blum von Lörrach, Daniel Laris von Kleinentembs, Simprecht Billman, Vogt zu Dpffingen, Friblin Dör von Badenweyler.

14) 1621 October 9. Karlsburg.

Ebenfalls mit Rücksicht auf die Kriegsereignisse berief Margraf Georg Friedrich abermals den engeren Landschaftsausschuß der oberen und unteren Markgrafschaft und vereinbarte mit demselben, daß „zu fortsetzung vorhabender kriegsverfassung und defension neben der ordinari schätzung, so zu bezahlung der zins verordnet, weiter extraordinarie in zweien terminen, nemlich nächstkünftig Andraeae und darauf folgend Michaelis, an gelbt so viel als sonst die schätzung aller marggrävischen fürstenthumber, herrschaften und landen in dreien jahren zu ertragen pflegt, beigeschossen und erstattet und, was in den ämptern Pforzheim und Stein eingezogen, in der statt Pforzheim, was in den ämptern Durlach, Mühlberg und Graben fallen würdt, in der statt Durlach, die in den ämptern Baden, Stainbach, Stollhoven und Bühel zu Baden, sodann die Ettlinger, auch Kastatter und Cuppenheimer, deßgleichen Langensteinbacher gebür zu Ettlingen, der marggrafschaft Hochberg quote auf der festung Hochberg, was in der landgrafschaft Sausenberg, herrschaften Rötteln und Badenweyler fällig, zu Rötteln verwahrlich aufgehalten und Ihren Fürstlichen Gnaden darvon durch der landschaften hierzu verordnete, auf ankünden, monatlich zu erhaltung geworbenen volcks zu roß und fuß 12000 Gulden geliefert und das übrige biß uff Ihrer Fürstlichen Gnaden ferner erfordern verwarth, auch von den verordneten ein specification alles geldts und der sorten, auch wie hoch solche eingenommen, nach jedes ziele einzug Ihren Fürstlichen Gnaden ehift überschafft werden, falls aber durch Gottes schickung es inmittelst zu erwünschtem friedenstandt gelangen und man keiner weithern werbung oder vorlags bedörfftig sein würde, alßdann der überrest der landschaft zu guttem verbleiben, der einzug auch, so viel möglic, an gutten groben sorten geschehen und sonderlich den ersten einzug der Ducat höher nit als umb 10 Gulden, der Goldgulden 7, der Königtthaler 6 und der Reichsthaler umb 5 Gulden, sonsten aber von geringen dreibähnern gar nichts oder doch so wenig als immer sein kann, geliefert werden soll.“

Der Markgraf, der dem Landesausschuß persönlich die Nothwendigkeit dieser Hülfe dargelegt und ferner auch in schriftlichem Vortrag und durch seine Statthalter und Geheime Rätthe eingehend hatte begründen lassen, sprach, nach erfolgter Genehmigung, dem Ausschusse Dank und Anerkennung aus.

Hierauf fährt der Landtagsabschied fort:

„Damit auch vorderst dem Allerhöchsten in seinem gerechten zorn in die ruthe gefallen und solcher, sampt mit unsern sünden wolverbienter straff, desto eher abgewendet, also der liebe Friden wider gebracht und folglich der unberthonen mit dergleichen beschweruüssen, hinder welche Ihre Fürstlichen Gnaden, wie Sie nochmahlen mit dem allerhöchsten bezeugen, je ungeru kommen, in gnaden verschont werden möchten, wollen dieselbe die gnädige anordnung verfügen, das aller ortten dero fürstenthumb und landen das volck nicht allein auf den cangeln von eingerissener überaus großen sicherheit und greylichen gottslästern, unordenlichen leben und weßen zu wahrer buß und mehr eiserigem und innbrünstigem gebett mit fleiß ermahnet, sondern auch das hinfüro die bettgroch zu mittagszeit umb 12 uhren, umb welche stundt gemeiniglich jedermann zu hauß, damit männiglich mit den seinigen solch gebett mit desto besserm eiser verrichten könne, gelitten, gnedige anstellung machen.“

Pap. Dr. unterschrieben von Markgraf Georg Friedrich, den Bürgermeistern zu Pforzheim, Baden und Emmendingen: Jeremias Deschler, Johann Heißler und Dienhart Reuß, den Bögten zu Simeldingen und Brixingen, Hans Jacob Dettlin und Peter Kaltenbach. Ferner waren anwesend: Christoph Gasser, Baumeister zu Pforzheim, Michael Dattler, Bürgermeister zu Durlach, Alexander Ettlinger, des Gerichts zu Ettlingen, Nicolaus Pfeffer, Schultheiß zu Elmendingen, Wendel Castner von Cuppenheim, Hans Morth, des Gerichts zu Kastatt, Philipps Zachman, Schultheißen-Anwalt zu Wilferdingen, Bernhard Mez, Schultheiß zu Knühlingen, Jacob Berg, Schultheiß zu Iffstheim, Jacob Süß von Graben, Hans Gerber, Vogt zu Balingen, Jacob Blum, Vogt zu Weißweill, Hans Trotter, Stabhalter zu Malterdingen, Daniel Paris, Vogt zu Kleinen Rembß, Bastian Fromer, Vogt zu Feyerbach, Claus Schneider, Vogt zu Weill, Bartlin Blum, Vogt zu Lörrach, Hans Schröter, Vogt zu Wießlath, Fridlin Achtmüller von Schopfen, Fridlin Dürr, Vogt zu Badenweiler, Simbrecht Billmann, Vogt zu Dpffingen.

15) 1624 Mai 28. Sulzburg.

Nachdem Markgraf Georg Friedrich sich veranlaßt gesehen, die Regierung niederzulegen¹ und sein Sohn, Markgraf Friedrich V.² dieselbe angetreten hatte, waren, „wie weltkundig, mit abnam des obern theils der Marggrafschaft Baden, schwere durchzügen, plündern, brennen, einlagerungen, ja auch beraubung Ihrer Fürstl. Gnaden häußer auf dem landt, deren etliche gar in die aschen und biß auf diese stundt ein starckh guarnison ins landt gelegt, aller, sowol Ihrer Fürstl. Gnaden als dero armen underthonen vorraht an gelt, fruchten, wein und vieh durch solch eufferst verberbliches kriegsweßen hingebracht, dermaßen beschwerlich angegriffen worden, das, wann der Allmächtige nicht das überige wenige miltiglich gesegnet, unmöglich gemessen were, biß dato außzukommen, und obwol dieses unheil meistens Ihrer Fürstl. Gnaden undere landten getroffen, so hat sich doch noch weiter ein nicht allein der drunden, sonder auch hier oben gelegenen berürender unerträglich, auch unerschwinglicher, guter maßen von hundert und mehr bezgleichen von vielen jahren hero gewehrten unrühwigen zeitten, auch leufften aufgeschwollener, zu gänzlichem undergang dero fürstenthumbs landt und leuth gereichender schuldenlast sich erzeiget.“

Um dieser bedrohlichen Lage gegenüber Stellung zu nehmen, berief der Markgraf die größeren Ausschüsse der Landschaft von Hachberg, Sausenberg, Rötteln und Badenweiler und ließ an dieselben durch seine Rätthe am 25. Mai 1624 in ausführlichem Vortrag die Forderungen bringen, die er an sie stellen zu müssen glaubte, wenn nicht „der verlust der wahren, allein seeligmachenden religion und der gewisse undergang des uhralten hochlöblichen fürstlichen hauses der Markgrafen zu Baden und Hachberg“ eintreten solle. Es wurde dabei der Landschaft wiederholt die Zusicherung gegeben, daß die von ihr zu bewilligenden Mittel nicht anders als zu den von ihr bezeichneten Zwecken verausgabt werden sollten und ihr dafür jede wünschenswerthe Controle zugestanden. Dabei kam man, nach längerer Berathung bezüglich der Beschaffung der nöthigen Mittel über folgende Punkte überein: 1) Es soll das Ungelt auf den von der unteren Markgrafschaft gezahlten Betrag erhöht, 2) ein einmaliges Lagergeld von 20 Bazen von jedem Fuder eignen Gewächses oder andern Weines eingezogen werden, 3) von jedem Stück gehörnten Viehs, auch

¹ Am 12. April 1622 vgl. Sachs 4, 423. — ² Regierte von 1622—1659.

Pferden, es werde gleich unter den Hirten getrieben oder in den Ställen erhalten, sollen jährlich auf Johanni 1 Ort eines Guldens, von einem Schaaf, Schwein, Bock oder einer Geiß aber 2 Bazen geliefert, 4) von jedem Mutt allerlei Früchte, das in die Mühle gegeben wird, soll ein halber Bazen eingezogen werden, 5) man soll die vorige Schätzung, wo möglich aller Orten auf 5 Bazen erhöhen, 6) von allen Früchten, neben dem gewöhnlichen Zehnten, ferner die 9. Garbe und vom Wein die 9. Ohm einsammeln, 7) wo es sein kann, soll „von den vermöglichsten im Land, so gelt auf zins hin zu leihen, mit solchem von ausländischen, ihre auf der Markgrafschaft Baden Pforzheimer theils, Marggrafschaft Hachberg, Herrschaften Rötteln und Badenweyler habende hauptverschreibungen eingelöset und ihre zins ihnen von den einnemern dieser Landschaften, darmit man der frembden umb so viel ehe erlebigt und für ihnen gesichert bleiben könne, gereicht“ werden, 8) die liegenden Güter sollen in Zukunft von dem Käufer, so hoch er sie erkauf, verschätzt, dem Verkäufer dagegen soll, wenn er den Kauffschilling anderwärts in seinen Nutzen verwendet, an seiner Schätzung nichts abgezogen werden, 9) man soll die Erneuerung der Schätzung vornehmen, 10) Jeder Flecken soll von 100 Gulden seines Einkommens jährlich 5 Gulden bezahlen, 11) wenn in Gemeindewäldern oder in den den Untertanen zugehörigen Wäldern ein Eichstamm als Bauholz verkauft wird, soll davon $\frac{1}{2}$ Gulden, von einem tannenen Stamm aber 1 Ortsgulden eingezogen werden, 12) weil die Untertanen das Jahr hindurch viel wollenes Tuch aus den benachbarten Städten theuer kaufen und im Herbst mit Wein oder Frucht bezahlen müssen, soll bei den „Landwechselln“ ein Tuchhandel „von allerlei schlechten, dem gemeinen Mann tüchtigen Tüchern“ eingerichtet werden.

Aller dieser Einnahmequellen soll sich die Landschaft, wie auch noch anderer, welche sie ersinnen möchte, nach ihrer Willkür bedienen, bis die übernommenen Schulden bezahlt seien.

Die Landschaft übernimmt von der herrschaftlichen Schuldenlast die Summe von 450,000 Gulden, und zwar Hachberg 150,000, Sausenberg und Rötteln 200,000, Badenweyler 100,000 Gulden.

Ferner übernimmt die Landschaft die Auszahlung des von dem regierenden Markgrafen seinem Bruder Markgraf Carl¹ jährlich zu entrichtenden Deputates von 11,000 Gulden, welche Summe sie,

¹ Geboren 1598, gestorben 1625.

falls dieser ohne Leibeserben mit Tod abgehen sollte, dessen jüngeren Bruder Markgraf Christof¹ auszahlen wird.

Der Markgraf erzeigte sich gegenüber diesen Bewilligungen erfreut und dankbar und erbot sich seinerseits zu thunlichster Abhilfe der von der Landschaft vorgebrachten Beschwerden.

Anwesend waren: 1) aus der Markgraffschaft Hachberg und derselben vier Vierteln: von wegen der Stadt Sulzburg: Conrad Dürhammer, Stabhalter, Mathis Schäßlin; von wegen der Stadt Emmendingen: Leonhard Reiß und Andreas Thoni, beide Bürgermeister; von wegen Niederemdingen, Winderreiten, Colmarsreiten, Wasser und Malneckh: Michael Seyfrit, Stabhalter, Hans Müller; von wegen Theningen: Martin Stritt, Vogt und Michael Heß; von wegen Denßlingen: Georg Rüebling, Vogt und Hans Jacob Eysenflamm; von wegen Gundelfingen: Caspar Frieß, Vogt und Oswald Scherenberger; von wegen Birstetten: Michael Leinenstahl, Vogt und Hans Kleylin; von wegen Sexau: Simon Streicher, Vogt und Hans Dreler; von wegen Eychstetten: Hans Danktzen, Vogt und Thoman Rimmergut; von wegen Balingen: Hans Grober, Vogt und Hans Reiffstach; von wegen Yringen: Hans Göttinger, Schultheiß und Erhard Hüglin, Stabhalter; von wegen Böhlingen: Hans Sexaver, Vogt und Hans Bronn; von wegen Nimbürg: Jacob Grober, Vogt und Pollin Strauß; wegen Malterdingen: Valentin Knebel, Vogt und Hans Trotter; von wegen Rönndringen: Veit Brodtbeckh, Vogt und Ulrich Röbbel, Stabhalter; von wegen Mundingen: Jost Heß, Vogt und Beat Rieß, Stabhalter; von wegen des Freyen Amts: Bartlin Bürcklin, Vogt und Mathiß Grober; von wegen Ottenchwanden: Sebastian Desterlin, Stabhalter und Simon Groß; von wegen Dutschfelden: Mathis Himm und Niclaus Hierer; von wegen Brochlingen: Hans Stump, Stabhalter und Andreaß Ffgern; von wegen Weißweil: Jacob Blum, Vogt und Hans Guntz; von wegen Königschaffhausen: Jacob Maurer, Vogt und Thomas Schwabthaler; von wegen Leißlen: Conrad Hilbwiber und Urban Schmidt; von wegen Bischoffingen: Marx Gering, Vogt und Leonhard Ludmann; von wegen Bickensohl: Hans Krämer, Vogt und Hans Helbt.

2) Aus der Landgraffschaft Sausemberg, auch Herrschaft Rötteln und deren Vogteien und Vierteln: von wegen der

¹ Geboren 1603, gestorben 1632.

Gemeinden und Vogteien Schopfheimer Viertels: Wolfgang Streiff, Stabhalter, Fridlin Achtmüller, des Raths, beide zu Schopfen, Hans Schroter, Vogt zur Weittenaw, Lorenz Greter, Vogt zu Leyernaw, Hans Blum, Vogt zu Maulberg, Gall Sturm, Vogt zu Stein, Michel Sautter zu Stein; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Rötteler Viertels: Bartlin Blum, Vogt zu Lörrach, Gilman Greplin, Vogt zu Wolbach, Claus Mestlin zu Weittligen, Hans Greplin, Vogt zu Schallbach, Hans Stibi von Brumbach, Jacob Schelcher, Vogt zu Thumbringen, Georg Schim, Vogt zu Hauingen; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Weyler Viertels: Hans Jacob Dettlin, Vogt zu Simelbingen, Jacob Fuchß, Vogt zu Otlligen, Michael Schindelin, Vogt zu Kirchen, Claus Schneider, Vogt zu Weyl, Hans Braun, Vogt zu Binzen, Claus Peter, Vogt zu Eyringen, Thomas Röttlin zu Haltingen; wegen der Gemeinden und Vogteien Sausenhardter Viertels: Daniel Lorgeß, Vogt zu Kleinen Kembs, Sebastian Kramer, Vogt zu Feurbach, Hans Bammerlin, Vogt zu Holzken, Lorenz Sinz, Vogt zu Hertingen, Simon Hopp, Vogt zu Belmlingen, Wilhelm Kocktopf, Vogt zu Candern, Christoph Muser, Vogt zu Niedereckhenheim, Michael Schnitzer, Vogt zu Obereckhenheim, Hans Leininger, Vogt zu Auckhen.

3) Aus der Herrschaft Badenweyler: Friderich Dürr, Vogt daselbst und Hans Hügelin; von wegen Müllheim: Bartlin Binckhiser, Vogt und Michael Petri; von wegen Brikingen: Peter Kaltenbach, Vogt und Georg Schneider; von wegen Lauffen: Balthasar Hügelin, Vogt und Jacob Böcklin; von wegen Buchingen: Peter Sinn, anstatt des Vogts, und Mattern Karner; von wegen Hügelnheim: Martin Schreyer, Vogt, Jacob Spahler, Untervogt zu Zinckhen; von wegen Seefeldern: Friderich Schneider und Paulin Längin; von wegen Mengen: Adam Fock, Vogt und Dkwaldt Jenni; von wegen Thiengen: Hans Jenni, Vogt und Hans Schlechtelin; von wegen Opfingen: Zimpher Gilmann, Vogt und Hans Kücklin; von wegen Wolfenweyler: Hans Spitzhirn, Vogt und Mathiß Vogt; von wegen Schalkstatt: Jacob Hanßer und Hans Hanßer; von wegen Haslach: Andreas Kücklin, Vogt und Andreas Rutsch.

Bap. Dr., mit (theilweise beschriebenen) Pergamentumschlag, unterzeichnet von Markgraf Friedrich V., und mit 4 Siegeln.

16) 1624 Juni 17. Durlach.

Mit derselben Motivirung traten die Rätthe des Markgrafen vor den Landtag der Markgraffschaft Pforzheimer Theils.¹ Derselbe beschloß von den herrschaftlichen Schulden die Summe von 320,000 Gulden zu übernehmen, worunter die 6000 Gulden inbegriffen sind, welche der regierende Markgraf jährlich seinem Bruder Markgraf Christof auszuzahlen verpflichtet ist. Dabei behalten sich die Abgeordneten der Stadt Pforzheim wieder ausdrücklich vor, daß diese Bewilligung ihrer Stadt Freiheiten unschädlich und unabbrüchig sein solle. Auch hier wurde Abhilfe der landständischen Beschwerden verheißen.

Die Maßregeln, welche dem Landtag zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel vorgeschlagen werden, sind, mit Wegfall der Punkte 1) und 12), die nämlichen, wie sie in dem vorhergehenden Abschied enthalten sind. Nur tritt hier an die Stelle des Art. 7 der nachstehende: „Weiln nicht zu zweyfeldn, das vermögliche leut im landt die gelbt anzulegen, ob es nicht dahin zu richten, daß selbige sonderlichen solche brief an sich lößten, deren jetzige inhaber am cammergericht Ihren fürstl. Gnaden und dero landschaften ungelegenheit machen.“

Bap. Dr. mit Berg. Umschlag, (wie oben), von dem Markgrafen Friedrich V. unterzeichnet, mit 10 Siegeln:

Anwesend: von wegen der Stadt Pforzheim, sammt der Altenstadt und den Vorstädten: Wolfgang Carl, Neu- und Jeremias Deschler, Alt-Bürgermeister, Christof Ganzer, Bechtoldt Obrecht, Joachim Bub; aus der Gemein und Zünftigen in der Stadt: Lorenz Kloß, Lorenz Kienlin, Engelseidawöber, und Hans Jacob Schoch, Goldschmidt; aus der Vorstadt: Michael Beckh; aus der Aw: Georg Hasenmeyer; aus der Altenstadt: Hans Jacob Schaupp; von den Unzünftigen: Hans Jacob Meyer; von wegen der Vogtei Pforzheim: Claus Pfeffer, Schultheiß zu Elmenzingen, Wilhelm Fieß, Schultheiß zu Dietlingen, Jacob Seyfried, Schultheiß zu Gusingen, Anshelm Vertsch, Schultheiß zu Gutingen, Peter Müller von Brökingen, Hans Schreckh von Niefern, Carl Geyer von Ispringen, Mathiß Theig von Bauschlot; von wegen der Stadt Durlach: Michael Dattler, Bürgermeister, Hans Beyerbeckh, Barmeister, Sebastian zum Bildt und Erasmus

¹ Der badische Theil der untern Markgraffschaft wurde 1622 dem Sohne Markgraf Eduard Fortunats, Markgraf Wilhelm, vom Kaiser zugesprochen vgl. Sachs 3, 317 ff.

Stauff von der Gemeinde; von den Flecken Durlacher und Stafforter Amtes: Hans Leydt, Schultheiß zu Grödingen, Rudolf Trauer, Schultheiß zu Berghausen, Hans Reichenbacher, Schultheiß zu Sellingen, Hans Raupp, Schultheiß zu Rintheim, Bernhard Seyfridt, Anwalt zu Hachßfelden, Hans Nagel, Schultheiß zu Blanckenloch, Michael Spöth, Schultheiß zu Kiepur, Jacob Groß, Schultheiß zu Wolffartßweyer, Röhmli Ernsten, Schultheiß zu Staffort, Michel Mayß, des Gerichts allda, Hans Welß, Schultheiß zu Spöckh, Adam Erlenbach, Anwalt daselbst; von wegen des Amtes Mühlberg: Bernhard Mez, Schultheiß zu Knielingen, Wendel Sigel, Anwalt zu Knielingen, Hans Floher Gürich, Schultheiß zu Newreuth, Hans Benz, Schultheiß zu Eckenstein, Hans Wolmar, des Gerichts zu Linckenheim; von wegen des Amtes Graben: Hans Hach, Schultheiß zu Graben, Georg Wöber, Schultheiß zu Leiboldßheim, Hans Hager, Schultheiß zu Ruosßheim, Jacob Siefß, des Gerichts zu Graben; von wegen des Amtes Stein: Georg Castner, des Gerichts, Martin Haffner wegen der Gemeinde, Hans Hartmann, Anwalt zu Königspach, Wolf Desterlin wegen der Gemeinde, Philipps Zachmann, Anwalt zu Wilfertingen und Jacob Thenig wegen der Gemeinde; aus der Gemeinde Singen: Michael Geißler, Anwalt und des Gerichts, auch Pantel Schmidt wegen der Gemeinde; Nöttingen und Darmspach: Hans Schöffler, des Gerichts und Peter Goll wegen der Gemeinde, Michael Schmidt, Schultheiß zu Kleinen Steinbach und Hans Schmidt wegen der Gemeinde, alt Jacob Hoffläß, des Gerichts zu Göbrichen, und Michael Kienlin wegen der Gemeinde; wegen der Gemeinde Ober- und Unter-Weiffingen: Bartlin Hoß, des Gerichts, und Balthaß Moch; von wegen des Fleckens Roth under Kiepur: Jacob Pßraum und Hans Trautten, beide des Gerichts, Thoma Reichart, des Rathß, Peter Erhardt und David Weinich aus der Gemeinde; wegen des Amtes Langensteinbach: Hans Harbinger, Anwalt, Marx Nondolt, des Gerichts, Hans Rauber, des Rathß, Endris Schöffler, Bürgermeister zu Aurbach, alt Hans Dauler, des Gerichts zu Itterspach und Heinrich Hinz, des Gerichts zu Spielberg.

17) 1627 Februar 4. Baden.

Markgraf Wilhelm von Baden läßt dem Landtag der oberen Markgraffschaft eröffnen: „wie die Römische Kaiserliche Majestet von des hochlöblichen Schwäbischen craißes ständen (darunder Ihre

Fürstl. Gnaden als ein hochansehentlich mitglied sambt dero landt und leuth auch begriffen) bey unterschiedlichen zue Ulm gehaltenen craißversamblungen allergnedigst begehren lassen, daß hochgemelten craißes stände in ihrem bezürckh Seiner Meyestet underhabenden kriegsvolckh (welches sie zu hocherforderender defendir- und beschüzung des heyligen reichs aufbringen müessen) musterplätz und einlözungen bey anderer nothwendiger underhaltung gestatten und zugeben solten, hochernennnte Ihre Fürstl. Gnaden über reifflich erwogen, waß, da dergleichen musterplätz und einquartirung ihren fortgang haben solten, deroelben und dero lieben getrewen underthonen für ein unwiderbringlicher schad, gefahr und unheil zuwachßen und zue ihrer äußersten erarmung uf den haß kommen wurde und daher zu abwendung dießer von Ihrer Kayserl. Meyestet gesuchten musterplätz und einquartirung den samptlichen underthonen zum besten, neben anderen des hochlöbl. schwäbischen craißes ständen, uff die 42 monat, der craißmatricul gemäß, zue contribuiren eingewilliget, derowegen und weil Allerhöchstermelte Kayserl. Meyestet solche bewilligte contribution und beyhülff von den underthonen zu erhöhen selbstn gewiesen, an befagte dero landtstände gnedig begehrendt, zue abstattung Ihrer Fürstl. Gnaden bewilligten antheils und der uncösten (so Ihre Fürstl. Gnaden mit unterschiedlichen ansehendlichen und Ihrem standt und reputation gemäßen ablegationibus nothwendig anwenden laßen müessen), wie nit weniger der bey hievor zue abtruckung der uf damahls beschehene durchzüg gegangener uncösten bewilligten 2 extraordinari halbe schätzungstermin (weil solche nit erglöcken mögen) von den landtgefällen entlehnt und noch ohnbezahlten 2290 gulden, sodann dem ampt Stollhofen, wegen damahls abgerichter commiß, noch ausziehender ohngefahrlich 2500 gulden, neben den ordinari noch eilich extraordinari schätzungstermin einzuwilligen und, weil zue befürchten, daß, da man zue des schwäbischen craißes cassam von den eingegangenen 42 monaten nit baldist etwaß lufferen lasse, es möchte das kayserliche kriegsvolckh (dessen noch viel underhalten würdet) uff nechtkünftig früheling dießer ortten einquartiert werden, ehester möglichkeit abzurichten."

Hierauf bewilligten sämmtliche anwesende Landstände „neben der ordinari 5 halbe extraordinari schätzungstermin."

Anwesend waren: Als Bevollmächtigte des „durch leibsvödigkeit“ am persönlichen Erscheinen verhinderten Abtes Christof

von Schwarzach: Caspar Virsch, Grostkeller, Michael Dufpling, Schaffner und Georg Hueber, Schultheiß zu Schwarzach; wegen des Klosters Lichtenthal: Conrad Philipp Colonius, Schaffner; wegen der Stadt Baden: Wilhelm Stephanie, Geordneter des engeren Ausschusses, Johannes Henkler, Bürgermeister, Hans Weinhag, Rathsverwandter, Hans Pehdhemer (?) Spitalmeister und Johann Hueber, Bürger daselbst; wegen Rastatt: Georg Moch, Stabhalter (andere Vertreter sind nicht genannt); wegen der Stadt Ettlingen: Isaac Reich, Bürgermeister und Johann Todt, Gerichtsfreund; wegen des Amtes Steinbach: Hans Heinz, Stabhalter und Christman Frit, Gerichtsfreund zu Steinbach, Bernhard Bittelbrunn, Schultheiß zu Sinsheim; wegen der Stadt und des Amtes Stollhofen: Franz Schinz, Schultheiß zu Stollhofen, Jacob Scheffler, Stabhalter daselbst, Melchior Gerber, Schultheiß zu Hügelsheim, Jacob Bauth, Schultheiß zu Sandweier und Wendel Wagner, Schultheiß im Rieth; wegen der Dörfer Grofweyher, Unghurst und Neusatz: Alexander Rauch, Schultheiß und Hans Claus, Heimbürger zu Grofweyher, Hans Glöckler, Amtsknecht und Hans Genz, Gerichtsverwandter zu Unghurst, Hans Ernst, Schultheiß und Hans Habich, Gerichtsperson zu Neusatz.

Berg. Dr. Von 13 Siegeln hängen 8 an der Urkunde, 5 sind abgegangen. Die Vollmachten der Abgeordneten (mit Ausnahme jener des Schaffners von Lichtenthal und des Abgeordneten von Rastatt) liegen bei dem Abschied.

18). 1631 März 7. Baden.

Dem engeren Landschafts-Ausschuß der Markgrafschaft Badischen Theils wird eröffnet: Markgraf Wilhelm habe es sich unausgesetzt angelegen sein lassen, Land und Leuten die unerträglichen Kriegsbeschwerden etwas zu erleichtern. Er habe zu diesem Zwecke nicht nur schriftlich die bestehenden Uebelstände „behöriger enden“ vorgetragen, sondern auch sich persönlich bemüht und zulezt zu Regensburg dem Kaiser „die obhabende gravamina Kläglichen zu erkennen geben, auch mit inständigem anligen endlich so viel erlangt, daß derselben undertananen die monatliche contribution biß uff 1000 gülden (solche alle monath ganz richtig zur cassen einzuschicken) abgesetzt werde.“ Der engere Ausschuß der Landschaft soll nun über die Mittel berathen, wie diese Summe zu beschaffen sei. Nach längerer Berathung kam man dahin überein:

daß „alle 2 monath, vom 1. Februarii nechstverstrichen, weil solcher monat noch unbezahlt, anfänglich, ein vierter theil eines ganzen schätzungstermins in jedem ampt richtig und ohnfehlbar eingezogen und dem landtschreiber alhie, als welcher zur erspaarung größern costens uffs new umb gewisse besoldung darzue bestellt, gegen uhrkündt sicherlich eingehändigt und damit kein execution übers landt komme, uff den letzten tag diß lauffenden monats Martii ersten mahls die einantwortung vor 2 monath eygentlich gethan werden solle, mit dem auftruckhlichen anhang, daß, welches ampt in entrichtung seiner schuldigkeit seumig sein und ein execution causiren würde, dem solle auch dieselbig, wie billich, alsbalden zugerichtet und die daraus entspringende uncösten neben dem andern debito allein zu tragen verpleiben.“

Pap. Dr. unterschrieben von dem fürsil. Statthalter, Kammerverwalter und Rätthen und der Landschaft Abgeordneten: Michael Dupßling, Johann Wilhelm Behus, Adam . . .¹, Alexander Ettlinger, Wendel Castler, Bernhard Bittelbrunn, Georg Mock, Hans Glectler, Hans Ernst.

19) 1633 Mai 5. Karlsburg.

Juni 2. Sulzburg.

a) Am 5. Mai trat zu Karlsburg der „nach jetziger zeit bewandtnuß eingezogene landtag“ (d. h. der engere Ausschuß) der unteren Marktschaft Baden zusammen. Der Markgraf Friedrich V. selbst legte die Gründe dar, aus welchen, in Folge des zu Leipzig stattgehabten Conventes der evangelischen Stände des Reiches, neue Anforderungen an die Unterthanen heranträten, seine Rätthe gaben hierüber noch nähere Information und es wurde darauf Folgendes berathen und verabschiedet: 1) Die Erklärung des Markgrafen, daß der Leipziger Abschied nur zum Zwecke der Defension erlassen worden sei, wurde von dem Landtag dankbar entgegengenommen, dem Markgrafen wurde die Versicherung unbedingter Treue und Opferwilligkeit erneuert und ausgesprochen, daß die Unterthanen „ihr Leib, leben, haab, gut und bluth“ dem Fürsten weihen und „all diejenige, so solches nicht thun, für landtsverräther und öffentliche feinde ihres angeborenen landtsfürsten halten und eußersten ihres vermögens verfolgen wollen.“ 2) Zum Behufe der in Leipzig beschlossenen Defension wird ein ganzer Schätzungstermin ausgesetzt und, damit neben anderem der Muster-

¹ Ganz unleserlich.

platz ange stellt und der erste Monat Sold ausgerichtet werden möge, alsbald der halbe Theil erlegt, während die Erlegung des übrigen so bald als möglich erfolgen soll. 3) Da immer noch vorkommt, daß ein und der andere sich nicht nach Gebühr verschätzt, „welches für und an sich selbst ganz unverantwortlich; auch zu mehrer beschwerung der übrigen gehorsamben undertbanen gereicht“, soll denselben alles Ernstes zugesprochen werden und wenn dieß erfolglos bliebe, „ihnen noch bey lebendigem leib inventit, auch waß nicht verschätzt, mit der that selbst einer gehorsamben landschaft verfallen sein.“ 4) Die Beschwerden, welche die Stände, der Kürze der Zeit wegen, nicht schriftlich überreichen können, sollen sie nach ihrer Gelegenheit zu Papier bringen; der Markgraf wird dieselben ehestens verbescheiden. 5) Die Abgeordneten des Fleckens Roth haben sich zwar, wie alle übrigen, „zu allem gehorsamb, auch beysetzung leib, ehr, gut und bluts“ erboten, da sie aber zur Zeit in spanischer Contribution sich befinden, sollen sie von dieser „extraordinari Schätzung“ befreit sein.

Die Abgeordneten von Pforzheim verwahren wieder ihre besondern Rechte und Freyheiten.

Anwesend waren: von wegen der Stadt Pforzheim: Joachim Bueb, Bürgermeister, Hans Jacob Deumling, des Gerichts, alt Hans Beckh, aus der Gemeinde daselbst; von wegen der zum Amt Pforzheim gehörigen Flecken: Jacob Burchlin, Schultheiß zu Brezingen, Michael Hindlin, Schultheiß zu Springen, Marx Böffler, Anwalt zu Dietlingen; von wegen der Stadt und des Amtes Durlach, auch Staffort: Michael Datler, Bürgermeister zu Durlach, Hans Bayerbeckh, Baumeister daselbst, Hans Heydt, Schultheiß zu Grözingen, Hans Reichenbacher, Schultheiß zu Eellingen, Bernhard Seuserdt, Schultheiß zu Haggsfelden, Hans Wolff, Schultheiß zu Speckh; von wegen des Amtes Mühlberg: Bernhard Kieffer, Schultheiß zu Knielingen, Bartlin Hermann, des Gerichts daselbst und enger Ausschuß, Jacob Eberst, Schultheiß zu Ethenstein, Hans Jacob Kremmer, Schultheiß zu Sinkenheimb, Gall Ottman zu Mühlberg; von wegen des Amtes Graben: Jacob Süß, Schultheiß zu Graben, Michael Cammerer, Anwalt, Hans Hönlin, des Gerichts daselbst; Georg Diem, Anwalt zu Biedelsheimb, Ernst Weber, des Raths daselbst, Clemens Karch, Schultheiß zu Kueßheim, Martin Weber, Anwalt daselbst; wegen des Fleckens Roth unter Kieppur: Michael Eizenberger,

Schultheiß, Adam Schreiber und Stefan Wag, beide des Gerichts und Stefan Heinrich aus der Gemeinde.

Pap. Dr. mit (theilweise beschriebenen Pergament-Umschlag), von Markgraf Friedrich V. unterzeichnet, mit 10 Siegeln.

b) Dieselben Beschlüsse faßte der am 2. Juni zu Sulzburg zusammengetretene Landtag der „obern oder Preißgöwischen Lande“; nur mit dem Unterschiede, daß hier festgestellt ward, es solle die Hälfte der Schätzung innerhalb 8 oder 10 Tagen, der Rest etwa 14 Tage nach der Ernte oder ungefähr auf nächste Jacobi erlegt werden.

Anwesend waren: von wegen der Markgrafschaft Hachberg und derselben 4 Vierteln: Conrad Dürhammer, Stabhalter zu Sulzburg, Lorenz Eitelmann, Bürgermeister zu Emmendingen, Jacob Bluem, alter Vogt zu Weiskweil, jetzt zu Fringen wohnhaft, Jacob Maurer, Vogt zu Königsschaffhausen, Hans Joseph, Vogt zu Balingen, Hans Sexaver, Vogt zu Bödingen, Hans Dombeyen, Vogt zu Nischstetten, Hans Heß, Vogt zu Eheningen, Ulrich Köbelin, Vogt zu Röntringen, Georg Groß, Vogt zu Sexaw, Hans Drotter, Stabhalter zu Malterdingen; wegen der Landgrafschaft Saufenberg und Herrschaft Rötteln: Fridlin Nischmüller, Statthalter zu Schopfen, Hans Schärtter, der alter, Vogt zu Wiklatt; Jacob Sturm, Stabführer zu Stein, Fridlin Stauber, Vogt zu Maulberg, Hans Rubin, Vogt zu Brombach, Bartholome Bluem, Vogt zu Lörrach, Jacob Fuchs, Vogt zu Dittlichen, Marx Lüdin, des Gerichts zu Lörrach, Hans Jacob Dettlin, Vogt zu Gimelbingen, Fridlin Gerbich, Vogt zu Bünzen, Hans Köschardt, Vogt zu Haltungen; Hans Burchi, Stabhalter zu Fringen, Claus Kuger, Vogt zu Weyl, Simon Hopp, Vogt zu Welmlingen, Sebastian Kramer, Vogt zu Feurbach, Conrad Scheuer, Vogt zu Eander, Hans Böbler, des Gerichts daselbst; von wegen der Herrschaft Badenweiler: Zimprecht Gilman, Vogt zu Dpfingen, Friederich Dürr, Vogt zu Badenweiler, Balthasar Vänglin, Vogt zu Laufen, Martin Spitzhirn, Vogt zu Wolfenweiler, Michael Petri, Vogt zu Mülheim, Conrad Alber, Vogt zu Seefeldern, Hans Spitzhirn, Vogt zu Mengen, Peter Sinn, Stabhalter zu Buggingen.

Pap. Dr. (wie oben) mit 4 Siegeln.

20) 1633 April 27. Karlsburg.

Markgraf Friedrich V. beruft den engeren Ausschuß der Landschaft der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils, um von demselben — da dem Oberland diesmal „wegen kundbarer impossibilitet“ nichts zugemuthet werden kann — eine ergiebige Beihilfe zu verlangen, nachdem von den jüngst in Heilbronn Versammelten und zu einer Conföderation Verbundenen, dem schwedischen Kanzler Axel Oxenstiern und den evangelischen Ständen des churrheinischen, fränkischen, schwäbischen und ober-rheinischen Reiches beschloffen worden, zur Fortführung des Krieges von den in den einzelnen Kreisen gelegenen Gütern eine Summe Geldes zu erlegen, sowie Mannschaften und Artillerie-Pferde zu stellen. Nach der dort, unter Zugrundelegung der Reichsmatrikel, vereinbarten Repartirung hat Markgraf Friedrich 358 Mann und 35 Artillerie-Pferde zu stellen.

Trotz der gedrückten Lage des Landes, in Folge der lange währenden „Kriegspressuren und anderer Difficultäten“ beschloß der engere Ausschuß dennoch, „zu bezeugung schuldiger getreuer zu Ihren Fürstl. Gnaden tragender underthöniger affection und weil es dem allgemeinen evangelischen weissen und diesen Landen zum besten kombt, auch dar durch den lang gewünschten eblen, teuer und werthen Frieden zu erlangen verhofft würdt“, 2 Schätzungstermine zu erlegen, die jedoch von der regelmäßigen Schätzung abgezogen werden sollen, dafür zu sorgen, daß solche ohne Verzug zusammengebracht würden, auch künftig die auf das Land treffende Quote beizutragen, ferner die nöthige Mannschaft zur Recrutirung der Regimenten in den Nernern, deren Städten und Flecken auszuheben oder auf deren Kosten durch Werbung zu stellen. Dabei wird der Markgraf gebeten, für die zu solcher Mannschaft gehörigen Gewehre, weil nur der geringste Theil der Unterthanen damit versehen sei, seinerseits zu sorgen. Dieses, sowie die Stellung und Unterhaltung der Artillerie-Pferde, sagt der Markgraf zu.

Pap. Or. von dem Markgrafen und 6 Abgeordneten unterzeichnet und besiegelt. (Die Namen und der Abdruck der Siegel zum größten Theil sehr undeutlich.)

21) 1651 September 1. Karlsburg.

Zwischen Markgraf Friedrichs V. Hof- und Kammerräthen einer- und den Beamten, auch Bürgermeistern, Schultheißen,

Stabhaltern und Ausschüssen der untern Markgraffschaft, Pforzheimer Theils, wurden nachfolgende Artikel vereinbart:

„Erstlich seindt, an statt und in namen hochermelt Ihrer Fürstl. Gnaden, dero liebe getrewe underthanen der stätt und ämpter Pforzheim, Durlach, Stein, Mülberg, Graben und Langensteinbach aller derjenigen frohnen, so sie bißhero auff erfordern jeder zeit gehorsamlich geleistet haben und zu leisten schuldig sein, als da seindt: erstlich rathen und folge, zweittens führung des jagzeugs und wiltprett zue und von dem jagen, drittens fruchten und wein auß den ämptern zur fürstlichen hoffstatt, wo der jeweiligen sein möchte, viertens derjenigen sachen, welche den Rhein herab kommen und von dannen zum fürstlichen hoffstat oder für die diener zu führen sein möchten, funftens alles brennholtz, sowohl zu machen als zu führen, sechstens der bawmaterialien von kalkh, stein, sandt und dergleichen, wie nit weniger sibendens des geschnittenen zeuges von den Pforzheimer seegmühlen zum fürstlichen hoffstat, auff ein jahr lang der gestalt allerdings erlassen und ledig gezeht, das solche von hochermelt Ihrer Fürstl. Gnaden hoffstatt nun hinfüro ein ganzes jahr selbstn verrichtet und zu dem endt ein anzahl wagen mit darzu gehörigen pferbten oder ochsen, schiff und geschirr gestellt, wie nicht weniger knecht, pferdt und ochsen in Ihrer Fürstl. Gnaden kosten, lohn und fütterung gehalten, auch da daran abgieng, die underthonen dieselbe zu ersetzen gar nicht, sonder allein zu underhaltung solcher fueren und darzue benötigten knecht und dienstbotten von jedem underthonen oder haußgeseß 3 gulbin, jeder zu 60 creutzern gerechnet, auff 3 zihlen, als das erste den 14. dieses monats Septembris, jedoch der gestalten, das immer den negsten 6 tagen von dato ahn mit ettwas liffnung ein anfang gemacht werden solle, wie dann einem jeden ampt oder gemeindten ihr gebührendt quotam under sich selbst zu machen frey gelassen, das ander auff Martini dieses lauffenden, das dritt aber auff Georgii das bevorstehenden 1652. jahrs in guten groben sortten unfehlbar zu fürstl. cammer demjenigen, so darzu verordnet würt, zu entrichten, zu liffnern und zu bezahlen, darbeneben aber auch die ordinari ampts frohn mit handt und fuer, wie von alters herkommen, sodann mit ihrem leib zu jagen, zu dienen schuldig sein und auff erfordern gehorsamlich erscheinen sollen.“

Die Stadt Pforzheim erklärt sich, obzwar von allen Herrschaftsfrohnen befreit, dennoch bereit, einen sachgemäßen Beitrag an die

fürstl. Kammer abzuliefern, aber unter ausdrücklicher Wahrung ihrer Rechte und Privilegien.

Pap. Dr. mit dem aufgedruckten fürstl. Siegel unterschrieben von Paul Friderich, Martin Zandt, Gabriel Förster, Johann Georg Sigwart, Johann Heinrich Bader, Philipp Jacob Winther, Hans Friedrich Kern, Daniel Weber, Jerg Drauz, Laur. Mylius, Conradt Lempel, Laurenz Balbach, Johann Georg Meyer, Philipp Wild.

22) 1652 Jul. 26. Emmendingen.

Den engeren Ausschüssen der Markgrafschaft Hochberg, der Landgrafschaft Sausenberg, der Herrschaften Rötteln und Badenweiler eröffnet Markgraf Friedrich V. in eigener Person mündlich und dann auch in Schriften weitläufiger, daß namhafte Mittel nöthig seien 1) zur persönlichen Besuchung des nach Regensburg angeetzten Reichstages, 2) für Beihülfe zur Unterhaltung des fürstl. Hoffstaates, der Cancellie und Diener, 3) zur Linderung der großen Schuldenlast, 4) zur Aufrichtung und Vermehrung guter Polizei und Ordnungen. Die Ausschüsse kamen, nach längerer Berathung überein, daß zur Erlangung der hierzu nöthigen starken Summe Geldes es kein näheres, bequemeres und billigeres Mittel gebe als ein Accis, „allermaßen in dem löbl. herzogthum Württemberg vor etlich Jahren angestellt worden und noch geübet wird“.

Bezüglich der Ausführung verständigte man sich dahin, daß zuvörderst solcher Accis und Einzug dem größeren Ausschuss und den Gemeinden überall durch deren Beamte vorgetragen werden soll, „warinnen sich dieselbe, nach gestaltsam eines jeden orts, wird practiciren lassen, Ihrer Fürstl. Gnaden zu gehorsamen unterthänigen ehren einen versuch gethon und alsdann endweders weiters confirmirt oder noch befundener beschaffenheit moderirt, hingegen mit angefangenen einzug die bishero gelüfferte staad- kuchen- und quardi-gelter auffhören und nachlassen solle“.

Anwesend: Fürstl. markgräfl. bad. verordnete Rentkammerdirector, Rätthe, Oberamtmann, Landtschreiber, auch Burgvogt und Renovator der Markgrafschaft Hochberg, Herrschaft Rötteln und Badenweiler (gez.) Erhard Eckh, Joh. Ulrich Maler, Joh. Jacob Winther, Joh. Joseph Maler.

Ferner: der Markgrafschaft Hochberg engerer Ausschuss: (gez.) Leonhard Dhnberger, Balthas Hüglin, Jerg Wehrer, Hans Geis, Hans Jur; der Landgrafschaft Sausenberg und Herrschaft Rötteln engerer Ausschuss: (gez.) Michel Pfloünger, Jacob

Sturm, Bernhard Bamerlin, Hans Greiner, Wilhelm Roskopf, J. Georg Mogg, Christian Wondth, Claus Eckenstein, Szaac Föckler, der Herrschaft Badenweiler engerer Ausschuss: (gez.) Michel Seringer, Nicolaus Blankenhorn, Bartlin Klebsattel, Boslin Gilman.
Pap. Dr. ohne Siegel.

23) 1652 Juli 31. Karlsburg.

Den engeren Ausschüssen der Landschaft der unteren Markgrafschaft, Pforzheimmer Theils werden dieselben 4 Punkte, wie in dem vorigen Abschied vorgetragen und ferner wird noch die Nothwendigkeit betont, daß „die frohnsföhren sürauß continuirt und dann daß landt vor streiffenden partheyen und andern be- fahrenden umbelegenheiten sich zu versichern widerumb bewehrt und in eine verfassung gestellt werden möchte“. Diese Aufgaben, heißt es dann weiter, seien aber „ohne der getrewen underthonen wohl empfindliche behhlf, bey jeztmahls biß auf den zehenden theil erschöpften cammergefällen“, nicht zu erfüllen.

Die Ausschüsse traten hierüber in Berathung und kamen zu dem Ergebniß, daß „sich kein näheres, bequemeres und billichers als ein extraordinari Interims-Mittel, allermåßen solches bey anderen ständen des reichs hiebevorn in übung gewesen und noch ist, finden und ergreifen lassen wollen“.

Demnach wurde mit den engeren Ausschüssen vereinbart und später auch von dem größeren Ausschuss genehm gehalten, daß „neben den jährlichen ordinari cammergefällen von gült, zins- und zehendt-gefällen an gelt, frucht und wein etc. von dem ersten instehenden monats Augusti anzufangen, würcklich eingezogen und zu handen der verordneten landtschafft einnemier geliefert werden solle, wie folgt:

Von wahren.

1) soll von allen gülden und silbernen wahren; sie seyen ganz oder gemengt, item von allen seyden wahren, wie auch köstlichen tuch, hüteten und belzwerck, da daß stück oder die ehl über 3 gulden kombt, vom gulden 4 kreuzer, von den geringen und gemeinen wahren aber, es sey tuch, zeug, bündel, eyßen, leber, leinwad oder eßenbe speiß, sie haben auch namen, wie sie wollen, sodann apotheker- (aufgenommen die, so zur arzneey dienlich, welche allein mit 1 kreuzer zu belegen) und würzkrämer-wahren vom gulden 2 kreuzer accis gegeben und solcher, sobald die wahren in daß land gebracht, bezahlt werden..

2) von der woll, so ins landt gebracht ober darin erhandelt würdt, gibt der käuffer vom gulden 1 kreuzer, welche aber auß dem landt geführt wird, der verkäuffer 2 kreuzer.

3) von häuten, so unbereit auß landts verkauft werden, gibt der verkäuffer vom gulden 4 kreuzer, von den bereiten aber, die auß dem landt verkaufft werden, 2 kreuzer, in dem landt vom gulden 1 kreuzer.

4) was von hanf und flachs auß landts verkaufft wirdt, gibt der verkäuffer vom gulden 4 kreuzer, was aber im landt bleibt, vom gulden 1 kreuzer.

5) von schmalz, speckh und unschlit, so auß landts geführt wirdt; soll der verkäuffer vom gulden geben 2 kreuzer, was im landt verkaufft wirdt, 1 kreuzer, was aber in daß landt herein gebracht wirdt, ist deß accises gänzlich befreyet, und sollen nicht allein die krämer, sondern auch alle inwohner, welche wahren ins landt bringen, es seyen hoff- ober andere schneyder, knöpffschue- macher, hütlin- und lappenmacher, roth- und weißgerber, firschner und dergleichen, wer sie auch sein mögen, obgedachten accis zu erlegen schuldig sein. Welche alle von denen hierzu bestelten sonder- bahren personen monatlich fürbescheiden und bey ihren aydt und pflichten erinnert werden sollen, was sie also in daß landt gebracht, alßbalbig getrewlich anzugeben und nichts zu verschweigen und solches bei confiscation der wahren.

6) Wallohnen, Saphyer und dergleichen außländische erlegen alle wochenmärck 10 kreuzer.

7) citronenträger geben von jedem gulden, so viel sie ahn wahren in daß landt bringen, gleich alßbalt 2 kreuzer.

8) jubilierer, goltarbeiter und goltshmidt sollen vom gulden erlegen 2 kreuzer.

9) was von fischen auß landts geführt wird, gibt vom gulden 2 kreuzer.

10) standtgelt von frembden alle wochen- und jahrmärck solle eingefordert werden 5, 6 bis in 10 kreuzer, nach beschaffenheit der wahren.

Von handwercksleuthen tagelöhnern und andern.

Alle und jede handwercksleuth, fuhrleuth, tagelöhner, schiffleuth, flößer und dergleichen, niemandt außgenommen, geben von einẽ jeglichen auß ihrer wahr erlöbten oder für ihre arbeit und diensten empfangenen gulden 1 kreuzer, welchen sie ebenmefig bey ihren

aydtspflichten monatlich an gehörigen orten angeben und einliefern sollen.

Vom wein.

1) Ein jeder ohm wein, der in dem landt verkauft wirdt, gibt accis 8 kreuzer, welche, im fall beyde contrahentey inländisch, von einem jeden halb, wenn aber der käuffer außländisch, vom verkäuffer allein erlegt werden sollen.

2) wer fremdden wein in daß landt fühert, gibt von jedem ohm, so baldt er herein gebracht wirdt, 24 kreuzer.

3) wer wein auf die gaßen schenckt, gibt vom ohmen aygenen gewächs 16 kreuzer, vom erkaufften aber 24 kreuzer und von jeder maß $\frac{1}{2}$ kreuzer.

4) wer wein uff mehrschaz einkaufft, tauscht, ahnlehnet, soll von jedem ohmen lagergelt geben alsbaldt über den gewöhnlichen accis 8 kreuzer.

5) waß von wein in wüthshäußern außgezepft wirdt, gibt dem ohmen nach 24 kreuzer.

6) ferner sollen die wüth von jeder maß accis geben 1 kreuzer, jedoch soll ihnen die maß umb so viel höher geschätzt werden.

7) vom ohmen bier soll man bezahlen 16 kreuzer.

Von fruchten.

1) Von einem malter frucht uf die mühlen soll man geben: von rauher frucht 1 kreuzer, von glatter 2 kreuzer.

2) ein malter rauhe frucht, so verkauft wirdt, gibt 4 kreuzer, glatte 8 kreuzer, halb vom verkäuffer und halb vom käuffer, wann sie beyde unländisch, falls aber einer außländisch, gibt es der einheimische allein, wie nicht weniger, waß er außer landts verfahren oder vertragen wirdt.

3) wer frucht uf mehrschaz uffschüttet, gibt alsbaldt für lagergelt vom malter glatter frucht 8 kreuzer, von rauher 4 kreuzer.

4) ein bech gibt von einem malter glatter frucht, so er uf den kauff bacht, zum weißenbrodt 16 kreuzer, zum schwarzen. 12 kreuzer.

5) von gasthabern solle ein jeder wüth vom malter geben 12 kreuzer.

Vom viche.

1) Von einem jeden eigenthumblichen pferdt, ochßen oder kuehe soll monatlich erlegt werden, 1 kreuzer, was aber lehen- oder bestand- vich betrifft, soll der beständer von dem stammen obigen

1 kreuzer allein, von dem ufwachs aber den halben, und den übrigen halben kreuzer der außleiher bezahlén.

2) von einem rindt, kalb, füllin, schwein, bockh, geiß oder schaff monatlich $\frac{1}{2}$ kreuzer.

3) wann vieh uf die waidt geschlagen wirdt, gibt derjenige, dem es also verstellt, alßbaldt von einem ochßen oder stier 10 kreuzer, einer kuehe 8 kreuzer, einem steckkalb 4 kreuzer, schaff 2 kreuzer, lamb 1 kreuzer.

4) von frembden schweinen, so in das hauß eckericht gethan werden, gibt ein zwehjährlig schwein und darüber 16 kreuzer, welche darunder, jedes 8 kreuzer.

5) von einem ochßen, der in das hauß gemeziget wirdt, soll man geben 30 kreuzer, von einer kueh 20 kreuzer, rindt 10 kreuzer, milchkalb 6 kreuzer, hammel oder schaff 4 kreuzer, bockh oder geiß 4 kreuzer, mastschwein 16 kreuzer, läuffer 8 kreuzer.

6) von einem ochßen oder stier, so under der mezel außgehawen wirdt, soll der mezger erlegen 1 gulden 30 kreuzer, von einer kuehe 40 kreuzer, schmalrindt jedes steckkalb 30 kreuzer, milchkalb 8 kreuzer, hammel oder schaff 6 kreuzer, bockh oder geiß 4 kreuzer, mastschwein 16 kreuzer, läuffer 8 kreuzer, lamb oder kützlin 2 kreuzer, welches uf jeden mezigtag, ohne einige nachlaß oder frist, solle eingesamblet werden, worunder auch dasjenige, was von mezzern und württhen zue ihrer württschaft verwendet wirdt, begriffen sein solle.

Vom pfundtzoll.

Wann liegende güeter, alß häußer, weinberg, äcker, wiesen, gärten, item capitalia, wie auch pferdt und vieh, sodann imen verkaufft oder vertauscht werden, soll von jedem gulden pfundtzoll gegeben werden 1 kreuzer und zwar, wann beide contrahenten innländisch seindt, von einem jeden daß halbe, salß aber der eine außländisch ist, solches von den innländischen allein abzurichten; gleichmehige beschaffenheit hat es mit hew- und strohe- verkauff.

Vom holz.

1) Von einem klastter brennholz, so zu marckh geführt wirdt, gibt der verkäuffer 2 kreuzer, von 100 wellen aber 1 kreuzer.

2) vom wagen geschnitten zeug an brettern, latten, ramschénkeln, auch taugen, reiffstangen, pfohlen, kohlen, kübelgeschirz und dergleichen gibt der verkäuffer vom gulden 1 kreuzer.

3) waß im flößen oder sunjt für holz, warunder auch daß

barholz begriffen, auß dem landt geführt oder auch im landt verkaufft wirdt, gibt vom gulden 1 kreuzer.

Vom salz.

Vom fimmerin salz 8 kreuzer.

Von Liegenden güethern.

1) Von einem rauch oder camin, so von einer haushaltung geführt wird, soll monatlich erlegt werden 6 kreuzer.

2) von jedem gebawten morgen reben monatlich, 4 kreuzer, von äckern, gärtten oder wiesen und eygenen wälbern aber allein 2 kreuzer.

Von unterthanen insgemein.

Ein jeder bürger und hindersaß gibt vor sich und die seinige monatlich 6 kreuzer."

Diese außerordentlichen Gebühren sollen 1 Jahr lang eingezogen, dagegen die bisher verwilligten und eingezogenen außerordentlichen monatlichen Anlagen aufgehoben werden.

Der Landschaft wird bewilligt, daß mit derselben über die bis dato verfallenen und gelieferten ordentlichen Gefälle und außerordentlichen Anlagen eine ordentliche, richtige Abrechnung gepflogen werden soll.

Die Mandate des Markgrafen wider die „durch die in vergangenen ohnglückseligen kriegswesen eingerißene schwere sünden des gotteslästerlichen fluchens und schwerens, verachtung gottesworts und seiner heyligen sacramenten, ehebruchs und hurerey, auch anderer laster“ sollen besser als bisher befolgt und „deswegen jedes orths beambten von burgermeister und rath alle eufrige assistenz geleistet werden.“

Nachdem durch den Abschied bezüglich der Frohnsuhren nicht allein den Unterthanen große Erleichterung erwachsen ist, sondern auch die Güter „um ein merckliches im bau zugenommen und vermehret worden,“ so haben die engeren Ausschüsse das Anerbieten des Markgrafen, daß zu Ausgang des Jahres dieser Frohnsuhren halber weitere Tractation geführt werden solle, dankbar angenommen.

Schließlich, weil man wegen der streifenden Parteien nicht ganz außer Gefahr ist, sollen die Unterthanen „sich mit gutem gewehr zur noth versehen und gefast halten“.

• Anwesend: von wegen der Stadt Pforzheim: Hans Friedrich Kern, jetziger Bürgermeister; von wegen der zu dem Amt

Pforzheim gehörigen Flecken: Georg Trauz, Schultheiß zu Weiffenstein; von wegen der Stadt und des Amts Durlach: Conrad Tempel, jetziger Bürgermeister, Hans Philipps Rapp, Baumeister, Christoff Lindemann, des Gerichts, Hans Adam Wildt, des Raths, Erhard Kieffer, Schultheiß zu Gröbzingen; von wegen des Amts Mühlburg: Hans Bernhard Kieffer, Schultheiß zu Knüelingen; von wegen des Amts Graben: Christoph Munch, Schultheiß zu Graben, Hans Roth, Schultheiß zu Leibelsheim; von wegen des Amts Stein: Hans Bernhard Lamprecht, Schultheiß zu Wilfertingen, Georg Wenz, Anwalt zu Stein; von wegen des Amts Langensteinbach: Michel Schäfer, Schultheiß daselbst. Pap. Dr. mit beschriebnem Pergament-Umschlag, von Markgraf Friedrich V. unterzeichnet mit 7 Siegeln.

24) 1653 Juli 6. Karlsburg.
Juli 22. Emmendingen.

Die Unzulänglichkeit der Kammergefälle zur Führung „des fürstl. staats und regierung“ lassen eine Forterhebung des 1652 genehmigten Accises unerlässlich erscheinen.

a) Die engeren Ausschüsse der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils genehmigen diese Forterhebung, wobei indeß einige Tarif-Ermäßigungen eintreten, zunächst auf 2 Jahre bei ihrem Zusammentritt zu Karlsburg am 6. Juli 1653, wobei dieselben bereits, für den Fall eine Erneuerung dieses Beschlusses nach Ablauf der 2 Jahre nöthig würde, ihre Bereitwilligkeit dazu in bestimmte Aussicht stellen. Dabei genehmigt der Markgraf, auf das Begehren der Landschaft, daß man „an bezahlung des accises in hie undigen landen wein und fruchten, so fern solche kauffmannsgueth, auch der unberthan dergleichen äußerste bezahlungsmittel zu ergreifen benothdrängt würdt und dieselbe ohne gnädiger herrschafft costen zum fürstl. hoffstatt gebracht werden können, in dem preiß, wie käuff und läuff alsdann sein werden, annehmen, auch gnädig wolten geschehen lassen, daß in solchen fall der unberthan auch sein vieh feil biethen und dasselbe, wann es kauffmannsgueth, in billichen werth an statt bezahlung genohmen werden möge“.

Ferner soll die untere Markgrafschaft durch diesen Accis nicht mehr als die breisgauischen Lande belastet, beide Landestheile sollen vielmehr auch in dieser Hinsicht einander gleich gehalten werden.

Endlich wird zugesagt, daß die Landschaft neben dieser Anlage mit keiner andern neuen Steuer „soviel nämlich Ihre Fürstl. Gnaden selbstn und dero staat concernirt“ beschwert werden solle.

Anwesend: Von wegen der Stadt Pforzheim: Georg Weber, Bürgermeister; wegen der Flecken des Amtes Pforzheim: Georg Drauß, Schultheiß zu Weikstein, Hans Wechter, Schultheiß zu Dietlingen; wegen Stadt und Amt Durlach: Conrad Tempel, Bürgermeister, Hans Philipps Rapp, Baumeister, Hans Adam Wild, des Raths (zu Durlach), Erhart Küffer, Schultheiß zu Grödingen; wegen des Amtes Mühlburg: Hans Bernhard Kieffer, Schultheiß zu Knielingen; wegen des Amtes Graben: Hans Noth, Schultheiß zu Leudelsheim; wegen des Amtes Stein: Hans Bernhard Lamprecht, Schultheiß zu Wilffertingen, Georg Wenß, Anwalt zu Stein; wegen des Amtes Langensteinbach: Michel Scheffer, Schultheiß zu Langensteinbach, welche alle eigenhändig unterzeichnen.

Pap. Dr., von Markgraf Friedrich V. unterschrieben, mit 7 Siegeln.

b) Auf denselben Grundlagen beruht der Abschied mit den engeren Ausschüssen von Hochberg, Rötteln, Sausenberg und Badenweiler d. d. Emmendingen 22. Juli 1653.

Anwesend die eigenhändig Unterzeichneten: wegen der Markgraffschaft Hochberg: Leonhardt Dhnberger, Bürgermeister zu Emmendingen, Baltzer Heiglin, Vogt zu Weiskweil, Jerg Wehrer, Vogt zu Eichstetten, Hans Geis, Vogt zu Denzlingen, Jacob Ackerman, Vogt zu Beckingen, Hans Fur, Schultheiß zu Fringen; wegen Sausenberg und Rötteln: Jacob Sturm, Vogt zu Steinen, Bernhard Bamerlin, Vogt zu Holzken, J. Georg Maag, Ironschreiber, Jsaac Föckler, Vogt zu Haltingen; wegen Badenweiler: Michel Seringer, Vogt zu Hügelheim, Ricklaus Blandenhorn, Vogt zu Brißingen, Bartlin Klebsattel, Vogt zu Badenweiler, Boslin Gilman, Vogt zu Dpfingen.

Pap. Dr. von Markgraf Friedrich V. unterzeichnet, mit 4 Siegeln.

25) 1654 März 7. Durlach.

Der engere Ausschuß der Landschaft der unteren Markgraffschaft, Pforzheimer Theils trat, auf Erforderung des Markgrafen Friedrich V. zu Durlach am 2. März zusammen, um eine Repartition der zu tragenden Lasten vorzunehmen, welche durch die dem Kaiser zu den bisherigen 100 noch weiter verwilligten

25 Römermonate, sowie durch das die Markgrafschaft treffende Contingent an der zur Satisfaction und Abführung der lothringischen Völker von des Reichs Boden verglichenen Geldsumme (4449 fl. 16 fr. für die untere Markgrafschaft) erwachsen waren.

Die Repartition fand in der Weise statt, daß von obigen 4449 fl. 16 fr.

Stadt und Amt Pforzheim	1512 fl. 54 fr.
Stadt und Amt Durlach	1466 " 52 "
Mühlburg	489 " 23 "
Graben	409 " 17 "
Stein	411 " 30 "
Langensteinbach	159 " 20 "

4449 fl. 16 fr. traf.

Es wurde ferner über die Vertheilung der zu verzinsenden und abzutragenden Summe von 10,230 fl. verhandelt, welche Markgraf Friedrich der jüngere der Landschaft zur Bezahlung der Friedensgelder dargeliehen hatte und die jährlich mit 511 fl. 30 fr. zu verzinsen ist.

Endlich brachten die markgräflichen Bevollmächtigten noch eine Anforderung an die Landschaft bezüglich zweier Punkte: 1) die Beschaffung der Mittel zur Abwendung der „Importunitäten“ und Cameralprozeße der Landschaftscreditoren, 2) zur Abwendung der den Aemtern Mühlburg und Graben von dem Rhein drohenden großen Gefahr durch einen Dammbau bei Schreck betr.

Bezüglich des 1. Punktes bat die Landschaft, sie, in Anbetracht der schweren auf ihr ruhenden Lasten, für den gegenwärtigen Augenblick mit weiteren Anlagen zu verschonen; dagegen zeigte sie sich in Betreff des 2. Punktes, da die drohende Gefahr nur durch gemeinsames Handeln vermieden werden könne, zu einer Beihilfe bereit, wobei sie jedoch die ausdrückliche Bedingung stellte: „daß zwischen solcher Rheinflron nahe und fern entlegenen Ämptern, in consideration, daß diese weit größere mühe, kosten und versambnuß erleiden müssen, ein recht- und billichmeßiger unterschied observirt und gehalten werde.“

Die Pforzheimer erklärten dabei besonders, daß diese Bewilligung ihre Privilegien nicht präjudiciren solle.

Anwesend waren und haben den Abschied unterzeichnet: Georg Weber, Bürgermeister von Pforzheim, Conrad Tempel, Georg



Drauz, Erhard Küffer, Hans Bernhard Kieffer, Hans Roth,
Hans Bernhard Lamprecht, Michel Scheffer.

Pap. Dr.

26) 1654 December 3. Karlsburg.

Den seit dem 1. December versammelten Ausschüssen der Landschaft der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils wird unter dem fürstlichen Kammersecret pro resolutione eröffnet: Dem Markgrafen Friedrich V. sei über die von den versammelten Ausschüssen vorgetragene Punkte: 1) „die notwendige verfertigung eines neuen täuchs zu Knielingen und deswegen erfordereten außtheiller der mannschaften, 2) die continuation der frongelter und dan 3) die landschafttschulden und waß sie bey diesem letztern puncten ferners, sowohl wegen gnädiger bewilligung eines beschusses auß dem accis, als auch aufwürchung eines moratorii am kaiserlichen hoff und dan 4) wegen anrichtung einer leidlichen taxordnung der handwercktsleuth und tagelöhner abermahls supplicandts gehorsamlich gesucht haben“, ausführlich referirt worden.

Bezüglich des 1. Punktes habe der Markgraf für billig befunden, daß jene Orte, die des Rheins halber die meiste Gefahr zu bestehen haben, auch bei der Arbeit, der Proportion nach, gegen Andere ein mehreres thun. Es sei demnach verfügt, daß das Amt Stein 29, das Amt Graben 66, Stadt und Amt Durlach 123, Langensteinbach 14, das Amt Pforzheim 54, das Amt Mühlburg 70 Ruthen übernehmen solle.

In Betreff des 2. Punktes sei der Markgraf geneigt, anzunehmen, daß allen begründeten Beschwerden gegen den Frohnvergleich abgeholfen werden solle. Die Einwendungen des Amtes Pforzheim gegen die zum Schloß Pforzheim, sowie zu einigen anderen herrschaftlichen Bauten geleisteten Holz- und anderen Frohnen werden nicht als begründet erachtet.

Bezüglich des 3. Punktes wolle es der Markgraf bei den bestehenden Bestimmungen belassen.

Was den 4. Punkt, die Taxordnung, anbelange, so möchte der Markgraf wünschen, „daß ein solches expediens zu ergreifen were, damit des gefindts, sonderlich aber der handwercktsleuth und tagelöhner übermachten und bey jetzigen wein und frucht wohlfeihlen zeiten fast ohnchristlichen lohn- und verdienstforderungen gesteuert werden köndte, stehen aber, ob diß orths etwas fruchbahrlich außzurichten sein werde, auß gewissen ursachen, nicht

wenig ahn“. Uebrigens befehle er, daß Gericht und Rath zu Durlach, wie auch Stadt und Amt Pforzheim „ein modell einer durchgehenden leibentlichen taxordnung“ ausarbeiten und vorlegen.
Pap. Cop. coäv.

27) 1655 April 5. Karlsburg.

Dem engeren Ausschuß der unteren Marktgraffschaft, Pforzheimer Theils war am 24. März eröffnet worden, daß der Marktgraf Friedrich V. auch fernerhin einer Beihilfe der Landschaft zur Bestreitung der Ausgaben seines Hofstaates und seiner Regierung nicht entbehren könne und daß er zu diesem Zwecke, zunächst auf 1 Jahr, nämlich vom 1. August 1655 bis 1. August 1656, die Summe von 16000 Gulden beanspruche.

Zu deren Aufbringung wird nunmehr, unter Abstellung des bereits im dritten Jahre bestehenden Accises, ein anderweitiges Subsidialmittel, nämlich die Schätzung, worunter auch Pfundzoll und Maßgelb begriffen sein soll, vorgeschlagen. Und zwar solle vom 1. Mai bis 1. August 1655 die Landschaft diese Schätzung für sich selbst einziehen und zu ihrer freien Disposition behalten, wogegen der Ertrag des Accises in den Monaten Mai, Juni und Juli des vorhergegangenen Jahres (1654) — im Mai: 1880 fl. 1 kr., im Juni: 1887 fl. 40 kr., im Juli: 1872 fl. 36 $\frac{1}{2}$ kr. — dem Marktgrafen zufallen sollte.

Der engere Ausschuß brachte dieß zur Kenntniß des „mehreren Ausschusses“ der Landschaft, und nach erfolgter Zustimmung desselben versammelte er sich wieder in Karlsburg am 2. April und berieth nun über die Feststellung der neu einzuführenden Schätzung. Dabei wurde dem engeren Ausschuß zugesichert, daß, nach Ausweis des Landtagsabschiedes von 1624, „alle diese vor dißmahl vor gult angefehene oder künftig von Ihren Fürstl. Gnaden oder ihren, der landschafft, selbst anzuordnen vor nutzlich und verstendig befindende mittell, so lang und viell, biß hievorige, Ihren Fürstl. Gnaden ab- und von der landschafft übernommene schulden ganz und völlig abgestattet, zu bezahlung erstgedachter schulden derselben eingeräumt und überlassen, auch an freyem gebrauch aller solcher mittell, ingleichem an einnahm oder außgab aller der landschafft zu zahlung berührter schulden gehöriger abzüg- bürger- auch aller anderer gelter auf kündig- und abloßung der hauptgüter, so sie jederzeit anstellen und fürnehmen werden, auch für sich selbst Ihrer Fürstl. Gnaden ohnerfucht, fürzunehmen, ihnen hiemit frey-

gelaßen würdt, weder von Ihren Fürstlichen Gnaden, noch jemand anderm von deroelben wegen, einige hinderung, sperr, auffhalt oder eintrag geschehen, auch nicht der wenigste heller (außer den jährlich zu liefern versprochenen 16000 fl.) davon gefordert und zu andern sachen verwendet, da auch deßentwegen von Ihren Fürstl. Gnaden oder dero präsidenten, hoffrichtern, directorn, geheimen-, hoff- und cammerräthen bevelch, daß doch nicht geschehen solle, abgehen möchten, sie, die landschafft, deren einnehmer und andere der landschafft bediente denselben zu geleben nicht schuldig, sondern, auf anziehung dieses abschiedts, bey deßelben buchsteblichen inhalt allerdingß gelaßen werden, zudeme der landschreiber mit dießem der landschafft geltt ganz nichts zn thun, noch sich in einige weiß oder weeg deßelben unternehmen, auch ichtwas davon zu entlehnen gentslichen enthalten, hingegen, damit der einzug desto gewißer und richtiger geschehe, Ihrer Fürstl. Gnaden beampten den einziehen alle ersprißliche nachdrucksamme ambtzhülff, weßwegen Ihre Fürstl. Gnaden denselben sonderbahre bevelch zu ertheilen in gnaden geruhen wollen, gebotten werden.“

Es wurde ferner die Bestimmung erneuert, daß die Strafen für Hinterziehung der Schätzung (bei erstmaligem Betreten 3, bei Wiederholung 6 fl., bei öfterem Vorkommen nach besonderer Bestimmung des Markgrafen) der Landschaft ebenfalls zur Tilgung der genannten Schulden anheimfallen.

Ueber Schätzung, nebst Pfundzoll und Maßgeld wurde Folgendes vereinbart:

Schätzung.

1) Ein jeder burger, underthan und hindersaß soll monatlich vor sich, ohne respect und betrachtung seiner haab, an liegendem und fahrendem entrichten 18 kreuzer, jedem amt aber frey und bevorstehen, hierinnen also zu disponiren, daß, jedoch ohne abgang demselben von obgedachter mannschafft betreffender quotae, die billigkeit beobachtet und kein underthan vor dem andern über vermögen gravirt und beschwert werde.

2) von einem jeden der vornembsten heußer und wohnungen solle monatlichen 10 kreuzer, den anderen und ringeren aber 8 kreuzer erlegt und bezalt werden.

3) ein jeder gebawter morgen acker gibt monatlichen 6 kreuzer, ein morgen wiesen oder gartten aber 2 kreuzer, sodann ein morgen ackers oder waldbts monatlichen $1\frac{1}{2}$ kreuzer.

4) von jedem pferdt, ochßen oder kuhe soll monatlich erlegt werden 1 kreuzer. So viel aber das bestandviehe betrifft, gibt der bestender von dem stammen vermelten einigen kreuzer allein, von dem aufwachß aber den halben, und den übrigen halben kreuzer soll der aufleiher bezahlen.

5) von einem rindt kalb, so über ein viertel jahr, füllin, schwein, bockh oder geiß monatlich $\frac{1}{2}$ kreuzer, von einem schaff aber $\frac{1}{4}$ kreuzer. Und vorstehende schätzung haben auch alle herrschafft- und andere diener, geist- und weltliche, nicht weniger auch alle befreyte und andere perfohnen von ihren eignen schätzbaren heußern und feldtgütern, wann sie deswegen keine sonderere freyheit haben, wie allezeit herkommen gewesen, abzurichten.

6) waß die handtwerckhß-, fuhr-, schiffleut, tagelöhner, flosser und dergleichen betrifft, sollen dieselbe, zu verhütung künftiger ohngleichheit, nach gestaltsame und ermesigung ihres gewerbs, handthierung oder verdiensts, auf ein ganzes jahr angelegt und gesetzt, und waß alßdan einen jeden monatlich betreffen würdt, ohne einige außflucht oder verzögerung den verordneten einziehern abgerichtet werden.

Und damit ein jeder burger oder hindersaß, waß ihme uf vorstehende weiß an schätzung vor sich, seine behausung, veldtgüter, vieh und allem andern zu bezahlen gebührt, wissen möge, soll solches von besagten einziehern in städt und fleckhen monatlich berechnet, denselben schrift- oder mündlich wissend gemacht und uff den einzug alles eysers und ernsts unnachlässig gerrieben werden.

Pfundtzoll.

1) Sollen, wann liegende güter, alß heußer, weingarten, ecker, wiesen, gärten, wäldt, item capitalien, sodann pferdt und viehe, imgleichen immen, nicht weniger hew, stroh und anders verkaufft würd, so hoch sich der kauffschilling erstreckt, von einem jeden gulden 2 kreuzer, 1 von dem keuffer, der ander vom verkeuffer, pfundtzoll entrichtet; gleichförmig soll es auch, wann dergleichen güter oder fahrende haab vertauscht, welchen faß ein theill, so in der tauschhandlung begriffen, zu gelt, dessen werth noch anzuschlagen, gehalten, und darvon sowohl alß waß an gelt nachgegeben würdt, vom gulden 2 kreuzer vorstehender maßen erlegt werden.

2) von einem wagen mit brenholz, so uff den marck geführt

oder sonst verkauft würdt, soll der verkueffer geben 2 kreuzer, von einem larch mit brenholz, sodann von 100 wellen 1 kreuzer.

3) vom wagen geschnittenen zeug an brettern, latten, ramschenkeln, taupen, reiffstangen, pfäll, kohlen, kübelgeschirr und dergleichen gibt sürauß der verkueffer vom gulden 2 kreuzer.

4) was in stöcken oder sonst vor holz, warunder auch das bamholz begriffen, von inn- oder außländischen auß dem land geführt oder auch in dem land verkauft wird, gibt vom gulden 2 kreuzer.

5) von allerhand güld- und silbernen wahren, sie seyen ganz oder gemengt, item von allen seidenen wahren, wie auch köstlichem tuch, hüten und pelzwerck, da das stück oder die elle über 3 gulden kombt, soll vom gulden 4 kreuzer, von den geringeren oder gemeinen wahren aber, es seye tuch, zeug, bendell, eyßen, leder, leinwand oder eßende speiß, sie haben nahmen wie sie wollen, sodann apotheker- und wurzcrämerwahren, worbey anders nichts, als was eigentlich arzneyen in der apoteccken seind, außgenommen, vom gulden 2 kreuzer gegeben und so baldt die wahren ins landt gebracht, bey jedtwederm ohne unterschied vistirt, auch die betreffende summ alßbald bezalt werden.

6) von jedem centner wollen, so ins landt gebracht oder darin erhandlet würdt, gibt der keuffer 40 kreuzer; was aber auß dem land verkauft, soll vom gulden 2 kreuzer von jedem theil, keuffer und verkueffern, bezalt werden.

7) wann ohnbereitete heutt außers lands verkauft, gibt der keuffer vom gulden 4 kreuzer, von den bereiteten aber, so ebenmäßig außers lands verkauft werden, der verkueffer 2 kreuzer, in dem landt vom gulden 1 kreuzer.

8) was von hanff und flach außers lands verkauft würdt, soll der verkueffer vom gulden 2 kreuzer, der keuffer 1 kreuzer, im landt vom gulden jedwederer, der keuffer und verkueffer, 1 kreuzer erlegen.

9) was von honnig im oder außers dem landt verkauft würdt, soll vom gulden erlegt werden, halb vom keuffer, halb vom verkueffer, 4 kreuzer.

10) vom schmalz, speck und unschlitt, so in oder außers lands geführt würdt, soll der verkueffer geben vom gulden 2 kreuzer, was im landt verkauft würdt, 1 kreuzer. Und sollen nicht allein die crämer, sondern auch alle inwohner, welche wahren ins landt bringen, es seyen hoff- oder andere schneider, küpf-,

schumacher, hütlinz- und lappenmacher, roth- und weißgerber, kürschner und dergleichen, wer sie auch sein möchten, obgedachten pfundtzoll zu erlegen schuldig sein, welche alle von denen hierzu bestellten sonderbahren persohnen monatlich fürbescheiden und bey ihren aydtspflichten erinnert werden sollen, waß sie also in das landt gebracht, alßobalben getrewlich anzugeben und nichts zu verschweigen, und solches bey confiscation der wahren.

11) von Wallonen, Saphoyer, citronenträger und dergleichen ausländischen erlegt ein jeder alle wochenmärck oder so oft er ins landt kommen und ein ober andern orts haufirt, 10 kreuzer.

12) jubilirer, goldarbeiter und goltschmidt sollen vom gulden erlegen 2 kreuzer.

13) waß von fischen außer landts geführt oder getragen würdt, gibt vom gulden 2 kreuzer, im landt 1 kreuzer.

14) so sollen auch alle wochen- und jahrmärck von fremdden krämern und andern persohnen, so zu ihren wahren stendt gebrauchen, von denjenigen, so der stadt gelt einziehen, je nach beschaffenheit der wahren und löfungen, 6, 8, 10 biß in 20 kreuzer erfordert, eingezogen und darzu neben dem stadtgelt absonderliche büren gehalten werden.

15) ein jeder ohm wein, der in dem land verkauft würdt, gibt 8 kreuzer, und hat solche zu geben halb der keuffer, halb der verkeuffer.

16) der fremdden wein in daß land führet, gibt von jeder ohm, so bald er herein gebracht würdt, 24 kreuzer.

17) waß von brantenwein in und außer landts verkauft würdt, gibt vom gulden, halb der keuffer, halb der verkeuffer, 4 kreuzer.

18) von einem malter oder 8 simri frucht, die uff die mühlen kombt, soll man geben von rauher frucht 1 kreuzer, von glatter frucht 2 kreuzer.

19) ein malter rauhe frucht, so verkauft würdt, gibt 2 kreuzer, glatte frucht 4 kreuzer, halb vom keuffer und halb vom verkeuffer, sowohl inländischen alß außländischen, wie nicht weniger von deme, waß außer landts geführt oder vertragen würdt.

20) ein beckh soll von einem malter glatter frucht, so er auf den kauff beckhet, zum weißen brot 12 kreuzer, zum schwarzen 8 kreuzer, welches sich sowohl uff in- als außländische verstehet, zu erlegen schuldig sein.

21) vom gasthabern soll ein jeder würtz vom malter fürauß bezahlen 24 kreuzer.

22) von einem jeden ochßen, so under der mezig ausgehawen würdt, soll der mezger erlegen 1 fl. 30 kreuzer; von einem stier, so mehr nicht als 3 centner wiegt, ingleichen einer kuh 30 kreuzer, einem schmalrindt 20 kreuzer, steckkalb 15 kreuzer, hammell oder schaff, bockh oder geiß jedem 4 kreuzer, einem mastschwein 16 kreuzer, leuffer 6 kreuzer, lamb oder küglin 2 kreuzer, dergestalten, daß auf jeden mezig tag, ohne einige nachlaß oder weitere frist, solche gebühr ohnfelbahr erlegt und eingesamlet werden, worunder auch dasjenige, so von mezgern und württhen zu ihrer württschaft verwendet, verstanden sein solle.

23) von einem ochßen, der in das hauß gemezelt würdt, soll man geben 30 kreuzer, von einer kuh 20 kreuzer, schmalrindt oder steckkalb 10 kreuzer, milchkalb 4 kreuzer, hammell oder schaff, bockh oder geiß jedem 4 kreuzer, mastschwein 12 kreuzer, leuffer 6 kreuzer.

24) von fremdden schweinen, so in daß eckhericht gethan werden, gibt ein zweyjährig schwein und darüber 12 kreuzer, welche darunter, jedes 8 kreuzer.

25) von einem jeden simri salz soll fürauf gegeben werden 4 kreuzer.

Ma a ß g e l t.

1) Solle ein jedtweberer, er seye schilt- oder gasenwürth, von einer jeden maaß wein 1 kreuzer, jedoch daß demselben die maaß umb so viell höher gesetzt werde, zu erlegen und monatlich abzustatten schuldig, hierunder aber auch, waß bey hochzeiten, so in eigenen heußern gehalten, außgesendet würdt, zu verstehen sein. Damit aber hiebey aller vorthell verhütet und nichts leichtlich hinderschlagen werde, solle an jedem orth, da sich württhe finden, nach den herbstzeiten die in ihren oder bestandtskellern befindliche wein, sodann waß sie zwischen den herbsten erkaufen, welches bey aidtpflichten und vermeidung bestimmbter straff sie anzuzeigen, durch die darzu bestellte gesworne persohnen, umgelter und andere, fleißig usgeschrieben, alle viertel oder halb jahr, wormitt vom 1. Maij nechst künfftig der anfang zu machen, ein sturz gehalten und waß über die monatliche lieferung sie, die württh, schuldig verplieben zu sein sich befinden, abgerichtet, da sich aber einiger fehler ereignen solte, den einziehern von dießen oder dem engeren außschuß jedes orths angezeigt werden.

2) von einer jeden ohm hier, so verkaufft würdt, ist zu erlegen 30 kreuzer, halb vom leuffer und halb vom verkeuffer. Ein jede

maaß hier aber, so außgezeppt würdt, soll $\frac{1}{2}$ Kreuzer, welcher ebenmäßig auff die maaß zu schlagen, bezahlt, im übrigen aber mit dem außschreiben und sturzhalten, allermåßen hierneßt bey dem wein erwehnt, auch bißfals observirt und gehalten werden.

Nach diesen Feststellungen wurde die Summe von 16000 fl. von den anwesenden bevollmächtigten Ausschüssen bewilligt, dabei aber noch einmal erklärt, daß über dieses hinaus die Landschaft keinen außerordentlichen Beitrag für den Markgrafen, sein fürstliches Haus, seinen Hofstaat, seine Kanzlei oder den Unterhalt seiner geistlichen und weltlichen Diener zu leisten verpflichtet sei.

Anwesend waren und haben den Abschrieb unterzeichnet: wegen der Stadt Pforzheim: Georg Weber, Daniel Weber, Hans Ulrich Roth; wegen der Flecken des Amts Pforzheim: Georg Trauß; wegen Stadt und Amt Durlach: Johann Philipp Zachmann, Erhart Küffer; wegen des Amts Mühlburg: Hans Bernhard Kieffer; wegen des Amts Graben: Hans Roth; wegen des Amts Stein: Hans Bernhard Lamprecht; wegen des Amts Langensteinbach: Michel Scheffer.

Pap. Dr., von Markgraf Friedrich V. unterzeichnet, mit 7 Siegeln.

Nebenreceß vom 4. April 1655.

Die versammelten engeren Ausschüsse sprechen

1) dem Synbicus der Landschaft Johann Georg Sigwart, der Rechte Doctor, ihren Dank für seine Besorgung der Synbicatsgeschäfte aus und schöpfen ihm für das laufende Jahr 100 Reichsthaler zur Besoldung,

2) jedem Ausschußmitglied wird eine Taggebühr von 40 Kreuzern, neben Ersatz der Kosten,

3) dem Stadtschreiber zu Pforzheim, Johann Jacob Kerber aber, wenn er in Geschäften der Landschaft gebraucht wird, eine solche von 1 fl. 40 Kreuzer neben seinen Kosten zuerkant.

4) dem alten Herkommen gemäß werden wieder 2 Landschaftseinnehmer angenommen und zwar wird dem bisherigen Einnehmer, Johann Kaspar Aberlin, Keller zu Pforzheim, Daniel Weber, Bürger und des Rathes daselbst, adjungirt. Jeder derselben erhält jährlich 100 Gulden an Geld. Sie haben der Landschaft quartaliter Rechnung zu stellen,

5) den Particular-Schätzungseinziehern: Nicolaus Michelin zu Pforzheim und Christian Seibert zu Durlach, wie auch denen, die

sich in andern Aemtern befinden, soll künftig nicht mehr als 1 Kreuzer vom Gulden in Rechnung passirt werden. Der Markgraf wird gebeten, sie von den Ortsbeamten vergelübden zu lassen. Sie haben monatlich Rechnung zu stellen.

Pap. Dr. Unterschrieben von 8 Ausschußmitgliedern, deren 4 ihren Namen ihr Betschaft vorgebrückt haben.

28) 1655 Juni 22. Emmendingen.

Die gleichen Motive, wie der Landschaft der unteren Markgraffschaft zur Bewilligung einer außerordentlichen Beihülfe werden auch den Ausschüssen der Landschaft von Hochberg, Nöteln, Sausenberg und Badenweiler durch den Bevollmächtigten des Markgrafen, Hofrath, Kirchen- und Kammerdirector Felix Einsenmann vorgetragen. Es erfolgen, unter denselben Voraussetzungen wie dort, zustimmende Beschlüsse.

a) die engeren Ausschüsse der Markgraffschaft Hochberg bewilligen einen monatlichen Beitrag von 466 ²/₃ Reichsthaler,

b) die der Landgraffschaft Sausenberg und Herrschaft Nöteln von 1212 ¹/₂ Reichsthaler,

c) die der Herrschaft Badenweiler von 395 Reichsthaler 75 Kreuzer und zwar alle vom 1. August 1655 bis 1. August 1656.

Ueber die Mittel zur Aufbringung dieser Summen wird Folgendes bestimmt:

„Zu solcher summa gelts aber mit des ganzen landes ertraglichkeit zu gelangen wird vor raths auch und thuenlich ermessen, daß der biß dato gebrauchte einzug der so genannten accismittel wegen vieler befundener unpracticierlichen und dieser landen ungewohnlicher neuerung, auch andern inconvenientien gänzlich eingestellet und abgeschaffet, hingegen die außschuß, burgermeister und vogt iedes orts, mit zusichziehung gewisser unpartheylicher, aufrichtiger, taugentlicher persohnen, worbey die gemeind nicht außzuschließen, allerfordrist aber dero vorgesezten fürstl. beampten, eines jeden mit underthanen oder beyessen vermögenheit seiner habender nahrung, es seye an liegenden güettern, viech, paarschafft, handlung, handwerth und in summa das geringste, womit sich der mensch nehren kan, nit ausgescheiden, auff das genauieste, fleißigist, getreulichist bey pflichten und ayden examiniren, nach selbigen ein solche billichmessige umblag vergleichen sollen, daß der arme nit übernohmen, der mittelman nit zu hartt getruckt, der reiche aber seinem vermögen

nach, hindangesezt alle partheyligkeit, eigennuzes, urtheils oder andern ungleichen gesuechs, belegt werde, und solches alles bey unausbleiblicher hoher straff, worvon jenigen, so dergleichen ungebühr mit besunderm sattem grundt anbringen, der vierte theill adjudicirt und doch nit vermeldet werden soll.

„Und damit hochgedacht Ihre Fürstl. Gnaden des gewissen einhaltens, der versprochenen monatlichen subsidiengeltter desto besser und gewisser versichert, wollen sie, enger außschuß der marggraffschafft, zu abrichtung dero habender landtschulden ein beglibige summ biß in 10, 12 oder mehr tausendt gulben in obgesagter ordnung mit einlegen, auß selbiger ganzer summ allerforderist vor außlegung einigen andern pfennings Ihre Fürstl. Gnaden das versprochene monatliche quantum abrichten, daß restduum aber auff die creditores verwenden und dardurch ihren verpflicht schuldigen gehorsamb gegen gnädige herrschaft sowol contestiren, als auch den creditoribus umb etwas satisfaction geben.“

3 Perg. Dr., jedes mit 2 Siegeln und von dem Markgrafen und den anwesenden Ausschußmitgliedern unterzeichnet.

a) Wegen Hochberg: Lienhardt Ohnberger, Bürgermeister zu Emmendingen, Balzer Heiglin, Vogt zu Weiskweill, Jerg Wehrer, Vogt zu Eichstetten und im Namen Hans Fuchsen, Schultheißen zu Iringen, Hans Geis, Vogt zu Denzlingen, Jacob Ackermann, Vogt zu Brodtingen, Hans Vogel, Vogt zu Ehningen, Michel Weich, Vogt zu Mundingen.

b) Wegen Sausenberg und Röteln: Jacob Sturm, Vogt zu Steinen, Leonhard Bennerlin, Vogt zu Holzen, Hans Greiner, Vogt zu Lörrach, J. Georg Maag, Fronsreiber, Naac Föckler, Vogt zu Halingen, Wilhelm Roskopf, Vogt zu Beltberg, Claus Eckenstein, Vogt zu Eggingen.

c) Wegen Badenweiler: Michel Seringer, Vogt zu Hügelheim, Bartlin Klebsattel, Vogt zu Badenweiler, Boslin Gilman, Vogt zu Opfingen, Mathis Jülg, Vogt zu Wüheln, Hans Jüeklin, Vogt zu Lauffen, Georg Pfistner, Vogt zu Mengen.

29) 1656 Februar 8. Pforzheim.

Nachdem sich bei Ausführung der Beschlüsse der Landschaft vom 5. April 1655 hinsichtlich der Schätzung, beziehungsweise der Veranlagung der Zahlungspflichtigen allerlei Mißstände ergeben hatten, trat der Landschaftssyndicus, Dr. Johann Georg Sigwart, zu Pforzheim mit den engeren Ausschüssen zusammen

und vereinbarte mit ihnen nach mehrtägiger eifriger Berathung nachstehende Veränderungen der damals getroffenen Bestimmungen:

Bürgergelter.

Nachdem bis dahero wahrgenommen worden, das an verschiedenen orten von denen new eingekommenen burgern, sonderlich in den dorffschaften, die gemeinden zwar ihren antheil burgerguts erfordert und eingezogen, der landschaft gebühr aber zurückh geblieben, so, als erwehnter landschaft nachtheilig, keineswegs passirlich ist, so solle ins künftig vorderist der landschaft burgergelt eingezogen und gehörigen orts geliefert, die zurück bliebene extanzien aber innerhalb jahrsfrist ohnsehlbar beygebracht, oder in verbleibung dessen von den gemeinden selbstn erhoben werden.

Von häußern.

Welcher underthan, bürger oder inwohner in stätten oder dörfen ein new hauß von dato inner 2 jahren auferbawen, oder ein alten, ruinirten, dem einfall sich nahenden baw oder behaußung von grundt auß rechttschaffen repariren und zur häußlicher wohnung zurichten würdt, der soll, von zeit des uffschlags oder beschehener reparation und verbeßerung an zu rechnen, 10 jahre lang der schätzung von solchem baw oder behaußung befreyet sein.

Von Weltgütern.

Ackerbau.

Damit den underthanen und inwohnern in stätt und dörfen mehrer lust und anmuthung zu dem weltbaw gemacht und dadurch so viel öd und wüßt ligende, verwilbet und verwachßene gueter widerumb aufgereutet, uf- und in bawliches weßen gebracht werden mögen, so soll einem jeden, welcher von bergleichen vorhin in der schätzung nicht gelegenen gütern, ste seyen sein aigen oder andern, in- oder außländtschen zustendig, ein mehrers als er bis dahero gebawt und hieunder zu bawen einem jeden uferlegt ist, herumbreyßen und pflügen würdt, allemahlen von vier 1 morgen 6 jahr lang, von dato würcklich angetretener außreut- und erbawung, schätzungsfrey passirt werden.

Solte ein und anderer underthan nicht selbstn aigene güter haben, sich aber befinden, daß die jenige, so begütert, dieselbe selbstn nicht bawen oder bawen lassen, so soll dem oder denjenigen, welche ein mehrers bawen können oder wollen, erlaubt und zuge-

lassen sein, darein zu fahren, ohnverwert des eigenthumblichen inhabers, deme der oder dieselbige, so bawen, inner den nechsten 3 jahren kein bestandtzinß oder anderes zu geben, sondern allein neben dem gewöhnlichen zehenden die schätzung außer solchen gütern zu reichen schuldig sein sollen.

Wann aber ein burger oder underthan mit eigenthumblichen gütern noch genügen versehen, so soll der 1 pferdt oder ochßen, also ein halben pflug hat, weniger nicht dan 4 morgen, der aber 2 pferdt oder 2 ochßen, also ein ganzen pflug hat, weniger nicht dan 8 morgen und also fort anbawen, auch die schätzung von so viel ohnnachlässig zu erlegen schuldig sein. Würde sich aber eraignen, daß ein und anderer mit so viel gütern nicht versehen und doch berürte zahl oder drüber erbawen könnte, dem soll abermahls frey und unverwehrt sein, von ob- und ungebawten gütern, so viel er will, umbzubrechen, auch deswegen, nechst vorbedittener befreihung, daß nemlich jedesmahls der 4. morgen uf 6 jahr lang nicht anzulegen, würcklich genießen, welches auch uf die jentige zu verstehen, so von ihren eigenthumblichen, bißhero noch wußt gelegenen und ohnverschätzten gütern über die uf ein halben oder ganzen pflug geschlagene anzahl morgen in baw bringen werden, daß sie eben sowohl des 4. morgens befreyt sein sollen.

Vom Weingartbaw.

Wer einen obn, ohngebawten weingart innerhalb den 2 nechstfolgenden jahren angreifen und wider in baw bringen würdt, der soll von der zeit an, so er handt daran gelegt, der schätzungsbefreyhung außerhalb des gewöhnlichen zehendens, den er jedesmahl zu reichen schuldig ist, biß in das 7. jahr genießen, doch, bey verlust solcher befreihung, schuldig sein, jedes orts herren burgermeistern oder schultheißen die zeit angetrettenen bawens anzuzeigen, die burgermeister oder schultheißen aber sollen ein absonderlichs register, warein sie die persohnen, so den baw antretten, auch die weingärten mit deren anstößen und wem sie eigenthumblich zugehörig, ufzuzeichnen, halten und dieselbe alle jahr zur landschaft einnehmerei schicken.

Vom Bihe.

Die schaaf, welche in dem landtasgabsschied von 1655 jedes umb $\frac{1}{4}$ kreuzer belegt gewesen, sollen vom 1. diß laufenden monats Februarii an auß seinen gewissen erheblichen ursachen für auß der schätzung entfreyet bleiben.

Dehmen= oder Eckerichgelt von Schweinen.

Nachdem man befunden, daß diese rubric von geringem eintrag und nutzen seye, ist dieselbe fürter allerdings zu umgehen und aufzulassen geschlossen worden.

Von erkauf= und verkaufenden Handelswahren.

Es sollen hinführo alle wahren ohne unterschied, sie gehören zu den apotecern, crämern oder andern handels- und handtwerckhs-leuthen, die in das landt gebracht werden, an kein ander orth als under das kaufhaus geführt, alda, in beysein jedes orts engeren aufschuß und schatzungscinziehers, abgeladen, außgepackt, besichtigt und, dem landtagsabschied de anno 1655 gemäß, verpfundtzollt insonderheit aber auch das fisch schmalz darunter verstanden und von jedem gulden werth 2 kreuzer abgerichtet werden.

Und ist mit angeregten apotecerwahren zwar diese maaß und ordnung zu halten, daß, was sie vor wahren oder materialien, die nicht aigentlich medicamenta seindt, ins landt bringen, von denselben mehr nicht, dann 2 terzen (außerhalb dem brandtwein, welcher völlig zu verpfundtzollen) angelegt, die 3. terz aber frey gelassen, gleichwohlen mit dem abladen, außpacken und besichtigung in dem kaufhaus, als obverstanden, gehalten werden solle, alles bey verlust der wahren.

Von gewissen Handtirungen, auch Handtwerckhern insonderheit.

1) Demnach die crämer und mehger, ihrer respectiven ins landt bringender, auch darinnen erkaufender wahren und viehes halber, mit dem pfundtzoll genugsam angesehen, als sollen dieselbe wegen ihrer losung inskünftig weiter nicht angelegt werden.

2) So viel aber die gastgeber und württh betrifft, umb willen denselben den maaßpfenning auch pfundtzoll vom habern der gast bezahlen muß, sollen sie, nach gestaltsame ihrer württhschaft, zehr- und handtirungen, nach billigen dingen geschätzt werden.

3) Was die wullenknappen, tücher- und engelsattweber anbelangt, seindt dieselbe über die vom centner wollen bißher abgelegte 40 kreuzer, welche auch künftig also continuirt und gereicht werden sollen, von jedem, außer ihren wahren erlöshenden gulden zu bezahlen schuldig 1 kreuzer, dergestalten, daß, so oft sie ein stuch tuchs, engelsatts und andern zeigs zuem verkauf fertig, die ver-

ordnete schawmeister beßen berichtet, darauf die schaw vorgezogen, die wahr angeschlagen und nach solchem anschlag eheberürter maßen von jedem gulden 1 kreuzer erstattet, auch wegen des einzugs dem zoller, wie viel bey einem und anderm wahren erfunden, ein ordentliche verzeichnus von den schawmeistern zugestellt, hingegen dieselbe wegen ihrer lösuren weiters nicht angelegt werden.

4) Und solle uf solche weiß mit den hoßen- und strumpfstrickhern und huetmachern (doch außershalb der schaw) es ebenmäßig gehalten und dabey einiger schleich nicht gebraucht werden, bey verlust der wahren.

5) Die landtengieser und kupferschmidt sollen für auß ihr erkauftes zinn, kupfer, auch andere gebrauchende materialien, nicht weniger die huf-, waffen-, messer-, büxenschmidt, windenmacher, schloßer, sporer und dergleichen ihren ins landt geführten oder darinn erkaufsten stahl und eyßen, sodann die seyler den hanf, welchen sie inn- oder außwertig erkaufen, under das kaufhauß oder gewöhnliche orth aller vorderist führen oder tragen, darinnen abwägen lassen, und dem zoller von jedem gulden über die lösuren gebühr 2 kreuzer entrichten, bey confiscation des werths oder der wahren selbst.

6) Die gläser seindt vom vor erkauftes gläß und bley außgelegten gulden, ebenfals die pulvermacher und salpeterfieder vom gulden ihrer lösuren, es werde das pulver oder salpeter außershalb landts geführt oder im landt verkauft, jedesmahlen 2 kreuzer zu zahlen und die respective kauf und lösuren den bestelten schätzungseinziehern anzuzeigen verbunden, gleicher gestalt bey straf und verlust der wahren.

Von verkauften Heuthen, Leder und Fellen.

7) Die rothgerber sollen sowohl von ihren eigenthumblichen, als lohnhäuten, wie sich der anschlag befinden würdt, von 1 gulden 2 kreuzer pfundtzoll entrichten; und damit es hierinnen desto richtiger hergehe, sollen die verpflichtete schawmeister, wan die häut außershalb dem äscher genommen, bey confiscation der wahren, darzu bescheiden, die häuth abgezehl, pflichtmäßig angeschlagen und dem zoller alle monat, wie viel sich bey einem und anderm befunden, eine ordentliche verzeichnus, berürter pfundtzoll darnach einzuziehen, zugestellt werden.

Schuhmacher, Sattler, Riemenschneider, Lederbereiter und
Blasbalgmacher

8) haben von allem, sowohl im landt erkaufen, als von außen hereingebrachten leder vom gulden gleichförmig 2 kreuzer pfundtzoll abzutragen und, so viel das fremdd hergebrachte leder betrifft, sollen sie solches in ihre eigene häuser nicht, sondern under das kaufhaus erstens bringen und daselbst, in beysein des schatzungseinziehers, aufpackhen und uffschreiben lassen, abermahls bey confiscation der wahren.

9) Was aber die weißgerber anbelangt, sollen dieselbe fürterhin über die in voriger anlaag gesetzte löfungsgebühr von jedem gulden werth erkaufter hauth pfundtzoll erlegen 2 kreuzer und solle in abrechnung deselben nachvolgender anschlag durchauß gebraucht werden, nemlich das ein jede hirschhauth geachtet sein solle pro 3 gulden, wildthauth 2 gulden, rehesehl 15 kreuzer, bock= oder gehßfell 30 kreuzer, kalbsfell 20 kreuzer, hammel= oder schaaffell 24 kreuzer. Und haben beederseits die weiß= und rothgerber die laufwollen nirgend anderstwo dan under dem kaufhaus abwägen zu lassen und vom erlöfsten gulden zu erstatten 1 kreuzer.

Vom verkauften Flog= auch Bawholz.

10) Die stöcker sollen fürauß vom gulden mehr nicht dann 1 kreuzer pfundtzoll erlegen, jedoch, nachfolgender achtung gemeeß, (worüber der zoller neben gnedigster herrschaft der landschaft ein absonderlich zoll register zu halten) dem pfundtzoll abzurechnen und zu bezahlen schuldig sein, nemlich das ein 70 schühiger balckhen gehalten vor 8, ein 60 schühiger vor 6, ein 50 schühiger vor 3, ein 40 schühiger vor 2, ein 36 schühiger vor $1\frac{1}{2}$, ein 30 schühiger vor 1, ein 40 schühiger sparran auch vor 2, ein 30 schühiger sparran vor $\frac{1}{2}$, zween läufer vor 1 stück, und sollen je 10 stück vor 1 so gerechnet und mit 1 kreuzer, wie obgemelt, verpfundtzoll werden.

1 seßblech soll angeschlagen werden pro 24, 1 beuchel pro 8, 1 last pro 4 kreuzer, 100 dielen pro 5, 100 ramschenkel pro 5, 100 taltan pro 2, 1000 pfehl pro 1 gulden 30 kreuzer, 100 büschel schindel pro 2 gulden 30 kreuzer.

Was aber die stöcker von holzwahren in dem landt bürgern und inwohnern, außershalb der zimmerleuthen, verkaufen, seindt sie, pfundtzoll zu erlegen, schuldig vom gulden 2 kreuzer. Und so

sie es ersternanten zimmerleuthen zu fertigung newer haw außer landts verkäuflich hingeben, hat jedweberer käufer und verkäufer vom gulden zu entrichten 1 kreuzer.

Vom Fischverkauf.

11) Alle diejenige, welche fisch inn= oder außerhalb landts verkaufen wollen, sollen, bey verlust der wahren oder deren werthts, es zuvor jedes orts schätzungseinziehern anzeigen und den pfundtzoll gebührendt abrichten.

Von Immenhonig und Wachs.

12) Die mit dergleichen handeln, sie bringens ins landt, erkaufens oder verkaufens darinnen oder tragens außer landts, sollen, bey confiscation der wahren, dem schätzungseinnehmer jedes orts alles anzeigen und, mehr angezogenem landtagsabschied de anno 1655 gemäß, die gebühr abstatten.

Vom verkauften Leinwath, Wiffling und anderm.

13) Es solle hinführo kein leinwath, es seye roh oder gebleicht, ehe es zuvor dem schätzungseinzieher jedes orts wißendt gemacht, von demselben mit einem sonderbahren zeichen bemerckhet und gewürdigt, auch, solcher würdigung nach, von dem verkäufer ußer jedem erlöften gulden 2 kreuzer abgestattet, nicht verkauft, uf eben solche weiß solle es auch mit den leinenwebern, so dieselbe wiffling, zwilch oder strohsäckh verkaufen, mit dem anzeigen, bemercken und aestimation deselben gehalten und auch von jedem erlöften gulden 2 kreuzer erlegt werden, alles bei confiscation der wahren. Die tuch umb den lohn bleichen, haben von 20 ehlen zu bezahlen 2 kreuzer.

Vom Hanf und Flachs.

14) Was von hanf und flachs ins landt verkauft oder außer dem landt geführt oder getragen würdt, solle jederzeit, in beysein des einziehers, in dem kaufhauß oder andern gewöhnlichen orten abgewogen und der gebührende pfundtzoll, nach hievoriger ordnung, entrichtet werden, bey verlust der wahren.

Vom Unschlittverkauf.

15) Wer unschlitt im landt von inwohnern erkaufet oder außwertig hereinbringt, der soll von jedem gulden 1 kreuzer erlegen, damit man aber deszen wißenschaft haben möge, solle von den

meßgern monatlich, wohin sie ihr unschlitt verkauft, angezeigt, oder, in verbleibung dessen, von ihnen der pfundtzoll abgerichtet werden. Und wan von den außländischen unschlitt ins landt geführt und darinnen verkauft wird, gibt der verkäufer und käufer jedwederer vom gulden 1 kreuzer; so aber der außländische württembergisch, ist derselbe frey und gibt der innländische allein 1 kreuzer.

Im übrigen hat es wegen außer landts führenden unschlittes, das vom gulden 2 kreuzer gegeben werden sollen, sein ohngeändert verbleiben.

Vom Gasthabern.

16) Den sambtlichen württhen in den stätten und flecken solle von den landschaftseinnehmern bey vorsehender visitation, welche allernächstens vorgenommen und der verglichenen instruction gemetz verfahren werden solle, nachdem sie, das bey eim oder dem andern die zehr- und lözungen sich groß oder gering befinden, erachten können, eine gewisse anzahl malter, warvon sie monatlich den pfundtzoll, je von 1 malter 16 kreuzer, abzustatten, angesetzt werden.

Vom Wein.

Wer wein verkauft und es dem schatzungseinzieher nicht anzeigt, oder, da derselbe abwesend, durch die geschworne weinsticher oder kieffer, nachmahlen zu sein, des einziehers, heimkunft nicht anzeigen läßt, der soll den werth des weins zur straf verfallen sein. Gleichmäßige straf haben auch die weinsticher oder kieffer, wan sie solches uf berürten fall verschweigen, ohnnachlässig zu gewarthen.

Welcher württh fürderhin einen außbunt oder ehrenwein über Rhein oder sonsten erkaufet und ins landt bringet, der soll künftig von der ohm nicht mehr dan 8 kreuzer, dagegen aber von jeder maß dergleichen ehrenwein 2 kreuzer maaßgelt, so ihme darauf zu schlagen, ein anderer burger aber, so nicht württschaft treibt, von der ohmen alles außer landts erkaufet- oder erhandelten weins, so balbt er ins landt gebracht, 16 kreuzer abzustatten schuldig sein.

Vom Bier.

Die biersieder sollen hinführo keinen sutt bier mehr thun, sie haben dan solches den verordneten umgeltern, welche die bierkeßel zu besichtigen und zu schätzen, angezeigt, welcher darwider handelt, der soll den ganzen sutt oder dessen werth zur straf verfallen sein; es würdt aber ihnen, biersiedern, je von 3 ohmen

1 zu ihrem haupßbrauch und vor abgang frey passirt, von übrigen beeden der in hievorigem abschiedt bestimmte maaxßpenning fürterhin abgenommen.

Von Straffen.

Damit, was wider viel bedittenen in nechst verstrichenen 1655sten jahr ufgerichteten Receß und deme einverleibte anlaagsordnung nicht allein, sondern auch alle vorstehende gegenwertigem Receß inserirte puncten und rubriken künftiger zeit strafwürdiges vorgehe, man wissen möge, so sollen die schatzungseinziehere aller orthen monatlich eine verzeichnus zur landschafteinnehmerei liefern, von dar dieselbe an gehörige ort zu schicken, und sollen sie von sich selbstn weder die im vorigen Receß determinirte straffen einziehen noch andere ansetzen, sondern derentwegen bescheidts und erörterung der sachen erwarten, es were dan, das die straff ein frembber verwürckt und an ihr selbstn von so großer wichtigkeit nicht, daß bezwegen zu berichten, uf welchen fall der engere außschuß jedes amts die straff nach befundenen dingen zu dictiren und anzusetzen haben solle.

Pap. Dr., unterzeichnet von Georg Weber, Bürgermeister zu Pforzheim, Johann Ernst Stadman, Georg Drauß, Erhart Küffer, Hans Bernhard Kleffer, Hans Roth, Hans Bernhard Lamprecht, Michel Scheffer.

30) 1656 Juli 8. Karlsburg.

Landtagsabschied, durch welchen die engeren Ausschüsse der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils die Bewilligung der 1655 bewilligten 16000 Gulden auf ein weiteres Jahr, bis 1. August 1657, erneuern.

Pap. Dr. mit der Unterschrift des Markgrafen Friedrich V. und der Unterzeichner des Abschieds N° 29, mit 6 Siegeln.

31) 1656 Juli 31. Emmendingen.

Landtagsabschied, durch welchen die engeren Ausschüsse der Markgrafschaft Hochberg, der Landgrafschaft Sausenberg und der Herrschaften Rötteln und Badenweiler die Auszahlung der auf dem Landtag vom 22. Juni 1655 bewilligten Summen auf ein weiteres Jahr, vom 1. August 1656 bis dahin 1657, neuerdings genehmigen.

Anwesend: a) für Hochberg: Leonhardt Dhnberger, Bürgermeister zu Emmendingen, Balzer Heuglin, Vogt zu Weiskweil, Jerg Wehrer, Vogt zu Denzlingen, Jacob Altherman, Vogt zu

Brockingen, Hans Vogel, Vogt zu Ehningen, Endres Zimerman, Vogt zu Scrau.

b) für Saufenberg und Rötteln: Jacob Sturm, Vogt zu Steinen, Leonhard Bennerlin, Vogt zu Holzen, Hans Greiner, Vogt zu Brrach, Isaac Föcker, Vogt zu Haltingen, Wilhelm Koskopf, Vogt zu Beltberg, Christian Wenck, Vogt zu Welm-lingen, Claus Eckenstein, Vogt zu Egringen, Hans Danner, im Namen der Stadt Schopfen.

c) für Badenweiler: Michel Seringer, Vogt zu Hügellheim, Bartlin Klebsattel, Vogt zu Badenweiler, Boslin Gilman, Vogt zu Dpfingen, Matis Jülg, Vogt zu Wüheln.

3 Pap. Dr., jedes mit dem aufgedruckten fürstl. Siegel.

32) 1657 Juni 31. Karlsburg.

Landtagsabschied, durch welchen die engeren Ausschüsse der unteren Marktgrafschaft, Pforzheimer Theils die Fortbezahlung der Summe von 16000 Gulden vom 1. August 1657 ab bewilligen.

Der Marktgraf seinerseits gibt, gegenüber vorgekommenen und von der Landschaft gerügten Mißbräuchen, die Zusicherung, daß die Hofmeßger angehalten werden sollen, von dem für den fürstl. Hofstaat erkaufte Vieh den Pfundzoll zu entrichten und daß an die gleiche Verpflichtung alle geistlichen und weltlichen Diener besonders gemahnt werden sollen.

Pap. Dr., unterzeichnet von Marktgraf Friedrich V. und den Mitgliedern des engeren Ausschusses: Georg Weber, Georg Drauz, Johann Ernst Stadman, Erhart Küffer, Hans Bernhard Kieffer, Hans Roth, Hans Bernhard Lamprecht und Georg Straub. Mit 7 Siegeln.

Nebenrecess vom 1. Juli 1657.

Die engeren Ausschüsse vereinbaren mit dem Landschafts-Syndicus Dr. Johann Georg Sigwart verschiedene Abänderungen des Schatzungs-Tarifes:

- 1) Statt 18 sollen nur 16 Kreuzer Bürgergeld erhoben werden,
- 2) ein Morgen Aekers oder Waldes zahlt künftig statt 1¹/₂ nur 1 Kreuzer,
- 3) ein Morgen Wiesen statt 2 nur 1 Kreuzer,
- 4) ein Morgen Weingarten statt 6 nur 4 Kreuzer (da sonst zu fürchten, daß „die underthanen in aufrihtung der egeren zimblisch understen und nachläßig sich erzeigen möchten“),

5) die jungen Füllen, Stiere und Kälber unter 2 Jahren sollen nicht mehr veranlagt werden,

6) Schweine werden erst veranlagt, wenn sie halbjährig sind.

Das Alles gilt vom 1. August 1657 an.

Pap. Dr. mit denselben Unterschriften wie der Abschied N° 32.

33) 1657 Juli 23. Emmendingen.

Die engeren Ausschüsse von Hochberg, Sausenberg, Röteln und Badenweiler erneuern die Bewilligung der Subsidien-gelder.

3 Pap. Dr. mit denselben Unterschriften wie der Abschied N° 31.

34) 1658 November 20. Karlsburg.

Die engeren Ausschüsse der unteren Markgrafschaft, Pforz-heimer Theils erneuern abermals die Bewilligung der Subsidien-gelder im Betrage von 16,000 Gulden. Dabei wird der Schatzungs-tarif abermals einer eingehenden Revision unterzogen, und zwar werden die einzelnen Sätze durchgehends ermäßigt.

Pap. Dr. mit 8 Siegeln und denselben Unterschriften wie der Abschied N° 32, nur statt Hans Roth: Wendel Schütz von Ruß-heim.

35) 1666 April 2. Karlsburg.

Markgraf Friedrich VI. läßt den engeren Ausschüssen der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils durch seinen Hofrath Dr. Johann Georg Sigwart eröffnen, daß er, wegen der gefährlichen Kriegsconjuncturen, sich entschlossen habe, nicht allein zu seiner Person und seiner Anverwandten Schutz, sondern auch zur Defension der Residenzstadt Durlach, eine „Leibquardi“ aufzurichten. Da aber die persönliche Dienstleistung der dazu vermöge der Erbhuldigung verpflichteten Unterthanen diesen all zu schwer fallen, sie auch an ihrer Hantierung und Nahrung hindern würde, so verlangt der Markgraf, nach dem Beispiel der oberen Lande, einen erheblichen Geldbeitrag zu Werbung und Unterhaltung dieser „Leibquardi“. Die Ausschüsse genehmigen zu diesem Zwecke „so lang es die noth und jeztmahlige gefährliche zeiten erfordern, eine Leibquardi zu halten“ 4000 Gulden, welche in 3 Terminen (Pfingsten, Bartholomei und Martini) an die fürstl. Landschreiberei entrichtet werden sollen, „zu welchem ende uff jeden underthanen in dieser ndern marggravschaft Baden für jeden Termin 45 Kreuzer

geschlagen, die umblag aber nach proportion eines jeden vermögens einzurichten, jedem orth frey gelassen werden solle“.

Pap. Dr. unterschrieben von 8, besiegelt von 6 Ausschußmitgliedern, denselben wie beim Abschied N° 32, nur statt Georg Straub: Michael Wagner von Langensteinbach und statt Hans Roth: Wendel Schütz von Kusheim.

36) 1668 September 3. Karlsburg.

Markgraf Friedrich VI. läßt den versammelten engeren und größeren Ausschüssen der unteren Markgraffschaft durch seine Hofräthe Dr. Johann Georg Sigwart und Johann Christian Reckh hinsichtlich der, bisher durch die Landschaft erfolgten Schuldentilgung, zu welchem Zwecke derselben die Schätzung überlassen worden, eröffnen, er habe aus bisheriger Erfahrung wahrgenommen, „daß, obzwar mehrbemelte dero getreue liebe landschaft nach dem passirten langwübrigen kriegswesen, darauf durch des Allerhöchsten gnad seithero widerum erlangten lieben frieden im Römischen Reich sich eußerst bemühet, des obhabenden schuldenlasts sich auf allerhand thuenliche weiß und weeg loß zu würdhen, jedoch das merckh also geführt worden seye, daß man vielfältig allein diejenige creditores, die von keiner sonderbahren consideration gewesen, abzufertigen gesucht, hingegen aber andere, daran mehr gelegen war, auf seiten der landschaft einnehmer nicht nur mit leerer handt, sondern auch wohl gar mit harten worten abgewiesen und dardurch verursacht, daß verschiedene dergleichen creditores sowohl bey dem kaysrl. cammergericht zu Speyer, als bey dem hochlöbl. reichshofrath am kaysrl. hof zu Wien wider Jhro Durchlaucht clagend einkommen und scharpfe mandata auswürdhen müßen, wardurch dann dero fürstenthum und landen, wie ohnschwehr zu erachten, nicht geringe gefahr und ungelegenheit zugezogen werden kan, bevorab, weilten verspürt wird, daß die meiste creditores ihre reflexion mehr auf Jhro Durchlaucht als auf eine oder andere dero landschaften machen; seyen daher dieselbe aus tragender landsfürstlicher und väterlicher vorjorg bewogen worden, umb allen dergleichen widrigen beginnen und darauß zu bejorgen habenden unheyl in zeiten vorzubiegen, mit bezahlung der schulden es auf einen anderen fuß richten und dieselbe fürterhin under Jhrer Durchlaucht direction durch gewisse darzu verordnete personen zu verfüegen, zu dem ende auch die darzue gewidmete schätzungsgelder zu Jhren handen zu ziehen und selbstn admini-

stiren, sodann solche gelter nirgends anderstwohin als zu bezahlung der schulden verwenden zu lassen. Ueber solchen vortrag haben die anwesende engere und größere aufschuß sich wegen solcher, von Ihrer Durchlaucht bezeugten landtsväterlichen vorsorg in underthenigkeit bedanckt und allein gehorsamst gebetten, für eins, die versprochene obligationes gegen Ihrer Durchlaucht herrn bruders, herren Marggravens Caroli Magni hochseeligsten andenkens, hinderlassenen Prinzen, herrn Carl Friderichen, Marggraven zu Baden und Hachberg, widernm herauszugeben, fürs ander, dasjenige, was über die bewilligte subsidien gelter an schätzung eingezogen wirdt, zu nichts anders, als zu bezahlung der landtschaft schulden zu verwenden und nicht zu den cammergefällen zu ziehen, und dann drittens, wann hiernächst die schulden gueten theyls abgerichtet sein werden, den underthanen alsdann auch gnebigste erleichterung verschaffen zu lassen.“

Bezüglich der beiden ersten Punkte wurde den Ausschüssen, von den Commissarien, ihrer Instruction gemäß, bindende Zusicherung gegeben, bezüglich des dritten aber „Vertröstung gethan“.

Anwesend: die fürstlichen Commissäre: (gez.) Joh. Georg Sigwart, Dr., Johann Christian Reckh;

die Mitglieder der Ausschüsse: (gez.) Daniel Weber, J. Ernst Stadman, Georg Trauz, Erhart Küffer, Hans Bernhart Kieffer, Wendel Schütz, Hans Bernhart Lamprecht, Michel Mayer, Christianus Fleyscher, Michel Petterkin (?), alt Hans Jacob Beckh, Christof Hertenstein, Schultheiß zu Dietlingen, Hans Wechter, Wendel Trolling von Elmendingen, Michel Kirchner, Bastian Knobloch, Wolf Schweitzer, Hans Philippus Bop, Jacob Koch, Michel Heusch, Schultheiß zu Graben, Hans Andreß Menzer, Hans Heyl, Schultheiß zu Liebelsheim.

Pap. Dr. mit 15 Petschaftabdrücken.

37) 1668 September 26. Emmendingen.

Im Wesentlichen gleichlautend ist der Landtagsabschied mit den Ausschüssen von Hochberg, Sausenberg, Rötteln und Badenweiler.

Anwesend: die fürstl. Commissäre: (gez.) Johann von Löwenstern, Johann Georg Sigwart, Dr., Johann Christian Reckh,

die Mitglieder der Ausschüsse: (gez.) Friedrich Schöchlein, alter Bürgermeister zu Emmendingen, Balzer Heuglin, Bogt zu Weisweil, Jacob Ackerman, Bogt zu Beckingen, Paul Strauß, Bogt

zu Nimburg, Jerg Vogt, Vogt zu Behingen, Hans Landenberger (?), Vogt zu Leifelheim, Beat Schaunberger, Stabhalter zu Denzlingen, Jacob Spohn, Vogt zu Eickstetten auch für Jerg Fries, Vogt zu Eheningen, Severin Heninger, Vogt zu Königshaffhausen.

Pap. Dr. mit 8 Petschaftabbrücken.

v. Weech.

Badische Wirthsordnungen und Zehrungstagen.

1. Durlacher Wirthsordnung (von 1541? ¹).

Ordnung der gast und heckenwürt in statt und ampt Durlach.

Gastherbergen.

Erstlich welcher ein offne gastherberg will halten, der soll bei einem jeden amptman darumb ansuchen, und welchem solchs erlaucht wirdt, der soll solche würdtschaft uff wenigst drei jar lang zu treiben und zu halten schuldig sein und in seiner behausung [in stäten, auch furnembsten flecken, besonders in denen, so an den landstrassen gelegen,] ² uffs wenigst nachvolgende gemach und stallung haben: stuben 2, gastkammern 3, beraithe beth 6, stallungen uff 10 pferdt. [Aber sonst in andern dörfern und flecken soll es nach gelegenheit eins jeden orts angestellt werden.] ³

Item es sollen dise würt die gest nach eins jeden stand und gebur empfangen, und weder sie noch ir gesind keinem gast zu einichem unwillen ursach geben. Da es aber beschehe, sollen sie nach gelegenheit der hendel ernstlich darumben gestraft werden. Dagegen so sich ein gast nit, wie sich geburt, oder funst argwönisch, dardurch schaden zu gewarten, halten wurde, sollen sie ein solchs von stund an die amptleut oder schulthaiszen berichten und für sich selbs gegen keim gast nichts thätlichs furnemen; es were dann, das die sachen der massen geschaffen, das der gast mitler weil entkomen und uffreissen möcht; als dann mögen die würt solche gest wol hand haben, bis sie sich bescheids erholen.

¹ Siehe Fecht Geschichte der Stadt Durlach S. 548. Der Fascikel, in welchem sich die Abschrift, von der hier ein Abdruck folgt, befindet, trägt die Jahreszahlen 1541–1598. Unsere Abschrift hat kein Datum. Alten. Baden. Generalia. Wirthschaften. M. $\frac{143}{16}$ a. -- ² u. ³ Die eingeklammerten Stellen sind erst nachträglich auf dem Rande beigelegt.

Item es sollen die würt die gastgemach und besonders die geliger jeder zeit mit weißer leinwat sauber halten, damit sich die gest hinfur nit, wie bisher beschehen, dessen zu beclagen ursach haben; und von welchem bergleichen clagen furkommen und sich solchs also finden wurdt, die sollen nach gelegenheit der mängel geburlich gestraft werden.

Item es sollen die würt allwegen nach gelegenheit der zeit mit guter essender speis gefast und daran sein, das solche sauber und wohl gekocht werde.

Sie sollen auch mit habern, hew und strow jederzeit gefast sein, darmit sie die gest nach zimbllicher notturft halten und tractiern mögen.

Item die ermelten würt, sonderlich in der statt Durlach, sollen nit allein gemeinen landwein, sonder auch daneben das ganz jar Rein wein haben, und welcher ohne Rein wein wurdt befunden, der soll allwegen ein pfund pfening zu straf verfallen sein.

Item es sollen die würt die wein nit vermischen noch mit schädlicher materj arznehen, sonder ein jeben, wie er inen wurt angestochen, ohn vermengt bleiben lassen, bei straf zehen pfund pfening.

Item es sollen die würt ein jeben in der herberg und uff die gassen allerlei wein, was man an sie begert, umb das gelt, wie er inen geschetzt und angestochen worden, zu geben schuldig sein, bei straf ein pfund pfening.

Item es sollen die würt kein wein, weder in den herbergen noch uff die gassen, höher dann er ihnen geschetzt, bezalt nemen, bei straf zehen pfund pfening;

desgleichen auch kein ungehene schent maß im keller oder zu tisch brauchen oder ußschenken, bei straf zehen pfund pfening.

Item es sollen die würt die gest mit der zerung nit ubernemen, sonder sich an ein billichen gewin, nachdem der wein und habern jederzeit uf oder abschlecht, benuegen lassen, damit man nit ursach hab zu clagen und sie darumben zu strafen.

Item es sollen die würt kein gast zu roß oder fueß abweisen, er wiß in dann nit zu stellen oder zu legen, und wer sie also nit legen oder stellen kan, der soll sie zu ein andern würt eintweder selbst oder durch ein eehalten, bis er wohl undergebracht wurt, weisen lassen.

Und welcher daruber ein gast uß mutwillen nit beherbergen

oder an andere ort, bis er underpracht, weisen wolt, der soll darumben ein ¹ pfund pfenning zu straf verfallen sein.

Item es sollen die wurt [in der statt Durlach] ² alle unbekant raiffigen, was zwei pfert und daruber sein, nach irem namen, und wem sie zustendig, befragen, und hernach dieselben dem hofmaister, oder wer in seinem abwesen bevelch hat, anzaigen.

Desgleichen so soll keiner niemands unbekanten, er sei zu roß oder zu fuß, weiter dann über nacht ohne vorwissen eins hofmeisters oder amptmans beherbergen, bei straf zehen pfund pfenning.

Item sie, die würt, sollen auch ire gest, so dieselbigen tags oder nachts ungebührlich geschrey oder andere unzücht treiben, guetlich vermanen, sich still und züchtig zu halten, und wo das nit helfen will, den schultheissen ³ anzaigen [, und da es hofgesind, sollen sie dasselbig dem hofmeister anzeigen].⁴

Item die würt sollen auch gleicher gestalt alle freventliche handlungen, so in iren herbergen mit worten oder werken beschehen und von inen oder irem gesind gehört und gesehen worden, den schultheissen ⁵ eröffnen, und welcher ein solchs nit thut, der soll den verschwignen frevel doppel erlegen.

Item es sollen die würt nachts zuletzt schlafen und zuvor in die stell und gemach gehen und sehen, das die liechter gelöscht seien, damit sich desto weniger feuers not zu befahren.

Item die wurt sollen auch insonderheit bei iren burgerlichen pflichten und aiden versprechen, der ordnung, wie die den ungeltern gegeben und hernach volgen werden, soviel dieselb sie, die würt, belangt, getrewlich zu geleben und nachzukommen, bei schwerer straf und ungnad meins gn. f. und herrn.

Gassen oder heckenwürt.

Item welcher ein gassenwürt sein will, der soll gleicher gestalt zuvor bei den amptleuten ⁶ darumben ansuchen, und welchem solchs erlaubt würdt, der soll nachvolgende ordnung halten, ihnen auch dieselbig zuvor furgelesen werden.

Erstlich. Wiewohl man bisher den gassen oder heckenwürten zugelassen, das sie nit allein den wein, so inen gewachsen, sonder auch was sie darzu kauft, ußschenken mögen, bieweil aber die

¹ Im ersten Concept stand funf, was durchstrichen und in: ein corrigirt wurde. — ² u. ⁴ Nachträgliche Randbemerkung. — ³ u. ⁵ Von der zweiten Hand durchstrichen und in: amptleuten corrigirt. — ⁶ Von der zweiten Hand statt: amptman corrigirt.

gastherbergen darbyrch in ein grossen abgang kumen, und sich die gastwürt, diewell sie gegen solchen heckenwürten in vilen dingen höher beschwert, oftermalen eins solchen beclagt, so soll es hinfurter [in der stat Durlach]¹ also gehalten werden, das ein jeder gassen würt allein den wein, der ihne von seinen guetern gewachsen, und nit weiter ußschenken soll.

[Aber in andern steten und dörfen sollen die amptleüt nach gelegenheit derselben ort anstellen und verordnen.]²

Und soll inen solcher wein, nach dem er gut ist und die gemeinen schläg sein, durch die ungelter dermassen geschetzt werden, das inen nach altem herkommen und gebrauch uff jede maß uber alles ungeld und maßpfenning nur ein häller zugewin bevor und uberbleibe.

Item es sollen auch dise würt zugleich wie die andern kein ungehene maß im keller brauchen noch den zerleuthen uff den tisch setzen noch ußschenken, bei straf zehen pfund pfenning.

Item es sollen diese gassenwürt [in steten]³ keinem gast weiter, dann kees und brot, und gar nichts warmbs oder kalts von gekochter speis zu essen geben, bei straf funf pfund pfening.

Item es sollen auch dise gassenwürt kein frembden oder landessen, er sei zu roß oder fueß, uber nacht beherbergen, bei straf funf pfund pfenning.

Item es sollen auch diese würt, zugleich als die gastwürt, den wein nit vermischen, auch denselben eim jeben, so darnach schickt, und nit, höher, dann er inen geschetzt wurt, geben; deßgleichen alle freventliche handlungen, deß sie oder ir gesind hörn oder erfahren, an geburenden orten anzaigen, und da sie einiche freventliche handlung verschweigen wurden, den frevel selbs doppel zu erlegen schuldig sein.

Deßlich so sollen sie zu summers zeiten nach den zehen uhren und winters zeiten nach den neun uhren kein weiter wein usser iren heusern geben oder zu haus ufftragen, auch keinen gast uber solche zeit herbergen, bei straf funf pfund pfening.⁴

¹ ² ³ Nachträgliche Einschaltungen. — ⁴ Unter dem 16. Merz 1569 richteten Bürgermeister, Gericht und Rath zu Durlach an Markgraf Karl II. die unterthänige Bitte um Wiedereinführung und gleichmäßige Durchführung dieser Bestimmung; es sei bis vor einigen Jahren so viel als möglich darüber gemacht worden; „als aber verschiner jaren E. F. Gn. mit derselben hofhaltung hieher verruckt (die Verlegung der Residenz nach Durlach erfolgte i. J. 1565), haben E. F. Gn. dis gebot, unsers erachtens von dero hofgesind wegen, wider-

Item dise heckenwürdt sollen auch bei iren burgerlichen pfflichten und aiden versprechen, die ordnung, wie den ungeltern und weinstückern gegeben worden und hernach volgen würdt, sovil dieselbig sie, die würdt, belangt, getreulich zu geleben und nachzukommen, bei schwerer straf und ungnad meins gnedigen fursten und herren.

2. Pforzheimer Wirthsordnung von 1541.¹

Es soll furohin kein burger noch inwoner zu Pforzheim ein wurt oder gastgeb sein, er kende und moge dann zu dem aller wenigsten zehen pferd stellen und denen mit futer, heuw und stro versehen thon, auch sovil person legen, by pen — — 1 \mathcal{R} 2.

Es soll keiner, der sovil personen nit legen noch pferd stellen und denen, wie gemelt, versehen thon mag, und also kein gastgeb ist, jemanden, wer der syhe, weder zu den fruestucken, malziten, under ober slastrunken, einiche warme spyß, es syen suppen, eyer, fleisch, visch, hering noch der gleichen, auch kein kalté gebraten, gebachen, gesotten oder gesulzte visch oder fleisch, umb gelt oder verglichung geben, ußgenommen zu den vier jarmarkten mag ein jeder wurtschaft triben und andern sins vermogens, jedoch soll deßhalb niemand abgestriekt syn, wyn zum zapfen zu schenken und den ihenen, so zechen wellen, les und brot, aber kein warme spyß, und was sich den verglicht, wie jez bemelt, geben, by pen — — 1 \mathcal{R} 2.

Es soll ein jeder gastgeb syn schilt haben und einen jeden frembden, der syhe zu roß oder zu fuß, beherbergen und dem selbigen das mal oder pfennigwert, auch einem jeden wyn by der maasß, wie er verfiglet, geben, wie es einem jeden gast am besten gemeint und gelegen, by pen — — 1 \mathcal{R} 2.

So auch ein gast von einem wurt ußgestagen, soll der selb wurt zu pen verfallen syn — 1 \mathcal{R} 2, und ine der nechst wurt, so umb herberg angesprochen wurdet, behalten, unangesehen das er zuvor by einem andren angesucht, by pen eins pfunt pfennigs, und also fur und fur, welcher einen frembden ußflecht, der soll die straf verwurkt haben, es syen dann gnügsame ursachen, so den wurt entschuldigen mechten, vorhanden.

Es sollen auch die wurt und wynschenck schuldig syn, alle die umb ufgehaben, uß welchem bisher erfolgt, das mancher armer gefell durch das lang zechen das sein unnüchlich und unnotdürftiglich verthon, und weiß und kind daheim manglen müssen, . . . auch sonst allerlei unnüger handel daraus zugewarten.“ — Ein Bescheid auf die Vorkellung ist nicht bei den Akten.

¹ Akten. Baden. Generalia. M. Rasten 143 Conv. 16 Fasc. a.

frevel und unfur, so sich in iren heusern erheben und zutragen, furderlich dem schultheissen, burgermeister oder stattknechten anbringen, by der namlichen pen; wo das von einem wurt oder schenken verhalten, das er denselben frevel bussen soll, allermaß als ob er den selbs verwirkt, und sollen nicht bestweniger die freveler ire verwurkte straf ouch bußen.

Es soll kein wurt einichem burger im sommer nach nun, und im winter nach zehen uren in syner behusung essen oder trinken geben, es were dann, das ein burger einem frembden gesellschaft leiste oder sonst ehafte geschäft hette, by pen 1 gulden.

Derglichen soll es by den wynschenken und den trintstuben ouch gehalten werden.

Und in sonderheit, wo einich unfur, frevel oder ander strafbar handlung in eins wynschenken hus oder uff einer trint oder handwerk stuben begangen, und die selb von stuben, krichen oder zechmeistern, ouch den ihenen, denen die behusung zuftet, nit furderlich angebracht wurde, sollen dieselben alle sampt und sonder in die straje, wie der gastgeb halb obgemelt, verfallen syn.

Es soll ouch kein burger noch inwoner under der prebtig vor mittag an fhertagen in würtsheusern sitzen, zechen noch ouch uff dem markt sitzen, ston oder sonst unnotturftiger wyß uff dem kirchoff oder anderswo in der statt hinundwider spatieren, by pen 1 gulden. Den selben soll ouch der wurt oder wynschent, wie der gast, uf=richten.

Dise ordnung ist durch die edlen vesteren wurdig hochgelart ernhaft ersam und wyß juncker Volcken von Ußlingen, vogt zu Pforzheim, doctor Johann Marcquarten, Ulrichen Sailer, schultheissen, Peter Goklin, burgermeistern, ouch etliche des raths daselbst, abgerett und uffgericht, volgendts an den durchleuchtigen hochgebornen fursten und heren, hern Ernstten marggrauen zu Baden und Hochberg etc., unsern gnedigen heren, gebracht, uff zinstag nach conversionis Pauli anno xv° xli, und von syn furstlichen gnaden darin ouch sonst gnediglich bewilligt worden; nachdem hievor uber obgeschribne ouch ordnung und gebot der unfur halb, so sich nachts uff der gassen begeben, des nachtsigens und one liechter uff der gassen gons halb furgenomen und ufgangen, daran vor jaren die statt wie ouch die stattknecht und die ihen, so es angebracht, ein anteil gehapt, aber durch wylund myn gnedigen fursten und heren, marggraf Philipsen seliger und loblicher gedechnus, darin enderung beschehen, lut eius besigelten abschids zu Baden, anno

xv° xxxj usgangen, das hinfuro bis uff widerrufen irer furstlichen gnaden und dero erben von obgemelten bußen, auch den freveln und unrechten, so in den wurtshausern und trinckstuben verwurckt, ein tritter teil der statt gebhyhen, jedoch das syn furstlichen gnaden dagegen ein reversal zugestellt werde, das syn furstlichen gnaden diß us gnaden und keiner gerechtigkeit zu geben, und das syn furstlichen gnaden, auch dero erben, diß jederzyt wider abstellen mege.

Daruff ist dise ordnung neben anderm uff sonntag Vetare anno ut supra einer ganzen gemeind mit beleutter glocken verkündt worden.

3. Baden=durlachische Zehrordnung von 1554.¹

Auß bevelch des durchleuchtigen, hochgebornen fürsten ist geordnet, das in statt vnd ampt Pforzheim diß gegenwürtigen jars, diß wider Martini nächst künftig, die wirt und gastgeber frembde vnd heimsche mit zerung, wie nachvolgt, halten und darüber nit beschwären sollen.

Item für ein fleischmal mit tranck soll man geben zwen bagen.

Item für ein fleischmal one tranck sechs creußer.²

Item für ein fischmal mit tranck zehen creußer.³

Item für ein fischmal one tranck zwen bagen.⁴

So soll der wirt zum fleischmal geben vier essen, nämlich voressen, suppen und fleisch, brates und ein gemüß, oder sonst vier essen one keß und obs.⁵

¹ Alten. Baden. Generalia. Wirthschaften. M. $\frac{143}{16}$ a. Gedrucktes Formular,

auf dem die Preise nachträglich eingetragen wurden. Es wurde hiebei auf die örtlichen Verhältnisse Rücksicht genommen, wie die Verschiedenheit in einigen Preisansätzen auf den beiden, in dem Fascitel vorhandenen Exemplaren, für das Amt Pforzheim und für das Amt Besigheim, zeigt. Das Pforzheimer Exemplar ist datirt vom 27. Januar; ein halbes Jahr später, am 20. Juni 1554, bittet der Schultheiß Ulrich Winkelheuser zu Besigheim den Markgrafen unterthäniglich, daß auch ihm dergleichen Ordnungen, wie sie neulich der Markgraf habe ausgehen und verkünden lassen, und die in das Besigheimer Amt nicht gekommen seien, wolle zukommen lassen; er constatirt dabei, daß all württembergisch umbligend stett und flecken dergleichen ordnungen allenthalben haben. Das Besigheimer Circular der Zehrordnung ist nicht datirt, wie das Pforzheimer. Die Abweichungen in den Vorschriften und Ansätzen sind unten mit der Bezeichnung B angegeben. — ² B fünf kreitzer, so die gest den wein insonderheit bezalen. — ³ B dritthalben bagen. — ⁴ B süben kreitzer, so die gest den wein insonderheit bezalen. — ⁵ B nämlich voressen, supen und flaisch, gemüß und bratus etc.

Item zum fischmal auch vier essen, nämlich zweyerley grün fisch, ein essen dürrer fisch oder eyer darfür, samdt einem gemüß oder ein ander essen darfür.¹

Und soll ein fischmal verstanden werden, wann der wirt eytel fisch, und kein fleisch, und nit wann er fleisch und fisch züsamen speißt.

Und soll zü jedem maal zwen, oder auf das wenigst ein güten ehrwein geben.

Item für ein underürt mit
trank soll geben werden zwen creuzer.² { [Doch soll der wirt nit wei-
ter dann keß u. obs darzu
Item one tranf . . . ein creuzer. { uff setzen schuldig sein.]

Item für ein morgensuppen mit fleisch, fisch oder eyern und wein soll drey creuzer, one wein zwen creuzer, und für ein ploße suppen mit wein zwen creuzer, one wein ein creuzer geben werden.³

Zü einem under ober schlaftrunk zwen creuzer mit wein und ein creuzer one wein; doch soll der wirt auch nit mer dann keß und obs darzu uffzusetzen schuldig sein.⁴

Item zü jedem undertrunk auf ein person, so man wein darzü gibt, sollen drey schoppen gemeins landweins geben werden.⁵

Wo aber graben, herrn vom adel, oder andere hohes standts, desgleichen die von gericht und rhat, etwan sondere gestungen oder gesellschaften haben wolten und an wirt begeren würden, über obgemelte ordnung weiters zugeben, von speiß oder tranf, das mögen die wirt nach billichkeit rechnen, doch auf das höchst das maal nit über drey baßen, und die underzech nit über ein baßen.⁶

Sovil dann das pferdt füter belangt, soll für ein fester⁷ habern geben werden zwen baßen.

Item für ein stalmüt auf ein reißig pferdt drey creuzer.⁸

Item auf ein wagenpferdt, alles tag und nacht, zwen creuzer.

¹ B nämlich darunter dreyerley griener visch. — ² B soll geben werden, so vil ein maß weins gilt, so die gest trinken. — ³ B und soll zu einer morgensuppen geben werden supen, darzu hering, bachsen ayer, oder aber kalt bratus; tag 1 baßen. — ⁴ B zu einem under ober schlaftrunk mit höher gerechnet werden, dann was ain maß wein gilt, wie obset. — ⁵ B item zu jedem undertrunk auf ein person ain maß weins, so man wein darzu gibt, wie der selbig geschetzt ist, gerechnet werden. — ⁶ B die underzech nit über ain maß weins thomen lassen ungeferdt. — ⁷ B symri. — ⁸ B auf ein reißig pferdt allain übernacht ij kreitzer.

Und soll der wirt bargegen auf ein jeglich reißig pferdt tag und nacht geben:

Hew } nach zimlicher notturft.
Stro }

Darbei sollen die wirt pleiben und niemandt weiter steigern.

Und alßdann mit den abentzehen und schlastrinken vom gemeinen man vilmal grosser uncost one not aufgetriben würdt, also das es auch dahin kommen ist, das die gemeinen handtwerks gesellen fisch und fleisch zu den abentürten haben wöllen, ist zu abstellung dieses mißbrauchs geordnet, das fürterhin kein wirt einich zeh höher rechnen soll, dann auf das höchst zwen oder drey creützer¹, er geb gleich fisch oder fleisch darzu, es wer dann, das leütt vom adel, frembb oder heimisch, oder die von gericht und rhat, oder sonst namhaft ehrliche burger etwas weiters begeren; darinn mag sich der wirt je nach gelegenheit der personen halten.

Actum und mit meim des vogts aufgetrucktem bitschier versigelt auf den 27ten Januarij anno etc. liiij.

4. Baden=durlachische Wirthsordnung von 1554.²

Wir Karl von gottes gnaben marggrave zu Baden und Hochberg, landtgrave zu Susemberg, herr zu Röteln und Badenweiler zc. embieten allen und jeden unsern ober und under amptleüten und sonderlich allen wirten und gasthaltern unsers teils des fürstenthumbs der marggraveschaft Baden unsern grüß, gnab und alles güts zuvor. Lieben getrewen. Nachdem wir in güter erfahrung haben, dz frembb und heimisch mit der zerung vilmaln überwertet und geschetzt werden, auch sonst allerlei unnötwendiger uncost mit hochzeiten und in andere weg, zu unnötiger verschwendung der proviandt, bei den unsern auffgetriben würdt, haben wir sollich abzustellen und in besserung zu bringen, gemeinem nuß zu gütem, und damit insonderheit niemandt von den vnsern wider die billigkeit beschwerdt werd, hierin nachvolgend ordnung, biß auf unser enderung, fürgenommen.

Erstlich sollen nun hinfür alle jar in jedem ampt der vogt

¹ B auf das höchst ain bazen oder drey kreitzer. — ² Alten. Baden. Generalia. Wirthschaften. M. $\frac{143}{16}$ a. Gedrucktes Circular. Beim Abdruck ist die Schreibung vereinfacht.

oder amptman und schultheiß der statt oder hauptstecens in sollichem ampt, ungefährlich zwischen Martini vnd Weyhennacht züsamen kommen und mit sampt zweien oder dreien von gericht und rhat derselben statt oder stecens, die sie zü inen nemmen oder ziehen, ordnung machen, was den wirtten für maal, morgensuppen, abendtrunt und schlaftrunt, auch habern und stallmüt, nach gelegenheit desselben jargangs, biß wider auf die self zeit, bezalt werden, beßgleichen was und wievil sie den gesten dagegen zü jeder maalzeit und undertrunt, auch sonst geben. Dabei sollen auch die wirt bleiben und niemant höher steigern.

Damit aber die wirt sich nit zü beklagen haben, das sie von wegen unzimlichs zütrinkens bei sollicher ordnung in maalzeiten und underzehen nit besteen mögen, so sollen allwegen solliche maalzeit und zech zwifach geordnet werden, nemlich mit trant und one trant.

Und ob sach wer, das zügetrunken würde, es wer zü maalzeiten oder underzehen (welches zütrinken doch hiemit nit zügelassen, sonder allwegen verboten sein), so soll der wirt macht haben, den gesten solliche maalzeit und zech, darin zügetrunken würdt, zürechnen, nach dem in bedunkt billich sein, doch dem gast in sollich faal auch bedorsten, für das trucken maal oder zech zü geben, laut der ordnung, und den wein insonderheit zü bezalen.

Es soll auch kein wirt einiche morgensupp, undertrunt oder schlaftrunt geben, es werde dann von ime insonderheit gefordert und begert, beßgleichen soll er auch kein morgensupp, underürt oder schlaftrunt jemant aufrechnen, er hab dann die gethon.

Ob auch ein gast das pfenning werdt essen wolt, das soll im der wirt auch geben und nit versagen, alles bei straf zweier gulden, so oft wider dise ordnung gehandelt würdt.

Wolt aber ein gast über obgemelt geordnet mal weiter oder mehr haben, soll er mit der bezalung dem wirt willen machen.

Auch sollen die wirt auf dem land aufferthab der offentlichen gastherbergen an den strassen gar kein maal, sonder allein das pfenning werdt geben und rechnen.

Und ist weiter geordnet, das der wirt ein jeglichen gast von süßgeendem voff, so bald er in sein herberg kompt, fragen, ob er das pfenningwert oder maal essen wöll; welches er begert oder haben will, das soll er ime geben.

Ob aber des pfenning werdts halb zwischen dem wirt und gast span wurd, also das der gast vermeinen wolt, der wirt überschätzt

jne damit, darzü sollen zwen vom rhat oder gericht geordnet werden, die beid oder jr einer, so sie hierzü berüft, deßhalb entscheid zu geben haben sollen.

Sovil dann das pferdt füter belangt, soll der habern alle jar dermassen geschetzt werden, damit der wirt über allen kosten völig an jeglichem malter ein ort ein gulden gewinn haben mög ungewerlich, und die stallmüt, nach dem hew und strow theür oder wolfeil, zimlich gesetzt und auch darbei geordnet werden, wiewil hew und strow der wirt ungesährlich auf ein pferdt geben soll.

Hieneben haben wir auch weiter geordnet, das die ordnung der wirt, so nit zehen pferdt stellen künden, hievor gemacht, das die niemandt kein warme speiß geben sollen, hiemit wider erneüwert und sovil weiter declariert und erstreckt sein, das die selbigen gar kein speiß von fleisch und fisch, es sei warm oder kalt, dann allein kess, brot und obs, fürsetzen und geben sollen, bei straf derselben ordnung angehenkt.

Deßgleichen soll die ordnung des nachtgulbens halb auch hiemit erneuert, und die wirt schuldig sein, die gest vor sollicher straf zu warnen.

Und nachdem wir täglich befinden, das durch die hochzeiten grosser unnutzer kost aufgetriben, und die proviandt unnützlich und unnotturftiglich vergeübet und verschwendt würt, damit das solliche hochzeiten den wirten umb ein benannts verdingt, und etwa einer dest mehr gest ladet, dieweil er weißt und rechnung machen kan, was jne auf ein gast geet, und was er dargegen an der schent zu güt haben mag; welches dann ein sondere schätzung des gemeinen mans ist, und mancher sein überflüssigen bracht mit sollichen hochzeiten underlasse, wann er die hochzeit in seinem hauß, auf sein selbs darlegen, halten mühte; so haben wir (über die ordnung, sollicher hochzeiten halb hievor gemacht, nemlich, das keiner über zwo und dreißig personen auf ein hochzeit laden soll) weiter geordnet, das fürterhin kein wirt einiche hochzeit verdingen soll zu halten. Doch ob etwan arm personen weren, die nit eigen hauß oder herberg hetten, denen mögen die wirt auf zwen tisch sechszen personen, und nit mehr setzen, und jnen das ordinarium, und nit weiter geben, auch sie nit lenger, dann einen tag, halten. Doch das auf sollichen hochzeiten, so die also in wirtsheüßern gehalten, kein offentliche schent gehalten werd. Und ob ein wirt mehr personen halten, soll er von jeder person, so er über sechszen halten wurd, ein pfund heller zur straf geben. Deßgleichen

soß es auch mit der straf gehalten werden, ob jemand in seinem hauß oder zinz mehr personen, dann obgemelt, auf ein hochzeit laden und halten würd, in dem wir die vorige straf hiemit geneuert und auch auf ein pfund heller von einer jeglich person, so über die ordnung gehalten, gesetzt wöllen haben; und sollen auch hiemit alle weiber schenken, wie in voriger ordnung begriffen, absein und nit mehr gehalten werden.

Und alsdann durch die handwerksgeßellen mit jren gesellschafft, gäten montag, Michels und Martins genßen und dergleichen glochen auch nit kleiner unkost durch das jar aufgetriben würdt, haben wir geordnet, das kein wirt solliche handwerksgeßellen rottenweiß über ein tag halten, und auch weiter jnen nit, dann das ordinari mal, geben sollen, bei jeßgemelter straf, nemlich von jeder person, so also wider dise ordnung gehalten würdt, ein pfundt heller.

Und bevelhen darauf euch, unsern ober und under amptleuten, das jr ob diser ordnung fleißig halten und die übertretter derselben, wie dieselb unser ordnung vermag und aufweist, unnachlässlich strafen und darin niemandt verschonen. Des wöllen wir uns zu euch versehen. Geben unter unserm fürgetruckten secret auf den . Decembris anno 2c. LIII.

5. Baden=badische Wirthsordnung von 1601.¹

Wirthsordnung unser Ludwig Wilhelms, von gottes gnaden marggravens zue Baden und Hochberg etc., welcher gestalten es in unserem fürstenthumb der marggravschaft Baden bey gemeinen wirthschaft: und gastungen in allen ofenen herbergen mit billiger aufrechnung der zehrung und mahlzeiten, für raisende und andere persohnen, bey vermeidung empfindlicher hohen straf, bis uf fernere enderung gehalten werden solle.

Erstlich bey gemein= oder schlechter zehrung solle bezahlt werden:

für eine supp, ohne brodt, für eine persohn	1 fr.
für eins fleisch, so es ein pfundt ist	5 fr.
für eins gemieß	2 fr.
für eins kalb, hammel oder schweinin gebratens	6 fr.
für eins hammel oder schweinin fleisch, samdt einem gemieß der zeit	6½ fr.

¹ Aus einem Sammelband in Folio, der Abschriften meist baden-badischer Handwerkerordnungen enthält. Gr. G.-Landesarchiv. Verordnungsammlung No. 120a.

für eins eingemacht fleisch ober gehenth, so wenigstens
ein pfundt fein solle 6 fr.
für eins gebathene leber 6 fr.
Noat. All übriges fleischwerth, es seye gekocht, wie es wolle,
so in dem gewicht eines pfundts ist, solle davon, wie von obigem
gefordert werden;
vor ein kopf und krätz aber bezahlt werden 15 fr.

2^{do}. Fastenspeiß:

für eins schlechte fisch, die seyen gemacht, wie sie wollen,
auf $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} groß 4 fr.
für eins guete frische fisch, als hecht, karpfen, bersich,
forellen, lax und dergleichen, uf $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} groß 6 fr.
für eins stoßfisch 5 fr.
für ein hering 3 fr.
gebörte fisch ins gemein: solle davon dem gewicht nach doppelt
soviel, als obgemelbt, gefordert werden;

für eins salat 3 fr.
für 2 gebathene kalbsfueß 6 fr.
für eins gebachens, als kühlin, nemblichen für ein
streublin und dergleichen 4 fr.
für ein Jacobs hienlin, es seye gebraten oder gesotten 6 fr.
für ein alte henn, so sie gesotten oder sonsten zuegerichtet 20 fr.
für ein antvogel 20 fr.
für einen gebrathenen guthen gemesten cappaunen 36 fr.

Wofern ein compag. nach eingenommener mahlzeit annoch
buter, käß, äpfel und ander obß vorgestellet würdt, ist auf jede
persohn 2 fr.;

da aber confect, als zuckererbsen, lebkuchen, mandlen und
mehrtrauben vorgestellet werden, solle von jeder persohn genommen
werden 5 fr.;

so es aber köstlicher tractieret würdt, solle sich der würrh nach
billigkeit darnach richten.

3^{to}. Sollten aber etlich, sowohl reisende als einheimische per-
sohnen, einen tisch besetzen, und eine suppen, ein blatt mit gemüß,
ein blat mit fisch, käß, confect und obs, je nach gestalt der zeit
ihnen uffgetragen würdte, solle nebenst dem broth nach nothdurft
auf jede persohn, deren 8 seindt, gerechnet werden 24 fr.

Mangelten aber ohne obigen speißen einige gerichte, solle es
mit einer anderen dergleichen besetzt, oder nach aduenant weniger
bezahlt werden.

4^{to}. Ingleichen solle, wann ahn ordinarij gebottenen fasttügen, da man kein fleisch iszt, bey dergleichen zusammentunft der würlh mit lauter fastenspeis, als suppen, gemües, frische oder nach bewandtnus der zeitü dürr- oder gefalzene fisch, gebachens, gebachens- oder gesottene ayer, oder andere speisen von ayeren, neben den confect tractierte, solle auf iede persohn auch gerechnet werden 24 kr.

Wolte man sich aber genawer behelfen, solle es nach obiger taxation auf die persohn für eines zue essen sein gleichmäßigs verpleiens haben, und der würlh solche truchene mahlzeit anderst nit, als nach dem gemachten anschlag uff jedes stück, die irtden machen.

5^{to}. Und wann auch die würlh außershalb fasttügen über vorgemelte speisen allerhand wilckpret und geflügel, so dießmahlen in keinen anschlag zue bringen, speisen wurdten, so sollen dieselbe, bey ohnaußblieblicher straf, die gäste dessentwegen nit übernehmen, sondern solches der billigkeit gemäß bezahlen lassen.

6^{to}. Dergleichen bey einer ehrenmahlzeit, als wann ein wein-kauf gehalten würdte, oder jemand seinen gericht- oder meister imbiß gebe, oder bey uffding- und lössprechung der lehrjungen, der würlh mit suppen, guethen voreffen, ründtfließ, hüenern, guethen gemüek, fisch, guethem gebrathens |: als von hannel oder kalb, jungen hanen, capaunen, dauben, gänsen oder endten :|, auch bastethen und dann buther, läß, obß und confect, wie oben gemelt, tractierte, zue truchenen mahlzeit nicht mehr gerechnet werden auf eine persohn, als folgt 36 kr.

Da aber dergleichen speisen nicht zur handt zu bringen wehren, mögen selbige von dem würlh gleichwohlen mit andern, so gleicher güethe, und völlig aufgetragenen trachten |: damit deswegen kein mangel erscheine :| in ebener anzahl ersetzt werden; so bleibet es dennoch bey obigem preis uff iede persohn, wann man damit zufriedn gewesen.

Der wein aber, welcher bey solchen imbisen getruncken würdt, solle vorgemelter maßen, wie in der würlh verzapfet und im siegill liegen hat |: nach dem die gäste allerhandt gattungen verlangen :| bezahlt werden, der würlh aber verbunden sein, alle maß auf eine tafel öffentlich mit der kreidt aufzuschreiben und keinen betrug darunter zue spielen; wie dann derjenige würlh, der in dergleichen betrug, daß er mehr maß ufgeschriben, als die gäste gehabt, betroffen würdt, exemplarisch abgestraft werden soll; und kann gesehen, daß einer aus solchen gelag deswegen bestellt werde, umb hierüber fleißige uffsicht zu haben.

7^{mo}. Demnach man auch iungsthin befohlen, das misfällig vernehmen müssen, daß, nachdem uff unser jüngst ergangenen grüdigsten befehl keine hochzeiten anderstwoh, als in denen offenen herbergen oder schildtwürthshäußeren gehalten werden sollen, und nuhn aber misfällig vernimbt, das die würthe sich understanden, eines theils die irden uff iede persohnen gahr zu hoch zu spannen, anderen theils auch nach ihren eizenen gefallen, und wann ihnen nit genug an hand gegangen würdt, die hochzeiten zu halten gar abzuschlagen, oder wann sie solches geschäft endlich über sich genommen, doch die hochzeitgäste ohne consideration der zuweilen zue solchen ehrenfest erbettene fürsilichen bedienten oder anderen conditionirten persohnen sehr schlecht, absonderlich mit speis und tranth zue accommodieren; als würdt allen und ieden wirthen in unserem fürstenthumb der marggraffschaft ernstlich anbefohlen, nicht nur bey veraccordierung sothaner hochzeitthen mit denen new angehenden eheleuthen uff ein billiges und erleidlichs sowohl von ieder mans- als weibsperohn zue accordieren, sondern auch die hochzeitth gäst mit einem gutthen drunth, fleißiger aufwartung, auch sauberen gläseren und dischzeitigs zue accommodieren, doch zum höchsten die irde bey ieziger zeitth und gutther accommodation, sambt denen weiberen eine mans persohn uf den truckhenen tisch — wegen des weins muß absonderlich tractieret und solche(r) specificiert werden, wegen solcher ungleich in der umbgelt liegt — 36 fr., vor eine weibs persohn 36 fr. zu rechnen, und sich dieses wegen vor straf zu hüten, welche dann an einen jeden seines verbrechens nach und auf einlaufendes klag unansbleiblich verhänget werden solle.

Und damit das zimmer und schlafgelt auch reguliret werde, ist die verordnung, das für stueb, cammer und beth uber nacht bezahlt werde 10 fr., doch das die beth mit leinwath bedeckt werden. Da aber die stueb eingewärmbt werden mueste, solle solches absenderlich, wie auch die liechter, doch das das pfundt höher nicht als zu 12 fr. gerechnet, bezahlet werden.

8^o. Soll vor den fester oder stimmren habenen |: deren zehen gestrichene ein malter thun :|, wan das malter umb $1\frac{1}{2}$ fl. erkauf würdt, bezahlt werden 13 fr.
 wann es 2 fl. gilt 16 fr.
 wann es $2\frac{1}{2}$ fl. 19 fr.
 wann es 3 fl. gilt 21 fr.

Da aber der habenen tewaterer erkauf werden solte, thann nach abgezogenem ahntthaus auf das **St.** 4 fr. geschlagen werden.

2^{do}. Solle vor hew und stroh nach notturft und stallmüeth genommen werden tags 2 fr., tag und nacht aber 8 fr.

Doch soll dieser punct der stallmüeth unserer jüngst publicierten fourier ordnung bey auslöfung ein- und anderer persohnen in geringsten nicht præjudicieren, sonderen selbiger noch wie vor nachgelebet werden.

Gleichwie nun iez vorbeschriebene puncten nicht nur auf inländische unterthanen, sondern auch reisende, sowohl hohen standts- als andere conditionierte persohnen und gemeine leüthe zu verstehen seindt, als hat ein ieder standes gebühr gemetz sich bis uff fernere verordnung darnach zu richten.

Es wehre dann, daß von einen und anderen passierenden wegen bey sich habender starkhen suiten eine große nottürftigkeit erforderet würde, derselben der wüth nit so straths vorrätzig, doch aber in plözlicher herbey-schaffung eine und andere stück etwa thewerer einkaufen müste; uff welchen fall man zwahren bey denen gästen eine billiche beschaidenheit verhofft, jedoch auch die wüthe gewarnet sein sollen, dieses nicht zu misbrauchen, noch eine thewerung uf ein- und andere sachen muthwüllig zu schlagen, gestalten uff betreffenden fall die gegen einen jeden auch dieserwegen vorbehalte straf nicht ausbleiben würdt.

Damit also dann ob dieser ordnung steif und unverbrüchlich gehalten werde, als befehlen wir hiermit gnädigst und wollen, daß die in allen ämterten unserer marggrafschaft vorgesezte amt-leüthe, auch in deren abwesenheit burgermeister, stadhalter und schultheißen hierauf ein fleißiges und ernstliches uffsehen vermög ihrer pflichte tragen und so dann alle dieserwegen sowohl von reisenden, als anderen persohnen vorgehende clagten fleißig anhören, alles uns genawste untersuchen und alsdann den befundenen dingen nach die übertretter und verbrecher abstrafen, zu unserer kammer dahier zuer alsdannigen bestrafung, auch wann etwan jemandt über diese unsere ordnung allerhandt stichlens brauchen solte, denjenigen ebenmäztig benambsen und keinen, er seye, wer er wolle, durch die finger sehen, oder alsdann neben sothanen gleichmäztiger ernstlichen bestrafung | worauf unser fiscal ebenfalls amts halber acht zu haben hat: | gewärtig sein solle, wornach jedermänniglich zu richten, und versehen uns gnädigst wüthlicher gehorsambster folge. Datum Baden den 15ten Martij 1681.

(Schluß folgt.)

Gmelin.

Badische Literatur

aus den Jahren 1874 bis 1876.¹

Statistisches aus Verwaltung, Justiz u. s. w.

- Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogthums Baden. Herausg. von dem Handels-Ministerium. Karlsruhe. Müller. 35. Heft. 1874. — 36. Heft. 1876. — 38. Heft. 1876. 4^o.
- Erhebungen, statistische, zu den amtlichen Jahresberichten über die Ergebnisse der innern Verwaltung im Großherzogthum Baden für das Jahr 1873 (1. Abtheilung des statistischen Jahrbuchs) mit erläuternden Vorberichten der großh. Landes-Kommissäre. Veröffentlicht auf Anordnung des großh. Ministeriums des Innern. Karlsruhe. Madlot 1874. Leg. 8^o. — 1874. (Ebd. 1875.) — 1875. (Ebd. 1876.)
- Jahrbuch, statistisches, für das Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Madlot. 5.—8. Jahrgang. 1872—74. (V. Jahrg. 1872. VIII. 204 S. — VI. Jahrg. 1873 VIII. 252 S. — VII. Jahrg. 1874. VIII. 196 S.) VIII. Jahrg. 1875. VIII. 210 S.) gr. 8^o.
- Mittheilungen, statistische, über das Großherzogthum Baden. 1874. Nr. 21—23. (76 S.) — 1875 II. Bd. Nr. 1—4 (S. 1—88.) 1876 Nr. 5— (S. 89—176) gr. 8^o.
- Uebersicht der bürgerlichen Rechtspflege im Großherzogthum Baden während des Jahres 1873. Herausg. von dem großh. Justizministerium. Karlsruhe. Müller. 1874. VIII. 41 S. 4^o.
- Dasselbe 1874. Ebd. 1875. VIII. 37 S. 4^o.
- Dasselbe 1875. Ebd. 1876. VIII. 40 S. 4^o.
- Uebersicht der Strafrechtspflege im Großherzogthum Baden während des Jahres 1873. Herausg. von dem großh. Justizministerium. Karlsruhe. Müller. 1874. 67 S. 4^o.
- Dasselbe 1874. Ebd. 1875. 67 S. 4^o.
- Dasselbe 1875. Ebd. 1876. 67 S. 4^o.
- Jahres-Bericht des großh. badischen Handelsministeriums über seinen Geschäftskreis für das Jahr 1873. Karlsruhe. Braun. 1874. 1. Thl. Organisation der Behörden, landwirthschaftliche und gewerbliche Verhältnisse, Straßenbau, Wasserbau, Schiffahrt und Flößerei, Posten und Telegraphen, Statistik. VIII. 279 S. — 2. Thl. Eisenbahnen. 145 S. Leg. 8^o. Mit 1 Karte.
- Dasselbe für das Jahr 1874. Ebd. 1875. 1. Thl. 214 S. * Mit Plänen. — 2. Thl. 160 S. Leg. 8^o.
- Dasselbe für das Jahr 1875. 1. Thl. 143 S. — 2. Thl. (Eisenbahnen und Bodensee-Dampfschiffahrt.) 139 S. Leg. 8^o.

¹ Siehe Bad. Literatur vom J. 1868, 1869—70 u. 1871—73 in der Zeitschr. Bd. XXII S. 473—482. XXIII S. 483—507 u. XXV S. 433—478.

32. Nachweisung über den Betrieb der großh. badischen Staats-Eisenbahnen und der unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privat-Eisenbahnen. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1872. Karlsruhe. Müller. 1874. XXV. 277 S. 4^o. Mit Plänen.
33. Nachweisung. 1. Jan. bis 31. Dez. 1873. Ebd. 1875. XXVII. 275 S. 4^o. Mit Plänen.
34. Nachweisung. 1. Jan. bis 31. Dez. 1874. Ebd. 1876. XXVII. 279 S. 4^o. Mit Plänen.
35. Nachweisung. 1. Jan. bis 31. Dez. 1875. Ebd. 1876. XXVII. 314 S. 4^o. Mit Plänen.
- Hof- und Staats-Handbuch des Großherzogthums Baden. 1876. Karlsruhe. Braun. XV. 630 S. 8^o.
- Die Volkszählung im Großherzogthum Baden vom 1. Dezember 1871. Karlsruhe. Müller. 1874—76. 1. Thl. XIV. 264 S. 2. Thl. XXXV. 101 S. 4^o. (35. und 36. Heft der Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung.)
- Die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1871. (Statist. Mitth. Bd. II. Nr. 4 S. 87—88.) — Defgl. vom 1. Dez. 1875. (Ebd. Bd. II Nr. 8 S. 122.)
- Erwerbung und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1873. (Ein- und Auswanderung.) (Statist. Mitth. Bd. I Nr. 21 S. 6—8.) — Defgl. 1874. (Ebd. Bd. II Nr. 2 S. 21—24.)
- Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1875. (Statist. Mitth. Bd. II Nr. 8 S. 113—121.)
- Die 1872 und 1873 vorgekommenen Geburten, Sterbefälle und Eheschlüsse. (Statist. Mitth. Bd. I Nr. 21 S. 5.) — Defgl. für 1873 und 1874. (Ebd. Bd. II Nr. 2 S. 24.)

Heilkunde. Gesundheitspflege.

- Mittheilungen, ärztliche, aus Baden. 28.—30. Jahrg. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1874—76. 8^o.
- Bäder Sommer 1873. (Ärztl. Mitth. aus Baden 1874 S. 52—55.) — 1874. (Ebd. 1875 S. 67—71.) — 1875 (Ebd. 1876 S. 69—74.)
- Topographie, ärztliche, des Großherzogthums Baden oder Verzeichniß der Aerzte nach ihrer Vertheilung im Lande nebst deren persönlichen und amtlichen Verhältnissen. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1874. 45 S. 8^o.
- Bewegung, statistische, unter den Aerzten Badens 1873. (Ärztl. Mitth. 1874 S. 91.)
- Hoffmann, A. Die Tagelohigkeit in Baden. (Ärztl. Mitth. 1876 S. 132—135.)
- Wittwenkasse badischer Aerzte. (Ärztl. Mitth. 1874 S. 199—201 u. 1875 S. 209—211.)
- Zur Stellung der Bezirksärzte in Baden. (Ärztl. Mitth. 1876 S. 157—163.)
- Metz. Ueber Organisation des Sanitäts-Dienstes in den Bezirksgemeinden. (Ärztl. Mitth. 1874 S. 111—118. 119—127.)
- Die Blattern im Großherzogthum Baden 1872 u. 1873. (Ärztl. Mitth. 1875 S. 15—16.)
- Die Cholera im Großherzogthum Baden. (Ärztl. Mitth. 1874 S. 43—47.)

- Der Typhus im Großherzogthum im Jahre 1874. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 35—41 43—45.)
- Illenauer Wochenblatt. Organ für die Heil- und Pflegeanstalt in Illenau. Redigirt unter Verantw. von Dr. Hertg. 7.—9. Jahrgang. Karlsruhe. Müller. 1874—76. gr. 8^o.
- Zur Irrenfürsorge in Baden. (Illenauer Wochenbl. 1876 S. 171 ff.)
- Fischer. Die Anstalt in Pforzheim bis zum Jahre 1804. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Psychiatrie in den früheren Jahrhunderten. (Zeitschr. f. Psychiatrie u. s. w. 33. Bd. 1876.)
- Mayer, Adolf. Welche Methoden der Städtereinigung sind im Allgemeinen und in Sonderheit für die Verhältnisse des Großherzogthums Baden empfehlenswerth? Heidelberg. Winter. 1875. 25 S. gr. 8^o.
- Koßnecht, Jos. Geheilte Lungenschwindsucht in der Höhenstation zu St. Blasien. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 35—38.)
- Kast, Herm. Reinigung und Entwässerung Freiburgs i. Br. Denkschrift der verehrl. Bürgerschaft hiesiger Stadt vorgelegt. Freiburg. Wagner. 1876. III. 123 S. gr. 8^o mit chromolith. Plan in gr. Fol.
- Schulze, Jr. Ueber die Resultate der Kaltwasserbehandlung des Thyphus abdominalis im akadem. Krankenhause zu Heidelberg. (Verh. d. Heidelb. naturw. med. Ver. Neue F. I, 20—51.)
- Eine Epidemie von Bindehaut-Entzündung in Karlsruhe. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 95—97.)
- Reinigung und Entwässerung der Stadt Karlsruhe. (Karlsru. Nachrichten 1874 Nr. 18—19. 27. 30.)
- Eine Typhus-Epidemie in Konstanz. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 190—195.)
- Die Ruhr im Amtsbezirke Oberkirch. (Aerztl. Mitth. 1875 S. 104—106.)
- Schwalbe, Karl. Untersuchungen einiger Pumpbrunnen und laufenden Wasser der Stadt Weinheim a. d. Bergstraße. (Aerztl. Mitth. 1875 S. 33—40.)
- Der Typhus in Wehr. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 1—7.)
- Brunner, Rudolf. Ueber Thyphus levissimus, beobachtet am Typhus in Wehr. (Aerztl. Mitth. aus Baden 1874 S. 76—83 u. 85—89.)
- Schinzinger. Bericht über die chirurgische Privatklinik in dem Mutterhause der barmherzigen Schwestern zu Freiburg vom Januar 1872 bis Juli 1875. Freiburg. Herder. 1875. 60 S. gr. 8^o.
- Stahl, Karl. Mittheilungen aus der gynäkologischen Klinik des Herrn Hofrath Hegar zu Freiburg. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 1—7. 9—12.)
- Die Kreis-Verpflegungs-Anstalt in Geislingen. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 141—144.)
- 13.—15. Jahresbericht über die Louisei-Heilanstalt für kranke Kinder zu Heidelberg, erstattet von Prof. Dr. Th. v. Dusch und Prof. Dr. J. Oppenheimer. Heidelberg. 1874 76. 8^o.
- Die Kreis-Pflegeanstalt Hub. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1876 S. 33—37. 45—47.)
- Krankenhaus, das städtische, in Karlsruhe. Verfaßt im Auftrag des Gemeinderaths der Residenz Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1875. 33 S. 8^o.
- 20.—22. Jahresbericht der evangelischen Diakonissenanstalt in Karlsruhe. 1873—75. Karlsruhe. 1874—76. 8^o.

Loffen. Die Bluterfamilie Koppel aus Kirchheim bei Heidelberg. (Deutsche Zeitschr. f. Chirurgie 7. Bd. 4. Heft.)

Mittheilungen, thierärztliche. Herausg. von A. Lybtin. Organ des Vereins badischer Thierärzte. Jahrg. IX—XI. Karlsruhe. Gutsch. 1874—76. 8^o.
 Vertheilung des Thierheil-Personals auf die einzelnen Bezirke des Landes mit Angabe des Viehbestandes der letzteren. Für das Jahr 1874. (Thierärztl. Mitth. X, 150—153)

Berner, Bericht über die X. Generalversammlung des Vereins badischer Thierärzte. (Thierärztl. Mitth. XX, 158—170.) — Defgl. XI. Gen.-Berf. (Ebd. X, 180—187.) — Defgl. XII. Gen.-Berf. (Ebd. X, 147—157.)

Seuchenstand (Viehseuchen) im Großherzogthum. (Thierärztl. Mitth., monatweise, je im nächstfolg. Monatshefte. 9. Jahrg. Heft 1 ff.)

Lybtin, A. Das Tilgungsverfahren bei der Kinderpest im Großherzogthum Baden. Im Auftrage des großh. Ministeriums des Innern. Karlsruhe. Gutsch. 1874. 46 S. 8^o.

— Mittheilungen über das badische Veterinärwesen in den Jahren 1872 u. 1873. Veröffentlicht auf Anordnung des großh. Ministeriums des Innern. Karlsruhe. (Groos.) 1876. XIII. 134 S. Lex. 8^o. mit 10 lithogr. u. chromolith. Tafeln in gr. Folio.

Rupp. Die Lungenseuche in Gondelsheim. (Thierärztl. Mitth. X, 44—45.)

Fuchs, Fr. Die Verbreitung der Lungenseuche im Amtsbezirke Heidelberg während des Jahres 1875. (Thierärztl. Mitth. XI, 73—74.)

— Lungenseuche in Kirchheim. (Thierärztl. Mitth. X, 84—86.)

Braun. Milzbrand in der Gemeinde Sinzheim (im Januar 1874.) (Thierärztl. Mitth. IX, 52—55.)

Die Erhöhung der Hundsteuer. (Thierärztl. Mitth. XI, 26—29.)

Bereine für Krankenpflege, Wohlthätigkeit und sonstige gemeinnützige Zwecke.

Stenographisches Protokoll der Versammlung der vereinigten badischen Hilfsvereine in Karlsruhe den 31. Mai 1875. Karlsruhe. Malsch u. Vogel 1875. 27 S. 8^o.

Badischer Frauenverein. Bericht über die bei Gelegenheit der ersten Versammlung des Landesauschusses am 31. Mai u. 1. Juni 1875 gepflogenen Verhandlungen. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1875. 59 S. 8^o.

14. Jahresbericht des Vorstandes des Badischen Frauenvereins Abtheilung Karlsruhe unter dem Protectorate Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise über seine Thätigkeit während des Zeitraums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873. Karlsruhe. Müller. 1874. 29 S. 4^o. — Defgl. 15. Jahresbericht 1. Jan. bis 31. Dez. 1874. Ebd. 1875. 34 S. 4^o. — Defgl. 16. Jahresb. 1. Jan. bis 31. Dez. 1875. Ebd. 1876. 24 S. 4^o. u. 1 Uebersichts-Tabelle.

Der Unterricht in weiblichen Handarbeiten nach der Methode der in Karlsruhe stattfindenden Kurse zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen, dargestellt

- im Auftrage der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins. Karlsruhe. Bielefeld. 1875. 24 S. 8°. mit 8 Steintafeln.
- Blätter des Badischen Frauenvereins. Herausg. von dem Centralcomite des Badischen Frauenvereins. Redigirt von L. Löhlein. Karlsruhe. Braun. Nr. 1—6. 1876. 8°.
- Laddey, Emma. Die Anstalten im „Schlößchen“ zu Karlsruhe. („Ueber Land und Meer“ 1874. — Karlsr. Nachr. 1875 Nr. 5.)
- 5.—7. Jahresbericht des Frauen-Vereins der Stadt Gernsbach. 1873 bis 75. Gernsbach. Mutterer. 1874—76. 8°.
- Badischer Landes-Hilfsverein. 2.—4. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1873, 1874, 1875. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1874—76. 8°.
- Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Karlsruher Männer-Hilfsvereins während des Jahres 1873, erstattet von dem Vorsitzenden des Vereinsvorstandes. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1874. 23 S. 8°.
2. Bericht des Badischen Hilfs-Vereins für arme, aus den Anstalten Jllenuu u. zu Pforzheim Entlassene. Umfaßt die Zeit vom 1. Juli 1874 bis dahin 1875. Mit einem Vorwort über Irrenfürsorge. Pforzheim. (Flammer.) 1876. 15 S. 8°.
- Die Armenkinderpflege in Karlsruhe. 1. Bericht über die Erziehung der städtischen Armenkinder für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1874. Karlsruhe. (Hasper). 1875. 8 S. 8°. — 2. Bericht (1875). Ebdas. 1876. 17 S. 8°.
- Jahresberichte des Vereins zur Rettung sittlich verwaorloster Kinder im Großherzogthum Baden.
- des Mutterhauses für Kinderpflege zu Nonnenweier bei Lahr.
 - der Hardtstiftung zu Welschneureuth bei Karlsruhe.
 - der Rettungsanstalten in Dinglingen, Niefernburg, Tüllingen.
 - der Kleinkinder-Bewahranstalt zu Karlsruhe.
 - der Herberge zur Heimath zu Karlsruhe.
 - des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel zu Karlsruhe.
- Satzungen des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel in Karlsruhe. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 167—68. 176.)

Naturwissenschaften.

- Berichte über die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Redigirt von dem Secretär der Gesellschaft Prof. Riepert. Bd. VI. Heft 4 mit 15 Holzschnitten. Freiburg. Trömer. 1876. IV. 131 S. 8°.
- Verhandlungen des naturhistorisch-medicinischen Vereins in Heidelberg. Neue Folge. Bd. I, 1.—4. Heft. Heidelberg. Winter. 1874—76. gr. 8°.
- des naturwissenschaftlichen Vereins in Karlsruhe. 7. Heft. Mit 5 Tafeln. Karlsruhe. Braun. 1876. XXII. 263 S. gr. 8°.
39. u. 40. Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde. Erschattet in den Generalversammlungen am 27. März 1873 u. 11. Juni 1874 von Dir. Bogelsgang. Nebst wissenschaftl. Beiträgen und dem Mitgliederverzeichnis. Mannheim. Schneider. 1876. 158 S. 8°.
- Benedek, W. u. E. Cohen. Geognostische Karte der Umgegend von Heidelberg. Maßstab 1:50,000. Straßburg. Trübner. 1874. gr. Fol. Blatt II. Sinshheim.

- Die geologische Beschreibung des Großherzogthums Baden. (Wissenschaftl. Beil. der Leipz. Jtg. 1874 Nr. 3.)
- Claus, Ad. Mittheilungen aus dem Universitäts-Laboratorium (zu Freiburg). (Verf. der Freib. naturf. Ges. VI. 4. S. 24—69 u. S. 99—109.)
- Cohen, E. Vorläufige Notiz über ein massenhaftes Vorkommen badischer Gesteinsgläser. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. zc. 1876. S. 744—747.)
- Ed, H. Ueber die Umgegend von Oppenau. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. zc. 1875. S. 70—72.)
- Flückiger, F. A. Die Harzgewinnung im badischen Schwarzwalde. (Neues Repertorium f. Pharmacie von Buchner. 22. Bd. 11.—12. Heft.)
- v. G(agg), Carl. Pflanzenleben im Breisgau. (Schau Jns Land. 1. Jahrg.)
- Kloke, F. Krystallographische Mittheilungen aus dem mineralogischen Museum der Universität Freiburg. (Verh. d. Freib. naturf. Ges. VI. 4. S. 1—23.)
- Knop, A. Ueber Koppit vom Kaiserstuhl. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. zc. 1875. S. 66—69.)
- Ueber die hydrographischen Beziehungen zwischen der Donau und der Aachquelle im badischen Oberlande. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. zc. 1875. S. 942—958.)
 - Der vulkanische Kaiserstuhl im Breisgau. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. zc. 1876. S. 756—760.)
- Lauterer, J. Excursionsflora für Freiburg und seine Umgebung (von Zahz bis Efringen, vom Rhein bis St. Blasien, Neustadt und Triberg). Zum Bestimmen der Pflanzen angeordnet und mit einer Uebersicht der geologischen Verhältnisse versehen. Mit Illustrationen. Freiburg. Herder. 1874. LXVIII. 224 S. 12^o.
- Leonhard, Gust. Die Mineralien Badens nach ihrem Vorkommen. 3. Aufl. Stuttgart. Schweizerbart. 1876. 65 S. gr. 8^o.
- Lübeck, G. Reduction der Intensitätsgrade, welche die in der Schweiz und in Baden gebräuchlichen Windstärkemesser liefern, auf Windgeschwindigkeiten. (Repert. f. Experimental-Physik von Carl. 10. Bd. 3. Heft.)
- Miller, R. Ueber das Fischbrod des Bodensee's. (Schr. d. Bodens. Ver. VI, 60—62.)
- Das Molassemeer in der Bodenseegegend. Mit Karte, Profilen und Abbildungen. (Schr. d. Bodens. Ver. VII, 180—256.)
- Platz, B. Ueber die Bildungsgeschichte der oberrheinischen Gebirge. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. zc. 1876. S. 754.) Erwiderung darauf von R. Lepsius. (Ebd. S. 754—55.)
- vom Rath, G. Wollastonit im Rhonolith des Kaiserstuhl bei Freiburg im Breisgau. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geologie zc. 1874. S. 521—22.)
- Rehmann und Esler. Zur Kenntniß der quaternären Fauna des Donauthales. (Archiv f. Anthropologie 9. Bd. 1. Heft.)
- Sandberger, F. Zur Urgeschichte des Schwarzwaldes. (Das Ausland 1876 Nr. 47—48.)
- Vogelsgang, Wolfgang. Gaea von Mannheim. (Beil. zum 7. Jahresber. des Realgymnasiums zu Mannheim.)
- Weismann, August. Das Thierleben im Bodensee. (Schr. d. Bodens. Ver. VII, 132—161.)

- Schönfeld, C. Astronomische Beobachtungen auf der großh. Sternwarte zu Mannheim angefertigt und herausg. von —. II. Abthlg. Beobachtungen von Nebelflecken und Sternhaufen. Karlsruhe. (Braun.) 1875. X. 95 S. 4^o. (I. Abthlg. Mannheim. Benzheimer. 1862. 115 S. 4^o.)
- Schoder. Die Bewegung des Bodensees im Jahre 1875. (Württb. Jahrbücher 1875. Bd. I, 336—339.)
4. Jahresbericht der meteorologischen Centralstation Karlsruhe über die Ergebnisse der an den meteorologischen Stationen des Großherzogthums Baden im Jahre 1872 angestellten Beobachtungen, bearbeitet von Dr. Lübeck. Karlsruhe. Braun. 1874. 109 S. 8^o. — 5. Jahresbericht 1873. Bearbeitet von Dr. Lübeck. Mit 2 Tafeln. Ebd. 1874. 85 S. — 6. Jahresbericht 1874. Bearb. von Oscar Kuppel. Ebd. 1875. 90 S. 8^o.
- Vogelgang. Die Bitterungs-Verhältnisse von Mannheim im Jahr 1872. (39.—40. Jahrb. d. Mannh. Ver. f. Naturkunde S. 134—136.) — Derselben für 1873 (ebdaj. S. 137—158.)

Landwirthschaft.

- Wochenblatt des landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden. Herausg. von der Centralstelle. Redacteur: Generalsecretär M. Märklin. Karlsruhe. Braun. 1874—76. 4^o.
- Verhandlungen des Centralausschusses des landw. Vereins am 13. u. 14. Februar 1874. (Landw. W.BI. 1874 Nr. 18. 19. 21. 22. 25. 28. 31. 35. 37.) — Dersgl. am 15. u. 16. Febr. 1875. (Ebdaj. 1875 Nr. 23 bis 28.) — Dersgl. außerordentl. Sitzung v. 16. Juli 1875. (Ebdaj. 1875 Nr. 31—33.) — Dersgl. am 19. u. 20. Apr. 1876. (Ebdaj. 1876 Nr. 26 bis 32.)
- Aus den Verhandlungen des Centralausschusses über Errichtung einer Landesviehversicherungsanstalt. (Sitzung am 19. Apr. 1876.) (Landw. W.BI. 1876 Nr. 21.)
- Ueber die Thätigkeit der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins im Jahre 1873. (Rechenschaftsbericht des Präsidiums an den Centralausschuß.) (Landw. W.BI. 1874 Nr. 8—12.) — Dersgl. für 1874. (Ebdaj. 1875 Nr. 8—11.) — Dersgl. für 1875. (Ebdaj. 1876 Nr. 23—25.)
- v. Göler, C. A. Die Verordnung über die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit, in ihrer Bedeutung für die Landwirthschaft. (Landw. W.BI. 1875 Nr. 18.)
- Gerth, G. Die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes. (Landw. W.BI. 1874 Nr. 1. 4.)
- Hoffmann, P. Ueber die Bedeutung der Entwässerung der badischen Rheinniederung mittelst Centrifugal-Pumpwerken. (Landw. W.BI. 1875 Nr. 2.)
- Linde. Bodenbearbeitungs-Geräthe für den badischen Ackerbau. (Landw. W.BI. 1874 Nr. 21—24. 26.)
- Mayer, Adolf. Das Heidelberger Tonnen-System in seiner Bedeutung für die Landwirthschaft. (Landw. W.BI. 1874 Nr. 46. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 37 f.)
- Reßler, J. Die Controle künstlicher Dünger in Baden für das Jahr 1874. (Landw. W.BI. 1874 Nr. 4.)

- Reiß, F. Welche Culturänderungen müssen die Hofbauern des Schwarzwalbes mit den geringeren Vergäckern vornehmen, um dieselben ertragsreicher zu machen? (Landw. W.BI. 1876 Nr. 9.)
- Ueber die sogenannten Herbstordnungen. (Landw. W.BI. 1875 Nr. 15. 17.)
- Rückblick auf die landw. Ausstellung des Dreisgauverbandes in Freiburg vom 23. Sept. bis 3. Okt. 1876. (Landw. W.BI. 1876 Nr. 47—48.)
- Ueber den Bau zweckmäßiger Düngerstätten im landwirthschaftlichen Vereinsbezirk Karlsruhe. (Landw. W.BI. 1875 Nr. 38.)
- Anbauflächen, die landwirthschaftlichen, und die Ernte des Jahres 1873. (Statist. Mitth. Bd. I, Nr. 23.) — Dersgl. 1874. (Ebd. Bd. II, Nr. 3, S. 25—73.) — Dersgl. 1875. (Ebd. Bd. II, Nr. 9, S. 129—176.)
- Haushaltungen, die landwirthschaftlichen, des Großherzogthums. Statist. Mitth. Bd. II, Nr. 5, S. 94—96.)
- Der Erndteausfall im Jahre 1873. (Statist. Mitth. Bd. I, Nr. 21.) — Dersgl. 1874. (Ebd. Bd. II, Nr. 1, S. 1—6.) — Dersgl. 1875. (Ebd. Bd. II, Nr. 5, S. 89—94.)
- Getreidepreise in den Jahren 1866 bis 1874. (Statist. Mitth. Bd. II, Nr. 1, S. 7—8.) — Fortsetzung Bd. II, Nr. 8, S. 122—128.
- Zur landwirthschaftlichen Statistik des Großherzogthums Baden. (Beil. zum Deutschen Reichs- und R. Preuß. Staatsanz. 1876 Nr. 11.)
- Schmitt, J. C. Lehrer Fruchtrechner nach dem Gewicht. Lehr. Schauenburg. 1876. VIII. 192 S. 8^o.
- Zust, L. Die Samenprüfungs-Anstalt (zu Karlsruhe.) (Landw. W.BI. 1874 Nr. 22—27.)
- Bericht über die Thätigkeit der Samenprüfungs-Anstalt des badischen landwirthschaftlichen Vereins in der Zeit vom Frühjahr 1875 bis zum Frühjahr 1876. (Landw. W.BI. 1876 Nr. 30. 34—37.)

Bohrer, Cresc. Freiburger Kochbuch oder vollständige, durch vielejährige Erfahrung erprobte Anleitung zur schmackhaften und billigen Zubereitung aller sowohl in der herrschaftlichen als bürgerlichen Küche vorkommenden Speisen. 5. Aufl. Neu herausg. von Frz. Horber. Freiburg. Wagner. 546 S. 8^o.

-
- Aus der badischen Forstverwaltung. (Monatschr. f. das Forst- und Jagdwesen XIX, 385—398.)
- Die Ausbildung des Forstpersonals in Baden. (Monatschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XX, 448—465.)
- Bayer. Meteorologie und Pflanzenleben. Ein Beitrag zur forstlichen Chronik der Domänenwäldungen im Wiesenthal. Freiburg. Scheuble. 1873.
- Viehler. Der Schälwaldbetrieb der großh. bad. Bezirksforstrei Ziegelhausen im vorderen Odenwalde. (Monatschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XIX, 121—133.)
- Die Bindenmärkte in Heidelberg und Hirschhorn im Jahre 1874. (Monatschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XVIII, 312—317.) — Dersgl. 1875 (ebdas. XIX, 288—294.) — Dersgl. 1876 (ebdas. XX, 256—263.)
- Huetlin, Gust. Der Stadtwald von Freiburg i. Br. Geschichte, Forstein-

- richtung und Ertragsverhältnisse. Freiburg. Wagner. 1874. 125 S. (mit 3 lith. und chromolith. Tafeln in qu. 4^o.) gr. 8^o.
- Krutina, Friedrich. Die Gemeinde-Forstverwaltung im Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Braun. 1874. 112 S. 8^o.
- Krutina, Friedrich. Die Bewirthschaftung der Gemeinde- und Stiftungs-waldungen in Baden. (Monatschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XVIII, 241—246.)
- Reiß, F. Nachweise über die Einträglichkeit der Eichenschälwäldungen. (Landw. W.BI. 1876 Nr. 3.)
- Roth. Die 26. Versammlung des badischen Forstvereins zu Donaueschingen am 6. und 7. Sept. 1875. (Monatschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XX, 194—202.)
- Roth, C. Zur Forstgeschichte des Obenwalbes und der Landschaft von diesem bis zum Rhein und Main. (Forstliche Blätter von Brunert und Leo. N. F. 4. Jahrg. 7. Heft.)
- v. Rüdiger. Holzwerthung in den fürstlich Leiningen'schen Wäldungen. (Monatschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XVIII, 506—512.)
- Schuberg, R. Nachweise über die Einträglichkeit der Eichenschälwaldbanlage (Gemarkung Ottenhöfen). (Landw. W.BI. 1875 Nr. 36.)
- Mittheilungen der badischen forstlichen Versuchsanstalt. Untersuchungen über Eichenschälwald-Erträge. (Monatschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XIX, 529—570.)
- Zusammenstellung über das auf den fürstl. Leiningen'schen Jagden im Obenwald in den Jahren 1863—1873 erlegte Wild. (Monatschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XVIII, 417—432.)
-
- Blankenhorn, A. Bericht der Rebschulen auf Blankenhornsberg. Heidelberg. Winter. 1876. (Sep.-Abdr. aus den Annalen der Oenologie. 4. Bd. 3. Heft.)
- Die Rebschulen auf Blankenhornsberg. I. Eingetheilt nach L. v. Babo's System. II. Ohne Zugrundlegung eines Systems. Mit 2 lithogr. Tafeln. Heidelberg. Winter. 1875. gr. 8^o.
- Fuchs. Ist das Verlangen der badischen Weinproducenten um staatlichen Schutz gegen die Weinfabrikation, bezhm. gegen die sogenannte Weinfälschung, ein berechtigtes? (Zeitschr. f. bad. Verm. 1874 S. 39—43. 49—53.)
- Moriz, J. Die Alkoholgehalte von 65 aus den Kellern der Gebrüder Blankenhorn zu Müllheim stammenden Marktgräfler Weinen. Heidelberg. Winter. 1875. 8^o. (Sep.-Abdr. aus den Annalen der Oenologie.)
-
- Rheinische Gartenschrift. Hauptorgan des Verbandes rheinischer Gartenbau-Vereine. Herausg. vom Gartenbau-Verein für das Großh. Baden. Redigirt von H. Noack. Jahrg. 1874—76. Heidelberg. Groos. 8^o.
- Bericht über die V. große Ausstellung des Verbandes rheinischer Gartenbauvereine in der Geiger'schen Halle in Karlsruhe vom 4. bis 12. Sept. 1875. (Rhein. Gartenschrift 1875. S. 178—185.)
- Lang, C. H. Bericht über die dritte große Landes-Gartenbau-Ausstellung zu Freiburg i. B. vom 10. bis 18. Mai d. J. (Rhein. Gartenschrift 1874. S. 145—148. 163—166.)

Badische Hopfenzeitung. Allgem. Anzeiger für die badische und bayrische Rheinpfalz. Schwetzingen. 1874—76.

- Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Dezember 1873. (Statist. Mitth. Bd. I, Nr. 22.) — Defgl. vom 3. Dez. 1874. (Ebd. Bd. II, Nr. 2, S. 9—20.) — Defgl. vom 29. Nov. 1875. (Ebd. Bd. II, Nr. 7, S. 97—112.)
- Die Farnenschau im früheren Amtsbezirk Waldshut, und Farnenprämierung im jetzigen Bezirk des landw. Vereins daselbst (15. bis 23. Mai 1874). (Landw. W.BI. 1874 Nr. 40—41.)
- Der Fleischverbrauch dreier Städte (Karlsruhe, Mannheim, Freiburg). (Medic. Mitth. 1876. S. 56—57.)
- Fuchs, Phil. Ueber die Fleischbeschau in Mannheim, sowie über die Ergebnisse des städtischen Viehmarktes und den Fleischconsum. Jahresbericht pro 1875. Vom Stadtrath und großh. Bezirksamte erstattet. Mannheim. Bensheimer. 1876. 65 S. gr. 8°. — (Vgl. Thierärztl. Mitth. XI, 20 bis 22.)
- Umsatz auf den Thiermärkten zu Mannheim, ausschließlich des Umsatzes an Schafen und Schweinen in dem Jahre 1874. (Thierärztl. Mitth. X, 164—175.)
- Schmid, A. Die Orts-Viehversicherungs-Vereine im Kreise Karlsruhe. (Landw. W.BI. 1875 Nr. 3 u. 37.)
- Wirth. Ueber die Selbstverwaltung des Zuchtfaselviehes durch die Gemeinden. (Thierärztl. Mitth. X, 19—29.)
- v. Helius. Der Stand der badischen Pferdezuucht in dem letzten Jahrzehnt. (Thierärztl. Mitth. X, 99.)
- Die Verhandlungen über die badische Pferdezuucht in der II. Kammer. (Thierärztl. Mitth. XI, 36—38.)
- Verhandlungen der I. Versammlung badischer Pferdezüchter am 10. Sept. 1875 zu Karlsruhe. (Landw. W.BI. 1875 Nr. 44—45.)

Monatsblatt des badischen Vereins für Geflügelzuucht. Herausg. von den Vorstandsmitgliedern. Karlsruhe. Gutsch. 1874—76. 8°.

Sandel und Gewerbe, Verkehr.

- Badische Gewerbezeitung. Organ der großh. Landes-Gewerbehalle in Karlsruhe und der badischen Gewerbevereine. Redigirt von H. Meidinger 7.—9. Band. Karlsruhe. Braun. 1874—76. gr. 8°.
- Unternehmungen, die gewerblichen, mit 10 u. mehr Arbeitern. (Statist. Mitth. Bd. II, Nr. 3—4. S. 73—87.)
- Verzeichniß der im Jahre 1874 im Großherzogthum Baden ertheilten Erfindungspatente. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 241—248.) — Defgl. 1875 (ebdaj. 1875 S. 177—186.) — Defgl. 1876 (ebdaj. 1876 S. 241—252.)
- Adreßbuch der Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbsleute vom Großherzogthum Baden. Zugleich Handelsgeographie, Produkten- und Fabrikaten-Bezugsangabe. (Bd. 2 des großen Adreßbuches aller Länder der Erde.) G. Ausg. Nürnberg. Leuchs u. Co. 1875. 200 S. gr. 8°.

- Zimmermann, J. Gewerbe- u. Handels-Adressbuch des Großherzogthums Baden. Mannheim. Schneider. 676 S. u. 64 S. Anzeigen. gr. 8^o.
- Reichsmünzrechner für Süddeutschland. (Matat.) Nördlingen. Ver. 1876. Imp.-Fol.
- Die badische Möbelfischlerei in Wien. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 79—81.)
- Waarenausfuhr Badens nach Amerika. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 132.)
- Jahresbericht, statistischer, der Central-Commission für die Rhein-Schiffahrt 1873. Mannheim. (Hermann.) 1874. 134 S. — Defgl. 1874. Mannheim. (Schneider.) 1875. III. 126 S. — Defgl. 1875. Mannheim. (Hermann.) 1876. IV. 147 S. gr. 4^o.
- Schirges. Die Güterbewegung auf dem Rhein und die Correction des Rheinstroms. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 53—55.)
- Wüst, C. Die Einführung der Kettenschiffahrt auf dem Neckar. Denkschrift im Namen des Comité's verfaßt. Heilbronn. Schmidt. 1874. 32 S. (mit 1 lith. und 1 chromolith. Tafel.) 4^o.
- Mannheim. Eröffnung des neuen Hafens. Hafenpolizeiordnung zc. — f. unten: Topographie, Mannheim.
- Jahresberichte der Handelskammern zu Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim.
- über den Stand der Gewerbeschulen zu Baden, Donaueschingen, Eppingen, Ettlingen, Karlsruhe, Lahr, Lörrach, Mannheim, Neckstich, Müllheim, Pforzheim, Raftatt, Ueberlingen, Willingen, Walbschut, Weinheim.
- Organisation der großh. Kunstgewerbeschule an der großh. Landesgewerbehalle in Karlsruhe, Carl-Friedrich-Strasse Nr. 17. Karlsruhe. (Braun.) 1876. gr. 8^o.
- Straub, Aug. Bericht über die Thätigkeit und den Stand des Gewerbevereins zu Freiburg im Jahre 1873. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 257—264.)
- Die Bijouteriefabrikation zu Pforzheim. Zur Informirung der Jury bei der Wiener Welt-Ausstellung ausgearbeitet von dem Pforzheimer Lokalkomite für diese Ausstellung. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 25—45. 217—235.)
- Rühl, L. Führer durch die Bijouterie-Fabriken und deren verwandte Geschäfte in Pforzheim. Firmen sämtlicher Bijouterien und damit verwandten Geschäfte, mit besonderer Berücksichtigung der Specialität ihrer Fabrikate. Pforzheim. Riedher. 1875.
- Trenkle, J. B. Geschichte der Schwarzwälder Industrie von ihrer frühesten Zeit bis auf unsere Tage. Karlsruhe. Braun. 1874. XVII. 353 S. 8^o.
- Die Schwarzwälder Uhrenindustrie. Mit 3 Bildern. Ein Schwarzwälder Uhrenhändler von G. Arnould; die Werkstätte eines schwarzwälder Uhrmachers, von demselben; der Köbecker Hof bei Walbau, das Stammhaus der Schwarzwälder Uhrenindustrie. (Leipz. Illustr. Ztg. 1874 Nr. 1608 S. 307—310.)
- Im Schwarzwälder Uhrenlande. (Daheim 1874 S. 27.)

Strassenbau im Großherzogthum Baden. Unterhaltung der Landstrassen in den Jahren 1868 bis einschließlich 1873. Nachtrag zur Statistik gleichen Inhalts vom Jahr 1869. Bearbeitet von der Oberdirektion des Wasser-
Zeitschr. XXI X.

- und Straßenbaues. Karlsruhe. Müller. 1876. 134 S. 4^o. (Beiträge zur Statistik d. inneren Verwaltung Heft 38.)
- Betrachtungen und Bemerkungen zur Eisenbahnfrage: Donaueschingen—Furtwangen. Furtwangen. (1875.) Verholz. 4^o.
- Die Industrie, der Handel und die Landwirthschaft im Breithale u. Begründung der Nothwendigkeit einer Eisenbahn gegen Furtwangen nach Hüfingen. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 114 I—II.)
- Kilometerzeiger für die großh. badischen Staats-Eisenbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privat-Bahnen. Karlsruhe. Müller. 1874. 547 S. Lex. 8^o. — Mit Nachtrag I—VIII. (Ebdaf. 1874—76.)
- Derselbe. 2. Aufl. Ebdaf. 1876. gr. 8^o.
- Tarif für die Beförderung von Gütern und Fahrzeugen auf den großh. badischen Staats-Eisenbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen. Gültig vom 1. Januar 1875 ab. Karlsruhe. Müller. 1874. 55 S. Lex. 8^o. Mit Nachtrag I—XV. (Ebdaf. 1874—76.)
- Vorschriften über die Instrabirung der Güter. Gültig vom 1. November 1873 ab. Karlsruhe. (Müller.) 1873. 15 S. Lex. 8^o. Mit Nachträgen.
- Schuldheiß, Karl. Der Güter-Expeditionsdienst der großh. badischen Staats-Eisenbahnen. Ein Lehrbuch für Anwärter des Eisenbahn-Expeditionsdienstes und sonstige angehende Eisenbahn-Beamte, zugleich auch ein Nachschlagebuch für ältere Beamte, ein Informationsmittel für Kaufleute, Spediture und überhaupt Alle, welche mit dem Güterdienst in Berührung kommen. Nach offiziellen Quellen zusammengestellt und bearbeitet. Karlsruhe. Braun. 1875. XI. 287 S. gr. 8^o. und 3 Tafeln.
-
- Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden. Regenschaftsbericht für das Jahr 1873. Karlsruhe. Gutsch. 1874. 42 S. 4^o. — Defgl. 1874. Ebd. 1875. 41 S. 4^o. — Defgl. 1875. Ebd. 1876. 26 S. 4^o.
- Hecht, Felix. Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim. 3. Aufl. Mannheim. Schneider. 1874. 67 S. gr. 8^o. Bgl. Landw. Wbl. 1874 S. 265 bis 66.

Topographie, Karten u. s. w.

Allgemeines.

- Postbuch für das Großherzogthum Baden, den hessischen Kreis Wimpfen und für die Hohenzollernschen Lande. Bearb. nach amtlichen Materialien durch die Kaiserliche Oberpostdirection zu Karlsruhe. Karlsruhe. Hasper. (1874.) VII. 93. XXII. VIII. S. 16^o.
- Mattes, Friedrich, und G. J. Keiz. Heimathskunde. Für die Hand der Schüler bearbeitet. 2. Aufl. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1. Heft. Die Stadt Karlsruhe und ihre nächste Umgebung. 2. Heft. Der Kreis Karlsruhe, mit Beigabe einer von R. Wirtel bearb. Karte des Kreises Karlsruhe.
- Ruh, C. Ein Zug ins badische Land. (Wiener Abendpost, Beil. zur W. Ztg. 1874 Nr. 138 ff.)
- Boigtländer's Pfalzführer. Wegweiser für die Besucher der bayr. Pfalz und der Städte Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Weissenburg, Worms, Mainz, Saarbrücken, Kreuznach und Biengen. 2. umgearbeitete Aufl. Mit

- 4 Chromolith. Uebersichtskarten in qu. 4^o. Kreuznach. Boigtländer 1876. VIII. 138 S. 8^o.
- Schirlich, W. Heidelberg, Freiburg und Constanz. Natur- und Lebensbilder in Versen. Stargard in Pommern. Weber. 1876. 67 S. 8^o.
- Führer durch die Bergstraße und den Odenwald, sowie Frankfurt a. M., Taunus und Rheingau. Historisch-topographisch bearbeitet. 2. Aufl. Mit 2 Specialkarten und 5 Städteplänen nebst Annoncenanhang. Weinheim. Adermann. 1876. XII. 180 u. 95 S. A. 8^o.
- Reich, Lucian. Pilgerfahrten durch das Breisgau und den Schwarzwald. (In: Reich, L. Wanderblüthen S. 19—60.)
- Lufä, H. L. Der Schwarzwald. Praktischer Führer für Reisende. Mit bes. Berücksichtigung von Baden-Baden und Umgebungen. Mit einer neuen (chromolithogr.) Special-Karte vom Schwarzwald (in Fol.). Berlin. Goldschmidt. 1875. VIII. 202 S. gr. 16^o. (A. unter dem Titel: Grieben's Reise-Bibliothek Nr. 36.)
- Schnars, Karl Wilhelm. Neuester Schwarzwaldführer. I. Theil. Der nördliche Schwarzwald. Mit 3 Karten und dem Plan von Constanz. II. Theil. Der südliche Schwarzwald. Mit 3 Karten, dem Plan von Freiburg und 1 Alpen-Panorama von Höchenschwand aus. Heidelberg. Winter. 1875—76. 2. Bde. 8^o.
- v. Seydlich, G. Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald nebst Odenwald, Hegau, Bodensee, Eingangs-Routen und den Städten Frankfurt, Mainz, Wiesbaden etc. Mit 1 (lith.) Routen-Karte (in gr. Fol.) 4. Aufl. Freiburg. Schmidt. 1876. XXIX. 347 S. gr. 16^o.
- Schnars, Karl Wilhelm. Die Badische Schwarzwald-Bahn von Offenburg über Triberg nach Singen. Handbuch für Reisende. Heidelberg. Emmerling. 1874. VI. 214 S. A. 8^o.
- Rißling, H. R. Die Schwarzwald-Bahn, ihre Umgebung und deren Industrie. Billingen. Förderer. 1875. 94 S. 8^o.
- Steinmann, Fritz. Eine Frühlingsfahrt auf der Schwarzwald-Bahn. (Illust. Welt. Stuttgart. Hallberger. 1874 S. 398 f.)
- Scheube, H. Schwarzwälder Sommerfrischen. I. Baden-Baden. Dichtenthal. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 126—128.) II. Gernsbach an der Murg. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 138—140.) III. Im Murgthale. (Ebd. Nr. 145. 148. 149.) IV. Um Ottenhöfen. (Ebd. Nr. 155—157.) V. Der Stern der Hölle. (Nr. 170 f.) VI. An AB und Wehra. (Nr. 176. 181. 187.)
- Aus dem Schwarzwald (Kenchthal). (Im Neuen Reich 1875 Bd. II, 145 bis 149.)
- Girz, Nepomuk. Neuester Führer durch's Kenchthal und nach seinen Heilquellen, wie auch nach dem Bade Hippoldsau. Offenburg. Hambrecht. 1876. 158 S. 8^o. Mit 1 Ansicht von Allerheiligen.
- Sagen, G. Der Schwarzwald und seine Bewohner. (Allg. Familienztg. 1874 Nr. 25.)
- Aus dem Schwarzwald. Mit 1 Bild: Eine Hochzeit im Schwarzwald, von Th. Pixis. (Leipz. Illust. Ztg. 1874 Nr. 1600 S. 147.)
- Vom badischen Schwarzwald und dessen Höhen. (Didaskalia 1875 Nr. 276 bis 277.)

- Sambeth, G. Beschreibung des Linzgaues. Freiburg. Herder. 1874. 68 S. gr. 8°. Sep.-Abdr. aus dem Freib. Diöz.-Archiv IX, 33—100. Extra-Abdruck davon auch in den Schriften des Bodensf. Ver. 5. Heft.
- Bodensee, der, und seine Umgebungen. Ein Führer für Fremde und Einheimische. Neue (Titel-) Ausg. Mit e. in Farbendruck ausgeführten Kärtchen des Bodensees in qu. 4°. Lindau. Stettner. 1876. 216 S. gr. 16°.
- Grube, A. W. Vom Bodensee, früheren Rheinthalgletscher und aus dem Bregenser Walde. Mit 13 Illustrationen. Stuttgart u. Leipzig. Risch. 1875. 112 S. 8°.
- Grünwald, J. Wanderungen um den Bodensee und durch das Appenzellerländchen. Nach den besten Quellen und eigenen Studien bearb. Norschach. Huber. 1874. 133 S. 8°.
- Steudel, A. Welche wahrscheinliche Ausdehnung hatte der Bodensee in der vorgeschichtlichen Zeit? Wann ungefähr gestalteten sich seine jetzigen Ufer? Mit 2 Karten. (Schriften des Bodensf.-Ver. V, 72—91.)
- Lutz, G. L. Die Rheinlande. Von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze. 11. Aufl. Mit Karten und Plänen. Berlin. Goldschmidt. 1876. XVI. 517 S. gr. 16°. (A. und D. L. Grieben's Reise-Bibliothek Nr. 28.)
- Der Rhein. Praktischer Wegweiser nach der 11. Aufl. des größeren Reise-Handbuchs „Die Rheinlande“. Mit Karten und Plänen. Berlin. Goldschmidt. 1876. VIII. 246 S. gr. 16°. (A. und D. L.: Grieben's Reise-Bibliothek Nr. 29.)
-
- Doll, Max. Mittheilungen über das badische Präcisionsnivellement. (Zeitschr. f. Vermessungswesen VI, 105—124.)
- Fritsch, J. N. Topographische Karte der Umgebungen von Baden-Baden. Mit Höhengurven von 80 bad. Fuß verticalem Abstand. 1:37,500. 3. rev. Abdr. Chromolith. Stuttgart. Schweizerbart. 1876. gr. Fol.
- Henzler, G. Schulkarte von Württemberg und Baden. 6. Aufl. Chromolith. Fol. Heilbronn. Scheuerlen. 1874.
- Dieselbe. 7. Aufl. Ebdas. 1875.
- Karte der Rensch-Bäder und ihrer weiteren Umgebungen. Maßstab 1:75,000 verj. 1 geom. bad. Stunde = 4444,444 Meter. Offenburg. Hambrecht. 1875.
- Karte, kleine, von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Freiburg. Herder. 1876. Maßstab 1:815,000. Größe 28 auf 35 Centimeter. Colorirt.
- Keller, L. Schulkärtchen von Baden zum 2. Theil des neuen bad. Lesebuchs. 2. Aufl. Chromolith. Fol. Tauberbischofsheim. Lang. 1874.
- Dasselbe. 3. Aufl. Ebdas. 1876. Fol.
- Rachel, L. Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern mit sämtlichen Eisenbahnen, nach den neuesten Materialien bearb. 1:450,000. 7. Aufl. Chromolith. Imp.-Fol. Stuttgart. A. Müller. 1874.
- Dieselbe. 8. Aufl. 1875.
- Dieselbe. 9. Aufl. 1876.
- Reymann. Karte des Schwarzwaldes. Offenburg. Trübe. Maßstab 1:200,000. 2 Blätter.
- Serth, G. Hand- und Reisekarte von Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinpfalz und Süddehen mit folg. Beikarten: Vogesen, Schwarzwald,

- Schwäb. Alb, Gaardt und Obenwalb. 1:860,000. Nach officiellen Quellen gezeichnet. Chromolith. gr. Fol. Stuttgart. Serth. 1874.
- Südwestdeutschland. Karte von Württemberg, Baden, Rheinpfalz, Hohenzollern, Elsaß und Lothringen. Chromolith. Stuttgart. Wittwer. 1874. Imp.-Fol.
- Winkelmann, Ed. Wandkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Rev. Ausg. von 1876. 4. Blatt. Chromolith. Eßlingen. Weghardt. Imp.-Fol.
- Karte über den Lauf des Rheins von Laufenburg bis unterhalb Sandhofen längs der bairisch-bayer'schen Grenze in 8 Blättern nach dem Maßstab von 1:20,000 b. n. Gr. Darstellend den Zustand des Stromes in dem Jahre 1875, wie solcher in Folge der zwischen beiden Uferstaaten über die Regulirung des Stromes getroffenen Vereinbarungen, seit dem Jahr 1817 bis dahin herbeigeführt wurde. Unter Benützung vorhandener Materialien, größtentheils aber nach neuen Aufnahmen bearbeitet auf dem technischen Bureau der großh. Oberdirection des Wasser- u. Straßenbaues. Karlsruhe. (Hörchler.) 1876. 8 Bl. Imp.-Fol.

Einzelnere Orte.

- Albthal s. Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.
- Baden-Baden. Wegweiser durch Stadt und Umgegend. 6. Aufl. Baden-Baden. Marg. 1876. IV. 98 S. 16^o. mit chromolith. Karte in 4^o.
- Baden-Baden. (Europa von Kleinstauber 1875 Nr. 24.)
 - Götzinger, J. Die Fresken der neuen Trinkhalle zu Baden. In Stahl gestochen von Ed. Wagner und erläutert von Otto Moser. Baden-Baden. Marg. 1876. 32 S. gr. 8^o. mit 14 Stahlstichen.
 - — The frescoes of the new pump-room at Baden. Engraved on steel by Edw. Wagner, and explained by Otto Moser. Baden-Baden. Marg. 1876. 39 S. gr. 8^o. mit 14 Stahlstichen.
 - Baden-Baden u. Lichtenthal s. oben: Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.
 - Das Badener Herbstrennen zu Iffezheim. Mit Bild nach einer Skizze von G. Arnould. (Leipz. Illust. Ztg. 1874 Nr. 1635 S. 339.)
 - Das Taubenschießen zu Iffezheim. (Illust. Ztg. Nr. 1633.)
 - Die Lichtenthaler Alee in Baden-Baden. Mit 1 Ansicht nach W. Diez. (Leipz. Illust. Ztg. 1876 Nr. 1727 S. 123.)
- Badenweiler. Thomas, A. J. Badenweiler und seine Heilmittel. Müllheim. A. Schmidt. 1875. IV. u. 71 S. 8^o.
- Badenweiler. (Europa von Kleinstauber 1876 Nr. 4.)
- Berghausen. H(überle), Mag. Berghausen am Schönberg. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)
- St. Blasien. Weiß. Spazierwege und Lagen in der Umgebung von St. Blasien. Freiburg. (Schmidt.) 1876. IV. 65 S. 8^o.
- Natur und Kunst in St. Blasien. (Das neue Blatt von Hirsch 1876 Nr. 50.)
 - Der Brand zu St. Blasien. (Ueber Land u. Meer XXXI, 515.)
- Breisach. Ein alter Reichs-Schlüssel und ein neuer Rheinbändiger. (Gartenlaube 1875 S. 569—571.) Mit Bild.
- Aßmus, Robert. Altbreisach. Mit 1 Ansicht. (Leipz. Illust. Ztg. 1874 Nr. 1596 S. 79.)

- Dintelberg.** Uehlin, Geo. Erklärender Wegweiser zur Aussicht vom Hoheflum-Thurm bei Wiesch auf dem Dintelberg (Baden). Schopfheim. Uehlin. 1874. 50 S. 8°. Mit Orientirungstafel in gr. 4°.
- Freiburg.** (Gartenlaube 1875 S. 712. Mit 2 Bildern auf S. 708 u. 709.)
- G(eiges), Sigmund. Der Raizenthurm zu Freiburg. (Schau Jns Land 1. Jahrg.)
 - Kast. Reinigung und Entwässerung Freiburgs s. oben: Gesundheitspflege.
- Gernsbach** s. oben Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.
- Griesbach.** Haberer, Alb. Die neuen Stahlquellen Griesbachs. (Medizl. Mitth. aus Baden 1875 S. 9–11.)
- Heidelberg.** Wegweiser durch Heidelberg und seine Umgebungen. Mit 2 (lith. u. color.) Plänen u. 1 (Chromolithogr.) Karte der Umgegend (in qu. gr. 8°, qu. gr. 4°. u. qu. gr. Fol.). 3. Aufl. Heidelberg. Groos. 1875. 69 S. 8°.
- Heidelberg et ses environs. Guide avec le plan (lith. et color.) de la ville et du château (in qu. gr. 8°. u. qu. gr. 4°.) Heidelberg. Groos. 1875. 52 S. 8°.
 - Guide through Heidelberg and its environs. With lith. and col. plan of the castle (in qu. gr. 8°. u. qu. gr. 4°.) 2. edit. Heidelberg. Groos. 1875. 60 S. 8°.
 - Führer durch Heidelberg. Entworfen anlässlich der Generalversammlung des Pestalozzivereins in Heidelberg am 4. Okt. d. J. Mit einem Plan der Stadt Heidelberg. Heidelberg. Wiese. 1876.
 - Einwohner-Verzeichniß der Stadt Heidelberg, nebst Angabe ihrer Wohnung und Beschäftigung in alphabet. Ordnung f. 1876 u. 1877. Aufgestellt im Novbr. 1875 von H. Schlotterbeck. 20. Jahrg. Heidelberg. (Koeftler.) 1876. IV. 148 S. 8°.
 - Paulowa, Arthur. Das Sommertagsfest in Heidelberg. (Sonntagsblatt von Liebetreu 1874 Nr. 32.)
- Heitersheim.** Werkmann. Heitersheim. Mit 1 Initiale, 2 Bignetten u. 7 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 34 ff.)
- Höllenthal** s. Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.
- Istein.** Martini, Ed. Ch. Istein und seine Umgebung. (Schau Jns Land II, 50 ff.)
- Karlsruhe.** Adreßbuch für die Haupt- und Residenz-Stadt Karlsruhe. Bearbeitet nach Original-Aufnahmen und amtlichem Material. Stand vom 1. Dezember 1874. Karlsruhe. Bielefeld. V, 76 u. 176 S. gr. 8°.
- — Dasselbe. Stand vom 1. Januar 1876. Ebdas. 84 u. 191 S. gr. 8°. Mit 1 lith. Plan von Karlsruhe.
 - — Dasselbe. Stand vom 1. Dezember 1876. Ebdas. II, 80 u. 192 S. gr. 8°. Mit 1 lith. Plan von Karlsruhe.
 - Führer, illustrirter, durch Karlsruhe. 7. Aufl. Karlsruhe. Forchler. (1875.) 86 S. 16°. Mit 1 Plan und 1 Abbildung.
 - Karlsruhe, die großh. badische Haupt- und Residenz-Stadt, in ihren Maßregeln für Gesundheitspflege und Rettungswesen. Bei Veranlassung der internationalen Ausstellung für Rettungswesen und Gesundheitspflege zu Brüssel 1876 im Auftrage des Stadtrathes bearbeitet. (Karlsruhe.

- Braum. 1876.) *Abth. I. II.* in 2 Bden. gr. 8°. I. *Abth. XI.* 195 S. II. *Abth.* 444 S.
- Karlsruhe. Cathiau. Die freiwillige Feuerwehr der Residenzstadt Karlsruhe in Beziehung auf Entwicklung und gegenwärtigen Stand des Feuerschutzes in derselben, sowie im Großherzogthum Baden und im Deutschen Reich. Karlsruhe. Braum 1876. 444 S. gr. 8°. (II. *Abth.* der Schrift: Die großh. bad. Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe zc.)
- Leichenordnung für die Residenzstadt Karlsruhe. (Beil. zum Karlsruh. Tagblatt 1874 Nr. 356.)
 - Reinigung und Entwässerung Karlsruhe's s. oben: Gesundheitspflege.
 - Bemerkungen über Karlsruhe, dessen Bewohner und Einrichtungen (Karlsruh. Nachrichten 1874 Nr. 51. I.)
 - Lucius, Ernst. Eine süddeutsche Residenzstadt (Karlsruhe). (Ueber Land u. Meer XXXIII, 434 f.)
- Kastelberg, der, bei Sulzburg. (Schau Jns Land II, 56 ff.)
- St. Katharina-Kapelle. Kniebühler, F. M. Geschichtliche Notizen über die St. Katharina-Kapelle auf dem Kaiserstuhl. (Schau Jns Land II. 35 ff.)
- Kibbad. Mezger, A. Der Kibbessen und das Kibbad. Mit 1 Initialle u. 5 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 73 ff.)
- Konstanz. Marmor, J. Neuer Führer durch die Stadt Konstanz. 3. Aufl. Konstanz. Friß. 1874. 87 S. 16°.
- Adreß-Kalender der großh. badischen Kreishauptstadt Konstanz für das Jahr 1874. Konstanz. Friß. 128 S. gr. 8°.
 - Ein Sommeraufenthalt am Schwäbischen Meer. Mit 1 Bild des Badhotels in Konstanz. (Leipz. Illust. Ztg. 1875 Nr. 1676 S. 132.)
 - Schmidt-Weißenfels. Eine wiedergeborene Stadt (Konstanz). (Gartenlaube 1876 S. 448—450.)
 - Villegiatur in Konstanz (Badhotel). Ueber Land u. Meer XXXIV, 730 f.)
 - v. Zepelin, Eberh. Graf. Ueber das Dominikanerkloster in Konstanz. (Schr. d. Bodenf.-Ver. VI, 14—26.)
- Lahr. Adreßbuch der Stadt Lahr. Nach amtlichen Quellen bearb. Lahr. Schauenburg. 1876. 104 S. Mit e. lith. und color. Pläne der Stadt (in qu. 4°). 8°.
- Landed. Maurer, Heinrich. Die Burg Landed. Mit 1 Initialle und 6 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 53 ff.)
- Langenbrücken. Rehmann. Das Schwefelbad Langenbrücken. (Oesterreich. Badezeitung 1876 Nr. 15. Medizl. Mittl. aus Baden 1876 S. 168—170.)
- Lichtenthal s. Baden-Baden.
- Limburg. G(eiges), Friß. Limburg. (Schau Jns Land 1. Jahrg.)
- Mannheim. Baumann, C. Die Hafenspolizeiordnung und die Zollhafen- und Zollhofs-Ordnung für Mannheim mit Erläuterungen, nebst einem Anhang: Die Mannheimer Gebührentarife enthaltend. Mannheim. J. Schneider. 1876. 106 S. 8°.
- Die Einweihung des neuen Mannheimer Hafens. (Karlsruh. Ztg. 1875 Nr. 192 f. Bad. Landesztg. 1875 Nr. 190 f.)
 - Zur Erinnerung an die Eröffnung der neuen Mannheimer Hafen-Anstalten am 15. August 1875. Mannheim. (Hedel.) 9 S. 4°. Mit 1 Plan u. 1 lithogr. Tafel.

- Mannheim. Deutscher Städtepiegel. Mannheim. (Das Neue Blatt von Frz. Hirsch 1875 Nr. 42. — 1876 Nr. 34.)
- Münsterthal. Reich, Lucian. Aus dem Münsterthal. Mit Zeichnung und Initialen. (Schau Jns Land III, 9.)
- Im Murgthale s. Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.
- Neuenfels. Martini, Ed. Chr. Der Neuenfels. (Schau Jns Land II, 19 ff. u. 45 ff.)
- Ronnenmattweiher. v. G(agg), Karl. Ausflug nach Ronnenmattweiher. Mit 2 Initialen u. 2 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 62 ff.)
- Oberried. B(aumann), Victor. Ein Besuch beim goldenen Marti in Oberried. (Schau Jns Land I. Jahrg.)
- Offenburg. Adreßbuch der großh. badischen Kreishauptstadt Offenburg. Entworfen von Pol.-Comm. Frdr. Hahn. Offenburg. (Debold—Hambricht—Trube.) 1876. 166 S. 8°. (mit e. lith. Plan in qu. 4°).
- Ottenhöfen s. oben. Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.
- Pforzheim. Kühl, L. Adreßbuch der Stadt Pforzheim nach dem Stand vom 15. December 1876 unter Zugrundlegung des neuen Stadtplans. Pforzheim. Niedher. 1877.
- Reichenau. Staiger, Fr. S. D. Die Insel Reichenau im Untersee (Bodensee bei Konstanz) mit ihrer ehemaligen berühmten Reichsabtei. Mit 1 Abbildung der Insel und ihrer Umgebung. Konstanz. Stadler. 1874. VI. 178 S. 8°. Wohlfeile (Titel) Ausgabe.
- Rippoldsau. Ripon, S. Eine Frühlingssahrt nach Rippoldsau. (Ueber Land u. Meer XXXIV, 730 f.)
- Sausenburg. Martini, Ed. Chr. Sausenburg. Mit Vignette u. 3 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 93 ff.)
- Schlüchtthal. Ein neuererschlossenes Schwarzwaldthal. Von J—r. (Schwäbische Chronik 1876 Nr. 131.)
- Schneeburg. G(eiges), Fritz. Die Schneeburg auf dem Schienberg. (Schau Jns Land I. Jahrg.)
- Sigenkirch. Martini, E. Chr. Sigenkirch. Mit Initialen u. 5 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 85 ff.)
- Suggenthal. v. L(itzhgy), Otto. Das Suggenthal. (Schau Jns Land I. Jahrg.)
- Tauberbischofsheim. Ris, W. Der Amtsbezirk Tauberbischofsheim. Beschrieben für die Volksschulen. Bearb. unter Mitwirkung der freien Lehrer-Conferenzen Vogberg und Tauberbischofsheim. Tauberbischofsheim. Lang. 1874. 24 S. (mit 2 lith. Karten in 4°. und qu. 4°. gr. 8°).
- Thennenbach. Mezger, A. Thennenbach. Mit 4 Bignetten, 3 Initialen u. 7 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 6 ff.)
- Todtnau. Herrmann, Fr. Ein Spaziergang nach Todtnau. Mit 2 Bignetten, 1 Initialen u. 5 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 83 ff.)
- Todtnauberg. Kellner, Wilh. Todtnauberg als Kurort. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 161 f.)
- St. Trudpert. Martini, Ed. Chr. Ein Gang nach St. Trudpert im Münsterthale. (Schau Jns Land II, 4 ff.)
- Ueberlingen. Häpfler. Das Münster in Ueberlingen. (Seebote 1865

- Nr. 75 u. 1875 Nr. 120 f. Abgedruckt in den Schr. des Bodens.-Ver.
VII, 257—261.)
St. Ulrich. H(elmle), Heinrich. St. Ulrich. (Schau Jns Land 1. Jahrg.)
— — Der Springbrunnen zu St. Ulrich. (Ebdaf.)
St. Valentin. G(eiges), Fritz. St. Valentin (bei Güntersthal). (Schau
Jns Land II, 28 ff.)
Wehrathal f. Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.

Geschichte.

Zeitschriften. Bibliographie.

- Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, herausgegeben von dem großh.
General-Landesarchive zu Karlsruhe. Karlsruhe. Braun. 1874. 26. Bd.
519 S. — 1875. 27. Bd. 513 S. — 1876. 28. Bd. 514 S. 8°.
- Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und
Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Land-
schaften. Freiburg. Scheuble. Bader. Bd. III. Heft 3. 1873. S. 269—449.
Bd. IV. 1873. S. 1—144.
- Freiburger Diözesan-Archiv. Organ des kirchlich-historischen Vereins der
Erzbischofe Freiburg für Geschichte, Alterthumskunde und christliche Kunst,
mit Berücksichtigung der angrenzenden Bisthümer. Freiburg. Herder. gr. 8°.
VIII. Bd. 1874. XIV. 378 S. — IX. Bd. 1875. XIV. 380 S. — X.
Bd. 1876. XVI. 372 S.
- Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensee's und seiner Umgebung.
Lindau. Stettner. 5. Heft. Mit 4 lithogr. Tafeln. 1874. IV. 171 u. S. 45
bis 87. — 6. Heft. Mit 2 artist. Beigaben. 1875. IV. 243 u. S. 89 bis
146. — 7. Heft. Mit 8 artist. Beigaben. 1876. IV. 316 u. S. 147—221
- Alamannia. Zeitschrift für Sprache, Literatur u. Volkskunde des Elsaßes
und Oberrheins, herausg. von A. Birlinger. 1.—3. Bd. Bonn. Marcus-
1873—76. 8°. 1. Bd. VIII. 336 S. — 2. Bd. IV. 292 S. — 3. Bd.
IV. 296 S.
- Schau Jns Land. Blätter für Geschichte, Sagen, Kunst und Naturschön-
heiten des Breisgau's. Freiburg. (Baumann.) Jahrg. 1—3. 1874—76. 4°.
- G(melin), M. Schwarzwaldb-Literatur. (Deutsche Warte von Dr. Meyer
Bd. VII. S. 494—500.)
- (Zittel, G.) Badische evang. theol. Bibliographie. (Studien d. ev. Geistl. I,
11—13. II, 71 f.)
- Verzeichniß des antiquarischen Bücherlagers von A. Viefefelds Hofbuchhand-
lung in Karlsruhe. Bibliotheca historica. 4. Abtheilung. Baden und
die Pfalz 1876. S. 177—232. 8°.

Biographisches. Memoiren.

- v. Weech, Fr. Badische Biographien. 2 Thle. Heidelberg. Fr. Bassermann.
1875. I. Th. XIV und 488 S. II. Th. VII und 572 S. gr. 8°.
- Biographische Skizzen Karlsruher Künstler. (Bad. Landesztg. 1875
Nr. 122 ff.) I. Karl Friedrich Lessing Nr. 122—123. II. Der Meister vom
Pfropfenzieher (A. Schrödter) Nr. 124—125. III. August v. Bayer Nr. 135.
IV. Hans Gude Nr. 152. V. Wilhelm Kieffstahl Nr. 158. VI. Louis des

- Coudres Nr. 168. VII. Karl Cuffow Nr. 169. VIII. Ferdinand Keller Nr. 191. IX. Friedrich Moest Nr. 192. X. Rudolf Gleichauf Nr. 244. XI. August Bischof Nr. 260. XII. Hugo Anorr Nr. 296.
- v. Weech, Fr. Zur Geschichte Markgraf Christophs I. von Baden. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 392—407.)
- Brachvogel, A. E. Friedrich, Großherzog von Baden. (Die Männer der neuen deutschen Zeit II, 1—59.)
- Erbgroßherzog Friedrich von Baden. (Ueber Land und Meer. Bd. XXXV. S. 3.)
- Kleinschmidt, Arthur. Jacob III., Markgraf zu Baden und Hochberg, der erste regierende Convertit in Deutschland. Frankfurt a. M. Ch. Winter. 1875. 167 S. 8^o.
- Etrauen. Bildniß der Markgräfin Jacobe von Baden, Herzogin von Jülich-Gleve-Berg. Mit Abbildung. (Monatsschrift für rheinisch-westfäl. Geschichtsforschung I, 282—285.)
- Längin, Georg. Großherzog Karl Friedrich's Reformen in ihrem Zusammenhang mit den Kulturbestrebungen seiner Zeit. (Bad. Landesztg. 1876 Nr. 74—76. 78. 83. 85. 87.)
- (Karl Wilhelm, Markgraf.) Der Gründer von Karlsruhe. (Karlsru. Nachr. 1874 Nr. 106. 108—109.)
-
- Mühlhäußer, R. Friedrich III. der Fromme, Kurfürst von der Pfalz. (Zöllner's Deutsche Blätter 1875. S. 124—145.)
- Kludthohn, A. Das Testament Friedrichs des Frommen, Churfürsten von der Pfalz. (Abhandl. d. histor. Klasse der k. bayer. Akad. d. Wissensch. 12. Bd. 3. Abth.)
- Zum 300jähr. Gedächtniß Friedrich des Frommen, Churfürst von der Pfalz (26. Okt. 1576). (Südd. ev. prot. WBl. 1876. S. 195—196.)
- Heigel, C. Th. Die Hochzeit Friedrich's V. von der Pfalz. (Monatsschr. f. rhein. westfäl. Geschichtsforschung I. 335—350.)
- v. Weech, Fr. Instructionen des Kurfürsten und Pfalzgrafen Karl Ludwig für die Erzieher seiner Kinder. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 407—413.)
-
- v. Schreckenstein, R. H. Frhr. Roth. Die Resignation des Albrecht Blarer, Bischofs von Constanz, 1411. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 326—343.)
- Herr Diethelm von Krenkingen, Abt von Reichenau (1170—1206) und Bischof von Constanz (1189—1206), ein treuer Anhänger des Königs Philipp. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 286—371.) Auch separat erschienen: Karlsruhe. Braun. 1876. 86 S. gr. 8^o.
- Bischof Eberhard II. von Constanz im Kampfe mit der Stadt. 1248 bis 1255. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 330—343.)
- Glaß, C. J. Zur Geschichte des Bischofs Hugo von Landenberg. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 101—140.)
- Schubiger, Anselm. Ueber die angebliche Mitschuld der Gebrüder von Brandis am Morde des Bischofs Johannes Windloch von Constanz. (Freib. Diöz.-Archiv X, 1—48.)

- Marke, Karl. Das Leben des heiligen Konrad, Bischofs von Konstanz und Patrons der Erzdiocese Freiburg, zur 900jährigen Feier seines seligen Todes dem christlichen Volke erzählt. Mit einem Titelbild. 3. unveränderte Auflage. Freiburg. Herder. 1876. VIII. 128 S. 12°.
- Ueber das Grab und die Reliquien des h. Bischofs Conrad von Constanz (935 bis 976.) (Freib. kath. R. Bl. 1875 S. 105–106. 113.)
- Ueber die Reliquien, die Verehrung und das Officium, sowie über die Iconographie des h. Conrad, Bischofs von Constanz. (Freib. kath. R. Bl. 1875 S. 218–219. 226–228.)
- Ein Besuch des Grabes des heiligen Conrad in Constanz. (Freib. kath. R. Bl. 1875 S. 322–323.)
- Der hl. Conrad, Bischof von Konstanz, in der Kunst und Literatur des Mittelalters und der Neuzeit. (Christl. Kunstblätter Nr. 158.)
- Das Grab des hl. Conrad und die Ausgrabung im Constanzner Münster im August 1875. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 353–355. 361–363.)
- Die Konradfeier in Konstanz. (Prot. Kirchenztg. 1876 S. 1108–1110.)
- Bader, J. Vita Salomonis Tertii episcopi et abbatis. Deutsch aus dem 15. Jahrhunderte. (Freib. Diöz.-Archiv X, 49–70.)
-
- Hansjacob, Heinrich. Herimann der Lahme von der Reichenau. Sein Leben und seine Wissenschaft. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1875. 8. 106 S.
- Nothhelfer, J. E. Leben und Wirken v. S. Ulrich im Breisgau. (Freib. Diöz.-Archiv, X, 125–172.) Nachworte hiezu von J. Bader. (Ebd. S. 173–180.)
- Gmelin, Moriz. Friedrich von Honburg, ein kriegslustiger und widerspenstiger Deutschordenskomthur aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 344–382.)
- Glaß, Karl J. Regesten zur Geschichte des Grafen Hans I. von Lupfen, Landgrafen von Stühlingen, Herrn von Rappoltstein und Hohenack im Elß. Freiburg. Scheuble. 1874. 134 S. 8°. — Separatabdruck aus der Freib. Zeitschr. III, 291–424.
- Sevin, Hermann. Die Herren von Neckarsteinach. (Studien d. ev. Geistl. II, 73–85.)
- Werkmann, L. Die Grafen von Nimburg im Breisgau. Mit einem Nachtrag von J. Bader. (Freib. Diöz.-Archiv X, 71–96.)
- Würbinger, J. Ritter Hans von Nechberg und der Bund um den See. (Schr. des Bodens. Ver. V, 165–169.)
- Die Junker v. Hüppurr. (Karlsru. Nachr. 1875 Nr. 88. 91. 95.)
- (v. Weech, Fr.) Der Schneider in Bensg. (Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 110 Beil.)
-
- v. Andlaw, Frhr. Franz. (Freib. kathol. Kirchenbl. 1876 S. 814.)
- Bähr, Dr. Karl, Ministerialrath. (Ev. Kirchen- und Volksblatt 1874 Nr. 22. Neue Ev. Kirchenztg. 1874 S. 398.)
- Baldenecker, Amalie. Die 40jährige Jubiläumsfeier der großh. Hofschauptelerin Frau Amalie Baldenecker. (Almanach des Karlsru. Hoftheaters 27. Jahrg. S. 41–44.)

- Bauer, Karoline. Karlsruhe Theater-Erinnerungen. (Diaszkafia 1875 Nr. 313—322.)
- Baumstark, Anton, Professor in Freiburg. Baumstark, Reinhold. Dr. Anton Baumstark. Seine Lebensgeschichte, von ihm selbst verfaßt, aus seinem Nachlaß herausgegeben und abgeschlossen von seinem Sohne. — Freiburg i. B. Herder. 1876. 48 S. 12^o.
- v. Bayer, August, Hofmaler und Conservator der Kunstdenkmäler und Alterthümer. (Karlsru. Ztg. 1875 Nr. 29. Bad. Landesztg. 1875 Nr. 30. 135.)
- v. Bittersdorff, Fr. K. Landolin, Staatsminister. (Karlsru. Nachr. 1875 Nr. 131. Abdruck aus v. Weech's Bad. Biographien.)
- Bluntzli, Joh. Kaspar. Eine autobiographische Skizze. (Lindau's Gegenwart V, 344—347. 358—361.)
- Brettle, Verwalter in Mlenau. (Mlen. Wochenblatt 1875 S. 115—118.)
- Brunner, Karl, Staatsrath. Brunner, Emil. Biographische Notizen über den zu Rom am 14. August 1857 verstorbenen großh. badischen Staatsrath Karl Brunner. Bretten (Leih). 1876. 15 S. 8^o.
- Crecelius, Gustav, Pfarrer zu Schriesheim. (Ev. Kirchen- und Volksblatt 1875 S. 203.)
- Creuzer, Friedrich, Professor zu Heidelberg. Stark, Carl Bernh. Friedrich Creuzer, sein Bildungsgang und seine wissenschaftliche wie akademische Bedeutung. Heidelberg. 1874. Mohr. 64 S. 8^o.
- Friedrich Creuzer. (Augsb. Allg. Ztg. 1875 Nr. 32.)
- Deimling, Otto, Oberschulrath. (Karlsru. Ztg. 1875 Nr. 63. Bad. Schulztg. 1875 S. 92.)
- Des Goudres, Louis, Professor. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 163.)
- v. Dusch, Alexander, Staatsminister. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 264. Schwäb. Chronik 1876 Nr. 280. Deutscher Merkur VII, 392. Allg. Ztg. 1876 Nr. 309 Beil.)
- Staatsminister von Dusch und Dombekan Hirscher. Ein Vorspiel zum heutigen Kulturkampf. (Deutscher Merkur VII, 423—425.)
- Eberlin, Johann, von Günzburg. Der erste Wertheimer Superintendent. (Südd. ev. prot. Wbl. 1876 S. 81—82. 86—87.)
- Engelhart, L. Rektor. Keller, Ph. Aus dem Leben und den Werken des Magisters L. Engelhart, Rektors der ehemaligen Lateinschule zu Eppingen. 23 S. 8^o. (Beil. zum Programm der höh. Bürgerschule zu Eppingen 1874.)
- Faist, Oberkirchenrath. Schellenberg, H. Rede am Grabe von G. A. Faist, Oberkirchenrath. Karlsruhe. 1873.
- Faller, Franz, Kreis- und Hofgerichts-Präsident zu Offenburg. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 60.)
- Fecht, Ludwig, Geh. Referendar und Direktor des Verwaltungshofes. (Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 81.)
- Fink, Ernst Friedrich, Pfarrer. (Mlenauer Wbl. 1875 S. 111—113. Aus v. Weech's Bad. Biographien abgedruckt.)
- Furtwängler, Wilhelm, Gymnasiums-Direktor zu Freiburg. (Karlsru. Ztg. 1875 Nr. 70.)
- Gerbert, Martin. Bader, J. Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien. Ein Lebensbild aus dem vorigen Jahrhunderte. Freiburg. Herder. 1875. XVI. 168 S. 8^o. (Sammlung historischer Bildnisse 3. Serie 3. Bdschen.)

- Gerßbach, Josef, Seminarlehrer zu Karlsruhe, geb. 1787, gest. 1830. (Ober-rheinische Lehrertg. 1876 S. 238—39.)
- Gerwig, Fr. Julius, Forstinspector, gest. 9. Apr. 1875. (Monatsschr. f. d. Forst- u. Jagdwesen XX, 37—40.)
- Gleichauf, Rudolf, Maler in Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 244.)
- v. Grimmelshausen, Christoph. Die Grimmelshausen-Feier in Menchen am 17. Aug. 1876. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 198. Bad. Landesztg. 1876 Nr. 194—197. Vgl. auch ebdaf. 188 u. 190 [aus der N. Frankf. Presse.]
- Schmidt, Erich. Das Grimmelshausenfest in Menchen. (Im Neuen Reich 1876 Bd. II, 352—356.)
- Grimmelshausen und „Der Simplicius Simplicissimus.“ (Leipz. Illustr. Ztg. 1876 Nr. 1729 S. 151—152.)
- Gude, Hans, Professor und Landschaftsmaler zu Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 152.)
- Guffow, Karl, Professor und Genremaler zu Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 169.)
- Grünling, Joseph, prakt. Arzt in Ettlingen. Gablich. Dem Andenken des prakt. Arztes Dr. Joseph Grünling. (Verztl. Mitth. 1876 S. 29—31.)
- Haag, Gg. Fr., freilutherischer Pfarrer. (Neue ev. Kirchenztg. 1875. S. 318.)
- Haizinger, Amalie. 60jähr. Künstlerjubiläum. (Augsb. Allg. Ztg. 1875 Nr. 91.)
- Hausser, Kaspar — siehe eigene Rubrik.
- Häußler, Ludwig, Professor. (Karlsru. Nachr. 1875 Nr. 130. Abdruck aus v. Weech's Bad. Biographien.)
- Hebel, Johann Peter. Längin, Georg. Johann Peter Hebel. Mit Hebels Bildniß. Karlsruhe. Nachl. 1875. VIII. 230 S. 8^o.
- Eine Biographie Hebels. (Augsb. Allg. Ztg. 1874 Nr. 330 Beil.)
- (Längin, G.) Zur Charakteristik Johann Peter Hebels. (Karlsru. Ztg. 1874 Beil. Nr. 152—155. 184—189.)
- Längin, Georg. Die Hebelfeier in Karlsruhe. (Birlinger's Germania IV, 161—164.)
- Birlinger, A. Zu Joh. Peter Hebel. (Germania II, 99—100, 174 bis 179. III, 75—79. 182—184.)
- Der erste badische Prälat Johann Peter Hebel als Pädagog, Theologe und Politiker. (Südb. ev. prot. Wbl. 1874 S. 205—207.)
- Junker, Fr. Gedächtnisrede auf Johann Peter Hebel. Gehalten am 22. Sept. 1876 zu Schwetzingen. (Predigt der Gegenwart. Jahrg. XIV. S. 25—37.)
- Die Feier des 50jährigen Todestags Hebels in Schwetzingen am 22. Sept. 1876. (Bad. Schulztg. 1876 S. 315—317.)
- Hergt, Franz, Apophysit zu Karlsruhe. (Illenauer Wochenblatt 1875 S. 121 bis 122. Abdruck aus v. Weech's Bad. Biographien.)
- Hergt, Dr. Karl, Geh. Hofrath zu Illenau. 40jähr. Dienstjubiläum. (Illen. Wochenbl. 1875 S. 201—206.)
- Hösig, Dr. Ferdinand, Geh. Kirchenrath und Professor zu Heidelberg. (Prot. Kirchenztg. 1875 S. 181—188. Von Kneuter.)
- (Vgl. Allg. Ztg. 1875 Nr. 30 Beil. u. Unsere Zeit. Neue Folge. Jahrg. XI. 1. Hälfte S. 639.)

- Holz, Leopold, Hauptmann. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 63 Beil.)
- Holzmann, Dr. Julius, Prälat. Die Jubelfeier des Prälaten Dr. J. Holzmann am 7. Juli 1874. (Südb. ev. prot. Wbl. 1874 S. 115—116. Neue ev. Kirchenztg. 1874 S. 607.)
- Hügig, Ferd. Triphyllon in den Ehrenkranz des Prälaten der evangelischen Landeskirche Badens, Dr. Julius Holzmann, überreicht bei dessen Jubelfeier. Heidelberg. Groß. 1874. 14 S. Lex. 8°.
- Jacobi, Johann Georg, Professor zu Freiburg. (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker.) Herausg. von Bernh. ten Brink und W. Scherer. 2. Heft. Auch separat erschienen u. d. Titel: Martin, G. Ungedruckte Briefe von und an J. G. Jacobi mit einem Abriß seines Lebens und seiner Dichtung. Straßburg. Trübner. 1874. VIII. 90 S. gr. 8°.
- (Bad. Landesztg. 1874 Nr. 35.)
- v. Jttner, Albert, nach seinen eigenen Briefen gezeichnet. (Freib. kath. Wbl. 1875 S. 201.)
- Karoch, Samuel. Wattenbach, W. Samuel Karoch von Lichtenberg, ein Heidelberger Humanist. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 88—50.)
- Keller, Ferdinand, Maler und Professor zu Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 191.)
- Keller-Zeuzinger, Franz. (Ueber Land und Meer XXXV, 382 f.)
- v. Kern, Dr. Theodor, Professor der Geschichte zu Freiburg. (Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 14 Beil. — Deutsche Warte von Bruno Meyer VI, 511. — Unsere Zeit. Neue Folge Jahrg. X. 1. Hälfte S. 560—561.) — Aug. Ztg. 1874 Nr. 13 Beil.)
- Martin, Ernst. Zur Erinnerung an Theodor von Kern. (Freib. Zeitschr. III, 425—438.)
- Kirchner, Ludwig, Präsident der II. Kammer. (Bad. Landesztg. 1876 Nr. 214. [Aus der Bad. Corresp.] — Schwäb. Kronik 1876 Nr. 219.) (Ebenso.)
- Kling, Ignaz, Geistl. Rath und Pfarrer zu Untergrombach. (Freib. kath. Kirchenbl. 1876 S. 369—370.)
- Knorr, Hugo, Maler und Professor zu Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 296.)
- Köberle, Georg. Meine Erlebnisse als Hoftheaterdirector. Leipzig. Neugeb. (1874.) 1. u. 2. Aufl. 89 S. 8°.
- Vgl. (Ausg. Aug. Ztg. 1875 Nr. 190. 265 Beil.)
- Berliner Leinruthen u. deutsche Sempel. Leipzig. Neugeb. 1875. 4 Hefte 8°.
- Köchly, Hermann, Hofrath und Professor zu Heidelberg. (Ausg. Aug. Ztg. 1876 Nr. 342. 361.)
- Kunzer, Dominicus, und sein neuester Lobredner. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 193—194.)
- Lange, Johanna, Hoffchauspielerin. Ein Künstlerjubiläum. (Karlsru. Nachr. 1875 Nr. 36.)
- Lenel, Moriz, Kaufmann in Mannheim. Friedmann, Bernh. Rede gehalten an der Bahre des verewigten Herrn Moriz Lenel, geboren am 20. März 1811, gestorben am 2. Februar 1876. Mannheim. 1876. 9 S. 8°.
- Lessing, Karl Friedrich, Galleriedirector. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 122 f.)

- v. Loßbeck, Frhr. C. Ludwig. Nekrolog des Freiherrn Carl Ludwig von Loßbeck. 4^o. v. D. u. J. 3 S.
- Luder, Peter, Humanist. Wattenbach, W. Nachträgliches über Peter Luder. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 95—99.)
- Luschka, Dr. Hubert, Professor der Anatomie zu Tübingen. (Allg. Ztg. 1875 Nr. 112 Beil. — Schwäb. Kronik 1875 Nr. 75.)
- Malsch, Johann Kaspar. Erinnerung an den Kirchenrath — (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 11 ff.)
- v. Marchall-Wiberstein, Karl Frhr., Hauptmann. (Karlsru. Nachr. 1876 Nr. 121.)
- Rathy, Karl, Staatsminister. (Karlsru. Nachr. 1875 Nr. 142. Abdruck aus v. Weech's Bad. Biographien.)
- Mersy, Franz Ludwig, und die falschen Reformbestrebungen seiner Zeit. (Ev. kath. Bl. 1875 S. 219—221.)
- v. Mohl, Robert, Geh. Rath. v. Giesebrecht. Nekrolog auf Robert von Mohl. (Schriften der R. Akademie zu München 1876. I. phil. hist. Klasse II, S. 218—224.)
- (Marquardsen, G.) Robert v. Mohl. (Köln. Ztg. 1875 v. 20. Nov. Separatabdruck daraus s. unten: v. Dangerow.)
 - Neumann, Leopold. Robert v. Mohl. (Wiener Abendpost. Beil. zur Wiener Zeitung 1875 Nr. 280.)
 - Schulze, Hermann. Robert v. Mohl als Gelehrter, Staatsmann und Patriot. Leipzig. Hirzel. (1876) 33 S. 8^o. (Separatabdruck aus: Im Neuen Reich 1876. Bd. I, S. 241—257 u. 281—297.)
 - (v. Weech, Fr.) Robert von Mohl. (Karlsru. Ztg. 1875 Nr. 264—265.)
 - Robert von Mohl als Lehrer und Staatsmann. (Deutsche Rundschau VII, 426—440.)
 - (Unsere Zeit. Neue Folge. Jahrg. XII. 1. Hälfte S. 311—312. — Schwäb. Kronik 1876 Nr. 95. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 268. [Abdruck aus der Bad. Correspondenz.] — Allg. Ztg. 1875 Nr. 312. 315. — Bes. Beil. zum Deutschen Reichs- und R. Pr. Staats-Anzeiger Nr. 46 v. 20. Nov. 1875.)
- Moest, Friedrich, Bildhauer und Professor. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 192.)
- Müller, Joh. Heinrich Jacob, Hofrath und Professor der Physik in Freiburg. (Augsb. Allg. Ztg. 1875 Nr. 302 Beil.)
- Platz, Christ. Friedrich, Geh. Hofrath. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 310.)
- v. Reichlin-Meldegg, Karl Alexander Frhr., Professor zu Heidelberg. (Karlsru. Ztg. 1877 Beil. zu Nr. 42.)
- v. Reichlin-Meldegg, Karl Alexander Frhr. Das Leben eines ehemaligen katholischen Priesters. Heidelberg. Wassermann. 1874. XVI, 207 S. 8^o.
- (v. Reichlin-Meldegg, Joseph.) Aus den Erinnerungen eines badischen Beamten. (Im Staatsdienst.) Mannheim. Schneider. 1874. V, 261 S. 8^o.
- Reinmuth, Leonhard, Pfarrer. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 19.)
- Rheinbold, Ferd., Hauptlehrer zu Mannheim. (Bad. Schulztg. 1876 S. 126 bis 127.)
- Rieftahl, Wilhelm, Maler und Professor zu Karlsruhe. (Diasstalia 1876 Nr. 77. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 158.)

- Rieger, Konrad**, Pfarrer und Dekan a. D. (Südb. ev. prot. Wbl. 1876 S. 33.)
- Roeder v. Diersburg**, Karl Ludwig Frhr., Landstallmeister. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 52.)
- Kothe, Richard**. Nippold, Fr. Richard Kothe, Doctor und Professor der Theologie und großh. bad. Geh. Rath zu Heidelberg. Ein christliches Lebensbild auf Grund der Briefe Kothes entworfen. 2. Bd. Mit Namen- u. Sachregister. Wittenberg. Kölln. 1874. XVI. 666 S. gr. 8°.
- Richard Kothe's Leben. (Augsb. Allg. Ztg. 1874 Nr. 12.)
- Aus den Briefen des protestantischen Theologen Richard Kothe. (Hisor. polit. Blätter 74. Bd. Heft 1—4.)
- v. **Rotted, Karl**. (Didaskalia 1875 Nr. 197. — Karlsru. Ztg. 1875 Nr. 166 bis 168 [aus v. Weech's Bad. Biographien]. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 161. — Allg. Ztg. 1875 Weil. zu Nr. 199. 202. 203. — Straßburger Ztg. 1875 Nr. 166. 167.)
- Zur Erinnerung an die Feier des hundertsten Jahrestags der Geburt Karls von Rotted am 18. Juli 1875 zu Freiburg im Breisgau. Freiburg. Lauber und Mehlhaje. 1875. 60 S. 8°.
- v. **Rusdorf, Johann**. Krüner, Fr. Johann v. Rusdorf, kurpfälzischer Gesandter und Staatsmann während des 30jährigen Krieges. Halle. Geseuius. 1876. 122 S. gr. 8°.
- Sachs, Karl**, Oberstlieutenant im 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70. (Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 148.)
- Salzer, Friedr. Christian**, Pfarrer zu Berghausen. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 15—16.)
- Schaaff, Dr. Friedrich Theodor**, Geh. Rath u. Landescommissär zu Freiburg. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 216.)
- v. **Scheffel, Joseph Viktor**. 1) Zur Biographie und Charakteristik Scheffels. — Klar, Alfred. Joseph Viktor Scheffel und seine Stellung in der deutschen Literatur. Dem Dichter J. V. Scheffel zum 50. Geburtstage gewidmet von der deutschen Studentenschaft in Prag. Prag. Lesehalle deutscher Studenten. 1876. 35 S. 8°.
- Zur Scheffel-Feier. (Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. Herausg. von D. Blumenthal. Leipzig. Günther. 1876. Bd. III, Heft 2 S. 172—174.)
- Meinhardt, Th. Viktor Scheffel. (Mit Bild.) (Westermann's Monatshefte XXXIX, 379—386.)
- (Düsseldorfer Anzeiger. 38. Jahrg. Nr. 47. — Leipz. Illust. Ztg. Bd. LXVI, Nr. 1702.)
- Keller-Keuzinger, F. Der Schmöllwinkel eines deutschen Poeten [Nadolzsell]. (Lindau's Gegenwart VIII, 218—221.)
- B. v. Scheffel's Adelswappen. (Illust. Ztg. Nr. 1722. 1876.)
- 2) Jubiläums-Feier zu Scheffel's 50. Geburtstag 16. Febr. 1876: in
- — Karlsruhe: Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 45. — Pforzh. Beob. Nr. 44 bis 45. — Ueber Land u. Meer, Bd. XXXVI, S. 554 u. Bild S. 549.
- Bad. Landesbote Nr. 41. 44. — Schwäb. Kronik (Mercur) Nr. 44.
- Hamburger Fremdenblatt Weil. zu Nr. 45. — Allg. Ztg. 1876 Nr. 53 Weil. — Karlsru. Nachr. 1876 Nr. 20. 23. 24.)

- 2) Jubiläums-Feier. Scheffel-Feier veranstaltet vom Polytechnischen Verein zu Karlsruhe Samstag, den 19. Februar 1876 in der Central-Turnhalle. Karlsruhe. (Gutsch.) 1876. 11 S. 8^o.
- — Festrede des Herrn Defans Zittel bei der Scheffel-Feier am 19. Februar zu Karlsruhe. (Karlsru. Ztg. 1876 Beil. zu Nr. 48 — u. Protestf. Kirchengtg. 1876 S. 204—211.)
 - — Straßburg. (Straßb. Ztg. 1876 Nr. 41.) — Lieder zum Scheffel-Commers. Straßburg den 16. Februar 1876. Straßburg. Heitz. 8 S. 8^o.
 - — Ueberlingen (Seebote 1876 Nr. 22.)
 - — Brünn. (Tagesbote aus Mähren u. Schlesien 1876 Nr. 38.)
 - — Prag. Der Scheffel-Commers der deutschen Studenten. (Bohemia 1876 Nr. 48.) — Bei dem Commers der deutschen Studenten in Prag zu Ehren J. v. Scheffel's 16. Febr. 1876. 3 S. 8^o.
 - — Festgrüße zur Scheffel-Feier 16. Febr. 1876. (Prag.) 8 S. 8^o.
 - — Wien. Festgabe zu Ehren Joseph Viktor Scheffel's aus Anlaß seines 50. Geburtsfestes am 16. Febr. 1876 herausg. vom Leseverein der deutschen Studenten Wiens. Wien. Leseverein. 1876. 23 S. 8^o.
 - — Vgl. auch Mannheimer Journal 1876 Nr. 79. — Mannh. Familienblätter 1876 Nr. 15. 16.

- 3) Poetische Grüße an Scheffel bei seiner Jubiläums-Feier: Deutsche Dichtershalle. Leipzig. Hartknoch. Bd. V Nr. 5. — Sonntagspost (Berlin) 1876 Nr. 5. — Kladderadatsch Nr. 7. — Schau Jns Land. Freiburg. Jahrg. III S. 13—15. — Bad. Landesztg. 1876 Nr. 39. — Bad. Landesbote Nr. 39. — Karlsru. Nachr. Nr. 21. — Hühgauer Erzähler Nr. 21. — Heilbronner Neckarzeitung Nr. 39. — Siebenbürgisch-Deutsches Tageblatt (Hermannstadt) Nr. 650 zc. zc.

Schellenberg, Dr. Emil Otto, Stadtpfarrer und Defan zu Mannheim. Baehring, B. Defan Dr. theol. S. D. Schellenberg. (Predigt der Gegenwart 1874 S. 240—241.)

- Lebensabriß des † Stadtpfarrers Defan Dr. E. D. Schellenberg. (Mannh. Kirchenkal. 1874 S. 21.)
- Greiner, Th. Rede gehalten bei der Beerdigung des Defan Dr. Schellenberg. (Ebdas. S. 22—25.)
- (Deutsches Protestantenblatt 1874 Nr. 1 [von H. Holkmann]. — Südd. ev. prot. Wochenblatt 1874 S. 14—16, 19—20 [von W. König.] — Protestf. Kirchengtg. 1874 S. 49—55. Daraus Abdruck: Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 17 ff. [von Emil Zittel]. — Neue Ev. Kirchengtg. 1874 S. 112.)

Schlosser, Chr. Friedrich. Erdmannsdörffer. B. Friedrich Christoph Schlosser (geb. 17. Nov. 1776, gest. 23. Sept. 1861). Gedächtnisrede zur Feier von Schlossers 100jährigem Geburtstag am 17. Nov. 1876 in der Aula der Universität Heidelberg gehalten. Heidelberg. (Hörning). 1876. 21 S. 4^o.

- Weber, Geor^o Sr^o r. a. r. aus seinem Le. u. tagsfeier am 17. 18^o gr. 8^o. — Vgl.

AV. 5.

- Schlosser, Chr. Friedrich. *Watz, D. Briefe von Louis Napoleon und Stephanie von Baden an Fr. Chr. Schlosser.* (Im Neuen Reich 1874 Nr. 10.)
- Zum 100. Geburtstag Friedrich Christoph Schlossers. (Leipz. Illust. Ztg. 1876 Nr. 1742 S. 412.) Mit Schlosser's Bild S. 411. — Vgl. auch Schwab. Chronik (Merkur) 1876 Nr. 273.
- Schmitt, Joseph. Dompräbendar zu Freiburg. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1874 S. 153—154.)
- Schröbter, Adolph, Maler und Professor. (Karlsru. Ztg. 1875 Nr. 300 f. Beil. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 291. — Diabaskalia 1875 Nr. 345. — Allg. Ztg. 1876 Nr. 6.)
- Kaulen, Wilhelm. „Der Meister vom Pfropfenzieher“ (A. Schröbter). (Ueber Land und Meer XXXIV, 935—938. — Bad. Landeszeitung 1875 Nr. 124—125.)
- Schwarz, Dr. Wilhelm, Stadtpfarrer zu Mannheim. Lebensabriß des † Stadtpfarrers Kirchenrath Dr. W. Schwarz. (Mannh. Kirchenkal. 1874 S. 17 f.)
- Schellenberg, D. Rede gehalten am Grabe des Kirchenrathes Dr. W. Schwarz. (Ebdaf. S. 18—20.)
- v. Seldeneck, Frhr. Wilhelm, Generalmajor und Oberstallmeister. (Bad. Landesztg. 1874 Nr. 230.)
- Steinwachs, Georg Leonhard Karl, Oberstlieutenant im 3. Bad. Infant.-Reg. Nr. 111. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 20.)
- Stempf, Ludwig, Präsident des Kreis- und Hofgerichts zu Offenburg. (Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 183.)
- Stern, Professor Wilhelm. Leuz, Ferd. Professor Wilhelm Stern, geb. 1792, gest. 1873, Direktor des evangelischen Schullehrerseminars zu Karlsruhe vom Jahr 1824 bis 1866. (28. Jahresber. des evangel. Schullehrerseminars in Karlsruhe S. 31—60. — Vgl. Oberrh. Lehrersztg. 1874 Nr. 35—36.
- Vom seligen Professor Stern. (Reich-Gottes-Bote 1876 S. 50—51.)
- Stoßhorner v. Starein, Joseph Frhr., Geh. Regierungsrath. (Karlsru. Ztg. 1876 Beil. zu Nr. 52. — Bad. Landesztg. 1876 Nr. 51. — Karlsru. Nachr. 1876 Nr. 23.)
- v. Stöffer, Karl, Geheimerath, früher Stadtdirektor zu Karlsruhe. (Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 164 f. [von E. Zittel]. — Karlsru. Nachr. 1874 Nr. 84.)
- Strauß, Sophie, geb. Scharfenstein, Hofschauspielerin zu Karlsruhe. (Almanach des Karlsru. Hoftheaters 25. Jahrg. S. 39—40.)
- Sturm, Ernst Friedrich, Gymnasialprofessor zu Freiburg. (Freib. Ztg. 1876 Nr. 2. — Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 18.)
- v. Vangerow, Karl Adolf. Marquardsen, G. In memoriam! Karl Adolph von Vangerow und Robert von Mohl. Zwei Nekrologe. München. Ackermann. 1876. 9 Bltt. 8°. (Sep.-Abdr. aus der Köln. Ztg. vom 27. Okt. 1870 und vom 20. Nov. 1875.)
- Wischer, August, Historien- und Genremaler in Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 260.)
- Waizenegger, Anton, Oberstlieutenant. (Karlsru. Ztg. 1877 Nr. 43.)

- Wendling, Ludwig, Pfarrer in Anielingen. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 65—66.)
- Rede des Dekan Sachs am Grabe des seligen Pfarrers Wendling von Anielingen. (Reich-Gottes-Vote 1875 S. 69—71.)
- Wenz, Karl, Oberstlieutenant. (Karlsru. Ztg. 1875 Nr. 115.)
- v. Wessenberg, J. H. Beck, Josef. Ignaz Heinrich v. Wessenberg. Sein Leben und Wirken. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der neueren Zeit. Auf der Grundlage handschriftlicher Aufzeichnungen Wessenbergs. 2. wohlfeile Ausgabe. Karlsruhe. Braun. 1874. XI. 528 S. gr. 8°.
- Beck, J. H. Wessenberg und die kirchliche Reform oder Nationalität und Romanismus. Ein Lebensbild Wessenbergs. 2. wohlf. Volks-Ausg. Karlsruhe. Braun. 1874. 14 S. 8°.
 - Erinnerungen an Wessenberg. (Deutscher Merkur V, 367—368.)
 - Wessenberg, geb. 4. Nov. 1774. Eine Episode aus der badischen Kirchengeschichte. (Südd. ev. prot. Wbl. 1874 S. 201—202.)
- Winnes, Philipp, Missionär in China, geb. zu Stafford. (Ev. K.- u. Volksbl. 1874 S. 20.)
- Winter, Kamill, Landeskommissär u. Ministerialrath. (Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 52. — Karlsru. Nachr. 1874 Nr. 26 I.)
- Winterhalter, Franz Xaver, kais. französischer Hofmaler. (Deutsche Warte von Dr. Meyer Bd. VII, S. 62—63.)
- Zell, Karl, Geh. Hofrath u. Professor zu Freiburg. (Unsere Zeit. Neue Folge Jahrg. X. 2. Hälfte. S. 355.)
- Zeller, Christian Heinrich. Thiersch, Heinr. W. J. Christian Heinrich Zeller's Leben. 1779—1860. Mit Zeller's Portrait (in Stahlstich.) Basel. Schneider. 1876. 2 Bde. XIV. 321 und VII. 376 S. gr. 8°.

Kaspar-Hauser-Literatur.

- Meyer, Julius. Authentische Mittheilungen über Kaspar Hauser. Mit Genehmigung der k. bayer. Ministerien der Justiz und des Innern zum erstenmale aus den Gerichts- und Administrativ-Acten zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen. Ansbach. Seybold. 1872. 612. S. 8°.
- (Kolb, G. Fr.) Die neueste Schrift über Kaspar Hauser. [Anzeige von Meyer's Schrift.] I—V. (Frankf. Ztg. 1872 Nr. 46. 47. 51. 54. 55. 61. 62.)
- Kaspar Hauser — kein Betrüger. Eine Erwiderung von dessen vormaligem Vormund und Erzieher G. Frhr. v. Tucher, Oberappellationsgerichtsrath a. D. (Ausg. Allg. Ztg. 1872 Nr. 40—43 Beil.)
- Schlusserklärung v. Tucher's in der Kaspar Hauser'schen Angelegenheit. (Ebda. 1872 Nr. 80 Beil.)
- Meyer, Julius. Entgegnung zur Kaspar Hauser'schen Angelegenheit. (Ausg. Allg. Ztg. 1872 Nr. 66 Beil.)
- Noch ein Wort über die Kaspar Hauser'sche Angelegenheit. Von Prof. Daumer in Würzburg. (Ausg. Allg. Ztg. 1872 Nr. 74 Beil.)
- Daumer, G. Fr. Kaspar Hauser. Sein Wesen, seine Unschuld, seine Erbildungen und sein Ursprung in neuer, gründlicher Erörterung und Nachweisung. Mit einer Anzahl bisher noch unveröffentlichter Aufsätze, Nachrichten und Erklärungen gewichtvoller Beobachter, Zeugen und Sachkenner,

namentlich auch zur Ergänzung des theils an sich mangelhaften, theils noch ungenügend und mit Weglassung relevanter Bestandtheile mitgetheilten Actenmaterials. Mit 1 lith. Tafel in qu. 4^o. Regensburg. Coppenrath. 1873. XXIV. 463 S. gr. 8^o.)

Zur Kaspar-Hauser-Literatur. (Allg. Ztg. 1875. Nr. 154 Beil.)

Daumer und die Kaspar-Hauser-Litteratur. (Vesholdt's Anz. für Bibliographie 1876 S. 49—51.)

Kaspar Hauser. I—III. (Sonntagsbeilage zur Boffischen Ztg. 1875 Nr. 2. 8. 14.)

Pierſon, W. Der Kaspar-Hauser-Mythos. I III. (National-Zeitung 1875 Nr. 133. 137. 139.)

Martens, Wilh. Ueber Caspar Hauser. Danzig. Bertling. 1875. 2 Bll. 34 S. 8^o.

Koib, G. F. Die Ergebnisse der Forschungen über Kaspar Hauser. I—IV. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 77—78. 82—83.)

Kaspar Hauser. (Ausg. Allg. Ztg. 1875 Nr. 154. Abgedr. in der Badischen Landesztg. 1875 Nr. 130—133.)

Zur Kaspar Hauser-Frage. (Beiblatt zur Nationalzeitung 1875 Nr. 373.)

(Koib, G. F.) Streiflichter auf den älteren badischen Hof. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 99.)

— Und nochmals Kaspar Hauser. I—II. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 168—169.)

— Kaspar Hauser. I—III. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 198 ff.)

Nochmals zur Kaspar Hauser'schen Angelegenheit (Frankf. Ztg. 1875 Nr. ?)

Zur Kaspar Hauser'schen Angelegenheit. Nachträgliches. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. ?) v. Lucher. Die Erziehung Kaspar Hauser's. (Ebdaf.)

Mittelstädt, D. Kaspar Hauser und der Streit um seine badische Abstammung. (Allg. Ztg. 1875 Nr. 239 ff. Beil. Abgedr. in der Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 216 ff. Ausz. daraus in der Bad. Landesztg. 1875 Nr. 229—232.)

— Anselm v. Feuerbach und Kaspar Hauser. (Neue Frankfurter Presse 1875 Nr. 290. II. Abgedr. in der Karlsr. Ztg. 1875 Beil. Nr. 252 und Bad. Landesztg. 1875 Nr. 252.)

Anselm v. Feuerbach und Kaspar Hauser. (Neue Freie Presse 1875 Nr. 4021.)

Herr Kolb, Feuerbach und Kaspar Hauser. I. II. (Neue Frankf. Presse 1875 Nr. 314. 316.)

Koib, G. Fr. Kaspar Hauser und Herr Oberstaatsanwalt D. Mittelstädt. I—VII. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 273. 275. 276. 282—284. 288.)

— Nochmals Mittelstädt gegen Feuerbach. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 315.)

Der rothe Tod. (Frankf. Sonntagsztg. 1875 Nr. 27.)

Zum letzten Male Kaspar Hauser. (Heidelberger Ztg. 1875 Nr. 216—217.)

Verlorene Prinzen. (Mannheimer Verkündiger 1875 Nr. 115. 117. 122. 123.)

Dorn, Ernst. Kaspar Hauser. (Westermann's Monatshefte XXXVI, 691.)

Kaspar Hauser I—III. (Leipz. Illuſtr. Ztg. 64. Bb. (1875) Nr. 1653. 1655. 1656. Mit den eingedr. Portraits Kaspar Hauser's und der Großherzogin Stephanie von Baden.)

Ein neues Licht über Kaspar Hauser's Abkunft. (Aus Levin Schückings Römerfahrt. Abgedr. in der Bad. Landesztg. 1875 Nr. 262 f.)

Mittelstädt, Otto. Kaspar Hauser und sein badisches Prinzenhum. Heidelberg. Fr. Bassermann. 1876. VI. 168 S. 8^o. (Anzeige der Schrift im Nürnberger Korrespondent von und für Deutschland 1876 Nr. 104—105.)

Hausser, Kaspar. (Pierer's Universal-Conversations-Lexikon. 6. Aufl. X, 62—65 und Meyers Conversations-Lexikon 3. Aufl. VIII, 641—643.)

Allgemeine und Particulargeschichte Badens.

- Ausschlüsse, nachträgliche authentische, über die badische Revolution von 1849, deren Entstehung, politischen und militärischen Verlauf. Zürich. Verlags-Magazin. 1876. 192 S. 8°.
- Baader, J. Graf Rudolf von Hohenberg überträgt dem römischen König Ludwig, dem König Johann von Böhmen und seinem „Bruder“, dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, die Schlichtung seines Streites mit dem Herzoge von Teck und dem Grafen von Fürstberg. (Anzeiger für Kunde d. Deutschen Vorzeit 1875 S. 80.)
- Baumann, Franz Ludwig. Quellen zur Geschichte des Bauernkrieges in Oberschwaben. Tübingen. Litterar. Verein 1876. 906 S. gr. 8°. (Bibliothek des Litterar. Vereins in Stuttgart Bd. CXXIX.)
- Urkunden von Stiftern und Städten am Bodensee. (Zeitschr. f. d. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 458—496 und 28. Bd. S. 51—78.)
- v. Becker, R. Geschichte des badischen Landes zur Zeit der Römer. 1. Heft. Critik der Geschichtsschreibung Mone's und seiner Schule. Die sog. Römerburgen Kriegs von Hochfelden. Karlsruhe. Hasper. 1876. 69 S. 8°.
- Birlinger, A. Volkstümliches aus der Baar. (Alemannia II, 119—139.)
- Schwarzwaldsagen. (Alemannia II, 146—159.)
- Schwabensagen aus Salem. (Alemannia III, 267—275.)
- Braun, St. Freiburg und der Breisgau im Bauernkriege. (Freib. kath. N. Bl. 1875 S. 33—35. 42—43.)
- Breitenbach, Oskar. Die Quellen der Reichenauer Chronik des Gallus Tegen und der historische Werth dieses Werkes. (Neues Archiv der Ges. für ältere deutsche Geschichtskunde II, 157—204.)
- Bürster's, Sebastian, Beschreibung des Schwedischen Krieges 1630—1647. Nach der Original-Handschrift im General-Landesarchiv zu Karlsruhe herausg. von Friedr. v. Weech. Leipzig 1875. XVI. 270 S. 8°.
- Anzeige der Schrift z. B. v. Roth v. Schreckenstein in der Lit.-Beilage des Staats-Anzeigers f. Württemberg 1876 S. 38—47. 50—59.
- Coste, Heinrich. Die vierhundert Pforzheimer. (Sybels histor. Zeitschr. 32. Bd. S. 23—48.)
- Ecker, A. Ueber eine menschliche Niederlassung aus der Kenntnizzeit im Löß des Rheinhals bei Muzingen unweit Freiburg. Mit 14 Holzschnitten. (Verh. d. Freib. naturf. Ges. VI. 4 S. 70—95 u. Archiv f. Anthropologie 8. Bd. 2. Heft.)
- Pseudo-Bahnbau im Schluchsee auf dem Schwarzwald. Mit 1 Holzschnitt. Verh. d. Freib. naturf. Ges. VI. 4 S. 96—98.)
- Keltische und germanische Schädel in Süddeutschland. (6. Vers. d. deutschen Ges. f. Anthropologie zc. München 1875 S. 72 ff.)
- Einige vorhistorische Funde in Süddeutschland und in der Schweiz. (Ebdaf. S. 87 ff.)
- Erinnerung an den Zug der Hanauer Turnerwehr nach Baden im J. 1849. Hanau. König. 1874. 48 S. 8°.

- v. G(agg), Karl. Kurzgefaßte Geschichte des Breisgauer. (Schau Jns Land 1. Jahrg.)
- G(eiges), Hermann. Hexen und Hexenproceffe im Breisgau. (Schau Jns Land 1. Jahrg.)
- Haager. Sitten und Gebräuche am Bodensee. Fortsetzung. (Schr. d. Bodens.-Ver. V, 131—159. VI, 123—150.)
- Die Heidenhöhlen (Heidenlöcher) am Bodensee. (Schr. d. Bodens.-Ver. VII, 62—82.)
- Hollaender, Alcuin. Die Kriege der Alamannen mit den Römern im 3. Jahrhundert v. Chr. (Zeitschr. f. G. d. Obery. 26. Bd. S. 265—311.)
Auch separat erschienen. Karlsruhe. Braun. 1874. 47 S. gr. 8°.
- König, J. Zur Geschichte des Breisgauer, der Stadt und Universität Freiburg. (Freib. Diöz. Archiv X, 343—346.)
- Lez. Römische Niederlassung bei Bodman am Bodensee. Nebst Grundriß und Detailzeichnungen. (Schr. d. Bodens.-Ver. V, 160—164.)
- Lichtmeß u. Faßnacht am Bodensee. (Europa von Kleinleuber 1876 Nr. 5.)
- Mallebrein, Franz. Murgthal-Sagen und Geschichten. Baden-Baden (Hannemann) 1874. 78 S. 16°.
- Marmor, J. Urkundliche Beiträge zu einer Geschichte des Hegau's und seiner Grafen. (Schr. d. Bodens.-Ver VII, 20—43.)
- Meyer v. Knonau, G. Ueber mittelalterliche Geschichtsschreibung in der Bodenseegegend. (Schr. d. Bodens.-Ver. VI, 36—48.)
- Maurer, Heinrich. Reste altdeutscher Frühlingsfeierlichkeiten im Breisgau. 1. Das Scheibenschlagen. (Schau Jns Land III, 21.)
- Molitor, Karl. Der Verrath von Breisach 1639. Ein Beitrag zur Geschichte des Verlustes der Landgrafschaft im Elsaß nebst Breisach und Sundgau an Frankreich im 30jähr. Kriege. Jena. Dufft. 1875. VIII. 85 S. gr. 8°.
- Moll. Ueber die Römerstraßen und Römerbauten am Bodensee. Mit Karte. (Schr. d. Bodens.-Ver. VII, 6—19.)
- Nebenius, C. Geschichte der Pfalz. Heidelberg. Mohr. 1874. VIII. 193 S. gr. 8°.
- Reich, Lucian. Hauschronik einer Schwarzwälder Schildmalers-Familie. (In: Reich, L. Wanderblüthen S. 147—177.)
- Riegel, Nikolaus. Der Högauer Bauernkrieg. (1525.) (Schr. d. Bodens.-Ver. VII, 44—61.)
- Rolfus, R. Klänge aus der Vorzeit. Fromme Sagen und Legenden aus Baden, Württemberg, Hohenzollern und Elsaß. Mainz. Kupferberg. 1873. Bdchen 1. 8°.
- Ruppert, Ph. Ufgoviana I. Gernsbach. (Müller.) 1876. 46 S. 4°.
- v. Schreckenstein, R. H. Frhr. Roth. Die sogenannte See-Allianz, im 17. und 18. Jahrhundert. (Zeitschr. f. G. d. Obery. 26. Bd. S. 312—330.)
- Scheffel, Jos. Victor. Die Mär vom Rodertweibchen, wie sie im Schwarzwald die Mutter den Kindern erzählt. (Deutsche Rundschau III, 323 bis 332.)
- Schreiber, Heinrich. Der Hirtenknaue am Kandel. (Schau Jns Land II, 72 ff.)
- J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch in einer neuen Auflage 2c. Der Adel in Baden, bearb. von C. A. Frhr. v. Graf, illustr. von H. u. H. v. Bierbrauer Brennstein. Nürnberg. Bauer u. Raspe. Bd. II. 6. Heft 1 3. 1872 76. 4°.

- Spindler, R. Die Geschichte von der Frau Demuth und von der Frau Gurle. (Aus Dessen „Erzählungen beim Licht“ abgedr. im Schau Jns Band II, 55 ff.)
- Steudel. Ueber das Material der Steinwaffen aus den Bodenseepfahlbauten. (Württb. naturwiss. Jahreshfte 22. Jahrg. 1. Heft.)
- Stoder, C. W. F. F. Nachricht, wie das hochlöbliche Kanton Graichgauische Ritter-Directorium von der Zeit an, da dieser Ritter-Ort seine gegenwärtige Verfassung erhalten, bis auf den heutigen Tag befest gewesen ist. 1778. (Zeitschr. f. wirtb. Franken X. 114—117.)
- v. Weech. Pfälzische Regesten und Urkunden. Fortsetzung. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 29—67.)
- Das Reibbuch anno 1504. Die Vorbereitungen der Kurpfalz zum bairischen Erbfolgekriege. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 137—264.) Auch separat erschienen: Karlsruhe. Braun. 1874. — Auszüge daraus in der Zeitschr. f. württemberg. Franken X, 17—21.
 - Regesten und Urkunden der Markgrafschaft Baden-Baden. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 99—128.)
 - Eine Teufelaustreibung zu Baden im Jahre 1585. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 179—194.)
 - Zur Geschichte der Renschbäber Antogast, Freiessbach, Griesbach und Petersthal. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 438—466.)
 - Ein pfälzisches Steuerbuch aus den Jahren 1350—1361. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 467—483.)
-
- Freitag, Gustav. Sybels Geschichte und der Rastadter Gesandtenmord. (Im Neuen Reich 1875 Bd. I, 546—549.)
- Helfert, J. A. v. Der Rastadter Gesandtenmord. Wien. Braumüller. 1874. VI und 361 S. 8^o.
- Zur Rastadter Gesandtenmordfrage. I—III. (Wiener Abendpost, Beil. zur W. Ztg. 1874. Nr. 267 ff.)
- Müller, Geo. Die neuesten Besprechungen des Rastatter Gesandtenmords. Dresden. (v. Jahrb.) 1876. 37 S. gr. 4^o.
- v. Sybel, Heinrich. Der Rastadter Gesandtenmord. (Sybel's histor. Zeitschrift 32. Bd. S. 298—321.)
- Urkundliches über den Rastadter Gesandtenmord. (Deutsche Rundschau IX, 50—65. — Allg. Ztg. 1876 Beil. zu Nr. 308. 329.)
-
- Breisach. Baur, P. Bericht über die Hinrichtung des Grafen von Arco, Commandant in Breisach. (Freib. Diöz.-Archiv X, 358—362.)
- Martin, Ernst. Die Zerstörung Breisachs durch die Franzosen 1793. Mit e. Plane aus Merian, Asia 1644. Freiburg. Scheuble. 1874. 22 S. 8^o. Separatabdruck aus der Freib. Zeitschr. III, 269—290. — Auch abgedruckt in der Bad. Landesztg. 1874 Nr. 88 ff.
- Durlach. Beispiel eines Malefiz-Gerichtes in Durlach vom Jahr 1748. (Karlsru. Nachr. 1876 Nr. 84. 86.)
- Ebringen. v. E. . . ., D. Die blutige Kirchweih zu Ebringen. Mit Signaturen, Initialen und Zeichnung. (Schau Jns Band III, 77 ff.)

- Emmendingen.** Maurer, H. Der Emmendinger Stadt- u. Freiheitsbrief. Mit e. Einleitung: Der römische Ursprung der Stadt Emmendingen. Emmendingen. Dölter. 1875. 27 S. 8^o.
- Flekingen.** Sauter's, Friedrich Samuel, alte Nachrichten von Flekingen. Gefichtet, in chronologische Folge gebracht und mit ergänzenden Anmerkungen versehen von Leopold Feigenbusz. Selbstverlag. (Bretten, Leih.) 1875. H. 8^o.
- Freiburg.** Dammert, F. L. Freiburg in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts. (Freib. Zeitschr. IV, 1—144.) — Auch separat erschienen: Freiburg. Bader. 1875. 144 S. gr. 8^o.
- Furtwangen.** Schelble, Anton. Weistum von Furtwangen. (Birlinger's Alemannia II, 233—240.)
- Griesbach.** Bad Griesbach vor 200 Jahren. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 101 f.)
- Heidelbergiana.** (Gartenlaube 1874, S. 846.)
- Heidelberger Erinnerungen. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 6. 105.)
 - H—m, Wilh. Eine Muttergotteserscheinung auf dem Schlosse zu Heidelberg. (Gartenlaube 1875 S. 51—54.) Mit dem Bild des Ruprechtsbaues.
 - Duden, Wilh. Stadt, Schloß u. Hochschule Heidelberg. Bilder aus der Vergangenheit. Heidelberg. Neber. 1874. IV. 100 S. gr. 8^o. mit 1 lith. u. chromolith. Tafel in qu. gr. 4^o u. 1 Stahlstich.
- Heiligenberg.** Martin, Theob. Heiligenberg einst und jetzt. Zur Feier 600jähr. Bestandes mit 1 Karte. Lindau. 1876. Stettner. VIII. 136 S. 8^o.
- Istein.** Martini, Ed. Chr. Die Sagen von Istein. Mit 2 Initialen und 3 Zeichnungen. (Schau Jns Land III, 11 ff.)
- Karlsruhe.** Aus Karlsruhe's Vergangenheit. Der Gründer von Karlsruhe (Karlsru. Nachr. 1874 Nr. 106. 108—109.)
- Eine Schieß-Ordnung aus dem Jahre 1747. (Ebendaf. 1875 Nr. 135.)
 - Das Karl-Friedrich-Denkmal (1876 Nr. 13. 16.) — Die Lokalpresse vor 100 Jahren (Nr. 31. 34.) — Kindtauf-, Hochzeits- u. Trauer-Verordnungen (Nr. 48.)
 - Die Kaiserparade zu Karlsruhe am 9. Juli 1875. Mit 1 Bild nach einer Zeichnung von G. Arnold. (Leipz. Illust. Ztg. Nr. 1675.)
- Konstanz.** Marmor, J. Urkunden-Auszüge zur Geschichte der Stadt Konstanz. II. Reihe. 1406—1452. S. 45—87. (Schr. d. Bodens.-Ver. 5. Heft.) — III. Reihe. 1452—1499. S. 89—146. (Ebb. 6. Heft.) — IV. Reihe. 1500—1808. S. 147—221. (Ebb. 7. Heft.)
- Mainau.** Horn, Georg. Kaisertage der Mainau. (Gartenlaube 1876 S. 552—556.)
- Mannheim.** v. Feder, Heinrich. Geschichte der Stadt Mannheim. Bd. I. 17. u. 18. Jahrb. Bd. II. Erste Hälfte des 19. Jahrb. Mannheim und Straßburg. Bensheimer. 1875—77. 2 Bde. 8^o.
- St. Märgen.** Die ehemalige Abtei St. Märgen im Schwarzwalde. (Schwäb. Chronik 1876 Nr. 134.)
- Weersburg.** v. Schreckenstein, R. H. Frhr. Roth. Zur Geschichte der Stadt Weersburg. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 1—34.)
- Neuenburg.** Huggle, F. Geschichte der Stadt Neuenburg am Rhein. Aus den Manuscripten Haury's und Better's, unter Beihilfe einiger Freunde oberrheinischer Geschichte umgearbeitet und herausgegeben. 1.

- Heft. Von den ältesten Zeiten bis 1332. Freiburg. Herder. 1876. 95 S. gr. 8^o. Mit 1 lith. Plan von Neuenburg.
- Pforzheim. Smelin, Moriz. Der Weihnachtsgesang der Waisenhauschüler in Pforzheim. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 471—476.)
- Die Vierhundert Pforzheimer, s. oben: Coste.
- Schriesheim. Christ, Gustav. Zur Geschichte von Schriesheim. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 483—488.)
- Ueberlingen. v. Schreckenstein, R. F. Frhr. Zur Geschichte der Stadt Ueberlingen. Fortsetzung. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 129—135.)
- Wieblingen. v. Ia Roche-Starkenfels, Freih. Udo Wilh. Notizen über Wieblingen bei Heidelberg. Karlsruhe. Groos. 1876. 32 S. 4^o.
- Wolterdingen. Kiezler, S. Weistum von Wolterdingen. (Birlinger's Memannia II, 179—181.)

Kirchengeschichte.

- Bauer, Heinrich. Die Religionsdeclaration Max Joseph's vom 9. Mai 1799. (Studien d. ev. Geisfl. I, 147—159.)
- Baumann, Ludwig. Zur schwäbischen Reformationsgeschichte. Urkunden und Regesten aus dem f. f. Hauptarchive. (Freib. Diöz.-Archiv X, 97—124.)
- Bilder aus der kurfürstlichen Reformationsperiode. (Der Katholik N. F. 1876. Januar.)
- Draifle, H. S. Das Leben der Margaretha von Kenzingen, ein Beitrag zur Geschichte des Gottesfreundes im Oberlande. (Zeitschr. f. deutsches Alterthum und deutsche Literatur XIX, 478—491.)
- Der Gottesfreund im Oberland und Nikolaus von Basel. (Histor. polit. Blätter 75. Bd. 1. Heft.)
- Eisenlohr, Aug. J. Kirchliche Geschichte der Graffschaft Eberstein seit der Reformation. Karlsruhe. Braun 1874. 132. 8^o. (Separatabdr. aus dem ev. Kirchenkal. der Stadtbiöz. Karlsruhe. 3.—6. Jahrg.)
- Smelin, Moriz. Die Versammlung zu Hagenau 1540 und Markgraf Ernst von Baden. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 166—211.)
- Haid, W. Die Constanzer Weihbischöfe von 1550—1813 und Nachträge zur ersten Hälfte. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 1—31.)
- König, J. Beiträge zur Geschichte der theologischen Facultät in Freiburg. 1. Die Zeit des Generalfeminariums 1783—1790. 2. Die Verlegung der kathol. theolog. Facultät von Heidelberg nach Freiburg. (Freib. Diöz.-Archiv X, 251—314 u. 365—367.)
- Lenz, Max. Drei Tractate aus dem Schriftencyclus des Constanzer Concils untersucht. Marburg. Elwert. 1876. 98 S. gr. 8^o.
- Link, Georg. Klosterbuch der Diözese Würzburg. Würzburg. (Staudinger.) 1873—76. gr. 8^o. Bd. I. Geschichte der Benediktinerklöster. V. 418 S. Bd. II. Geschichte der übrigen Klöster und klösterlichen Institute. 768 S.
- Marmor, J. Das Concil zu Konstanz in den Jahren 1414—1418. Nach Ulrich von Richental's handschriftlicher Chronik bearbeitet. 2. (Titel-) Auflage. Wohlfeile Ausgabe. Konstanz. Fritsch. 1874. 156 S. 16^o.
- Constanzer Bisthumschronik von Christoph Schultheiß. Nach der Handschrift des Verfassers herausgegeben. (Freib. Diöz.-Archiv VIII, 1—101 u. 368—374.)

- Marmor, J. Zur Geschichte des Bisthums Constanz. Auszüge aus den Collectaneen des Christoph Schultze. (Freib. Diöz.-Archiv X, 346—351.)
- Riggenbach, Bernhard. Johann Eberlin von Günzburg und sein Reformprogramm. Ein Beitrag zur Geschichte des 16. Jahrhunderts. Tübingen. Jues. 1874. IV. 290 S. gr. 8^o.
- Schnell, Eugen. Die oberdeutsche Provinz des Cistercienser-Ordens. (Freib. Diöz.-Archiv X, 217—250.)
- Schneller, Jos. Urkundenlese aus den fünf Orten und dem ehemaligen Bisthume Constanz. (Schweiz. Geschichtsfreund XXIX, 393—360.)
- v. Schreckenstein, R. G. Frhr. Rath. Die Burg Rheinegg, als Zankapfel zwischen den geistlichen Fürsten von Constanz und St. Gallen. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 218—226.)
- Ein Erlass des Papstes Innocenz IV., gegen die, zum Behufe der Erschleichung von Dignitäten und Pfründen, im Constanzner Sprengel mehrfach vorgekommene Fälschung von päpstlichen Urkunden. 1253. (Zeitschr. f. d. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 383—384.)
- Untersuchungen über den Geburtsstand der Domherren zu Constanz. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 1—37.)
- Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Constanzner Bischöfe. 12. Jahrhundert. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 129—179.)
- Die Sekte der sog. Erleuchteten in der oberen Harbt. (Freib. kath. Kirchenbl. 1874 S. 225—226. 234—236. 241—242. 257—58. 267—69. 274. 281 bis 83. 290—91. 298—99.)
- Staiger, F. K. Das ehemals bischöflich-Constanzische Schloß Gottlieben. (Freib. Diöz.-Archiv X, 353—358.)
- Traut, Th. Das Concil zu Constanz. Karlsruhe. Braun. 1874. 29 S. 8^o.
- Trenkle, J. B. Beiträge zur Geschichte der Pfarreien in den Landcapiteln Ettligen und Gernsbach. (Freib. Diöz.-Archiv X, 181.)
- v. Weech, Fr. Das Wormser Synodale von 1496. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 227—326 u. 385—454.) Auch in Separatabdruck erschienen: Karlsruhe. Braun 1875. 171 S. 8^o.
- Zell, Franz. Indulgenzbrieife zu Gunsten der Pfarrkirchen zu Hagau, Endingen, Dreifach, Bruchsal, nebst Bemerkungen über die denselben eigenthümliche Weise der Verleihung. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 367—377.)

Zur Geschichte einzelner Klöster.

- St. Blasien. Bader, Joseph. Das ehemalige Kloster St. Blasien auf dem Schwarzwalde und seine Gelehrten-Akademie. Freiburg i. Br. Herder. 1874. 153 S. 8^o. (Separatabdruck aus dem Freib. Diöz.-Archiv VIII, 103—253.)
- Huber, Joh. Die Sanctblasier-Pröpste in Klingnau und Wislikofen. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 361—366.)
- — Urkunden-Regeste über die ehemaligen sanctblasianischen Propsteien Klingnau und Wislikhofen im Aargau. Mit Ergänzungen von J. Bader. (Ebdaf. X, 315—339.)
- Beuggen. Gmelin, Moriz. Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 78—127 u. S. 376—438.)

- Frauenalb. Gmelin, Moriz. Urkundenarchiv des Klosters Frauenalb. Fortsetzung. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 445—468. 27. Bd. S. 56—95.)
- Freiburg, Allerheiligen. Zell, F. Annexio sive applicatio praepositurae et monasterii ad omnes Sanctos Friburgi in Brisgovia monasterio de Creuzlingen facta. Tom. 3. 1312. (Freib. Diöz.-Archiv X, 362—364.)
- Grünenberg. Staiger, F. X. Das ehemalige Klosterlein Grünenberg, in der jetzigen Pfarrei Weiler, Cap. Hegau. (Freib. Diöz.-Archiv X, 351 bis 353.)
- Himmelspforte. Gmelin, Moriz. Das Kloster Himmelspforte bei Wyhlen. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 344—391.)
- Mariahof. Riezler, S. Urkunden des Klosters Mariahof bei Reidingen. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 25. Bd. S. 389—433. 26. Bd. S. 1—29.)
- Ottersweier. Die letzten Jesuiten zu Ottersweier. (Freib. kath. Kirchenbl. 1874 S. 114 ff.)
- Reichenau, Kloster s. oben Topographie, einzelne Orte.
— Dümmler, Ernst. Reichenauer Reliquien. (Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit 1876 S. 177—180.)
- Tauberbischofsheim. Link, Georg. Widerlegung der Behauptung, daß das Kloster der h. Bioba nicht in Tauberbischofsheim, sondern in Bischofsheim vor der Rhön war. (Archiv d. hist. Ver. von Unterfranken und Aschaffenburg XXIII, 246—248.)
— Mittel. Notiz über die Lage des Klösterleins d. h. Bioba. (Ebda. XXIII, 249—251.)
- Hanjen, Ad. M. Geschichte der neuerstandenen evangelischen Gemeinde in der Stadt Baden vom Jahr 1832—1875. Mit einem Bilde der Kirche nach ihrer Vollendung. Karlsruhe. Braun. 1875. 77 S. 8°. (Separatabdruck aus den Studien d. ev. Geistl. I, 226—303.)
- Herbst, Hermann. Geschichte der evangelischen Kirche in Heidelberg. Forts. und Schluß. (7. katholische Reaction.) 1685—1799. (Heidelb. Kirchenkal. 1874 S. 96—106.)
- Glock, J. B. Ein Stück Leidensgeschichte aus Kurpfalz. (Badenburg.) (Studien d. ev. Geistl. II, 1—20.) — Auch separat erschienen: Karlsruhe. Braun. 1876. 20 S. gr. 8°.
- Mühlhäuffer, R. Die Wiedertäufer in Lörrach im Jahre 1582. (Studien d. ev. Geistl. I, 24—33.)
- Ginshofer, C. Die Willenarfeier der Kirche und Stadt Radolfszell. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 335—358.)
- Jüringer, J. Geschichte der evangelischen Stadtkirche in Weinheim. (Studien d. ev. Geistl. II, 177—184.)

Kirchenwesen.

Katholische Kirche.

- Anzeigblatt für die Erzdiözese Freiburg. 18.—20. Jahrg. Freiburg. Dilger. 1874—76. 4°.
- Freiburger katholisches Kirchenblatt. Red. Stephan Braun. 18.—20. Jahrg. Freiburg. Dilger. 1874—76. 4°.

Denkschrift des erzbischöflichen Kapitelsvikariats von Freiburg, die Gesetzentwürfe: a. über die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. October 1860, die rechtliche Stellung der Kirche; b. die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken betreffend. Freiburg. Herder. 1874. 40 S. 8^o.

Erklärung des erzbischöflichen Kapitelsvikariats, den Gesetzentwurf über die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener betreffend. Freiburg Herder. 1876. 24 S. 8^o.

Badische Kulturkampfbilder. (Histor. polit. Blätter 78. Bd. 7. Heft.)

Maas, G. Die Austreibung „ordensähnlicher“ Vereine in Baden. (Arch. f. kathol. Kirchenrecht von Bering. 1874. Heft 2.)

— Die staatliche Uebertragung eines Kirchenamtes (der Pfarrei Balg im Großh. Baden). (Archiv f. kathol. Kirchenrecht 1876. Heft 5.)

— Der Strafprozeß gegen den Erzbisthumsverweiser in Freiburg. (Archiv f. kathol. Kirchenrecht 1876 Heft 1.) Aktenstücke dazu. (Ebdaß. Heft 2.)

Das strafgerichtliche Verfahren gegen die gesperrten Geistlichen in Baden u. den Erzbisthumsverweiser in Freiburg. (Histor. polit. Blätter 76. Bd. 12. Heft.)

Sing, K. Ueber die katholischen Zustände in Baden bei dem Eintritte in das letzte Viertel dieses Jahrhunderts. Freiburg Schmidt. 1876. 47 S. 8^o.

Zöpfl, Heinrich. Staatszuschüsse oder kirchliches Umlagerecht? Bemerkungen zu dem gr. bad. Gesetzentwurfe, die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener aus Staatsmitteln betr. Freib. Herder. 1876. 31 S. 8^o.

Des Scheuernpurzels am See Anklage und Freisprechung. Verhandlungen des Schwurgerichts Constanz am 11. März 1874, betr. die Anklage gegen den großh. Oberamtsrichter Beck von Heidelberg, Schneider von Engen zc. wegen Beschimpfung der katholischen Kirche. 2. Aufl. Constanz. Neff. 1874. 92 S. 8^o.

Oberamtsrichter Beck von Heidelberg vor dem Schwurgericht zu Constanz. (Freib. kathol. Kirchenbl. 1874 S. 89—90.)

Bluntzli, J. R. Der Scheuernpurzel. (Lindau's Gegenwart V, 211—213.)

Die Dreifacher Bußgürtelgeschichte. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 313 bis 315.)

Die Dreifacher Gürtel: u. Schröpfgeschichte. Vom medicinischen Standpunkt beleuchtet. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 321—322.)

Aktenstücke, officielle, über die Kirchenfrage in Baden (Altkatholiken-Bewegung). Mit einem Anhang: Gesetz über die rechtliche Stellung der Kirchen im Staate und über die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken. Siebentes Heft. Freiburg. Herder. 1875. 136 S. gr. 8^o.

Akten über die neuprotestantische Pressung katholischer Kinder zu Constanz 1873. (Arch. f. kath. Kirchenrecht 1874. Heft 1.)

Verhandlungen in der badischen II. Ständekammer über den Gesetzentwurf, die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken betr., herausgegeben nach den offiziellen stenographischen Aufzeichnungen. Nebst zwei Beilagen: Den Gesetzentwurf und den Kommissionsbericht enthaltend. Karlsruhe. Braun. 1874. 150 S. gr. 8^o.

Das badische Altkatholikengesetz. (Deutscher Merkur V, 197—199. 217.)

- Heinsheimer. Das badische Altkatholikengesetz vom 15. Juni 1874. (Zeitschr. f. Gesetzgebung u. Praxis von Hartmann 1. Bd. 1. Heft.)
- Bedt, Franz August. Anfänge und Ziele der altkatholischen Bewegung Badens. Bd. I. Erster Anlauf. 1865—66 Mannheim. Schneider. 1875. VII. 148 S. 8^o.
- Die katholische Kirche und der „Altkatholicismus“. Verglichen nach ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ein Wort an das Volk von einem Volksfreunde. 1. u. 2. Aufl. Freiburg. Herder. 1875. 28 u. 35 S. gr. 8^o.
- Die altkatholische LKWine in Baden. Eine vergleichende Statistik zwischen der römisch-katholischen Kirche und der altkatholischen Bewegung in der Erzdiözese Freiburg. Heidelberg. König. 1876.
- Der Eölibatfürmer Dilger zu Pforzheim im Löwenfell der Gelehrsamkeit. (Freib. kath. Kirchenbl. 1876 S. 241—242. 249—251. 257—259. 265 bis 267. 273—275. 281—283.)

Evangelisch=protestantische Kirche.

- Verordnungsblatt für die vereinigte evangelisch=protestantische Kirche im Großherzogthum Baden für das Jahr 1874. Ausgegeben vom evangel. Oberkirchenrath in Karlsruhe. Karlsruhe. Groos. 1874. VI. 106 S. — 1875. VI. 75 u. 66 S. — 1876. VI. 108 S. 4^o.
- Spohn, Georg. Kirchenrecht der vereinigten evang.=protest. Kirche im Großherzogthum Baden. Durch Mittheilung der jetzt geltenden kirchlichen Gesetze und Verordnungen dargestellt. 2 Bde. Selbstverlag 1871/75. I. Abth. Kirchenvereinigung und Kirchenverfassung. VIII. 389 S. II. Abth. Kirchenverwaltung. VIII. 642 S. 8^o.
- Verhandlungen der General-Synode der evangelisch=protestantischen Landeskirche Badens vom Jahre 1871 nach den amtlichen Protokollen und stenographischen Aufzeichnungen. Karlsruhe. (Ralsch u. Vogel.) 1872. VI. 556 S. 8^o.
- Dersgl. vom Jahre 1876. Ebdaf. 1877. VI. 699 S. 8^o.
- Die Vorlagen des Ev. Oberkirchenraths an die Diözesansynoden von 1875.
- I. Der Entwurf eines Handbuchs der „Biblischen Geschichten“, 1. Referat von W. Brückner. (Studien I, 159—172.) — 2. Correferat von Ad. Armbruster. (Ebdaf. I, 172—176.)
- II. Die Revision unseres Kirchenbuchs. (Referat von A. Spengler. (Ebdaf. I, 176—198.)
- III. Ueber den Entwurf eines veränderten Abdrucks des Katechismus. Referat von R. W. Doll. (Ebdaf. I, 200—206.)
- Die badische Generalsynode 1876. (Südd. ev.-prot. Wbl. 1876 S. 183 ff. — Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 Nr. 41 ff. — Prot. Kirchenztg. 1876 S. 903 ff. — Neue Ev. Kirchenztg. 1876 S. 725. 745. 764. 782. — Allg. ev.=luth. Kirchenztg. 1876 Nr. 44 ff.)
- Schmidt, P. W. Zur badischen Generalsynode. Mit Nachschrift der Redaction. (Prot. Kirchenztg. 1876 S. 1058—1062.)
- Die Diözesansynoden des Jahres 1873. (Allg. Kirchenblatt 1874 S. 435 bis 475.) — Dersgl. 1874. (Ebdaf. 1875 S. 298—325. Südd. ev.-prot.

- Wbl. 1874 S. 109 ff.) — Defgl. 1875. (Allg. Kirchenblatt 1876 S. 434. bis 458.)
- Bescheid des Oberkirchenraths auf die Diözesansynoden 1875. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 95 ff.)
- Mühlhäusser, R. Ueber die Grenzen der Lehrfreiheit, auf Grund der in unserer Landeskirche geltenden Bestimmungen. (Zur Durlacher Pfarrsynode von 1874.) (Studien I, 65—78.)
- Die neuesten Angriffe auf die badische Landeskirche. (Deutsches Protestantenblatt 1874. Nr. 4.)
- Aus unserem kirchlichen Leben. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 77 ff.)
- Aus dem kirchlichen Leben der badischen Landeskirche. (Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1875 Nr. 21.)
- Sonst und jetzt in Baden. (Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1874 Nr. 22.)
- Die Zustände der badischen Landeskirche. (Protest. Kirchenztg. 1875 Nr. 21.)
- Der antihetische Charakter der badischen Union. (Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1875 Nr. 47.)
- Die Ergänzung des badischen Kirchengesetzes. (Südd. ev.-prot. Wbl. 1874 S. 38—39.)
- Specht. Welche Aufgaben werden uns bei der gegenwärtigen Lage unserer ev.-prot. Landeskirche in Baden gestellt, um den vorhandenen Separationen und Separationsneigungen wirksam zu begegnen? (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 82 ff.)
- Verzeichniß sämmtlicher activen evangel. Geistlichen in Baden. (Studien I, 6—10.)
- Personalbestand der badischen Geistlichen. (Studien II, 133—144.)
- Studien der evangelisch-protestantischen Geistlichen des Großherzogthums Baden. In deren Auftrag und in Gemeinschaft mit Fr. Bechtel, R. W. Doll und Fr. W. Schmidt redigirt von Emil Zittel. 1.—2. Jahrgang. Karlsruhe. Braun. 1875—76. (I. 303 S. II. 244 S.) 8^o.
- Bericht über die Thätigkeit des wissenschaftlichen Predigervereins der evangel. Geistlichkeit Badens im Jahre 1874. Karlsruhe. Maclot. 1874. 99 S. 8^o.
- Defgl. für 1875. Ebenb. 1875. 53 S. 8^o.
- Defgl. für 1876. Ebenb. 1876. 55 S. 8^o.
- Statut des wissenschaftlichen Predigervereins der evang. Geistlichkeit des Großherzogthums Baden. Ebenb. 1876.
- Evangelisches Kirchen- u. Volksblatt für das Großh. Baden. 15.—17. Jahrg. Karlsruhe. Gutsch. 1874—76. 4^o.
- Süddeutsches evangelisch-protestantisches Wochenblatt für Geistliche und Gemeindeglieder. 15.—17. Jahrg. Heidelberg. Emmerling. 1874—76. 4^o.
- Flugblatt des bad. Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Nr. 8. 1875.
- Reichs-Gottes-Note. Gemeinschaftsblatt des evangelischen Vereins für innere Mission augsburgischen Bekenntnisses in Baden. Red. von Gustav Stern. Karlsruhe. Grootz. 1874—76. 4^o.
- Gustav-Adolfs-Kalender für das Großherzogthum Baden. 21.—23. Jahrg. Heidelberg. Winter. 1874—76. 4^o.
- 34.—36. Jahresbericht des evangelischen Vereins für äußere Mission im Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Grootz. 1874—76. gr. 8^o.

Missionsblättchen für die Mitglieder des Kreuzervereins für innere Mission ausburgischen Bekenntnisses. Karlsruhe. Groß. 8°.

- Zur Besoldungsfrage der evangel. Geistlichen. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 42 ff.)
- Der Gesekentwurf über die Besoldungsaufbesserung der Geistlichen. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 201 ff.)
- Das Besoldungssystem und Pfründerecht der evangel. Geistlichen. (Ev. Kirchen- und Volksbl. 1876 S. 220 ff.)
- Der Entwurf zur neuen biblischen Geschichte. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 Beil. zu Nr. 51.)
- Das Dotationsgesetz für das Großh. Baden. (Neue evang. Kirchenztg. 1876 S. 489—492.)
- Schmidt, F. W. Staatsdotation oder Kirchensteuer? (Studien I, 113—129.)
- Die Staatshilfe für die Geistlichen in Baden. (Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1876 Nr. 34.)
- Eisenlohr, August. Unser Gesangbuch. (Studien I, 33—54.)
- Siegrift, R. Zur Katechismusfrage. (Studien II, 57—69.)
- Spengler, Heinrich. Der Katechismus für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden revidirt. (Aus: „Studien der evang.-protest. Geistlichen Badens“ II, 39—56.) Karlsruhe. Braun. 1876. 22 S. gr. 8°.
- Eberlin, G. Das Kirchenbuch für die evangelisch-protestantische Kirche im Großh. Baden und dessen beabsichtigte Umarbeitung geprüft. Heidelberg. Winter. 1876. 32 S. 8°.
- Die Kirchensteuer in Baden. (Deutsches Protestantenbl. 1874 Nr. 28.)
- Eisenlohr, A. Ein Wort der Mahnung, das Orgelspiel in unseren Gottesdiensten betreffend. (Studien II, 236—240.)
- Henrici, H. Das kirchliche Orgelspiel und der kirchliche Gemeindegesang in der evangel. badischen Landeskirche. (Studien II, 240—244.)
- Das Präludienbuch zum badischen ev.-prot. Choralbuche. (Südb. ev.-prot. Wbl. 1876 S. 82—83.)
- Helbing, Alb. Die badischen Pericopen. Ein Vortrag, auf der Bezirksversammlung des bad. wissenschaftlichen Predigervereins zu Freiburg am 9. Mai 1876 gehalten. Karlsruhe. Braun. 1876. 32 S. gr. 8°. (Sep.-Abdr. aus den Studien II, 145—176.)
- Zur badischen Pfarrwahlfrage. (Protest. Kirchenztg. 1874 S. 501—502. — Südb. ev.-protest. Wbl. 1874 S. 81—82. 89—90. 106—107. — Schwäb. Kronik 1875 Nr. 263 f.)
- Schmidt, F. W. Die Pfarrwahl. (Mit besonderer Rücksicht auf die badischen Verhältnisse.) (Studien I, 207—226.)
- Stipendien für Theologiestudirende. (Südb. ev.-prot. Wbl. 1874 S. 36—37.)
- Das theologische Studium zu Heidelberg. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 102 f.)
- Die kirchlichen Trauformulare. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 21 ff.)

Durmersheim — Au, die evangelische Diasporagemeinde. (Flugbl. d. Gust.-Adolf-Stiftung Nr. 8.)

- Kirchen-Kalender der evangelisch-protestantischen Gemeinde in Heidelberg. 9.—11. Jahrgang. 1874—76. Heidelberg. (Mohr.) 8^o.
- Kirchen-Kalender, evangelischer, der Stadtdiözese Karlsruhe für das Jahr 1874. Auf Veranlassung der Diözesansynode herausg. vom Diözesanausschuß. 3.—5. Jahrgang. Karlsruhe. 1874—76. 8^o.
- Kirchenblatt für die evangelische Stadtgemeinde Karlsruhe. Nr. 20—55. Karlsruhe. Müller. 1874—76. 8^o.
- Bericht der Diözesansynode am 3. Juni 1874 über die kirchlichen und religiös-sittlichen Zustände der Diözese Karlsruhe — Stadt. Karlsruhe. (Braun.) 1874. 39 S. 8^o.
- Kirchen-Kalender für die evangelisch-protestantische Gemeinde in Mannheim. 32.—34. Jahrgang. Mannheim. (Beutel.) 1874—76. 8^o.
- Kirchen-Kalender für die evangelische Gemeinde in Pforzheim. 1874—76. Pforzheim. (Flammer.) 8^o.
-
- Lehr- und Lernstoff nach dem Heidelberger Katechismus. Elberfeld. Wäbeler. 1874. 25 S. gr. 8^o.
- Müller, Theod. Der Heidelberger Katechismus nebst den wichtigsten biblischen Beweisstellen, biblischen Beispielen, Lesestücken und Kirchenliedern. Im Auftrag der Kreis-Synode Siegen herausg. Barmen. Klein. 1875. VIII. 67 S. 8^o.
- Sudhoff, Karl. Der Heidelberger Katechismus nach den ältesten Ausgaben herausgegeben, zum besseren Verständniß zergliedert, durch Schriftstellen, biblische Beispiele und Lieder belegt, mit e. Einleitung, e. Hauptafel u. e. Uebersicht der Unterscheidungslehren der evangel. u. römischen Kirche versehen. 7. Aufl. Kreuznach. Voigtländer. 1874. VIII. 118 S. 8^o.
- Wilfing, C. Fr. Gust. Der kleine Heidelberger Katechismus, wie derselbe in der kursächsischen Kirchenordnung von 1585 für den einfältigen Mann u. die angehende Jugend zuerst gestellt, nun von neuem herausgegeben, mit Sprüchen und Beispielen heiliger Schrift und mit Liederversen versehen. 4. Aufl. Altona. Saak. 1874. 49 S. 8^o.

Gelegenheitsreden.

- Zittel, G. Festpredigt am Gustav-Adolf-Fest in Bretten 6. Sept. 1876. (Protest. Kirchenztg. 1876 Nr. 40.)
- Goos, R. Rede bei der Fahnenweihe des Kriegervereins Feudenheim. Mannheim. 1874.
- Lindenmeyer, A. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist! Festrede über Matth. 22, 21 am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, 22. März 1874, in der evangelischen Kirche zu Freiburg gehalten. Heidelberg. Winter. 1874. 8^o.
- Längin, G. Rede am Geburtstage des Kaisers Wilhelm, gehalten in der evangelischen Stadtkirche zu Karlsruhe. (D. deutsche Predigt 1874 S. 153—158.)
- Zittel, Emil. Eröffnungspredigt des Betzaales der Eisenbahnvorstadt in Karlsruhe. (Die deutsche Predigt 1874 S. 71—77.)
- Schellenberg, R. Abschiedspredigt von Lörrach. Lörrach. 1874.

- Hüsig, F. W. Antrittspredigt an der Trinitatiskirche zu Mannheim am Trinitatisfest 1874 (31. Mai) gehalten. (Mannh. Kirchengal. 1875 S. 17—24.)
- Mhles, C. Antrittspredigt gehalten (zu Mannheim) am 20. Sonntag n. Trin. (28. Okt. 1874) über Röm. 15, 29 u. 30. (Mannh. Kirchengal. 1875 S. 25—30.)
- Thoma, A. Antrittspredigt gehalten in den Neckargärten (zu Mannheim) am Weissen Sonntag (Quasimodogeniti, 4. April) 1875. (Mannh. Kirchengal. 1876 S. 28—38.)
- Tausig. Rede zum allerhöchsten Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich. Gehalten am 9. Sept. 1876 in der Synagoge zu Offenburg. Offenburg. (Trube.) 1876. 11 S. 8^o.
- Willstätter, B. Predigt und Gebete bei Einweihung der neuen Synagoge in Offenburg am 24. Sept. 1875. Offenburg. (Trube.) 1875. 20 S. 8^o.
- Vader, Max. Festrede zur Weihe der Fahne des Bezirks-Veteranen-Vereins zu Waldfisch. Gehalten daselbst am 5. Sept. in der Stadtpfarrkirche. 3. Aufl. Raftatt. Hanemann. 1876. 15 S. gr. 8^o.

Schulwesen. Unterricht.

Verordnungslatt des großh. badischen Oberschulraths. 12. Jahrg. Nr. I bis XVII. Karlsruhe. Groß. XII u. 166 S. — 13. Jahrg. 1875. Nr. I—XVI. XV u. 181 S. — 14. Jahrg. 1876 Nr. I—XVIII u. 150 S. 4^o.

Anzeige der Vorlesungen, welche im Sommer-Halbjahr 1874 auf der großh. badischen Ruprecht-Carolinischen Universität zu Heidelberg gehalten werden sollen. Heidelberg. Groß. 8^o. — Ebenso vom Winter-Halbjahr 1874—75 u. s. w.

Adressbuch der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Sommer-Halbjahr 1873. Heidelberg. (Hörning.) 1875. gr. 8^o. — Ebenso vom Winter-Halbjahr 1873—74 u. s. w.

Rede zum Geburtstages des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich von Baden und zur akademischen Preisvertheilung am 23. November 1874 von Bernhard Stark, stellvertretendem Prorector. Inhalt: Friedrich Kreuzer, sein Bildungsgang und seine wissenschaftliche wie akademische Bedeutung. Heidelberg. (Mohr.) 1874. 64 S. 4^o.

— Dersgl. 1875 von Runo Fischer. Ueber das Problem der menschlichen Freiheit. 37 S. 4^o.

— Ebenso 1876 von Otto Becker. Zur Geschichte der medicinischen Fakultät in Heidelberg. 51 S. 4^o.

Ankündigung der Vorlesungen, welche im Sommer-Halbjahr 1874 auf der großh. badischen Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg im Breisgau gehalten werden. Freiburg. Poppen. 4^o. — Ebenso vom Winter-Halbjahr 1874—75 u. s. w.

Programm, wodurch zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. unseres Durchlauchtigsten Großherzogs Friedrich im Namen des akademischen Senates die Angehörigen der Albert-Ludwigs-Universität einladet der gegenwärtige

- Prorector Dr. Otto Funke. Inhalt: Ueber die Wirkung des Ammoniacs auf den thierischen Organismus. Freiburg. Poppen. 1874. VI. 28 S. 4^o.
 Programm. Desgl. 1875 von Heinrich Fischer: Das Museum für Urgeschichte und Ethnographie an der Albert-Ludwigs-Hochschule in Freiburg. Ebd. VIII. 75 S. 4^o.
- Desgl. 1876 von Friedrich Koeffing: Ueber die sittliche Freiheit. VI. 53 S. 4^o.
- v. Rotteck, Carl. Für die Erhaltung der Universität Freiburg. Freiburg. Herder. 1875. (1817.) 8^o. 28 S.
- Dr. Carl v. Rotteck über den stiftungsmäßig katholischen Charakter der Universität Freiburg. Ein Beitrag zu dessen 100jähr. Geburtsfeier. (Areib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 225—226.)
- Die Urkunden über die der Universität Freiburg i. Dr. zugehörigen Stiftungen (von 1497—1875) nebst den auf das Stipendienwesen bezüglichen Verfügungen. Herausg. von der akad. Stiftungscommission. Freiburg Wagner. 1875. VIII u. 406 S. 8^o.
- Vorschriften für die Studirenden der großh. bad. polytech. Schule zu Karlsruhe. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1873. 22 S. 4^o.
- Programm der großh. badischen polytechnischen Schule zu Karlsruhe für das Studienjahr 1874 75. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1874. gr. 8^o.
 — Ebenso für 1875—76 u. 1876—77.
- Adreßbuch der großh. badischen polytechnischen Schule in Karlsruhe für das Studienjahr 1873—74. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 8^o. Ebenso für 1874—75 u. f. w.
- Kohl, Ludwig. Musik und Musikgeschichte. Ansprache zur Eröffnung seiner Lehrthätigkeit an der großh. polytechnischen Schule zu Karlsruhe am 17. November 1875. gehalten. Karlsruhe. Müller. 1876. 15 S. gr. 8^o.
-
- Die Konferenzen der Direktoren der badischen Gymnasien und Realgymnasien. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 91 Beil. Bad. Landesztg. 1876 Nr. 91.)
- Zur Statistik der bad. Gymnasien. (Karlsru. Ztg. 1875 Beil. Nr. 218.)
- der badischen Gymnasien und Realschulen. (Karlsru. Ztg. 1874 Beil. Nr. 223—224. 1876 Beil. Nr. 311.)
- der badischen Realgymnasien und höheren Bürgerschulen. (Karlsru. Ztg. 1875 Beil. Nr. 222.)
- Treutlein, P. Zur Organisation des naturkundlichen Unterrichts an den großh. badischen Gymnasien. (Zeitschr. f. mathemat. u. naturwissensch. Unterricht 7. Jahrg. 4. Heft.)
- Programme und Jahresberichte der großh. Gymnasien zu
 Constanz 1874 mit Beil.: Weiland, Theodor. Die Zeit Karl's V. im Lichte der politischen Volksdichtung. 42 S. 8^o. — 1875 mit Beil.: Schiller, Hermann. Pädagogische Zeitfragen. 1. Das Griechische im Gymnasium. 40 S. 8^o. — 1876 mit Beil.: Keller, J. Zur Geschichte und Kritik des unendlichen Urtheils. 30 S. 4^o.
- Freiburg 1874 mit Beil.: Rückert, R. Th. Religion vom apologetischen Standpunkte. (Schluß.) S. 135—220. 8^o. — 1875 und 1876 ohne Beilage?

- Heidelberg 1874 ohne Beilage. — 1875 mit Beil.: Thorbecke, August. Ueber gesta Theoderici. 44 S. 8^o. — 1876 mit Beil.: Stadtmüller, H. Beiträge zur Texteskritik der Euripideischen Medea. 37 S. 4^o.
- Karlsruhe 1874 ohne Beil. — 1875 mit Beil.: Treutlein, P. Geschichte unserer Zahlzeichen und Entwicklung der Ansichten über dieselben. 94 S. 8^o. — 1876 mit Beil.: Mangelsdorf, Guilelmus. Anecdota Chisiana de re metrica edidit et commentario instruxit. 35 S. 4^o.
- Mannheim 1874 mit Beil.: Gisinger, L. W. Thomas Cromwell. III. Theil. 95 S. 8^o. — 1875 mit Beil.: Hermann, Ernst. Vom Werth der fremden Meinung. 34 S. 8^o. — 1876 ohne Beilage.
- Rastatt 1874 mit Beil.: Sernatinger, B. De particula LAP. Pars prior. 72 S. 8^o. — 1875 mit Beil.: Dasselbe. Altera pars. 64 S. 8^o. — 1876 mit Beil.: Rivola, J. E. Ueber das Verhältniß der Vorstellungen und Begriffe zum Sein, nach den hauptsächlichsten philosophischen Standpunkten 44 S. 4^o.
- Wertheim 1874 mit Beil.: Garrecht, A. Notice sur l'usage oral du français dans nos gymnases suivie d'un spécimen d'une syntaxe française en français. 36 S. 8^o. — 1875 u. 1876 ohne Beilage.

Programme der großh. Progymnasien zu

- Baden, Pro- und Realgymnasium 1874 mit Beil.: Schröder, Ernst. Ueber die formalen Elemente der absoluten Algebra. 31 S. 8^o. — 1875 mit Beil.: Büchle, Adolf. Ein Gespräch über Staat, Erziehung und Unterricht. 71 S. 8^o. — 1876 mit Beil.: Frühe. Die Reden des L. Livius in der Schule. S. 21—34. 4^o.
- Donaueschingen, Progymnasium 1874 mit Beil.: Winnefeld, G. Ziel und Methode des Geschichtsunterrichts nach seiner nationalen Bedeutung. 55 S. 8^o. — 1875 mit Beil.: Meißelt, Heinrich. Zur Methode des Unterrichts in der griechischen Formenlehre. 56 S. 8^o. — 1876 mit Beil.: Bühler, Gustav. Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten der Medea des Euripides, Seneca und Corneille. 22 S. 4^o.
- Bruchsal, Progymnasium 1874 mit Beil.: Müller, P. Die lateinische und französische consecutio temporum. Eine Sprachvergleichung. 48 S. 8^o. — 1875 mit Beil.: v. Sallwürf, D. Bemerkungen über die Methoden in der Theorie der elliptischen Functionen. 16 S. 8^o. — 1876 mit Beil.: Seidenadel, Karl. Orpheus Lithika, ein theurgisches Epos über die Wunderkräfte der Steine, im Versmaße der Urschrift übersetzt. 26 S. 4^o.
- Lahr, Progymnasium und höhere Bürgerschule 1874 mit Beil.: Hauser, Adolf. Die Gedichte des Horaz metrisch erklärt und eingeleitet. 50 S. 8^o. — 1875 mit Beil.: Bühler, G. Grammatische Eigentümlichkeiten bei Paul-Louis Courier. 20 S. 8^o. — 1876 ohne Beilage.
- Offenburg, Progymnasium 1874 mit Beil.: Roth, Carl. Der griechische Unterricht in der Tertia. 46 S. 8^o. — 1875 ohne Beil. — 1876 mit Beil.: Stephan, L. Einiges über Begriff und Wesen der Kunst. V. 40 S. 4^o.
- Tauberbischofsheim, Progymnasium 1874 ohne Beil. — 1875 und 1876 mit Beil.: Löhle. Der Charakter des Cyrus, nach Xenophons Cyropädie. I. und II. Theil. 4^o.

Programme der Realgymnasien und Pädagogien zu

- Durlach, Pädagogium und höhere Bürgerschule 1874—76 ohne Beil.
 Karlsruhe, Realgymnasium 6. Jahresbericht 1874. — 7. Jahresbericht 1875 mit Beil.: Stoßer, Wilhelm. Beitrag zur Geschichte der Leibeigenschaft in Rußland. 64 S. 8°. — 8. Jahresbericht 1876 mit 7 Abbildungen u. Plänen. 4°. (Enthält eine Beschreibung des neuen Gebäudes des Realgymnasiums.)
 Lörrach, Pädagogium und Realgymnasium, 1874—76 ohne Beil.
 Mannheim, Realgymnasium, 5. u. 6. Jahresbericht 1874 u. 1875 ohne Beil. — 7. Jahresbericht 1876 mit Beil.: Vogelgsang, Wolfgang. Oeae von Mannheim.
 Pforzheim, Pädagogium und Realgymnasium, 1874 ohne Beil. — 1875 (und der höheren Bürgerschule) mit Beil.: v. Sallwürk, C. Die Syntax des Vulgärl. 36 S. 8°. — 1876 mit Beil.: Stern, Wilh. Philistos als Quelle des Epyros bei Diodor XII. 82. 3 - XIII. 33. 2. S. 1 15. 4°.
 Billingen, höhere Bürgerschule, von 1875 an Realgymnasium; Jahresberichte 1874—76 ohne Beil.

Jahresberichte der höheren Bürgerschulen zu Bretten, Buchen, Konstanz, Eberbach, Emmendingen (1875 mit Beil.: Maurer, H. Der Emmendinger Stadt- und Freiheits-Brief 1. oben), Eppingen (1874 mit Beil.: Keller, Ph. Aus dem Leben und den Werken des Mag. Leonh. Engelhart 1. oben), Ettenheim, Ettlingen, Freiburg (1875 mit Beil.: Merkel, L. Das neue Schulgebäude der höheren Bürgerschule. 24 S. 8°), Gernsbach (1876 mit Beil.: Ruppert, Ph. Ufgoviana 1. oben), Heidelberg, Hornberg, Karlsruhe (11. Jahrg. 1874 mit Beil.: Firnhaber, Friedrich. Einweihung und Besch. der höh. Bürgerschule), Ladenburg, Rosbach, Mühlheim, Rheinbischofsheim, Schopfheim, Schwellingen, Sinsheim, Ueberlingen, Billingen, Weinheim.

Kopp, R. A. Die badische Volksschul-Gesetzgebung, enthaltend das Gesetz vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht in seiner jetzigen durch nachgefolgte Gesetze abgeänderten Gestalt, das Gesetz vom 18. Febr. 1874, den Fortbildungsunterricht betr., und die zum Vollzuge beider Gesetze erlassenen Vorschriften zusammengestellt. Tauberbischofsheim. Lang. 1874. II. 231 S. gr. 8°.

Lehrplan für die badischen Volksschulen nach der Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 24. April 1869, sowie Vollzugs-Instruktion des großh. Oberschulraths vom 7. Juni 1869 sammt den Beilagen, enthaltend den Normallehrplan der einfachen Volksschule mit einfacher Unterrichtszeit und die Modifikationen des Lehrplans. Mit dem Lehrplan für die Fortbildungsschule, Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 5. u. 25. Febr. 1875. Sowie Abänderung des Normallehrplans, Verordnung großh. Oberschulraths vom 20. März 1875. Tauberbischofsheim. Lang. 1875.

Rieger, E. Lehrplan für den Religionsunterricht in zwei- und vierklassigen evangelischen Volksschulen. Mit Stundenplan für zwei- und einklassige Schulen, nach Maßgabe der Verordnung des evangel. Oberkirchenraths vom 18. Mai 1869. Tauberbischofsheim. Lang. 1874.

- Biblische Geschichten für die evangelisch-protestantischen Schulen im Großherzogthum Baden. Karlsruhe. (Grosz.) 1875. VII. 192 S. 8°.
- Ruhn, C. Die Choräle des badischen Choralbuches, zum Gebrauche in Lyceen, Realgymnasien, Volksschulen u. andern Lehranstalten, dreistimmig bearbeitet. Mannheim. Heckel. 3. Aufl.
- Lesebuch für Volksschulen. Fibel. 13. Aufl. Jahr. Geiger. 1873. VI. 86 S. 8°.
- 20. unveränderte Aufl. Ebdaf. 1876. VI. 86 S. 8°.
- Lesebuch für Volksschulen. Bearbeitet unter Leitung des großh. badischen Oberschulraths u. in den einfachen Volksschulen Badens amtlich eingeführt. Jahr. Geiger. I. Theil. 1876. VIII. 184 u. 44 S. — II. Theil. 1874. VI. 204 u. 118 S. — III. Theil. 1876. VI. 442 u. S. 63—118 8°.
- Lesebuchordnung für's 2., 3., 4., 5. u. 6. Schuljahr badischer Volksschulen. (Bad. Schulztg. 1874 S. 182.)
- Heffner, A. Die unterrichtliche Behandlung der Sprachlehre des 4. u. 5. Schuljahres auf Grundlage der Beispielsammlung im bad. Lesebuche. Tauberbischofsheim. Lang. 1874. VIII. 71 S. gr. 8°.
- Beiträge zur Behandlung des badischen Lesebuches. (Bad. Schulztg. 1874 S. 74—76.)
- Aufgabübungen, im Anschlusse an das badische Lesebuch. (Bad. Schulztg. 1874 S. 196—198. 226—228. 258—260. 282—283. 331—332. 395—396.)
- Heffner, A. Behandlung des Lesebuches für die Volksschulen Badens. Heft 1—? Ettlingen. Selbstverlag. 1874—?
- Knecht, Friedr. Justus. Taschenbuch für Lehrer und Ortschulräthe in Baden. Sammlung der in Kraft stehenden Gesetze, Verordnungen und Erlasse betreffs des Volksschulwesens im Großh. Baden mit einem eingehenden alphabetischen Register. 2. Aufl. Freiburg. Herder. 1874. VIII und 431 S. 12°.
- Die Früchte der badischen Schulreform und der neue Gesetzentwurf über zwangsweise Einführung der gemischten Schule. Freiburg i. Br. Herder. 1876. IV und 116 S. 8°.
- Die Volksschule auf dem gegenwärtigen badischen Landtage. (Bad. Schulztg. 1874 S. 60 ff. — Oberrh. Lehrerztg. 1874 Nr. 7 ff.)
- Aus den Landtags-Verhandlungen über Schulangelegenheiten. (Bad. Schulztg. 1876 S. 179 ff. — Oberrh. Lehrerztg. 1876 Nr. 20 ff.)
- Wenger, J. U. Zur Volksschulstatistik des Großh. Baden pro 1873. (Bad. Schulztg. 1874 S. 69—70.); u. pro 1875. (Ebdaf. 1876 S. 106—107.)
- Leuz, J. Einkommensstatistik sämmtlicher Volksschullehrer des Großh. Baden. 2. Aufl.
- Die Fortbildungsschule in Baden. (Bad. Schulztg. 1874 S. 9—12. Abgedr. aus der Allg. D. Lehrerztg.)
- Zur Einführung der Schulgesetz-Novelle vom 18. Sept. 1876. (Karlsru. Jtg. 1877 Nr. 32. Bad. Landesztg. 1877 Nr. 33 ff.)
- Die obligatorische Einführung der gemischten Schulen. (Ev. Kirchen- und Volksblatt 1876 S. 13 ff.)
- Die badische Schulzeitung. Organ des badischen Volksschullehrervereins. Redigirt von A. Hug. 14.—16. Jahrg. Heidelberg. Wiese. 1874—76. 4°.
- Oberheinische Lehrerzeitung. Wochenschrift für Schule und Haus. Organ der vereinigten freien Conferenzen u. des oberheinischen Lehrer-Vereins.

- In Verbindung mit dem engern Ausschuß (Hirt, Weis, Karle) u. anderen Schulmännern herausg. von J. A. Heizmann. Freiburg. Lehmann. Jahrg. II—IV. 1874—76. 4^o.
- Statuten des badischen Volksschullehrervereins. (Bad. Schulztg. 1874 S. 31—32.)
- des allgemeinen badischen Volksschullehrervereins. (Bad. Schulztg. 1876 S. 185—187. — Oberrh. Lehrertg. 1876, Nr. 24.)
- des Pensions-Hilfsvereins für Hauptlehrer an der Volksschule zu Mannheim. (Beil. zu der Bad. Schulztg. 1876 Nr. 4.)
- Das badische Lehrervereinswesen. (Bad. Schulztg. 1876 S. 147—150.)
- Der Unterricht in dem großh. badischen evangelischen Schullehrerseminar in Karlsruhe. XXVIII. Jahresbericht 1874 (mit Beil.: Leuk, F. Prof. Wilhelm Stern s. oben.) — XXIX. 1875 mit Beil.: Leuk, F. Beiträge zur Geschichte der Philanthropine in Dessau und Marschlins. Aus Briefen und Tagebüchern entnommen. I. S. 29—46. 8^o. — XXX. 1876 mit Beil.: Fortsetzung des vorigen II. S. 31—53. 8^o.
- 37.—39. Jahresbericht des großh. bad. kathol. Schullehrer-Seminars in Ettlingen. 1874—1876. 8^o. 1874 mit Beil.: Neumaier, Johann. Skizze über Pestalozzi. S. 41—59. — 1875 ohne Beil. — 1876 mit Beil.: Neumaier, Johann. Festrede bei der Eröffnungsfeier des neuen Schulgebäudes in Ettlingen am 24. Oktober 1875. S. 39—48.
- Jahresberichte des großh. badischen katholischen Schullehrer-Seminars in Meersburg. 1874—76 ohne Beil.
- Jahresberichte der großh. badischen allgemeinen Taubstummen-Anstalt zu Meersburg 1874—76.
- der großh. bad. Blinden-Erziehungsanstalt zu Ibsenheim 1874—76.
- Bauer. Die Mädchenschulen der Stadt Freiburg. (Oberrh. Lehrertg. 1874 Nr. 15—16.)
- Bericht der städtischen Schulkommission über Volksschule u. höhere Mädchenschule in Konstanz 1874—76. 8^o.
- Jahresberichte der gemischten Volksschule in Mannheim 1874—76.
- Jahresberichte der höheren Töchterschulen in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Lahr, Mannheim, Offenburg.
-
- Räuber, A. Protokoll zur 2. badischen Turnlehrerverammlung. (Neue Jahrbücher für Turnkunst 22. Bd. 3. Heft.)
- Gantter, C. Die Stenographie in Baden. (Der Schriftwart 1874 Nr. 11.)

Kunst. Literatur.

- Kunstblätter, christliche. Organ des christlichen Kunstvereins der Erzdiözese Freiburg. (Beil. zum Freiburger Kirchenblatt.) Red. von Stephan Braun. Freiburg. Dilger. 1874—76 Nr. 144—161. 4^o.
- Baden-Baden. Die Fresken der neuen Trinkhalle — s. oben: Topographie, einzelne Orte.
- Freiburg. Die Restaurationsarbeiten im Innern des Münsters zu Freiburg. (Christl. Kunstblätter Nr. 150.)
- Der neue Altar der unbesleckten Empfängniß im Freiburger Münster. (Christl. Kunstblätter Nr. 154.)

Freiburg. Dill, L

denkmals am 3. Oct. 1876.

2.

7 S. gr. 8^o.

Karlsruhe. (Wagner, C.) Die Großh. Alterthümerammlung in Karlsruhe. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 4 Beil.)

— Almanach und Adreßbuch des großh. Hoftheaters. Neue Folge. 25. bis 27. Jahrgang. Herausg. von Karoline Cosmar und F. Homann. Karlsruhe. Müller. 1874—76. 120. Jeweils mit: Uebersicht der im großh. Hoftheater zu Karlsruhe, sowie im Theater in Baden gegebenen Vorstellungen.

— Zur Geschichte des Karlsruher Hoftheaters. (Einbau's Gegenwart VII, 344—347.) — Siehe auch: Köberle, unter Biographisches.

— Karlsruher Kunst- und Literaturbriefe. (Deutsche Affekuranzblätter. Beiblatt zur Affekuranz-Tribüne. (Stuttgart.) 1875 Nr. 3. 4.)

— Kneschke, Emil. Die Karlsruher Kunstschule und Künstlergesellschaft im Berliner „Salon“ 1876. (Karlsru. Ztg. 1876 Nr. 261. 262.)

— Keller — Leuzinger. Ein Festabend des Karlsruher Künstlervereins. (Weber Land und Meer XXXIII, 477.)

— Durm, J. Das städtische Bierordnbad in Karlsruhe. Berlin. Ernst u. Korn. 1875. 2 S. mit 2 eingedruckt. Holzschnitten u. 9 Kupfertaf. Fol.

— Vgl. Beil. zum Deutschen Reichs- u. R. Preuss. Staatsanz. 1874 Nr. 34. Maglberg. Die neue kathol. Kirche in Maglberg. (Christl. Kunstblätter Nr. 148.)

Mannheim. Michaelis, Ad. Sepulcrales Relief zu Mannheim. (Archäolog. Ztg. Neue Folge VIII, 48—49.)

— Ihde, Hermann. Zur Entstehungsgeschichte der Mannheimer Hofbühne. (Mugsb. Allg. Ztg. 1876 Nr. 314 Beil.)

St. Peter. Die Kirche zu St. Peter. (Christl. Kunstblätter Nr. 151.)

Hippoldsau. Die Kirche in Hippoldsau. (Christl. Kunstblätter Nr. 154.)

Salem. Lang, H. Die Cisterzienser-Klosterkirche in Salem. Berlin. Ernst u. Korn. 1874. 4 S. Fol. Mit 6 Kupfertafeln.

Zur Geschichte der Heidelberger Bibliotheca Palatina. (Allg. Ztg. 1876, Nr. 30 Beil.)

Hof- und Landesbibliothek, die großherzogliche in Karlsruhe. 1875. (Oberhausen. Spaarmann.) 28 S. 8^o. Mit einer Ansicht.

— Großh. Lesezimmer. 1875. Karlsruhe. (Groos.) 15 S. Lex. 8^o.

Katalog der großherzoglich badischen Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe. Karlsruhe. Groos. 1876. I. Abtheilung VI. 506 S. 8^o.

— der Bibliothek des evangelischen Oberkirchenraths zu Karlsruhe. Karlsruhe. (Macklot). 1874. 63 S. 8^o.

— der Bibliothek der gr. bad. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Karlsruhe. Fr. Gutsh. 1875. 90 S. kl. 4^o.

Verzeichniß der Handbibliothek des Badischen Landeshilfsvereins, des Badischen Frauenvereins und des Badischen Männerhilfsvereins. Karlsruhe. Braun. 1874. VIII. und 56 S. 8^o.

Allgemeine Volksbibliothek mit Lesezimmer, gegründet vom Karlsruher Männerhilfsverein. Rechenschaftsbericht für 1875, Statuten und Bücherverzeichnis. Karlsruhe. Braun. 1876. 16, 7 und 24 S. 8^o.

- Barat, Mag. Der Drumbeber von Ballstadt. (Gebichte in Pfälzer Mundart.) Heidelberg. Bassermann. 1875. VII. 88 S. N. 8°.
- Gutsch, Fr. Aus Karlsruhe's Volksleben. Gebichte. Karlsruhe. Gutsch. 1876. VI. 132 S. 8°.
- Sabell, Ed. Deutsche Dialektdichtung, insbesondere „Rurpfalz“-Poesie u. s. Heinz Dewils. (Magazin f. d. Lit. d. Auslandes 44. Jahrg. Nr. 44. 45. 48.)
- Uehlin, Geo. Aus dem Wiesenthale. Gebichte. Schoppsheim. Uehlin. 1875. VI. 112 S. 8°.
3. Bericht über den Stand und die Wirksamkeit der badischen Zweigstiftung der deutschen Schillerstiftung (während der Jahre 1870—74). Heidelberg. 1875. 31 S. 8°.

Politisches Staatsleben.

- Verhandlungen der Stände-Versammlung des Großherzogthums Baden in den Jahren 1873—74. 1. Enthaltend die Protokolle der ersten Kammer und deren Beilagen, von ihr selbst amtlich herausgegeben. Protokollheft mit Repertorium Karlsruhe. Braun. 1875. XV. 217 S. — 2. Dieselben. Beilagenheft. Ebdaf. 1874. VIII. 405 S. — 3. Enthaltend die Protokolle der zweiten Kammer, von ihr selbst amtlich herausgegeben, nebst Repertorium. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1874. XXXV. 168 S. — 1. Beilagenheft. Nachweisung der in den Jahren 1871 und 1872 eingegangenen Staats-Gelder und deren Verwendung, sammt dem unterthänigsten Berichte des Finanzministeriums an S. K. H. den Großherzog über diese Nachweisung. Karlsruhe. Malsch und Vogel. IX. 234 S. — 2. Beilagenheft. Vergleichung der Budget-Sätze mit den Rechnungsergebnissen für die Jahre 1870 und 1871 mit Erläuterungen über die Unterschiede, sammt dem unterthänigsten Berichte des Finanzministeriums an S. K. H. den Großherzog über diese Vergleichung. Ebdaf. XII. 237 S. — 3. Beilagenheft. Budget über die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen für 1874 und 1875, sammt dem Vortrage des Präsidenten des Finanzministeriums, womit dasselbe der zweiten Kammer der Stände vorgelegt wurde. Ebdaf. — 4. Beilagenheft, enthaltend die Beilagen zu den Protokollen der 2. Kammer, von ihr selbst amtlich herausgegeben. Karlsruhe. Gerbracht. 1874. V. 699 S. — 5. Beilagenheft. Defgl. Karlsruhe. Haper. 1874. IV. 428 S. 4°.
- der Stände-Versammlung des Großherzogthums Baden in den Jahren 1875/76. Protokolle der ersten Kammer 2c. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1877. XIII. 171 S. 4°.
- Dieselben. Beilagenheft. Karlsruhe. Braun. VI. 440 S.
- Protokolle der 2. Kammer. Karlsruhe. Gerbracht. 1876. XXIX. 157 S.
- 1. Beilagenheft. Nachweisung u. s. w. Karlsruhe. Malsch und Vogel. IX. 243 S.
- 2. Beilagenheft. Vergleichung u. s. w. Ebdaf. XII. 223. S.
- 3. Beilagenheft. Budget u. s. w. Ebdaf.
- 4. Beilagenheft. Beilagen zu den Protokollen der 2. Kammer. Karlsruhe. Gutsch. 1876. 957 S.
- 5. Beilagenheft. Defgl. Karlsruhe. Macklot. 1876. IV. 253 S.

- Die Verfassungsangelegenheit. Aus Baden. (Im Neuen Reich 1874 Bd. I, 553 ff. Bd. II, 62—67 und 624—26.)
- Die Verfassungsrevision und die Militärconvention im Großherzogthum Baden. Mannheim. Bensheimer. 1874. 26 S. gr. 8^o.
- Der Rücktritt Jolly's. (Im Neuen Reich 1876 Bd. II, 591—93, vgl. 876 f.)
— des Staatsministers Jolly. (Neue ev. Kirchenztg. 1876 S. 681—683.)

Gesetze und Verordnungen.

- Gesetzes- und Verordnungs-Blatt für das Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Malsch und Vogel. Jahrgang 1874. Nr. I—LXIII. XXVI und 654 S. — 1875. Nr. I—XXXIX. XVII und 418 S. — 1876 Nr. I bis LI. XVIII und 410 S. 4^o.
- Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Malsch und Vogel. Jahrgang 1874. Nr. I—LX. XLIII und 402 S. — 1875 Nr. I bis LIX. XL und 437 S. — 1876 Nr. I—LXI. XXXIX und 428 S. 4^o.
- Verordnungs-Blatt der Domänen-direction. III. Abtheilung. Karlsruhe. Müller. 1874 Nr. 23—31 S. 189—252. — IV. Abtheilung. 1875 Nr. 1—6 S. 1—34. — 1876 Nr. 7—11 S. 35—64. 4^o.
- des evangel. Oberkirchenraths s. Kirchenwesen.
- des großh. Oberschulraths s. Schulwesen.
- der General-direction der großh. badischen Staats-eisenbahnen 1874 37. Jahrgang. Nr. 1—79. Karlsruhe. Müller. XXXII. 342 S. — 1875. 38. Jahrgang. Nr. 1—87. XXXVII. 390 S. — 1876. 39. Jahrgang. Nr. 1—114. XLIII. 474 S. 4^o.
- der Steuer-direction von 1874. Karlsruhe. Müller. XIII. 152 S. — 1875. XV. 154 und 21 S. — 1876. XIV. 105 S. 4^o.
- der Wasser- und Straßen-Bau-Verwaltung. Karlsruhe. Gutsch. 1874 Nr. 1—15. 126 S. — 1875 Nr. 1—12. 42 S. — 1876 Nr. 1 bis 17. 101 S. 4^o.
- der Zoll-direction für die Jahre 1874, 1875 und 1876. 39. 40. und 41. Jahrgang von Nr. 1—47. Karlsruhe. Müller. XXXI. 272 S. 4^o.

- Die Handhabung der Baupolizei im Großherzogthum Baden auf Grund der Verordnung vom 5. Mai 1869, die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit. 2. verm. Aufl. Lörrach. C. R. Gutsch. 1875. VI und 75 S. kl. 8^o.
- Nieder, L. Die Feuerpolizei im Großherzogthum Baden. Ein praktisches Handbuch für Verwaltungsbeamte, Bezirksräthe, Bürgermeister, Bau- und Feuerchau-Commissionen, Feuerwehren zc. Heidelberg. Emmerling. 1874. III. 270 S. gr. 8^o.
- Vorschriften über Bau- u. Feuerpolizei im Großherzogthum Baden. Die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel. Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit u. Reinlichkeit. Tauberbischofsheim. Lang. 1876. IV. 77 S. gr. 8^o.
- Das Gesetz und die Vollzugsvorschriften über die Verbesserung der Feld-eintheilung (Feldbereinigung). Amtliche Ausgabe. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1875. VIII. 154 S. 8^o.

- Munde, Th. Das badische Forstgesetz in seiner jetzigen Gestalt nebst den Verordnungen über die Bewirthschaftung der Privatwaldungen, der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, über das Verfahren in Forst-Strafsachen und über die Holzmaße. Karlsruhe. Braun. 1874. 128 S. 8°.
- Warnkönig, Th. A. Die großh. badischen Gesetze über die Ausübung der Jagd und Fischerei, nebst den darauf bezüglichen Verordnungen, Ministerialentscheidungen und gerichtlichen Entscheidungen, mit Rücksicht auf die durch die Reichsgesetze herbeigeführten Aenderungen, nach dem neuesten Stand zusammengestellt. 3. Aufl. Freiburg. Schmidt. 1876. VIII. 98 S. 8°.
- Reutti, C. Zusammenstellung der jetzt noch geltigen Gesetze und Verordnungen über die Liegenschafts-, Erbschafts- und Schenkungsaccese im Großherzogthum Baden. Unter Zugrundelagung der amtlichen Ausgabe vom J. 1855 bearbeitet. Karlsruhe. Macklot. 1875. X. 203 S. gr. 8°.
- v. Langsdorff, Th. Die gegenwärtig im Großherzogthum Baden gültigen Gesetze und Verordnungen über das Medicinalwesen (einschließlich der sanitätspolizeilichen Vorschriften). Mannheim. Bensheimer. 1874. XII. 259 S. 8°.
- Nachträge und Berichtigungen zu der Sammlung der Gesetze und Verordnungen über das Medicinalwesen in Baden. Mannheim und Straßburg. Bensheimer. 1875. 113 S. 8°.
- Das Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 und das bad. Gesetz, die Einführung des Reichspressgesetzes betr. vom 20. Juni 1874 nebst einschlägigen Gesetzesbestimmungen. Mit Erläuterungen nach den amtlichen Motiven. Tauberbischofsheim. J. Lang. 1874. 16 S. 8°.
- Melger, Carl. Zusammenstellung sämmtlicher im Großherzogthum Baden zur Zeit gültigen Verordnungen über die Gebühren der Sanitätsdiener für amtliche Verrichtungen und Privatleistungen. Karlsruhe. Braun. 1874. 88 S. 8°.
- Städteordnung für das Großherzogthum Baden. Amtliche Zusammenstellung aus der Gemeindeordnung, dem Gesetz vom 24. Juni 1874, besondere Bestimmungen über Verfassung und Verwaltung der Stadtgemeinden betreffend, u. dem Gesetz vom 29. Juni 1874, besondere Bestimmungen über die Aufbringung des Gemeindeaufwands in den Städten betreffend. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1875. 68 S. gr. 8°.
- Gerhard, G. Die bürgerlichen Standes-Beurkundungen und die Eheschließung nach badischem Recht mit Gesetzeserläuterungen und Geschäftsmustern. Selbstverlag. Karlsruhe. 1874. XXVIII. 284 S. 8°.
- Röttinger, R. Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes u. die Eheschließung vom 6. Febr. 1875. Mit einer die Abweichungen dieses Reichsgesetzes von den bezüglichen Bestimmungen des badischen Landesrechts u. des Gesetzes vom 21. Dez. 1869 enthaltenden Einleitung. Freiburg. Lauber u. Mehlfase. 1875.
- Die Gesetze u. Verordnungen über Personenstands-Beurkundungen u. Eheschließung im Großherzogthum Baden. Amtliche Ausgabe. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1876. 112 S. 8°.
- (Eisenlohr, M.) Das Gesetz über die Stempel, Sporteln und Taxen in Civilstaatsverwaltungs- und Polizeisachen, nebst Vollzugsverordnungen.

Hofdiener im Großherzogthum Baden und über die Benefizien der Wittwen und Kinder derselben. Karlsruhe. Selbstverlag. 1876. 32 S. 8°.

Tax-Ordnung für Anwälte in gerichtlichen, verwaltungsgerichtlichen, Verwaltungs- und Polizeisachen nach den Verordnungen des großh. Ministeriums des großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 20. Nov. 1874 und des großh. Ministeriums des Innern vom 23. Nov. 1874. (Gesetzes- und Verordnungsblatt LIII S. 557 ff.) Mannheim. Bensheimer. 41 S. gr. 8°.

Verordnung über die Vergütung der Umzugskosten bei Versetzungen der bad. Beamten und Angestellten nebst den zugehörigen Verzeichnissen über die Ortsentfernungen. (Ges.- und Verordnungsblatt von 1875 S. 185 und Staatsanz. von 1875 S. 180.) Amtliche Ausgabe. Karlsruhe. Malfsch und Vogel. 1875. 80 S. 4°. Mit einer Karte der Landstraßen und Eisenbahnen.

Dienstabweisung über Vermarkung und Vermessung der Waldungen im Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Müller. 1874. IV. 82 S. 4°.

Gerichtswesen.

Annalen der großh. badischen Gerichte. Unter Mitwirkung der Herren Amann, Behaghel u. s. w. herausg. von Koffhirt. 30.—32. Bd. Mannheim und Straßburg. Bensheimer. 1874—76. 4°.

Badische Jurisprudenz. (Besondere Rubrik in Buchelt's Zeitschrift für französisches Civilrecht.)

Entscheidungen der bürgerlichen u. Strafgerichte. (Rubrik in der Zeitschr. f. bad. Verv.)

Bauer, A. Eine Stimme aus Baden über Revision des deutschen Strafgesetzbuches, insbesondere über Beurlaubung der Strafgefangenen. Mannheim. Bensheimer. 1874. 27 S. gr. 8°.

Behaghel, W. Das badische bürgerliche Recht und der Code Napoléon mit bes. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Praxis dargestellt. 2. Aufl. Freiburg. Schmidt. 1875—76. 2 Bde. 8°. 1. Bd. XVI 631 S. — 2. Bd. IX. 581 S.

Bingner, A. Badische Criminalstatistik. (Der Gerichtssaal von Berner ic. N. F. 2. Jahrg. 5. Heft.)

Kah, R. Das badische Landrecht in seiner jetzigen Geltung annotirt nach Reichs- und Landesgesetzen, Verordnungen und Parallelstellen. 3. Aufl. Mit einem die das Landrecht abändernden oder ergänzenden Gesetze enthaltenden Anhang. Mannheim. Bensheimer. 1874. 579 S. gr. 8°.

Maier, J. Das Strafgesetz für das Deutsche Reich mit Bezug auf die bayerischen und badischen Gesetze. (Friedrich's Blätter f. gerichtl. Medicin und Sanitätspolizei. 25. Jahrg. 1. u. 3. Heft.)

Staats- und Gemeindeverwaltung.

Kent, A. Das erste Jahrzehnt der badischen Verwaltungsorganisation. (Zeitschr. f. bad. Verv. 1874 S. 189—194.)

Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege. Unter Mitwirkung der Herren Bluntzschli, Eisenlohr, Stöffer und Turban herausg. von Friedr. Wielandt. Heidelberg. Emmerling. 1874—76. 4°.

(Ges. und Verord.-Blatt 1874 Nr. XXXVIII und XLIV.) Mit Erläuterungen und Entscheidungen. Karlsruhe. Müller. 1875. IV und 38 S. 8^o.

Spottel-Gesetzgebung, die neue, für das Großherzogthum Baden. Zum praktischen Gebrauch zusammengestellt nebst den Bestimmungen über den Gebührenbezug der Gerichtsboten, Gerichtsvollzieher, Vollstreckungsbeamten, Notare, Zeugen und Gemeindebeamten. 3. Aufl. Mannheim. Schneider. 1875. 191 S. 8^o.

Varifel, C. F. Badische Spotteln und Gebühren nach der Reichsmarkrechnung, eine Zusammenstellung sämtlicher aus Anlaß der Einführung des neuen Reichsmünzsystems ergangenen Gesetze und Verordnungen über Stempel, Spotteln und Gebühren der Gerichte, Verwaltungsbehörden, Anwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Zeugen, Sachverständigen u. dgl. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1875. 183 S. gr. 8^o.

Die Rechtsverhältnisse der badischen Staatsdiener und Angestellten, sowie ihrer Wittwen und Waisen. Mannheim und Straßburg. Benzheimer. 1876. 117 S. 8^o.

Veh, Gust. Adolph. Verrechnungstabellen über Pension der Staats- und Der Bürgermeister. Red. von G. Gerhard. (Organ des badischen Rathschreibervereins.) Karlsruhe. (Maclot.) 26.—27. Jahrgang. 1874—76. 4^o.

Voffmann, Georg. Der badische Gemeinderath als Sachwalter der Gemeinde-Interessen. Ein bequemer Leitfaden zum Gebrauch für Gemeinderäthe, Bürgerausschuß-Mitglieder u. Gemeindebürger. Unter Zugrundlegung von Wielandt's Gemeindeordnung bearbeitet. Tauberbischofsheim. Lang. 1875. X. 50 S. 8^o.

Entschließungen des Ministeriums des Innern. (Ständige Rubrik in der Zeitschr. f. bad. Verw.)

Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes. (Ständige Rubrik in der Zeitschr. f. bad. Verw.)

— der Bezirksräthe. (Ständige Rubrik in der Zeitschr. f. bad. Verw.)

Fuchs. Entscheidungen der Bezirksräthe und Kreisausschüsse bei der Anwendung des badischen Armengesetzes und des deutschen Unterstützungswohngesetzes. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 9 ff.)

Zur Stellung der Amtsrevidenten. (Ebdaf. 1874 S. 43—45.)

Die Geschäftsaufgabe der Amtsrevidenten. (Ebdaf. 1875 S. 223—226.)

Reinhardt. Bericht über die am 1. März 1875 zu Heidelberg stattgehabte Besprechung von Amtsvorständen. (Ebdaf. 1875 S. 119—127.)

Arnsperger. Die Auslegung des Gesetzes vom 19. Febr. 1874, Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht betr. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 197—202.)

Muncke, Th. Wer hat darüber zu entscheiden, ob ein Fluß im Sinne des Art. 1 Ziffer 1 des Fischereigesetzes vom 29. März 1853 floßbar ist oder nicht? (Ebdaf. 1874 S. 69—71.)

Fuchs. Zum Vollzug des § 87 a. des Pol.-Str.-G.-Buches und der Vollzugsverordnung hiezu, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr. (Ebdaf. 1874 S. 240—42. 249—51.)

Die Aenderungen bezüglich der Führung der Grund- und Pfandbücher. (Ebdaf. 1874 S. 101—104.)

- Langer, D. Die Aenderungen bezüglich der Führung der Grund- und Pfandbücher in jenen Städten, in welchen die Städteordnung eingeführt ist, und die Aufstellung des daselbst zu erlassenden Ortsstatuts. (Ebdaf. 1875 S. 109–112.)
- Fuchs. Ueber die sogenannten Herbstordnungen. (Ebdaf. 1875 S. 13 bis 19 u. 263–265.)
- Warnkönig. Ueber die rechtliche Natur einer Holzberechtigung von Gemeinbeangehörigen in Waldungen Dritter. (Ebdaf. 1876 S. 17–21.)
- Landgraff, Th. Der deutsche Kreis und die badische Kreisverfassung. (Ebdaf. 1874 S. 1–4 und 229–231.)
- Die Weiterbildung der Kreisverfassung. (Ebdaf. 1874 S. 209–212.)
- Die Kreisverwaltungseinrichtungen. (Ebdaf. 1875 S. 23–25.)
- Ritzhaupt. Wem fallen die Kosten der Ortspolizei zur Last? (Ebdaf. 1874 S. 65–68.)
- Lauter, W. Die Nothwendigkeit einer Abänderung des die Anlage der Ortsstraßen betreffenden Gesetzes. (Ebdaf. 1874 S. 61–65.)
- Schneizer. Ueber einige Bestimmungen des Gesetzes vom 20. Febr. 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr. (Ebdaf. 1876 S. 13–16.)
- Fuchs. Zu § 4 des Straßengesetzes vom 14. Januar 1868. (Ebdaf. 1876 S. 1–10.)
- Kohler, Josef. Umfang der privatrechtlichen Schulhausbaupflicht. (Ebdaf. 1876 S. 101–102.)
- Mundt, Th. Umfang der Schulhausbaupflicht. (Ebdaf. 1876 S. 254–256.)
- Der Entwurf einer Städteordnung. (Ebdaf. 1874 S. 4–9.)
- Begründung des Entwurfs einer Städteordnung. (Ebdaf. 1874 S. 38 ff.)
- Ortsstatuten badischer Städte. (Ebdaf. 1876 S. 43 ff.)
- v. Preen. Die Auslegung der §§ 51 und 52 der Gewerbeordnung und deren Anwendung auf Stau-Anlagen. (Ebdaf. 1876 S. 117–120.)
- Herbst, Hermann. Ueber einige Stiftungen, deren Verwaltung bei der evangel. Kirche dahier (Heidelberg) steht oder bis 1871 stand. (Heidelsb. Kirchengal. 1875 (S. 1–6) und 1876 (S. 7–13.))
- Schmitt. Behandlung von Ertrags-Überschüssen der Stiftungen. (Zeitschr. f. bad. Verm. 1874 S. 11–12.)
- Kend, L. Das schwarzwälder Strohdach. Eine baupolizeiliche Erörterung. (Ebdaf. 1874 S. 141–148.)
- Mundt, Th. Welches ist die vorgesetzte Dienstbehörde eines Gemeinde-Waldhüters im Sinne des Art. 19 des Gesetzes vom 23. Dezember 1871? (Ebdaf. 1874 S. 109–110.)
- Ullmann. Zuständigkeit zur Entscheidung über die Nothwendigkeit eines öffentlichen Wege. (Ebdaf. 1874 S. 226–227.)
- (Glockner, Emil.) Das badische Steuersystem und die Gesetzes-Entwürfe, eine Kapitalrentensteuer und eine allgemeine Einkommensteuer betreffend. (Karlsru. Ztg. 1874 Nr. 105 f.)
- v. Güter, C. A. Das Verhältniß der Grundsteuer zu den übrigen Steuerarten in Baden. (Landw. Wbl. 1875 Nr. 19.)

- Secht, Felix.** Das badische Steuerhystem und die Gesekentwürfe, eine Kapitalrentensteuer und eine allgemeine Einkommensteuer betreffend. Mannheim. Schneider. 1874. 8°. Vgl. Bad. Landesztg. Nr. 110--111. 112 ff.
- Die Steuerreform im Großherzogthum Baden. (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. XXVII, 246—263.)
- (**Seld, Adolf.**) Der badische Einkommensteuer-Gesekentwurf vom 30. Oktober 1873. (Concordia 1874 Nr. 1. 3. Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 115 f. Beil.)
- Serth, G.** Zur Grundsteuerfrage. (Landw. Wbl. 1875 Nr. 25.)
- Reumann, Fr. Jul.** Ertragssteuern oder persönliche Steuern vom Einkommen und Vermögen? Ein Wort zur Steuerreform. Freiburg. Wagner. 1876. VII. 130 S. gr. 8°.
- Die Reform der Gemeindesteuer. Sendschreiben der Handelskammer Mannheim an den Kritiker in der „Karlsruher Zeitung“. (Beil. zu Nr. 75 der Karlsr. Ztg. v. 28. März 1876. Beil. zur Bad. Landesztg. 1876 Nr. 91.)
- Sierordt, G.** Die Besteuerung des Tabaks vom Standpunkt der badischen Landwirtschaft. (Zeitschr. f. bad. Verm. 1875 S. 131—134. 139—145.)
- Vorschläge zur Reform der badischen Steuersekkgebung von einem Ständemitglied. Karlsruhe. (Braun.) 1876. 14 S. gr. 8°.
- Zur Reform der direkten Steuern in Baden. (Annalen des Deutschen Reichs 1876 Nr. 8.)

Jahresbericht des Männerzuchtshuses Bruchsal für 1873. (Blätter für Gefängnißkunde Bb. IX Heft 6 und 7 S. 1—70.) — Desgl. für 1874. (Ebdaf. Bb. X Heft 7 S. 1—72.) — Desgl. für 1875. (Ebdaf. Bb. XI Heft 6 S. 1—72.)

Militärwesen.

- Rückblick auf die Gefechte bei Gerchsheim und Irtenburg am 25. Juli 1866. (Allg. Milit.-Ztg. 50. Jahrg. Nr. 3.)
- M. J.** Das Armeecorps Werder 1870—71. (Preuß. Jahrbücher XXXIV, 185—204. 229—247.)
- Capitano, Ludwig.** (L. Löhlein.) Aus dem inneren Leben der Armeecorps. Vierundzwanzig Stunden im Felde. (1870—71 beim 14. Armeecorps Deutsche Warte von Bruno Meyer Bb. VI S. 22. 30. 70—81. 204—229.)
- Verwundet und Gefangen. Eine Geschichte aus dem Feldzugstagebuch des Ludwig Capitano. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 247 ff.)
- Die Denkmäler für die im Kriege von 1870/71 Gefallenen im Bereiche des 14. Armeecorps. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 17. 21 Beil.)
- Goll, Heinrich.** Aus den Kriegstagen. Gedenkbuch für das badische Volk und seine Krieger. Im Auftrag der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe verfaßt. Karlsruhe. (Bielefeld und Braun.) 1871. II. 251 S. 8°.
- v. d. **Golk.** Bourbaki's Feldzug gegen General v. Werder. (Jahrbücher f. d. deutsche Armeecorps u. Marine 19. Bd. 1. Heft.)
- v. **Khuon-Wildegg, A.** Antheil der großh. badischen Festungs-Artillerie an der Belagerung von Belfort im Jahre 1870/71 und an der Vertheidigung des Schlosses zu Montbéliard während der Schlacht von Belfort i. J. 1871. Mit dem lith. Plan von Belfort in Imp. Sol. Karlsruhe. Braun. 1875. VII. 72 S. gr. 8°.

- v. Loos, S. Zur Geschichte des 1. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 25. 1) Gefecht bei Willersregel den 9./10. Januar; 2) Gefecht bei Arcey-Ste. Marie u. Nivre den 13. Januar 1871. Befel. Bagel. 1875. 66 S. gr. 8^o. Mit 2 lith. Plänen (in qu. gr. 4^o) u. einer lith. Uebersichtskarte (in qu. Fol.).
- Schilling v. Cannstadt, Frhr. Das großh. badische 5. Infanterie-Regiment, jetzt kgl. preussische 5. badische Infanterie-Regiment Nr. 113 im Feldzuge 1870—71. Nach dem Befehl des Königl. Regiments. Heftm. Mittler. 1876. V. 204 S. gr. 8^o mit 7 lith. Karten in 4^o u. Fol.
- Schmidt, Heinrich. Das großh. badische 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian im Feldzuge 1870/71. Nach den Kriegsakten bearbeitet. Mit Zeichniß der Offiziere und Beamten, Verlustliste, Liste der Decorirten und einer Uebersichtskarte. Karlsruhe. Braun. 1876. 87 S. 8^o.
- v. Trapp-Chrenschild. Das I. großh. badische Leib-Grenadier-Regiment im Feldzuge 1870—71. Karlsruhe. Braun. 1875. 195 S. gr. 8^o.
- Wagner, Reinh. Geschichte der Belagerung von Straßburg i. J. 1870. Auf Befehl der k. General-Inspektion des Ingenieur-Corps u. der Festungen nach aml. Quellen bearb. Thl. I—III. Berlin. Schneider. 1874—77. gr. 8^o
- v. d. Wengen, Friedr. Die Kämpfe vor Belfort im Januar 1871. Entgegnung. (Neue militär. Blätter 5. Jahrg. 8. Bd. 4. Heft.)
- Willersregel u. Belfort. Streiftüchter aus dem deutsch-französischen Kriege 1871. Offenes Sendschreiben an den königl. preuß. Generalmajor und Commandeur der 28. Infanteriebrigade zc. Herrn v. Loos. Leipzig. Brochhaus. 1876. III. 60 S. gr. 8^o.
- Badisches Militär-Vereinsblatt, herausg. von der Centralvertretung des bad. Militärvereins-Verbandes, Karlsruhe. Braun. 1875—76 à 12 Nrn. 4^o. Das erste badische Kriegerkfest, am 27. Sept. 1874. (Karlsru. Nachr. 1874 Nr. 116—117.)
- 3.—6. Rechenschaftsbericht des bad. Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden, erstattet von dessen Verwaltungsrath, für das Jahr 1873, 1874, 1875, 1876. Karlsruhe. 4^o.

Gmelin.

Namen- und Sachregister.

- Narburg, Cant. Narau 190.
 v. Achalm, Graf Albert 40. 41. 43. 45; seine Tochter, Gemahlin Bertholds von Neiffen 40. 41. 42.
 Nächstjnit, M. Dr., Kanzler 342.
 Nabelberg, Kloster bei Göppingen 97.
 Nabelreuthe 322.
 Nadersteig, Konrad, von Ravensburg 72. 77. 78.
 Nbold, Graf 15.
 Adoltsberc, abgegangen bei Weiffenau 94. 107.
 v. Nffholderberg, BA. Pfullendorf, Rudolf 34, dessen Töchter, Nonnen in Weiffenau 22. 34.
 Ngtot? 165.
 Nhusare, Heinrich, von Ueberlingen 71.
 v. Nichelberg, Graf 72. 73. Graf Egino 73.
 Nilingen, DA. Tettngang 31.
 Nistegen Burg 112. Dieto von 57. 81. 112; f. Baumgarten, Löwenthal, Ravensburg.
 Niberschwende bei Bregenz 127.
 Nibrecht I., König 163.
 Alemanni 39; Alemannia 91. 92.
 Alpa, Sennalpe 127.
 Alpes = Alb' 102.
 Altdorf, f. Weingarten.
 Altdorfer Wald 20. 57. 58.
 Altelinton = Altlinger Mühle.
 Altensteig, Stadt und Vogtei (Amt) 328. 329. 335. 346. 347. 355. 356. 358. 365.
 Alter, Ulrich, von Lindau 13. 116.
 Altergaten, DA. Ravensburg 83.
 Altlinger Mühle bei Schliengen 222.
 Alt-Wielandingen 182. 253.
 Am Reine, Heinrich 224.
 Am Spithofe, Ulrich 171. 173. 181. 216. 251 f.
 Am Stald n, (Staltn) Johans 222. Ulrich 189.
 Amtzell, DA. Wangen 112.
 Am Wege, Rudolf 165.
 v. Andelfingen, DA. Niedlingen, Heinrich 49.
 An dem Anger, Johann 231.
 An dem Orte, Heinrich 154. Conrad 154. Ulrich 154.
 An dem Selhose, Walthher 163.
 An der Brugge, Gertrud 167. 202 ff. Heinrich 168. 171. 173. 181. 187. 216. Walthher 167. 202.
 Anfora, Berthold, ein Priester 115.
 v. Anglach, Bernhard, Romthür 162.
 v. Ankenreute, Hermann und Walthher 62. 63.
 Anzinwilar 22. 51. 54.
 v. Aepfingen, DA. Wiberach, Bertold 81.
 Appenberg, DA. Ravensburg 71.
 Appenweiler, DA. Tettngang 31. 51. 52. 54. 56. 74.
 Apulien 91.
 Aquileja 91.
 v. Arberg, Graf Peter 181. Ulrich 172. 211 ff.
 Arbon, Canton Thurgau 56.
 v. Arbon, Clementia 113. Hermann 56. 113. Mechthild 113. Rudolf 80. 81. 113. Ita 113. Luticha 113. Bernher 113.
 v. Arburg, Ulrich 190.
 v. Arnsberg, DA. Wangen, Bertold 81.
 v. Arnstein, Heinrich 15.
 v. Aroma, Gerung 227.
 v. Arwangen, Walthher 189.
 Aschah f. Oberefschah.
 v. Aefchenz, Ulrich 177.
 Ahenweiler, DA. Ravensburg 20.
 Au bei Rheinfelden 184.
 Au am Rhein, BA. Raftatt 363. 374. Auden, f. Auggen.
 Aue (Awe), BA. Durlach 337. 353.
 Auerbach, BA. Durlach 364. 374. 384.
 Auggen, BA. Müllheim 222. 331. 338. 344. 367. 370. 382.
 Augia minor f. Weiffenau.
 Augsburg, Bischof Hartwig v. Hohenstein 102.
 — Domprobft Heinrich v. Thann 81.
 — Münze zu 20.
 Auhof, DA. Ravensburg 121.

- o. Aulendorf, OA. Waldsee, Bernhard 28.
 Aufwangen, OA. Ravensburg 24. 107.
 Ausfah 21. 22. 128.
 Augweiber, f. Ettlingenweiber.
 v. Aventica. Dtho 211.
 Aychstättlen, f. Eichstetten.
 Azenberg 36.
- Baden, obere Markgrafschaft (Badischen
 Theils) 323 ff. 331 ff. 340 ff.
 362 ff. 371 ff. 376 ff. 379. 384.
 386.
 — untere Markgrafschaft (Pforzheimer
 Theils) 323 ff. 334 ff. 353 ff.
 362 ff. 371 ff. 376. 377. 380. 383.
 387. 390. 391. 398. 399. 401.
 402. 409. 410. 418. 419. 439.
 — Markgrafen und Markgräfinnen von
 73.
 Anna 340.
 Bernhard 325. 332.
 Christof I. 332. 348. 381. 383.
 Eduard Fortunat 359 ff. 383.
 Ernst 325. 332. 428.
 Ernst Friedrich 340. 353. 356. 358.
 Friedrich V. 379 ff. 383 ff. 387 ff.
 390 ff. 398 ff. 401 f. 408.
 410. 418 f. 439.
 Friedrich VI. 324. 400. 421.
 Georg Friedrich 323. 340. 353
 362 ff. 371 ff. 375—379.
 Jacob III. 340. 353.
 Karl II. 325 ff. 334 ff. 340 ff.
 380. 426. 431.
 Karl Friedrich 422. 441.
 Karl Magnus 422.
 Ludwig Wilhelm 434.
 Philibert 331 ff.
 Philipp I. 332. 428.
 Philipp II. 359.
 Wilhelm 383 f. 386.
- Baden, Amt 331.
 — Stadt und Amt 373. 377. 378. 386.
 — Stadt 333. 334. 359 ff. 362—364.
 — Stift 361.
 Baden, Cant. Aargau 170. 177. 243.
 248.
 v. Baden, Berchtold 219. Heinrich 192.
 Rudolf 162.
 Badenweiler, Herrschaft 323. 330 ff.
 334 ff. 339. 340. 341 ff. 369. 370.
 371. 377. 379 ff. 389. 392. 393.
 399. 409. 410. 419. 420. 422.
 — OA. Müllheim 331. 339. 344.
 367. 365—370. 377. 378. 382.
 389. 399. 410. 419.
 — Schloß 331.
 Baggin, Nonne zu Bregenz 128.
 Bahlingen, OA. Emmendingen 330. 345.
 366. 369. 376. 378. 381. 389.
- Baiern, Herzog Heinrich der Löwe 15.
 95. 106.
 — Ludwig, der Kelheimer 88.
 Baidt, OA. Ravensburg 57. 75; Kloster
 128.
 Baitenhafen, OA. Ueberlingen 36.
 Balbinger, Hans 174. Heinrich 174.
 Rudolf 174.
 v. Baldfal (Baltfal), Belina 169. 208.
 Kichenze 169. 208. Kichina 165.
 Walthar 165.
 Balg, OA. Baden 363.
 Balingen, f. Bahlingen.
 Bambergen 322.
 Barchhausen, f. Berghausen.
 Barraban, Cunrat 167. 187.
 Basel, Bischof Gerhard (v. Wippingen)
 171 f. 212.
 — Generalvicar Dtho von Aventica
 211.
 — Decan Johann 175. 233 ff.
 — Domherr Marquart v. Warte 182.
 — Deutschordens-Commende 168. 176.
 178 f. 180. 185. 197. 235 f. 238 ff.
 244. 247 f.
 — St. Elisabeth 246.
 — Hofgericht 164—166. 168. 173—
 178. 180. 182 f. 185. 190 f. 193.
 197. 202. 217. 219 f. 238 ff.
 — Johanniter-Commende 162. 249.
 — St. Peter 179 f. 249.
 — St. Ursicin 164.
 Basel, Bruder Berchtold von 167.
 Baso, Burchard 186.
 Bagenweiler, OA. Lettnang 27. 28.
 Baufnang, OA. Ueberlingen 53. 34. 59.
 60. 69; Ulrich von 79.
 Baumgarten, OA. Lettnang 82. 112.
 v. Baumgarten, Abela 24. Dieto 24.
 Friedrich 24. 30. 52. 53. 82. 112.
 dessen Gem. Adelheid 112. Rudolf
 53. 82. Wezelo 53; f. Ravens-
 burg, Nistegen, Löwenthal.
 Baufchlott, OA. Pforzheim 348. 383.
 Bauwer, Burgi 205.
 Bawendorf, OA. Ravensburg 22. 27.
 36. 110. 114.
 v. Bawendorf, Heinrich 27. Konrad 31.
 Bazan, eine Art Leber 127.
 v. Bebelnheim, Peter 181 f.
 v. Bechusteige, Heinrich, Comthur zu
 Lobel 138.
 Beckingen 399. 422.
 Beginen 166. 201.
 Beiertheim, OA. Karlsruhe 363. 373.
 Beinheim, Kr. Weissenburg, Elsaß 361.
 362. 364. 374.
 — Amt 331.
 Beinwyl, Cant. Aargau 174.
 v. Bellikon, Fennemann 181. Hermann

- 163 f. 167. 171. 173. 181. 185 ff. 193 f. 210. 216.
- Bellingen, **BA.** Müllheim 167. 202 ff.
- Bentzen = Bentzen? Cant. Baselland 178.
- Benzenhofen, **DA.** Ravensburg 64. 108.
- Berchtoldt, Jacob 256.
- Berg, **DA.** Tettmang 30; f. auch Kestenbach.
- Bergalingen, **BA.** Säckingen 182. 223. 253.
- Berge bei Lindau 27. 107.
- Berghausen, **BA.** Durlach 337. 353. 355. 365. 375. 384.
- v. Bermatingen, Conrad 147.
- Bernaumühle, **DA.** Tettmang 124. 125.
- v. Berne, Johans 246. Nicolaus 258.
- Bernhart, Heinrich 187.
- Bernloch, **DA.** Münsingen 33. 40—48. 73. 83. 96. 97. 98. 99. 102.
- v. Berolfesheim, Albert 44. 45.
- Besançon, Erzbischof Vitalis II. 211.
- Generalvicar Swillarimus Muandi de Janfino 172. 211 ff.
- Bessigheim, Stadt und Vogtei (Amt) 328. 329. 335. 345. 346. 355. 356. 358. 365. 429.
- vom Beth, Petrus 207.
- Bettelung, Conrad 142.
- v. Bettikon, Räte 239.
- Bettingen, Cant. Basel-Stadt 176. 239.
- Bezingen, f. Bözingen.
- Beuggen, Deutschordens-Commende 163—260.
- Romthure:
- Albrecht v. Rlingenburg 164. 187 f.
- Berchtold v. Buchegge 165 ff.
- Peter v. Stoffeln 173—180. 225. 230. 241 ff. 245 ff. 249.
- Heinrich v. Biengen 182. 253 f. 256.
- Johans v. Kottenstein 184 f.
- Andres v. Herenkein 259.
- Deutschordens-Brüder, benannte, zu 166 f.
- v. Beuggen, f. Bughein.
- Beuren, **BA.** Baden 363. 372.
- **DA.** Nagold 346.
- Beyrer Kloster, f. Lichtenthal.
- Biberach, wirt. Amtsstadt, Burkard, der Reiche, von 32. 118.
- v. Biberich, Ruprand 202.
- Biberstein (Byberstain), Johanniterhaus 161.
- Bibrugg, **DA.** Tettmang 35. 36. 37. 60. 61.
- v. Bicheluse, Eberhard 196.
- Bickensohl, **BA.** Altbreisach 345. 366. 370. 381.
- v. Biengen, Heinrich 182. 253 f. 256.
- Bietigheim, **BA.** Rastatt 363. 374.
- Bigenburg bei Bittenreute, **DA.** Ravensburg, **Albero, Diets, Friedrich** 111. **Heinrich** 39. 111. 123. **Waelo** 111.
- v. Bienenburg, Heinrich, Reichstämmere 130. 134.
- Bigenburg, f. Bienenburg.
- Bifingen, **BA.** Pforzheim 361. 364.
- Billen, Gebizo, von Lachen 16. 23. 122. 123.
- Billhardt, Heinrich, Amtmann zu Gräfenstein 364.
- Bingen, **BA.** Lörrach 223. 331. 338. 343. 370. 377. 382. 389.
- Birkenweiler 322.
- Birndorf, **BA.** Baldsbüt 165. 170. 194 f.
- Bischhoffingen, **BA.** Altbreisach 345. 366. 370. 381.
- v. Bischoffen f. Eptingen.
- Bischofszell, Cant. Thurgau, Propst Ulrich 81.
- Bischweier, **BA.** Rastatt 363. 373.
- Bittelschieß, preuß. **DA.** Sigmaringen 29.
- Bizzenhofen, **DA.** Tettmang 32. 39. 40. 62. 82; Heinrich von 39. 40. 49. 50. 65.
- Bizantius, Münze 9.
- Blankenloch, **BA.** Karlsruhe 337. 353. 355. 365. 375—384.
- v. Blankenstein, Schwigger 150.
- Blankingen, **BA.** Lörrach 338. 344.
- St. Blasien, Kloster 18.
- Abt Berchtold 164 f. 187 f. 193.
- Blätschär, der Weinberg bei Goldbach 154.
- Bleserin, Adelheid 198.
- Blittersdorf, f. Blittersdorf.
- gem Blumen, Arnold 209.
- Böckelin, Friedrich, von Ravensburg 72.
- Bodensee 18. 70.
- Bodenzapfe . . dictus 150.
- v. Bodman, Bertha 145. **Joham** 145. 148. **Joh. Pius Ignatius** 163. **Konrad** d. ä. 140. **Konrad** 145. 148. **Konrad Johanniter** 157. **Rudolf** 136. **Ulrich** (3) 59. 60. 69. 145 f. 148 f. **Walthar, Johanniter** 147. **Walthar, Romthur** zu Jungingen u. Hemmen-dorf 150. **Walthar, Romthur** zu Ueberlingen 153. 161.
- Bodnegg, **DA.** Ravensburg 21.
- Boisfeloub f. Michelwinnden.
- Bolke, Bertold, ein Freier 46.
- Bottenreute, **DA.** Ravensburg 53.
- Bolschirm 169.
- Borfen, Johanniterhaus 163.
- Boscher, **B.** Amtmann zu Staffurt 336.
- Bottau 374.
- Bözingen, **BA.** Emmendingen 345. 370. 381. 389. 423.
- Bozoniensis episcopus Bonifacius 147.
- Brandenburg, **Mark, Valey** des **Johanniter** (Matthäer) Ordens 162.

- v. Brandes, Mangolt 259.
 v. Brandeis, Luring 181.
 Bregenz 127; Abt 128.
 — Defan und Clerus 128.
 — Graf Hugo 128.
 — Kaplan Johannes 128.
 — Leprosen 128.
 — miles Bigrim 70.
 — Nonnen 128.
 — Pfarrprinde 79. 80. 88. 89. 91.
 92. 106. 127. 128.
 — scolasticus Johannes 128.
 Brendelin, Anna 183. Rudolf 171. 183.
 216.
 v. Brinzinghoven, Rudolf 165.
 Brisingen, BA. Müllheim 331. 339.
 344. 367. 370. 376. 378. 382. 399.
 Broggingen (Brockingen), BA. Eiten-
 heim 345. 366. 370. 381. 410. 419.
 Brombach, BA. Lörrach 331. 338. 343.
 367. 382. 389.
 Brotbeck, Rudolf 170.
 Bröttingen, BA. Pforzheim 338. 348.
 383. 388. 398.
 Bruckfelden, BA. Ueberlingen 34. 322.
 Bruchunt, Eitold 127.
 Brunner, N. 206.
 Brunnhausen, N. Pfullendorf 132. 137.
 Brunoldäberg 122.
 Brunwart, Anna 171. 178. 243 f.
 247 f. Cunrat 164. 168. 171—174.
 176—178. 189. 205 f. 216 f. 243.
 Gerdrut 168. 206. Gute 171. Ra-
 tharine 171. Margrete 171. 178.
 243 f. 247 f. Peter 178. 180. 243 f.
 247 f.
 Brusch, Rudolf 185.
 Brüssel, Johanniterhaus zu 162.
 Bubikon, Johanniterhaus in 131. 136.
 138.
 Buchau, DA. Niedlingen, Aebtissin 31.
 v. Buchege, Berchtold 165 ff. 200—
 202. 220. 228 ff. 232.
 Büchensbronn, BA. Pforzheim 338. 348.
 Bücherschreiben in Weissenau 98.
 Buchhorn 32; Konrad von 39.
 — Kloster (Hofen) 24. 128; Probst
 Heinrich 24.
 v. Buchein, f. Bughein.
 Büchig, BA. Karlsruhe 337. 353. 355.
 Budingen, f. Buggingen.
 v. Bucz, Cunrat 209.
 Buggingen, BA. Müllheim 331. 339.
 344. 367. 371. 382. 389.
 v. Buchein, Berchtold 172. 211 ff. Cun-
 rat 170—180 f. 249 ff. Jacob 182.
 Mangolt 180. 249 ff. Ulrich 180.
 249 ff.
 Bughein, Heinrich 227.
 Bühl, Amt 331.
 Bühl, Stadt und Amt 364. 374. 377.
 — Stadt 361.
 Buser von Wilson 184.
 Bulach, BA. Karlsruhe 363. 373.
 Büllach, Cant. Zürich 174.
 Bulman, Burgi 183.
 Buman, Johans 207.
 Bärenbier, Philipp 207.
 Burg, BA. Ueberlingen 36.
 — Cant. Aargau? 164. 190 ff.
 Burg, Joseph Wei 207.
 Burgberg bei Ueberlingen 141. 153.
 v. Bürgeln, Canton Thurgau, Bertold 76.
 Burgenses 67.
 Burst, Heinrich der, Ritter 147.
 — Peter 150.
 Burggrafe, Johans 178—180.
 v. Bus, Rudolf 227.
 Buser, Heinrich 183.
 Busfy, Jos. Nicolaus 249.
 v. Buttikon, Ulrich 163.
 Buus, Cant. Baselland 167. 169. 175.
 178. 222.
 Camerarius regiae aulae 39. 111. 123.
 Cander, f. Randern.
 Castellani 110.
 Cellerarius, Bürger in Ueberlingen:
 Heinrich 70. Ulrich 68. 70. 78. 79.
 117, dessen Gem. Lutica 78. 79.
 Bernher 50. 68. 71. 79. 117, dessen
 Gem. Diemut 68. 79. 117.
 Cheruelleninose 20.
 Chienast, Konrad, von Ravensburg 51.
 St. Christina, DA. Ravensburg 18. 20.
 21. 66. 71. 72. 101. 102. 106.
 Chuchmeister, f. Ruchmeister.
 Chur 35. 87. Bischof Reinher 48. 86.
 87. Domherrn 86. 87.
 Churwalden in Graubünden 76; Probst
 Ulrich 87.
 Churz, Eberhard und Heinrich, Freie 62.
 Civiale in Venetien 92.
 Clemens V., Papst 171.
 Clemelin, f. Klemelin.
 Clingenberg, f. Klingenberg.
 Clingnau, f. Klingnau.
 Clivo, in, Konrad und Oswald 51.
 Colmar, Stadt 181.
 — Johanniterhaus zu 162.
 — Kloster Underlinden zu 182.
 Constanz, f. Konstanz.
 Corhummel, Jacob 207.
 Crenzach, f. Grenzach.
 Croschweyr, f. Groszweier.
 Crotebach 111.
 Cussy, Abtei in Frankreich 98.
 Culm, f. Kulm.
 Cuppenheim, f. Ruppenheim.
 Cyclas auro texta 106.

- Daßslandt, f. Daglanden.
 Daßhinder, Heinrich 185.
 Daßendorf, BA. Ueberlingen 322.
 Dalachi dicta 199.
 Dänemark, König Swein 15. 95.
 — Prior Johanniterordens in 162.
 Danketsweiler, BA. Ravensburg 29. 30.
 v. Danketsweiler, Bernger 22. Sigfrid
 30. 55. 56.
 Dapifer, f. Lham, Waldburg.
 Darnsbach, BA. Pforzheim 336. 384.
 Dägingen, Johanniterhaus 162.
 — C. Romthur zu 147.
 Daylanden, BA. Karlsruhe 363. 373.
 Degerfelden, BA. Lörrach 174.
 — f. auch Tergervelt.
 Degge, f. Egge.
 v. Deggenhausen, BA. Pfullendorf, Ru-
 pert 34.
 Denkingen bei Pfullendorf 132. 137.
 Denzlingen, BA. Emmendingen 330.
 345. 366. 369. 381. 399. 410. 415.
 423.
 v. Dettingen, BA. Urach, Albert 41.
 Friedrich 83. Heinrich 41. Kobeger 41.
 Deutschmeister: Wolfram v. Nellenburg
 181. 184. 258 ff.
 Deutschorden, f. Elß-Burgund, Ballei.
 Dietenbach, BA. Ravensburg 71; Her-
 mann von 21. 22.
 Dietersholz 39. 111.
 Dietlingen, BA. Pforzheim 328. 337.
 338. 347. 348. 365. 375. 383. 388.
 399. 422.
 Dillstein, BA. Pforzheim 348.
 Dominium 19. 45. 49. 52. 65. 102.
 120. 122.
 Dorffnabe, Rudolf, von Meidelfstetten 45.
 Dornbirn in Worarlberg 128.
 Dossenbach, BA. Schopfheim 166. 201 f.
 228. 339. 343.
 v. Dossenbach, Hiltburg 166; f. auch
 v. Loffenbach.
 Dögen, Gregor, Conventual zu Schwarz-
 ach 361.
 Düllenstein, f. Dillstein.
 Dumringen, f. Thumringen.
 Durlach, Stadt und Vogtei (Amt) 328.
 329. 337. 352. 353. 354. 355. 356.
 358. 365. 375. 376. 378. 383.
 388. 391. 398. 399. 400. 401. 402.
 408. 420. 423 ff.
 Dürmenach, Rt. Altkirch, Ober-Elß
 176. 238 ff.
 Dürmersheim, BA. Rastatt 362 f. 373.
 Dürrenwetterbach, jetzt Hohenwetter-
 bach 337. 353.
 Dürri, BA. Pforzheim 328. 348.
 Dürweiler, BA. Dürweiler, BA. Freudens-
 stadt 335. 346. 355.

Dutschweiden, f. Dutschfelden.
 v. Dyetikon, Peter 248.

- Ebbo, Cunrat 189.
 Ebenau, f. Nebenau.
 Ebenweiler, BA. Saulgau 49. 61.
 Eberhard, Bruder des Johanniterhauses
 in Ueberlingen 138.
 Eberhard, Heinrich von Detikoven, Bru-
 der zu Feldkirch 139.
 v. Ebersberg, BA. Lettnang, Cuno 23.
 36. 123. Heinrich 81.
 Ebersteinburg, BA. Baden 363.
 Ebrhartswilar, f. Ebratsweiler.
 Ebratsweiler, BA. Ueberlingen 155.
 v. Ebratsweiler 132. Albrecht 139. 150.
 152.
 Edenstein, f. Eggenstein.
 Edelinc, Heinrich, ein Freier 28.
 Eflikon, f. Detslingen.
 Efringen, BA. Lörrach 339. 343. 389.
 Egeltspol, f. Egoldspol.
 Egenhausen, BA. Nagold 328. 335. 346.
 Egg, BA. Saulgau 6. 26.
 v. Eggartskirch, BA. Ravensburg, Ru-
 dolf 73. 74.
 Egge, (abgegangen bei Ravensburg?)
 125. 126.
 Eggenstein, BA. Karlsruhe 329. 337.
 352. 355. 358. 365. 375. 384. 388.
 Eginhus 55.
 Egoldspol, Weinberg bei Goldbach 140.
 149. 154.
 Egringen, BA. Lörrach 339. 343. 367.
 370. 410. 419.
 v. Ehnigen, BA. Urach, Heinrich 45.
 Eichheim 183.
 Eichel, BA. Schopfheim 171. 184.
 Eichstädt, Bischof Heinrich 89.
 Eichstetten, BA. Emmendingen 330. 344.
 366. 369. 381. 389. 399. 410. 423.
 Eifen, Cant. Nargau 223.
 Eimeldingen (Eimentingen), BA. Lörrach
 339. 343. 370. 376. 378. 382.
 389.
 Einfeldeln, Kloster 36.
 — Abt Johann 177.
 Eifenhut, f. Pfeffelberg.
 Eifingen, BA. Pforzheim 328. 337. 338.
 348. 355. 365. 375. 383.
 Eifstett, f. Eichstetten.
 Eittingen, f. Eutingen.
 Elchingen bei Ulm, Abt 81.
 Ellenweiler, BA. Lettnang 27.
 Elmendingen, BA. Pforzheim 328. 329.
 337. 338. 347. 348. 355. 356. 358.
 365. 375. 376. 378. 383. 422.
 Elß-Burgund, Deutschordens-Ballei:
 Landfomthur: Berchtold v. Buch-

- egge 165 ff. 200—202. 220. 228—
 230. 232. Wolfram v. Rellenburg
 176 ff. 246. 249. 252. Mangolt
 v. Brandes 259.
- v. Ederfeld, Joh. Wilhelm, Komthur
 162.
- v. Emerfingen, DA. Ehingen, Balthar 61.
 Emmelweiler, DA. Ravensburg 20. 39.
 111.
- Emmendingen 330. 331. 344. 366. 369.
 378. 381. 389. 392. 398. 399. 409.
 410. 418. 422.
- Engelhart, Balthasar, Untervoigt zu Sie-
 benzell 347.
- Engertsmeiler, Wirt. DA. Malbsee 134.
 Engirdewilar, Hogir de 134.
- Enzisweiler, DA. Lettnang 22.
- v. Eptingen, Burchart 236. Gotfrid
 219. 258. Günther 180. 236. Hart-
 man 190. 236. Heinrich 219. 236.
 Heinz 236. Hermann 236. Mathis
 190. 236. Peter 165. 167. 187.
 190. 209. 233. Ulrich 176. 236.
 Bernher 181. 236.
- Erbenweiler, DA. Lettnang 24. 60. 65.
 73. 74. 107.
- Erchinboldeswilar, Erchinboldeswilare 30.
 55. 56.
- Ergaten, DA. Ravensburg 83.
- Ergatzweiler, DA. Ravensburg 30. 55. 56.
- Ertsberg 243.
- Ernest, miles liber (von Engstingen?)
 47. 48.
- Ertingen, BA. Pforzheim 361. 364. 374.
 Ertrufft 21. 22.
- Ertingen, DA. Riedlingen 49. 109. 118.
 122.
- v. Escans, Hermann 31.
- v. Eschen, Heinrich, Komthur zu Ueber-
 lingen 147. 161.
- v. Eschlon, Heinrich 210.
- Eschisheim 373.
- Eschlon, j. Leschen.
- v. Eschlon, Egly 181. Heinrich 209.
- v. Eschon, Burchart 185. 209. Cunrat
 192. Eggart 184. Heinrich 165. 187.
 233. Petermann 184.
- Esdras 8.
- Esenhäusen, DA. Ravensburg 74.
- v. Esenhäusen, dominus 29. Heinrich
 23. 29. 107. 123. Luitgard, dessen
 Gemahlin 23. 24. 39. 65. 107. 110.
 123. Ortolf 29, j. Klinggenburg.
- Ettlichen 370.
- Ettlin, Jacob 246.
- Ettlingen, Amt 331.
- Stadt und Amt 332. 333. 334.
 360. 361. 363. 364.
- Ettlingen, Stadt 373. 376. 377. 386.
 — Stift 361.
- Ettlingenweiler, BA. Ettlingen 363. 373.
- Ettmannschmid, DA. Ravensburg 52—
 55.
- Ettmannsweiler, DA. Nagold 346.
- Eufingen, j. Eifingen.
- Eufingen, BA. Pforzheim 328. 338.
 348. 355. 365. 375. 383.
- Eyringen 382.
- Fahrnau (Farnau), BA. Schoppsheim
 343.
- Falchelin, jocular 15. 16.
- Familiars 50; familia j. Ministerialen.
- Farnsperg, abgeg. Schloß, Cant. Wasel-
 land 169. 204.
- Feistenberger, Franz Joseph 207.
- Felzbach, Kloster 139.
- v. Felzbach, Canton Thurgau, Werin-
 her 81.
- Felzberg, BA. Müllheim 338. 344.
 410. 419.
- Felzmoos, DA. Ravensburg 24. 107.
 Ulrich und Diemut von 31.
- v. Felzstetten, DA. Münsingen, Hil-
 tiger 45.
- Feuerbach, BA. Müllheim 338. 344.
 370. 376. 378. 382. 389.
- Feurenmoos, DA. Lettnang 22.
- Fewrer, Wilhelm, Rammerrath 342.
- Fildzhofen, DA. Ravensburg 19. 20.
 22. 39. 106.
- Fischen, BA. Lörrach 185. 331. 338.
 343.
- Flach von Schwarzenberg, Engelbert,
 Komthur 162.
- Philipp, Komthur 162.
- Fleischwangen, DA. Saulgau 29.
- Fluter, Burckart 172. 215.
- Forch 373. 376 (?).
- Forchheim, BA. Ettlingen 363. 373.
- Forstmeister, Jacob, Komthur 162.
- Francia, Frankreich 98.
- Franck, Joseph Anton ?
 256.
- Frauenalb, Kloster 361.
- v. Frauenberg, Wolfram, Komthur 154.
- Freiamt, BA. Emmendingen 345. 366.
 370. 381.
- Freiburg, Allerheiligentirche 171.
- v. Freiburg, Berthold 165.
- Freie 22. 25. 27. 28. 29. 31—38. 42—47.
 54. 55. 60. 62. 65. 73. 74.
- v. Freienstein, j. Freyenstein.
- Fried, Cant. Aargau 168. 174. 184. 206.
- Friedeharteswilar 20.
- Friedrich der Schöne, König 173.
- Friedrichshafen, j. Buchhorn.
- Frieße, Vogt 206.
- Frimmenweiler, DA. Ravensburg 26.

- Frisun, nicht Triefen, sondern St. Gerold in Boralberg¹ 76.
 v. Froburg, Graf Johans 178--180. Bolmar 167.
 Frohest, Cunrat 216.
 Fronbül? 243.
 Fronhofen, DA. Ravensburg 111.
 v. Fronhofen, Berthold 31. 37. 38. 140. Eberhard 37. 38. 55. 61. 62. Ulrich? 25. 140.
 Frudeman, Heinrich 223.
 v. Freyenstein, Heinrich 211. Johans 211.
 Fryo, Heinrich 248.
 Fugger, Graf Karl, Komthur 163.
 Full, Cant. Aargau 168. 205.
 v. Fürstenberg, Graf Heinrich, Preceptor Ord. S. Johann. per Alemanniam 131.
 Gaggenau, BA. Raftatt 374.
 v. Gaishaus, DA. Waldsee, Eberhard 63. Gaisholz, das 144.
 St. Gallen, Abt Heinrich 165. 195 ff.
 Gallenweiler, BA. Stauffen 371.
 Galmter, Cunrat 171. Johans 170 f. 217. 248.
 Galtsterli, Rutzfrid 146.
 v. Gamelfein, Johann, Komthur zu Ueberlingen 158. 161.
 Gans, Eberhard, von Ueberlingen 79.
 Ganter, Joh. Martin 246.
 Garmannesbuch bei Bregenz 127.
 Gart?, Rudolf 216.
 Gebersweiler, Kr. Gebweiler 178--183. 255.
 Gebriehingen, f. Göbriehen.
 v. Geiblfon, Cunrat 209.
 v. Geiblfon, Rudolf 185.
 v. Geinruti, Werno 53.
 Gelterfenden, Cant. Baselland 166. 176. 199 f. 239.
 Genammenberg? 223 f.
 St. Gerold, f. Frisun.
 v. Gerispach, Cuni 183. Heinrich 183.
 Gersbach (Gerispach), BA. Schopfheim 331. 339. 343.
 Gersege? 243.
 Gerwig, Haigerlocher Ministerial 49.
 Gerwiges, Agnes 173. Heinrich 171. 173.
 v. Gervilt, Cunrat 217.
 Glashütten, BA. Schopfheim 164. 187 f.
 v. Glashütten, Arnold 188. Berchtold 188. Burfarb 188. Conrad 188. Heinrich 188. Johann 188. Mechtild 188. Ulrich 188. Wernher 188.
 Gmuffing, f. Raderach.
 Göbriehen, BA. Forzheim 336. 351. 365. 375. 384.
 Goldbach bei Ueberlingen 136. 140. 148. 149. 152. 156.
 Goltz, Johann 231.
 Gomadingen, DA. Münsingen 83; Burhard und Rodung von 43.
 Gometzweiler, DA. Ravensburg 20.
 Gofklin, Peter, Bürgermeister 428.
 Gotefrid und Heinrich, nobiles aus der Gegend v. Bernloch 73.
 Götelfingen, DA. Freudenstadt 346.
 Göppli, Johann, Amman zu Ueberlingen 157.
 Graben, BA. Karlsruhe 329. 336. 352. 355. 356. 358. 359. 365. 375. 376. 377. 378. 384. 388. 391. 398. 400. 401. 408. 422.
 Graber, Johann 177.
 Gräfenstein, Amt 359--361. 364. 374.
 Grangia 73. 74.
 v. Gravenegg, Berthold 151.
 v. Greifenstein, DA. Reutlingen, Cuno und Rumpold 43.
 Grembach, f. Grömbach.
 Gremlich, Friedrich, Komthur 161.
 — Heinrich, Ammann zu Pfullendorf 143. 153.
 — Wernher 154.
 Grenzach, BA. Lörrach 176. 235 f. 338. 343.
 Grömbach, DA. Freudenstadt 328. 335. 346.
 Groffe, Berchtolt 184.
 Großengstingen, DA. Reutlingen 47. Berthold von 42. 43.
 Großmann, Franz Joseph 246.
 Großmeier, BA. Achern 361. 364. 374. 386.
 Grögingen (Gresingen), 337. 353. 355. 358. 365. 375. 376. 384. 388. 399.
 v. Grünenberg, Anna 173. 219. Arnold 219. Johans 181. Walthier 173. 219.
 Grünholz? 243.
 v. Grüningen, Albrecht 155.
 — Heinrich, Herr 158.
 Grüst, Heinrich 154. Ulrich 154.
 Grüzi, Ulrich, von Ueberlingen 79.
 Gullen, DA. Ravensburg 20.
 Gundelfingen, BA. Freiburg 345. 369. 381.
 Gunderhausen, BA. Schopfheim 330. 339.
 Gunther, miles, u. dessen Gem. Anna 114.
 Gunzenle bei Augsburg 38.
 Guse, f. Oberfetten.
 v. Gutenberg, Ulrich 170.
 v. Gutenfels, Peter v. Eptingen, genannt 165.

¹ S. Bergmann, Landeskunde v. Boralberg 73.

- Gutzell, *DA.* Biberach, Kloster 128.
 v. Güttingen, Diethelm, Romthür 161:
 — Heinrich 147.
 v. Gybenmach, Ulrich 169.
- Haagen (Hagen), *BA.* Lörrach 331. 338.
 Habizmus (bei Borse?) 134.
 Habratsweiler, *DA.* Tettnang 32. Bur-
 kart und Heinrich von 36.
 v. Habsberg (Hapsberg), Hans Hart-
 man 344. Ludwig Wolf 331. 334.
 335. Wolf 340.
 v. Habsburg, Gräfin Agnes 180. Anna
 247. Graf Johann 180. 247. Ru-
 dolf: 171.
 v. Habsburg, *DA.* Niedlingen, domi-
 nus 49.
 v. Hachberg, Markgraf Otto 176. 179.
 235 f. Rudolf 179.
 Hage, v. Jermine Hage, Hermann 29. 30.
 Wernher 17. 18. 30.
 Hagenbach, *BA.* Lörrach 164. 166.
 193 f. 199 f.
 Hagenweiler, *BA.* Ueberlingen 143. 145.
 146.
 Hagg, Michael 207.
 Hagilstein, Berthold, v. Ringgenburg
 69. 82.
 Hagnau, *BA.* Ueberlingen 82. 131. 136.
 157.
 Hagsfeld, *BA.* Karlsruhe 337. 353.
 384. 388.
 v. Haigerloch, Graf 49.
 v. Haitenbuch, bair. *BA.* Krumbach.
 Albert 42.
 v. Haiterbach, *DA.* Nagold, Eticho 47.
 Halderwang, f. Hollwangen.
 Hall, Münze 42. 46. 47.
 Hallendorf, *BA.* Ueberlingen 32. 33.
 72. 73.
 Haller v. Hallerstein, Jörg 331.
 Haltungen, *BA.* Lörrach 166. 197. 199.
 339. 343. 367—370. 382. 389. 399.
 410. 419.
 Hammefon, f. Hemmiden.
 Hammerstein, *BA.* Lörrach 331. 338.
 343.
 Harroze 60.
 Hasel, *BA.* Schopfheim 173 f. 224.
 233. 331. 339. 343.
 zern Hasel, Berchtold 174.
 Haseler, Heinrich 226. Johann 222.
 Hasenstein, *DA.* Ravensburg 29.
 v. Hasenstein, C. d. ä. u. C. d. j. 135.
 Hasenweiler, *DA.* Ravensburg 17. Defan
 82.
 v. Hasenweiler, Burkart 70. Konrad 60.
 61. Willebirg 29.
 Haslach, *BA.* Freiburg 331. 339. 344.
 367. 371. 382.
- Haselhus 26.
 Hatinger, Burckart 224.
 Haueneberstein, *BA.* Baden 363. 373.
 Haugstett, f. Unter-Haugstett.
 Hauning (Hawingen), *BA.* Lörrach
 343. 382.
 Hausen, *BA.* Schopfheim 339. 343.
 Hausen, abgegangen, *DA.* Niedlingen 50.
 Hazenberc, miles de 29.
 Hebstrit, Friedrich, von Ravensburg 74.
 Hedingen, *BA.* Ueberlingen 150.
 Hedimanch, f. Herdwangen.
 Hefigkofen, *DA.* Tettnang 38. 82. 113.
 125.
 Hegen, f. Haagen.
 Heggbach, *DA.* Biberach, Kloster 128.
 Heggeker, Johann, Romthür 162.
 v. Hegt, Johann, Romthür 161.
 — Wegel 147.
 v. Heidegg, Gerold u. Heinrich 34. Wernher
 33. 34.
 v. Heiligenberg, Grafen 31. 32. 75. 76.
 B. 78. Berthold 133. 138. 139.
 Heinrich, Johanniter 188. Konrad
 133. 138.
 Heiligkreuzthal, *DA.* Niedlingen, Kloster
 128.
 Heimhen? 348.
 Heinrich VII., Kaiser 169. 172. 207. 210.
 Heinrich, Caplan zu Bellbach 139.
 Hell, Agnes 182. 254. Johann 183.
 254. Rudolf 183. 254.
 Hemmendorf, Johanniterhaus 150.
 Hemmiden, Cant. Baselland 167. 175.
 181. 202 ff. 227.
 Hener, Conrat 223. Johann 163. Ulrich
 223.
 v. Henkart, Berchtold 174.
 Hensinger 184.
 Heppach (Hegebach), *BA.* Ueberlingen
 110.
 v. Heratskirch, *DA.* Saulgau, Arnold 26.
 Herberlingen, *DA.* Saulgau 49. 50. 65.
 Herdwangen, *BA.* Ueberlingen 132. 139.
 155.
 v. Herenkein, Andreas 259. Matthias
 169. 208.
 Hergerßvelt 31.
 Hermannsberg, *BA.* Ueberlingen 132.
 139.
 Hergottsfeld, *DA.* Tettnang 31.
 Herrnweger, Joh. Philipp 207.
 v. Hertzen, Gebhart 209.
 v. Hertenberg, Anna 168. Heiden 168.
 171. 173. 175 f. 210. 216. 222.
 Herthen, *BA.* Lörrach 163 ff. 167.
 169. 176. 182. 184—187. 190.
 199 f. 216. 239.
 Herthen, *BA.* Lörrach, Namen der
 Pfarrer (1303—1801) 207.

- Hertingen, *Bl.* Lörrach 179. 338. 343. 370. 382.
 Herzog, Johann Heinrich 207.
 Heffigheim, *DA.* Heffigheim 335. 346. 355. 358.
 Heinghart, Verchtolt 254.
 Hiltenbrandt, Joachim 207.
 v. Hiltemishusen, Heinrich 24.
 Himmelspforte, Kloster 175. 178.
 — Abt Hermann 175. 177. 225. 230 f. 240 ff.
 Hinzißobel, *DA.* Ravensburg 20. 22. 62. 63. 112.
 Hirschberg bei Bregenz 127.
 Hirschmann, Johann, Dr. 334. 335.
 Hirsborn, Komthur zu Bubinton 138.
 Hitzkirch, Cant. Luzern, Deutschordens-Commende 184. 246.
 Hochberg, Marktgrafschaft 323. 330. 340. 344. 345. 365. 368—371. 377. 379 ff. 389. 392. 399. 409. 410. 418. 420. 422.
 v. Hochberg, Grafen, f. Hachberg.
 Hochsol? 243.
 Hochstetten, *Bl.* Karlsruhe 329. 337. 352. 358.
 v. Hödorf, Albrecht 155.
 Hof bei Berg, *DA.* Ravensburg 120. 121.
 Hofen, Kloster, f. Buchhorn.
 v. Hofen bei Bregenz, Heinrich 54.
 Hoffengrund 374.
 Hofrechte 20. 71.
 Hogg, Michael 256.
 Hohenbergare von Meibelfstetten 45.
 v. Hohenfels, Burkhard 143. 144. Eberhard 143. Goswin 143.
 Hohenstein, *DA.* Münsingen 73. 102.
 v. Hohenstein, Albert 44. 46. 47. 48. 73, dessen Gem. Guta 44. Hartwig, Bischof zu Augsburg 102.
 Hohenwettersbach, f. Dürrenwettersbach.
 Hofman, Leo, Propst zu Baden 361.
 Höhreuthe, *Bl.* Pfüllendorf 36.
 Hoierberg bei Lindau 27. 107.
 Höllstein (Holfstein), *Bl.* Lörrach 331. 339. 343.
 Hollwangen, *Bl.* Säckingen 166. 170. 172. 199 f.
 v. Holzelfingen, *DA.* Reutlingen, Berenger und Hugo 46.
 Holzen, *Bl.* Lörrach 338. 344. 367. 370. 382. 399. 410. 419.
 Holzgerlingen, Defan in 150.
 v. Homburg, Graf Wernher 169.
 Honau, *DA.* Reutlingen 48. 86.
 Honriet, Dinriet 57. 58. 81. 88. 106.
 v. Horben, bair. *Bl.* Lindau, Dieterich 54.
 Hornberg, *DA.* Calm 346.
 Hotterloch, *DA.* Ravensburg 39.
 Höttingen, f. Hüttingen.
 Houestart 36. 49.
 v. Hove (Houen) Ulrich 142. 147.
 Homenstein, Cunrat 255.
 Hope, Cunrat 170. 217.
 Hrnesker, dictus 200
 Huber, Cuni 183.
 — Friß, Komthur 161.
 Hubman, Heinrich, von Wiberach und seine Gem. Mathild 118.
 Hübchenberg, *DA.* Ravensburg 20.
 Huchenfeld, *Bl.* Pforzheim 328. 337. 348.
 Hückingen, f. Buggingen.
 Hug, Kunz 156.
 Hügelsheim, *Bl.* Müllheim 331. 339. 344. 367. 370. 373. 382. 386. 399. 410. 419.
 Humel, Burdard 184. Jacob 184.
 v. Humertsried, *DA.* Waldsee, Konrad 118.
 Hundesrukke, f. Schwarzenbach.
 Hune, Cunrat 223.
 Hungersberg, *DA.* Lettnang 55.
 Hunoldsberg, abgegangen bei Weifenau 94.
 Hünrberg 146.
 Hunrbach 145. 146.
 Hüntpiß, Heinrich 53. 58.
 Hürbach (Hunrbach) 145.
 vom Hufe, Friederich 181. Fritschman 181.
 Huselos, Heinrich 222.
 Hufen, f. Hausen.
 v. Hufen, Walthar 142.
 Hüfingen (Huficken), *Bl.* Lörrach 339. 367.
 Hussere? Kr. Colmar 182.
 Hüttingen, *Bl.* Lörrach 338.
 Humeylet, Franz Karl 256.
 Huzzel, Eitrid 152.
 De Janlino, Gwiliarinus Muandi 172. 211 ff.
 Jettenhawen, *DA.* Lettnang 30. 126.
 Jettkofen, *DA.* Saulgau 29.
 v. Jendal, Heinrich 190.
 Jffezheim, *Bl.* Raftatt 363. 373. 376. 378.
 Jgelsloch, *DA.* Neuenbürg 329. 336. 347. 355.
 Jhringen, *Bl.* Altbreisach 330. 344. 366. 369. 381. 389. 399. 410.
 Jllwangen, *Bl.* Pfüllendorf 37.
 Im Graben, dictus 228.
 Im Hofe, Rudolf 183.
 Im Steinhaus, Agnes 166. 199. Burhard 166. 169. 171 f. 187. 199. 208. 210.
 Im Steinhove, Otto 169.

Im Turn, Arnolt 170 f. 217.
 In der Weri, dictus 200.
 In-Harena, Ulrich 134.
 In Hurui, Burkart 170.
 Inminbuch 124.
 Inzingen, **BA. Lörrach** 184.
 Jocularos 15. 16. 52.
 Joderin vidua 227.
 Johanniterorden 129 ff.
 Johanniterordenspriester 138.
 Irch, eine Leberart 127.
 Irmler, Georg 246.
 v. Irrenberg, **DA. Saugau**, Konrad 126.
 Ipringen, **BA. Pforzheim** 328. 338.
 348. 355. 358. 383. 388.
 Istein, **BA. Lörrach** 164. 190 ff.
 Ittenthal, Cant. **Margau** 170.
 Ittersbach, **BA. Pforzheim** 384.
 Ittingen, Cant. **Baselnd** 167. 175.
 202 ff 228.
 Juden in der Markgrafschaft Baden 327.
 — in den habifch-breisgauifchen Landen
 342.
 — in Ueberlingen 70.
 Judo, Rudolf 185.
 Jungingen, Johanniterhaus 150.
 v. Jungingen, Burhard 142. Eberhard,
 Ritter 142.
 Junter, Ignaz 249.
 v. Juftingen, Anshelm 42. 57.
 v. Juwalt, Graubündten, Siegfried
 Ellenbe 53.
 Juxta-Macellum, C. 134.
 Kaifer und Könige, deutſche: 21. 23. 39.
 43. 46. 58. 63. 68. 71. 75. 77. 81.
 106. 107. 108. 109. 120. 123. 125.
 Albrecht I. 163.
 Friedrich I. 10. 15. 16. 17. 18. 19.
 52. 59. 73. 95. 106.
 Friedrich II. 21. 39. 51. 53. 54.
 57. 58. 59. 63. 64. 72. 73.
 81. 91. 92. 106. 121. 125.
 Friedrich der Schöne 173.
 Heinrich VI. 19. 33. 106.
 Heinrich VII. 77. 79. 80. 81. 88.
 89. 91. 92. 169. 210.
 Konrad III. 9. 93.
 Konrad IV. 125.
 Ludwig IV. 183.
 Ditto IV. 38. 39.
 Philipp 17. 18. 20. 25. 26. 39.
 54. 62. 80. 106. feine Gem.
 Irene 106.
 Kaifer-Augt, Cant. **Margau** 185.
 v. Kaifertul, Ruman 181. 183. 192.
 256 f. Sophie 183.
 Kaiften, Cant. **Margau** 170 f.
 v. Kalben, hain. **BA. Remmingen**,
 Maſtild 111.

Ramber, Johans 181.
 Randern, **BA. Lörrach** 331. 338. 343.
 367. 370. 382. 389.
 Karlsburg zu Durlach 353. 356. 362.
 371. 375. 377. 387. 390. 393. 398.
 401. 402. 418. 419. 420. 421.
 Karlsruhe, Stadt 445 f.
 Karrer, **DA. Ravensburg** 94. 122.
 Karſau, **BA. Säckingen** 167. 174 f.
 202 ff.
 Kech, Joh. Chriſt., Hofrath 421. 422.
 v. Kelbalden, Berchtold 171. Cunrat
 171. Jacob 171. 173. 181. 183.
 210. 216. 233. 257. Margreta 171.
 Keller, Cunrat 170. Eberhard 152.
 Heinrich 170.
 Kemmerlang, **DA. Ravensburg** 107. 119.
 v. Kemnat, hain. **BA. Kaufbeuren**,
 Volkmar 113.
 Kempten 116. 123.
 — Abt Heinrich 115.
 — Dekan Berthold 115.
 — Pleban 115.
 Kerlinsowe, f. Karſau.
 Keſtenbach, **DA. Tettmang** 32. 35; Kon-
 rad Petrus von 118.
 v. Kienberg, Arnolt 190. Burkart 167.
 Hartman 179. 190. Heinrich gen.
 v. Königſtein 183. 256 f. Jacob 167.
 190. Johans 169. 179. Johans,
 gen. Briſtener 179 f. Peter 190.
 Rigelin 179. Sophie 183. 256 f.
 Kilchen, f. Kirſchen.
 v. Kilſon, Johans 190.
 Kilſo, v. Riſenberg, Dietrich 53. Heinrich
 36.
 zer Kinden, Clementa 185. Nicolaus
 181. 185.
 Kint, Friedrich 67.
 Kirſch, Chriſtof Friedrich Dr. 342.
 Kirſchen, **BA. Lörrach** 331. 339. 343.
 367. 370. 382.
 Kirſcher, Johann Philipp, Amtmann zu
 Stein 351.
 Kiſtilar, Heinrich und ſeine Gemahlin
 Abilhad, v. Zürich 117.
 Kiſzi, Johannes, von Lindau 128.
 Kleinengſtingen, **DA. Reutlingen** 45. 46.
 47. Berthold von 42.
 Kleintembä, **BA. Lörrach** 331. 338.
 344. 370. 377. 378. 382.
 Kleinfteinbach, **BA. Durlach** 336. 351.
 375. 384.
 Kiewelin (Kieweli), Agnes 167. Bur-
 kart 167. 173. 187. 210. 216. Jo-
 hann 167. 233. Bernher 167.
 v. Klingen, Ulrich 132. 139.
 — Walther, Domdecan in Baſel 158.
 v. Klingenberg, Albert 143. Albrecht
 164. 187 f.

- Klingenthal, Kloster 176. 178. 238. 243 f. 247.
 Klingnau, Johanniter Commende 168. 205 f.
 Klose, Burkhard und Konrad 59. 60. 69.
 Knapp, Balthazar 207.
 Knappe, dictus 150.
 Knecht erbarer, als Bezeichnung eines Hörigen 157.
 Knielingen (Knünlingen), BA. Karlsruhe 329. 336. 337. 352. 355. 356. 358. 359. 365. 375. 378. 384. 388. 398. 399. 401.
 Koblstetten, OA. Münsingen 40.
 Koler, Berchtold 199. Heinrich 1-3.
 Kollmarsreuthe, BA. Emmendingen 366. 369. 381.
 Kündringen, BA. Emmendingen 345. 366. 370. 381. 389.
 Königsbad, BA. Turlach 336. 351. 365. 375. 384.
 v. Königssee, Ulrich, Ritter 149.
 Königssegg, f. Fronhofen.
 Königseiden, Cant. Aargau, Kloster 179.
 Königshausen, BA. Altbreisach 34. 366. 370. 381. 389. 423.
 v. Königstein, f. v. Rienberg.
 Könshen, f. Künzheim.
 Konstanz, Bischöfe von 56. 59. 69. 105. 119.
 — Reihe derselben (von 517—1496) 260 ff.
 Diethelm 105.
 Eberhard v. Waldburg 101. 131. 135.
 Heinrich v. Thun 58. 62 f. 81. 103—105. 121.
 Heinrich II. 12. 103—105.
 Hermann II. 13. 105.
 Konrad 12. 103—105.
 Otto 10 f. 13. 100. 102. 105.
 Rudolf v. Habsburg 148.
 — Domherren 63. 79. 81.
 — Dompropst Heinrich v. Thun 58. 62. 81.
 — Richter des Chors und des Doms 141.
 — Stadt 81. 121.
 Augustiner 128.
 Dominikaner 128.
 St. Johannesstift 143
 Minoriten 128.
 Münze 49. 51. 54. 67 f. 71. 73. 77. 122.
 Schultzeiß Marquard 81.
 Spital 128. 156.
 v. Kostinze, Ulrich, Bruder in Feldbach 139.
 Kraft, Adelheid 173. 217 f. Bernher 173. 217.
 v. Krautheim a. Jagt, Bolfrad 81.
 Krebize, Eberhard und Konrad 43.
 v. Krenkingen, Arnold 257 f. Lutolt 246.
 Kreuzfahrer 57. 60. 63. 69. 71. 72. 73. 75.
 Kreuzlingen, Kloster bei Constanz 26.
 Kreuznach, Stadt 360.
 Krieg, Lanemann 185. Peter 185.
 Kriesebaum, Koberer 61, dessen Gem. Irmingard 61.
 Kronweiffenburg, Johannerhaus zu 162.
 Kübler, Ulrich, Komthur 161.
 Kuchenmeister (Chuchmeister), Johans 176. 235. 239. Sophie 176. 192. 227. 238 ff.
 Kugelli, Jte 170. 209. Bernher 170. 209.
 Kulm, Cant. Aargau 179.
 Kunic, Bernher, ein Freier 65.
 Kunt, Johans 223.
 Künzheim, Kr. Rappoltsweiler 166. 197 f.
 Kunzer, Conrat 223.
 Kuppenheim, Amt 331.
 — Stadt und Amt 363. 364.
 — BA. Rajstatt 360—362. 373. 376. 377. 378.
 Küssenbach = Künzsch? BA. Waldshut 246.
 Kym, Adelheid 156. Hermann 156.
 Lachen, OA. Ravensburg 23. 122. 123; f. auch Willen.
 Laimen 374.
 v. Landenberg, Bernger 196. Hugo 196.
 Landschadt von Steinach, Hans 342.
 Hans Philips 342.
 Langenalb, BA. Pforzheim 338. 348.
 v. Langenstingen, preuß. OA. Sigmaringen, Bernher 26. 49.
 Langensee, BA. Schopfheim 367.
 v. Langensee, Berthold 21.
 Langensteinbach, BA. Turlach 364 f. 374. 384. 391. 398. 399. 400. 401. 408. 421.
 Langin, Heddy 224.
 Langline, die 206.
 Latenare, Heinrich und Irmingard, v. Heberlingen 50. 79.
 Laufen (Lauffen), BA. Müllheim 331. 339. 344. 367. 371. 382. 389. 410.
 v. Laufenberg, Peter 179.
 Laufenburg 168. 170 f. 174. 180. 206. 216 f. 243. 247 f.
 Lehenmennin, Katherine 180.
 Leipzig 387.
 Leiselheim (Leulselheim), BA. Altbreisach 345. 366. 370. 381. 423.
 Lellmangen, BA. Heberlingen 322.
 Leupfriedsweiler, OA. Lettnang 27.

- Lengnau, Cant. Nargau 170.
 Leonock (Leunock), BM. Pfüllendorf 139.
 v. Leonegg (Leoned), Heinrich, Johanniter 149. 150.
 — Heinrich, Komthur in Buchsee 132. 143.
 — Heinrich, Komthur in Ueberlingen 132. 138. 139. 161.
 — Heinrich, des Komthurs Sohn 138.
 Leudolsheim, f. Liedolsheim.
 v. Leue, Anna 239.
 Leuttetten, BM. Ueberlingen 322.
 Leuttensheim 374.
 Leuttensperg 371.
 Lewinegge = Leonegg, Leunock.
 Leutgern, Johannitercommende 162.
 Libertini 102.
 Liegebinge 35. 44.
 v. Lichtenstaike, Hogier, Johanniter 142.
 — H., Komthur zu Bubikon, Tobel und Ueberlingen 161.
 Lichtenthal, Kloster 323. 331. 361. 386.
 — Aebtissin Margarethe 363. 372.
 Liebenau, DM. Tettmang 110. 123; f. Summerau.
 Liebenhofen, DM. Ravensburg 20. 62.
 Liebenzell, Stadt und Vogtei (Amt) 328. 329. 335. 336. 347. 355. 356. 358. 365.
 Liedolsheim, BM. Karlsruhe 329. 336. 352. 355. 358. 365. 375. 384. 388. 398. 399. 422.
 Lieggoldswilar 27. 28. 111.
 v. Limbach, BM. Ueberlingen, Ubero 38.
 Lindt, Marg, Amtmann zu Weinheim 362.
 Lindau 13. 70. 116. 117. 118.
 — Aebtissin 69. 128.
 — Leprosen 128.
 — miles Burchard 49.
 — Minoriten 128.
 — Spital 128.
 Lindauer Maß 127.
 Linsenheim, BM. Karlsruhe 329. 337. 352. 365. 375. 384. 388.
 Linsenmann, Feltz, Hofrath 409.
 Lippertsreufse 148. 152.
 Lipprecht, Kaufmann v. Ravensburg 24.
 v. Löbeck, Johann 146.
 — Walthar, Propst zu St. Johann 143. 144.
 v. Lobgassen, Johans 178.
 Löchgau, DM. Besigheim 335. 346.
 Löchigheim, f. Löchgau.
 Löhner, DM. Tettmang 55. 123. 124.
 Lombardentrieg (von 1232) 91.
 v. Löneca (Löncke), Burchard 164. 170. 180. 194. 209. 249.
 Longueville (Lugavilla), Herzoge von 340 ff.
 Lörrach 331. 338. 343. 367. 370. 377. 378. 382. 389. 410. 419.
 v. Lörrach, Heintzman 236.
 Lotigut, Helina 163. 208. Hugo 169. 208.
 Lotoviensis episcopus, Johannes 148.
 Lottenweiler, DM. Tettmang 31. 35. 65.
 Löwentha, DM. Tettmang 112. Kloster 128.
 v. Löwenthal, Dioto 112. 121. 122. Friedrich 112. 121. Heinrich 112. 121. 122. Johannes 107. 121. 122. Offenna 112, f. Niftegen, Baumgarten, Ravensburg.
 St. Lucien, Kloster in Chur 35; Präbste: Konrad 87. Ulrich 98.
 Lüdelshaim, f. Liedolsheim.
 Ludewig, Diether 255. Heinrich 255. Henry 255.
 Luditsweiler, DM. Saulgau 126. 127.
 Ludwig IV., Kaiser 183.
 Lupus, Conrad 125.
 Lutefrid, miles 37.
 Luitfrid, Hünny 174.
 Lugenweiler, DM. Hiberach 28.
 Maalberg, f. Maulburg.
 v. Madeln, Cunrat 236.
 Mägerlingen, DM. Reutlingen 42.
 v. Mägerlingen, Heinrich, gen. Mesenare 48. Swigger 45. 46.
 Maggenhart, abgegangen bei Ravensburg 93. 107.
 v. Magton, Heinrich 216.
 Mahtolf, Ministerial der Herrn von Reiffen 42.
 Majer, Alexander August 256.
 Mailand 91.
 Maiprach, Cant. Baselland 165 f. 169. 171. 199 f. 208.
 Maleck (Mallneck), BM. Emmendingen 366. 369. 381.
 Malisch, BM. Ettlingen 364 f. 374.
 Malterdingen, BM. Emmendingen 330. 344. 366. 370. 376. 378. 381. 389.
 Maltheserorden, f. Johanniterorden.
 Manlehen 125. 126.
 Mangolt, Johans 184.
 Manstoc von Ravensburg: Berthold 66. 67. 125. Bernher 18. 19. 66. 67.
 Mannstoc, Jacob 142.
 Manzell, DM. Tettmang 102. 110; Hermann von 60.
 Manzeres, umehtliche Kinder 8.
 Mappach, BM. Lörrach 338. 344. 367.
 Marcquart, Dr. Johann 428.
 Marescaucus regis 23. 57. 63.
 Mariathal, Frauenkloster, DM. Ravensburg 12. 13. 16. 17. 21. 61. 62. 96. 102. 108.

- Markgraf, Friedrich 167.
 Markgrafen, Adelbert, Konrad 15.
 Märkt, BA. Lörrach 339.
 Markrecht, jus fori 51. 65. 66. 67. 71.
 Marsburer, C. deo, Johanniter 143.
 Marspurrer, Hermann der 145.
 v. Marstetten, OA. Leutkirch, Grafen
 42. 62.
 Marsweiler, OA. Ravensburg 58.
 Mattener (Mattner), Heinrich 174 f.
 205.
 Maulburg, BA. Schopfheim 339. 343.
 367. 370. 382. 389.
 Mayer, Bernhard, Untervogt zu Alten-
 steig.
 — Magnus 256.
 v. Mecins, Konrad 87.
 v. Medingen, Johann 146.
 Meber, Burchart 184.
 Mebicus, Heinrich, v. Ravensburg 125.
 Megetzweiler, OA. Ravensburg 30. 61.
 Mehrederau, Kloster bei Bregenz 128.
 Meibelftetten, OA. Münsingen 45. Hein-
 rich und Rodeger v. 43. 44.
 Meiger, Burchart 223. Heinrich 175 f.
 Johann 175 f.
 Meinhardsmiler 114. 124.
 Meli, Berthold 165. 187.
 Melibach, der 172. 210 f.
 Melinus, Heinrich 183.
 Mellinger, Johann 184.
 Mels bei Sargans 64.
 Menboltswilar 25.
 Mendel v. Steinfels, Salomon 347.
 Mengen, BA. Freiburg 331. 339. 344.
 367. 371. 382. 389. 410.
 Merck, Bernhard 246.
 Mersburg, BA. Ueberlingen 69. Kon-
 rad von 49. 69. 70.
 Merseburg 15. 95.
 Merz, Joachim 207. Johannes 174.
 Merzalben 374.
 Mesenare, f. Mägerfingen.
 v. Metternich, Wilhelm Hermann, Kom-
 thur 162.
 Metzweiler, OA. Ravensburg 25.
 Meyer, Leo 249.
 Meyger, Eggele 258.
 v. Michelwinenden, OA. Waldsee, Ber-
 thold, gen. Briseloub 75. 76. Heinrich
 73.
 Milheim, f. Müllheim.
 Mindbuch, OA. Wangen 124.
 Mindersbach, OA. Nagold 335. 347.
 Minge, Burchart 223.
 Ministerialen 17. 19. 21. 22. 23. 25.
 28. 29. 31. 36. 37. 38. 39. 41. 42.
 43. 45. 46. 49. 53. 59. 60. 61. 64.
 65. 68. 69. 71. 73. 77. 86. 87. 95.
 107. 108. 111. 112. 120. 121. 123. 126.
 v. Minselen, Bernher 187.
 Minseln, BA. Schopfheim 176. 184.
 236 ff.
 v. Mitten bei Lindau, Heinrich und
 Berta 50.
 Mittelhöfen 111.
 Mochenwangen, OA. Ravensburg 19. 125.
 Mobelet, Berthold, ein Freier 35.
 Mögenhus 55.
 Möhsin, Cant. Argau 167. 172. 177.
 179. 202 ff. 210—213. 245—247.
 — Namen der Pfarrer (1434—1762)
 246.
 Molitor, Joh. Adam 249.
 Molle, Sigefrid 70.
 Monafam, OA. Calw 355. 358.
 Mönch, Adam, Burgvogt zu Scheiben-
 hard 362.
 Monetarius, Friedrich, v. Ravensburg 67.
 v. Ueberlingen 68.
 Montalt in Graubünden 76. Simon
 von 76.
 v. Montfort in Borarlberg, Dietrich 53.
 54.
 — Graf Hugo 53. 63. 123. 124.
 v. Montfort-Bregenz, Graf Hugo 128.
 Mor, Sifrid von Ueberlingen 71. 117,
 dessen Gem. Adilheid 117.
 Mörsch, BA. Ettingen 363. 373.
 Mortcolbe, minister der Thumb v. Neu-
 burg 76. 77.
 Mosel, Fluß 26.
 Mogenhaus, OA. Tettwang 123.
 Mühlbruct, OA. Ravensburg 9. 98. 107.
 125.
 Mühlburg (Mülberg), BA. Karlsruhe
 329. 336. 352. 355. 358. 365. 375.
 377. 384. 388. 391. 398. 399. 400.
 401. 408.
 Mühlenrecht 38. 51. 86.
 Mühlhausen i. Elsaß 169. 208.
 zer Mülin, Conrat 224.
 Müller, Cunrat 184.
 Müller, Kaver 207.
 Müllheim (Mülhen) 331. 339. 344.
 367. 370. 382. 389.
 Mulner, Johann 224.
 Münch, Bertha 192. Cunrat, gen. Siegel
 181. Gözman 233. Lutolt 181.
 Otto 192. 222.
 Münchweiler 374.
 Mundelsheim, OA. Marbach 329. 335.
 345. 346. 355. 356. 358. 359. 365.
 Münderspach, f. Mindersbach.
 Mündingen, BA. Emmendingen 345.
 366. 370. 381. 410.
 Müneser, Lutfrid der 154.
 v. Mungoltzingen, Walthar 142.
 v. Munoltzheim, Nicolaus 184.
 Munschi, Cunrat 187.

Muntalein, f. Monafani.
 Münster, Cant. Luzern 248. 251 f.
 Murer, Bercht 226. Petrus 226.
 Muffi in Weißenau 98.
 Mutsch, Heinrich 181.
 Mwoiler, bair. W. Lindau 114. 124.
 Nebenau, W. Lörrach 338.
 v. Neibegg, W. Wangen, Heinrich 69. 70.
 v. Neiffen, comes 42. Albert 42. 46.
 47. Berthold 40. 41. 42. 44. 46. 47.
 48. Heinrich 42. 46. 47. 125.
 Nellenburg im Hegau 55.
 v. Nellenburg, Grafen 61. 65.
 Mangold 126 f. 130. 134.
 Mangold, Romthür 155.
 Wolfram, Romthür 161. 176. 184.
 246. 249. 252. 258 f.
 Nefcilwanck, Bertold und Ulrich, von
 Ueberlingen 79.
 Nesselried, W. Offenburg 374.
 Nettingen, f. Nöttingen.
 Neubrunn, W. Pfüllendorf 70.
 v. Neuenburg, Graf Rudolf 176. 235 f.
 Neuenweg, W. Schopfheim 339. 343.
 Neufirch, W. Tettmang 30. Pleban
 Cuno 30.
 Neureuth, jetzt Teutschneureuth, W.
 Karlsruhe 337. 352. 355. 365.
 Neufaj, W. Bühl 362. 364. 374. 386.
 v. Nibau, Graf Rudolf 178.
 Niederbiegen, W. Ravensburg 19.
 Niederbühl, W. Raftatt 363. 373.
 Nieder-Doffenbach 175, f. auch Doffen-
 bach.
 Niedereggenen (Niedereggenheim), W.
 Mühlheim 331. 338. 344. 382.
 Niederemendingen, W. Emmendingen
 366. 369. 381.
 Niederweier, W. Raftatt 374.
 Niefern, W. Pforzheim 328. 338. 348.
 383.
 Nimbürg, W. Emmendingen 345. 366.
 370. 381. 423.
 Nimenbrunnen 70.
 Nobiles 32. 33. 34. 36. 40. 41. 42.
 43. 44. 49. 59. 73. 76. 82. 93. 95.
 97. 102.
 Nögger, Berthold 170. Gerdrut 170.
 Megger 170. Rüdiger 170.
 Nollingen, W. Säckingen 173. 175—
 177. 180. 222. 226 f. 230 ff. 240 ff.
 249 ff.
 — Namen der Pfarrer 249.
 v. Nollingen, Lugardis 192.
 Nollingerin dicta 227.
 Norbert, St., Stifter des Prämon-
 stratenserordens 9.
 v. Norgaffen, Hug 255.

Nörifon, abgegangener Ort? 169.
 Normandingen = Ormalingen? Cant.
 Baselland 174.
 Nöttingen, W. Pforzheim 329. 336.
 351. 355. 365. 375. 384.
 Niefern, f. Niefern.
 Nimbürg, f. Nimbürg.
 zen Nuwenhufe, Johans 185.
 v. Obbdorf, Johann 172. 211 ff.
 Oberailingen, W. Tettmang 31.
 Oberankenreute, W. Ravensburg 62.
 Oberakenberg, W. Saulgau 36.
 Oberbaumgarten, W. Tettmang 82.
 Obereggenen (Obereckenheim), W. Müll-
 heim 338. 344. 382.
 Obereisenbach, W. Tettmang 65.
 Oberefchach (Nischach), W. Ravensburg
 17. 20. 100. 112. 121. 122.
 Oberhausen, W. Reutlingen 48. 86.
 Oberhofen, W. Ravensburg 23. 107. 123.
 Heinrich u. Adelheid von 113. 114. 125.
 Oberholz, W. Saulgau 72.
 Oberlangensee, W. Tettmang 21.
 Oberlangenhart, W. Neuenbürg 347.
 358.
 Oberlottenweiler, W. Tettmang 31. 35.
 65.
 Oberndorf, W. Raftatt 363. 373.
 v. Obernhofen, Cuni 183. Johans 183.
 Wernher 183.
 Obernwile? 243.
 Oberraderach, W. Ueberlingen 17. f.
 v. Raderach.
 Oberraitnau, bair. W. Lindau 63. 123.
 v. Oberfar, Graubündten, Pleban Kon-
 rad 76.
 Oberfchaffhaußen, W. Emmendingen 366.
 Oberfetten, W. Münsingen 46; Pleban
 Rudolf 42. villicus 44.
 v. Oberfetten, Hornli 45. Konrad 48.
 Kobeger 48. Sigefrid 43. Ulrich, gen.
 Spageli 45. Wernher, gen. Guje 46.
 Obertheuringen, W. Tettmang 34. 120.
 Pleban 34.
 Oberweier, W. Ettlingen 363. 374.
 Oberwefingen, f. Wöfingen.
 Oberzell, W. Ravensburg 62.
 Ofenftein, Johannes 182.
 Obhus 122.
 Oedenwaldfetten, W. Münsingen 43.
 Albero und Konrad v. 46. 47. 48.
 Ofenhausen, W. Münsingen 47, Kloster
 128. Hiltrud von 47.
 Ofenlingen, W. Säckingen 224. 253.
 Oftringen, f. Oftringen.
 Ogheim, f. Muggen.
 Oinriet, Onriet, f. Honriet.
 Olatreute, W. Ravensburg 24.

- Olins 63. 64.
 Olsberg, Cant. Aargau, Hebtiffin Anna 168.
 Olten, Cant. Solothurn 179.
 v. Olten, Dietmar 164. 180. 189.
 Os (Oß), Bk. Baden 363.
 Ophenmanc 19. 125.
 Opfingen, Bk. Freiburg 331. 339. 344. 367. 371. 377. 378. 382. 389. 399. 410. 419.
 Ormalingen? Cant. Baselland 174.
 Orschgen, Cant. Aargau 174.
 Osterreich, Herzoge von 177. 243.
 Albrecht 179. 247.
 Lupolt 173. 220.
 Ottingheim, Bk. Raftatt 363. 374.
 Ottingen (Ottlingen), Bk. Lörrach 339. 343. 367. 382. 389.
 Otte, Rüdi 222.
 v. Otterswang, Reinhard, Komthur 152. 161.
 Ottersdorf, Bk. Raftatt 363. 373.
 v. Otterswang, Dk. Waldsee, Mangold 32. 33. 36. 72, dessen Schwester 36, dessen Tochter, Gem. des Grafen v. Michelberg 72. 73.
 v. Oettingen, Graf 124.
 Ottochwanden (Ottenschwanden), Bk. Emmendingen 345. 366. 370. 381.
 Ottwangen, Bk. Schopfheim 222.
 v. Otwanf, Berchtold 227.
 Ozenstern, Ael 390.
 Owe, diu Auhof? 121.

 v. Pahlhain, Heinrich, Johanniter 146.
 Päpste, römische:
 Clemens V. 171.
 Eugen III. 9. 93.
 Hadrian IV. 10.
 v. Peßenberg in Oberbaiern, Ortolf 12. 16. 21. 107. 108.
 Pfaffenang, N. 180.
 Pfaffenheim, Kr. Gebweiler 182.
 Pfäfers, Canton St. Gallen, Abt Konrad 87.
 v. Pfaffnang, Heinrich 164. 189.
 Pfalzgrafen:
 Friedrich 15.
 Ludwig VI. Rurf. 340.
 Philipp Ludwig (von Neuburg) 340.
 Pfefferhart, Johann 196.
 v. Pfeffelberg, Dk. Tettnang, Albero 114. Burkart 124. Elisabeth 114. Friedrich 124. Gerdrub 114. Heinrich, gen. Eisenhut 114. 124. Ulrich 124.
 Pforzheim, Stadt 325. 330. 340. 348 ff. 354. 356. 358. 363—365. 374. 375. 376. 377. 378. 383. 388. 391. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 408. 410. 418. 427 ff.
 Pfrondorf, Dk. Nagold 335. 347.
 Pfullendorf, Stadt 153.
 Pfullingen, Dk. Reutlingen 86.
 v. Pfullingen, Berthold 47. 48. Marquard 44. 45. 47. Walther 44. 45. 47. 48.
 Pfungen, Cant. Zürich 177 f. 245 f.
 Pfreng, Berthold 223.
 Pincerna, f. Winterstetten, Thann, Schmalnegg.
 Placita 32. 35. 73.
 Plankenloch, f. Plankenloch.
 Plittersdorf, Bk. Raftatt 363. 373.
 Plume, Heinrich, miles 76.
 Premontre, Kloster 9. 98.
 Brombach, f. Brombach.
 Protonotarius, annotarius imperialis aulae 62. 63. 81.

 v. Raderach, die Gnufting 112. Heinrich 17. 18. 20. 21. 61. 71. 82. 113. Hermann 18. 74. 123. 124. 125. 126. Werner 125. 126.
 Rahlen, Dk. Ravensburg 9. 93. 107.
 Raibach, Bk. Schopfheim 339. 343 370.
 Raibler, Franz Joseph 249.
 v. Ramsberg, Burkhard 73. 137. 146. Heinrich 73. 137. 146. Rudolf 72. 73. Ulrich 145.
 v. Ramschwag, Ulrich 145.
 v. Ramstein, Luring 182.
 Ramunc, C. von Konstanz 121.
 v. Rankweil in Borarlberg, Marquard 76.
 Rapel (Rapellus) v. Ravensburg, Heinrich 19. 37. Konrad 51. 67. Ulrich 28. 53. 67.
 Rappenberger, Michael, Landfchreiber zu Nöteln 339.
 Raftatt (Raftetten), Amt 331.
 — Ruralcapitel 361. 363.
 — Stadt und Amt 363. 364.
 — Stadt 361. 362. 374. 376—378. 386.
 Ratoldorf = Radersdorf? 239.
 Raße, Henman 163.
 Rauenthal, Bk. Raftatt 363. 374.
 v. Rauns bei Rempten, Albert, Gerdrub, Heinrich, Konrad, Mathild, Ulrich, Wolmar, Wolftrad 114.
 Ravensburg 4. 18. 20. 21. 24. 28. 37. 50. 51. 65—68. 71. 75. 125. 126. — Burg 93.

- Ravensburg, Leprosen 128.
 — Markt 95.
 — Medicus 125.
 — Ministri, sculteti regis: Bernhard
 21. 51. 53. 57. 58. 67. 72. 74.
 Ehevolte 63. Ulrich Bruno 125.
 — Monetarius 67. 68.
 — Scolasticus 74.
 — Spital 123.
 — villicus Bernher 126.
 — Zollner 72.
 v. Ravensburg, Adela, Diets, Friedrich
 16. Gebiao, der Reiche 8. 9. 15.
 23. 28. 29. 93. 94. 95. 107. 123. Hein-
 rich 16. 184. Frater Johannes de
 135. S. Kistegen, Baumgarten, Lö-
 wenthal, Ranstodt.
 v. Realt, Walther 58.
 Rebbholz, DA. Lettnang 22. 23. 112.
 113. 116. 123.
 v. Rechberg, Germann 49.
 Rechberg, Berjcht 222.
 Regensburg 392.
 v. Regensperg, Lutold 211.
 Regnit, preuß. Herrschaft Achberg 114.
 115.
 v. Regnotzweiler, Albrecht, Amman in
 Ueberlingen 143.
 Reich v. Reichenstein, Hans Jörg 381.
 Reichenau, Abte von 82. Albert 139.
 Reichenbach, BA. Eittingen 363. 378.
 v. Reichenfels, Adelheid und Berthold,
 gen. Diuwelt 114.
 Reichsinignien 79. 80.
 Reichsfangler, Konrad, Bischof v. Speier
 105.
 Reinhard, Komthur zu Ueberlingen 143.
 145. 150. 151. 157. 161.
 Reinsperg, Lorenz, Patricier von St.
 Gallen 7.
 Reispach, f. Raitbach.
 v. Reischach, Johann, von Reßkirch,
 Komthur 156. 157. 161.
 Reliquien 10—15. 18. 38. 100. 101.
 103. 104.
 v. Reuchingen, Franz Christoph, Kom-
 thur 163. Martin 347.
 Renninruti 123. 124.
 v. Renold, Renold, Konrad und Wil-
 birg 114. 115.
 v. Res, Peter Efferhart 345.
 Restaurum 120. 125.
 Rette, Cunrat 205.
 Reute bei Efenhausen, DA. Ravensburg
 26. Konrad und Heinrich von 26.
 — bei Lindau, Defan Marquard 70.
 — bei Thalborf, DA. Ravensburg 22.
 110. Sigefrid und Manegold von 60.
 v. Reute, DA. Waldsee, Rudolf 73.
 Reuthe, BA. Ueberlingen 142.
 Reuttin, Joh. Martin 246.
 Rey, Ulrich 256.
 Rheinau 374.
 Rheinbambau 400. 401.
 v. Rheind, Canton St. Gallen, Burkart
 80. 81. Cuno 80. Heinrich 80. 81.
 Konrad 64. Ulrich 80. 81.
 Rheinfelden, Stadt 163 ff. 169. 171 f.
 176. 181. 192. 199 ff. 215 f.
 — Burg 163. 184.
 — Johanniter-Kommende 164 f. 170.
 183 f. 193 ff. 209. 257 f.
 — Schultheißen:
 Cunrat Spiser 163 f. 187.
 Peter v. Eptingen 167. 209. 233.
 Heiden v. Hertenberg 171. 173.
 216.
 Burkart v. Rickenbach 161 f. 254.
 Jacob Rehalbe 181. 183. 257.
 Johans Wagener 185.
 — Spital 166. 171. 210.
 Rheinfischeri 163. 173 ff. 258 ff.
 v. Reichenstein, Hedwig 198. Johann
 198.
 Riehlarreute, DA. Ravensburg 23. 62.
 Cuno von 23. 122. 123.
 Richten, Hans 255.
 Richtig, Rudolf 200.
 Rickenbach, BA. Sickingen ober Cant.
 Baselland? 166 f. 170. 173. 175.
 220.
 — Cant. Baselland 202 ff. 227.
 v. Rickenbach, Burkart 181 f. 254.
 Rudolf 197.
 Riedertsreuthe, A. Pfüllendorf 132. 137.
 Ried bei Fronhofen, DA. Ravensburg 25.
 — Lannau, DA. Lettnang 124.
 Riedhausen, DA. Saulgau 25. 108.
 Rieblin, Bartholme, Amtmann zu Roth
 unter Kilpur 365.
 Rieblingen (Riebliken), BA. Lörrach
 338. 344.
 Riehmatt, BA. Sickingen 166.
 Rieht (Rieth) 373. 386.
 Riepur, f. Rippur.
 Rimmersberg, DA. Ravensburg 9. 26.
 28. 29. 74. 75. 93. 99. 107. 111.
 v. Rinach, Jacob 185.
 v. Rindenburg, Heinrich 246.
 v. Ringgenburg, DA. Ravensburg, Adel-
 heid, Agnes, Christina, Friedrich,
 Heinrich 111. Johannes 75. 111.
 Ortolf 28. 60. 65. 66. 67. 69. 74.
 75. 82. 111, f. Efenhausen, Hagilstein.
 v. Ringingen, preuß. DA. Gamertingen,
 Dietrich und Otto 47.
 Rinsolingen? 174.
 Rintheim, BA. Karlsruhe 337. 353.
 384.
 Rinherin dicta 227.

- Rippe, Burkart 181.
 Riße, Cunrat 208.
 Ritteln, DM. Ravensburg 20; villici:
 Konrad 76. Rudolf 51. 52.
 Ritter, Peter 184.
 Rodemachern (Rodenmach) in Eugem-
 burg 332.
 Roggenbach 184.
 Roggenburg, Kloster im bair. Burgau
 93. 96. 97; Probst Meinfrid 42.
 Rohrburg, BM. Effenburg 361.
 v. Rohrdorf, BM. Meßkirch, domini 118.
 — Graf Mangold 26. 27. 107; dessen
 Gem. Agnes 107.
 — Truchseß Friedrich 107. 109. f.
 Waldburg.
 Rohrer, Konrad 246.
 Roggenmoos, DM. Ravensburg 25. 108.
 Rom 33; Apostolischer Stuhl 9. 51. 56;
 Curie 123.
 v. Ronsberg, bair. BM. Oberdorf, Mark-
 grafen 38. 41. 45.
 Rordorf, Johannitercommende 163.
 Rorer's Gut 170.
 v. Roschach, Rudolf 196.
 v. Rosenberg, Eglolf 196.
 v. Rotberg, Jacob 331.
 v. Röteln, Canton Zürich, Walthser und
 Lutold 81.
 Roter, Johann der, Johanniter 154.
 v. Rotenstein, Johans 184 f.
 Roth, Kloster, DM. Leutkirch 93. 96. 97.
 128. Abt Oten 9. 12. 93. 94.
 Roth unter Riepur, bair. BM. 365.
 375. 384. 388.
 Rothalben 374.
 Rothensfels, BM. Rastatt 363. 373.
 — Ruralcapitel 363.
 Rothensfluh, Cant. Baselland 222.
 Rothfelden, DM. Ragold 328. 335. 347.
 v. Rott, Johann, Romthur 162.
 Rötteln, Herrschaft 323. 330 ff. 334 ff.
 338. 341 ff. 365 ff. 368 ff. 369.
 370. 371. 377. 379 ff. 389. 392.
 399. 409. 410. 419. 420. 422.
 Schloß 330. 377.
 Rotteradorf 176.
 Rottweil, Johanniterhaus in 162.
 Rubi, Johann 227.
 v. Rubiswile, Gilie 246.
 Ruburg 184.
 v. Rubiswile, Rudolf 179.
 v. Rumlang, Hartman 173.
 Rümningen, BM. Lörrach 338. 367.
 370.
 Runlin, Eberhard 118. 119.
 Ruppurr, BM. Karlsruhe 365. 375. 384.
 Rühler, Cunrat 254.
 Ruppheim, BM. Karlsr 329. 336.
 352. 365. 375. 384.
- Rutenflu, i. Rothensfluh.
 Rütli, Kloster, Canton Zürich 128.
 Ruize (Ruze), Konrad, von Ravensburg
 65. 66. 67.
 Ruwenburg? 184.
 Rych v. Rychenstein, f. Reich v. Reichen-
 stein.
 v. Rynowe, Rudolf 206.
- Sachsen 39. 95; Herzog Heinrich der
 Löwe 15. 95. 106.
 Säckingen, Stadt 163. 168. 172. 207.
 254.
 — Schultheiß Johans Baiott 184.
 — Stift 170. 243. 248.
 — Aebtissin Elspet 173. 216 f.
 v. Säckingen, Jacob 187. 209.
 v. Sagens, Graubünden, Ringer 53.
 Ulrich 77.
 Sailer, Ulrich, Schultheiß 428.
 Salem, Kloster 16. 23. 123. 128. 322.
 — Abt Eberhard 23. 123.
 v. Saligenstat, Walthser 72.
 Salmengründe im Rhein 173.
 Salzman, Lutolt der 169.
 Salzburg, Erzbischof Eberhard (v. Wald-
 burg) 105.
 Samo, von Herten 184.
 Sandweier, BM. Baden 363. 373. 386.
 Sanne filii, Konrad, Heinrich 76.
 v. Sängler, Joh. Nepomuk 256.
 Sartoris, Berchtold 207.
 v. Saulgau, wirt. Amtstadt, Heinrich 36.
 Sausenberg, Landgrafschaft 323. 330 ff.
 334 ff. 338. 341 ff. 365 ff. 368 f.
 370. 371. 377. 379 ff. 389. 392.
 399. 409. 410. 419. 420. 422.
 — Schloß 331.
 Scadegaft, Heinrich 27.
 Scalarii, Conrad 179. Henman, gen.
 Rumelher 185.
 Scegggen, Rudolf 77.
 Schachner, Johans 170.
 Schademant, Adelheid 141. Heinrich 140.
 146. 149.
 Schaffhausen, Stadt 166.
 Schaffhausen, f. Oberschaffhausen.
 Schaftrat, Cunrat 171.
 Schaldstett, f. Schallstadt.
 v. Schalbach, Christanin 227.
 Schaler, Werner 178.
 3er (zen) Schalen, Cunrat 167. 171.
 173. 187. 210. 216.
 Schalon, Heinrich 184.
 Schallbach, BM. Lörrach 173. 175.
 217 f. 227. 338. 382.
 Schallstadt, BM. Freiburg 331. 339.
 344. 367. 371. 382.
 Ritter 140. 149.

- v. Scharnvetten, Wilhelm 336.
v. Schauenburg, Johans 183. Katharina 183.
Scheibenhart, BA. Karlsruhe 361. 362.
Schitterer, Joh. Baptist 207.
Scheffe, Bernher 255.
Schelbron, f. Schöllbronn.
v. Schellenberg, Marquard 76.
Schenk von Bigemburg, Konrad 142.
Schenken von Schmaleck C. 135. H. 135. R. 135.
— von Schmaleck-Winterstetten, Heinrich, Herman, Konrad 141.
Schenk von Staufenberg, Johann I., Komthur 161.
— Johann II. 162.
— von Winterstetten, Konrad 134. Wilhelm 346.
Schenke, E. der 147. Ulrich 142.
Scher, Heinrich 223.
Scherenberg, Franz Xaver 246.
Scherling, Nicolaus 223.
Schertewegge, Konrad 146. 154.
Scheurin, Johann 246.
v. Schgafusa, Hermann 166. 197.
Schili, Heinrich, Bruder in Feldbach 139.
Schiller, Conrat 224.
Schilling von Rannstadt, Georg, Komthur 162. Philipp, Komthur 162.
Schiltmatte, Heinrich 174.
Schindler, Franz Ignaz 249.
— (Schindeler), Johans 167. 174 f. 222.
Schliengen, BA. Müllheim 168. 222.
v. Schliengen, Anna 192. Dietrich 192. Heinrich 180. Johans 163. Mechtilb 163.
Schlup, Cunrat 165.
Schmalnegg, BA. Ravensburg 121.
v. Schmalnegg, Heinrich 26. 39. 100. 111, dessen Gem. Mathild 111. Konrad 60. 61. 77. 78. 120. 121, dessen Gem. Irmingard v. Winterstetten 120. 121, dessen Kinder Heinrich, Konrad, Eberhard, Rudolf, Ulrich, Mathild, Guta, Elisabeth, Engelburg 120. 121.
Schmid, Johann Dr. 345.
Schmidin, Gerdrut 181.
Schmidt, Melchior 246.
Schmit, Burchart 184.
Schneckenhausen, BA. Tettnang 32.
v. Schneckenhausen, Bernhard 55. Hermann 39.
Schnewis, Arnold, Bürger zu Constanz 140.
Schöllbronn, BA. Ettlingen 363. 373.
Schönbürg (Schenberg), BA. Neuenbürg 329. 336.
v. Schönau, Anton, Komthur 163. Caspar Fidel, Komthur 163.
v. Schönenberch, Johann 147.
Schöner v. Straubenhart, Christof 348. 351.
Schopfheim (Schopfen) 330. 331. 339. 343. 367. 370. 377. 378. 382. 389. 419.
v. Schowenberg, Johans 257 f. Katharina 257 f.
Schraze, Berthold 152. Heinrich 152.
Schred (Schrod), jetzt Leopoldshafen, BA. Karlsruhe 337. 352. 400.
Schröt, Heinrich 206.
Schuhmacher, Hans 207.
Schulthais, Hans, Komthur zu Bieberstein 161.
Schultheiß, Walther 163.
Schupfart, Cant. Aargau 166. 200.
Schupofen 25. 37. 49. 53. 60. 61. 65. 69. 82. 108. 127.
Schussen, Fluß 15. 66.
Schussenried, Kloster, BA. Waldsee 58—60. 128.
v. Schussenried, Beringer und Konrad 59.
Schutel, Bernher 170 f. 217.
Schwaben, gubernatores, praefecti, procuratores regis, regiae dignitatis 59. 68. 108. 109. 121.
— Herjoge 28. 29.
— — Friedrich 17. 106.
— — Konrad 106.
— majores 59.
— nobiliores liberi 32.
v. Schwalbach, Konrad, Komthur 162.
Schwarzach, BA. Bühl 386.
— Kloster 323. 331. 361.
Aebte: Christof 385. Georg 363 f. 372.
— Kastenvogtei 362.
v. Schwarzenbach, BA. Saulgau, Ulrich, gen. Hundesrücke 126. 127. Bernher 26.
v. Schwarzensee, bair. BA. Lindau, Rudolf und Bertha 117.
Schweighof, BA. Säckingen 182. 223. 253.
Schwörstadt, BA. Säckingen 175. 184. 233.
Scolaris 36. 76.
Scolasticus 74. 128.
v. Seckingen (Sellingen), f. Säckingen.
Seberlich, BA. Ravensburg 37. 38. 60. 75.
Seefelden, BA. Müllheim 331. 339. 344. 367. 371. 382. 389.
v. Seefirch, BA. Riedlingen, Rudolf 31.
Segenster, Jacob 170.
Segner, BA. Ravensburg 112.
Sellingen, f. Säckingen.
Semifratr 27.
Sevogel, Heinrich 182. Johans 248.
Serau, BA. Emmendingen 345. 366. 369. 381. 389. 419.

- Zhevolte, minister regis in Ravensburg 63.
 Zideman (Zidunman), Gerung 222. 227.
 Ziebratshaus. OA. Tettmanng 60.
 Siegel:
 Beuggen, Commende 252.
 v. Blantenstein, Schwigger 152.
 v. Bodman, Konrad, Johanniter 158.
 — Rudolf, Ritter 136.
 Bozoniensis episcopus Bonifacius 148.
 v. Bugheim, Cunrat 252. Mangolt 253.
 v. Eptingen, Ulrich 237.
 St. Gallen, Kloster 197.
 Göpli, Johann, Amman zu Ueberlingen 157.
 v. Grünigen, Albrecht 154.
 Heiligenberg, Graf Konrad 140.
 Johannes, Custos zu St. Peter in Basel 252.
 Kethalbe, Jacob 257.
 v. Klingen, Ulrich 139.
 Klingnau, Johanniter-Commende 206.
 Konstanz, Bischof Eberhard v. Waldburg 137.
 v. Lönege, Bursart 252.
 v. Kellenburg, Wolfram 252.
 Petrus von Zürich, Magister 193.
 v. Ramsberg, Rudolf und seine Söhne (gemeinsam) 138.
 v. Ravensburg, Heinrich 135.
 v. Ridenbach, Bursart 255.
 Spiser, Enzli 253.
 v. Stoffeln, Berthold 144. 145. 206.
 Tintiensis episcopus Bonifacius 152.
 v. Tegervelt, Johann 253.
 Ueberlingen, Stadt 141.
 Veringen, Wolfrad d. ä., Graf 135.
 v. Waldburg, Magister, Ulrich 193.
 v. Wisse, Nicolaus 253. Walthier 187.
 Siggenweiler, OA. Tettmanng 17.
 Sigolsheim, Rt. Hoppoltsweiler 166. 197 f.
 v. Sigolsheim, Rudolf 167.
 Sigrift, Rudolf 174. 189.
 Sigriftin, N. 218.
 Sigwart, Joh. Georg, Landschafts-Syndicus 408. 410. 419. 420. 421. 422.
 Simmersfeld (Simerasfelden), OA. Nagold 328. 335. 346.
 Singen, OA. Durlach 336. 351. 355. 375. 384.
 Sinzheim, OA. Baden 364. 374. 386.
 Sissach, Cant. Baselland 236.
 Sizenkirch (Sizenfisch), OA. Müllheim 344.
 Slegil, Heinrich, Zöllner in Ravensburg 51. 72.
 Smerdovelin, Adelheid und Hadewig von Ueberlingen 68.
 Smid, Johann 181.
 Söllingen, OA. Durlach 353. 355. 373. 384. 388.
 Soppenfere, Cunrat 180.
 Soreth, f. Schuffenried.
 Sownburhc (Scowenburhc?), Mane goldus de 134.
 Spageli, f. Oberstetten.
 Spreier, Bischof Konrad 105.
 Spenzol, Berthold, Johanniter 142.
 Spichwerter, Ulrich 168.
 Spielberg, OA. Nagold 335. 346. 355. 374. 384.
 Spielmann, Sygebott der 171.
 Spiser, Cunrat 163 f. 187. 199. 209. 209 f. 233. 251 f. 255. Heinrich 226. 231. Johans 167. 171. 173. 187. 216.
 Spöck (Spegt), OA. Karlsruhe 336. 352. 358. 365. 375. 384. 388.
 Spoleto, Herzöge 106.
 Sponheim, Grafschaft 359—361.
 Springauf, Matthias, Schaffner des Klosters Lichtenthal 361. 368. 364.
 Stadelhufen 243.
 Stadilar, Heinrich, von Ravensburg 126.
 v. Stadion, Ludwig, Johanniter 157.
 Staffelbach, Cant. Argau. 179.
 Stafforth (Staffurt), OA. Karlsruhe 329. 336. 352. 355. 368. 365. 375. 384. 388.
 Staeger, f. Obersteige.
 vom Stall, Joseph 249.
 Stallinunrieth 124.
 Stauden, OA. Ravensburg 64.
 v. Stausenberg, Ber., Johanniter 146.
 Stauffenberg, Amt 364. 374.
 Stein, OA. Bretten 329. 336. 351. 355. 356. 358. 359. 365. 375. 377. 384. 391. 398. 399. 400. 401. 408.
 Steina, Heinrich ame St. 65.
 v. Steinach, Wilhelm 147.
 Steinbach, Amt 331.
 — Stadt und Amt 364. 374. 377. 386.
 — OA. Bühl 361. 362.
 Steinbach, Ulrich 170 f. 206. 248.
 Steinbuch bei Bregenz 127.
 v. Steinegg, Canton Thurgau, Diethelm 81.

- Steinen (Stein), *W.* Lörach 339. 343.
 367. 382. 389. 399. 410. 419.
 Steinhüben, preuß. *W.* Gamertingen 45.
 Steinmauern, *W.* Raftatt 364. 373.
 Steinmer, Wernher 207.
 Steller, Hans der 157.
 Stengare, Heinrich, v. Ravensburg 51.
 Stetten, *W.* Lörach 338.
 v. Stoffeln, Albero 138. Berthold 143 f.
 146. 168. Friedrich 138. Peter
 173—180. 184. 205 f. 225. 230.
 233. 241 f. 245 f. 249.
 Stöteler, der 165.
 v. Stola, Heinrich 246.
 Stollhofen, Amt 331.
 — Stadt und Amt 334. 363. 364.
 373. 377. 686.
 — *W.* Raftatt 360—362.
 Stolzegan, Hermann 30.
 v. Strasburg, Peter 231.
 Straß, *W.* Lettnang 20.
 Straburg, Bischof Berchtold von 183.
 255.
 Strebel dictus 226.
 Strit, Niprecht, Bürger zu Ueberlingen 154.
 Strube, Heinrich 224.
 Strui, Arnold 167. Katherine 167.
 Studler, Jacob 174.
 Stufy, Johann 174.
 Stültinger, Vogt zu Baden 170.
 Stupferich, *W.* Durlach 363. 373.
 Submarscaleus regis 123.
 Subitell 22. 23. 63.
 Sulpach, *W.* Ravensburg 25. 58. 69.
 75. 76. 77. 78. 82. 108.
 Sulz, Johanniterhaus zu 162.
 Sulzbach, *W.* Stültingen 363. 373.
 Sulzberg bei Bregenz 127.
 v. Sulzberg, Hermann, Ritter 149.
 Sulzburg (Sulzberg), *W.* Müllheim
 330. 344. 365. 366. 367. 369. 381.
 387. 389.
 Summewer, Konrad 124. 125.
 v. Summerau (Liebenau), *W.* Lett-
 nang, Albert 22. 27. 36. 63. 70.
 73. 81. 110. 123, dessen Gem.
 Luticha 110. Albert jun. 110, dessen
 Gem. Hiltrud 110. Cuno 73. 110.
 Hailwig 110. Heinrich 70. 73. 110.
 Sundheim, Deutschordens: Commende
 176. 181. 238 ff.
 Sürchingerin, Nonne in Bregenz 128.
 Sufenberg, f. Sausenberg.
 Suter, Arnold 224. Hans 206.
 Swerkis, Dite 185.
 Swiberach, Herr 140.
 Swizer, Rudolf 164.
 Swizer, Wernher 175.
 Sybunman, Gerwig 184.
 Sygoltshen, f. Sigoltshheim.
- Talheim, Johann 224.
 Tannenkirch, *W.* Lörach 331. 338. 343.
 Tanner, Bela 205. Johann 205.
 Tanz, Berchtold 167.
 v. Tapsen, *W.* Münsingen, Konrad 43.
 Tapfheim (Taphen) 150.
 Tatzingen, f. Däzingen.
 Tegervelt, f. Degerfelden.
 v. Tegerfelt (Tegelvelt, Tegervelt), Burdard
 181. Clementa 185. Cunrat 167. 192.
 256. Jacob 191. Johann 251 f.
 Tegernau, *W.* Schopfheim 331. 339.
 343. 367. 370. 382.
 Tette, Agnes 185. Guta 185. Mar-
 garete 185. Ulrich 185.
 v. Telsperg, Richard 219.
 v. Tengen, Cunrat 211. Heinrich 246.
 Tepsenhard, *W.* Ueberlingen 322.
 v. Tessenhen, Johann 198.
 v. Tettingen, H., Ritter 150.
 Tettnang, wirt. Amtsstadt 124.
 Teutonia 125.
 Teutschneureuth, *W.* Karlsruhe 375.
 384.
 Thann (Altthann, *W.* Waldsee) 104.
 v. Thann, Berthold 109. Eberhard,
 Heinrich, f. Waldburg. Ulrich, f.
 Weizenau, Bröbste. Vgl. auch Win-
 terstetten.
 Thannentisch, f. Tannenkirch.
 Theningen, *W.* Emmendingen 345.
 366. 369. 381. 389. 410. 419. 423.
 Theuringen, f. Thumringen.
 Thiengen (Thengen), *W.* Freiburg
 331. 339. 344. 367. 371. 382.
 Thumb v. Neuburg, Borarlberg, Albert
 63. 65. 75. 76. 77. Eberhard, Frie-
 drich, Heinrich sen. & jun., Ulrich,
 Walthar 76.
 Thumringen, *W.* Lörach 338. 343.
 367. 382.
 v. Tierstein, Graf Ott 183. Rudolf
 168. 206. Sigmund 171. 174. 206.
 Ulrich 168. 174. 206.
 Tintiensis episcopus Bonifacius 152.
 Tirmenach, f. Dürmenach.
 Tobel, Johannitercommende 138.
 v. Tobel, *W.* Ravensburg, Burghard
 75—78. 134. Eberhard 81. Mengoz
 126. Ulrich 81.
 Torfenweiler, *W.* Ravensburg 110. 120.
 Wernher von 16. 17.
 Torrenburron, f. Dornbirn.
 Torste, Konrad, Burger zu Ueberlingen
 146.
 Tossenbach, f. Dossenbach.
 v. Tossenbach, Hiltz 201.
 Trarbach, Reg. B. Coblenz 359. 360.
 v. Triberg, Albrecht 167.
 Trier, Johannitercommende 162.

- Trippscher, Ulrich, Komthur 161.
 Trolli, Konrad, von Ravensburg 126.
 Trophlin, Heinrich 231.
 Truchseß von Rheinfelden, Heinrich 164.
 190. Henman 233. Wernher 164.
 181. 233.
 Truchsäße von Wolhusen, Ulrich Jo-
 hanniter 157.
 v. Trülliden, Canton Thurgau, Hugo 81.
 Truhenweiser, *VA.* Ravensburg 22; Cuno
 und Hermann v. 22. 37.
 Trübdi, Joseph 256.
 Tübingen, Münze 47. 48. 73. 83.
 — Pfalzgraf 38.
 Tugy dictus 199.
 Turones, Münzsorte 128.
 Tutschfelsen, *VA.* Ettenheim 345. 366.
 370. 381.
 Tuttenberg, der 224.
 Ueberlingen 50. 59. 65. 68. 70. 71. 78.
 79. 117.
 — Cimiterium Judæorum 70.
 — Johannitercommende 129 ff. Reihen-
 folge der Komthure 161 ff.
 — Johanniterkirche 131.
 — Kapelle St. Galli 68. 79.
 — Monetarius 68.
 — Schultzeiß (f. Procurator) Arnold
 59. 68. 70.
 — Spital 154.
 v. Uebischein, Franke 184.
 Ulm 80. 81. 125.
 v. Ulm, Hans Conrad 344.
 Umbeise, Herr Ulrich 142.
 v. Ummendorf, *VA.* Biberach, Helwig 77.
 Hermann, Marßhall 23. 63. 64. 112.
 113. 123.
 Unteraisingen, *VA.* Tettmang 31.
 Unterankenteute, *VA.* Ravensburg 62.
 Unterakenberg, *VA.* Waldsee 36.
 Untereisenbach, *VA.* Tettmang 65.
 Unter-Haugstett, *VA.* Calw 329. 336.
 347.
 Unterhausen, *VA.* Reutlingen 48. 86.
 Unter-Zettingen, *VA.* Herrenberg 328.
 335. 347. 358.
 Unterlottenweiser, *VA.* Tettmang 31.
 35. 65.
 Unterraitnau, bair. *VA.* Lindau 63. 123.
 Unter-Schopf, Hugo 147.
 Untertheuringen, *VA.* Tettmang 120.
 Unterwesingen, f. Wöffingen.
 Unzhurst, *VA.* Bühl 364. 374. 386.
 v. Urach, Graf Konrad, Cardinal 105.
 Graf Rudolf 83.
 — Falgen und Landold von 83.
 Uringen, f. Zhringen.
 Urnau, *VA.* Ueberlingen 322.
 Ursberg, Kloster im bair. Burgau 93.
 Urspringen, f. Zspringen.
 Utendal, f. Zttenthal.
 v. Ußlingen, Bold 428.
 v. Bahingen, Albert, Johanniter 143.
 146.
 Balssecret, Abtei in Frankreich 98.
 Barnbüßler, Jacob 345.
 Vasalli 53. 72. 75.
 Vasoldus dictus 199.
 Vasolt, Cunrat 163. Heinrich 163.
 Johans 184. Walthar 177. 243.
 v. Vaz, Konrad 76.
 Vehus, Joh. Wilhelm 387.
 Veltberg, f. Feldberg.
 Vereth? (ob Forch?) 376.
 v. Veringen, Heinrich, Johanniter 150.
 — Graf Wolfrad d. ä. 130. 133 f.
 — Wolfram 155.
 Vierlant, Ulrich 121.
 Vierpfund, Heinrich 178—180. 255.
 Katherine 179 f.
 Billingen, Johanniterhaus 161.
 Bisingen, f. Zisingen.
 Biuravelt, abgegangen bei Weizenau 22.
 Bogelbach, *VA.* Müllheim 344.
 Bögelin, Johann Franz 256.
 — Joseph Ignaz 256.
 Bögisheim (Bögisheim), *VA.* Müllheim
 344.
 Bogt von Altenommerau und Prasberg,
 Philipp Joachim, Komthur 163.
 Bogtrecht (advocacia) 120. 122.
 v. Bohburg, Adelhaid, erste Gemahlin
 Friedrichs I. 16.
 v. Böhringen, Grafen 31. Graf Marquard
 17.
 Borsee (Bohrsee), *VA.* Ravensburg
 134.
 Börstetten, *VA.* Emmendingen 345. 366.
 369. 381.
 Bronhoven, f. Fronhofen.
 Vrsaz 120.
 Vzzerme Hage, f. Hage.
 Wächter, Ulrich 246.
 Wagener, Cunrat 223. Johans 185.
 Wechtild 223.
 v. Wahingen, f. Bahingen.
 Wahlheim (Walheim), *VA.* Resigheim
 328. 335. 345. 355. 358.
 Waidenhofen, *VA.* Ravensburg 20.
 Walabach, Burgj 224.
 Walawile, N. 217.
 Walsh, Friedrich, v. Ravensburg 50. 51.
 Walcher, Johans 251 f. Ulrich 165.
 Walshkreute, *VA.* Tettmang 27. 60.
 111.

- Waldburg, DA. Ravensburg 63. 77. 79. 80. 108.
- v. Waldburg, Agnes 109.
- Albert, Domherr zu Constanz 79.
- Hilgerin, Peregrin, Domherr zu Constanz 63. 81.
- Eberhard, Erzbischof zu Salzburg 105.
- Eberhard, Bischof zu Constanz 101.
- Eberhard, Truchseß v. W. [Thann] 55. 57. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 77. 78. 81. 108. 109, dessen Gem.
- 1) Adilheid 64. 108, 2) Williburg 108.
- Friedrich 25. 108.
- Friedrich v. W. = Rohrborf 81. 109, dessen Gem. Anna 109.
- Guta 109.
- Heinrich, Truchseß 25. 54. 83. 108, dessen Töchter 54. 55. 83.
- Heinrich v. W. [Thann], Bischof zu Constanz 58. 62. 63. 81. 103. 104. 105. 121.
- Heinrich v. W. = Waldburg 109.
- Konrad, Domherr in Constanz 81.
- Ulrich v. W. = Warthausen 109, dessen Gem. Irmingard 109.
- Williburg 109, f. Thann.
- Walde, curtis zeme 20.
- v. Waldegg, Hermann, Johanniter 157.
- v. Waldburg, Meister Ulrich 164. 190 ff.
- Waldbrechtswiher, BA. Kastatt 373.
- v. Waldsee, wirt. Amtsstadt, Konrad 113.
- Waldbhut, Stadt 170.
- Walker, Cunrat 209. Johans 173. 181—216. 255. Ulrich 209.
- Walter, Bruder des Johanniterhauses in Ueberlingen 138.
- Walthar, Propst zu St. Johann in Constanz 143.
- v. Waltlich, Heinrich 187.
- Wambach, BA. Schopfheim 367.
- Wammeratswatt, DA. Lettnang 34—36.
- Wandbitius 44.
- Wangen, BA. Pfullendorf 29. Ulrich von 17. 31.
- Wannenberg 173.
- Wannenhäusern, DA. Ravensburg 112.
- Wambach, BA. Lörach 165. 183. 195 f. 257 f.
- v. Warsperg, Wilhelm Heinrich, Romthür 162.
- v. Wart (Warte), Jacob 172. 177 f. 210 f. 245 f. Johann 172. Marquard 177. 182. Rudolf 177. 182.
- v. Warth, Johann 211 ff.
- Warthausen, DA. Viberach 109.
- Wasaf, Burchart 255, f. auch Wasaf und Wasaf.
- Wasewile, Heinrich 170 f.
- Wasser, BA. Emmendingen 366. 369. 381.
- Wasaf, Johann 199.
- Wasaf, Burchart 251 f.
- Wegelose 51.
- Wegenstetten, Cant. Aargau 170.
- Weißerstobel, DA. Ravensburg 17. 109. 121.
- Weil, BA. Lörach 331. 339. 343. 367. 370. 377. 378. 382. 389.
- v. Weildorf, BA. Ueberlingen, Hugo 26.
- Weiler, BA. Pforzheim 337. 338. 348.
- Weiler bei Ettentirch, DA. Lettnang 52.
- im bair. Allgäu 127.
- Weingarten (Altdorf), Stadt und Kloster, DA. Ravensburg 18. 24. 53. 57. 58. 64. 74. 76. 77. 80. 82. 88. 89. 95. 123.
- Abt Berthold 73. 88.
- Familia des Klosters 62. 73.
- Weißenuau, Kloster, DA. Ravensburg 1 ff.
- Abt Heinrich 5. 9. 99. 100.
- Jacob Murer 6. 7.
- Pröbste:
- Albert 13. 96.
- Heinrich 5. 9. 99. 100.
- German I. 9. 10. 12. 40. 94. 96. 100.
- German II. 5. 99. 101. 103. 119. 124.
- Johann 175. 225. 230. 241 f.
- Konrad 20. 27. 39. 42. 48. 86. 97. 98. 103.
- Ortolf 16. 18. 19. 33. 96. 97.
- Ulrich I. v. Thann 96. 97. 109.
- Ulrich II. 3. 4. 50. 51. 53. 54. 56. 57. 58. 59. 63. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 79. 80. 82. 83. 88. 98. 99. 103. 104. 123.
- Weißebach, aufgegangen in Weissenau 17. 18. 20. 21.
- Weissenburg im Elsaß 80. 81.
- Weissenhorn bei Ulm 42, vicarius Eberhard 42.
- Weissenstein, BA. Pforzheim 348. 398 f.
- Weißweil, BA. Emmendingen 345. 366. 370. 376. 378. 381. 389. 399. 410. 418. 422.
- Weitenau (Witnau), BA. Schopfheim 331. 339. 343. 367. 370. 382.
- Weitersdorf 373.
- Weitlingen 370. 382.
- Weiß VI. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 52. 62. 106. 108.
- Weiß VII 106.
- Welmelingen, BA. Lörach 338. 344. 382. 389. 419.
- Wendlingen, BA. Ueberlingen 322.
- Werdenberg, Hug von, Meister des Johanniterordens 158.
- Wernsreute, DA. Ravensburg 30. 31. 55.

- Werra, Krieg 56.
 ab Werra, Johans 224.
 Wesel, Johanniterhaus 163.
 v. Wesen, Cunrat 248. Heinrich 248.
 v. Wesenberg, Heinrich 205. Peter 205.
 Wettingen, Cant. Aargau, Abt Cunr.:
 170.
 Wepel, Josef, Unervogt zu Besigheim:
 346.
 Wibel, Johans 254.
 Wiechs, BA. Schopfheim 331.
 Wieladingen, BA. Säckingen 223.
 v. Wielandingen, Hartman 172. 175—
 233. Hartung 224. Margarete 165—
 173 f. 181—220 ff. Rudolf 165—
 172 ff. 181. 220 ff. Ulrich 152.
 253 ff. Ulrich Wielandt 216. 248.
 Wieland 172.
 Wiesleth, BA. Schopfheim 377. 378.
 369.
 Wil, f. Weil.
 Wildpoldsweiler, CA. Lermang 27. 78.
 Wildemann (v. Wildened), Heinrich 67.
 71. 77.
 v. Wildenstein, Göttschi 236.
 v. Wile, Heinrich 178.
 Wilferdingen (Wülffertingen), BA. Dur-
 lach 329. 336. 351. 369. 365. 375.
 376. 378. 384. 398. 399.
 Wilhelmskirch, CA. Ravensburg 30.
 Willaringen, BA. Säckingen 223.
 Wilson, f. Wyhlen.
 Windtler, Georg 256.
 Windenreuth 366. 369. 381.
 Winlantzkilch, Heinrich Kirchherr zu 142.
 Winman, Heinrich 184.
 Wintersingen, Cant. Baselland 171. 183.
 Winterstetten, CA. Baldsee, Burg 120.
 v. Winterstetten, Eberhard 54. 55. 61.
 62. 68. 77. 78. 83.
 — Guta 54. 83.
 — Konrad 57. 73. 77. 78. 81. 109. 110.
 120. 121, dessen Gem. Guta 110.
 121, f. Thann.
 Winterfulgen, BA. Pfüllendorf 322.
 v. Winkenhen, Ludwig 198.
 Wirttemberg, Herzogthum 392.
 — Herzog Ludwig 340.
 Wirthsordnungen, badijsche 423—446.
 v. Wise, Heiden 163. 185 ff. Heinrich
 187. Jacob 163. 185 ff. Nicolaus
 163. 181. 185 ff. 251 ff. Walther
 163. 171. 173. 185 ff.
 Wisse, Johan der, Chorherr zu Zürich 158.
 v. Wittelsbach, Pfalzgraf 39.
 Wittlingen, BA. Lörrach 331. 338. 343.
 Wolf, Johann, Amtmann zu Mundels-
 heim 346.
 Wolfartsweiler (Wolfartsweiler), BA.
 Durlach 337. 353. 356. 365. 375. 384.
 Wolfartsweiler, CA. Saulgau 29. Bern-
 her von 29.
 Wolfegg, CA. Baldsee 55. Adelheid
 und Durgard von 55.
 Wolfersweiler, BA. Freiburg 331. 339.
 344. 367. 371. 382. 389.
 Wolferswiler 30.
 v. Wolf-Wetternich, Hieronymus, Kom-
 thur 162.
 Wolfrach, CA. Lermang 81.
 Wolfurt bei Bregenz 49. 69. 70.
 v. Wolfurt, Adelheid 127. Konrad 70.
 Wolfersweiler, CA. Ravensburg 30.
 Wollbach, BA. Lörrach 338. 343. 367.
 370. 382.
 Wolmatingen, BA. Konstanz 133.
 Wolpertshemde, CA. Ravensburg 25;
 plebanus Ulrich 25.
 Wolvisberg, abgegangener Ort? 163.
 185 f.
 v. Wolprandis, Rudiger 81.
 Wolfwyl? 164. 189.
 Wöflingen, Ober- und Unter-, BA.
 Bretten 336. 351. 355. 375. 384.
 Wuhrmann, Joh. Renomus 207.
 Wulfswile = Wolfwyl? Cant. Solo-
 thurn 189.
 v. Wülffingen, Burkhard 143 f.
 Wurmersheim 374.
 Wyhlen, BA. Lörrach 164. 175. 177.
 183 f. 190 ff. 225 ff. 230 ff. 233 f.
 240 ff. 256 f. 410. 419.
 — Namen der Pfarrer (1617—1802.)
 256.
 Wyrtlicken, f. Wittlingen.
 Yettingen, f. Unter-Yettingen.
 Ypringen, f. Yspringen.
 Ytingen, f. Cutingen.
 Zechenlj, Rudj 222.
 Zeichenlin, Rudolf 227.
 Zeininger, Anderst 175. Johans 175.
 Johann 205. Rudolf 167.
 Zepfel, Cunrad 185.
 Zeringer, Cunrat 206.
 v. Zieya, Cunrat 169.
 Zindchen 382.
 Zizol, Heinrich, von Ravensburg 72.
 Zogenweiler, CA. Ravensburg 25. 26.
 v. Zollern, Graf Friedrich 44. 45.
 Zollnare 72.
 Zuber, Johans 186.
 Zudi, Ulrich 170.
 Zulla butiri 127.
 Zungchera, die Brüder 206.
 Zürcher, Isaak 249.
 v. Zu Rhein, Franz Peter, Komthur 168.

Zürich 117. 174. Chorherrnstift 158.
 — Meister Peter von 164. 190 ff.
 v. Zürich, Rudolf 168.
 v. Fußdorf, OA. Ravensburg, Konrad
 25. 26. Wezilo 82.

Zuggen, Cant. Aargau 223.
 Zwenner, Heinzman 236.
 Zwerenberg, OA. Calw 335. 346. 358.
 v. Zwirkenberg, bair. OA. Lindau,
 Friedrich 54.

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite	169	Zeile	11	v. u.	lies	Oktober	14	statt	Sept.	30.
"	177	"	13	"	"	Merz	8	"	Febr.	22.
"	"	"	7	"	"	Baden	"	"	Basel.	"
"	207	"	9	v. o.	"	Okt.	14.	"	Sept.	30.
"	243	"	12	"	"	Baden	"	"	Basel.	"
"	331	"	12	v. u.	"	Bückingen	"	"	Guckingen.	"
"	338	"	14	"	"	Hertiden	"	"	Hertiden.	"
"	343	"	21	v. o.	"	Thumringen	"	"	Thuringen.	"
"	"	"	22	"	"	Hagen	"	"	Hagen.	"
"	346	"	2	"	"	Hessigheim	"	"	Hoffigheim.	"
"	"	"	3	"	"	Ermanzweiler	"	"	Ermanzweiler.	"
"	347	"	4	"	"	Unteryetingen	"	"	Unteryebingen.	"
"	"	"	14	"	"	Igelsloch	"	"	Igelsbach.	"
"	366	"	11	v. u.	"	Belzingen	"	"	Belzingen.	"
"	"	"	13	"	"	Gundelfingen	"	"	Mundelfingen.	"

Von den in den badischen Landtagsabschieden enthaltenen 1
 die Ortsnamen sämtlich, von den Personennamen dagegen nur die
 Fürsten und der durch ihre Stellung hervorragenden Persönlich in
 Register aufgenommen.

